Notizblatt

des

Vereins für Erdkunde

und der

Hessischen Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt

für das Jahr 1926.

Herausgegeben

von

der Direktion der Geologischen Landesanstalt.

V. Folge, 9. Heft.

(Mit 6 Tafeln, einer Figur im Text und 9 Tafeln Grundwasserstandslinien.)

(Mit Beilage der Mitteilungen der Hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik.)

Darmstadt 1927.

Im Vertrieb beim Hess. Staatsverlag.

Preis 5.40 Mark.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

W. Schottler:
Bericht über die Tätigkeit der Hessischen Geologischen Landesanstalt im Jahre 1926. 1

W. Schottler:
Karl Stoltz † zum Gedächtnis 7

W. Schottler:
Der Bauplan des östlichen Vogelsberges im Vergleich mit dem des westlichen. Mit Tafel I. 9

O. Diehl:
Der Lauterbacher Graben. Mit Tafel II und III 30

W. Wagner:
Die Terrassen des Nahetals von Bad Münster am Stein bis zur Mündung in den Rhein und die Beziehungen der Nahe zum Rheindurchbruch bei Bingen. Mit Tafel IV und V und einer Figur im Text 49

W. Hoppe:
Beiträge zur Geologie und Petrographie des Buntsandsteins im Odenwald. II. Petrographie. Mit Tafel VI 79

G. Klemm:
Petrographische Mitteilungen aus dem Odenwalde 104

W. Schottler:
Bohrergebnisse aus der Mainebene. (Corbiculatone, Oberpliozän und Diluvium) . . 118

A. Steuer:
Wasserstandsbeobachtungen in Hessen im Kalenderjahre 1925. Mit neun Tafeln Grundwasserstandslinien 125

Verzeichnis der Schriften von Gesellschaften, Behörden, Anstalten usw., welche dem Verein für Erdkunde bzw. dem Mittelrheinischen Geologischen Verein und der Geologischen Landesanstalt dahier vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 (oder zum letzten Male) eingesandt wurden 131

Notizblatt

des

Vereins für Erdkunde

und der

Hessischen Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt

für das Jahr 1926.

Herausgegeben

von

der Direktion der Geologischen Landesanstalt.

V. Folge, 9. Heft.

(Mit 6 Tafeln, einer Figur im Text und 9 Tafeln Grundwasserstandslinien.)

Darmstadt 1927.

Im Vertrieb beim Hess. Staatsverlag.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

W. Schottler:
Bericht über die Tätigkeit der Hessischen Geologischen Landesanstalt im Jahre 1926. 1

W. Schottler:
Karl Stoltz † zum Gedächtnis 7

W. Schottler:
Der Bauplan des östlichen Vogelsberges im Vergleich mit dem des westlichen. Mit Tafel I 9

O. Diehl:
Der Lauterbacher Graben. Mit Tafel II und III 30

W. Wagner:
Die Terrassen des Nahetals von Bad Münster am Stein bis zur Mündung in den Rhein und die Beziehungen der Nahe zum Rheindurchbruch bei Bingen. Mit Tafel IV und V und einer Figur im Text 49

W. Hoppe:
Beiträge zur Geologie und Petrographie des Buntsandsteins im Odenwald. II. Petrographie. Mit Tafel VI 79

G. Klemm:
Petrographische Mitteilungen aus dem Odenwalde 104

W. Schottler:
Bohrergebnisse aus der Mainebene. (Corbiculatone, Oberpliozän und Diluvium) . . 118

A. Steuer:
Wasserstandsbeobachtungen in Hessen im Kalenderjahre 1925. Mit neun Tafeln Grundwasserstandslinien 125

Verzeichnis der Schriften von Gesellschaften, Behörden, Anstalten usw., welche dem Verein für Erdkunde bzw. dem Mittelrheinischen Geologischen Verein und der Geologischen Landesanstalt dahier vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 (oder zum letzten Male) eingesandt wurden 131

Notizblatt

des

Vereins für Erdkunde

und der

Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt.

V. Folge, 9. Heft.

1926

Bericht über die Tätigkeit der Hessischen Geologischen Landesanstalt im Jahre 1926.

Von Direktor Dr. W. SCHOTTLER.

Auch im abgelaufenen Jahr hat der Direktor i. R., Herr Oberbergrat Professor Dr. G. KLEMM, in selbstloser höchst dankenswerter Weise für die Anstalt gewirkt. Ganz wie früher ist er täglich erschienen, um seine angefangenen Arbeiten weiterzuführen und uns mit Rat und Tat zu unterstützen.

Im Sommer hat er den kristallinen Teil des Blattes Erbach neu aufgenommen und das Buntsandsteingebiet der Blätter Erbach und Michelstadt begangen, so daß die 2. Auflage dieser vergriffenen Blätter zum Stich kommen konnte. Ebenso wurden Begehungen auf den Blättern Birkenau (Weinheim) und dem Gebirgsteil des Blattes Darmstadt zur Vorbereitung der 2. Auflage vorgenommen.

Er erstattete ferner Gutachten für die geplanten Gruppenwasserwerke der Kreise Offenbach und Dieburg und der Gemeindegruppen Erzhausen-Gräfenhausen-Mörfelden und Dreieichenhain-Götzenhain.

Im Frühjahr 1926 nahm er an der Versammlung und den wissenschaftlichen Ausflügen des Oberrheinischen geologischen Vereins in Schussenried teil; er wurde bei dieser Gelegenheit zum Vorsitzenden dieses Vereins gewählt.

Herr Oberbergrat Dr. STEUER, ord. Professor der Geologie an der technischen Hochschule, hat den von ihm eingerichteten Grundwasserdienst auch im abgelaufenen Jahr weiter versehen, wofür wir ihm zum größten Dank verpflichtet sind.

Der Unterzeichnete hat die bodenkundliche Aufnahme des Blattes Darmstadt fortgesetzt. Er brachte im Vogelsberg das Blatt Herbstein zum Abschluß und arbeitete auf dem Blatt Ulrichstein weiter.

Im Auftrage der staatlichen Denkmalspflege erstattete er ein Gutachten über die Bekämpfung der Senkungen am Rathause zu Groß-Umstadt. Für die Stadt Butzbach verfaßte er ein weiteres Gutachten über die Anlage eines Waldfriedhofes. Für die Bergwerks- und Kraftwerksdirektion Wölfersheim war er bei der Neufassung des Obborns in Obbornhofen tätig, den er zur Wassergewinnung vorgeschlagen hatte.

Ferner äußerte er sich gutachtlich über die Ursachen des Grundwasseranstiegs in einem Teil der Gemarkung Rumpenheim. Im Sommer wurden als Vorarbeit für eine genauere Aufnahme zunächst Bodenproben an verschiedenen Stellen des Mustergutes Selgenhof bei Ulrichstein der hessischen Landwirtschaftskammer entnommen. Außerdem fanden folgende bodenkundliche Begehungen statt: Im Bickenbacher Wald mit einem Vertreter des Forstamtes Jugenheim, im Eschollbrückener Wald mit dem Vorstand des Forstamtes Eberstadt, Herrn Forstmeister HOFMANN, und im Revier des Forstamtes Obereschbach mit Herrn Forstrat THUM. Ferner wurden besucht die Gemarkung Nieder-Mossau mit Vertretern des Landwirtschaftsamtes Michelstadt und die Gemarkung Ulfa mit Herrn Landwirtschaftsrat Dr. HELPERT. Außerdem veranstaltete der Unterzeichnete im Frühjahr 1926 eine bodenkundliche Führung höherer Vermessungsbeamten in der Gemarkung Eberstadt.

Unter Führung von Herrn Landesgeologen Bergrat Dr. WAGNER lernte er dessen Aufnahmen auf Bl. Wöllstein kennen.

Im Februar nahm er dienstlich an der Gründungsversammlung der deutschen bodenkundlichen Gesellschaft in Berlin teil und hielt einen Vortrag über „Löß- und Flugsandböden in Hessen". Im Juli fand in Budapest eine Sitzung des Redaktionsausschusses der internationalen bodenkundlichen Karte von Europa statt. Aus diesem Anlaß veranstaltete die ungarische geologische Landesanstalt für die Mitglieder dieses Ausschusses eine bodenkundliche Bereisung des Königreiches, an der der Unterzeichnete mit Genehmigung des Ministeriums für Arbeit und Wirtschaft, aber auf eigene Kosten, teilnahm. Während der zehntägigen Reise lernten die Bodenkundler, die aus vielen Ländern zusammengekommen waren, die Böden Rumpfungarns an eigens zu diesem Zweck geschaffenen Aufschlüssen genau kennen. Es ergab sich dabei reichlich Gelegenheit, in anregenden, meist deutsch geführten Besprechungen die Meinungen auszutauschen und zu klären. Mit der größten Befriedigung blickt der Unterzeichnete auf diese schöne Reise zurück, die durch die Unermüdlichkeit der ungarischen Führer und des Direktors der kgl. ungarischen geologischen Landesanstalt, Herrn Baron NOPĆA, außerordentlich lehrreich für ihn geworden ist. Auch an dieser Stelle möchte er nochmals seinen herzlichsten Dank für alle Liebenswürdigkeit und genossene Gastfreundschaft öffentlich aussprechen. Der Aufenthalt unter dem trotz allen Unglücks aufrechten und stolzen Volk der Ungarn ist ihm eine wahre Herzstärkung gewesen.

Im Herbst nahm der Unterzeichnete noch dienstlich an den von der deutschen mineralogischen Gesellschaft, unter Führung seines Lehrers R. BRAUNS, veranstalteten Ausflügen ins Laacher Seegebiet, sowie an der Direktorenversammlung in Bad Kösen teil. Herrn Geh. Bergrat Prof. Dr. BRAUNS sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Herr Landesgeologe Bergrat Dr. WAGNER hat im Berichtsjahr folgende Arbeiten ausgeführt:

Die Erläuterungen zu Bl. Wöllstein-Kreuznach wurden fertiggestellt.

Die Aufnahme des Bl. Bingen wurde beendet, ferner wurden die auf dem preußischen Anteil liegenden Gebiete (Bl. Rüdesheim) des Rotliegenden fertig kartiert und die diluvialen Ablagerungen begangen und gegliedert. Die Aufnahme von Bl. Ober-Ingelheim wurde in Angriff genommen. Ferner wurde die im vorigen Jahre ausgearbeitete Bodenkarte der Weinbaugebiete Rheinhessens erweitert, mit einer Bodenkarte der Weinbaugebiete der Bergstraße zusammengestellt und mit einer Erläuterung versehen.

Die Karte mit Erläuterung befindet sich im Druck.

Es fand eine geologische Führung der hessischen Vermessungsbeamten auf Bl. Bingen statt und der Betriebsleiter der hessischen Steinbruchindustrie in Oppenheim. Geologische Beratungen wurden erteilt:

Bei den Wasserversorgungen der Gemeinden Weisenau, Fürfeld, Steinbockenheim, Wonsheim, Nack, Niederwiesen und Frei-Laubersheim, ferner bei dem Gruppenwasserwerk Osthofen. Gutachten über die Beeinflussung des Grundwasserstandes in der Gemarkung Königstädten durch das Wasserwerk Mainz bei Hof Schönau, Gutachten wegen Wasserversorgung der Gemeinde Rüsselsheim. Beratung bei dem Brückenbau über den Neckar bei Wimpfen.

Zahlreiche Bau-, Bohr- und Drainageaufschlüsse auf den Blättern Mainz, Wörrstadt, Fürfeld, Gau-Odernheim, Alzey, Ober-Eschbach und Offenbach wurden besichtigt.

Herr Prof. Dr. Diehl hat die Erläuterungen zu Bl. Alsfeld für den Druck fertiggestellt. Er hat die geologische Aufnahme des Bl. Lauterbach abgeschlossen und die Erläuterungen dazu in Angriff genommen.

Die geol. Aufnahme des diluvialen Anteils der Blätter Zwingenberg und Bensheim für die 2. Auflage ist begonnen worden.

Besichtigt wurden eine größere Anzahl der Schächte für die Hochspannungsleitung auf der Strecke Kelsterbach a. M. bis südlich Heppenheim.

Die Untersuchung der Bohrproben aus dem Braunkohlengebiet bei Berstadt und Weckesheim wurde fortgesetzt. Untersucht wurden ferner die Profile einiger Bohrungen für die Kreisgruppenwasserversorgung Offenbach, die Wasserversorgungen Erzhausen und Babenhausen. Ferner erstattete er ein Gutachten über die Wasserversorgung der Gemeinde Reuters in Oberhessen und besichtigte die Gegend bei Heidelbach nördlich Alsfeld zwecks Wasserversorgung einer Försterwohnung.

Herr Prof. Dr. Stoltz, Studienrat i. R., nahm die Untersuchung der gelegentlichen diluvialen Aufschlüsse im Stadtgebiet von Darmstadt vor, bearbeitete die Foraminiferen des Septarientons von Alsfeld und ordnete unsere Foraminiferensammlung.

Herr Dr. Weiler, Studienrat in Worms, nahm die Pfrimmterrassen geologisch auf und hielt uns über neu entstandene Aufschlüsse in seiner Gegend auf dem laufenden.

Herr Prof. Dr. Schmidtgen, Direktor des naturhistorischen Museums in Mainz, machte uns laufend auf neu entstandene Aufschlüsse in der Provinz Rheinhessen aufmerksam und unterstützte uns weitgehend bei deren Untersuchung.

Herr Dr. Knieriem, Studienrat in Bad-Nauheim, übernahm bereitwilligst die geologische Untersuchung der beim Klärbeckenbau in seinem Wohnort entstehenden Aufschlüsse.

Herr Lehrer Lengfelder in Ober-Eschbach unterrichtete uns über geologische Beobachtungen an neu entstandenen Aufschlüssen in seiner Gegend.

Durch den Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Darmstadt, Herrn Prof. Dr. RÖSSLER, wurde uns ein schönes, von Herrn Landwirtschaftsassessor Dr. KESSLER zusammengestelltes Ortsteinprofil aus dem Buntsandstein von Lauterbach geschenkt. Auch wurden für uns in bereitwilliger dankenswerter Weise Säurebestimmungen an Böden der Gemarkung Ulfa vorgenommen.

Infolge der auf unseren Antrag ergangenen Ministerialverfügungen sind uns von staatlichen Behörden, Gemeindeverwaltungen, Lehrern und anderen Beamten zahlreiche wichtige Nachrichten über Grabungen und Bohrungen zugegangen. Hervorgehoben sei auch die stets gute, durch die Firmen J. NOHL (Ingeniör HECK) in Darmstadt und St. KUHN in Inheiden vorgenommene Probenentnahme bei Bohrungen.

Dank der Hilfe der erwähnten ständigen und gelegentlichen freiwilligen Mitarbeiter, denen auch hier der herzlichste Dank ausgesprochen sei, gingen unsere Arbeiten rüstig vorwärts, zumal auch die dritte Landesgeologenstelle weiter durch Herrn Studienrat Professor Dr. DIEHL versehen wird. Leider aber hat sich die Zusammenarbeit mit Land- und Forstwirten bis jetzt immer nur auf einmalige gemeinsame Begehungen beschränkt. Und doch ist gerade die dauernde Mitarbeit geeigneter Herren aus diesen Kreisen für die Nutzbarmachung der geologischen Karten für Land- und Forstwirtschaft heute wichtiger wie je zuvor.

Leider haben wir in diesem Jahre den an Dienstjahren ältesten Beamten unserer Anstalt, den Bohrmeister Karl RÜCKERT, durch den Tod verloren. Nach langer, schwerer Krankheit starb er im Alter von 63 Jahren am 28. September 1926. Als gelernter Schlosser und Feinmechaniker trat er nach Ableistung seiner Dienstzeit bei den Aschaffenburger Jägern im Jahre 1888 in die damals noch in ihren Anfängen stehende Anstalt ein. Er hat ihre ganze Entwicklung mitgemacht und hat sich dabei selbst stetig fortentwickelt; denn er besaß nicht bloß eine gute Begabung, sondern auch eine große Wißbegierde. Dabei war er ein großer Naturfreund und guter Beobachter. Dazu kamen Diensteifer und Pflichtgefühl. Der Zusammenklang dieser Eigenschaften machte ihn für unseren Dienst besonders geeignet, den er nach und nach in allen Zweigen ausübte. Er war abwechselnd Geschäftsführer, Bücherwart, Laborant und Gehilfe bei den Aufnahmen. Als wir ein Tiefbohrgerät anschafften, wurde er Bohrmeister und erhielt als solcher im Jahre 1898 die feste Anstellung. Bei den Tiefbohrungen in Salzhausen wurde er als Aufsichtsbeamter verwendet. Er hat als solcher sehr gutes geleistet.

Bei Kriegsausbruch war er nicht mehr dienstpflichtig, doch zögerte er keinen Augenblick, dem Vaterland zu dienen. Da er als Lazarettgehilfe ausgebildet war, fand er beim Roten Kreuz in Darmstadt bald einen Posten, den er mehrere Jahre lang treu und opferwillig ausfüllte.

Leider hat sich in den Jahren nach dem Kriege ein Herzleiden bei ihm herausgebildet, das seine Kräfte mehr und mehr verzehrte. Der kräftige, wetterfeste Mann wurde nach und nach felddienstuntauglich. Um so eifriger schaffte er in unserem Hause. Er hat noch in seinem letzten Lebensjahr, als er sich kaum noch fortschleppen konnte, mit der Neuaufstellung unserer Sammlung begonnen, die er mustergültig anfing, aber nicht mehr durchzuführen imstande war. Denn das schwere Leiden warf ihn schließlich auf das Lager, von dem er nicht mehr aufstand. Sein Andenken wird von uns allzeit in Ehren gehalten werden.

Darmstadt, den 2. Januar 1927.

Karl Stoltz †

zum Gedächtnis.

Am 21. Februar 1927 verschied in Darmstadt unser langjähriger treuer Mitarbeiter, Herr Prof. Dr. KARL STOLTZ, Studienrat i. R., im 69. Lebensjahre. Als Sohn eines Landwirtes zu Wonsheim in Rheinhessen geboren, bestand er die Reifeprüfung am Darmstädter Realgymnasium. Er studierte dann in Gießen Mathematik und Naturwissenschaften, legte dort die Prüfung für das höhere Lehramt ab und promovierte auch in Gießen auf Grund einer mathematischen Dissertation im Jahr 1890. Nachdem er die Universität verlassen hatte, trat er in den Schuldienst ein und wirkte zuerst am Realgymnasium und der Realschule zu Mainz, später bis zu seiner Ruhestandsversetzung am Ludwig-Georg-Gymnasium zu Darmstadt.

Der Eifer, mit dem er sich dem Unterricht hingab, hinderte ihn jedoch nicht, auch die Wissenschaft weiter zu pflegen. Zunächst beschäftigte er sich mit Mathematik und veröffentlichte in der Zeitschrift für Mathematik und Physik im Jahr 1891 eine kleine Abhandlung. Bald aber wandte er sich der Geologie zu. Sein Schwiegervater Heinrich SCHOPP, mit dem er die Wonsheimer Gegend immer und immer wieder durchstreifte, hat ihn für unsere Wissenschaft gewonnen. Zwar dauerte es noch Jahre, ehe er mit Veröffentlichungen hervortrat; doch sie verstrichen nicht ungenützt. Von zahlreichen Ausflügen wurden Fossilien aus dem Mainzer Becken heimgebracht, sowie Tonproben, die nach Foraminiferen durchsucht wurden. So beschäftigte er sich in den Mainzer Jahren, in denen der Unterzeichnete zuerst mit ihm bekannt wurde. Nachdem er im Jahre 1902 als Nachfolger seines Schwiegervaters zum Lehrer der Naturwissenschaften am Ludwig-Georg-Gymnasium ernannt worden war, trat er in nähere Beziehungen zur geologischen Landesanstalt, in deren Räumen er ein gern gesehener Gast war. Seine Liebe galt nun ganz den Foraminiferen. Was die Landesgeologen an Tonproben heimbrachten, wurde von ihm mit unermüdlichem Eifer auf Foraminiferen geprüft, die er mit großer Gewissenhaftigkeit bestimmte und aufbewahrte. Das wenigste von den Ergebnissen dieser Untersuchungen hat er in selbständigen Arbeiten veröffentlicht. In dieser Hinsicht besaß er gar keinen Ehrgeiz. Um so größer war aber seine Bereitwilligkeit, die Arbeiten Anderer durch seine Beiträge zu fördern. Im übrigen trieb er die Geologie hauptsächlich, um sie im Unterricht zu verwerten. Gern verlegte er ihn, soweit die Fesseln des Stundenplans es irgend zuließen, ins Freie. Auch mehrtägige naturwissenschaftliche Ausflüge unternahm er gelegentlich mit seinen Schülern. Dabei kam natürlich auch die Gemütlichkeit

nicht zu kurz. Als Früchte solcher Ausflüge sind seine geologischen Bilder aus dem Großherzogtum Hessen entstanden. Den ersten Teil derselben, die Provinz Starkenburg, hat er in den letzten Jahren umgearbeitet und erweitert. Die Handschrift dieser Arbeit fand sich druckfertig in seinem Nachlaß.

Als der Krieg ausbrach, war er, der bei der preußischen Garde gedient hatte, als Offizier schon verabschiedet. Er stellte sich aber sofort dem Vaterlande zur Verfügung und führte in Darmstadt mehrere Jahre hindurch eine Landsturmkompagnie. Unter dem Umsturz und seinen traurigen Folgeerscheinungen hat sein treues Gemüt schwer gelitten. Dazu kam, daß er infolge der neuen Beamtengesetze den Dienst ohne die Beförderung, die er verdiente, verlassen mußte. Nun fehlte ihm das Element, das ihn jung und frisch erhalten hatte, der Verkehr mit der Jugend, die mit großer Liebe an ihm hing.

Auch seine wissenschaftlichen Arbeiten, denen er sich nun mit vermehrtem Eifer widmete, konnten ihm dafür keinen vollen Ersatz bieten. Seine Kräfte nahmen zusehends ab. Doch arbeitete er, ohne zu verzagen, bis ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm, wie er es sich selbst gewünscht hatte. Am Samstag vor seinem Tode machte er mit uns Feierabend, am Sonntag ging er ein zur ewigen Ruhe.

Wir werden seiner nicht vergessen.

Geologische Schriften von Karl Stoltz:

Beitrag zur Kenntnis des Septarientones von Wonsheim in Rheinhessen. (Mit einer Kartenskizze.) Centralbl. f. Min. usw. Jahrg. 1905 S. 656—661.

Untersuchung des Septarientones vom Martinsberg bei Wonsheim in Rheinhessen. Notizbl. d. Ver. f. Erdkunde und der Großh. geolog. Landesanstalt zu Darmstadt, IV. Folge, Heft 27, S. 49—54. Darmstadt 1906.

Die Foraminiferenfauna von Wieseck bei Gießen. Notizbl. d. Ver. für Erdkunde und der Großh. geologischen Landesanstalt für das Jahr 1911, IV. Folge, Heft 32, S. 71—76. Darmstadt 1911.

Geologische Bilder aus dem Großherzogtum Hessen.

I. Teil: Starkenburg. Beilage zum Jahresbericht des Großherzogl. Ludwig-Georg-Gymnasiums und der Vorschule der beiden Gymnasien zu Darmstadt. Ostern 1908.

Geologische Bilder aus dem Großherzogtum Hessen.

II. Teil: Rheinhessen. Beilage zum Jahresbericht des Großherzogl. Ludwig-Georg-Gymnasiums und der Vorschule der beiden Gymnasien zu Darmstadt. Ostern 1909.

Geologische Bilder aus dem Großherzogtum Hessen.

III. Teil: Oberhessen. Beilage zum Jahresbericht des Großherzogl. Ludwig-Georg-Gymnasiums und der Vorschule der beiden Gymnasien zu Darmstadt. Ostern 1910.

Beiträge zur Kenntnis des Septarientones im nördlichen Vogelsberg. Mit 6 Abbildungen im Text. Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Hess. Geologischen Landesanstalt für das Jahr 1924, V. Folge, Heft 7, S. 124—132. Darmstadt 1925.

W. Schottler.

Der Bauplan des östlichen Vogelsberges im Vergleich mit dem des westlichen.

Von Wilhelm Schottler.

Mit einer tektonischen Skizze des Blattes Herbstein und des westlichen Nachbargebietes im Maßstab 1 : 50000.

Durch die neueren geologischen Aufnahmen im westlichen Vogelsberg hat sich herausgestellt, daß dort mehrere Ausbruchsepochen unterscheidbar sind. Sehen wir ganz ab von der vermutlich untermiozänen phonolitisch-trachytischen bei Salzhausen, die die vulkanischen Ereignisse einleitete und von der oberpliozänen, die als letzten nachweisbaren Erguß die Trappdecke der Wetterau und des Maintales geliefert hat, so beschränkt sich die basaltfördernde Tätigkeit dieses Vulkanteiles auf die Obermiozän- und die Unterpliozänzeit (11 S. 70). Auch für den östlichen Vogelsberg ist, wie weiter unten gezeigt werden soll, der Beginn der Basaltausbrüche wahrscheinlich in die Obermiozänzeit zu setzen. Zuverlässige Marken für die zeitliche Festlegung der Ausbrüche sind dort nicht vorhanden, doch weiß man, daß die oberpliozänen Ablagerungen bereits in Tälern erfolgt sind, der vulkanische Aufbau also damals schon aufgehört und die Erosion stark gewirkt hatte. Oberpliozän beobachtet man im Triasgebiet bei Fulda und Queck (8 S. 95f) und im Basaltgebiet am südwestlichen Fuße des Kirchberges bei Stockhausen.

Decke um Decke hat sich von der Obermiozänzeit ab ergossen. Zwar sind es stets Basalte gewesen; doch schwankte ihre chemische Zusammensetzung trotz wenig veränderlichem Mineralbestand ziemlich stark. Auffallend groß sind aber nur die Unterschiede der Kieselsäuregehalte.

Dem basischsten Gestein, einem Nephelin führenden Glasbasalt von Glashütten mit 38,9 v. H. SiO_2 (14 S. 76), steht als sauerstes ein sehr plagioklasreicher saurer Basalt von einem Gang am Eckmannshain bei Ulrichstein mit 54,17 v. H. SiO_2 gegenüber.

Zwar bestehen auch die gang- und schlotförmigen Durchbrüche aus recht verschiedenartigen Gesteinen, doch sind deren Altersbeziehungen nicht so klar feststellbar wie die der großen Decken, welche einander in rhythmischem Wechsel, bald arm, bald reich an Kieselsäure, gefolgt sind. Zwischendurch sind freilich auch kleinere Ergüsse von meist mittelsaurer, aber auch von sehr basischer und sehr saurer Zusammensetzung gefördert worden.

Die ganze Feldaufnahme beruht auf diesen chemischen bzw. den durch sie bedingten mineralogischen Unterschieden. Der Erfolg hängt allein davon

ab, ob sie sich in leicht erfaßbaren äußeren Merkmalen ausprägen. Die größten Schwierigkeiten machen in dieser Hinsicht die an Menge weit überwiegenden basischen Basalte. Es ist zwar leicht, die tiefschwarzen glänzenden Glasbasalte zu erkennen und auszuscheiden. Dagegen widerstehen die sogenannten blauen basischen, Plagioklas führenden Basalte bis jetzt mit wenigen Ausnahmen den Gliederungsversuchen. Das ist um so bedauerlicher, als ihr Mineralbestand mannigfaltiger ist wie der der sauren und mittelsauren Basalte, weil der Plagioklas in ihnen durch Leuzit und Nephelin ersetzbar ist. Diese Mineralien sind aber stets so klein, daß sie nur im Dünnschliff, nicht aber im Felde festgestellt werden können.

Nur mittelsaure Schlieren in diesen Basalten sind wegen des meist körnigen anamesitischen bis doleritischen Gefüges leicht zu erkennen und abzuscheiden. Mittelsaure Basalte kommen aber auch, wie gesagt, in selbständigen kleinen Ergüssen von oft schild- oder brotlaibähnlicher Gestalt vor. Ihr größter Teil aber steht in engster Verbindung mit sauren Basalten. Sie nehmen zusammen mit ihnen in mannigfachen Abänderungen Anteil an größeren Ergüssen, die auf den Karten im Gegensatz zum gewöhnlichen basischen Basalt unter dem Gesamtnamen Trapp ausgeschieden sind. Der Mineralbestand des Trapps ist noch einfacher als der des basischen Basalts. Denn da in ihm Leuzit und Nephelin nicht vorkommen, bleiben nur noch Olivin, Augit, Plagioklas, Apatit, Erz, Glas und manchmal, wie bei jenen, noch ein Zeolith. Das ist alles. Die Veränderlichkeit des Gesteines ist aber trotzdem sehr groß. Sie geht Hand in Hand mit einem starken Wechsel in der Erzausbildung. Neben den sauren Abänderungen mit Titaneisen bei häufiger Ophit- bzw. Intersertalstruktur und mittelsauren mit Titanmagneteisen bei gewöhnlicher körniger Struktur stehen andere mittelsaure bis saure mit porphyrischer Struktur und magneteisenähnlichem Erz, das auch im Anschliff wegen seiner Kleinheit nur schwer zu bestimmen ist. Von basischen Basalten sind solche Vorkommen ohne chemische Analyse meist nur durch den höheren Gehalt an Plagioklas, der nicht selten auch in größeren Einsprenglingen auftritt, und die damit zusammenhängenden hellen Verwitterungsrinden zu unterscheiden.

Für basischen Basalt ist dagegen der allerdings nur im Dünnschliff nachweisbare hohe Augitgehalt bezeichnend. Augiteinsprenglinge kommen zwar in allen Basalten vor, ein dicht gelagertes Gerinnsel von Grundmassenaugiten aber weisen nur die basischen auf.

Werfen wir, um den östlichen Vogelsberg besser verstehen zu können, zunächst einen Blick auf den westlichen[1].

Dort haben wir zunächst die schwach südwärts geneigte Hochfläche des sog. Vorderen Vogelsberges und die Westabdachung des eigentlichen Vogelsberges voneinander zu unterscheiden. Beide Gebiete stoßen im Westen an der nordsüdlichen Seental-Niddalinie zusammen (14, S. 105f.).

Im Vorderen Vogelsberg sind vier abwechselnde Phasen von Basalt- und Trappergüssen festgestellt und südwärts bis an die Querstörung Ober-Hörgern—Rabertshausen verfolgt worden. Südlich von dieser West-Ost-Linie treten die noch nicht genau untersuchten, ebenfalls einer besonderen Epoche angehörenden Basalte der Umgegend von Münzenberg und Salzhausen auf

[1] Zum Verständnis dieses Aufsatzes benütze man die geologischen Blätter Allendorf an der Lumda, Gießen, Hungen, Laubach, Schotten-Nidda, Alsfeld und die topographischen Blätter Herbstein und Ulrichstein, alle mit Maßstab 1:25000.

(15, tektonische Skizze). Wie weit sich die Seentallinie nach Norden und Süden fortsetzt, ist nicht bekannt, doch scheinen die Basalte des nördlichen Teiles des Vorderen Vogelsberges von ihr nicht abgeschnitten worden zu sein. Wenigstens konnte Otto DIEHL eine südwärts geneigte Decke körnigen Basalts von Alsfeld bis Ehringshausen verfolgen (16, S. 239f.), und in der Gegend von Nieder-Ohmen scheint mir der Aufbau ganz derselbe wie weiter westlich bei Gießen zu sein. Aus den Tiefbohrungen bei Romrod, die ich mitgeteilt habe, geht die südliche Neigung wenigstens einer dieser Decken, des körnigen Basalts von Alsfeld, hervor (13, S. 53f.).

Die Ergüsse, die den eigentlichen Vogelsberg aufbauen, sind vom Hohen Vogelsberg ausgegangen, der aber kein vulkanisches Zentrum ist, das man etwa mit der Caldera von Las Palmas, dem Ätna oder dem Mauna Loa vergleichen kann, wie TASCHE, LEPSIUS und MÜNSTER meinten (18, S. 13).

Seine von Südosten nach Nordwesten langgestreckte Gestalt legt vielmehr den Gedanken nahe, daß sich, ähnlich wie bei der Rhön, unter ihm ein Horst aus geschichteten Gesteinen verbirgt, der später der Schauplatz gewaltiger vulkanischer Tätigkeit geworden ist (15, S. 41). Große Lavafluten sind hier zu wiederholten Malen ausgestoßen worden und haben sich deckenförmig ausgebreitet. Aus solchen Deckenfolgen besteht das Westgehänge, wie auch die Osthochfläche des Vogelsberges. Da er aber ein flacher Basaltkegel ist, muß die Ausbreitung der Lavafluten auch nach Norden und Süden hin erfolgt sein. In südlicher Richtung wissen wir noch gar nicht Bescheid, dagegen zeigt sich gegen Westen auf den Blättern Nidda und Schotten unverkennbar eine fächerförmige Ausbreitung breiter Ergüsse vom Oberwald her. Die Neigung ist auf Bl. Nidda (Schotten-Niddaer Trappergüsse) südwestlich, auf Bl. Schotten zuerst westlich (basischer Vockenhain-Erguß), dann nordwestlich und nordnordwestlich. Allerdings ist es nicht gelungen, in dieser Gegend um Ulrichstein Ergüsse auszuscheiden; denn der Trapp fehlt dort; die recht häufig vorkommenden Leuzitgesteine aber können im Felde nicht verfolgt werden. Doch wird die Ergußrichtung durch die Form der heutigen Landoberfläche angedeutet. Denn es treten dort eigentümlich gestaltete Restkuppen mit einem flachen und einem gegenüberliegenden steilen Gehänge auf, welch letzteres stets dem Hohen Vogelsberg zugekehrt ist und die gleiche Rolle wie Schichtenköpfe geneigter Schichten spielt (14, S. 97).

Wir sehen das am Hain bei Wohnfeld, am Immersberg und Heuzelsberg bei Heckersdorf, am Schwunstein bei Oberseibertenrod, am Ulrichsteiner Schloßberg und am Eckmannshain bei Ulrichstein. Wie die in nördlicher Richtung vom Hohen Vogelsberg ausgehenden Ergüsse sich zu denen der Gegend von Alsfeld verhalten, wird vollständig erst die geologische Aufnahme des Bl. Storndorf lehren.

Doch konnte Otto DIEHL (19, S. 66) schon nachweisen, daß die Trappdecke des Gänsberges im Südosten des Bl. Alsfeld nördliches Gefälle hat.

Im westlichen Vogelsberg hat die tiefe und breite Furche des Niddatalse die Feststellung einer Folge miteinander abwechselnder Basalt- und Trappergüsse mit ausgesprochener West- und Südwestneigung ermöglicht. Ihr Liegendes ist unbekannt, weshalb auch keine Phasenzählung möglich ist. Halten wir uns an die am meisten in die Augen springenden Trappergüsse, so sehen wir, daß ein älterer nur an einigen Stellen durch den Taleinschnitt bloßgelegt ist, ein jüngerer zum großen Teil der Abtragung zum Opfer gefallen ist, der

zwischen ihnen liegende mittlere aber von Schotten bis hinein in den Hermsberg bei Salzhausen verfolgt werden kann (14, S. 51ff., 15, S. 28). Er tritt mit 5 km Breite zwischen der Molschbach und dem Dorf Betzenrod bei Schotten zwischen Basalten in einer Mächtigkeit von 80 Metern ziemlich gradlinig hervor. Doch verschmälert er sich von Wingershausen ab beträchtlich, sodaß nur ein Zweig von ihm mit auffallend gleichmäßigem Gefälle und ziemlich stetig abnehmender Mächtigkeit die Gegend von Nidda erreicht. Wahrscheinlich entspricht sein Gefälle der Neigung des vorbasaltischen Untergrundes.

Sehr deutlich tritt die Deckennatur bei dem Vockenhain-Erguß hervor. Es ist ein basischer Basalt, der jünger ist als die Schotten-Niddaer Ergüsse und einige Abtragungsreste eines noch jüngeren basischen Basaltes trägt. Da er also von der Abtragung ziemlich verschont geblieben ist, hat man gute Anhaltspunkte zur Beurteilung seiner Ausdehnung und seines ebenfalls nicht unbeträchtlichen Gefälles. Er beginnt ganz dünn im Vockenhain, einem Ausläufer der Feldkrücker Höhe, erreicht auf halbem Wege eine Höchstmächtigkeit von 50—60 Metern und endigt geringmächtig bei Gonterskirchen an der Seentalverwerfung. Er ist 5 km breit und 9 km lang (14, S. 97).

Zwar kennt man von keinem dieser Ergüsse die Ursprungsstelle, doch führen alle Vermutungen auf Spalten, und zwar auf ziemlich lange von nordwestlicher Richtung, die gleichlaufenden Störungen im Untergrund entsprechen müssen.

Um so mehr fällt es auf, daß an den Ergüssen selbst von der Seentallinie bis hinauf zum Oberwald keinerlei Störung nachgewiesen werden konnte, während das Gebiet westlich von dieser Linie auch in nachbasaltischer Zeit noch sehr starke Veränderungen erlitten hat. Denn hier hielten die Senkungen, die die rheinische Tiefe herausgebildet haben, lange an. Durch diese Vorgänge wurde die Hochfläche des Vorderen Vogelsberges auf der Linie Mücke-Nidda vom eigentlichen Vogelsberg scharf geschieden. Die Ergüsse des ersteren wurden in Schollen zerlegt, die entweder als Horste bestehen blieben (Höhler Berg bei Lich) oder in Gräben versanken (Horloff-Graben, Salzhäuser Graben). Damals bildete sich auch der heutige Abbruch des altpaläozoischen Taunus und der jungpaläozoischen Saar-Saale-Senke in Richtung Gießen—Oberhörgern—Rabertshausen—Salzhausen heraus, so daß die Ergüsse, die bis in die Gegend von Grüningen, Eberstadt, Butzbach auf das paläozoische Gebirge vorgedrungen waren, aus dem Zusammenhang mit dem Vogelsberg gelöst wurden (15, tektonische Skizze).

Diese Bewegungen setzten sich wenigstens in der südlichen Wetterau und im Untermaintal bis in die Diluvialzeit hinein fort. Sie schufen auch die Spalten, auf denen zu Beginn der Oberpliozänzeit in tiefer Lage die letzte große Trappflut ausbrach. Aber auch die Ergüsse des Vorderen Vogelsberges, wie auch die der Westabdachung des eigentlichen Vogelsberges waren schon nach einer mit ausgebleichten kalkfreien miozänen und altpliozänen Absätzen erfüllten Tiefe hin gerichtet. Wenn sie trotzdem das paläozoische Gebirge erreichten, so war das nur deshalb möglich, weil es ein terrassenförmiges Randgebiet besaß, das zur Zeit dieser Ausbrüche noch eine Ebene mit dem vorliegenden Tertiär bildete. In seinen höheren Teilen ereigneten sich zwar genug Durchbrüche, aber Ergüsse erfolgten nicht.

Ganz anders aber sind die Verhältnisse im Osten. Dort gibt es vor der zusammenhängenden Basaltmasse nicht bloß Durchbrüche, sondern auch Ergußreste, die zu den Decken der Rhön hinüberleiten. Diese vulkanischen Zeugen liegen auf einer aus mesozoischen Schichten bestehenden Hochfläche, die am Vogelsbergrand auf Bl. Herbstein Höhen von 350—430 Metern aufweist und allmählich gegen die Rhön hin ansteigt.

Sie war hier schon lange vor Beginn der Basaltausbrüche bis auf den Buntsandstein abgetragen und zum Teil wieder von jungtertiären Schichten bedeckt worden. Die jüngeren Formationen des Mesozoikums, die in der Rhön nicht abgetragen worden waren, sind nur als Schollen in dem älteren vortertiären Grabenzug Fulda—Lauterbach—Alsfeld erhalten. Er bestand zur Zeit der Ausbrüche als Vertiefung mit erhöhtem Ostrand und hat nach den Aufnahmen von Otto Diehl ganz offensichtlich zwischen Lauterbach und Alsfeld der Ausbreitung der zusammenhängenden Basaltmasse ein Ziel gesetzt. Von Lauterbach bzw. Angersbach ab gegen Fulda entfernt sich der Graben mehr und mehr vom Vogelsberg, dessen Rand nunmehr in südlicher Richtung über Hosenfeld nach Schlüchtern verläuft. Das Untersuchungsgebiet reicht vorläufig nur bis Hosenfeld. Dieser Ort liegt an der südnördlich gerichteten Jossa, einem kleinen Seitenbach der Lüder, die in einer vorbasaltischen Vertiefung fließt, welche auch noch an der Kuppe nördlich von Blankenau als Untergrund der dort erhaltenen Ergußreste nachweisbar ist und vielleicht ins untere, damals noch sehr hochliegende Altfelltal hinübergeführt hat. In dieser Vertiefung, in die bei Hosenfeld Ergüsse von beiden Seiten hinabgeflossen sind, liegt bis in die Gegend der Eselsmühle nördlich von Hosenfeld der Rand der zusammenhängenden Basaltmasse. Von hier aus kann man einen durch Basaltüberguß von Westen her ausgeglichenen Buntsandsteinrand in nordwestlicher Richtung auf die Landesgrenze bei der Mündung des Steigerwassers in die Lüder verfolgen. Denn nordöstlich von dieser Linie schaut der Buntsandstein in mehreren kleinen Fenstern aus dem Basalt heraus; südwestlich von ihr sieht man ihn aber nirgends mehr.

Vom Lüderbach an verläuft der nunmehr als steil kenntliche Rand der Buntsandsteinhochfläche offensichtlich wieder südnördlich bis zum Hüttenküppel bei Stockhausen, wo er nach Nordwesten umschwenkt und in das Tal der alten Hasel hineinläuft. Denn 300 Meter südlich von der Mündung dieses Baches in die Altfell stößt am Steilufer der Buntsandstein der Arnäcker mit dem Basalt bzw. der vulkanischen Bresche des Katzenheyers an senkrechter Grenze zusammen, und oberhalb von Schadges ist am Wege nach Rudlos Buntsandstein im Straßengraben bald hinter den letzten Häusern zu sehen. Aber auch im Dorfe selbst bis hinunter zum Bach scheint der Buntsandstein unter Gehängeschutt verborgen zu sein. Darauf deutet die mir von Ortseinwohnern gemachte Mitteilung, daß man beim Bau des Motorhäuschens für das Elektrizitätswerk des Dorfes auf Sand gekommen sei. Auch hat mir Herr Lehrer Rausch zu Schadges im Bachbett wenig oberhalb der Brücke zahlreiche plattige Stücke von ausgebleichtem Buntsandstein gezeigt, die keine Spur von Abrollung zeigen. Dieses Vorkommen war auch schon Tasche bekannt; denn er schreibt (1, S. 11): „Bei Schadges tritt der bunte Sandstein auf dem Grund der Schalksbach (Alten Hasel) ebenfalls zutage, auch trifft man ihn längs der Ufer des Baches, wenn man nur 2,5—5 Meter niedergeht."

Nur hat er die Stelle auf der Karte nicht eingetragen. Auf der rechten Talseite zeigt sich dagegen keine Spur von Buntsandstein.

Bei Rixfeld scheint der Buntsandsteinrand wiederum in die Nordrichtung umzuschwenken. Er zieht, wie sich aus der verschiedenen Lagerung der Basalte zu beiden Seiten ergibt, vermutlich östlich vom Fuchsköppel bei Eisenbach vorbei und folgt der Lauter am Hainiggehänge hin und an der Stadt Lauterbach vorbei bis in die Gegend nördlich von der Freiherrlich Riedeselschen Ziegelei, wo der Anschluß an den Lauterbacher Graben erreicht wird.

Der zwischen Steigerwassermündung und Eselsmühle bei Hosenfeld festgestellte Rand scheint nur eine Stufe zu sein. Denn aus dem Verhalten einiger Ergüsse ergibt sich, wie weiter unten noch genauer dargelegt werden soll, daß in dieser Gegend der eigentliche Absturz der Hochfläche in der Richtung von der Steigerwassermündung auf Zahmen zu gesucht werden muß, wo dann der Basaltüberguß so mächtig wird, daß man auf jede weitere Mutmaßung verzichten muß.

Vor diesem Rand muß der Untergrund der vulkanischen Massen wenigstens stellenweise ziemlich tief liegen. Erbohrt worden ist der Buntsandstein nach einem leider nur mangelhaft aufgenommenen Profil, das W. BEETZ (6, S. 106) mitteilt, nur bei Lauterbach. Das Bohrloch befand sich im Gelände der Freiherrlich Riedeselschen Brauerei auf der Zent. In ihm ist der Buntsandstein in 18 m u. Tag = 287 m NN unter Basalt erreicht worden. Er liegt hier also verhältnismäßig hoch. Sonst kennt man ihn im Gebiet des zusammenhängenden Basalts weder in den tiefen Taleinschnitten der alten Hasel, der Altfell, der Lüder und des Steigerwassers, noch haben ihn die Bohrungen in der Braunkohle von Schlechtenwegen, die TASCHE (1, S. 15) mitteilt, auch nicht die jüngst zwischen Rixfeld und Schadges für eine geplante Talsperre ausgeführten, erreicht. Sie sind sämtlich im Basalt stecken geblieben, obwohl eine größte Teufe von 362,5 m NN erreicht wurde.

Der besprochene Rand kann teils durch Erosion, teils durch tektonische Bewegungen entstanden sein. Für letztere Ursache spricht besonders im nördlichen Teil sein merkwürdiger, allerdings meist nur vermuteter Verlauf mit dem mehrmaligen Umspringen aus der NW- in die SN-Richtung und das schließliche Einlenken in den Lauterbacher Graben.

Am sichersten läßt sich die tektonische Entstehung in der oben schon erwähnten Gegend südlich von der Mündung der alten Hasel nachweisen.

Denn dort erhebt sich bei der Katzenheyerbrücke auf dem rechten Altfellufer ein ansehnlicher Durchbruch, der sich mit einem Durchmesser von 1,5 km bis zum Hüttenküppel hinzieht. Schon sein Dasein allein läßt die Vermutung einer Spaltenkreuzung aufkommen.

Der Katzenheyervulkan wird einerseits von dem Buntsandstein der Rödern und andererseits von dem Basalt von Schlechtenwegen begrenzt, der ein zwischenbasaltisches Braunkohlenlager verhüllt. Er brach an der Grenze beider Gesteine durch, so daß seine eine Wand aus Buntsandstein, seine andere aus dem jetzt allerdings dort tief abgetragenen Schlechtenwegener Basalt besteht. Letzterer hat die mit Braunkohlen erfüllte Senke vor dem Bruchrand des Buntsandsteins, der später diesem Durchbruch den Weg gewiesen hat, ausgefüllt.

Ferner zeigen die Schichten des unteren mittleren Buntsandsteins am Weinberge bei Stockhausen widersinniges Einfallen, und im geschichteten Tuff an der Westseite des Johanneshügels treten außer zahlreichen ausgeworfenen Brocken des in der Nähe anstehenden Buntsandsteins auch solche höherer Stufen und vor allem auch Muschelkalkauswürflinge auf.

Außerdem kommen auch noch Kalkauswürflinge vor, die mehr an Zechstein erinnern, was natürlich nicht überraschen kann. Denn diese Formation ist ja unterhalb von Stockhausen als Liegendes des Buntsandsteins erbohrt worden. Da alle gefundenen Kalkstücke frei von Versteinerungen sind, kann leider eine sichere Bestimmung nicht erfolgen.

Das alles spricht für einen nordwestlich streichenden vorbasaltischen Graben, der dem Lauterbacher der Richtung nach entspräche.

Er hat hier die jungen, wahrscheinlich erst mit Beginn der Ausbrüche einsetzenden Bewegungen in sich hineingelenkt. Auf einer aufs neue geöffneten Randspalte hat dann ein Aschenausbruch stattgefunden, durch den auch Bruchstücke des Grabeninhaltes ausgeworfen wurden.

Man läuft leicht Gefahr, die Fortsetzung des Buntsandsteinabbruches von den Rödern und den Arnäckern aus in falscher Richtung zu suchen, weil auf der anderen Talseite von der Schlagmühle über den Johanneshügel nach dem Weinberg hinauf eine Grenze verläuft, an der Basalt und Buntsandstein aneinanderstoßen. Doch das ist nur an der Oberfläche der Fall; denn der Basalt des Weinberges hat sich nämlich wahrscheinlich von der Höhe herab ergossen.

Er verhüllt teilweise den Ostrand eines vorbasaltischen Grabens, der nördlich vom Weinberg und im Brandwald deutlich vor Augen tritt. Während seine Ausdehnung nach Westen infolge der Basaltüberdeckung nicht feststellbar ist, beobachten wir am Ostrand einen zickzackförmigen Verlauf der Grenze, der es wahrscheinlich macht, daß auch ein durch Basalt verhüllter Zusammenhang mit dem sich nördlich anschließenden Rudloser Graben besteht, den Otto Diehl bis gegen Angersbach verfolgt hat. Dieser nordsüdliche Grabenzug mit abwechselnd nordsüdlich, südöstlich und südwestlich streichenden Grenzverwerfungen ist mit kalkfreien Sanden und Tonen erfüllt, die ich für untermiozän halte. Sie haben einst, wie sich namentlich aus den noch erhaltenen Quarziten ergibt, die Hochfläche in größerer Ausdehnung bedeckt und sind heute nur noch in Gräben oder im Schutze von Basalten erhalten.

Die Sprunghöhe scheint hier nicht groß zu sein, denn nördlich von Schadges tritt ja schon der liegende Buntsandstein der Grabenscholle in 380 m NN zutage.

Nach den Ergebnissen von Diehls Aufnahmen stört dieser Graben deutlich den Rand des Lauterbacher Grabens, ist also jünger als dieser, was bei seinem Inhalt nicht verwunderlich ist. Er wird aber selbst durch die schon erwähnte Haselbachspalte abgeschnitten, die den Hochflächenrand begrenzt, dessen junge, natürlich vorbasaltische Entstehung somit wahrscheinlich wird.

Wahrscheinlich ist auch der ganze tiefliegende Untergrund von hier bis zum Oberwald von Bruchlinien und Gräben durchzogen. Davon zeugt das kleine Buntsandstein- und Muschelkalkvorkommen mitten im Basaltgebiet bei Bermutshain (17, S. 212—215) und die Tatsache, daß eine große SO-NW streichende vulkanische Spalte in der Richtung von Heisters nach Rixfeld zieht. Da auf den Randspalten des Lauterbacher Grabens lange nach seiner

Entstehung Basaltausbrüche stattgefunden haben, so wird auch nichts gegen die Vorstellung einzuwenden sein, daß dieser 12 km langen Spalte ebenfalls ein Graben oder wenigstens eine Verwerfung im Untergrund entspricht.

Die vulkanische Spalte Heisters-Rixfeld ist mehrmals tätig gewesen. Aus ihr bzw. einer Parallelspalte sind mindestens vier Ergüsse ausgeflossen, die weiter unten besprochen werden sollen. Außerdem aber lassen sich auch Durchbrüche durch die älteren Basalte nachweisen, die auf ihr sitzen. Sie treten aber im Gelände nicht hervor. Einer mit elliptischem Querschnitt und einer in der Spaltenrichtung liegenden größten Achse von 350 m Länge ist am alten Rot nordöstlich von Altenschlirf nachweisbar. Ein anderer ebenfalls nur an dem von der Umgebung abweichenden Gestein (körnigem Basalt in Hohewartausbildung) kenntlicher liegt im südwestlichen Teil des Steimels südlich von Rixfeld. Ferner liegt die Kieselgur von Altenschlirf genau auf dieser Spalte, wodurch die CHELIUSsche Ansicht, daß sie eine Maarausfüllung sei, wieder wahrscheinlicher wird (5, S. 30 f.). Ob ein kleines vereinzeltes Vorkommen körnigen Basalts in Steinbacher Ausbildung 400 m südwestlich von der Kieselgur von einem Durchbruch herrührt, ist indes nicht sicher. Ferner laufen in der nordwestlichen und in der südöstlichen Verlängerung der großen Ausbruchsspalte Grenzen jüngerer Ergüsse, die ebenfalls von ihr beeinflußt sein können.

Kürzere, oder genauer gesagt, nur auf kürzere Strecken verfolgbare zwischenbasaltische Verwerfungen mit nordwestlichem Streichen, die die Ausbreitung jüngerer Ergüsse beeinflußt haben, sind noch an einer Reihe von Stellen des Bl. Herbstein und in östlichen Randstreifen des Bl. Ulrichstein beobachtet worden. Weiter nach dem Hohen Vogelsberg zu konnten keine mehr nachgewiesen werden.

Der Einfluß dieser Verwerfungen auf die strömende Lava äußert sich z. B. in der südöstlichen Verlängerung der Rixfeld-Heisterser Haupt- und Nebenspalte anscheinend so, daß Ergüsse abgelenkt wurden. Deshalb trifft man auf den Höhen südöstlich von Wünschenmoos und von Zahmen mehrmals nordwestlich ziehende Grenzen von Trapp gegen Basalt. In anderen Fällen kann man die Art des Vorganges besser erkennen. Schaute z. B. der Steilrand der stehengebliebenen Scholle der Lava entgegen, so hat sie sich an ihr gestaut. Das sieht man am schönsten am Hörstchen nördlich von Schlechtenwegen, über dessen Gipfel mit NW-Richtung eine Grenze zieht, an der der alte basische Basalt von Schlechtenwegen den sogenannten Oberwaldtrapp 2. Phase berührt. Hier ist gar keine andere Erklärung möglich, als daß sich die von Westen her andringende Trappflut am Bruchrand des Basalts gestaut hat. In ganz der gleichen Weise wurde der Trapp derselben Phase zwischen Auhof und Rotackerkopf östlich von Hopfmannsfeld und am Kapellenberg nördlich von Herbstein von Schollen mit nordwestlich streichenden Rändern aufgehalten und abgelenkt. Die Trennungslinie liegt beim Auhof ungefähr in der Richtung der Heisters-Rixfelder Spalte. Sie kann aber nicht über den Blattrand hinaus verfolgt werden. Auch an der Hohbalz nördlich von Lanzenhain beobachtet man das Gleiche.

Wenn der Steilrand einer Scholle von der Fließrichtung der Lava abgekehrt war, entstanden dagegen Lavafälle. Eine solche Stelle liegt z. B. auf der Zahmener Nebenspalte am Gehänge bei der Seuse nordöstlich von Heisters. Dort macht der sogenannte Steiger-Hardt-Erguß (vgl. S. 20) einen Fall über

eine Treppe des unbekannten Liegenden, das vielleicht vom Anfang des Steigerergusses gebildet wird, von welchem auf der nordwestlichen Steigerseite nichts zu bemerken ist, die aber hier so hoch war, daß auch der unmittelbar darauf andringende Oberwaldtrapp 2. Phase sie noch nicht ganz ausfüllen konnte. Erst der Oberwaldbasalt 3. Phase stellte den Ausgleich her. (Genaueres über diese Ergüsse S. 21 f.).

Ähnliche Beobachtungen macht man etwas weiter nordöstlich an demselben Steigergehänge gegenüber den Brückenhecken.

Dort ist nicht bloß der Steiger-Hardt-Erguß, sondern auch der liegende Steigererguß von der Störung betroffen worden, die auch hier die Ausbreitung des hangenden Trapps 2. Phase noch beeinflußt hat. Jedenfalls ist hier der Steigererguß nach seiner Ergießung durch eine nordwestlich streichende Verwerfung, die im Streichen der Hörstchenverwerfung liegt, derart gestört worden, daß sich der andringende Steiger-Hardt-Erguß an der Wand des stehengebliebenen Teiles staute [2]. Aber auch nach der Erstarrung dieses Ergusses muß noch eine Bewegung erfolgt sein; denn die niedrige Terrasse auf dem linken Lüderufer gegenüber den Brückenhecken besteht aus übereinanderliegenden Teilen des Steiger- und des Steiger-Hardt-Ergusses und ist offenbar durch Abbruch an einer nordöstlich, parallel dem vermuteten Buntsandsteinrand streichenden Verwerfung in diese Lage gekommen. Nachher hat dann der Oberwaldtrapp 2. Phase, der heute hier zum größten Teil wieder abgetragen ist, in dieser Ecke alles ausgefüllt. Schließlich treten noch bei Ilbeshausen einige nordwestlich streichende Störungen auf, nämlich am Lichenberg östlich und am Rausch nördlich, ferner am Hochmale und zwischen Kleekopf und Klöshorst südlich vom Dorf. An der letzteren Stelle stößt der Trapp 2. Phase der Burg und des Kleekopfes an den Basalt 3. Phase des Klöshorstes. Es ist also hier unmöglich, daß sich der Trapp am Basalt, der ja jünger ist, gestaut hat. Es liegt vielmehr hier, wie an den anderen Stellen bei Ilbeshausen, eine Verwerfung vor, die jünger ist, als die jüngsten erhaltenen Basalte und in diesem Sinne als nachbasaltisch bezeichnet werden muß.

Da diese Verwerfungen vollkommen ausgeglichen sind, ergibt sich die Tatsache einer recht erheblichen nachbasaltischen Abtragung. Wir sehen also, daß im östlichen Vogelsberg vor allem nordwestlich streichende Spalten eine große Rolle spielen. Diese Richtung macht sich ja auch im westlichen Vogelsberg und im vorderen Vogelsberg geltend, ja sie ist sogar im Schiefergebirge (Parallelspalte Gleiberg—Köppel—Vetzberg und Wetteberg b. Gießen) noch nachweisbar. Aber auch die jüngere rheinische NS-Richtung, die in der Wetterau und im Vorderen Vogelsberg bis zur Seentallinie eine große Rolle spielt und im Hohen Vogelsberg nur an einigen Gängen, wie Wellefrauhaus b. Wohnfeld, Bilstein b. Busenborn und Geiselstein im Oberwald, in Erscheinung tritt, scheint sich auch hier gegen die herzynische Richtung manchmal noch durchzusetzen, wie der merkwürdige zackige Verlauf des Rudloser Grabenzuges und des Buntsandsteinabbruches gegen das östliche Vogelsberggebiet andeutet.

Ganz in den Hintergrund treten aber im Vogelsberg die im Sinne der Saar-Saale-Senke streichenden variskischen Nordostspalten, die sehr lange

[2] Diese und die folgenden Einzelheiten können natürlich aus der beigegebenen Skizze nicht ersehen werden. Doch steht zu hoffen, daß die geologische Karte des Gebietes in einem Jahr gedruckt ist.

vor der Basaltzeit große Störungen im Untergrund hervorgebracht haben. Vielleicht ist auch die Richtung der Nidda zwischen Rainrod und Nidda bzw. der älteren Schotten-Niddaer Ergüsse durch eine solche Linie beeinflußt worden. Sehr deutlich tritt dagegen eine Nordost-Linie, der die nordsüdliche Seentallinie eine kurze Strecke weit folgt, im Salzhäuser Kessel als Hauptquellenspalte am Hermsberg in Erscheinung (15, S. 30, 31).

Hier hat nur der östlich vom Steiger vermutete Buntsandsteinrand diese Richtung.

Schließlich sind vom Bl. Herbstein außer der großen Heisters-Rixfelder Spalte noch folgende Spalten zu erwähnen, auf denen kleinere Durchbrüche sitzen: Der NNO streichende im untermiozänen Tertiär aufsetzende Gang im Brandwald bei Schadges, der auch noch einen Felszacken im Schadgeser Feld bildet. Ferner läuft die NNW gerichtete Verbindungslinie der beiden Durchbruchskuppen, Hainburg b. Blankenau und Kirchberg b. Stockhausen, nahe an dem gleichfalls NNW streichenden Gang beim Kreppelstein an der Straße Stockhausen-Blankenau vorbei, während ein ganz kleiner runder Durchbruch zwischen Kuppe und Aspenwälderborn mehr abseits nach Osten zu liegt. Die anzunehmende Spalte ist mindestens 3,5 km lang. Besonders auffallend ist die Durchbruchsreihe im Hohwald südlich von Rudlos, die im jüngsten Trapp, bzw. nächstälteren Basalt ebenfalls mit NNW-Streichen aufsetzt. Sie besteht aus einem 400 m langen, etwas gewundenen Gang und drei genau in seinem Streichen liegenden kleinen Durchbrüchen. Zwei davon, darunter der Hohmichelstein, liegen unmittelbar südsüdöstlich, ein dritter etwas weiter nordnordwestlich vom Gang. Dadurch ist die Spalte auf 1 km Länge nachgewiesen. Die beiden letztgenannten Spalten passen einigermaßen in die rheinische Richtung; die erstgenannte aber streicht variskisch.

Der große Katzenheyerdurchbruch endlich sitzt auf einer Spaltenkreuzung am Buntsandsteinrand.

Schließlich steht der Trappdurchbruch an den Dornhecken zwischen Ilbeshausen und Lanzenhain in der Verlängerung der am Rausch vermuteten Verwerfung. Von dem, zudem nicht sicheren, südlich von Eichenrod ist die Spalte, deren Verlängerung ihn trifft, zu weit entfernt, um irgendeinen Schluß zu erlauben. Der kaum auffallende Durchbruch neben dem Abtragungsrest des Spitzen Steines bei Ilbeshausen, der trotz seiner auffallenden Gestalt weder ein Krater noch ein Durchbruch ist, liegt zwar neben der Klöshorst-Verwerfung, könnte aber trotzdem, wenn sie als schräg einfallend gedacht wird, mit ihr zusammenhängen. Dann hätten sich die Gase, die mit dem Magma auf der Spalte hochstiegen, schließlich, als sie die Decke sprengen konnten, den kürzesten Weg nach oben gesucht. Zuletzt sind noch zwei kleine im Trapp des Daretz liegende Fundpunkte von körnigem Basalt zu erwähnen, oben auf dem Daretzköpfchen und 400 m südöstlich von den Entengruben. Sie zeigen keinerlei Beziehungen zu Spalten, doch ist auch ihre Durchbruchsnatur zweifelhaft.

Die Westergüsse der älteren Epochen zum Teil und dann wieder der allerletzte in Wetterau und Maintal sind unter Wasser erfolgt oder nach ihrer Ergießung von Tertiärschichten bedeckt worden. Der Osten lag für die Bildung ausgedehnter Gewässer schon bald nach Beginn der Ausbrüche zu hoch. Dort konnten sich nur kleine Braunkohlen- und Kieselgursümpfe bilden.

Der östliche Vogelsberg ist kleiner als der westliche. Denn der Ostrand der zusammenhängenden Basaltmasse ist dem Oberwald viel mehr genähert als der Westrand.

Außerdem liegt der nicht vulkanische Untergrund im Osten erheblich höher als im Westen. Denn die Neigung der alten Landoberfläche ist nach der Wetterau hin gerichtet. Nur der Oberwaldhorst bedingt eine Unterbrechung dieser Abdachung. Nach der Wetterauer Tiefe flossen nicht bloß die Ergüsse des westlichen Vogelsberges, sondern auch die vom Oberwald nach Westen ausgehenden. Sie sind deshalb ziemlich lang und verhältnismäßig stark geneigt.

Die Ergüsse aber, die vom Oberwald gegen Osten ausbrachen, flossen der Landabdachung entgegen und hatten außerdem das tief gelegene Gebiet zwischen Oberwald und dem oben beschriebenen Rand der Buntsandsteinhochfläche vor sich. Ihre Ausbreitung wurde dadurch erheblich beeinflußt.

Als die großen Lavafluten aus dem Hohen Vogelsberg hereinbrachen, hatten sich in dem tief gelegenen Landstrich zwischen Oberwald und Buntsandsteinhochfläche schon vulkanische Ereignisse abgespielt. Aschen- und Gesteinsbruchstücke waren z. B. am Johanneshügel bei Stockhausen von unten auf den Rand hinaufgeworfen worden.

In dem Winkel des Buntsandsteinrandes südlich von Stockhausen liegt die einheitlich zusammengesetzte alte Masse basischen Basalts von Schlechtenwegen, die die dort erschürfte Braunkohle bedeckt (1, S. 15 f.).

Dieser Basalt zeichnet sich durch eine sehr unregelmäßige Oberfläche aus. Auch das schon erwähnte Hörstchen gehört ihm zur Hälfte an. Er bricht auf seiner Höhe mit Verwerfung ab.

Das höhere Alter dieses basischen Basalts ergibt sich aus der Tatsache, daß der Katzenheyer-Hüttenküppel-Vulkan ihn durchbrochen hat, und daß sich, ganz abgesehen von dem Oberwaldtrapp 2. Phase, noch andere kleinere Ergüsse, die diesem vorausgegangen sind, an ihm gestaut haben oder, wo er niedrig genug war, ihn überwältigt haben.

Das letztere Verhalten zeigt auch der mittelsaure Basalt von Schadges, ein feinkörniges schwarzes Gestein, das von der alten Hasel zwischen der Gegend oberhalb dieses Dorfes und dem Katzenheyer angeschnitten worden ist.

Sehr auffallend und lehrreich sind die Beziehungen des Schlechtenwegener Basalts zu den schon manchmal erwähnten Ergüssen der Heisters-Rixfelder Spalte, bzw. ihrer Zahmener Nebenspalte. Aus letzterer entspringt ein ziemlich dichter, an seiner stets plattigen Absonderung leicht kenntlicher, schon recht plagioklasreicher basischer Basalt in einer Breite von etwa 3 km zwischen der Kohlenmühle bei Zahmen und der Heitz unterhalb von Altenschlirf. Da er den Fuß des Steigers bildet, nennen wir ihn den Steigerbasalt. Seine rechte Flanke lehnt sich wahrscheinlich an den vermuteten, hier NO streichenden Buntsandsteinrand an.

Er überschreitet die Altfell bei Schlechtenwegen nach der Karte nicht. Doch setzt er sich vielleicht jenseits unter Gehängeschutt und Alluvium noch unter dem Oberwaldtrapp des westlichen Hörstchenteiles fort, falls dessen Abbruch damals schon erfolgt war. Jedenfalls aber ist ihm der heute noch stehende Teil des Schlechtenwegener Basalts am Hörstchen und an der Hardt als Hindernis in den Weg getreten. Das Verhalten zur Hardt ist wegen der Bedeckung durch den unmittelbar folgenden Erguß im Einzelnen nicht zu ergründen.

Dort ist der Steiger-Hardt-Erguß, der unmittelbar nach dem vorausgehenden aus der Hauptspalte zwischen Heisters und dem Kieselgurvorkommen, das damals aber noch nicht abgelagert war, in einer Breite von etwa 2 km entsprang. Er besteht mit Ausnahme einiger kleinen Teile in seiner nördlichsten Zunge an der Hardt aus mittelsaurem körnigem Basalt in Steinbacher Ausbildung. Er nahm ungefähr denselben Weg, wie der vorausgegangene Erguß und berührte auch, wenigstens stellenweise, mit seiner rechten Flanke den Buntsandstein.

Die Altfell erreicht er heute nicht mehr. An der Hardt hat er sich gestaut. Er umhüllt sie im Osten in so merkwürdiger Weise, daß man annehmen muß, er habe hier eine zwischen ihr und dem Buntsandsteinrand bestehende Lücke ausgefüllt.

Sicher sind noch mehr Erzeugnisse älterer vulkanischer Tätigkeit in diesem Gebiet vorhanden. Sie sind nur wegen der Überdeckung durch die jüngeren von Westen hereinbrechenden Lavafluten nicht nachweisbar.

Im Liegenden des nun zu besprechenden sogenannten Oberwaldtrapps sind z. B. im westlichen Teile des Blattes an mehreren Stellen basische Basalte nachgewiesen, so z. B. am Fuße des Gallberges südlich von Herbstein. Zu ihnen gehören auch jene, die am Auhof und am Kapellenberg bei Herbstein jenem Trapp als Horste in den Weg getreten sind. Da es unmöglich ist, diese Basalte in solche zu trennen, die, wie die soeben beschriebenen, örtlicher Entstehung sind oder von Westen gekommen sind, sollen sie alle zusammen als erste Oberwaldphase bezeichnet werden. Denn auf ihnen liegt die zweite Oberwaldphase, die aus Trapp besteht. Zu ihr gehört auch der Trapp, der bei Rixfeld der großen Ausbruchsspalte entquollen ist. Auch ihm hat der Buntsandsteinrand den Weg gewiesen. Er berührt ihn mit der linken Flanke und endigt auf dieser Seite schon über dem Dorfe Schadges, wo er das Tertiär des Grabens berührt. Zwar scheint er den Rand der Hochfläche erreicht zu haben, überfluten aber konnte er sie nicht. Das fällt um so mehr auf, als er auf der rechten Talseite erheblich höher ansteigt. Diese Erscheinung läßt sich vielleicht durch Rückstau erklären. Denn zu dem Flankenhindernis gesellte sich am Katzenheyer auch bald ein Fronthindernis. Wahrscheinlich ist es aber nicht der Katzenheyer selbst oder sein zerstörter Schlackenmantel gewesen, der ihm dort entgegentrat — denn er war damals wohl noch nicht durchgebrochen —, sondern die höheren Teile des Schlechtenwegener Basalts, über dessen tiefere dieser Trapp von Jungels ab hinwegströmte, nachdem er von Halterschlag oberhalb von Schadges ab über den mittelsauren Basalt von Schadges geflossen war.

Die rechte Flanke des Rixfelder Trapps kennt man wegen der hohen Überdeckung mit jüngeren Ergüssen nicht. Vermutlich aber hat er sich bald nach seiner Geburt mit der übrigen weiterher kommenden Trappflut vereinigt. Denn im Stirngebiet ist eine Abtrennung nicht möglich. Es herrscht dort lückenloser Zusammenhang. Wir verfolgen also den äußersten Trappausstrich vom Reißberg, dem Katzenheyer gegenüber, durch den östlichen Bachwald und das Bocksloch bis zum Hörstchen bei Schlechtenwegen, das wir als mächtiges Hindernis schon kennen (S. 16). Nun aber zieht sich die Front stark bis hinter das Kieselgurvorkommen zurück, weil die Flut den schon ziemlich hohen Steiger nicht überwinden konnte. Er wurde nur dünn übergossen. Die Hardt hat dem Oberwaldtrapp schließlich das Ziel gesetzt. Doch scheint er, nach einem kleinen, auf der S. 17 erwähnten Terrasse gegen-

über den Brückenhecken aufgefundenen Rest zu urteilen, in die dort entstandene Senke hinabgeflossen zu sein, die er ausfüllte. Auch hat die hier aus Südwesten mächtig andringende Flut die rechte Flanke der Steigerergüsse mit dem ihr anliegenden Sandstein über die Brückenhecken hinaus hoch überschwemmt. In dieser Gegend reicht die Stirn nördlich bis in die Gegend südlich von Blankenau; östlich steht sie auf dem linken Jossaufer. Hier ist die Lava unmittelbar über Buntsandstein geflossen, hat also den Hochflächenrand überflutet. Nur bei Gersrod hat sie auch ältere tiefliegende Ergüsse verschiedener Zusammensetzung überwältigt. Bei Hosenfeld aber stehen die äußersten Ausläufer älteren Ergüssen des rechten Ufers gegenüber. Beide sind in die alte Senke hineingeflossen.

Wir sahen oben, daß aus der großen Ausbruchsspalte bei Rixfeld ein Trapperguß gefördert worden ist, der jünger als der Steiger- und der Steiger-Hardt-Erguß ist, wahrscheinlich aber dasselbe Alter hat wie die große Trappflut, von der er nicht zu trennen ist.

Dazu kommt als weiterer Beweis noch die übereinstimmende Zusammensetzung aus einem, man möchte sagen buntscheckigen Trapp, dessen $Si\,O_2$-Gehalt häufig von mittleren bis zu höheren Werten schwankt, weshalb er aus den verschiedensten Abarten besteht.

Aber auch nach dem Erscheinen der großen Trappflut trat diese Spalte nochmals in Tätigkeit, und zwar am entgegengesetzten Ende in der Verlängerung der Nebenspalte, die den Steigererguß ausgespieen hatte. Denn südöstlich über Zahmen zeigt sich zwischen dem Oberwaldtrapp und seinem hangenden Basalt ein Ausstrich von mittelsaurem Basalt in der Katzenbergausbildung, der von hier über den Höhberg bis zum Judenküppel westlich von Schletzenhausen bei ganz gleichbleibender Zusammensetzung verfolgt werden kann.

Kehren wir von diesem Nachzügler wieder zum Haupttrapp dieser Phase zurück, so drängt sich zunächst die Frage nach dem Ursprung der großen Trappflut auf. Verfolgt man ihren Trapp rückwärts, so kommt man in den Oberwald.

Der südlichste Punkt, von dem man ihn bis jetzt kennt, ist das Ostgehänge der Herchenhainer Höhe, wo er das Liegende mächtiger Basalte und Tuffe bildet. Von hier kann man seinen Ausstrich unter Basalt zunächst bis zum Nesselberg verfolgen, dessen Basalt ebenso wie der der Herchenhainer Höhe wie eine mächtige Bastion auf ihm thront.

Weiterhin ist seine Ursprungsgrenze gegen den hangenden Basalt über den Ellerberg und den Katzenzehl gegen Hörgenau und Hopfmannsfeld verfolgt worden, wo die Aufnahmen vorläufig enden.

In nördlicher Richtung wird er auch bald zu Ende gehen. Im Süden aber deutet die Richtung seines Anteils rechts von der Lüder auf die Gegend, die sich bei Hartmannshain an den Oberwald anschließt.

Da dieser Trapp sicher im Oberwald in einer später von Basalt eingedeckten Gegend zutage getreten ist, könnte man an eine Spalte von großer Länge denken, aus der durchaus nicht überall, aber doch an zahlreichen Stellen die Lava in breiten Bächen austrat und sich bald zu einer geschlossenen Front vereinigte. Denn so tritt sie unter dem Basalt hervor.

Da sich aber, wie wir gesehen haben, auch im übrigen Gebiet zur gleichen Zeit eine Spalte geöffnet hat, ist es sehr wahrscheinlich, daß auch noch an anderen Stellen auf dieselbe Art Ausbrüche stattfanden, deren Laven sich zu

der großen Flut vereinigten, deren weites Vorstoßen durch solche unterwegs erfolgte Nachschübe leichter verständlich wird.

Am wenigsten weit vorgedrungen ist die Trappflut im Norden des Blattes, vielleicht weil das Ursprungsgebiet, das man nicht mit dem Ausstrich unter Basalt verwechseln darf, hier dem NW-Streichen des Oberwaldes entsprechend am weitesten zurücklag. Jedenfalls keilt sich die Trapplava, die am Auhof und am Herbsteiner Kapellenberg durch Basaltschollen aufgehalten worden ist, beim Bahnhof Rixfeld, ohne daß ihr ein Hindernis entgegentritt, aus; doch entspringt einige hundert Meter weiter östlich, wie wir gesehen haben, schon wieder neuer Trapp. Die Auhofscholle scheint vor allem auch eine Ablenkung nach Norden hervorgerufen zu haben. Denn OTTO DIEHL konnte diesen Trapp von hier bis zum Altenberg bei Lauterbach verfolgen, aus dessen Profil ich das in Rede stehende Gestein schon früher als „Ilbeshäuser Typus" beschrieben habe (2, S. 31 f.).

Das Beibehalten der Nordrichtung ist auch dadurch begründet, daß im Osten der steile Rand der Buntsandsteinhochfläche des Hainigs lag, auf die diese Lava nicht hinaufgelangen konnte.

Erst der Oberwaldbasalt der 3. Phase erreichte diese Hochfläche. Er muß stellenweise eine große Mächtigkeit erreicht haben, doch wohl nicht als Erzeugnis einer einzigen großen Flut, sondern einer Reihe aufeinanderfolgender Ergüsse, die aber nur in künstlichen Aufschlüssen festgestellt werden können. So zeigte sich beim Bahnbau, daß im Ziegenstück bei Herbstein drei verschiedene durch Tuff und Schlacken getrennte Ergüsse liegen (2, S. 37 u. Tafel). Im Einschnitt am Rixfelder Bahnhof (2, S. 36) sind es deren zwei.

Zwar ist in dieser Gegend, weil der Trapp fehlt, der Basalt der 1. Phase leider nicht von dem der 2. trennbar, doch gehört der Basalt, der die Hochfläche erreicht hat und zwischen Schadges und Rudlos in breiter Front auf ihr steht, jedenfalls der 3. Phase an. Dies ist aber auch die einzige Stelle, an der dieser Basalt über den Trapp hinaus vorgestoßen ist. Weiterhin scheint er sich bis zum Steiger an denselben Hindernissen gestaut zu haben, wie der liegende Trapp. Seine Stirn bleibt in diesem Gebiet durch Erosion stets etwas hinter der des Trapps zurück. Nur auf dem Katzenklos bei der Kieselgur stößt er weiter vor. Zwischen Lüder und Moosbach gibt es nur kleine Restkuppen dieses Basalts. Dagegen hat er auf der Hochfläche zwischen Zahmen und Hosenfeld auch heute noch eine große Ausdehnung. Bei Hosenfeld erreicht er bald den Talboden, doch ist er hier nicht sicher von älterem Basalt zu unterscheiden, wenn der Trapp, der hier nur einzelne Zungen bildet, fehlt.

Aus basischem Basalt im Hangenden des vorherbeschriebenen Trapps besteht anscheinend auch der ganze von der Erosion noch unberührte Oberwald. Über seinen Ursprung und sein Verhältnis zu den Basalten des Westgehänges läßt sich vorläufig noch nichts sagen. Nach Osten aber ist sein Zusammenhang mit dem in Rede stehenden Basalt kaum zweifelhaft.

In dem niedrigen Gebiet am Westrand des Bl. Herbstein ist er bis auf einige kleine, auf dem Wehrberg bei Hopfmannsfeld, im Lohwald und in Herbstein selbst gelegene Reste abgetragen. Zusammenhängend in größerer Ausdehnung tritt er weiter südlich am Ziegenstück und auf der Vaitshainer Höhe, besonders aber auf Bl. Ulrichstein auf.

Schließlich sind noch an mehreren Stellen zum Teil nicht unbeträchtliche Reste einer 4. Trapp-Phase nachweisbar. Die größten Vorkommen liegen am

Südrand des Blattes auf den Höhen zwischen Wünschenmoos und Hosenfeld sowie im Steimel und Mühlberg südlich von Rixfeld. Kleinere finden sich auf dem Ziegenstück südlich von Herbstein, im Walde südlich von der Pfingstweide und im Hohwald bei Rudlos. Dieser Reste sind zu wenige, um daraus eine Decke wieder herzustellen. Zwar liegt es am nächsten, an eine solche zu denken und ihre Herkunft aus dem Oberwald abzuleiten, zumal sich auch dort hochgelegene Trappreste finden, so z. B. im Glaswald südlich von der Flösserschneise östlich von Ilbeshausen; aber auch örtliche Entstehung ist, an einer Stelle wenigstens, wahrscheinlich.

Denn der Trapp 4. Phase der Höhen 470,7 und 473,3 östlich von Zahmen hängt nach Südwesten zu mit einem langen Zipfel von gleicher Beschaffenheit zusammen, der zwischen basischem Basalt 3. Phase ausstreicht. Das ist vielleicht die Ausfüllung einer flach östlich einfallenden Ausbruchsspalte mit nordnordöstlichem Streichen, also einer Spalte quer zur Zahmener Nebenspalte.

Auf der Buntsandsteinhochfläche vor dem Rand der zusammenhängenden Basaltmasse begegnen wir einer ganzen Anzahl von Ergußresten, die weder mit der Rhön noch mit dem Vogelsberg der Herkunft nach etwas zu tun haben. Denn sie sind wahrscheinlich auf der Hochfläche selbst ausgebrochen.

Das größte zusammenhängende Basaltgebiet dieser Art ist der Landrücken bei Schlüchtern, unter dem der große Tunnel der Bahnlinie Frankfurt-Bebra am Distelrasen hindurchgeht. Ferner sei noch der Himmelsberg bei Giesel erwähnt, der aus den Kiefernwäldern der aus Buntsandstein bestehenden Zunderhardt aufragt. Über die Gesteine dieser Ergüsse ist leider nur wenig bekannt. Petrographisch genau untersucht sind dagegen diejenigen der Umgebung von Stockhausen: Kuppe, Atzmannsstein, Wöllstein und Landenhäuser Stein. Die beiden letztgenannten gehören zusammen und bestehen, wie auch der Atzmannsstein, aus jenem eigenartigen schon erwähnten mittelsaurem Basalt von Schadges, den man auch am Weinberge wiederfindet, von wo aus man ihn bis ins Tal der Alten Hasel verfolgen kann, das er von der Schlagmühle bis oberhalb von Schadges als Liegendes des Rixfelder Ergusses und Hangendes des mehrfach erwähnten alten Basalts von Schlechtenwegen erfüllt (vgl. S. 19).

Aus diesen Beobachtungen möchte ich schließen, daß dieser mittelsaure Basalt von Schadges seine Heimat auf der Hochfläche hat und zum Teil dort oben, zum anderen Teil aber erst am Fuße der Hochfläche erstarrt ist. Die Verbindungsstrecke am Weinberg ist so klar als möglich zu sehen. Dort hat die Lava an der Grenze des Buntsandsteins gegen den tertiären Brandwaldgraben offenbar eine Rinne benützt, deren Gestalt sich im Einfallen der Absonderungsklüfte spiegelt. Denn an der Straße nach Schadges beobachtet man synklinales Einfallen der mit der Stromrichtung streichenden Platten. Ein ganz gleich zusammengesetzter mittelsaurer Basalt ist bei Hosenfeld rechts von der Jossa von der Höhe ins Tal hinabgeflossen. Auch bei Hainzell beobachtet man dieses Hinabfließen. Denn dort zeigt der liegende Buntsandstein der Kuppe eine tiefe Einsenkung in der Fortsetzung des Jossatales. Dorthin hat sich auch der von Daretz herabkommende Trapp bewegt, von dem ein Ausläufer über den Homberg nördlich bis zum Steinhauk südlich von der Lüder verfolgt werden kann, der bei Gersrod von der Jossa zerschnitten worden ist. Nach den Aufnahmen von M. Blankenhorn zieht auch in westlicher Richtung auf den Finkenhof

zu ein Zweig ins Lüdertal hinab, der bis 40 m über dem Talboden reicht[3]. Also fließt auch die Lüder hier in einer vorbasaltischen Vertiefung, wie sie auch eine Strecke weit die vorbasaltische Tiefe des Lauterbacher Grabens benützt. Aber nicht bloß einzelne Ergüsse, sondern auch Ergußfolgen können wir auf der Hochfläche nachweisen. Denn der Trapp liegt an der Kuppe nicht unmittelbar auf dem Buntsandstein. Eingeschoben ist vielmehr ein geringmächtiger Glasbasalt, der am Stickelstein und 300 m nordwestlich von den Entengruben zu sehen ist. In seinem Hangenden tritt ein mächtigerer basischer Plagioklasbasalt auf. Ferner trägt die Kuppe wie auch der Weinberg auf dem Trapp noch einen ganz kleinen basischen Ergußrest. Der Glasbasalt kann als Ausfluß oder auch als Intrusion auf einen der benachbarten Durchbrüche bezogen werden. Über die Herkunft der basischen Plagioklasbasalte ist nichts zu ermitteln. Nur das ist klar, daß der im Liegenden des Trapps vorkommende nicht von Daretz gekommen ist, weil er nur auf die Eintiefung beschränkt ist.

Merkwürdig bleibt es immerhin, daß der jüngere Basalt zwischen Schadges und Rudlos nicht mit dem mittelsauren Basalt des Wöllsteins in Berührung tritt. Da der Abstand an der schmalsten Stelle des Zwischenraumes nur 825 m beträgt, müssen sie sich ursprünglich wohl berührt haben. Der mittelsaure Hochflächenerguß wird also am Wöllstein den Basalt der 3. Oberwaldphase wohl aufgehalten haben, am Weinberg aber scheint er von ihm überwältigt worden zu sein. Denn oben auf diesem Berge liegt ja ein Rest von basischem Basalt.

Sehr bemerkenswert ist ferner noch ein kleiner Trappausstrich an der Ostseite des Hüttenküppels 600 m westlich vom Kreppelstein.

Sein Hangendes ist ein von mittelsaurem Glasbasalt des Katzenheyers durchbrochener basischer Erguß von Plagioklasbasalt, der von dem schon beschriebenen Schlechtenwegener Basalt, aus dem auch der nördliche Teil der Hardt bis zum Gipfel hinauf besteht, nicht zu trennen ist.

Diese Verhältnisse legen den Gedanken nahe, daß nicht bloß Ergüsse in die alte Jossafurche und am Johanneshügel in die Buntsandsteinsenke hinabgeflossen sind, sondern daß die Laven auch hier über den steilen Bruchrand der Rödern hinuntergestürzt sind.

Die älteste, von der wir das nachweisen können, ist jene, die den basischen Plagioklasbasalt von Schlechtenwegen geliefert hat. Sie war aber offenbar eine der jüngsten auf der Hochfläche, aber nach den früheren Ergebnissen doch älter als die Lava des Wöllsteins und Landenhäuser Steins, zu der auch der Erguß von Schadges gehört.

Wahrscheinlich sind also die auf der Hochfläche ausgebrochenen Ergüsse älter als die der Senke und gar die des hohen Vogelsberges. Sie sind also vermutlich die ältesten auf dieser Seite des Vogelsberges.

Die Übereinstimmung mit dem westlichen Vogelsberg geht soweit, daß auch hier Phonolith vorkommt. An die Oberfläche tritt allerdings nur jenes eine Vorkommen, das schon auf dem alten Bl. Schotten eingetragen ist. Das Gestein ist durch den Oberlauf des schwarzen Flusses an der Flösserschneise auf einer größeren Strecke freigelegt. Sein Hangendes ist der basische Oberwaldbasalt. Aber auch dessen liegender Trapp geht so nahe an ihn heran, daß

[3] Sein Blatt Großen-Lüder ist leider noch nicht gedruckt; doch steht dem Verfasser eine von der Direktion der kgl. preußischen geologischen Landesanstalt genehmigte Abzeichnung zur Verfügung.

es wahrscheinlich ist, daß er sich im östlichen Teil des Vorkommens zwischen Basalt und Phonolith einschiebt. Sonst kennt man saures Gestein noch aus der Tiefbohrung 2600 m südöstlich von Bermutshain. Dort hat man es in 470,4 m Teufe unter „lettigen Sandsteinen" des oberen Zechsteins angetroffen und bei 700 m Endteufe nicht durchsunken. Die Zechsteinletten sind intensiv bis auf 22 m ins Hangende gefrittet. Aus diesem Grund, sowie wegen der großen Mächtigkeit und der Zunahme der Korngröße mit der Tiefe hält KÖBRICH (17, S. 214, 215) das Vorkommen für lakkolithisch. Auch aus anderen Beobachtungen folgt, daß saure Gesteine im Untergrund des östlichen Vogelsberges eine weite Verbreitung haben, mögen sie nun als Lakkolithen im Untergrunde steckengeblieben sein oder sich vor Beginn der Basaltausbrüche über die Oberfläche ergossen haben. Denn man kennt aus dem Basalttuff am Fuße der kalten Buche bei Hartmannshain Phonolithauswürflinge, ferner aus braunem Basalttuff vom Ostende des großen Einschnittes beim Bahnhof Hartmannshain eine große phonolithische Scholle, aus dem Steinbruch im Steinchen am Ostfuß der Herchenhainer Höhe Einschlüsse von Sanidingestein (4, S. 28) und endlich Sanidinspratzlinge aus dem Basalttuff des Bahneinschnitts südlich vom Seibertsberg bei Blitzenrod (2, S. 42).

Der Anzeichen für das Vorkommen vorbasaltischer Phonolithe sind also sehr viele.

Deshalb dürfte es unter Ablehnung aller anderen Annahmen das natürlichste sein, wenn man auch für den Phonolith des Oberwaldes trotz seiner hohen Lage (600 m) das gleiche Alter annimmt. Er hat den Horst im Untergrund vor oder nach seiner Entstehung bedeckt und ist zunächst von dem hervorbrechenden Trapp z. T., dann von dem Basalt vollständig übergossen worden.

Schließlich müssen wir auch noch einmal auf die über das ganze Gebiet verstreuten Durchbrüche zurückkommen, deren nachweisbare oder vermutete Beziehungen zu Spalten bereits S. 18 erörtert worden sind.

Die meisten von ihnen bestehen aus basischen Basalten mit braunem Glas und zurücktretendem oder verschwindendem Plagioklas. Aus körnigen Basalten in der Ausbildung der hohen Warte bei Gießen besteht der große Durchbruch neben dem Spitzenstein, aber auch einige zweifelhafte, wie der vom Steimel auf der Heisters-Rixfelder Spalte und der vom Daretzköpfchen. Es gibt aber auch einen ziemlich großen Durchbruch von Trapp zwischen Herbstein und Lanzenhain, sowie einen anderen weniger sicheren, der sich auch als eine Durchragung von Trapp durch Basalt erweisen könnte, südlich von Eichenrod.

Ganz eigenartig ist die Gesteinsbeschaffenheit des Katzenheyer-Durchbruchs. Denn er besteht zum größten Teil aus einem sonst nicht bekannten mittelsauren Basalt mit braunem Glas, der in mancherlei Abänderungen mit ziemlich gleichbleibenden SiO_2-Gehalten auftritt. Oben auf dem Durchbruch liegt sogar ein kleiner mittelsaurer Erguß und über ihm ein sehr saurer Basalt[4]. Beide sind wohl Erzeugnisse dieses kleinen Vulkans. In der Umgebung des Katzenheyers liegen auch noch einige kleine Durchbrüche, die vielleicht als Nebenröhren anzusehen sind. Von den anderen Durchbrüchen weiß man nicht,

[4] Es ist hier nicht der Ort, auf die chemische und mineralische Zusammensetzung der Ausbruchserzeugnisse einzugehen. Das wird in den Erläuterungen geschehen.

ob sie Ergüsse geliefert haben. Denn dieselben sind natürlich, wenn ihr Zufuhrkanal sichtbar ist, meist zerstört. Auch ihr Alter ist schwer festzustellen. Die im Buntsandstein und im untermiozänen Tertiär aufsetzenden Durchbrüche sind uns demnach hier viel weniger wichtig als diejenigen, welche Basaltergüsse durchschlagen haben.

Der Katzenheyer hat den alten Schlechtenwegener Basalt durchschlagen. Seinem nordwestlichen Steilhang stehen der mittelsaure Basalt von Schadges und die Oberwaldergüsse 2. und 3. Phase (Trapp und hangender Basalt) ohne jegliche Berührung gegenüber. Sonst aber bildet der Schlechtenwegener Basalt ganz unzweifelhaft das Hindernis, an dem sich die Oberwaldergüsse und ihre Vorläufer gestaut haben.

Denn sie treten mit ihm in unmittelbare Berührung, während an der erstgenannten Stelle das Altfelltal dazwischen liegt. Wenn der kleine Durchbruch, der westlich vom Katzenheyer am Fuß des Reißberges gerade auf der Überlagerungsgrenze von Basalt und Trapp steht, sich als Nebenröhre des Katzenheyers erwiese, könnte man damit die Ansicht für die späte Entstehung des Katzenheyers stützen. Doch weicht das Gestein dieser Röhre von den Gesteinen des Katzenheyers ab, es gleicht aber als basischer Basalt mit braunem Glas denen der meisten anderen Durchbrüche. Der Katzenheyer, der durch seine ansehnliche Größe und seine beiden Ergüsse schlecht in das Bild abklingender vulkanischer Tätigkeit paßt, ist also doch wohl älter als die Oberwaldergüsse. Sie, wie jedenfalls auch der mittelsaure Basalt von Schadges, haben zwar auf dem linken Altfellufer niedrige Teile des Schlechtenwegener Ergusses überwältigt, haben sich aber dann am Katzenheyer oder seinem Schlackenmantel gestoßen. Denn wenn sie älter als er wären, müßte man z. B. im Dankenrod gegen die Hardt hin Reste von ihnen finden; das ist aber nicht der Fall.

Die anderen sicheren, sämtlich im Gebiet der Oberwaldergüsse aufsetzenden Durchbrüche bieten folgende Anhaltspunkte zur relativen Altersbestimmung.

Den Basalt 1. Phase hat der Trappdurchbruch an den Dornhecken zwischen Herbstein und Lanzenhain durchschlagen. Im Trapp 2. Phase setzen auf: ein Gang im Steiger und der Durchbruch beim Spitzenstein. Im Basalt 3. Phase der Durchbruch nordöstlich von Herbstein. Die im Steimel südlich von Rixfeld vermutete kleine Röhre liegt im Grenzgebiet der 3. gegen die 4. Phase. Entschieden aber ist die 4. Phase von der Durchbruchsreihe im Hochwald bei Rudlos durchbrochen worden. Hieraus ergibt sich also nur die unterste Grenze des möglichen Alters für jeden Durchbruch. Gleichaltrig sind sie jedenfalls nicht. Das macht schon ihre verschiedene Zusammensetzung wahrscheinlich.

Alles in allem aber ergibt sich aus diesen und anderen Beobachtungen, daß trotz aller Lavafluten, die von anderswoher kamen, der örtliche Vulkanismus nicht zur Ruhe kam. Wann er gänzlich erstarb, wissen wir allerdings nicht. Daß wir das nie sicher erfahren können, dafür hat die Abtragung gesorgt, die, wie ausgeglichene junge Verwerfungen beweisen, gar nicht so gering ist. Ist doch auch das stattliche Überragen des Oberwaldes über die vor ihm liegende zerschnittene Basalthochfläche ein Werk der Erosion. Der Rand der Basalthochfläche des östlichen Vogelsberges aber macht auf den von Osten Kommenden keinen besonderen Eindruck, weil sich ja der Basalt, wie gezeigt worden ist, hier in eine Vertiefung hinein ergossen hat, über deren Rand er nur stellenweise hinwegflutete. Nur die Ergußreste der Hochfläche, wie Wöllstein-

Landenhäuserstein, Himmelsberg und einige Durchbrüche bilden ansehnliche, von weitem sichtbare Aufsätze.

Aus den beschriebenen Lagerungsverhältnissen der Basalte ergibt sich also, daß den 5 im westlichen Vogelsberg unterscheidbaren Ausbruchsepochen im östlichen Vogelsberg nur 4 gegenüberstehen, wenn wir die Phonolithe, die zuallererst ausbrachen, mit hinzurechnen. Denn die 5. Epoche des Wetterau-Main-Trapps hat im Osten kein Gegenstück.

Wir haben also im östlichen Vogelsberg zu unterscheiden:

1. die Phonolith- und Trachytergüsse des Oberwaldes und der Senke;
2. die Basalt- und Trappergüsse auf der Buntsandsteinhochfläche;
3. die Basalt- und Trappergüsse der Senke, die z. T. mit den vorgenannten zusammenhängen;
4. die Oberwaldergüsse, bei denen 4 miteinander abwechselnde Basalt- und Trapp-Phasen unterschieden werden können.

Dazu kommen hier wie dort noch die Durchbrüche, die zu allen Zeiten stattgefunden haben.

Zur geologischen Altersbestimmung dieser verschiedenen Epochen sind leider nur wenige Anhaltspunkte vorhanden. Zwar sind einige Floren verschiedenen Alters bekannt, doch sie nützen ja in dieser Hinsicht nicht viel.

Zahlreiche Pflanzen führen z. B. die mit kalkfreiem Sand abwechselnden vorbasaltischen Tone der Freiherrlich Riedeselschen Ziegelei bei Lauterbach, die wir aus anderen nicht paläontologischen Gründen mit denen der Gießener Gegend gleichstellen und wie diese für untermiozäne Corbiculaschichten halten. Über diesen Sanden und Tonen liegt geschichteter Basalttuff mit noch nicht näher bestimmten Buchenblättern (nach einer mündlichen Mitteilung von Herrn Kollegen Dr. O. Diehl). Der Basalt des Himmelsberges hat eine Braunkohlenbildung vor der Abtragung geschützt, deren Flora Engelhardt (3) beschrieben hat. Wir kennen aber auch eine zwischenbasaltische Flora. Es ist die der Kieselgur von Altenschlirf, die ebenfalls von Engelhardt (7) bestimmt worden ist. Sie wird vom Oberwaldbasalterguß der 3. Phase bedeckt und ist zweifellos die jüngste Flora des Vogelsberges.

Von tierischen Resten ist leider kaum etwas bekannt. Wie bei Münzenberg am Rand des westlichen Vogelsberges nur das häufige Auftreten von *Corbicula faujasi* im dortigen Blättersandstein, so schlägt hier das Vorkommen von *Hydrobia inflata* (12, S. 35) in einem Mergel an der Bayersmühle bei Romstal eine Brücke zu den durch Leitfossilien nicht bestimmbaren Schichten, die weiter nördlich auftreten.

Die Braunkohlen im Liegenden der Basaltdecken bei Elm führen *Brachyodus onoideus*, wonach diese Basalte jünger als die burdigalische Stufe wären (12, S. 40). Wahrscheinlich aber gehören sie in die sarmatische Stufe des Obermiozäns. Denn im Distelrasentunnel hat man in einem in den Buntsandstein eingesunkenen Tertiärgraben *Melanatria escheri aquitanica* gefunden (12, S. 46; 10, S. 8).

Diese Tatsachen legen die Vermutung nahe, daß die Basalte der 2. östlichen Ausbruchsepoche dasselbe obermiozäne Alter haben, wie die der Rhön (9, S. 62f.) und des Vorderen Vogelsberges (11, S. 65f.).

Ferner bedeckt der ebenfalls zu dieser Epoche gehörende Basalt von Schlechtenwegen (oben S. 19) eine von Basalt unterlagerte Braunkohlenablagerung, aus der TASCHE (1, S. 17) außer den Resten eines oberen Backenzahnes von einem jungen Rhinozeros auch noch Knochen angibt, die nach H. v. MEYER wahrscheinlich dem *Palaeomeryx Scheuchzeri v. Meyer* angehören. Doch genügt diese Angabe nicht zur sicheren Altersbestimmung, weil v. MEYER mit diesem Namen nicht bloß die obermiozäne Art, sondern auch eine untermiozäne, z. B. auch in Weisenau vorkommende, bezeichnet hat, die heute als *Dremotherium Feignouxi Geoffroy* erkannt ist (Zittel, Handbuch der Paläontologie, 4. Bd., S. 396, 397)[5].

Stellen wir die bis jetzt erkannten Ausbruchsepochen des Vogelsberges noch einmal zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:

1. Die Phonolith- und Trachytergüsse im westlichen, im östlichen und im Hohen Vogelsberg;
2. die Basalt- und Trappergüsse des Vorderen Vogelsberges und der östlichen Buntsandsteinhochfläche;
3. die Basalt- und Trappergüsse der Umgegend von Salzhausen und der östlichen Senke;
4. die Basalt- und Trappergüsse aus dem Hohen Vogelsberg:
   a) Westergüsse,
   b) Ostergüsse;
5. die Trappdecke der Wetterau und der Mainebene.

Bemerkt sei hierzu noch, daß in jeder dieser Epoche außer der ersten und der letzten mehrere Phasen unterschieden werden können.

Ferner sind die Ergüsse der 2., 3. und 4. Westepoche viel leichter voneinander zu trennen, als die der entsprechenden Ostepochen. Denn es fehlen im Osten mit Ausnahme der örtlichen Braunkohlen- und Kieselgurbildungen die zwischengelagerten Tertiärschichten und die großen trennenden Verwerfungen. Man beobachtet vielmehr eine Verzahnung der Ergüsse aufeinander folgender Epochen.

Schriftenverzeichnis.

1. TASCHE, H. und GUTBERLET, W. C. S., Erläuterungen zur Sektion Herbstein-Fulda der geologischen Spezialkarte vom Großherzogtum Hessen im Maßstab 1:50000, herausgegeben vom mittelrheinischen geologischen Verein, Darmstadt 1863.
2. SCHOTTLER, W., Über die beim Bau der Bahn Lauterbach-Grebenhain entstandenen Aufschlüsse. Dieses Notizblatt, 4. Folge; 22. Heft 1901, Seite 30—45.
3. ENGELHARDT, H., Über Tertiärpflanzen vom Himmelsberg bei Fulda. Abh. d. Senckenb. Naturf. Ges., 20. Bd., 3. H., S. 251—300, Frankfurt a. M. 1901.
4. SCHOTTLER, W., Geologische Beobachtungen beim Bau der Bahnlinie Grebenhain-Gedern; dieses Notizblatt, 4. Folge, 25. Heft 1904, S. 28—58.
5. CHELIUS, C., Führer durch den Vogelsberg, seine Bäder und Mineralquellen. Mit einer geologischen Karte im Maßstab 1:280943 und zahlreichen Abbildungen. Gießen 1906.
6. BEETZ, W., Beiträge zur Tektonik und Stratigraphie des Lauterbacher Grabens. Dieses Notizblatt, 4. Folge, 33. Heft 1912, Seite 103—151.
7. ENGELHARDT, H. und SCHOTTLER, W., Die tertiäre Kieselgur von Altenschlirf im Vogelsberg. Abhandlungen der Großh. hessischen geologischen Landesanstalt, 5. Bd., 4. H., Darmstadt 1914.

[5] Nach einer gefl. Mitteilung meines Freundes Dr. O. HAUPT.

8. SCHOTTLER, W., Pliozäner Sand im Fuldatale bei Queck in Oberhessen. Dieses Notizblatt, 4. Folge, 34. Heft, 1914, S. 95—99.
9. FISCHER, K. und WENZ, W., Das Tertiär in der Rhön und seine Beziehungen zu anderen Tertiärablagerungen. Jahrbuch der kgl. preuß. geol. Landesanstalt für 1914, Bd. 35, Teil 2, Heft 1, Seite 37—75, 1914.
10. SEYFRIED, v., E., Erläuterungen zum Blatt Schlüchtern. Lieferung 172 der geologischen Karte von Preußen. Berlin 1914.
11. WENZ, W., Das jüngere Tertiär des Mainzer Beckens und seiner Nachbargebiete. Dieses Notizblatt für das Jahr 1916; 5. F., 2. H. 1916, S. 49—72.
12. WENZ, W., Das Tertiär im Vogelsberg und seine Beziehungen zu dem der Wetterau und zu anderen Tertiärbildungen. Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde. Bericht über die Zeit vom 1. 5. 1909 bis 30. 9. 1921; Hanau 1922 S. 1—76.
13. SCHOTTLER, W., Beiträge zur Kenntnis des Tertiärs und der Basalte am Nord- und Westrand des Vogelsberges; dieses Notizblatt für 1923, 5. F., 6. H., S. 40—67.
14. SCHOTTLER, W., Erläuterungen zu den Blättern Nidda und Schotten der geologischen Spezialkarte von Hessen im Maßstab 1:25000, Darmstadt 1924.
15. SCHOTTLER, W., Die Geologie von Salzhausen nebst einem Überblick über den Bau der Wetterau und des Vogelsberges. Dieses Notizblatt für das Jahr 1924, 5. F., 7. H. (1925), S. 23—55.
16. DIEHL, O., Einige Beobachtungen an Basaltgesteinen im nördlichen Vogelsberg. Dieses Notizblatt für das Jahr 1925, 5. F., 8. H. (1926), S. 240—250.
17. KÖBRICH, C., Die Tiefbohrungen nach Salz in Oberhessen in den Jahren 1905—1907. Dieses Notizblatt für das Jahr 1925, 5. F., 8. H. (1926), S. 197—223.
18. SCHOTTLER, W., Untergrund und Aufbau des vulkanischen Vogelsberges. Vortrag, Jahresberichte und Mitteilungen des Oberrheinischen geologischen Vereins. Jahrg. 1926, S. 11 bis 18.
19. DIEHL, O., Erläuterungen zum Blatt Alsfeld der geologischen Spezialkarte von Hessen im Maßstab 1:25000, Darmstadt 1926.

Der Lauterbacher Graben.

Mit einer tektonischen Skizze (Tafel 2) und einem Profil (Tafel 3).

Von Otto Diehl.

I. Geschichtlicher Teil.

Auf den älteren geognostischen Übersichtskarten von F. Becker (1847) und von F. Voltz (1852) sind in der Umgebung von Lauterbach lediglich einzelne Muschelkalkbezirke, in der letzteren bei Angersbach auch ein kleiner Keuperflecken eingetragen [2] u. [3]). Erst die vom mittelrheinischen geologischen Verein herausgegebene Geologische Übersichtskarte aus dem Jahre 1867[8] und die Geologische Spezialkarte des Großherzogtums Hessen, Sektion Lauterbach (1:50000)[9], bringen am Nordostrand des Vogelsbergs einen merkwürdigen Streifen Landes zur Darstellung, den Röt, Muschelkalk und Keuper erfüllen, während in seiner Umgebung mittlerer Buntsandstein die herrschende Formation ist, soweit nicht Basaltbedeckung in Frage kommt. Die einen „Graben" im heutigen Sinne begrenzenden Störungen sind aber erst 1912 von W. Beetz[16] kartenmäßig im Maßstab 1:50000 wiedergegeben worden.

Man hat sich über die Lagerungsverhältnisse der Trias in der Umgebung von Lauterbach, die durch das Juravorkommen noch ganz besonderes Interesse gewonnen hat, in verschiedenem Sinne ausgesprochen, worüber schon Eck[13] sich äußerte. v. Klipstein glaubte, daß Muschelkalk und Keuper „eine im Buntsandstein ausgewaschene Talmulde ausgefüllt hätten"[13]. Auch Ludwig hat bei seinen umfassenden geologischen Arbeiten seine Meinung über die Lauterbacher Vorkommen von Muschelkalk und Keuper wiederholt geäußert.

1852 meinte Ludwig[13], daß Röt, Muschelkalk und Keuper vorzugsweise in Mulden im Buntsandstein liegen und 1855[4] glaubte er, „daß Muschelkalk- und Keupermeer nur in einzelnen schmaleren oder breiteren Busen in das Buntsandsteingebiet eingedrungen seien". In seiner geologischen Skizze[8] sagt er später wörtlich: Auch die Triasformation ist „in unzählige Teilstücke zerbrochen, welche nun durch Hebung und Senkung in höherer und tieferer Lage nebeneinander gelagert Graben, Mulden und Rücken bilden. In solchen, in der Richtung von Nordwest nach Südost verlaufenden Gräben liegen die Muschelkalkpartien von Maar, Lauterbach, Angerod (Ludwig meint Angersbach. D. Verf.) und Schlitz, sowie die von Michelstadt".

Einige Zeilen weiter heißt es:

„Die tief eingesunkenen Gräben stellen die Haupttäler der Flüsse dar, die gehobenen Prismen bilden die hervorragenden, meist langrückigen Kuppen, nachdem deren anfangs scharfe Ecken jetzt durch Erosion gerundet sind".

Unseren heutigen Anschauungen kommt schon GUTBERLET etwas näher, so verhängnisvoll seine offenbar auf zu wenigen Beobachtungen fußende Ansicht vom Schichtenbau der Trias der dortigen Gegend für die Gliederung des Buntsandsteins selbst wurde, wie wir später sehen werden.

GUTBERLET[9] nimmt durch Hebung hervorgerufene Faltungen und Aufwölbungen der Trias an. Die Faltungen sind von verschiedenem Alter. „Offenbar brechen diese Züge von Falten und Aufwölbungen der Trias gegen NW plötzlich vor der Schichtenstellung aus SW gegen NO ab und setzen nur an einzelnen Stellen zerreißend in die letzteren ein."

„Jenes Hebungssystem als das durchsetzende erscheint also als das jüngere, das andere, das durchsetzte, als das ältere." „Als Wahrzeichen ihrer Entstehung und Veränderung findet man in den Talfalten die weiter unten noch näher betrachteten Reste von Röt und Muschelkalk."

Das sind GUTBERLETS eigene Worte. Aber auch von Schichtenstörungen spricht er. (Vergleiche 7, Seite 58): „Der Sandstein ist an den drei Bildungen (Röt, Muschelkalk und Keuper bei Großenlüder sind gemeint. Der Verfasser) in der Richtung des eben bezeichneten Schichtenbruches horizontal emporgehoben."

Der Sandstein fällt nämlich nördlich Großenlüder „nach SW steil, fast senkrecht" ein.

Jedenfalls ist aus GUTBERLETS Erläuterungen die Verknüpfung von Falten und Schichtenstörungen herauszulesen.

Erst 1873 ist von O. SPEYER[10] die Grabennatur ausdrücklich hervorgehoben worden, und v. KOENEN teilt 1875 mit[11]:

„Die Muschelkalk- und Keuper-Partie bei Lauterbach, nordwestlich Fulda, liegt in einem Graben, beiderseits durch Verwerfungen vom mittleren, bunten Sandstein getrennt."

In dieser Mitteilung ist auch der Liasfund bei Angersbach erwähnt.

Wir kommen also zu dem Ergebnis, daß man seit Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts sich über die Grabennatur im klaren war.

II. Die Formationen.

Die geologische Aufnahme des Blattes Lauterbach, die der Verfasser in den letzten Jahren vorgenommen hat, ist im Sommer 1926 soweit durchgeführt worden, daß heute nicht nur die Verbreitung der einzelnen Formationsglieder innerhalb des Grabens bekannt ist; auch die Umgebung des eigentlichen Grabens ist einer eingehenden Untersuchung unterworfen worden, deren Ergebnisse auf Art und Geschichte der Entstehung des Lauterbacher Grabens Licht werfen. Die geologischen Aufnahmen erstreckten sich über das Blatt Lauterbach hinaus; namentlich auf den angrenzenden Blättern Grebenau, Schlitz, Großenlüder und Herbstein sind wiederholt Begehungen nötig gewesen, um eine bessere Übersicht über die geologischen Verhältnisse zu gewinnen.

Da das nordwestlich anstoßende Blatt Alsfeld schon bearbeitet und im Druck erschienen ist[25], lassen sich jetzt die Störungen der großen Bruchzone von Pilgerzell über Fulda, Salzschlirf, Lauterbach nach Alsfeld besser übersehen, und es hat sich herausgestellt, daß dieses Grabensystem in drei größere Stücke zerlegt werden kann, den Fuldaer, Großenlüderer und Lauterbacher Graben. Ersterer erstreckt sich von Pilgerzell bis Horas bei Fulda, der zweite von Johannesberg südlich Fulda bis westlich Müs beziehungsweise bis Salzschlirf, der dritte von südöstlich Landenhausen über Maar bis tief ins Blatt Alsfeld [25] hinein, wo die Störungen vor Seibelsdorf an einem Gebiet halt machen beziehungsweise umbiegen, das aus Unterbuntsandstein gebildet wird, aus dem klippenartig die von BEETZ[20] gefundene, von Bröckelschiefer umgebene karbonische Grauwacke herausschaut.

Alle drei Gräben weisen durch Querstörungen Besonderheiten auf. Im Bereich des Lauterbacher Grabens kommt aus Richtung Rudlos (schon auf Blatt Herbstein gelegen) ein anscheinend jüngeres, erst durch die geologische Aufnahme festgestelltes Bruchsystem, außerdem zweigt sich vom Lauterbacher Graben der Schwärzer Graben nach Norden ab, und auf dem Blatt Alsfeld liegt parallel zum nördlichen Grabenrand ein keilförmiger Buntsandsteinstreifen, dessen spitzes, nach Heidelbach weisendes Ende eingesunken, während das südöstlich bei Elbenrod liegende Ende aus seiner Umgebung emporgehoben ist.

Nordwestlich Salzschlirf nimmt ein kleines, parallel dem Lautertal laufendes Grabenstück die Verbindung mit dem Großenlüderer Graben auf.

Freilich handelt es sich im Nordwesten von der Stelle ab, wo der Schwärzer Graben abzweigt, nur um ein geringfügigeres Absinken, sodaß hier keinerlei Spuren von Keuper, nur noch Muschelkalk und Röt, zu finden sind. Und mit Rücksicht darauf, daß sowohl im Südosten von Landenhausen als auch nördlich Maar am sogenannten Bennertsgraben das Auftreten von Unterkeuper ein Ausmulden des am tiefsten eingesunkenen Grabenstücks wahrscheinlich macht, dürfen wir gerade dieses Stück den „Lauterbacher Graben im engeren Sinne" nennen, mit dem wir uns vorwiegend befassen wollen.

Innerhalb des Blattgebietes (Lauterbach) sind **permische Ablagerungen** nur aus Tiefbohrungen, noch ältere Formationen gar nicht bekannt. Nur Einschlüsse in den Basalten vom Altenberg scheinen auf noch tiefere Horizonte hinzuweisen. Das nächste vorpermische Vorkommen liegt bei Ruhlkirchen in der Nordwestecke des Blattes Alsfeld, wo steilgestellte Grauwacke oberflächlich zum Vorschein kommen. Außerdem ist in einer Tiefbohrung zwischen Kirtorf und Lehrbach (Blatt Kirtorf) die Auflage des Zechsteins auf vorpermischen Grauwacken und phyllitischen Tonschiefern bekannt. Auch der **untere Buntsandstein** mit seinen Bröckelschiefern und feinstkörnigen Sandsteinen, die im Nordwesten des Blattes Alsfeld erhebliche Verbreitung haben und vorzüglich aufgeschlossen sind, ist in der Umgebung von Lauterbach nicht bekannt geworden.

Der stratigraphisch tiefste Teil des Blattes liegt jedenfalls östlich von der Helmesmühle zwischen Lauterbach und Angersbach. Man kann hier die untere Stufe (sm^1) des vorwiegend feinkörnigen **Mittelbuntsandsteins** bis hinauf zum Ringberg und Kleffelsberg verfolgen. Starke Verbreitung hat diese sm^1-Stufe auch um das recht hochgelegene Wernges herum, wo der feinkörnige Sandstein

mit vorwiegend tonigem Bindemittel und eingeschalteten Schiefertonen einen ganz brauchbaren Ackerboden darstellt und deshalb durchweg unter dem Pflug steht. Auch die nähere Umgebung von Schlitz (Blatt Schlitz) zeigt diese meist plattig zerfallenden Sandsteine. Fossilien, wie etwa die auf Blatt Alsfeld nachgewiesene *Gervillia Murchisoni*, sind trotz eifrigen Suchens in Lauterbachs Umgebung in dieser Stufe nicht gefunden worden. Vermutlich treten diese Gervillienbänke, weil tiefer liegend, nicht zutage.

Fast durchweg von Wald bestanden ist der jüngere, meist mittel- bis grobkörnige Mittelbuntsandstein (sm^2). Er hat vorwiegend kieseliges Bindemittel, zerfällt vielfach zu scharfem Sand, ist oft als sogenannter Kristallsandstein ausgebildet und führt in den höheren Lagen bis faustgroße Gerölle von trübem Quarz. Nahe dieser Geröllbank findet sich z. B. auf dem Sängersberg (Blatt Schlitz) nördlich der Basaltdurchbrüche *Arenicolites luniformis Blanckenh.* recht häufig. Dieses Formationsglied zeigt steile Gehänge und bildet den unfruchtbarsten, nur von Kiefern bedeckten Teil der Gegend, die überdies mit ganz ungewöhnlichen Temperaturschwankungen zu kämpfen hat. Es steht fest, daß bei Lauterbach nur die beiden Monate Juli und August völlig frostfrei sind. Aber selbst in dieser Jahreszeit sinkt das Thermometer gelegentlich auf + 1,3 bis + 1,4°[27].

Bei der geologischen Aufnahme konnte ich feststellen, daß nur einige m eines meist grauvioletten, mittelkörnigen Sandsteins mit bis 1 cm großen, gelben oder bräunlichen, runden Flecken und etwas hellem Glimmer die Geröllbank vom Oberbuntsandstein trennen. Dieses Gestein ist 1 km südlich Angersbach auf der Westseite der Rudloser Straße in einem kleinen Bruch vorzüglich aufgeschlossen. Von oben nach unten ist folgendes Profil zu sehen:

80 cm Schutt
50 cm starke Werkbank
10 cm roter Schieferton
100 cm löcheriger (die Pseudomorphosen sind herausgewittert), in große, unregelmäßige Stücke zerfallender, blaß gefärbter Sandstein
10—20 cm Schiefersandstein mit roten und grünlichen Schiefertonen
150 cm Werkbank; grauviolett mit Flecken
15 cm Sandschiefer. Darunter folgt wieder eine nur teilweise aufgeschlossene Werkbank.

Gerölle fehlen im ganzen Profil.

Es scheint sich oben unmittelbar Röt anzuschließen. Die von Blanckenhorn[14] beschriebenen Chirotherienschichten, wie sie auf Blatt Großenlüder an mehreren Stellen gut aufgeschlossen sind, habe ich hier nicht nachweisen können.

Die erwähnten grauvioletten Sandsteine sind auch an anderen Stellen des Blattes stets in unmittelbarer Nachbarschaft von Oberbuntsandstein oder den Grabenverwerfungen beobachtet und sowohl in Angersbach als auch in Lauterbach und Stockhausen zu Bauzwecken verwendet worden.

Im **Oberbuntsandstein** liegen zu unterst braunrote, aber auch grünliche oder grünfleckige, mürbe und feinkörnige Sandsteine, darüber die bunten Rötletten mit eingeschalteten blaßgrünlichen, dünnen Quarzitlagen, die ungemein typisch für diese Stufe sind.

Namentlich mit Sand oder Löß vermengt liefert der Oberbuntstein einen guten Ackerboden. Diese meist rot gefärbten weichen Schichten des Röts sind, wie die dieser Arbeit beigegebene Skizze zeigt, nur da erhalten, wo sie gegen Abtragung Schutz fanden. Wir beobachten nämlich Röt im Graben eingesunken, bei Willofs in einer Faltenmulde und im übrigen unter Basaltbedeckung östlich vom Hainig und westlich vom Eisenberg im Nordosten der Skizze. Röt findet sich im Gegensatz zur BEETZschen Darstellung[16] auch südöstlich Angersbach am Nordabhang des Aßberges. Namentlich südwestlich Angersbach ist Röt ganz vorzüglich südlich der „Struth" aufgeschlossen, bis zu welcher Stelle BEETZ seine Untersuchungen offenbar nicht ausgedehnt hatte. Es sind gerade dort die sogenannten Steinsalzpseudomorphosen zu finden.

An der „Ziegelbach" nördlich der Helmesmühle lassen sich die von BEETZ[16] schon erwähnten hellen Kalksandsteine mitten in roten Letten beobachten.

GUTBERLET war bezüglich der Buntsandsteingliederung ganz anderer Ansicht. Aus seinen Erläuterungen[9] geht aufs deutlichste hervor, daß er die grobkörnigen Sandsteine für die älteren, die feinkörnigen für die jüngeren, und daß er die feinkörnigen plattigen Sandsteine in der Umgebung von Wernges gar für eine merkwürdige Ausbildung des Röts gehalten hat. Zur Vertauschung von Liegendem und Hangendem innerhalb des mittleren Buntsandsteins ist GUTBERLET dadurch gekommen, daß er unter allzu starker Berücksichtigung rein morphologischer Gesichtspunkte die Buntsandsteinrücken als sattelartige Aufwölbungen ansah, deren Kerne durch Abtragung auf den Kämmen und Gipfeln der Buntsandsteinberge zum Vorschein kommen.

Der **Muschelkalk** ist in seinen drei Abteilungen vertreten. Der Wellenkalk ist bei Maar prachtvoll aufgeschlossen, in sich etwas verworfen und stark gefaltet. Überall da, wo der Muschelkalk an den Störungen der Grabenränder abschneidet, ist er durch aufsteigende Bitterwässer stark dolomitisiert. Solche Bildungen mit schönen Dolomitrhomboedern sind sowohl bei Maar als auch am Söderberg nördlich Landenhausen gefunden worden, wenn auch nicht ganz so schön, wie sie nach BLANCKENHORN südwestlich Großenlüder nahe einer Kapelle liegen[14].

Am Kalkberg bei Maar sieht man in einem erst in den letzten Jahren angelegten Bruch im allgemeinen wagrecht liegende Schaumkalkbänke mit stark gefalteten, sehr fossilreichen Orbicularisplatten. Oberhalb und unterhalb dieses Aufschlusses fallen aber die Bänke stark nach WSW ein.

Bemerkenswert ist ein kleiner Rest von dottergelbem, unterem Muschelkalk (Eierkalk), der auf Röt und unter gelben, tertiären Tonen außerhalb des Grabens seine Erhaltung der Bedeckung durch den Eisenbergbasalt ganz im Nordosten des Blattes Lauterbach verdankt.

Das Vorhandensein des mittleren Muschelkalks wird am Kalkberg bei Maar, aber auch am Söderberg, am Landenhäuser Kalkberg und am Ostabhang des „Birkig" durch das Auftreten von Zellenkalken bewiesen. Das letztere Vorkommen von Muschelkalk ist erst bei der geologischen Aufnahme vom Verfasser festgestellt worden. Gerade an dieser Stelle ist übrigens der Verlauf der Randstörung im Gelände genau zu verfolgen; hier ist auch der Anschluß des Lauterbacher Grabens an den kleinen Verbindungsgraben zu suchen, der nach der Salzschlirfer Muschelkalkscholle hinüberleitet.

Auch der obere Muschelkalk ist in seinen verschiedenen Stufen vertreten, wenn auch eine Abgrenzung gegen die tieferen Abteilungen wegen starker Verstürzung oft nicht möglich ist. Man findet ihn im „Schwärzer Graben", südlich Angersbach am Sonnenberg, am Kugelberg, am Birkig und dem Landenhäuser Kalkberg.

Mit Recht spricht BLANCKENHORN[14] von den klassischen Profilen des **Keupers** im Lauterbacher Graben.

Vermutlich wegen der dem Oberkeuper eingeschalteten fast pechschwarzen bituminösen Schiefertone ist diese Formation in früheren Zeiten zum Karbon gerechnet worden[2] und wohl aus demselben Grunde hat TASCHE Rhät für Unterkeuper (Lettenkohle) gehalten[9].

In allen seinen Gliedern ist der Keuper bei Lauterbach entwickelt und erhalten und in der Umgebung Angersbachs in Falten gelegt, während er zwischen Angersbach und Landenhausen eine parallel dem Graben streichende Mulde bildet. (Vergleiche Tafel 2.)

Man braucht nur von der sogenannten Warthe südwestlich Angersbach in nordöstlicher Richtung zu wandern, um sich von dem Vorhandensein der Falten zu überzeugen. In dem bekannten Wasserriß südwestlich Angersbach fallen die Keuperschichten nach NO, um sich an der „Halshube" wieder aufzurichten, also eine Faltenmulde zu bilden. In ihr ist Lias erhalten geblieben, dessen westlicher Teil unter Tuffen und Basalt verborgen ist. Über dem Tal drüben sieht man etwas oberhalb des Friedhofs einen Rhätsattel ganz vorzüglich aufgeschlossen, dessen Kern den Mittelkeuper sehen läßt. Der nach NO fallende Flügel dieser Sattelfalte wird bergwärts wieder zu einer kleinen Mulde aufgerichtet, die an einer bei der Grabenbildung hängengebliebenen Scholle von Mittelkeuper abschneidet. Diese Scholle wird durch die bekannten Harnische (abgebildet in 18) des Mittelbuntsandsteins begrenzt, die ein Stück des nördlichen Grabenrandes vorzüglich veranschaulichen, für deren Erhaltung man aber doch größere Sorgfalt verwenden sollte.

Die Sattelbildung unmittelbar am Friedhof ist erst im Sommer 1926 von Dr. H. JÜNGST durch umfangreiche Schürfungen aufgeschlossen und als solche erkannt worden. Auf diese Lagerungsverhältnisse des Keupers nördlich und westlich von Angersbach wird später zurückzukommen sein.

Im allgemeinen ist der Unterkeuper kalkig bis dolomitisch, der Mittelkeuper tonig und mergelig, der Oberkeuper sandig und tonig entwickelt.

Den Unterkeuper beobachtet man am schönsten im Südwesten von Angersbach (vergleiche 17 und 18). Genaue Messungen ergaben eine Mächtigkeit von 42 m, also wesentlich geringer als die von Harrassowitz[17] angegebene. Dieser Unterkeuper hat demnach ganz normale Mächtigkeit und schließt mit dem fast 2 m mächtigen, deutlich oolithischen Grenzdolomit ab, in dem Myophoria Goldfussi sehr häufig ist. Auch Anoplophora lettica findet sich in hellen Sandsteinen am Söderberg, wo sie schon BEETZ [16] gesammelt hat. Während im Unterkeuper graue und gelbe Farben vorherrschen, sind die Schichten des Mittelkeupers durch bunte, vorwiegend violette und rote, aber auch grünliche Töne gekennzeichnet. Sowohl Schilfsandstein, wie Gips- und Steinmergelkeuper sind vertreten. Fossilien findet man aber nur in einer mäßig dicken, lockeren, kalkigen Bank südöstlich der Ziegelei, wo sie schon

BEETZ kennen gelernt hat. Eine Bestimmung dieser schlecht erhaltenen Fossilien konnte noch nicht erfolgen.

Überall da, wo die Grenze Mittelkeuper/Rhät einigermaßen aufgeschlossen war, konnten Bonebeds bei der Kartierung festgestellt werden*.

Besonders hübsche Stücke hat aber Herr Dr. JÜNGST durch Schürfungen am Friedhof zu Angersbach und am Südwestausgang des Ortes zutage gefördert, worüber er selbst berichten wird. Die ersten Bonebeds wird wohl 1861 dort TASCHE festgestellt haben[6].

Im großen und ganzen zeichnet sich der Oberkeuper durch düstere Farben aus, woran er im Feld unschwer zu erkennen ist. Charakteristisch sind graue, quarzitische Sandsteine, braune, tonige Sandsteine und fast schwarze Schiefertone. An der Basis des Rhäts sind am Friedhof Sandsteinbänke mit Equiseten, in höheren Lagen plattige, etwas tonige Sandsteine mit *Protocardia Ewaldi* und darüber in meist braunen Tonsandsteinen das Leitfossil *Avicula contorta* festgestellt worden. Letztere habe ich nicht einmal selten an der Stelle gefunden, die als Fundpunkt von Täniodon (Protocardia) Ewaldi schon v. KOENEN bekannt war[11]. Es ist die Waldecke östlich der Hutung Neu-Mexiko, wo schon HARRASSOWITZ[16] *Avicula contorta* gesammelt hat.

Durch Grabungen sind wir auch über die Entwicklung des Oberkeupers an der Buchwiese oberhalb der Riedeselschen Ziegelei unterrichtet, Ergebnisse, die mir Herr Dr. JÜNGST gütigst mitgeteilt hat. Unter Tuffen, die den Basalt tragen, fanden sich hellgraue Tone mit vielen Toneisengeoden, darunter rotbraune Tone und schließlich schwärzliche Schiefertone und Sandsteine, die Fossilien führen. Es wurden bei diesen Schürfen gefunden:

Avicula contorta,

Protocardia Ewaldi, praecursor, Rhaetica; *Pecten acuteauritus* und einige *Problematica*, an denen im Rhät ja kein Mangel ist.

Es ist dies dieselbe Entwicklung, wie sie von Norddeutschland bekannt ist.

„Sphärosideritflöze" sind übrigens an der Straße Angersbach-Landenhausen von Tasche im Rhät vorgefunden worden[5], das er, wie schon erwähnt, für Lettenkohle gehalten hat.

Für den Ackerbau ist die Keuperformation nicht ungünstig; freilich wird der Boden gern etwas schwer und undurchlässig namentlich da, wo Tone, Letten und Schiefertone überhand nehmen. Es ist sehr bezeichnend, daß Angersbacher Landwirte die Eggen mit großen Steinen beschweren. Der Kalkgehalt nimmt vom Unterkeuper nach oben zu ab, und im oberen Rhät ist so gut wie kein Kalk mehr nachzuweisen.

Über den Rhätschichten mit dem Leitfossil *Avicula contorta* liegen nur noch einige m graugelbe Tone, dann folgt in der oben schon erwähnten Mulde

Jura.

1875 fand v. HAYDEN Schiefertone, welche nach einem Wolkenbruch in dem durch Angersbach laufenden Flutgraben liegen geblieben waren. v. KOENEN verdanken wir die erste Mitteilung hierüber 1875[11] und die Bestimmung der ersten Ammonitenfunde. Am häufigsten sei *Ammonites Johnstoni* (*Psilonotus plicatus*), selten *Ammonites angulatus*. Es seien demnach die beiden untersten Zonen des Lias α hier vorhanden.

* Herr Studienrat WIENER (jetzt in Oppenheim) hat mich dabei wirksamst unterstützt.

Durch spätere Arbeiten ist nicht viel neues Material hinzugekommen (vergleiche [17]), und bei der geologischen Aufnahme ließen sich nur ganz vereinzelt kleine Ammoniten in gelb angewitterten Kalken, außerdem *Plagiost. gigant.*, *Ostrea*bruchstücke und *Cidariten*stacheln feststellen, also kaum mehr, als v. KOENEN schon mitgeteilt hatte.

Um so erfreulicher sind die Ergebnisse, die Herr Dr. JÜNGST[28] (Darmstadt) auf Grund von Schürfungen größeren Umfangs im Sommer 1926 zu verzeichnen hat. Die Arbeit hierüber ist unter der Presse, die Druckfahnen stellte mir Herr Dr. JÜNGST in dankenswertester Weise zur Verfügung. Es sei aus der Fülle der Beobachtungen nur folgendes mitgeteilt:

1. Es ist zwar die unterste Zone des Lias α, die Planorbiszone, noch nicht einwandfrei festgestellt, ihr Vorhandensein aber wahrscheinlich. Nachgewiesen und eingehend untersucht sind aber folgende Zonen:
2. Die Johnstonizone. Wenigstens 3 m mächtige, schwach sandige Tone von gelblichgrauer, brauner und grauvioletter Farbe mit reicher Mikrofauna. Gekennzeichnet durch *Psiloceras Johnstoni Sow.* und *Psil. Helmstedtense Jüngst* (seither für *Schloth. angulat.* gehalten).
3. Die Hagenowizone. Etwa 5 m mächtige hell- und dunkelgraue, auch braune, sandfreie Tone mit einer 50 cm starken Kalkbank im höheren Teil. Außer *Psilophyllites Hagenowi* fanden sich unter der Hagenowikalkbank Vertreter der Johnstoni-Fauna, über der Kalkbank solche der Proarieten-Saxoceraten-Fauna.
4. Die Proarietenzone. 4,7 m mächtige, graue und braune, oft schiefrige Tone. Zuoberst eine 50 cm starke, etwas mergelige Kalkbank mit vielen, gut erhaltenen Fossilien:

   Typisch für die Tone und Tonschiefer sind *Saxoceraten*, dazu kommen für die Kalkbank noch *Proarietites laqueus Quenst.* und einige *Alsatiten*.

   Auf der Kalkbank liegen noch etwa 3 m graue und braune, eine schlecht erhaltene Fauna bergende Tone, die vom Basalt bedeckt werden, unter den die Tone mit 20° bis 25° einfallen. Vermutlich sind unter dem Basalt noch höhere Liasschichten verborgen.

   Es sind demnach bei Angersbach, falls die Planorbiszone noch gefunden wird, alle Stufen des Lias α_1 entwickelt. Von höheren Lagen fehlt bis jetzt jede Spur.

   Jedenfalls war während der ganzen Psilonotenstufe des Lias α ein Faunenaustausch zwischen Nord- und Süddeutschland über Hessen möglich.

Die nächstjüngeren Ablagerungen dürften dann der **mitteloligozäne Rupelton** sein, der mit größter Wahrscheinlichkeit in der Nordwestecke des Blattes Lauterbach unter roten Tuffen und Basalten verborgen liegt, da er hart über der Blattgrenze auf Blatt Storndorf nachgewiesen werden konnte. Nordwestlich Maar habe ich ihn vergeblich gesucht. Dort liegen Quarzitsande dem Keuper unmittelbar auf. Trotzdem kann LUDWIG recht haben, wenn er zwischen Maar und Lauterbach an der Steinesmühle Rupelton „in einer Grube und mittelst eines darin niedergebrachten Bohrlochs von 3 m Tiefe" angibt[9].

Im übrigen sind es meist helle, oft schneeweiße Sande mit Quarziten und gelbe Tone, die in der **Miozänzeit** abgelagert wurden. Sie sind kalkfrei und haben

ihre größte Verbreitung nördlich Maar, südwestlich Angersbach und östlich Lauterbach, wo gelbe und hellgraue Tone schon seit langer Zeit abgebaut werden. Schon 1754[1] wird die Tongrube erwähnt. Recht lange sind aus diesen Tonen Blattabdrücke bekannt, unter denen auch Palmen und Zimtbäume vorkommen.

Die in der Riedeselschen Tongrube zwischen Lauterbach und Angersbach gewonnenen Tone sind von recht mürben Tuffen von grauer bis dunkelbrauner Farbe bedeckt, in denen ebenfalls Pflanzenreste lagern. Sie sind meines Wissens von Herrn Studienrat WIENER (Oppenheim, früher Lauterbach) entdeckt und bei der Kartierung wieder festgestellt worden. Neuerdings (Sommer 1926) hat Herr Forstrat Dr. ZENTGRAF zu Lauterbach diese Pflanzenreste wieder gefunden und in größeren Mengen gesammelt. Nach mündlicher Mitteilung seitens des Herrn Dr. ZENTGRAF sind es vorzugsweise Blätter von Buchenarten.

Bei der geologischen Aufnahme fand ich noch ein fast fingerlanges Stück eines fossilen Holzes, das im Querbruch noch deutliche Markstrahlen erkennen läßt. Es handelt sich nach freundlicher Bestimmung durch Herrn Dr. KRÄUSEL (Frankfurt a. M.) um eine Lianenart, die jedenfalls zu den Vitaceen zu stellen ist. Die Art ist nicht sicher zu bestimmen, da die Rinde fehlt. Eine ganz ähnliche Rebe ist, wie Herr Dr. KRÄUSEL mir mitzuteilen die Güte hatte, von der Greifswalder Oie, einer Felseninsel südöstlich von Rügen, aus dem Paleozän bekannt[15].

Die Blätter sind in dem Tuff der Tongrube derart gelagert, daß man annehmen muß, die Tuffe seien vom Wasser zusammengeschwemmt worden. Sie sind die ersten Anzeichen der beginnenden vulkanischen Tätigkeit, welche der Landschaft neue Formen prägte.

Von den **Basaltgesteinen** sei nur folgendes erwähnt: Man kann sie wieder 3 Phasen zuteilen. Die 1. Phase hat porphyrische Basalte gefördert, die eine recht große Verbreitung haben. Sie ziehen sich vom Nordang des Hainigmassivs über Lauterbach in Richtung Heblos und sind am Westausgang Lauterbachs zu sehen. Die saure zweite Phase ist ebenfalls über große Gebiete an den Gehängen zu verfolgen, am besten am Altenberg, wo man feststellen kann, daß ein mittelsaurer Basaltstrom von echtem, sauren Basalt über- und unterlagert wird. Dieser mittelsaure Basalt ist im Südwestteil des Blattes bis weit über den Blattrand zu verfolgen. Offenbar ist sein Ursprung im Oberwald zu suchen. Er wird am Nordrand des Altenbergs, wie schon SCHOTTLER beobachtet hat[12], von einem schwarzen, limburgitischen Basaltgang durchbrochen, der jedenfalls die hangende Basaltdecke der 3. Phase gespeist hat. Das Gestein des Ganges ist, wie sich jetzt erst herausgestellt hat, ungemein reich an brauner Titanhornblende (Rhönit?).

Ein mittelsaurer Erguß, der jünger ist und sich nicht in die 3 Phasen einreihen läßt, ist südlich vom Hainig anzutreffen. Beide mittelsaure Ergüsse sind auf der Skizze angedeutet.

Eine ganze Reihe von Durchbrüchen sind im Grabengebiet und in seiner Nachbarschaft vorhanden. Der bekannteste ist jedenfalls der Bilstein bei Lauterbach, dessen Säulen an einer Stelle im nördlichen Teil der Aufschlüsse bis auf den Tuffmantel abgebaut sind. Man kann dort beobachten, daß die Säulen am Grunde zu einer etwa 1 m dicken Basaltplatte verschmelzen, die auf dem Brockentuff liegt. Die Tuffoberfläche fällt mit 45° ein. Offenbar liegt am Bilstein selbst nicht ein Durchbruch vor; vielmehr ist an zwei benachbart

liegenden Stellen die Lava emporgekommen, um über diesen beiden Durchbruchspunkten zu einem einheitlichen, pilzförmigen Ganzen zu werden. Jeder dieser beiden Einzeldurchbrüche hat seine ihm eigentümliche Säulenstellung.

Noch weiter südlich ist in den letzten Jahren ein weiterer, kleiner Durchbruch mit ähnlicher Säulenbildung bekannt und abgebaut worden, und es macht südlich Lauterbach überhaupt den Eindruck, als sei längs einer SSW—NNO gerichteten Spalte eine Reihe von Ausbrüchen erfolgt, die in gelben Tonen aufsetzen.

Aus seiner Umgebung ragt ein weiterer, viel kleinerer Durchbruch, der Steinküppel nördlich Heblos hervor, dessen bimssteinleichte Wurfschlacken etwas oberhalb am Waldrand gesammelt werden können. Er setzt in saurem Basalt auf, der in der dortigen Gegend große Flächen einnimmt und nur dann morphologisch hervortritt, wenn er entweder von basischem Basalt bedeckt ist wie am Altenberg, oder wenn er durch Basaltstiele eine Stütze bekommen hat, welchem Umstand der Ossenberg seine Steilgehänge zu verdanken hat.

Den Keuper hat der Steinküppel bei Landenhausen, nur etwa 200 m vom südlichen Grabenrand entfernt, durchschlagen, ebenso die Bilskuppe bei Maar und ein kleiner, von Tuffen begleiteter Durchbruch 500 m südlich des Bilskuppengipfels. Sehr schöner, mit Keuperfetzen durchsetzter Tuff liegt in unmittelbarer Nachbarschaft eines Durchbruches südöstlich des Weinberges bei Maar.

Etwas außerhalb des Grabens sind der Melmberg nördlich Salzschlirf und der Wolfsküppel südwestlich Willofs zu erwähnen. Ersterer hat den Buntsandstein durchbrochen und ihm sehr steile Gehänge verliehen und ist von Tuffmassen begleitet. Letzterer zeigt in einem großen Steinbruch einen zu Sonnenbrand neigenden Basalt, in dessen randlichen Teilen Biotit und Hornblende in bis 1 cm großen Kristallen vorkommen.

Drei kleine Durchbrüche liegen schließlich, wie schon Beetz in seiner Karte angibt[16], nördlich der Bilskuppe nahe dem Grabenrand.

An Einschlüssen in Basalten und Auswürflingen in Tuffen ist bei der geologischen Aufnahme folgendes festgestellt worden:

Buntsandstein findet sich in Tuffen südlich Heblos und am Südostausgang von Lauterbach.

Im schon erwähnten Basaltgang am Nordabhang des Altenbergs habe ich helle Gesteinsbrocken gesammelt, die sich unter dem Mikroskop als Norite, zum Teil als Sanidinite erwiesen und jedenfalls aus großer Tiefe stammen.

Als die ältesten nachbasaltischen Ablagerungen haben eisenschüssige, lehmige Sande in der Umgebung von Landenhausen zu gelten, in denen große Stücke von Quarziten und Bauxiten (nach Harrassowitz besser als Allite zu bezeichnen[26]) stecken. Besonders häufig sind aber Braun- und Gelbeisensteinschalen. Gerade die Bauxite (Allite) sind bemerkenswert, weil sie im östlichen Vogelsberg recht selten sind[26]. Ob diese Ablagerungen noch ins Pliocän oder schon ins Diluvium gehören, ist schwer zu sagen. Jedenfalls werden sie von Löß überlagert, der recht große Verbreitung zum Segen der Landwirtschaft hat. Er ist oberflächlich meist entkalkt, enthält aber noch Lößpuppen. Bei Maar kann man sich in einem Aufschluß davon überzeugen, daß die Schwermetalle Eisen und Mangan in die Tiefe gewandert sind und sich da in erbsengroßen

Graupen wieder abgeschieden haben, sodaß der darüberliegende Löß helle Farben angenommen hat. Auf Hochflächen wie nördlich Rudlos und Frischborn ist die hier mäßig starke Lößdecke fast völlig ausgebleicht und auch enttont, sodaß das Heidekraut sich breit macht. Jedenfalls ist diese die Fruchtbarkeit des Bodens stark beeinträchtigende Erscheinung auf reichlich bemessene Niederschläge und Humuswirkung zurückzuführen.

Vom Diluvium bis in die heutige Zeit haben sich an den Gehängen der Basaltberge Schuttmassen angehäuft, die zum Teil in die eingetieften Täler abgewandert sind und die Alluvionen bilden.

III. Tektonischer Teil.

Der Verlauf der Störungen ist in der dieser Arbeit beigegebenen Skizze eingezeichnet, die sich mit Absicht an die tektonische Skizze von HARRASSOWITZ[18] anlehnt, um rasch beurteilen zu können, was geändert oder hinzugekommen ist. Das Quartär ist weggelassen.

Die den Graben umgrenzenden Verwerfungen setzen im Südosten des Blattes Lauterbach im Tal der Altfell ein. Jenseits dieses Tales haben wir anscheinend ungestörten Mittelbuntsandstein der oberen Stufe, der sich aus Richtung Müs nach Norden über den Söderberg gegen den Buntsandsteinklotz „Birkig" zieht.

Der Verlauf des nördlichen Grabenrandes ist durch das recht verwickelt gebaute Gebiet des Landenhäuser Kalkberges und den Muschelkalkstreifen am Söderberg gegeben. Von da zieht er an schwachen Rötstreifen vorbei östlich „Huhnrod" über die Talrinne nach dem Ostabhange des „Birkig" und bildet südlich und nördlich der kleinen vor dem „Birkig" nordöstlich verlaufenden Talrinne deutliche Geländeknicke, in denen auch die politische Grenze Hessen—Preußen einige 100 m verläuft. „Das Birkig" läßt die Störung eine scharfe Ecke machen, so daß sie am Süd- und Westabhang dieses Buntsandsteinklotzes südlich der Wartenbach (mit Ruinen eines ehemaligen Schlosses der Herren von Wartenberg) über das Lautertal hinüberzieht. Gerade diese Birkig-Ecke ist erst durch die geologische Aufnahme geklärt worden; sie läßt den Zusammenhang mit dem kleinen nordwestlich Salzschlirf entlang dem Lautertale sich erstreckenden Graben ahnen. Auf die schönen Harnische nördlich Angersbach ist schon oben aufmerksam gemacht worden. Die Störung fällt südöstlich der Helmesmühle ins Lautertal, biegt vor der Mühle genau nach Norden um, zieht dann nach Nordwesten und im Zickzack nach dem Kugelberg und von da über die Schlitzer Straße einigen Tälchen entlang oberhalb des Maarer Kalkberges nach dem Ostabhang der Bilskuppe, einem Wahrzeichen der dortigen Landschaft. Gerade hier ist der Grabenrand als deutlicher Geländeknick zu sehen, besonders wenn man vom Kalkberg aus die Störung in nordwestlicher Richtung entlang blickt. Deutlich tritt sie nochmals am Bennertsgraben, von einzelnen kleinen Basaltdurchbrüchen begleitet, auf und wendet sich dann nach Norden, wo die Grenze zwischen tertiären, sandigen Tonen mit vielen Quarzitblöcken und dem meist grobkörnigen Mittelbuntsandstein ihre Fortsetzung vermuten läßt, bis am Blattrand wieder Röt und Muschelkalk neben Buntsandstein auftritt. Der weitere Verlauf jenseits des nach Norden gerichteten Schwärzer Grabens ist durch Basaltbedeckung dem Blick verborgen. Die Spuren lassen sich aber in der Gegend von Rainrod wieder auf-

nehmen, wo auf Blatt Grebenau am Brunkelsberg Muschelkalk ansteht, der von Basalt bedeckt ist und noch ins Grabengebiet gehört. Offenbar stellt die Hombergstörung, die der Verfasser auf Blatt Alsfeld[25] nachgewiesen hat, eine Fortsetzung des Grabenrandes dar, zumal auch dort noch Muschelkalk südwestlich der Störungslinie vorgefunden wurde. Diese Störung macht vor dem Unterbuntsandstein der Gegend von Seibelsdorf halt, um nach Südwesten umzubiegen.

Viel weniger genau sind wir über den Südrand des Grabens unterrichtet.

Südlich des Landenhäuser Steinküppels wird er, aus dem Altfelltal aufsteigend, sich in westlicher Richtung über die mit Buntsandsteinschutt bedeckten Felder nahe am Waldrand hinziehen und dann nach Südwesten stark einbiegen; denn südlich Landenhausen sind hier Muschelkalk und noch etwas südlicher Keuper in kleinen Schollen nachzuweisen, die sich noch einige Meter über den Blattrand erstrecken. Von da ab ist die Störung im Gelände nicht genau zu verfolgen, da der Gehängeschutt jede Beobachtung erschwert. Nur an den Wechsel des Böschungswinkels kann man sich halten, bis südöstlich Angersbach an Wegprofilen Röt auftaucht, der uns über den Verlauf der Störung bis in das Tälchen unterrichtet, das durch Angersbach zieht. Gerade hier konnten Röt und Muschelkalk weiter verfolgt werden, als es Beetz auf seiner Karte zeichnete. Und westlich des genannten, echt tektonischen Tälchens muß man die Rudloser Straße etwas aufwärts wandern, um die Richtung der Störung wieder aufnehmen zu können. Sie führt nur etwa 50 m nördlich der Wegegabel in dichtem, fast unzugänglichem Buschwerk über den kleinen, aber sehr steilen Sonnenberg hinweg hart an der Grenze zwischen Ackerland auf der Nord- und Wüstung und Wald auf der Südseite und schneidet auf diese Weise zwischen der Geröllbank des Mittelbuntsandsteins und dem in sich wieder stark verworfenen Muschelkalk einen nach Westen zugeschärften Keil von Oberbuntsandstein heraus, der stark verschüttet ist, unter dessen Schutt aber der Pflug Röttone herausholt. Von dieser Keilspitze wird man die Grabenverwerfung an der Grenze Röt/Muschelkalk zu suchen haben, die dann unter tertiären, in einer Grube aufgeschlossenen Tonen verschwindet, wo die Röt-Muschelkalk-Grenze den Weg von Angersbach nach der „Warthe" kreuzt. Dort liegen Tertiärquarzite, Muschelkalk, Keuper und Röt dicht beieinander, und es wäre über den weiteren Verlauf der Störung nichts mehr zu sagen, wenn nicht an der „Zent" in Lauterbach eine Bohrung in 287 m über NN typischen Rötletten unter tertiären Tonen nachgewiesen hätte[16]. Dann deuten auch die schon erwähnten Auswürflinge von Buntsandstein im Tuff südlich Lauterbach und südlich Heblos darauf hin, daß Lauterbach und Heblos außerhalb des Grabens liegen, daß der südliche Grabenrand vermutlich durch den Nordteil von Lauterbach über Rimlos in Richtung Wallenrod verlaufen dürfte. Jedenfalls liegen aber Hergersdorf und Brauerschwend schon innerhalb des Grabens, da zwischen den beiden Ortschaften der marine, mitteloligozäne Rupelton an den Gehängen herauskommt. Vom weiteren Verlauf der Störung nach Nordwesten ist nichts bekannt.

Von Bedeutung dürften die Ergebnisse der geologischen Aufnahme des Stückes zwischen Angersbach und Rudlos sein. Abgesehen von der Willofser Rötmulde, auf die noch zurückzukommen ist, liegen hier am ganz flachen Gehänge die umfangreichsten und am besten aufgeschlossenen Rötgebiete. Es

scheint ihnen eine vermutlich durch Störungen verursachte ganz unregelmäßige Oberfläche zuzukommen, und allenthalben legen sich ihnen gelbe, miozäne Tone und Quarzitsande auf. Diese tertiären Ablagerungen endigen am südlichen Blattrand in einem kleinen, nur etwa 200 m breiten Graben, — er möge Rudloser Graben heißen, — dessen beide Randstörungen zwischen „Heßwald" und „Teufelsmühle" sich im Wald südlich der Straße sehr gut beobachten lassen. Kleine, aber deutliche Rinnen trennen nämlich die gelben, tertiären Tone von dem mit Farnen bewachsenen Buntsandstein. Es möchte dieser Rudloser Graben viel jüngeren Alters sein als die Hauptgrabenverwerfung, da zwischen Buntsandstein tertiäre Tone eingesunken sind, und vermutlich hat die östliche Rudloser Störung im Tälchen nach Angersbach zu ihre Fortsetzung; sie reicht bis ins Lauterbachtal und verläuft in ihm bis zum großen Basaltdurchbruch des Vaitsberges. Ob die Rhätfalte durch diese Störung tatsächlich so verschoben wurde, wie es in der Skizze gezeichnet ist, wird schwer nachzuweisen sein. Es soll nur der Verlauf angedeutet werden. Es spricht aber nichts gegen ein miozänes Alter dieser Rudloser Störungen, die vielleicht mit den Basaltdurchbrüchen in ursächliche Verbindung gebracht werden können.

Um die Frage nach der **Entstehungsart und Entstehungsgeschichte** des Lauterbacher Grabens in Angriff nehmen zu können, wird es zweckmäßig sein, diejenigen Ergebnisse der Kartierung und einiger Tiefbohrungen zu betonen, die auf die Mächtigkeiten und Lagerungsverhältnisse ein Licht zu werfen imstande sind.

1. An den Grabenrändern ist nicht immer einwandfrei zu entscheiden, ob wirklich eine Verwerfung oder nur eine Flexur vorliegt. Fast überall an den Grabenrändern fällt der Buntsandstein grabenwärts ein.

   Auf der Nordseite zwingen Fallen und Streichen, wie in der Skizze angegeben, zur Annahme eines dem Graben mehr oder weniger parallel streichenden Buntsandsteinsattels, der nach Nordosten in die Rötmulde von Willofs übergeht. Jenseits der Mulde fällt der Mittelbuntsandstein nach SSW ein und trägt Röt und Tertiär in der Nordostecke des Blattes Lauterbach. Weniger deutlich ist der Sattelbau im Süden von Landenhausen ausgeprägt. Immerhin läßt sich in Grabennähe ein starkes nach dem Graben gerichtetes Einfallen beobachten.
2. Die Geröllbank im oberen Teil des grobkörnigen Mittelbuntsandsteins liegt auf der Nordseite des Grabens am Steinberg in einer Höhe von 475 m, im Süden am Bärwald in 400 m, am Lerchenberg in 350 m und am Aßberg südlich Angersbach in 340 m Höhe. Es wird also ein sehr beachtenswerter Unterschied in der Höhenlage der Buntsandsteinmassen zwischen Nord und Süd festgestellt.
3. Damit lassen sich die Ergebnisse einiger Tiefbohrungen in Einklang bringen[24].

   Bei Wernges liegt die Zechsteinoberkante bei + 88,5 m, bei Sassen + 5,1 m; und nordöstlich Stockhausen, schon auf Blatt Herbstein gelegen, also südlich vom Graben, liegt diese Oberkante aber bei — 225 m. Auch innerhalb der Stadt Lauterbach dürfte der Zechstein in dieser Tiefe zu suchen sein, da + 287 m der Oberbuntsandstein beginnt und dem Gesamtbuntsandstein wohl eine Mächtigkeit von 500 bis 600 m zukommt. (Siehe später.)

Auch die Zechsteinunterkante, das Zechsteinkonglomerat darf hier Erwähnung finden. Sie liegt im Norden des Grabens bei Wernges — 25,3 m, bei Sassen — 110,9 m und bei Stockhausen — 326 m. Für Lauterbach wird eine ähnliche Zahl gelten. Es liegt also auch der Zechstein im Norden des Grabens beträchtlich höher als im Süden.

In allen erwähnten, dem Graben recht nahe liegenden Bohrungen ist unter dem Zechstein Rotliegendes erbohrt und der Zechstein als salzfrei erkannt worden. Auslaugungsbreccien gibt KÖBRICH[24] als Ersatz des Salzes an. Jedoch sind in Bohrungen, die weiter vom Graben entfernt niedergebracht wurden, die Salzlager aufgefunden worden z. B. bei Pfordt und Schlitz. Hier ist der Zechstein auch etwa 180 m, der ausgelaugte, salzfreie in Grabennähe nur etwa 100 m mächtig.

Über die einzelnen Straten des Zechsteins in Bohrungen auf Blatt Großenlüder hat BLANCKENHORN genauere Angaben gemacht[14].

In diesem Zusammenhang sei auch auf die Bohrung zwischen Lehrbach und Kirtorf (Blatt Kirtorf) hingewiesen. Die Zechsteinoberkante liegt — 151 m, das Zechsteinkonglomerat — 253,4 m. Dieser Zechstein liegt aber, und dies ist sehr wichtig, auf altpaläoz. Schiefern und Grauwacken und nicht auf Rotliegendem wie bei Lauterbach.

Nordöstlich von diesem Bohrpunkt kommt ferner bei Ruhlkirchen karbonische Grauwacke aus dem Bröckelschiefer hervor, wie wir schon erwähnt haben.

Wie mächtig das Rotliegende bei Lauterbach ist, darüber ist nicht mehr bekannt, als daß bei Wernges 246,5 m, westlich Schlitz 271 m Rotliegendes erbohrt wurden, ohne das Liegende zu erreichen.

4. Aus den Bohrungen ergeben sich Anhaltspunkte zur Beurteilung der Mächtigkeit des Buntsandsteins.
   a) Bohrung Sassen: Ansitzpunkt 366 m. Dort dürfen wir die oberen 16 m zu sm^2 rechnen, da sie recht grobes Korn zeigen. Es bleiben somit für sm^1+su rund 345 m, wovon etwa 18 m auf Bröckelschiefer (su^1) kommen, dessen Vorhandensein also für die Umgegend von Lauterbach feststeht.
   b) Bohrung Wernges: Ansitzpunkt 368 m in sm^1. Es stehen demnach 279,5 m für sm^1 + su zur Verfügung, da die Zechsteinoberkante bei + 88,5 m liegt.
   c) Bohrung Stockhausen: Ansitzpunkt +289 m. Die Mächtigkeit des durchteuften Buntsandsteins ist 514 m. 2 km nordöstlich dieses Bohrpunktes liegt in etwa 400 m Höhe Röt, wie ich mich auf gemeinsamer Begehung mit Herrn Bergrat Dr. SCHOTTLER überzeugen konnte.

   Daraus ließe sich eine Mächtigkeit des Gesamtbuntsandsteins von etwa 650 m ableiten. Vermutlich kommt aber unter Berücksichtigung des Einfallens nur eine durchschnittliche Mächtigkeit von 500 bis 600 m in Frage.
5. Sowohl der Muschelkalk bei Maar als auch der Keuper bei Angersbach sind in Falten gelegt. Namentlich die Keuperfalten haben wegen ihrer größeren Erstreckung und der Härte mancher Rhätschichten morphologische Bedeutung, was man von der Straße aus, die von Lauterbach nach Landenhausen zieht, sehr schön beobachten kann. Nordwestlich

Angersbach zieht nämlich eine deutlich hervortretende, aus Rhätsandsteinen gebildete Bodenschwelle in westöstlicher Richtung bis fast an die Straße, und südöstlich von Angersbach muß diese Straße in einer merklichen Steigung den Oberkeuper überwinden, der einen spitzen, nach NW offenen Bogen im Gelände darstellt. (Vergleiche die Skizze.)

6. An mehreren Stellen ließ sich nachweisen, daß die Basalte in den Graben hineingeflossen sind, der also zur Zeit der Bildung des Vogelsbergs schon etwas eingetieft gewesen sein muß.
7. Basaltdurchbrüche sind zwar über das ganze Blattgebiet verteilt, sie häufen sich aber sichtlich innerhalb und in den Randzonen des Grabens.
8. Die SO—NW-Richtung der Hauptverwerfungen wird von wahrscheinlich einer jüngeren Zeit angehörenden Störungen aus südlicher Richtung kommend geschnitten.

Aus den über die Tiefbohrungen gemachten Angaben geht hervor, daß unser Gebiet innerhalb der großen Saar-Saale-Senke liegt, deren Nordwestrand bei Kirtorf und Ruhlkirchen[25] zu suchen ist. Der varistisch gefaltete Boden dieser Senke ist mit rotliegenden Schiefertonen und Sandsteinen von jedenfalls einigen Hunderten von m Mächtigkeit erfüllt, worauf der über den Rand der Senke transgredierende Zechstein seine Sedimente häufte.

Das ganze Gebiet zwischen der rheinischen und böhmischen Masse, das wir im Sinne Stilles [11 u. 22] als eine umfangreiche Senkungswanne aufzufassen haben, ist dann mit den Schichten der Trias und zum wenigsten noch mit denjenigen des Lias α bedeckt worden, um später Festland zu werden. Vermutlich am Ende der Jurazeit haben zusammenpressende Kräfte den mächtigen Schichtenstoß erfaßt, die auf die so mannigfaltig ausgebildeten Gesteinsschichten in ganz verschiedener Weise eingewirkt haben mögen. Jedenfalls werden die harten Buntsandsteine zur Bruchbildung neigen, während sich die nachgiebigen Sedimente toniger und mergeliger Beschaffenheit, wie sie im Muschelkalk und Keuper vorliegen, in Falten legen mußten. Die durch Bruch von ihrer Umgebung losgelösten Buntsandsteinblöcke sind wohl tief in die bekanntlich recht plastische permische Unterlage gepreßt worden, und aus der ursprünglichen Faltenmulde ist ein Graben entstanden. Vergleiche auch [23].

Das Alter dieser Störungen ist in unserem Gebiete nicht genau festzulegen, da Kreideablagerungen fehlen. Die diskordante Auflagerung der Tone auf Mittelkeuper und Jura zwischen Lauterbach und Angersbach lassen aber ein geringeres als untermiozänes Alter kaum zu; denn obermiozänes Tertiär ist z. B. bei Homberg a. d. O. durch eine reiche Fauna gekennzeichnet[21], und die Lauterbacher Tone sind, von den erwähnten Blattresten abgesehen, völlig fossilfrei. Vermutlich ist die Grabenbildung von demselben Alter wie ähnliche Gräben Norddeutschlands, wo z. B. am Eggegebirge Unterkreide flach auf eingeebneten Oberjurafalten liegt, und nichts spricht dagegen, die Bildung des Lauterbacher Grabens in die Hauptphase der saxonischen Gebirgsbildung, also an die Grenze Jura-Kreide, zu legen.

Da zur damaligen Zeit keine Basaltdurchbrüche auftraten — die vulkanische Tätigkeit des Vogelsbergs wird ins Miozän gesetzt, vormiozäne Basalte sind bis jetzt noch nicht nachgewiesen worden —, möchte der altpaläozoische Untergrund, der durch die varistische Faltung gefestigte und versteifte Boden der Saar-Saale-Senke, sich an den saxonischen Bewegungen kaum beteiligt haben. Er scheint deshalb saxonisch nicht bean-

sprucht zu sein, da plastische Zechstein- und Oberrotliegend-Massen die bis in den Zechstein gehenden Störungen der Trias gewissermaßen aufgefangen haben. Namentlich der Zechstein in seiner ursprünglichen Mächtigkeit von 150 bis 180 m wird eine ganz besondere Rolle dabei gespielt haben, und auf die Vermutung, daß nur unter der Heranziehung der plastischen Eigenschaften des Zechsteins und vielleicht auch der Oberrotliegendschichten die Raumfrage gelöst werden könnte, weist der mächtige Buntsandsteinsattel des Steinbergs hin, der in seinem Kern den beiseite und wohl auch aufwärts gepreßten Zechstein bergen konnte. Und die Willofser Rötmulde fasse ich als einen im Faltungsstadium stecken gebliebenen Graben auf, sodaß die saxonische Erdbewegung im Bereich des Blattes Lauterbach durch einen freilich unsymmetrischen, nach Nordosten und wohl auch nach Südwest rasch ausklingenden Faltenwurf angesehen werden kann, dessen tiefste, zentral liegende Mulde durch Bruchbildung zum Lauterbacher Graben wurde. (Vergleiche das Profil, das dieser Arbeit beigegeben ist.) Besonders stark ist die sattelartige Aufwölbung in der Umgegend des recht hoch liegenden Wernges anzusehen, wo das Auftreten meist unter dem Pflug stehenden, älteren Mittelbuntsandsteins vorzüglich mit der durch Bohrung nachgewiesenen, hochgelegenen (+ 88,5 m) Zechsteinoberkante im Einklang steht.

Die Sprunghöhe der Grabenrandverwerfungen ist außerordentlich verschieden. Wir können leicht Stellen geringen und solche größten Betrages feststellen. Relativ mäßig sind die Bewegungen am Kugelberg nordöstlich Lauterbach und am Assberg und Lerchenberg südöstlich Angersbach gewesen, denn hier ist noch das Profil von jüngerem Mittelbuntsandstein über Röt, Muschelkalk und Keuper zu finden. Die stärksten Sprunghöhen liegen jedenfalls nördlich Angersbach vor, wo Keuper an Mittelbuntsandstein grenzt, und vermutlich auch zwischen Lauterbach und Angersbach, wo Lias von Basalt bedeckt ist. Diesem Liasvorkommen gerade gegenüber, etwas südöstlich der Helmesmühle kommen überdies die meiner Ansicht nach tiefsten, anstehenden Bänke des ältesten Mittelbuntsandsteins heraus, die am Fuß des Abhanges merkwürdigerweise bergwärts einfallen, während sie oberhalb ein deutliches Einfallen nach SW zeigen. Und es ist wohl kein Zufall, daß gerade in diesem Bezirk größter Sprunghöhe die Keuperformation die stärkste Beanspruchung durch die Faltungsvorgänge hat erfahren müssen.

Während der Kreidezeit setzten naturgemäß abtragende Kräfte der Umgebung des Grabens stark zu, beseitigten nach und nach Jura, Keuper und wohl fast sämtlichen Muschelkalk, im Westen ausgiebiger als im Osten, da sich inzwischen die hessische Senke zu bilden begann. Innerhalb des Grabens hielten sich die jüngeren Triasglieder und in einer Rhätmulde sogar unterster Lias. Im Mitteloligozän war die Ausbildung der hessischen Senke schon soweit fortgeschritten, daß Rupelton zur Ablagerung kommen konnte, der bis ins Blatt Lauterbach in der Nordwestecke nachweisbar ist. Die jüngeren, jedenfalls untermiozänen Quarzitsande und Tone sind nun auf dem Blatt allenthalben vertreten, innerhalb und außerhalb des Grabens. Innerhalb des Grabens liegen sie auf Jura und Keuper, hier mit einer an schwarzen, aus dem Muschelkalk stammenden Kieseloolithen reichen Geröllbasis, außerhalb des Grabens habe ich sie nur auf Röt finden können. Nur am Westabhang des Eisenbergs in der Nordostecke des Blattes ist ein kleiner Rest dottergelben Kalkes zu sehen, der nur dem untersten Muschelkalk angehören kann.

Jetzt erst setzten die Basaltergüsse und Basaltdurchbrüche ein, ursächlich verknüpft mit neuen Störungen im Miozän, wozu die Rudloser Verwerfungen gehören dürften. Sie haben mehr oder weniger rheinische Richtung und möchten gleichzeitig mit dem gewaltigen Aufreißen der großen Rheintalspalten entstanden sein, die den paläozoischen Untergrund nicht verschonten. Hat doch im Lauterbacher Graben die saxonische Bewegung Sprunghöhen von nur einigen 100 m zuwege gebracht, während es sich bei den Rheintalspalten um mehrere Tausende von m handelt, um welche die Gesteinsmassen gegeneinander bewegt worden sind. Erst durch die miozänen Störungen wird den Basaltmassen der Weg durch den varistisch gefalteten Untergrund frei geworden sein, und in den aufliegenden Schichten der Trias werden sie die vorhandenen Störungszonen bevorzugt haben.

Basaltströme ergossen sich, von Süden wohl aus großen Spalten kommend, bis und über die Gegend, wo heute Lauterbach liegt, sie sind, wie sich in der Nähe der Lauterbacher Ziegelei u. a. aus der Lagerung des offenbar von Wasser angeschwemmten Tuffes ergibt, bis in den damals schon etwas eingetieften Graben geflossen. Auch bei Maar ließen sich ähnliche Beobachtungen anstellen. Die Durchbrüche im Graben und der Gang am Altenberg gehören wahrscheinlich der letzten der drei Phasen der vulkanischen Tätigkeit an, da sie vielfach die älteren Basaltdecken durchschlagen haben.

IV. Vorbasaltische Landoberfläche.

Auch für die Beantwortung der Frage nach dem Aussehen der Landschaft in zurückliegenden Zeiträumen hat die geologische Aufnahme Gesichtspunkte zutage gefördert.

Wir wissen, daß unser ganzes Gebiet mit Triasschichten und schließlich auch mit unterem Jura überdeckt war. Namentlich in der Kreidezeit sind die schon erwähnten Abtragungen erfolgt, im Westen viel gründlicher als im Osten, da der Lauf der Gewässer nach dem im Absinken begriffenen oberrheinischen Gebiet gerichtet war. Wir haben fernerhin gesehen, daß die Abtragung innerhalb des Grabens ganz andere Verhältnisse schuf als in seiner Umgebung. Hier sind bis zum Beginn der Tertiärzeit alle Glieder der Trias bis auf den Oberbuntsandstein weggewaschen worden, denn die tertiären Sande und Tone liegen, soweit sie heute überhaupt noch vorhanden sind, überall auf Röttonen. Auch der Muschelkalk war fast gänzlich verschwunden. Nur ein ganz kleiner, schon erwähnter Rest am Eisenberg läßt die Vermutung aufkommen, daß unter den Basalten südlich des Grabens höchstens noch Spuren von Muschelkalk bei neuen Aufschlüssen oder Bohrungen zu erwarten sind. Jedenfalls wird die ganze Gegend außerhalb des Grabens eine typische Rötlandschaft gewesen sein, als die Tertiärzeit begann, eine Landschaft, wie sie ähnlich östlich Fulda noch heute vorliegt (vergleiche Blatt Fulda, aufgenommen von Bücking). Innerhalb des durch die Orte Adolphszell, Pilgerzell, Keulos, Margaretenhaun und Lehnerz gekennzeichneten Bezirks herrscht dort Röt entschieden vor, der eine dichte Besiedelung ermöglichte. Dort ist auch Muschelkalk in viel größerer Verbreitung heute noch vorhanden (Petersberg und Rauschenberg).

Die tertiären, heute vorwiegend hell gefärbten Sedimente in Lauterbachs Umgebung dürften das ganze Gebiet mehr oder weniger eingeebnet und ein

Gelände geschaffen haben, das infolge des recht warmen Klimas eine sehr eigenartige Flora trug, wie die Blättertone der erwähnten Tongrube zwischen Lauterbach und Angersbach beweisen.

Eine im großen und ganzen eingeebnete, mit Buchen, Reben, Zimtbäumen und auch Palmenarten bewachsene Landschaft, in der fließende Gewässer eine Zertalung hervorgerufen und im Talgrund wohl auch Röttone angeschnitten haben mögen, dürfte die vorbasaltische Landoberfläche gewesen sein, auf der sich nun die Basalt- und Tuffmassen häuften.

Nach dem bisher über die Abtragung Gesagten ist es jetzt verständlich, daß bei Lauterbach die Basalte mit oder ohne zwischengeschaltete tertiäre Tone auf Röt liegen, auf Blatt Alsfeld im östlichen Teil auf Mittel-, im westlichen Teil auf Unterbuntsandstein, bei Fulda und Schlüchtern aber auf Muschelkalk liegen. Einzelheiten über die Beschaffenheit der Lauterbacher Basalte sind den Erläuterungen zu Blatt Lauterbach vorbehalten.

Die nach den erfolgten Störungen und Basaltergüssen neu einsetzende Zertalung und Abtragung haben in nachbasaltischer Zeit mit den weichen tertiären und den unterlagernden Röttonen so gründlich aufgeräumt, daß man solche heute nur noch unter Basaltbedeckung und in ihrer unmittelbaren Nähe vorfindet. Überall sonst ist das sedimentäre Tertiär und der Oberbuntsandstein abgetragen und Mittelbuntsandstein auf große Flächen entblößt, nicht gerade zum Vorteil der Land- und Forstwirtschaft. Namentlich der jüngere Mittelbuntsandstein stellt einen sehr bescheidenen, nur für Kiefern geeigneten Boden dar, der gern die Bildung von Sphagnumrasen zuläßt und besonderer Aufmerksamkeit seitens der Forstbehörden benötigt.

Das Vorkommen von fleckigen, grauvioletten Sandsteinen auf dem Wernersberg südlich Landenhausen sagt uns übrigens, daß dort die Abtragung gerade eben die Röttone beseitigt hat, auf allen übrigen Höhen hat sie die recht widerstandsfähige Geröllbank entblößt, was auf dem Profil deutlich zum Ausdruck kommt.

V. Die Besiedelung.

Wie sehr die Besiedelung von der Beschaffenheit des Bodens abhängig ist, darüber sei für unser Gebiet nur folgendes bemerkt:

Der vom Buntsandstein bedeckte Teil nimmt etwa die Hälfte des Blattes Lauterbach ein und enthält drei Siedlungen, nämlich Willofs, Sassen und Wernges. Willofs, rings umgeben von bewaldeten Höhen, benutzt die Lößlehme und namentlich die Röttone als Ackerland, Sassen einen nicht einmal umfangreichen Streifen offenbar zusammengeschwemmten Lehmes, und Wernges ist auf den älteren Mittelbuntsandstein angewiesen.

Im Graben liegen die bedeutendsten Niederlassungen, und insgesamt kommen auf den Graben- und basaltischen Teil des Blattes 11 meist größere Siedelungsplätze.

Ähnliche Beobachtungen lassen sich auf dem von Blanckenhorn kartierten Blatt Großenlüder machen, und auf Blatt Fulda (von Bücking aufgenommen) liegen innerhalb des oben erwähnten, etwa 35 km² großen Rötgebietes nicht weniger als 20 Orte, Fulda mit eingerechnet.

Schriftenverzeichnis:

[1] Joh. Jac. RITTNERI, Tentamen historiae naturalis ..... Acta phys.-med. acad. caes. Leop.-Carol... Norimbergae. 1754.

[2] F. BECKER, Geognostische Skizze des Großh. Hessen und seiner nächsten Angränzungen. Mit einer Übersichtskarte. Darin Mitteilungen von E. Dieffenbach, S. 149—150, Anmerkung. Beiträge zur Landes-, Volks- und Staatenkunde des Großh. Hessen, herausgeg. v. Verein f. Erdkunde usw. Darmstadt, Heft 1. S. 97—162. 1850.

[3] Fr. VOLTZ, Übersicht der geol. Verhältnisse des Großh. Hessen. Nebst einer geogn. Übersichtskarte. Mainz 1852.

[4] R. LUDWIG, Versuch einer geogr. Darstellung von Hessen in der Tertiärzeit. Notizblatt d. Vereins f. Erdkunde..... Darmstadt. 1855.

[5] TASCHE, Über das Vorkommen von Eisenerzen und deren Gewinnung im östlichen Teil der Provinz Oberhessen. (Sphärosideritflöze in der Lettenkohlengruppe a. d. Chausseeböschung zwischen Landenhausen und Angersbach.) Notizblatt d. V. f. Erdk. Darmstadt. Jahrgang 2. 1856. S. 233—236.

[6] TASCHE, Breccie aus Fischzähnen und Knochenstücken bei Angersbach. Notizblatt d. V. f. Erdk. usw. 1861. S. 118.

[7] H. TASCHE und W. C. J. GUTBERLET, Sektion Herbstein-Fulda, geol. Spezialkarte des Großh. Hessen, herausgeg. v. mittelrh. geol. Verein. Darmstadt. 1863.

[8] R. LUDWIG. Geol. Skizze des Großh. Hessen. Darmstadt. 1867.

[9] TASCHE, GUTBERLET und LUDWIG, Sektion Lauterbach, geol. Spezialkarte des Großh. Hessen, herausgeg. v. mittelrh. geol. Verein. Darmstadt. 1869.

[10] O. SPEYER, Über die Sektionen Fulda und Großenlüder. Zeitschr. d. D. G. Gesellschaft. XXV. 1873.

[11] v. KOENEN, Briefl. Mitteilung. Z. d. D. G. Ges. XXVII. S. 706. 1875.

[12] W. SCHOTTLER, Über die beim Bau der Bahn Lauterbach-Grebenhain entstandenen Aufschlüsse. Notizbl. d. Vereins f. Erdk. und der geol. L. A. zu Darmstadt. 4. Folge, 22. Heft. 1899.

[13] H. ECK, Salzschlirf unweit Fulda. Jahrb. d. k. pr. geol. L. A. für 1901. Bd. XXII. Heft 2. Berlin. 1902.

[14] M. BLANCKENHORN, Geol. Aufnahme in der Gegend von Großenlüder, Salzschlirf, Fulda und Neuhof im Sommer 1907. Jahrb. d. k. pr. geol. L. A. für 1908. Bd. XXIX. Teil II. Heft 3. Berlin 1911.

[15] J. SCHUSTER, Paleozäne Rebe von der Greifswalder Oie. Ber. d. d. bot. Ges. Band 29. 1911. S. 540—544.

[16] W. BEETZ, Beiträge zur Tektonik und Stratigraphie des Lauterbacher Grabens. Notizbl. d. Vereins f. Erdk. u. d. geol. L. A. Darmstadt. IV. Folge. Heft 33. 1912.

[17] H. L. F. MEYER u. R. LANG, Keuperprofile bei Angersbach im Lauterbacher Graben. Ber. d. oberh. Ges. f. Natur- u. Heilkunde zu Gießen. Neue Folge. Naturw. Abt. Bd. 5. 1912.

[18] E. KAISER u. H. L. F. MEYER, Der Untergrund des Vogelsbergs. Bonn 1913.

[19] H. STILLE, Tekt. Evolutionen u. Revolutionen in der Erdrinde. Leipzig 1913.

[20] W. BEETZ, Über Paläozoikum u. Tertiär bei Alsfeld am Vogelsberge. Ber. d. oberh. Ges. f. Natur- u. Heilkunde zu Gießen. Neue Folge. Naturw. Abt. Bd. 6. 1915. S. 1—12.

[21] K. HUMMEL u. W. WENZ, Eine Maar-Ausfüllung mit obermiozäner Schneckenfauna bei Homberg a. d. Ohm im nördl. Vogelsberg. Notizblatt d. V. f. Erdk. u. der hess. geol. L. A. f. d. Jahr 1923. Darmstadt. 1924.

[22] H. STILLE, Grundfragen der vergleichenden Tektonik. Berlin. 1924.

[23] HARRASSOWITZ, Das geologische Bild des Lauterbacher Grabens als kennzeichnendes Beispiel deutschen Gebirgsbaues. Sonderabdruck aus „Flugschrift der Zentralstelle zur Förderung der Volksbildung u. Jugendpflege in Hessen über die Heimatschulwoche des „Reichsbundes Heimatschule" (29. Juli bis 3. Aug. 1924) in Lauterbach (Oberhessen)".

[24] C. KÖBRICH, Die Tiefbohrungen nach Salz in Oberhessen in den Jahren 1905/07. Notizbl. d. V. f. Erdk. u. d. geol. L. A. zu Darmstadt. 5. Folge, 8. Heft. 1926.

[25] O. DIEHL, Erläuterungen zur geol. Karte von Hessen (1:25000). Blatt Alsfeld. Darmstadt 1926.

[26] H. HARRASSOWITZ, Laterit.... Fortschritte der Geol. u. Paläont. Bd. IV. Heft 14. Berlin. 1926.

[27] KESSLER, Die Niederschlags- und Temperaturverhältnisse der Provinz Oberhessen u. deren Einfluß auf die landwirtschaftliche Bodenkultur. Ber. d. oberh. Ges. f. Natur- u. Heilkunde zu Gießen. Bd. 11. 1926.

[28] H. JÜNGST, Die Meeresverbindung Nord-Süd-Deutschland in der Psiloceratenzeit. Im Druck.

Die Terrassen des Nahetals von Bad Münster am Stein bis zur Mündung in den Rhein und die Beziehungen der Nahe zum Rheindurchbruch bei Bingen.

Mit zwei Tafeln und einer Textfigur.

Von Wilhelm Wagner.

Der Nahelauf von Bad Münster am Stein bis Bingen hat eine Länge von 24 km und ist nur um 6,5 km länger als die Luftlinie, die 17,5 km beträgt. Diese Wegverlängerung der Nahe beruht in erster Linie auf ihrem gewundenen Lauf durch das felsige Gebiet des Quarzporphyrs zwischen Bad Münster am Stein und Kreuznach, welche Strecke sie in 6,5 km überwindet, während die Luftlinie nur 3,6 km beträgt. Auf dieser Strecke hat sie auch ihr größtes Gefälle, rund 10 m (110,5 m NN. bis 100,2 m NN.), also etwa 0,28 Prozent, während ihr ganzes Gefälle von Münster am Stein bis zur Mündung 30 m, das heißt nur 0,175 Prozent ausmacht. Die Nahemündung liegt in 78,8 m NN.

Die allgemeine Stromrichtung ist in unserem Gebiet eine nur wenig nach Osten abweichende nördliche, also spitzwinkelig zu dem N 50 Grad O streichenden Saar-Saale-Graben und dem Rheinischen Schiefergebirge.

Wo eine stärkere Abweichung in der Richtung des Flußlaufes eintritt, liegt die Einmündung eines Seitenbaches, der die Direktion der Nahe im Sinne seiner Stromrichtung beeinflußt hat. So hat die Nahe längs der Porphyrfelswand des Rotenfels oberhalb von Münster am Stein bis zum Rheingrafenstein einen von Westnordwest nach Ostsüdost gerichteten Lauf. Hier mündet die Süd-Nord fließende Alsenz und dieser folgt jetzt die Nahe nach Norden.

Bei der Einmündung des nach Osten fließenden Ellerbaches bei Kreuznach geht die nördliche Richtung in eine nordöstliche über und diese wird durch den ebenfalls von Westen nach Osten fließenden Guldenbach bei Bretzenheim in eine östliche umgewandelt, bis der von Süden kommende Appelbach sie wiederum zwingt, die nördliche Richtung aufzunehmen. Die Nahe selbst erteilte ehemals bei ihrer Einmündung bei Bingen in den Rhein diesem seine Ablenkung in die nördliche Richtung, wie weiter oberhalb der Main bei Mainz den Süd-Nord fließenden Rhein zu seiner Umbiegung in die ost-westliche Stromrichtung des Maines veranlaßte.

Alle die genannten Nebenbäche der Nahe, zu denen noch der Wiesbach von rechts bei Grolsheim zutritt, müssen spätestens im Altdiluvium zur Bildung gekommen sein, da sie selbst von Terrassen aus dieser Zeit begleitet werden.

Von ihrer Quelle bis 4 km vor ihrer Einmündung fließt die Nahe im Gebiet der Saar-Saale-Senke. Sie durchschneidet die Schichtgesteine des Unter- und Oberrotliegenden mit den mannigfaltigen, diesen eingeschalteten und sie durchbrechenden Eruptivgesteinen. Ihr Lauf in der Saar-Saale-Senke ist infolge der Verschiedenheit der Gesteinsbeschaffenheit sehr gewunden und durch einen stärkeren Wechsel im Gefälle ausgezeichnet. Bis Kreuznach bleibt sie innerhalb des Pfälzer Berglandes, wobei sie zuletzt zwischen Münster am Stein und Kreuznach in enger Talschlucht den Quarzporphyr durchbricht. Von Kreuznach abwärts bis oberhalb von Sarmsheim stellt ihr linkes Ufer, allgemein gesprochen, die Begrenzung des Pfälzer Berglandes nach dem Mainzer Becken hin dar. Gesteine des Oberrotliegenden (Waderner und Kreuznacher Schichten) bilden zumeist den Untergrund. An ihrem rechten Ufer breitet sich das Mainzer Becken aus, das als ein Einbruchsgebiet zu betrachten ist, welches sich innerhalb der Saar-Saale-Senke im Tertiär und Altdiluvium gebildet hat. In kurzer, kaum 200 m breiter und 150 m hoher Talschlucht durchbricht sie dann den harten Felsriegel des rheinischen Schiefergebirges, der sie bei Bingen von dem Rheine trennt.

Entsprechend der Herkunft der Nahe aus dem Pfälzer Bergland mit seinen mannigfaltigen meist rotliegenden Gesteinen ist der petrographische Charakter der Schotter gestaltet. Aber die geringe Entfernung des Hunsrücks, aus dem die linken Nebenbäche der Nahe in kurzem Lauf und mit starkem Gefälle herkommen, ist die Ursache, daß das devonische Material an der Zusammensetzung der Schotter der Nahe in ihrem ganzen Unterlauf einen so großen Anteil hat. Aus dem unterdevonischen Hunsrückgebiet stammen die zahlreichen Quarzite, die rötlichen der Hermeskeilschichten, die weißen und grauen des Taunusquarzits und die Gangquarze aus den Hunsrückschiefern. Aus dem Pfälzer Bergland insbesondere die Melaphyre, Achate, Porphyrite und Quarzporphyre.

Die Entwicklung des Flußsystems der Nahe muß ein sehr altes vordiluviales sein.

Nach PHILIPPSON (**20**[1], S. 19), C. MORDZIOL (**16**, S. 86 f.), sowie nach M. GALLADÉ (**3**, S. 51 f.) hat sich im Rheinischen Schiefergebirge in rund 400 m im Obermiozän eine Trogfläche von großer Ausdehnung, die Region der Hochböden, entwickelt. Sie stellte ein sehr breites und flaches Tal dar, das bis zu dem Quarzitkamm heranreichte, ein schwach nordwärts gerichtetes Gefälle hatte und das sich z. B. auch noch moselaufwärts hat nachweisen lassen.

Diese alte Trogfläche hatte vermutlich ihre südliche Fortsetzung in dem Randgebiet von Pfälzer Bergland und Hunsrück, also naheaufwärts. GALLADÉ glaubt innerhalb der Trogfläche des Rheinischen Schiefergebirges 3 Verebnungen nachweisen zu können, die durch tektonische Bewegungen vor Beginn und im Pliozän hervorgerufen wurden. Sie tragen hin und wieder Schotter, von denen die ältesten und höchstgelegenen Lokalschotter sind, während die mittleren, die in rund 330 m Höhe auftreten, mit den unterpliozänen Kieseloolithschottern in 260 m Höhe von Rheinhessen und den Vorkommen bei St. Goarshausen in 315 m Höhe zu identifizieren sind. Endlich entstand in 330 m Höhe am Taunusrand und in geringer Entwicklung im Gebiet des

[1] Die fettgedruckten eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Literaturverzeichnis am Schluß der Arbeit.

heutigen Engtales des Rheins eine Quarzit-Schotterterrasse, die den oberpliozänen sog. Seeablagerungen KINKELINS entspricht (**9**, S. 39, **10**, S. 431f.).

Gehen wir ins Nahetal in die Gegend zwischen Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein, so sehen wir, daß die mächtige und steil aus dem Tal emporsteigende Quarzporphyrmasse links der Nahe in 300 m Höhe eine auffallende Ebenheit aufweist. Diese morphologische Gestaltung des Hardt-Rotenfels-Plateaus und die geringen Kiesreste auf derselben lassen diese Hochfläche als einen älteren Landschaftsrest, und zwar als einen Teil der unterpliozänen Landoberfläche erkennen. Schon damals muß sich dem Hunsrück ostwärts eine flache Senke angeschlossen haben, deren Anlage vermutlich ins Obermiozän zurückreicht, in die Zeit der Bildung der Trogfläche im Schiefergebirge.

Jedenfalls floß über das Quarzporphyrgebiet von Münster am Stein ein unterpliozäner Strom, dessen Schottermassen sich in großer Ausdehnung auf den Flächen östlich des Schlosses Rheingrafenstein zwischen 270 und 295 m Höhe finden. Die tiefer — bis 235 m — gelegenen Schotter mit pliozänem Material sind in diese tiefe Lage teils durch Verrollung, teils durch spätere Störungen bis etwa 250 m NN. gekommen. Bezeichnen wir den Fluß, der jene Schotter östlich vom Schloß Rheingrafenstein ablagerte, einmal als „Urnahe", so zeigt uns die Beimischung von wenigen, aber typischen Kieseloolithgeröllen in 280—290 m Höhe in diesem Gebiet (Katharinenwald, Kreuznacher Stadtwald), die charakteristisch für die als Urrheinschotter bezeichneten unterpliozänen Schotter sind, hier einen gewissen Zusammenhang mit dem sog. „Urrhein".

Die Bezeichnung pliozäner „Urrhein" soll aber keinesfalls bedeuten, daß dieser Fluß wie der diluviale Rhein in den Alpen seinen Ursprung hatte. Bis zur Wende von Pliozän und Diluvium floß der „Alpen-Rhein" bekanntlich nach Westen durch die Burgundische Pforte nach dem Doubs ab. Ich nehme mit BRILL (**1**, S. 38) und LEVY (**13**, S. 9ff.) an, daß bis dahin eine Wasserscheide quer durch das Rheintal bestanden hat, die durch starke tektonische Senkungen zu Beginn des Diluviums beseitigt wurde und dem „Alpen-Rhein" den heutigen Weg nach Norden öffnete. BRILL und LEVY glauben diese Wasserscheide in die Höhe des Kaiserstuhls legen zu können, und sie lassen den pliozänen Urrhein nördlich vom Kaiserstuhl in der Grabensenke seinen Anfang nehmen. Ich kann aber BRILL (**1**, S. 38 und 43) nicht beipflichten, wenn er sagt, daß die Zeit der Bildung jener varistisch gerichteten Schwelle im heutigen Grabengebiet zu Beginn der Cyrenenmergel erfolgt sei und seit dieser Zeit das südlich gelegene Gebiet Festland gewesen sei. Denn der brackische Cyrenenmergel tritt sowohl im oberelsässischen Kalisalzgebiet, wie bei Straßburg und im Mainzer Becken auf, ja über ihm folgen im Oberelsaß noch mehrere hundert Meter mächtig Süßwassermergel, die denjenigen des Unterelsasses und des Mainzer Beckens entsprechen. Die Schwelle kann sich also erst am Schluß des Oligozäns gebildet haben. Cerithienkalke, überhaupt das Untermiozän der Südpfalz und des Mainzer Beckens fehlen im Unterelsaß. Von hier ab nach Süden dürfte mit einem Festland von der Miozänzeit an gerechnet werden, und eher in diese Gegend dürfte das Quellgebiet des pliozänen Urrheins zu legen sein, als weiter südlich in die Gegend des Kaiserstuhles, wie dies BRILL und LEVY tun. In den Ablagerungen der Urnahe werden keine Kieseloolithgerölle zu erwarten sein. Die Größe der Gerölle schwankt meist zwischen der einer Walnuß und einem Hühnerei, doch kommen auch Gebiete vor, in denen die Geröllgröße

die einer Walnuß überschreitet. Zu zwei Drittel bestehen sie aus Milchquarz, dazu treten schwarze Kieselschiefer, rote Eisenkiesel, wenige helle Quarzite, schwarze Kieselhölzer, Bergkristall und wenige bis faustgroße, schön rotgebänderte Achate, wie solche in den Drusenräumen der Melaphyre des Nahegebietes vorkommen. Die Achate der Urnahe sind aber nicht die gleichen, wie sie in den typischen Kieseloolithschottern des Rheinhessischen Plateaus häufig sind. Hier treten nämlich neben den schwarzweißen, oolithischen Kieselgesteinen solche mit Pseudo-Oolithstruktur und ausgezeichneter und sehr feiner Schwarzweißbänderung auf, die in ihrer Anordnung oft die bekannte Festungsachatzeichnung aufweist. Diese richtiger als Onyx zu bezeichnenden Achate kommen in den Melaphyrgebieten des oberen Nahetals ebensowenig wie in den Melaphyren Rheinhessens vor. Die Achate dieser Gebiete zeichnen sich fast durchweg durch das Auftreten von Rotfärbung aus, sei es, daß das ganze Gestein rotgefärbt ist, sei es, daß die tauben- oder braungrauen Achate eine rote Punktierung oder Bänderung erkennen lassen. Alle diese genannten Geschiebe können dem Rotliegenden entstammen, insbesondere den geröllführenden Waderner und Kreuznacher Schichten. Endlich findet man häufig gelbbraune Hornsteine, die auch als verkieselte Süßwasserkalke angesprochen werden können mit Planorben und Limnaeen, wie solche z. B. auch im Dinotheriensand bei Eppelsheim und Westhofen in Rheinhessen vorkommen. Sie erreichen eine viel bedeutendere Größe als die anderen Gerölle, sie werden kopfgroß und sind oft kavernös. Ich halte diese chalzedon- und hornsteinähnlichen Gesteine für die Rückstände aus den abgetragenen Mergeln der Süßwasserzone, die sich über dem eigentlichen, dem brackischen Cyrenenmergel aufbaut. Diese Süßwasserbildungen sind hier vermutlich die letzten Ablagerungen des vorpliozänen Tertiärs gewesen (Oberoligozän). Bis zum Unterpliozän fand nur eine Zersetzung und Abtragung der Schichten in diesem Randgebiet des eigentlichen Mainzer Beckens statt. Eine Entfernung der oligozänen Schichten bis zu den oberen Schleichsandbildungen war die Folge.

Auf ihrer Oberfläche blieben die großen verkieselten Süßwasserkalkblöcke der Süßwasserzone zurück, und sie wurden im Pliozän in die Schotter derselben mit eingespült, sind also als örtliche Beimengungen der sonst ortsfremden Gerölle im Pliozänschotter anzusprechen.

Während wir die unterpliozänen Urnaheschotter als vereinzelte Gerölle in 300—315 m Höhe auf dem linken und in mächtiger Ablagerung über Schleichsanden in ~ 250—295 m Höhe auf dem rechten Naheufer bei Münster am Stein finden, liegen die gleichaltrigen, dem sog. Urrhein zugehörigen typischen Kieseloolithschotter auf dem zunächst benachbarten Teil des Rheinhessischen Plateaus in ~ 250—270 m Höhe über Corbiculaschichten.

Der Höhenunterschied der Terrasse links und rechts der Nahe von etwa 30 m dürfte auf eine nachpliozäne Störung im Nahetal zurückzuführen sein, die sich zwar in dem Quarzporphyr unmittelbar nicht nachweisen läßt, die aber durch die hier verlaufenden Solwasser führenden Spalten wahrscheinlich gemacht wird. Das scheinbar so mächtige Vorkommen rechts der Nahe (Schloß Rheingrafenstein, Katharinenwald) und das durch eine etwa 10 km breite Lücke getrennte Vorkommen des Rheinhessischen Plateaus bei Sprendlingen weist trotz der verschiedenen tertiären Unterlage — Schleichsand und Corbiculakalke — keine nennenswerten Höhenunterschiede auf. Es muß also diese durch die verschiedene Höhenlage der Basis des Schleichsandes erkenn-

bare Verwerfung von etwa 140 m Sprunghöhe vor dem Pliozän erfolgt sein. Durch teils Nordwest, teils Nordost verlaufende Störungen diluvialen Alters sinken die Kieseloolithschotter auf dem Rheinhessischen Plateau nach dem Rhein bei Mainz hin staffelörmig ab, sodaß ihre Höhenlage bei Mainz-Zahlbach nach C. MORDZIOL (**14**, S. 129) 120 m beträgt. Diese Schotter lassen sich aus der Gegend von Worms über Alzey nach Nordnordwesten bis zu dem nach dem Rhein abfallenden Plateaurand bei Ockenheim hin verfolgen (siehe Kartenskizze, Tafel 5 Fig. 1). Von hier bis nach St. Goar und St. Goarshausen, das heißt auf eine Strecke von etwa 28 km, sind nach C. MORDZIOL (**15**, S. 10) Kieseloolithschotter nicht mehr gefunden worden. Auf den Zusammenhang des Pliozäns des Mainzer Beckens mit dem am Niederrhein über St. Goarshausen hat C. MORDZIOL 1907 (**15**, S. 7) hingewiesen. In ihm sieht er mit Recht einen Beweis für die Antezedenz des Rheindurchbruchtales (**16**, S. 77 f.). Neuerdings glaubt M. GALLADÉ (**3**, S. 79) die Verbindung in Verebnungen zu erkennen, die sich in 320—330 m Höhe im westlichen Rheingaugebirge, z. B. Eichbergverebnung auf der Ostseite des Niederwaldes, Südseite des Bacheracher Kopfes und auf der linken Seite des Rheindurchbruches zwischen Morgenbach und Rhein finden. Ihre höhere Lage gegenüber derjenigen der unterpliozänen Schotter Rheinhessens ist auf spätere Störungen zurückzuführen.

Es muß ein sehr breiter und oft sein Bett verlegender Fluß über das Rheinhessische Plateau hinweg seinen Weg in nördlicher Richtung genommen haben. Die Breite dieses Flußgebietes mit ziemlich einheitlichem Geschiebematerial beträgt allein in Rheinhessen etwa 20 km. Der Fluß scheint in breiter Front an den Taunussüdrand angestoßen zu sein. Längs des Südabfalls des östlichen Rheingebirges erkannte M. GALLADÉ (**3**, S. 69) eine Reihe von Verebnungen in 330 m Höhe. allerdings keine von Kieseloolithschottern bedeckt. Der Taunushöhenzug bildet offenbar schon damals die Nordgrenze des Urrheins, sodaß dieser seinen Weg am Nordrand des Senkungsfeldes des Mainzer Beckens entlang noch auf devonischer Unterlage nehmen mußte.

Offenbar fand zur Zeit der Ablagerung der Kieseloolithschotter im Gebiet des Rheintalgrabens keine Absenkung statt, sonst hätte der von Süden kommende „Urrhein" da, wo er an den Taunusrand anstieß, nach Osten abgelenkt werden müssen. Noch oberhalb Flörsheim wurden durch KINKELIN (**10**) im Untergrund der Mainebene außer oberpliozänen noch unterpliozäne Schotter nachgewiesen. Es scheint, daß der von Süden kommende Urrhein also schon im Gebiet der eigentlichen, aber als solche sich erst später morphologisch herausbildenden Grabensenke durch einen von Osten kommenden gleichaltrigen Main seine Umbiegung nach Westen erhalten hat. Für einen pliozänen „Urmain", der nach der Wetterau, also nach Norden floß, liegt nach PANZER (**18**, S. 39) kein Grund vor. Der pliozäne Rhein floß dann längs des Taunussüdrandes nach Westen und nahm dabei von Süden die ausgedehnten Gewässer auf, welche die Kieseloolithschotter in Rheinhessen zum Absatz brachten. So drang der „Urrhein" in westlicher Richtung bis in Gegend von Bingen vor. In dem weitverzweigten, mit minimalem Gefälle träge dahinfließenden, bisweilen wohl auch zu kleinen Seebecken sich erweiternden Fluß kam es dementsprechend zur Ablagerung von Kiesen, Sanden und Tonen. Während in der Gegend von Worms die feinen Sande vorherrschen, werden im Nordwestgebiet des Rheinhessischen Plateaus vorwiegend Kiese und gröbere Sande zum

Absatz gebracht, aber auch hier kam es zur Bildung von Ablagerungen in stillen Gewässern, wie das Vorkommen am Steinberg südwestlich von Ober-Hilbersheim erkennen läßt, wo bis 6 m feine Quarzsande auftreten, in die sich 30 bis 40 cm dicke Tonlagen einschalten.

Es fragt sich jetzt, warum erfolgte gerade bei Bingen die ausgesprochene Umbiegung des „Urrheines" und damit auch des späteren Rheines nach Norden?

Schon weiter oben machte ich darauf aufmerksam, wie häufig man die Tatsache feststellen kann, daß der Hauptfluß durch seinen Nebenfluß dessen Richtung oder eine von ihr wenig abweichende erhält. Besonders ist dies der Fall, wo der Fluß träge in einem breiten flachen Tal dahinfließt und einen Nebenfluß mit stärkerem Gefälle aufnimmt. Von hier an bekommt der Hauptfluß eine bestimmte Bahn angewiesen, durch deren ständige Benutzung allmählich ein engbegrenztes Flußbett entsteht.

Im Unterpliozän konnten wir auf den Höhen zwischen Kreuznach und Münster am Stein eine Naheablagerung auf einer größeren Hochfläche feststellen. Die ziemlich groben Geschiebe deuten auf einen Fluß mit stärkerem Gefälle hin. Weiter nach Norden sind keinerlei Höhen mehr vorhanden, die noch Reste dieser Urnahe tragen könnten. Sie floß vermutlich längs des östlichen Abbruches des Pfälzer Berglandes zum Mainzer Becken im engeren Sinne bis zum Eintritt in das Rheinische Schiefergebirge bei Sarmsheim oberhalb von Bingen. Sie nahm ihren Weg also etwa gleichlaufend mit dem Westrande des Urrheins des Rheinhessischen Plateaus. Auf diesem Weg trat sie gelegentlich mit dem Urrhein in Verbindung, worauf die Beimischung von typischen Kieseloolithschottern in der Nähe des Höhepunktes 291 m im Katharinenwald nordwestlich von Frei-Laubersheim hindeutet. Am Südrande des Rheinischen Schiefergebirges oberhalb des heutigen Nahedurchbruchs wird wahrscheinlich ihr Mündungsgebiet mit dem Urrhein gelegen haben. Von hier an wird sie für eine nach Norden gerichtete Talbildung in der im Obermiozän angelegten Region der Hochböden des Schiefergebirges bestimmend. Dieser von der alten Nahe vorgeschriebenen Bahn folgen jetzt die Gewässer des Urrheines nach Norden. Es ist also meines Erachtens nach die mit etwas stärkerem Gefälle ausgezeichnete pliozäne Urnahe gewesen, welche den nach Westen gerichteten Urrhein zu seiner Richtungsänderung nach Norden veranlaßte, wodurch dem Rhein für alle späteren Zeiten sein Durchbruchsweg vorgezeichnet worden ist. Die Grundlage für das Verständnis des diluvialen Rhein-Nahe-Gewässersystems ist also in dem pliozänen Flußsystem zu suchen. Im Gebiet des heutigen Nahe- und des heutigen Rheindurchbruches wird im Pliozän kein so breites Flußtal ausgebildet gewesen sein, wie wir es in dem weiter oberhalb gelegenen Gebiete erkennen können und eine Allgemeinerscheinung im Pliozän darstellt. Die von M. GALLADÉ festgestellten 330 m Verebnungen im Gebiet des Rheindurchbruches bis St. Goarshausen weisen auf ein höchstens 2 bis 2,5 km breites Tal hin.

In groben Zügen war die Anlage des Nahetals schon auf der altpliozänen Hochfläche, einer schwach welligen Hügelfläche, die zum Hunsrück stufenförmig anstieg, entwickelt, als mit Beginn der Diluvialzeit eine Periode stärkerer Neubelebung der Flußwirkungen eintrat. Offenbar kam es durch erneute Flußerosion zunächst zur Ausräumung des größten Teiles der

Pliozänschotter, die im „diluvialen" Flußgebiet der Nahe völlig fehlen, sodaß alle Diluvialschotter der Nahe unmittelbar den älteren, d. h. vormiozänen Gesteinen aufgelagert sind.

Die Ursachen der Bildung von diluvialen Terrassen sind früher meist in tektonischen Vorgängen gesucht worden. Hebungen und Senkungen kontinentaler Art, wie orogenetische Bewegungen in verschiedenen Abschnitten eines Flußlaufes, wurden für die Neubelebung und das Einschneiden eines Flusses mit ausgeglichenem Gefälle verantwortetlich gemacht (z. B. B. DIETRICH **2**, S. 445f.). Zweifellos gibt es große Gebiete, die im Diluvium hebende bzw. senkende Bewegungen erlitten haben und auf diese Weise mit zur Terrassenbildung beigetragen haben. Sie erklären aber nicht die mehrfach sich wiederholende Bildung von durchlaufenden Terrassen von regionaler Ausdehnung, wie z. B. die Konkordanz der einzelnen Diluvialterrassen im Rhein-Mosel-Nahe- und Lahn-Tal. Diluviale tektonische Bewegungen sind weniger für die Bildung, desto mehr aber für das Auftreten gleichaltriger Talaufschüttungen in wesentlich verschiedener Höhenlage und das Verschneiden von verschiedenaltrigen Terrassen bestimmend. Nur wo zusammenhängende Terrassen ohne Unterbrechung durch eine plötzliche Gefällsänderung mit gleichbleibendem Gesteinscharakter der Schotter durch die geologische Spezialaufnahme festgelegt werden können, sind wir sicher, daß tektonische Einflüsse sich nicht geltend gemacht haben. Andererseits sind starker Wechsel im Gefälle einer Schotterablagerung, Änderung des Schottermaterials, Abbrechen einer Terrasse, trotzdem zu einem Absatz von Geschieben gleichgünstige Verhältnisse bei gleicher Höhenlage vorliegen, Zeichen, die auf Störungen hinweisen. Endlich sind bei der Beurteilung, ob tektonische Einflüsse auf vorhandene Terrassen lageändernd eingewirkt haben, Gebiete zu berücksichtigen, in denen ältere, insbesondere tertiäre Störungen nachweisbar sind. In solchen kommt es des öfteren zur Neubelebung der älteren Bewegungsvorgänge.

Jedenfalls kann als gesicherte Tatsache gelten, daß es in bestimmten Phasen des Diluviums regional zu einer Aufschüttung von fluviatilem Material und in anderen zur Erosion — zur Talbildung — kommt.

Es sind, wie dies insbesondere W. SOERGEL in seiner Arbeit: „Die Ursachen der diluvialen Aufschotterung und Erosion" (**22**) nachgewiesen hat, klimatische Ursachen innerhalb des Diluviums gewesen, die bestimmend sowohl für die Aufschüttung wie die Erosion der Flüsse gewesen sind, die also die Bildung der Terrassen in erster Linie bewirkten.

Diluviale tektonische Bewegungen beeinflussen die Flußtätigkeit und komplizieren die Ablagerungserscheiningen, machen aber die Annahme gleichzeitiger Klimaänderungen zur Erklärung von Erosien und Akkumulation in keiner Weise entbehrlich.

Die starke mechanische Verwitterung zur Zeit eines glazialen Klimas veranlaßte eine starke Schuttbildung, und die geringe Stoßkraft des Wassers eines niederschlagsarmen Klimas genügte nicht, einen völligen Abtransport der Massen durchzuführen, sondern bewirkte im allgemeinen eine Aufschüttung, d. h. die Bildung von Flußterrassen in den Gebieten mit geringem Gefälle. Die Zwischeneiszeiten dagegen, in denen ein besonders feuchtes, bedeutend wärmeres Klima herrschte, sind die Zeiten des Einschneidens und Vertiefens der Täler reicher Wassermassen, welche die in den Eiszeiten im Talgebiet abgelagerten Geröllmassen ausräumten. Ein mehrfacher Wechsel des Klimas

zur Diluvialzeit veranlaßte auf diese Weise die Bildung der verschiedenen Terrassen. Das Flußgebiet der Nahe lag während der ganzen Diluvialzeit in dem nicht vereisten Gebiet, eine unmittelbare Einwirkung des Eises konnte sich also auf ihre Schotterbildungen nicht bemerkbar machen. Wohl aber ist es möglich, daß die zeitweise Absperrung des Rheines durch das nordische Inlandeis in den Eisphasen des Diluviums eine Aufschotterung in dem ganzen oberhalb gelegenen Flußsystem begünstigte, ebenso wie der Rückzug des Inlandeises nach Norden sicherlich nicht ohne Einfluß auf die verstärkte Erosionstätigkeit des Rheines und seiner Nebenflüsse war. O. GRUPE (**5**, S. 193—194) mißt dieser Einwirkung des Inlandeises besondere Bedeutung bei der Bildung der Weserterrassen bei.

Die Staffeln der einzelnen diluvialen Terrassen der Nahe sind natürlich meist nicht mehr in der klaren Gestaltung vorhanden, in der sie entstanden sind, sondern die Staffelung wird durch Schuttmassen (Gehängerutschungen und Gekrieche) verwischt. Dies gilt besonders für die einzelnen Terrassen innerhalb einer zeitlich bis zu einem gewissen Grade einheitlichen Terrassengruppe, und für die älteren Talstufen in stärkerem Maße als für die jüngeren. Auch sind die älteren durch die diluvialen Störungen in Mitleidenschaft gezogen worden. Im allgemeinen wurden zur Ausscheidung und Zusammenfassung von Terrassenresten die absolute Höhe und die relative Höhenlage zum heutigen Flußspiegel als ausschlaggebende Merkmale angesehen.

Die ältere Terrassengruppe der Nahe. Hauptterrassen ($d_1\alpha$, $d_1\beta$).

Alle Terrassenreste der Nahe, die unter 260 m NN. und mindestens 75 m über dem heutigen Wasserspiegel des Flusses liegen, sind als ältere Diluvialterrassen bezeichnet worden. Im allgemeinen stellt sich die Unterkante dieser Terrassengruppe aber $\sim$100 m über dem Flußspiegel ein und die tiefer gelegenen Schotter dieser Stufe, die sogar in Höhe der nächstjüngeren Talstufe auftreten können, verdanken ihre heutige Lage diluvialen Senkungen.

Die ältere Terrassengruppe umfaßt die Terrassenglieder, die vielfach mit dem Namen Hauptterrassen und Deckenschotter bezeichnet werden, da sie sich bereits außerhalb der eigentlichen engeren Talbildung deckenförmig über größere Flächen verbreiten. Sie liegen also am Rande und oberhalb des am deutlichsten in die Erscheinung tretenden Gefällsknicks. Sie sind Bildungen aus den ältesten Glazialphasen des Diluviums.

Die ältere Terrassengruppe zerfällt in mindestens 3 Stufen. Getrennt treten diese an der Rheingrafenstraße von Kreuznach nach dem Hof Rheingrafenstein am Kuhberg und Münsterer Blick zwischen 200 und 260 m NN. auf. Berücksichtigt man die Verrollung, so kommt jeder der 3 Stufen etwa eine scheinbare Mächtigkeit von 15 m zu.

Die wahre Mächtigkeit wird wohl noch geringer sein. Der Terrassensockel der verschiedenen Talstufen ist nicht ein ebener, sondern er weist eine Neigung oder bei verschieden hartem Untergrund Unebenheiten auf. Während an einigen Stellen sich im Tal, veranlaßt durch die wandernde Stromrichtung und die wechselnde Wassermenge, eine Erosion vollzog, fand an anderen Stellen bereits eine Aufschüttung statt.

Die wahre Mächtigkeit einer einheitlich entstandenen Terrasse wird wohl 10 m selten übersteigen.

Am Tempelberg geht die älteste in die zweite über. Am Kehrenberg, Nauberg und Galgenberg erscheint die zweite und dritte als eine einheitliche Schottermasse von 35 bis 40 m Stärke. Daß solch bedeutende Kiesmächtigkeiten einer einzigen ununterbrochenen Aufschotterungsperiode ihre Entstehung verdanken, ist sehr unwahrscheinlich. So bemerkt man denn auch am Kehrenberg zwischen 225 und 230 m NN. eine Stufe innerhalb der Kiesmasse, die etwa der Trennung bei 220 m NN. am Tempelberg, westlich Kehrenberg, entspricht. Berücksichtigt man die Verrollung der Kiese am Gehänge, so zerfällt die ältere Talstufe südlich Kreuznach (Kuhberg, Tempelberg, Kehrenberg) in 3 Terrassen, eine untere zwischen 200 und $\sim$ 215 m NN., eine mittlere zwischen 225 und 240 m NN. und eine obere, älteste, zwischen $\sim$ 245 und 260 m NN.

Auf der Karte ist die mittlere und oberste Stufe, soweit dies möglich war, unter der Bezeichnung $d_1 \alpha$, die untere mit $d_1 \beta$ zusammengefaßt worden. Es gehen aber sehr oft die Schotter einer jüngeren Stufe in die einer älteren Stufe ohne deutliche Grenze über.

Am Nauberg reichen die Kiese wesentlich tiefer hinab, mindestens bis in 180 m NN. und lassen sich geschlossen bis 215 m NN. und mit Unterbrechungen bis 250 m NN. verfolgen.

Kehrenberg und Nauberg liegen nur 300m voneinander entfernt. Möglicherweise verläuft zwischen beiden eine diluviale Störung, sodaß von hier an nach Osten die älteren Terrassen um etwa 20 m tiefer zu liegen kommen. Auf Störung deutet auch das Auftreten von Barytsandsteinen zu beiden Seiten des Tälchens hin, das Kehrenberg und Neuberg voneinander trennt. Am südlichen Galgenberg (Darmstädter Hof) wären dann die Kiese zwischen 180 m NN. und 220 m zu den Hauptterrassen ($d_1 \alpha$ und $d_1 \beta$) zu rechnen und an dem niedrigeren nördlichen Galgenberg bei Bosenheim die Schotter bis zu etwa 175 m NN. hinab.

Der Bosenberg stellt eine relativ gehobene Scholle dar. Hier treten gleiche Schichten des Tertiärs um etwa 30—35 m höher auf als in der Umgebung, und auch die Naheschotter liegen hier etwa 30 m höher als unter Berücksichtigung des Gefälles bei ungestörter Lagerung zu erwarten ist.

In großer Ausdehnung liegen die Nahekiese auf dem vom Bosenberg nur durch ein schmales Tal getrennten Weilerberg („Auf dem Berg"), südwestlich von Biebelsheim. Hier nehmen sie die Höhen zwischen 175 und 195 m über NN. ein, liegen also wieder in der zu erwartenden Höhenlage, mit der Unterkante etwa 90 bis 100 m über dem heutigen Flußspiegel. Die am Nordende des Weilerberges bis in 160 m NN. sich hinabziehenden Kiese sind entweder als verrollte Geschiebe der Hauptterrasse oder als obere Mittelterrasse aufzufassen, als welch letztere sie unter Vorbehalt auf der Karte zur Darstellung gekommen sind.

Dann klafft eine breite Lücke in dem Vorkommen der Nahehauptterrasse rechts des Flusses. Erst 8,5 km nördlich des zuletzt erwähnten Vorkommens, auf dem Rochusberg bei Bingen finden wir wieder Schotter der Nahe aus der Zeit der Bildung der Hauptterrasse, und zwar zwischen 190 und 205 m NN. Bei Annahme eines sehr flachen Flußgefälles mußte hier die Untergrenze in $\sim$ 170 m zu erwarten sein; die um mindestens 20 m höhere Lage auf diesem Teil des Südrandes des Rheinischen Schiefergebirges ist auf die mehrfach erwiesene Aufwärtsbewegung desselben während der älteren Diluvialzeit

zurückzuführen. Die breite Lücke zwischen Weilerberg und Rochusberg in der Erhaltung der Nahehauptterrasse ist einenteils auf die Erosion des von Südosten kommenden Wiesbaches, andernteils auf eine starke nach Osten gerichtete Seitenerosion der Nahe zur Zeit der Bildung der Mittelterrassen zurückzuführen. Die Sandsteine des Oberrotliegenden und insbesondere die harten Felsen des Quarzporphyrs begünstigten eine Seitenerosion des Flusses viel weniger als die weichen Tertiärgesteine des Mainzer Beckens.

Während man auf dem südwestlichen Rochusberg nur Geschiebe der Nahe antrifft, macht sich, je weiter man nach Osten wandert, eine immer stärkere Beimengung von Rhein-Main-Geröllen bemerkbar, sodaß diese am Ostende des Rochusberges die gesamte Schotterfläche zusammensetzen. Es liegt also auf dem Rochusberg ein Teil des Mündungsgebietes von Nahe und Rhein zur Zeit der Bildung der Hauptterrasse vor (Wagner **27**, S. 228).

Viel spärlicher sind die Terrassenreste der Nahehauptterrasse links des heutigen Flußbettes. Auf dem Felsriegel des Felseneckes, der wenig unterhalb von Bad Münster am Stein die Talausweitung abschließt, auf der das Bad liegt, finden sich zwischen 205 und 215 m NN., also wiederum 100 bis 110 m über dem heutigen Flußspiegel, grobe Naheschotter. Alle übrigen Schottermassen der Hauptterrassenzeit, die sich in großer Ausdehnung links der Nahe zwischen Ellerbach und Guldenbach und zwischen diesem Tal und dem engen Tälchen finden, das von oberhalb Sarmsheim nach Burg Layen zieht, enthalten keine typischen Nahegerölle. Die Quarzporphyre, Melaphyre und Achate sind einem selbständigen Hunsrückfluß zuzurechnen, den wir noch weiter unten zu besprechen haben. Erst wieder am vorderen, östlichen Rand des Mühlberges und Keßlerberges bei Sarmsheim treten Nahegeschiebe in größerer Zahl zwischen den charakteristischen Schottern der Gewässer des Hunsrücks in Höhen von 200 m bis 210 m NN. auf. Als seltene Beimengung dieser Schotter finden sie sich endlich „auf der Rahl" und dem „Rupertsberg" zwischen Münster bei Bingen und Bingerbrück in rund 200 m NN.

Wir befinden uns hier schon im Gebiet der alten Nahe-Rhein-Mündung, liegt doch dem Rupertsberg östlich, nur durch die enge Naheschlucht getrennt, der Rochusberg (Scharlachkopf) gegenüber, wo wir die Vermischung von Rhein und Nahe mit Sicherheit feststellen konnten. Am Rupertsberg hat also die letzte Berührung des Nahelaufes mit den weitausgedehnten Gewässern eines Hunsrückflusses der Hauptterrassenzeit stattgefunden. Die Nahe floß in dieser Zeit von Münster am Stein (Felseneck) an, in der gleichen nordnordöstlichen Richtung wie heute, nur insgesamt nach Osten verschoben, sodaß von unterhalb Münster am Stein bis in die Gegend von Sarmsheim, also wenig oberhalb des Mündungsgebietes, auf dem heutigen linken Naheufer keine Naheschotter zum Absatz kamen. Auf ihrem nach Osten, in die weichen Tertiärschichten stark ausbiegenden Lauf nördlich vom Weilerberg bei Biebelsheim hat sie aber das Rheinhessische Plateau nicht erreicht. Hier finden sich in den in Frage kommenden Höhenlagen keinerlei Terrassenschotter oder auf ehemalige Schotterterrassen hinweisende Verebnungen. Die meist erbsen- bis haselnußgroßen Milchquarzgerölle, die sich in rund 200 m NN. am Gehänge des Rheinhessischen Plateaus mit rund 5 m Mächtigkeit einstellen, sind viel

älterer Entstehung; sie bilden den Abschluß der Süßwasserzone (früher oberer Cyrenenmergel genannt), gehören also an das Ende des oberen Oligiozäns.

Sehr bemerkenswert ist endlich das Vorkommen zahlreicher Nahegeschiebe, die den ältesten, höchstgelegenen Diluvialschottern des Rheines bei Trechtingshausen beigemischt sind.

Die Kiesterrasse liegt nordöstlich des Morgenbaches in 265 bis 285 m NN. und in 300 m NN. Sie wurde von LEPPLA auf Blatt Preßberg-Rüdesheim eingezeichnet (**11**, **12**). STEUER (**24**, S. 29, **25**, S. 23f.) hat sie wie folgt beschrieben: „Sie setzt sich zusammen aus einheimischen Gesteinen des Rheinischen Schiefergebirges, vermischt mit Geschieben des Nahetales, unter denen besonders Achate charakteristisch sind. Auch Geschiebe des Mains, Buntsandsteine, die charakteristischen gelben Jurahornsteine und Lydite fehlen nicht, sie treten aber an dieser Stelle etwas zurück. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß in diesen Kiesen auch einige Radiolarienhornsteine gefunden wurden, die für die Rheinablagerungen charakteristisch sind und dem alpinen Tithon entstammen." Auch noch an anderen Stellen talwärts Trechtingshausen führt die Hauptterrasse des Rheins typische Nahegerölle, so unterhalb Urbar, am Wege von Biebernheim nach Rheinfels, Lierscheid bei St. Goarshausen usw., siehe B. STÜRTZ 1908 (**26**).

Von Bedeutung ist die auffallend hohe Lage der Terrasse von Trechtingshausen in 265 bis 285 m NN. und in 300 m NN. Identifizieren wir sie mit der ältesten, einwandfrei diluvialen Naheterrasse, die in 245—260 m NN. südöstlich von Kreuznach auftritt, und nehmen wir nur ein Flußgefälle an, das halb so stark wie das heutige war, so müßten diese Schotter sich bei Trechtingshausen in rund 230—250 m NN. einstellen. Wir können uns diesen Höhenunterschied von mindestens 35 m nur so erklären, daß das Rheinische Schiefergebirge nach Ablagerung der Hauptterrassenschotter eine relative Aufwärtsbewegung gegenüber dem Gebiet der Saar-Saale-Senke erfahren hat, welche Erscheinung wir in geringerem Maße bei der Erörterung der Lagerung der Hauptterrassenschotter auf dem Rochusberg bereits feststellen konnten.

Die petrographische Ausbildung der älteren Terrassengruppe ist keine einheitliche. Allen gemeinsam ist aber eine merkbare Zersetzung und Verlehmung. Die älteste Stufe (245—260 m NN.) enthält mehr Milchquarze und Gerölle der höher gelegenen Pliozänterrasse, gebänderte Kieselschiefer, dunkle Quarzite, rote Eisenkiesel, schwarze, rotliegende Kieselhölzer, gebänderte Achate und bis kopfgroße, löcherige Chalzedonblöcke, die auch als Süßwasserquarzite bezeichnet werden können. Zu diesen Gesteinen kommen die typischen Nahegerölle: Quarzite des Hunsrück, Melaphyr, Porphyrit, Quarzporphyr und Nahetalachate. Ein guter Aufschluß in der ältesten Terrasse liegt in 250 m NN. südlich Rosenberg, SO. Kreuznach. In der Kiessandgrube bilden die Basis 3 m Meeressande aus Porphyrmaterial, darüber ein schmales Tonband des oberen Rupeltones, über dem sich 2 m Naheschotter aufbauen. Sie bestehen hier aus Milchquarz, Taunusquarziten, Quarzporphyrbrandungsgeröllen des Meeressandes, wenig Hornsteinen, Achaten und Melaphyren. In der mittleren und untersten, jüngsten Stufe der älteren Terrassengruppe sind die pliozänen Gerölle wesentlich geringer, verhältnismäßig häufig sind aber noch die Hornsteine (Chalzedon). Hin und wieder treten am Galgenberg auch stärkere Verlehmungen auf. Auf der Weid und am Ellfeld,

südöstlich Bosenheim, sind die Gerölle bisweilen von einer Kalkkruste überzogen. Milchquarz, Quarzit, Quarzporphyr und Melaphyr herrschen vor. Die Geröllgröße ist stark wechselnd. Es finden sich grobe Sande bis Gerölle von Doppelkopfgröße, doch walten Gerölle von Erbsen- bis Eigröße vor.

Mit den besten Aufschluß, wahrscheinlich in der mittleren Stufe der Terrassengruppe, bildet die „Gräffsche" Kiessandgrube am Nauberg bei Kreuznach. Über dem oberen Rupelton, der den Meeressand nach oben abschließt, liegen hier etwa 8 m Nahekiese 203—211 m NN. Kreuzschichtung ist in ihnen zu sehen und etwa 2,5 m über der Tertiäroberfläche liegen kleinere Schlicklagen mit kleinen unbestimmbaren Knochenresten. In gleicher Höhe fand sich hier im Kies ein Backenzahn von *Elephas antiquus*. Die Kiese setzen sich zusammen aus Milchquarz, verschiedenen Taunusquarziten, rötlichem Kieselschiefer, Melaphyr, der meist Zersetzungserscheinungen aufweist, Quarzporphyr, wenig Hornstein-Chalzedon, Achat und rotliegendem Arkosesandstein.

Am Bosenberg (Kuppe) enthält die Hauptterrasse der Nahe etwa zu ein Drittel Milchquarz. Auffallend häufig sind hier ferner Gerölle des Rotliegenden: Sandsteine und verkieselte Hölzer, dazu kommen verschieden gefärbte Quarzite, Kieselschiefer, Eisenkiesel, Quarzporphyr und Bohnerz.

In dem wenig nordöstlich der Kuppe des Bosenberges in 185 bis 200 m NN. gelegenen Terrassenrest liegt eine Mischung von Geröllen der Nahe mit solchen aus dem Gebiet des Wiesbaches. Es mischen sich nämlich Achate bei, wie sie in den Melaphyren von Wendelsheim vorkommen und ferner finden sich Reste von umgelagertem Meeressandkonglomerat und einige jüngere Tertiärkalke. „Auf dem Berg" (Weiler Berg) bei Biebelsheim sind die Naheschotter fast lehmfrei, im südlichen Teil herrschen haselnußgroße, im größeren nördlichen Teil meist haselnuß- bis faustgroße Gerölle.

Sämtliche Nebenflüsse der Nahe abwärts Münster am Stein reichen in die Zeit der Bildung der Hauptterrasse zurück. Sie sollen eine kurze Besprechung erfahren. Zunächst die Alsenzschotter.

Im bayerischen Gebiet treten südlich der Ebernburg auf dem schmalen Rücken links der Alsenz in 205 bis 215 m NN. und in 185 m Terrassenreste der Alsenz auf. Es liegen allerdings keine reinen Alsenzschotter vor, da Geschiebe, die nur dem Hunsrück entstammen können, mit jenen vermengt sich finden, sodaß schon im Altdiluvium, nicht fern vom heutigen Mündungsgebiet der Alsenz in die Nahe, dieses gelegen haben muß.

Es handelt sich offenbar um zwei verschiedene Talstufen der älteren Terrassengruppe der Alsenz, die 90 bis 100 m bzw. 70 m über dem heutigen Bachbett liegen.

Die Geschiebe sind auffallend grob, Gerölle von Faustgröße sind häufig, ja, es finden sich sogar solche von Kopfgröße. Die Alsenzschotter sind leicht von denen der Nahe zu trennen, da das Hinterland, dem sie entstammen, nur aus Rotliegendem und Buntsandstein sich aufbaut. Es wurden folgende Gesteinsarten unter den Geschieben ermittelt: Milchquarz, Quarzit, Quarzporphyr (vorwiegend Nahegeschiebe); Arkose des Unterrotliegenden, feinkörniger Buntsandstein, roter toniger oberrotliegender Sandstein, Breccien und Tuffe des Rotliegenden, Melaphyre, grober roter Buntsandstein und rotliegender Sand. Rechts der Alsenz finden sich an 2 Stellen auf Blatt Wöllstein ebenfalls

Schotter, die neben Geschieben der Nahe noch mehrfach solche der Alsenz enthalten. Das eine Vorkommen liegt im Bezirk „Die Spreit" in ~ 230 m NN., das andere wenig nördlich von diesem in ~ 215 m NN.

Auf dem weiteren Unterlauf der Nahe treten von rechts nur 2 verhältnismäßig wasserarme Bäche hinzu, bei Ippesheim der Appelbach und zwischen Gensingen und Grolsheim der Wiesbach.

Ihre Schotterablagerungen sind leicht an einer Reihe charakteristischer Geschiebe erkennbar, sie fanden infolgedessen auf der Karte eine besondere Darstellungsweise. Ferner sind Wiesbach- und Appelbachschotter in ihrer lithologischen Zusammensetzung etwas verschieden und trennbar, sodaß diese Schotter auf der geologischen Spezialkarte Blatt Wöllstein—Kreuznach getrennt zur Auszeichnung kamen (Wagner, W., 1926. **28**).

Sowohl den Appelbach- wie den Wiesbachschottern fehlen Phyllite und insbesondere die Quarzite des Devons, die den wesentlichsten Bestandteil der Schotter der Nahe und der Hunsrückgewässer ausmachen.

Die charakteristischen Geschiebe des Appelbaches sind Gesteine des Meeressandes auf Blatt Fürfeld und dem südlichen Teile von Blatt Wöllstein. Es handelt sich also um Melaphyre und Quarzporphyre. Diese unterscheiden sich durch eine Verwitterungsrinde, die bei Quarzporphyr braungelb ist, von den aus den gleichen Gesteinen unmittelbar entstandenen Flußgeröllen. Abgerollte Schalenreste des dickwandigen *Pectunculus obovatus*, die nicht selten den Schottern beigemischt sind, erweisen deutlich ihre teilweise Abstammung vom Meeressand. Bei den Appelbachschottern ist endlich der Anteil an Geröllen aus dem Rotliegenden stark vermehrt, bestehen doch die Talgehänge von der Quelle am Donnersberg bis Wöllstein fast ausschließlich aus Gesteinen des Rotliegenden. Allerdings treten unter diesen die Arkosen, Sandsteine und Tonschiefer weniger deutlich in die Erscheinung als die harten Eruptivgesteine und unter diesen insbesondere der Quarzporphyr, einige dichte Melaphyre und Achate, die zerfallenen Melaphyrmandelsteinen entstammen. Die rotliegenden Sedimente liefern meist nur kleine Geschiebe. Im Gegensatz zu den Appelbachschottern enthalten diejenigen des Wiesbaches kein Quarzporphyr, da dieser mit Ausnahme von einer Stelle, nämlich am Steigerberg bei Eckelsheim, nirgends im Bachgebiet auftritt.

Von der Quelle, wenig nördlich vom Donnersberg bis Uffhofen, auf Blatt Fürfeld, durchfließt der Wiesbach fast ausnahmslos Gesteine des Rotliegenden, und unter diesen auch verschiedenartige Melaphyre, die vielfach reich an Hohlräumen sind. Diese sind teils von Bergkristall und Amethystdrusen, teils von Achat und Chalzedon ausgefüllt. Kein Wunder, daß diese harten Mineralien beim Zerfall des Gesteins sich im Bachschotter oft bemerkbar machen. Aber auch aus den unterrotliegenden Sedimentsgesteinen sind die härteren Gemengteile, weißer Quarz und schwarzer Kieselschiefer, in den Wiesbachschottern enthalten, während die mürben Arkosen und Sandsteine und die dunklen Tonschiefer sich in nur verhältnismäßig kleinen Resten zu erkennen geben.

Von Uffhofen an tritt der Wiesbach in das Tertiärgebiet ein und nimmt infolgedessen aus diesen weichen Gesteinen viel Material auf, das allerdings zur Schotterbildung nicht geeignet ist; aber die zahlreichen, in diesen Schichten des Meeressandes, der Schleichsande und Cyrenenmergel enthaltenen Muschel- und Schneckenreste sind widerstandsfähig genug, um auf Blatt Wöllstein in

gut erhaltenem Zustand den charakteristischen Bestandteil der Wiesbachschotter abzugeben. Dazu treten mehr vereinzelt noch wenig abgerollte Süßwasserkalke der Cyrenenmergel- und Kalke der Corbiculaschichten. Vereinzelt finden sich auch Bohnerze.

Hierbei ist zu bemerken, daß die Schotter der Hauptterrasse des Wiesbaches, wie sie östlich von Gumbsheim sich finden, nur selten Tertiärfossilien enthalten, dafür besonders reich an Achatgeröllen sind.

Zu der älteren Terrassengruppe des Appelbaches gehören kleinere Kiesreste, die in 195—201 m NN. auf dem Höhenrücken westlich von Hackenheim liegen, der sich zwischen Karlsbach und Hackenheimer Bach erstreckt (bei H. SCHOPP [**21**] Alsenzschotter). Ferner sind die größeren Kiesflächen, die sich zwischen 180 und 210 m auf dem Rücken zwischen Wöllstein und Volxheim ausbreiten, als ältere Appelbachschotter anzusprechen. Die Unterlage bilden Schleichsande und Cyrenenmergel.

Auffallend ist das Fehlen von Appelbachgeschieben unmittelbar seitwärts des heutigen Baches auf den Höhen über 200 m NN. in dem Porphyrgebiet, das er in steilem Einschnitt zwischen Neu-Bamberg und Wöllstein durchfließt.

Auch am Galgenberg und Herkrätz südlich Neu-Bamberg (Blatt Fürfeld) konnte schon H. SCHOPP [**21**] keine Geschiebe auffinden, so daß er die Ansicht aussprach, daß die heutige große östliche Ausbiegung über Wöllstein, Badenheim, Bosenheim im Altdiluvium nicht bestanden hätte, daß vielmehr der Appelbach damals vom Fockenfeld aus, wo zwischen Weiden-Mühle und Taler-Mühle in 230 m Appelbachschotter liegen, einen nördlichen Lauf über Neu-Bamberg gegen Volxheim hatte.

Diese Ansicht wird noch durch die erwähnten Terrassenreste nordöstlich von Hackenheim wesentlich gestärkt. Das heutige nordnordwestlich verlaufende Appelbachtal zwischen Bosenheim und Planig scheint der Fortsetzung des altdiluvialen Bachlaufes in seiner Richtung zu entsprechen, die große Schleife über Badenheim ist im jüngeren Diluvium entstanden.

In der Umgebung von Bosenheim wird die Einmündung des Appelbaches der Hauptterrassenzeit in die Nahe erfolgt sein.

Reine Wiesbachschotter der Hauptterrasse kommen auf der beiliegenden Terrassenkarte nicht mehr zu liegen, aber nordöstlich der Kuppe des Bosenberges treten zwischen 185 und 200 m NN. Kiese auf, die eine Mischung von Wiesbachschottern der Hauptterrasse mit solchen der Nahe bilden. Entsprechend dem östlicheren Verlauf der altdiluvialen Nahe lagen offenbar die Mündungsgebiete von Appelbach und Wiesbach auch weiter östlich als dies seit der Niederterrassenzeit der Fall ist. Nördlich des Wiesbaches sehen wir bis zur Nahemündung diesem Flusse keine nennenswerten Gewässer mehr zufließen. Ob der kleine Bach, der sich vom Rheinhessischen Plateau bei Aspisheim nach dem Nahetal hin bewegt und hier fast völlig versiegt, in altdiluvialer Zeit bereits bestanden, läßt sich nicht sagen, da die Seitenerosion der Nahe der Mittelterrassenzeit das Gebiet bis zum Fuße des Rheinhessischen Plateaus beseitigt hat.

Bedeutend ausgedehnter als auf dem rechten sind die Schotterablagerungen der Hauptterrassen auf dem linken Naheufer von Kreuznach bis zur Nahemündung. Die Basis der älteren Terrassengruppe liegt rund 100 m über dem heutigen Ellerbach und dem Nahespiegel und im Guldenbachtal etwa 75 bis 80 m

über der Talsohle. Nur in der unmittelbaren Umgebung nordwestlich von Langenlonsheim befindet sich ein Senkungsfeld, in dem Hauptterrassenschotter etwa 40 m tiefer zu liegen kommen. Das etwas tiefere Vorkommen am Kreuzberg westlich von Bretzenheim dürfte auf eine stärkere Verrollung zurückzuführen sein. Die ältere Terrassengruppe der Hunsrückgewässer ist sicher in 2 Stufen zu scheiden. Die tiefere ist etwa 15 m stark. Sie liegt am Hungrigen Wolf westlich Kreuznach zwischen 210 und 223,4 m, zwischen Dorsheim und Laubenheim (Sponsheimer Berg) in 190 bis 205 m NN., auf der Linde westlich Sarmsheim in 195 bis 212 m NN. und auf dem Rupertsberg, wo sie als solche, mit geringer Naheschotterbeimischung, letztmals auftritt, zwischen 185—200 m NN. (Siehe Profil, Tafel V, Fig. 2.)

Die Terrassen ziehen links der Nahe, teils gleichlaufend dem heutigen Nahefluß, teils parallel zu beiden Ufern des Guldenbaches. Sieht man von kleinen Schwankungen in der Höhenlage ab, die durch geringe diluviale Störungen hervorgerufen sein können, so kann man diese untere Stufe der Hauptterrasse als eine durchlaufende, mit geringem Gefälle nach Norden hin bezeichnen. (Siehe Profil Tafel V, Fig. 2.) Gute Aufschlüsse (kleinere Kiesgruben) finden sich am Steinberg westlich Winzenheim, an der Straße von Langenlonsheim nach dem westlich gelegenen Forsthaus und auf dem Keßlerberg bei Sarmsheim.

Unter den Geschieben finden sich, im Gegensatz zu denen der Nahe, keine Melaphyrmandelsteine, keine Achate, nur selten Quarzporphyr, der aus dem Vorkommen am rechten Ufer des Ellerbaches stammen kann. Dagegen machen die Hauptmassen der Schotter — etwa Zweidrittel — Milchquarze (Gangquarze) aus. Zu ihnen treten rötliche Quarzite der Hermeskeilschichten, helle und dunkelgraue Quarzite des unteren und oberen Taunusquarzits und der dem Hunsrückschiefer eingeschalteten Quarzitbänke, rote Eisenkiesel und endlich Phyllite und kleine Gerölle von Tonschiefer. Die Geröllgröße schwankt örtlich. Am Hungrigen Wolf herrscht Erbsen- bis Walnußgröße, beim Steinberg Haselnuß- bis Eigröße, doch kommen auch Geschiebe von 5 bis 15 cm Durchmesser vor.

Die Gerölle sind meist ganz frisch, selten findet sich etwas Lehm den Schottern eingemengt, hin und wieder, wie z. B. am Honigberg bei Winzenheim, tragen Geschiebe einen Eisen-Manganbelag.

Die obere Stufe beginnt etwa 40 m über der Basis der unteren. Ihre Mächtigkeit übersteigt an keiner Stelle 10 m. Sie fand sich am Lettkopf bei Langenlonsheim zwischen 240 und 245 m NN., am Roten Berg zwischen 240 und 248 m NN. und am Zimmerberg bei Dorsheim zwischen 245 und 252 m NN. Im Senkungsfeld bei Langenlonsheim — Laubenheim dürfte sie zwischen 195 und 205 m NN. liegen.

In der oberen Stufe ($d_1\alpha$) der ältesten Terrasse fehlen Nahegerölle völlig. Auf dem Lettkopf herrscht ein Wechsel von Sanden mit mehr oder weniger groben Kiesen. Diese bestehen zumeist aus Taunusquarziten und Gangquarzen untermischt mit schwarzen Kieselschiefern. Eine gleiche Zusammensetzung weisen die Terrassenreste am Roten Berg und Zimmerberg auf. Von einem schwarzen, bohnengroßen, wie poliert aussehenden Kieselschiefergeschiebe des Roten Berges wurde ein Dünnschliff angefertigt, der diesen von feinen Quarzäderchen durchzogenen Kieselschiefer als Radiolarien führend erwies. Solche Radiolarien-Kieselschiefer sind schon lange aus dem

Kulm bekannt. Auf Grund dieses Fundes kann man ihre Anwesenheit auch im Devon vermuten.

Bis zum Affenberg bei Laubenheim finden sich keinerlei typische Nahegeschiebe in den als ältere Terrassen der Hunsrückgewässer bezeichneten Schotterstufen. Bis hierher ist ein selbständiger Fluß mit nördlich gerichtetem Gefälle anzunehmen, der also auf eine längere Strecke hin westlich neben der Nahe floß. Erst auf dem Affenberg und besonders auf dem Keßlerberg westlich von Sarmsheim mischen sich Nahegerölle in größerer Menge der unteren Stufe der Hauptterrassengruppe bei. Sehr bemerkenswert ist ein Kiessandvorkommen auf dem westlichen Teil des Affenberges etwa 100 m östlich von Punkt 214 m NN. In einer Grube liegen hier, von den groben Schottern, die sonst die Höhe des Affenberges bedecken, abweichend, Kiessande. Sind sie schon durch die geringe Größe (Erbsen- bis Haselnußgröße) und den Gehalt an grobem Quarzsand von den übrigen typischen Hunsrückschottern getrennt, so gilt dies noch mehr bezüglich der Geschiebezusammensetzung. Die Kiessande enthalten an Devongesteinen: verschieden gefärbte Quarzite, Gangquarze, grünliche Phyllite, helle Glimmerschiefer und schwarze Kieselschiefer, wie sie im oberen Taunusquarzit vorkommen; an rotliegenden Gesteinen: arkoseähnliche Sandsteine, rötliche und weiße Sandkörner, Melaphyr, Quarzporphyr und Achat. Die drei zuletzt genannten Bestandteile können nur von der Nahe hergebracht worden sein. Kleine, glatte, rotbraune Kieselgesteine erwecken den Anschein, als ob auch Radiolarienhornsteine hier auftreten, die typischen Leitgesteine für den Rhein; aber eine Dünnschliffuntersuchung ergab einen Eisenkiesel, in dem keinerlei Radiolarien festgestellt werden konnten.

Auf dem Keßlerberg treten größere Melaphyr- und Quarzporphyrgeschiebe der Nahe auf. Ferner fand sich hier ein rauhes dunkles Quarzgestein, das sich im Dünnschliff als ein aus gelblichem Quarz, grünem Aktinolith und Rutil bestehendem Gesteine erwies, von dem Herr KLEMM glaubt, daß es hydrothermaler Entstehung ist. Es ist ein Gestein, das auch in den Naheschottern des Bosenberges angetroffen wurde und das wahrscheinlich aus einem Eruptivgesteinskomplex des Pfälzer Berglandes herrührt. Wiederum weiter nördlich „Auf der Rahl" bei Münster bei Bingerbrück mischen sich außer wenigen Nahegeschieben (Quarzporphyr, Achat, verkieselte Stammreste aus dem Rotliegenden) noch einige größere Geschiebe von Corbiculakalk bei, die nur dem Rheinhessischen Plateau entstammen können und entweder vom Rhein oder der Nahe hertransportiert wurden. Auf dem Rupertsberg bei Bingerbrück endlich, wo die Hunsrückschotter ebenfalls noch völlig herrschen, stellen sich einige Diabasgerölle ein, die den wenigen in diesem Gebiet vorkommenden mitteldevonischen Diabasen entstammen dürften.

Nördlich vom Rupertsberg ändert der Geschiebeinhalt der Terrasse sehr stark. Zwischen Rupertsberg und Elisenhöhe bestehen die durchwegs kleineren Gerölle mindestens zur Hälfte aus Rhein- und Nahematerial. Neben Radiolarienhornstein findet sich auch Buntsandstein.

Auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück kann man unmittelbar über steilgestellten Phylliten des Gedinne in Auskolkungen Rheinablagerungen feststellen.

Dagegen sind die am Sportplatz der Elisenhöhe vorkommenden Schotter aus Quarziten und Gangquarzen nicht als Rheinablagerungen, sondern als ein Lokalschotter zu betrachten, wie aus dem Profil hervorgeht:

von oben nach unten:

1,70 m kalkfreier Lehm vermischt mit Gehängeschutt;
0,90—1,10 m Quarzit und Milchquarzschotter, vereinzelt Gerölle aus dem Meeressand; Erbsen- bis Faustgröße.
0,80 m + kalkhaltiger Löß mit Lößkindeln.

Das Vorkommen eines Lößes als Unterlage eines Rheinschotters der älteren Terrassengruppe würde allen bisher gemachten Beobachtungen widersprechen. Lößablagerungen so hohen diluvialen Alters sind bis jetzt nirgends aufgefunden worden.

Aus den Betrachtungen über die Ablagerung von Hunsrückschottern zur Zeit der Bildung der älteren Terrassengruppe (Hauptterrassen) geht hervor, daß Nahe und Hunsrückfluß bis in Höhe von Laubenheim getrennt nebeneinander herflossen, und von da an ein nach Norden immer stärker sich geltend machendes Ineinandergreifen beider Flüsse stattfand. Ein mehrere Kilometer breites Flußsystem muß von hier aus in nördlicher Richtung dem nahen Rhein, der über den Rochusberg nach der Elisenhöhe bei Bingerbrück seinen Weg nahm, zugeströmt sein. Die Gegend zwischen Sarmsheim und Bingen stellte offenbar ein ausgedehntes Mündungsgebiet von einem Hunsrückfluß mit Nahe und Rhein dar, welche Flüsse, zu einem mächtigen Rheinstrom vereint, den im Pliozän vorgezeichneten Weg nach Norden durch das Rheinische Schiefergebirge antreten.

Auf die Akkumulation, die zur Bildung der Hauptterrassen führte, folgte eine lange Periode starker Erosion, hervorgerufen durch die bedeutend verstärkten Wassermassen der Flüsse in den Zwischeneiszeiten und die Beseitigung des Staues der Flüsse am nordischen Eisrand.

Die mittlere Terrassengruppe (d_2 und d_3).

Die mittlere Terrassengruppe umfaßt die Mittelterrassen im Sinne KAISERS (**6**, S. 18f.), d. h., die an den Hängen des eigentlichen Tales zurückgebliebenen Schotterablagerungen, also die zwischen Niederterrasse und Hauptterrassen eingeschalteten Talstufen. Die wichtigsten derselben sind die sog. Mittelterrasse STEINMANNS (**23**, S. 22) am Niederrhein, die sich hier etwa 5 m über die Niederterrasse erhebt und mit unserer unteren Mittelterrasse auf gleiche Stufe zu stellen ist, neuerdings von MORDZIOL (**17**, S. 29) als Talwegterrasse benannt, und die sog. Hochterrasse STEINMANNS (= ältere Mittelterrasse von E. ZIMMERMANN II bei Köln), die mit unserer oberen Mittelterrasse zu identifizieren ist. Die untere Mittelterrasse (Talwegterrasse) entspricht der älteren Stufe der Niederterrasse der elsässischen Geologen, da im Oberrheintalgebiet (Mittelrheintal VAN WERREKES) die Niederterrasse offenbar in eine ältere und eine jüngere Stufe getrennt werden kann. Auch A. LEPPLA bezeichnet (**12**, S. 72) die unserer unteren Mittelterrasse entsprechende Talstufe, die bis 20 m über das Moselbett ansteigt, als obere Staffel der „Unteren Terrassen" (Niederterrasse).

Die mittlere Terrassengruppe der Nahe schließt in sich die Kiesreste von Talstufen, die zwischen ~ 8 und ~ 70 m über dem heutigen Nahespiegel liegen. Vielfach lassen sich auf einige Entfernung im Gelände noch 2 Unterstufen verfolgen. Es wurden deshalb meist eine untere Mittelterrasse,

die im wesentlichen die Talwegterrasse (d_3) darstellt, von einer oberen älteren (d_2) getrennt.

Die als untere Mittelterrasse bezeichnete Talstufe umfaßt die Kiesreste zwischen 8 und $\sim$ 40 m, die als obere Mittelterrasse benannte Talstufe diejenigen zwischen $\sim$ 40 und $\sim$ 70 m über dem Flußspiegel. Die eigentliche Talwegterrasse erhebt sich aber selten über 20 m über den zugehörigen heutigen Flußlauf.

Die Mächtigkeiten dieser so bezeichneten Terrassen sind nur scheinbare. Die oberste Zahl gibt nur die Höhe an, wieweit die Terrassengruppe aufwärts reicht. An dem Talgehänge findet eine weitgehende, oft starke Verrollung der Geschiebe statt. Untere und obere Mittelterrasse sind auch nicht ohne Unterbrechung in einer Kältephase des Diluviums entstanden, sondern sie lösen sich auch in mehrere, durch Zeiten mit geringer oder keiner Aufschüttung des Flusses getrennte, auf. Nur selten aber können die kleineren Staffeln im Gelände voneinander geschieden werden.

So zerfällt, wie der Aufschluß am Eisenbahneinschnitt von Münster am Stein zeigt, die untere Mittelterrasse in zwei Abschnitte und nördlich Biebelsheim ergibt sich eine unterste Stufe 8—16 m, eine zweite 23 bis $\sim$ 36 m, Reste einer dritten etwa in 45—50 m und solche einer vierten Stufe in 65 bis $\sim$ 70 m über dem Fluß.

Besonders deutlich ist im Gelände der Rand der unteren Stufe auf weite Strecken hin ausgeprägt. Es ist dies der Grund, warum diese Flußaufschüttung als besondere Terrasse von der Niederterrasse, d. h. derjenigen, die sich als erste über dem heutigen Flußlauf erhebt, unter der Bezeichnung untere Mittelterrasse oder Talwegterrasse abgetrennt wurde.

Ihre Unterkante liegt bei Karlshalle südlich Kreuznach etwa auf 115 m NN., bei Planig $\sim$ 105 m NN. Von Ippesheim bis Gensingen $\sim$ 100 m NN. Es entspricht dies einem Gefälle von 15 m auf rund 10 km Flußlauf. Das Gefälle ist also damals etwa das gleiche gewesen wie heute, wo es auf die gleiche Strecke 16 m beträgt.

Fast ständig läßt sich auf dem rechten Ufer der Nahe die Talwegterrasse als eine in sich geschlossene Flußaufschüttung, deren Oberkante sich im Maximum 20—22 m über den heutigen Flußlauf erhebt, bis zum Felsriegel des Scharlachkopfes südlich Bingen verfolgen. Bohrungen bei Kreuznach zeigten, daß der Untergrund, auf dem die Talwegterrasse aufruht, einen Flachhang mit stark 2 Prozent Steigung bildet.

Besonders deutlich tritt die Talwegterrasse mit fast ebener Oberfläche zwischen Gensingen und Büdesheim westlich der Eisenbahn in die Erscheinung. Längs des Terrassenabfalls zur Niederterrasse erstreckt sich ein Streifen von 400 bis 600 m Breite, in dem die Kiese zutage liegen. Die Schnittlinie der Oberkante der Niederterrasse mit der Talwegterrasse kommt ungefähr mit der Sockelkante derselben in gleiche Höhe, wie das gelegentliche Hervortreten von Tertiärschichten, die dem oberen Rupelton oder dem unteren Schleichsand angehören, an dieser Schnittlinie dartut. Die gewaltige Erosion, die der Bildung der Talwegterrasse vorausging, räumte nördlich des Wiesbaches bis zum Rochusberg sämtliche Reste älterer Naheterrassen hinweg und schuf eine nach der Nahe zu ganz schwach geneigte Unterlage aus Mitteloligozän für die Aufschüttung der Talwegterrasse. An den oben erwähnten Kiesstreifen schließt sich ostwärts eine kalkfreie, mehr oder weniger verlehmte, braunrote

Sandfläche bis zur Geländestufe des ansteigenden Rheinhessischen Tertiärplateaus (siehe Karte) an. Unter diesen zum Teil verlehmten Sanden läßt sich die Talwegterrasse bis etwa zur Bahnstrecke nachweisen, östlich derselben ruhen die hier mehr verlehmten Sande auf dem Tertiär auf. Bohrungen zwischen Dietersheim und der Bahn (500 bis 800 m westlich derselben) ergaben zuoberst 1,60 bis 2,20 m mehr oder weniger verlehmte, kalkfreie, braunrote Sande, unterlagert von kalkhaltigem, meist nur schwachsandigem Lehm. In 2 Bohrungen stellten sich darunter in 2,50 und 3,15 m die Nahekiese der Talwegterrasse in der gleichen Weise wie in dem Bahneinschnitt der Strecke Sarmsheim—Kempten ein. Die kalkhaltigen Lehme dürften mit Tertiär vermischte Naheschlicke sein; die kalkfreien, oft rein sandigen, rotbraunen obersten Schichten sind wahrscheinlich zum Teil verlehmte Flugsande, die aus der kalkfreien Talwegterrasse durch meist westliche Winde ausgeblasen wurden.

Die Bildung jener braunroten Flugsande verlege ich also etwa in die Zeit der Bildung der Niederterrasse, nicht in das Alluvium, in welche Zeit Wilckens 1926 (**29**, S. 596) alle typischen Flugsande hineinversetzt. Ein Ausblasen der Niederterrasse kommt nicht in Betracht, da diese in einem größtenteils verschlickten Zustand noch heute vorliegt.

Reste der Talwegterrasse, überhaupt von Mittelterrassen, finden sich nicht in dem Durchbruchstal der Nahe bei Bingerbrück—Bingen, dagegen, wie wir sahen, in großer Ausdehnung am Südfuße des Rochusberges. Zwischen diesem und dem Rheinhessischen Plateau bei Ockenheim liegt ein schmaler und niedriger Höhenzug, der sich kaum 40 m über Nahe- und Rheinspiegel erhebt und beide Flüsse voneinander scheidet. Wie die guten Aufschlüsse in dem Eisenbahneinschnitt Büdesheim—Kempten zeigen, fand hier zur Zeit der Bildung der unteren Mittelterrassen, insbesondere der Talwegterrasse, die Vereinigung von Nahe und Rhein statt. (Siehe Profil Taf. 5, Fig. 4.)

Zwischen Ockenheim und Kempten, also so lange der Rhein noch weiche Tertiärschichten durchfließt, tritt die Talwegterrasse des Rheines durch eine Kante deutlich erkennbar im Gelände hervor. Weiter östlich nach Mainz hin verdecken Flugsande vielfach die Talstufe. Sie verwischen das Treppenbild und schaffen eine gleichmäßig geneigte Böschung zwischen Talwegterrasse und Niederterrasse. Die Unterkante der Talwegterrasse des Rheines begleitet den Strom rund 10 m über seinem Spiegel, verhält sich also wie die Nahe (8—10 m), und die Terrassenoberkante liegt im Höchstfalle in diesem Gebiet 35 m über Strom. Alle höher gelegenen Rheinkiesvorkommen südlich von Kempten gehören der oberen Mittelterrasse an. Bemerkenswert sind Reste der Talwegterrasse des Rheines in $\sim$ 100 m NN. an der Hohlweggabelung südlich von Kempten. Die Rhein-Main-Schotter von Erbsen- bis Faustgröße treten hier unter dem Löß oder in Schmitzen demselben eingeschaltet auf, dabei ist der hier mindestens 5 m mächtige Löß teils geschichtet, teils ungeschichtet, sodaß man den Eindruck erhält, daß die Schotterablagerung und die Lößbildung gleichzeitig entstanden sind. Die Rheinschotter lassen sich leicht von denen der Nahe durch die häufigen Buntsandsteingeschiebe, die dem Maingebiet entstammen, unterscheiden.

Offenbar vermischte sich in der Zeit der Bildung der Talwegterrasse der Nahe in der weiteren Umgebung von Sponsheim ein breiter Schuttstrom mit dieser. In schmalen Armen steigen die Schuttmassen vom Rheinhessischen

Plateau herab und vereinigen sich an seinem Fuße zu einem breiten Strom, der nur aus Material der Corbiculaschichten und des Pliozäns besteht. Diese Schuttmassen, die stellenweise von dem verlehmten Flugsand überdeckt werden, sind ausgesprochene Bildungen einer Kältephase, in der sich eine starke mechanische Verwitterung unter der starken Temperaturerniedrigung auch im nichtvereisten Gebiet vollzog (P. KESSLER, **8**, S. 13f.). Unter den meist nur wenig gerundeten Kalkblöcken findet man alle Größen bis zu solchen von $^1/_3$ cbm und diese auf einer so gut wie gar nicht geneigten Unterlage. Gewöhnlicher Gehängeschutt liegt hier also ebensowenig vor wie durch Wasser transportierte Gesteinsmassen. Nur durch Solifluktion ist dieses ausgedehnte Vorkommen zu erklären. Es fand also in der Kältephase, der Zeit der Bildung der Talwegterrasse auf dem gefrorenen Boden, durch Auftauen der Oberschicht ein lebhaftes Bodenfließen des damals reichlich sich bildenden Gehängeschuttes statt, wobei die ganz geringe Böschung schon genügte, um große Blöcke weit von ihrem Ursprungsort in verhältnismäßig kurzer Zeit zu verfrachten.

Auch auf der Talwegterrasse des Rheines finden sich bei Ockenheim große Schuttmassen, die sich aus Corbicula-, Hydrobienkalken und Pliozänkieseln zusammensetzen, und die ebenfalls durch Solifluktion vom Rheinhessischen Plateau herabgewandert sind.

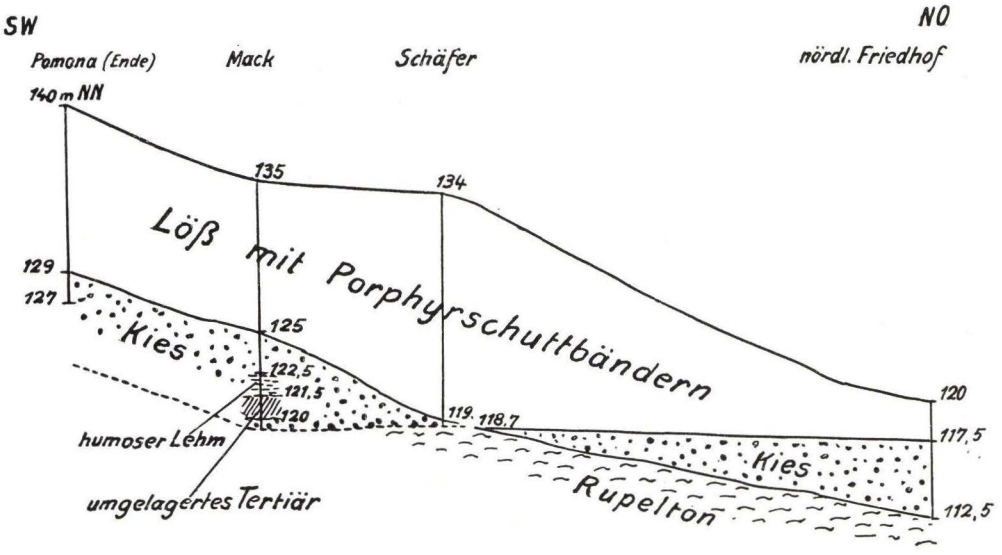
Eine Reihe von Brunnenbohrungen, deren Ergebnisse ich der Vermittlung von Herrn Lehrer GEIB in Kreuznach verdanke und die südöstlich von dieser Stadt, insbesondere südlich der Straße Kreuznach—Hackenheim gelegen sind, geben wertvollen Aufschluß über die Lagerung und die noch vorhandenen örtlichen Mächtigkeiten der Stufen der mittleren Terrassengruppe.

Die unterste Stufe der unteren Mittelterrasse (Talwegterrasse) hat ihre Oberkante bei Kreuznach in etwa 119 m NN., d. h. rund 16 m über dem Nahespiegel. Betrachtet man nämlich die Ergebnisse einer Brunnenbohrung am Weg, der nördlich vom Friedhof Kreuznach sich befindet, so finden sich die Kiese hier in $\sim$ 112,5 bis 117,5 m NN. Etwa 350 m südlich dieser Bohrung liegt der Brunnen des Biergeschäftes Schäfer nördlich der Straße Kreuznach—Hackenheim in $\sim$ 134 m NN. Hier ergab sich folgendes Profil:

0—15 m Löß mit Porphyrschuttbändern
15—15,3 m grobe Naheschotter
Rupelton.

Es fanden sich also grobe Schotter, wie sie den Basislagen einer Terrasse eigen sind, in geringer Mächtigkeit in $\sim$ 119 m NN. Deutet diese Tatsache schon darauf hin, daß wir es hier mit den Basisschottern einer auskeilenden Terrassenstufe zu tun haben, so wird dies durch ein weiteres Bodenprofil erhärtet, das sich bei einer Brunnenbohrung ergab, die 120 m südwestlich von Schäfer im Gewächshaus der Gärtnerei MACK ausgeführt wurde. Hier reicht der Löß und die Porphyrschuttbänder in ihm bis 10 m tief (125 m NN.), dann folgen nach Angaben des Besitzers 2 m Nahekies, die von tieferen Nahekiesen durch eine etwa 1 m starke Lage Schwarzerde getrennt werden, die sich auf einer den Kiesen aufgeschwemmten, also umgelagerten Tertiärmergellage von 1,5 m Stärke gebildet hatte. Die zuunterst angetroffenen Kiese zeichneten sich wieder durch grobe Geschiebe aus, sie wurden bis $\sim$ 120 m NN.

nachgewiesen. Wir haben also etwa folgendes Bild, aus dem eine Zweiteilung der unteren Mittelterrasse hervorgeht (siehe folgende Zeichnung.



Stufen der unteren Mittelterrasse der Nahe südöstlich Kreuznach.

Längen 1:5000 Höhen 1:500.

Ein weiterer Terrassenrand kann bei der östlichen Grube der Ziegelei Engelsmann (Reininger) festgestellt werden. Hier steigen am Nordostabhang des Kehrenbergs die Kiese bis mindestens 155 m NN. an, also ~ 50 m über den Flußspiegel und senken sich steil — mit dem Gefälle der kleinen Grubenbahnstrecke — nach Norden. Der Abbau in der Ziegelei wies somit hier einen alten Uferrand nach, der später durch Löß verdeckt wurde. Wie weit diese obere Mittelterrasse hinaufreicht, läßt sich nicht sagen, jedenfalls ist sie scharf von der untersten Stufe der älteren Terrassengruppe am Kehrenberg getrennt, die in 200 m NN. aufsetzt.

Einen weiteren Anhalt für das Vorhandensein eines alten Terrassenrandes in etwa 150 m NN. ergab eine Bohrung in der Ziegelei Frey 700 m westlich von dem soeben genannten Aufschluß. K. Geib gibt folgendes Profil der Bohrung am Nordabhang des Kuhberges:

0—16,5 m Wechsel von Löß mit Schotterbändern aus eckigem Porphyr, in 16 m Tiefe Wasser in dem Porphyrschutt.
16,5—26,0 m Scholle aus graugrünem Sandstein des Rotliegenden.
26,0—31,0 m: 5 m Naheschotter.
31,0—34,0 m + 3 m + Rupelton.

Die 9,5 m starke Sandsteinscholle des Rotliegenden über dem Nahekies kann nur durch Absturz an dem nahen Steilufer des Flusses in diesen entstanden sein. Sie hat vermutlich eine kleine Insel in der Nahe unweit des Ufers gebildet.

Berücksichtigt man ferner die Brunnenbohrung G. JACQUEMAR, die zwischen der Ziegelei Reininger und der Ziegelei FREY in ~ 154 m NN. zu liegen kommt, und wo sich die Nahekiese zwischen 138,60 und 143,9 m einstellen, ferner die 300 m nördlich von dieser gelegene Bohrung Pomona (Ende), wo die Kiese in 127—129 m NN. auftreten, endlich den 400 m NO. JACQUEMAR befindlichen Brunnen an der Straße (km 1,36) am Hause Burckhardt, in dem die Kiesoberkante etwa in 135 m NN. sich einstellt, so sieht man, daß der ganze von Löß überzogene Untergrund vom Terrassenanstieg bei dem Kreuznacher Friedhof in ~ 113 m NN. bis zu mindestens 155 m NN. von Nahekiesen eingenommen wird, die sich mindestens auf 3 Stufen verteilen und alle der mittleren Terrassengruppe angehören.

Links der Nahe kam es zunächst nur bis in Höhe des Südendes des Kreuznacher Kurgartens zur Bildung von Schottern der mittleren Terrassengruppe. Die Kiese des Kauzenberges bei Kreuznach sind, auf Grund des Fehlens von Melaphyrgeschieben, zur Aufschüttung des Ellerbaches zu rechnen.

Nahekiese der mittleren Talstufengruppe konnten links des Flusses bis 65 m über seinem Spiegel festgestellt werden. Sie sind besonders gut an den Bahneinschnitten von Münster am Stein und in den Hohlwegen des Waldes bei Theodorshalle aufgeschlossen. Vom Kurgarten Kreuznach bis in Höhe von Sarmsheim konnten in den links der Nahe gelegenen Mittelterrassenschottern keine Nahegeschiebe aufgefunden werden, diese Ablagerungen verdanken den Hunsrückgewässern ihre Entstehung. Erst unmittelbar bei Sarmsheim liegen zwischen 105 und 115 m NN., also 22 bis 32 m über der Nahe, Schotter, die einer unteren Mittelterrasse entsprechen und in größerer Menge Nahegeschiebe enthalten. Es ist nicht unmöglich, daß hier die Talwegterrasse vorliegt und daß die um 10 m höhere Lage derselben links des Flusses auf ganz junge Bewegungen zurückzuführen ist, die sich an der bekannten Nord-Süd gerichteten Nahetalstörung vollziehen. Aber bereits 1 km nördlich dieses Vorkommens lag an der Hauptstraße in Münster bei Bingerbrück 1925 ein Aufschluß, der durch einen Neubau veranlaßt wurde, der die Talwegterrasse in tieferer Lage vermuten läßt, und zwar von einer nicht ganz 20 m höher gelegenen Mittelterrasse getrennt, die also in ihrer Lage etwa der genannten von Sarmsheim entspricht. Dieser Aufschluß von Münster bei Bingerbrück verdient eine besondere Beachtung vor allem wegen der Beziehung der Schotter zum Löß. Etwa 7—8 m über der Nahe liegt das folgende Profil von oben nach unten:

1,10—2,00 m	verlehmter Gehängeschutt devonischer Gesteine, vermischt mit umgeschwemmtem Löß.
3—3,5 m	ungeschichteter, strohgelber Löß mit *Helix hispida*, an der Basis in geschichteten Löß übergehend, der feine Kiesstreifen enthält.
1,4—2 m	Naheschotter (zumeist Quarzite, ferner Gangquarz, Melaphyr, rotliegender Sandstein). Einzelne Gerölle bis kopfgroß.

0,10—0,20 m fast kalkfreier verlehmter Löß.
0,80—1,80 m ungeschichteter Löß;
steilgestellte Hunsrückschiefer mit unregelmäßiger Oberfläche.

Die Schotter liegen etwa 9—11 m über der Nahe, also was die Unterkante der Ablagerung anbelangt, ähnlich wie die Talwegterrasse rechts der Nahe (etwa 8 m). Spricht die Höhenlage des Terrassensockels somit für Zugehörigkeit zu dieser Stufe, so gibt doch die geringe Mächtigkeit, die auf ein Auskeilen hinweist, und das geringe bergwärts gerichtete Ansteigen der Schotter Veranlassung, diese als die auskeilende Niederterrasse der Nahe anzusehen, die also dann links der Nahe 3 bis 4 m höher als rechts derselben zu liegen käme. Bei dieser Annahme hätten wir einen jüngeren Löß II über der Niederterrasse und einen anderen ebenfalls jüngeren Löß I unter derselben. Es entspräche diese Annahme auch anderen in dem Nahegebiet gemachten Beobachtungen, nämlich, daß über der Talwegterrasse noch 2 Lößbildungen sich einstellen, von denen die untere sich eng an diese anschließt, indem sie mit einer fluviatilen Lößbildung einsetzt (so z. B. am Bahnhof Sprendlingen) und in eine äolische übergeht. In dieser sehe ich den Höhepunkt der Vereisung des ersten Vorstoßes der letzten (vierten) Eiszeit. Die Verlehmung des jüngeren Lößes I unter den Schottern ist eine Bildung der Rückzugsschwankung zwischen erster und zweiter Phase der vierten Eiszeit. Ich sehe also die in dem Profil von Münster bei Bingerbrück erschlossenen Naheschotter trotz ihrer etwas höheren Lage über dem heutigen Flußspiegel noch als Niederterrassenbildung an und glaube, daß die unweit gelegenen nächsthöheren Schotter der Talwegterrassen- oder unteren Mittelterrassenzeit angehören. Am Nordende von Sarmsheim treten gelegentlich beim Häuserbau ~10 m über der Nahe grobe Naheschotter auf, die ich ebenfalls als etwas gehobene Niederterrassenschotter ansehen möchte.

Die rechts des Flusses gelegene Talwegterrasse der Nahe weist auf ihrem ganzen etwa 16 km langen Süd-Nord gerichteten Lauf von Kreuznach bis zum Fuße des Rochusberges bei Büdesheim keinerlei Störungserscheinungen auf. Ihre Unterkante senkt sich von Karlshalle bei Kreuznach (115 m NN.) bis Büdesheim (~ 90 m NN.) ganz gleichmäßig bis Gensingen mit 0,15 Prozent, von Gensingen bis Büdesheim mit 0,17 Prozent. Es haben sich also im Gebiet des Unterlaufes der Nahe (östlich des Flusses) bis zur Südgrenze des Rheinischen Schiefergebirges keine östlich, nordöstlich oder nordwestlich gerichteten Störungen seit Bildung der Talwegterrasse, d. h. seit Beginn der letzten Eiszeit (vierte Eiszeit — Wärmeeiszeit) mehr ereignet.

Die Gesteinsbeschaffenheit der Geschiebe der Mittelterrassen ist die gleiche wie in der oberen Terrassengruppe, nur die Größe der Gerölle ist im allgemeinen eine etwas beträchtlichere als in dieser, besonders an der Basis der Aufschotterung häufen sich Geschiebe von Faust- bis Kopfgröße, und endlich ist die Zersetzung eine weniger weitgehende als in den älteren Kiesen.

Wie schon gesagt, finden sich zwischen dem Kurgarten von Kreuznach und der Nahemündung, außer bei Sarmsheim, links der Nahe keine Mittelterrassenreste dieses Flusses. Alle hier — z. T. in trefflicher Weise — zur Ausbildung gekommenen Mittelterrassen verdanken Hunsrückgewässern ihre Entstehung.

Die Mittelterrassen der Hunsrückgewässer bestehen aus mindestens 2 Stufen, die oft recht deutlich durch eine, besonders in der Gegend von Winzenheim, weithin sichtbare Geländestufe getrennt sind. Von Langenlonsheim bis Sarmsheim sind nur wenige Reste der Mittelterrassen erhalten, bei Sarmsheim solche vermischt mit Naheschottern und in der Nahedurchbruchsschlucht bei Bingen fehlt jede Spur einer Mittelterrasse.

Die Reste der unteren Mittelterrasse, die im wesentlichen auch hier die Talwegterrasse darstellt, liegen etwa 20 bis 40 m über dem Fluß bzw. Bachspiegel, solche der oberen Mittelterrasse rund 40 bis 60 m über demselben.

Der unteren Mittelterrasse des Ellerbachs gehören wahrscheinlich die zahlreichen Mammutreste (Backenzähne) an, die sich in der Ziegelei HENKE bei dem Römischen Mosaikboden von Kreuznach fanden. Die Reste lagen in den Schottern, die sich unmittelbar über den rotliegenden Sandsteinen einstellen und die von Löß überdeckt werden. Von hier stammt auch der große Stoßzahn von *Elephas primigenius* im Kreuznacher Heimatmuseum, von dem 1,55 m noch erhalten sind und der eine Größe von etwa 2,50 m gehabt haben dürfte.

Die Schotterablagerungen der mittleren Terrassengruppe sind stofflich mit den Hauptterrassenschottern (älteren Gruppe) gleich. Nur eine Schotterablagerung, die sich am Weg zwischen Winzenheim und Heddesheim in $\sim$ 190 m NN. findet, fällt durch meist kleinere Gerölle auf, unter denen die Milchquarze 4/5 des Gesamtmaterials ausmachen.

Wenn wir heute das Gebiet des Appelbaches oder Wiesbaches zwischen ihren Mündungen und dem Pfälzer Bergland betreten, so fällt uns ganz besonders der große Gegensatz auf, der sich zwischen dem breiten, seitlich schwach ansteigenden diluvialen Tal und der kleinen alluvialen Rinne kundtut, in der heute die geringen Wassermengen dieser Bäche dahinfließen.

Die Kiesreste der mittleren Terrassengruppe des Appelbaches (d_2—d_3) nehmen, allerdings meist durch Löß verdeckt, einen sehr großen Teil des Geländes innerhalb der großen Bachschleife zwischen Wöllstein und Bosenheim ein. Während der ganzen Bildungszeit dieser Terrassengruppe findet eine nach Nordosten gerichtete Verlegung des Baches statt.

Alle $\sim$10 bis 55 m über dem Appelbach gelegenen Schotter sind zur mittleren Terrassengruppe gerechnet worden, ohne daß eine Trennung dieser Kiese vorgenommen wurde, die sicherlich ebenfalls verschiedenen Bachaufschüttungen angehören. Der beste Aufschluß innerhalb dieser Terrassengruppe befindet sich bei Pleitersheim (Auf dem Kies-Bettler). Das dortige Vorkommen hat eine Mächtigkeit von 7 m. Es besteht aus Sanden und Kiesen, die sich aufbauen aus Quarzporphyr, Küstengeröllen des Meeressandes, Quarzen und wenigen kleineren Sandsteinen des Rotliegenden und abgeriebenen Schalen von *Pectunculus obovatus*. Bei Planig vermengen sich die Appelbachschotter mit denen der unteren Mittelterrasse der Nahe. Kleinere Bäche wie der Hackenheimer Bach und der Karlsbach durchschneiden heute die breite Mittelterrassenbildung des Appelbaches innerhalb der großen, schon genannten Schleife zwischen Wöllstein und Bosenheim.

Zwei Mittelterrassen des Wiesbaches lassen sich unterscheiden. Die ältere, höhere setzte ihre Schotter etwa 30 bis 45 m, die jüngere etwa 10 bis 15 m über dem heutigen Tal ab.

Die älteren Schotter, Hochterrasse bei H. SCHOPP, liegen zumeist an der Straße Gau-Bickelheim—Gensingen, die sich zwischen Sprendlingen und Badenheim—Pfaffenschwabenheim etwa auf der Wasserscheide zwischen Appelbach und Wiesbach hinzieht. (Weiße Weiden, Steinig, Auf dem Berg, Galgenberg.)

Ein weiterer Aufschluß befindet sich in der Ziegelei an der Straße von Sprendlingen nach St. Johann. Dieser zeigt über dem unteren Schleichsand, der in geringer Mächtigkeit den oberen Rupelton überlagert, eine Kieslage, die zwischen 0,70 und 1,50 m Stärke schwankt und von mehreren Metern Löß überdeckt wird. Die Mächtigkeit der oberen Mittelterrasse des Wiesbaches, deren Schotter hier keinerlei Zersetzungserscheinungen aufweisen, scheint demnach an dieser Stelle nur gering gewesen zu sein.

In der älteren Mittelterrasse sind die wenig gerundeten Kalkschotter und Bohnerze verhältnismäßig häufig, während diese Gemengteile in der unteren Mittelterrasse mehr zurücktreten. Den besten Aufschluß in dieser Talstufe bietet die große Ziegeleigrube von Gebr. Schnell unmittelbar am Bahnhof Sprendlingen. Die Kiese werden hier von einem älteren sandigen Schwemmlöß und einem jüngeren Löß bedeckt, die insgesamt im westlichen Grubenteil über 9 m mächtig werden. Unmittelbar über den unteren Mittelterrassenschottern fand sich bei Sprendlingen unter 5 m Löß in diesem nach H. SCHOPP der wohlerhaltene Unterkiefer von *Elephas primigenius*. Nicht reine Schotter, sondern Kiessande bilden die Ablagerungen der unteren Mittelterrasse. Gerölle über Eigröße sind selten. An Geschieben fanden sich folgende Gesteine: Dichte und blasige Melaphyre, Quarzkiesel, Breccien und Sandsteine des Rotliegenden, Kalksandstein aus dem Meeressand, abgeriebene Versteinerungen aus dem Meeressand: *Pectunculus obovatus*, Haifischzähne, aus dem Schleichsand: *Potamides plicatus var. papillatus*, *Balanus*, *Cytherea incrassata*, aus den Cyrenenmergeln: *Potamides*, *Tympanotomus margaritaceus*, *Cyrena semistriata* weniger gerundete Kalkstücke der Corbiculakalke und Hydrobienkalke, Pliozänschotter und Bohnerz.

In den Kiesgruben „In den Klauern" an der Straße von Gensingen nach Sprendlingen und der Kiesgrube (Neuberg) an der Eisenbahnstrecke Gensingen-Welgesheim sieht man eine Vermengung der Wiesbachschotter mit den Mittelterrassenschottern (Talwegterrasse) der Nahe.

Niederterrassen (d_4).

Als Niederterrasse wurde die erste Talstufe ausgeschieden, die sich über dem heutigen Flußbett, morphologisch erkennbar, aufbaut und die sich dabei gegen das heutige Überschwemmungsgebiet abhebt, im allgemeinen also als hochwasserfrei zu bezeichnen ist. Allerdings besteht hin und wieder keine scharfe Grenze zwischen den heutigen alluvialen Bildungen und der Niederterrasse, so in der Gegend Grolsheim—Dietersheim, und es kommt stellenweise auch noch die Niederterrasse der Nahe, besonders in ihrem Unterlauf, in das Hochwassergebiet zu liegen. Führt nämlich der Rhein bei Bingen besonders stark Hochwasser, so kann ein Rückstau der Nahe eintreten und, wie z. B. 1920, eine teilweise Überflutung der Niederterrasse verursachen.

Auf der Niederterrasse liegen die meisten Siedelungen.

Die untere Grenze des Steilrandes der Niederterrasse begleitet die Nahe etwa 3—5 m über ihrem Mittelwasserstand. Unterhalb Kreuznach bis gegen Bretzenheim hat der heutige Fluß die Aufschüttung der Niederterrasse noch nicht völlig durchfurcht.

In der Zeit zwischen Bildung der Talwegterrasse und der Niederterrasse, also in der interglazialen Erosionsphase, die zwischen dem ersten und zweiten Eisvorstoß der letzten Eiszeit liegt, räumte die Nahe ihr Bett innerhalb der Talwegterrassenschotter so gründlich aus, daß die Nahe in der Niederterrassenzeit wieder ihre Schotter auf Tertiär, Rotliegendem und Devon zum Absatz brachte.

Ihre Mächtigkeit übersteigt an keiner Stelle 11 m und beträgt im Durchschnitt 7—8 m (Lederwerke Schneider 6 m, Chemische Fabrik Jakob 7 m, Schlachthof 7 m, Seitzwerke 5 m, Diakonissenhaus 9 m, Elektrizitätswerk 9,8 m, Wasserwerk Planig 10,5 m).

Daß es sich bei dieser so wenig über dem heutigen Flußbett erhebenden Ebnung tatsächlich um eine diluviale, nicht etwa eine altalluviale Bildung handelt, ergeben die im Heimatmuseum von Kreuznach aufbewahrten Funde.

Aus der Niederterrasse von Bad Münster am Stein stammt ein Backenzahn von *Elephas primigenius* (Haus Langmark), höchstens 3 m über dem Nahespiegel fand sich in Nahesanden in der Ludendorffstraße in Kreuznach ein Backenzahn von *Rhinoceros tichorhinus* und an der Bahn südöstlich der chemischen Fabrik Jakob ein solcher von *Elephas primigenius*. Ein weiterer wurde endlich auch in der Niederterrasse bei Langenlonsheim ausgegraben.

In der Hauptsache wird die Niederterrasse der Nahe oberflächlich durch sandigen, hin und wieder mit Kies vermischten Lehm gebildet, stellenweise kommen auch lehmige Sande (Auf dem Hinsebill bei Planig) und reine Kiesmassen (Auf Seeb bei Planig und bei Dietersheim) zutage. Die sandigen Lehme sind als Hochwasserlehme anzusprechen, die sich über den Kiessanden der Niederterrasse zu der Zeit bildeten, als der Fluß sein heutiges Bett einzuschneiden begann.

Den unteren, weitaus mächtigsten Teil der Aufschüttung bilden Kiese und Sande. Die ersteren sind meist recht grob, Geschiebe von Kopfgröße sind keine Seltenheit. Das Material besteht aus Melaphyr, Porphyrit, Quarzporphyr, Diabas, Gangquarz, Quarziten des Devon, Eisenkiesel, Breccien und Sandsteinen des Rotliegenden. Eine Reihe von Kiesgruben zwischen den Straßen von Kreuznach nach Planig und nach Bosenheim geben einen guten Einblick in diese Kiessande. Die Niederterrasse der Nahe dehnt sich im wesentlichen auf dem rechten Ufer des Flusses aus, wo sie von Kreuznach bis Gensingen eine Ebene von 1 bis 1,5 km Breite bildet. Am linken Naheufer findet sie sich nur in geringen Resten am Güterbahnhof Kreuznach zwischen der Sand-Mühle und Bretzenheim, wo ihre Unterlage Kreuznacher Schichten bilden, und ihre Unterkante über den Nahespiegel zu liegen kommt, ferner als geschlossenes schmales Band unterhalb der Einmündung des Guldenbachtales und nördlich von Langenlonsheim.

Endlich glaube ich, wie aus den Ausführungen S. 71 über die Talwegterrasse hervorgeht, die Naheschotter an der Hauptstraße von Münster bei Bingerbrück zu den Bildungen der Niederterrasse rechnen zu dürfen. Sicher gehören hierzu die Kiese, die sich gelegentlich bei Aufgrabungen an der Straße durch das

Naheengtal oberhalb von Bingerbrück zeigen und endlich die Nahekiese, die sich bei einem Neubau unmittelbar gegenüber dem Bahnhof von Bingerbrück an der Hauptstraße fanden, also schon im heutigen Rheinstromgebiet.

Während zur Zeit der Ablagerung der Talwegterrassenschotter sicherlich der weitaus größte Teil der Nahe, wenn nicht ihr ganzes Gewässer seinen Weg am Südfuß des Rochusberges entlang nahm und sich zwischen Kempten und Ockenheim in den Rhein ergoß, sehen wir zur Zeit des Absatzes der Niederterrassenschotter dieses Bett von der Nahe nicht mehr benutzt, sie durchbricht in dieser Zeit den harten Felsriegel des rheinischen Schiefergebirges, um den beschwerlicheren aber kürzeren Weg zum Rhein zu nehmen.

Wir sahen, daß schon zur Zeit der Ablagerungen der älteren Terrassengruppe ein Hunsrückfluß in nördlicher Richtung unweit des heutigen Nahelaufes zum Rhein hin floß, dem sich geringe Nahewassermengen beimischten, während die Nahe selbst sich etwas weiter östlich auf dem heutigen Rochusberg mit dem Rhein vereinte. Sicherlich trat nach Ablagerung der Hauptterrassenschotter eine Hebung des rheinischen Schiefergebirges ein, verbunden mit einer Senkung des Tertiärgebiets in der rotliegenden Saar-Saale-Senke östlich der Nahe, was die Nahe veranlaßte, ihr Bett in die weicheren Tertiärschichten südlich des Rochusberges zu graben und sich im Tertiärgebiet zwischen Kempten und Ockenheim mit dem Rheine zu vereinen.

Aber die nach Norden gerichtete Stoßkraft der Nahe, deren gewaltige Wirkung die Hochwässer der Jahre 1918 und 1920 lehrte (**27**, S. 230), wird in der starken Erosionszeit nach Bildung der Talwegterrassenschotter unablässig bohrend auf die festen Devongesteine eingewirkt haben. Sie allein hätte aber das Durchbruchswerk nicht vollbringen können. Wie die verschiedene Höhenlage der Talwegterrasse zu beiden Seiten der Nahe vermuten läßt, fand eine Neubelebung der alten Süd-Nord gerichteten Nahetalstörung, die auch durch den Engpaß des Flusses bei Bingen durchsetzt, statt. Die Bewegung war von Spaltenbildungen begleitet, jenen Spalten, auf die bei Kreuznach zum großen Teil das Empordringen der Solwässer zurückzuführen ist und welche auch bei Bingen Mineralwasser zutage gelangen lassen. Durch diese Süd-Nord gerichteten Spalten und Klüfte begünstigt, gelang es endlich der nordwärtsstoßenden Nahe, ihr zerstörendes Werk an den festen Devongesteinen durchzuführen und den Felsriegel zu durchbrechen, der sie auf dem direkten Weg zum Rhein von diesem trennte.

Ehe wir die Betrachtungen über die Niederterrasse schließen, noch einige Bemerkungen über die Bildung dieser jüngsten diluvialen Stufe der Nebenbäche der Nahe.

Von Interesse ist die Niederterrasse der Hunsrückgewässer, insbesondere des bei Kreuznach mündenden Ellerbaches, da in ihr eiszeitliche Tierreste gefunden wurden. So entstammt ihr ein Backenzahn von *Rhinoceros tichorhinus* (Weinbauschule), und an der Straßengabelung Kreuznach-Heddesheim—Kreuznach-Winzenheim wurde in dieser jüngeren Talstufe ein Stoßzahn von *Elephas primigenius* von 1,60 m Länge und ferner ein Backenzahn und zwei Extremitätenknochen ausgegraben. An der Mündung des Guldenbaches in die Nahe sind die Niederterrassenschotter dieses Baches mit denen der Nahe vermischt, sie sind in dem Bahneinschnitt zwischen Bretzenheim und Langenlonsheim gut aufgeschlossen, wo man auch zahlreichere Gerölle finden kann, die aus den Breccien der Waderner Schichten herrühren. Die

Geschiebe sind grob und können bis doppelte Kopfgröße erreichen. Die Niederterrassenschotter des Ellerbaches liegen bei Kreuznach höher als die der Nahe, und erst bei Bretzenheim findet eine Vereinigung des Ellerbaches mit der Nahe im Jungdiluvium statt.

Niederterrassenschotter des Appelbaches kann man längs der Bahn zwischen Wöllstein und Badenheim und bei Pfaffenschwabenheim (bis 8 m über dem Bach) beobachten, und in kleinen Kiessandgruben sind zwischen Zotzenheim und Welgesheim Reste der jüngsten Talstufe des Wiesbaches bis 10 m über dem Bachbett aufgeschossen. Letztmals finden sich Niederterrassenschotter des Wiesbaches am Kartenrand bei Gensingen, wenig westlich der Straße nach Grolsheim.

Zusammenfassung.

1. Zur Zeit der Bildung der Kieseloolithschotter auf dem Rheinhessischen Plateau (= Unterpliozän = Dinotheriensande) bestand auch eine „Urnahe". Ihre Ablagerungen finden sich auf den Höhen zwischen Bad Münster am Stein und Kreuznach (Tafel 5, Fig. 1).
2. Die Urnahe floß in der im Obermiozän angelegten Region der Hochböden nach Norden.
3. Es wird vermutet,
   a) daß im Rheinischen Schiefergebirge in dieser Region die nordwärts gerichtete Talbildung durch die Urnahe bestimmt wurde;
   b) daß die Gewässer des pliozänen Urrheins durch die nordwärts gerichtete Urnahe aus der Ostwest-Richtung bei Bingen in die Südnordrichtung gelenkt wurden.
4. Im Diluvium fand ein mehrfacher Wechsel von Aufschüttung und Ausräumung durch die Nahe in Anlehnung an den Wechsel von glazialen mit interglazialen Phasen statt.
5. Es lassen sich drei Terrassengruppen unterscheiden:
   a) Die ältere Terrassengruppe (Hauptterrassen) baut sich aus 2 oder 3 Stufen auf;
   b) die mittlere Terrassengruppe zerfällt in 2 deutlich getrennte Stufen.
      Die untere Mittelterrasse, welche in der Hauptsache mit der Talwegterrasse gleichzusetzen ist, und
      die obere Mittelterrasse, die sich oftmals in 2 Unterstufen auflöst (Hochterrasse).
   c) Die Niederterrasse.
6. Auch die Nebenbäche der Nahe (Alsenz, Ellerbach, Guldenbach, Appelbach und Wiesbach) erlauben eine Dreiteilung ihrer Terrassen.
7. Die Terrassen der Nebenbäche können durch die Gesteinszusammensetzung ihrer Schotter voneinander und denen der Nahe getrennt werden.
8. Nach Durchbrechung des Quarzporphyrs zwischen Münster am Stein und Kreuznach floß die Nahe der Hauptterrassenzeit östlich des heutigen Bettes und mündete auf dem Rochusberg in den Rhein.
9. Die Gewässer des Hunsrücks bildeten einen selbständigen, breiten, ebenfalls nordwärts gerichteten Strom, der vermutlich die Erbschaft des

Pliozänbettes der Nahe im Altdiluvium antrat und bei Bingerbrück in den Rhein einmündete. Die Gewässer kamen gelegentlich, wie z. B. bei Sarmsheim, mit der Nahe in Berührung.

10. Der altdiluviale Appelbach floß in nördlicher Richtung von Neu-Bamberg über Volxheim und nordöstlich von Hackenheim nach Bosenheim. Die große östliche Schleife über Wöllstein, Badenheim, Bosenheim ist erst im Jungdiluvium entstanden. Erst in der Erosionszeit vor Bildung der Niederterrasse durchnagte der Appelbach den Wöllsteiner Quarzporphyr und schuf das als „Wöllsteiner Schweiz" bezeichnete Gebiet.
11. Zur Zeit der Bildung der Mittelterrassen hatte die Nahe bis zum Rochusberg etwa das gleiche Bett inne wie in der Zeit der Bildung der Hauptterrassen. Am Südfuße des Rochusberges wandte sie sich aber ostwärts und mündete auf dem schmalen Rücken, der die Senke zwischen Rochusberg und Rheinhessischem Plateau bei Ockenheim einnimmt, in den Rhein (siehe Tafel 5, Fig. 4).
12. Die Änderung des Flußlaufes nach Bildung der älteren Terrassengruppe ist in Hebung des Rheinischen Schiefergebirges und Senkung des Mainzer Beckens im Gebiet der Störungszone zu suchen, welche das rheinische Schiefergebirge von der Saar-Saale-Senke trennt.

    Auch das höhere Auftreten von Hauptterrassenschottern bei Trechtingshausen ist eine Folge der Aufwärtsbewegung des Rheinischen Schiefergebirges zwischen Bildung der Hauptterrassen und der Niederterrasse.
13. Seit Bildung der Mittelterrassen bilden auch die Hunsrückgewässer keinen selbständigen Nebenfluß des Rheines mehr, sie vereinigen sich vorher, vermutlich von Sarmsheim an, mit der Nahe.
14. Erst in der Erosionszeit vor Bildung der Niederterrasse gelingt der Nahe der Durchbruch durch den devonischen Felsriegel bei Bingen.
15. Der Durchbruch wurde ermöglicht teils durch die Stoßkraft der Nahe, teils durch Wiederbelebung der Nahetalstörung und damit verbundener Spaltenbildung.
16. Im ganzen Gebiet des Unterlaufes der Nahe von Münster am Stein bis zur Mündung sind die diluvialen Störungen als meist lokal und von geringem Ausmaß zu bezeichnen. Sie vollziehen sich in bereits im Tertiär wirksam gewesenen Störungszonen (siehe Karte und Profil).

Literatur.

1. BRILL, R., Palaeogeographische Untersuchungen über das Pliozän im Oberrheingebiet. Inaug.-Dissert. Heidelberg (nicht im Druck erschienen).
2. DIETRICH, B., Entstehung und Umbildung von Flußterrassen. Geol. Rundschau 1911, Bd. II, S. 445—454.
3. GALLADÉ, M., Die Oberflächenformen des Rheintaunus und seines Abfalles zum Main und Rhein. Jahrb. d. Nass. Ver. f. Naturk., Jahrg. 78, 1926, S. 1—100.
4. GREBE, H., Über Talbildung auf der linken Rheinseite, insbesondere über die Bildung des unteren Nahetales. Jahrb. d. Preuß. Geol. Landesanst. 1885, S. 133—164.
5. GRUPE, O., Tal und Terrassenbildung im Gebiet der Werra, Fulda, Weser und Soergels Gliederung und absolute Zeitrechnung des Eiszeitalters. Geol. Rundschau 1926, Bd. XVII, Heft 3, S. 162—196.
6. KAISER, E., Bericht über die Exkursion des Niederrh. Geol. Ver. 1907. Bericht d. Niederrh. Geol. Ges. 1907, S. 18—22.
7. KAISER, E., Die Entwicklung des Rheintals von Mainz bis Köln. Ber. d. Senckenb. Naturf. Ges., XLI, 1910, S. 214—216.
8. KESSLER, P., Das eiszeitliche Klima und seine geologischen Wirkungen im nichtvereisten Gebiet. Stuttgart 1925. E. Schweizerbart'sche Verlagsb.
9. KINKELIN, F., Der Pliozänsee des Rhein- und Maintales und die ehemaligen Mainläufe. Ein Beitrag zur Kenntnis der Pliozän- und Diluvialzeit des westlichen Mitteldeutschlands. Ber. d. Senckenb. Naturf. Ges. 1889, S. 39—161.
10. KINKELIN, F., Die Tertiär- und Diluvialbildungen des Untermaintales der Wetterau und des Südabhanges des Taunus. — Abh. z. geol. Spezialk. v. Preußen, IX, 4, 1892, S. 431—762.
11. LEPPLA, A., Erläuterungen zu Blatt Preßberg-Rüdesheim 1904. Erl. z. geol. Karte v. Preußen.
12. LEPPLA, A., Zur Stratigraphie und Tektonik der südlichen Rheinprovinz. Jahrb. d. Preuß. Geol. Landesanst, XLV, 1924.
13. LEVY, Fr., Die Entwicklung des Rhein- und Maassystems seit dem jüngeren Tertiär. Ber. d. Naturf. Ges. zu Freiburg i. Br. XXIII. Bd., H. 1. Freiburg i. Br. 1923, S. 9—77.
14. MORDZIOL, C., Die Kieseloolithe in den unterpliozänen Dinotheriensanden des Mainzer Beckens. Jahrb. Pr. Geol. Landesanst. f. 1907, S. 122—130.
15. MORDZIOL, C., Über eine Verbindung des Pliozäns des Mainzer Beckens mit dem am Niederrhein. Sitzb., herausgegeb. v. Naturh. Ver. d. preuß. Rheinl. u. Westf., Bonn 1908, D. 7-12.
16. MORDZIOL, C., Ein Beweis für die Antezedenz des Rheindurchbruchtales. Zeitschr. d. Ges. f. Erdk. zu Berlin, 1910 S. 77—92, 159—173.
17. MORDZIOL, C., Flußterrassen und Löß am Mittelrhein. Festschrift z. 75 jähr. Bestehen des Naturwissensch. Vereins in Koblenz 1926, S. 23—56.
18. PANZER, W., Studien zur Oberflächengestalt des östlichen Taunus. Ber. d. Naturf. Ges. zu Freiburg i. Br., XXIII., H. 2. Freiburg i. Br. 1923, S. 1—78.
19. PHILIPPSON, A., Die Entwicklungsgeschichte des Rheinischen Schiefergebirges. Sitz.-Ber. herausgeg. v. Naturh. Ver. d. preuß. Rheinl. u. Westf. 1899. Bd. 56, S. 48—50.
20. PHILIPPSON, A., Zur Morphologie des Rheinischen Schiefergebirges. Verh. d. 14. Deutsch. Geogr. Tages, Köln 1903, S. 195—205.
21. SCHOPP, H., Beitrag zur Kenntnis der diluvialen Flußschotter im westlichen Rheinhessen. Jahresb. Ludwig-Georgs-Gymnasium Darmstadt 1903.
22. SOERGEL, W., Die Ursachen der diluvialen Aufschotterung und Erosion. Berlin 1921. Gebr. Bornträger. S. 1—74.
23. STEINMANN, G., Über das Diluvium am Rodderberge, Sitz.-Ber., herausgeg. v. Naturh. Ver. d. preuß. Rheinlande u. Westf., Bonn 1906.
24. STEUER, A., Über das Vorkommen von Radiolarien-Hornsteinen in den Diluvialterrassen des Rheintales. Notizbl. d. Ver. f. Erdk. u. d. hess. geol. L.-A., 4., 1906, S. 27—30.
25. STEUER, A., Über Tertiär und Diluvium in den auf den Exkursionen d. niederrh. geol. Ver. vom 4. bis 8. Aug. 1909 von Bingen besuchten Aufschlüssen. Sitz-Ber., herausgeg. v. Naturh. Ver. d. preuß. Rheinl. u. Westf. 1909, D 23—41.
26. STÜRZ, B., Das Rheindiluvium talabwärts von Bingerbrück 1908. Verh. d. Naturh. Ver. d. preuß. Rheinl. u. Westf. Bonn 1908 . S. 1—96.
27. WAGNER, W., Goethe und der geologische Aufbau des Rochusberges bei Bingen. Notizbl. d. Ver. f. Erdk. u. d. Geol. L.-A. Darmstadt 1926, V., H. 8, S. 224—231.
28. WAGNER, W., Erläuterungen z. Geol. Karte von Hessen, Blatt Wöllstein-Kreuznach. Darmstadt 1926. S. 1—116.
29. WILCKENS, O., Die oberrheinischen Flugsande. Steinmann-Festschrift Geol. Rundschau, Bd. XVIIa, Berlin 1926, S. 555—596.

Beiträge zur Geologie und Petrographie des Buntsandsteins im Odenwald.

II.

Petrographie[1].

1. Die Struktur des Buntsandsteins und ihre Beziehungen zur Einkieselung und Bleichung[2].

Von W. Hoppe, Jena.

Mit Tafel VI.

In seinem Lehrbuch der Gesteinskunde unterscheidet Rinne bezüglich des Gefüges zwischen Textur und Struktur. Wie Rinne umschreibt Andrée[3] die Begriffe Struktur und Textur. Die Textur bezeichnet die räumliche Anordnung der Gemengteile und ihre Raumerfüllung. Die Struktur ist die Eigenschaft, bei der Form und Größe der Gemengteile in Betracht kommen. Eine zusammenfassende Behandlung der Textur und Struktur an Sedimenten gibt Wetzel[4].

Die Untersuchungen der Textur sind zunächst makroskopische. Die allgemeinen Anordnungsarten der Bestandteile sind festzulegen, ob sie z. B. richtungslos sind oder ob sich primäre parallele Anordnungen erkennen lassen, d. h. ob ungeschichtete oder geschichtete Sandsteine — die hier allein berücksichtigt werden — entwickelt sind. Wegen der Wichtigkeit der Schichtung und der damit zusammenhängenden Bankung für die Entstehung des Buntsandsteins werden diese Erscheinungen in einem besondern Abschnitt behandelt. Auch auf andere Erscheinungen der Textur, wie Kugelbildungen, Fließbildungen, Strandkegel brauche ich hier nicht einzugehen, da ich darüber schon in der „Stratigraphie" berichtete. Nur Strukturverhältnisse seien hier auf Grund der Ergebnisse mikroskopischer Untersuchungen an Buntsandsteinen des Odenwaldes dargestellt. Zur Einheitlichkeit des Stoffes werden

---

[1] Teil I der Beiträge: Stratigraphie und Fossilführung des Buntsandsteins im Odenwald. Diese Zeitschrift 1926, S. 7—114, 5 Tafeln.

[2] Eine vorläufige Mitteilung erschien im Centralblatt f. Min. usw. A. 1926. S. 339.

[3] K. Andrée, Geologie in Tabellen, 1921. I. Tab. 54.

[4] W. Wetzel, Sedimentpetrographie. Fortschr. d. Mineralogie usw. VIII. 1923. S. 132.

Erscheinungen, die z. T. der Textur und der Struktur angehören, wie der Begriff der „Lager", mit in diesem Kapitel über Strukturen einbegriffen.

Die mikroskopische Untersuchung des Buntsandsteins erstreckt sich auf folgende Einzeluntersuchungen:

1. Struktur und Verbandsverhältnisse.
2. Mineralische Bestandteile nach Art, Beschaffenheit, Menge des Auftretens.
3. Spätere Veränderungen, z. B. Verfestigung, Zersetzung, Wandern neu entstandener Stoffe, Infiltrationen, Bleichung, Verfärbung.

In diesem Einzelkapitel der Petrographie werde ich nur Punkt 1, Struktur und Verbandsverhältnisse, behandeln. Punkt 2 und 3 bleiben den später folgenden Abschnitten der Petrographie vorbehalten.

Um die Betrachtungen über Strukturen und Verbandsverhältnisse des Buntsandsteins nicht auseinanderzureißen, soll die Darstellung der „Lager", auf die später mehrmals hinzuweisen sein wird, vornweg genommen werden.

1. Der Begriff der „Lager".

Der Begriff der „Lager" ist von WEISS aufgestellt worden[5]. Betrachten wir einen Sandstein im Querbruch genauer, so sehen wir mitunter, wie sich helle und dunkle Streifen voneinander abheben. Untersuchungen mit der Lupe oder dem Mikroskop, oft schon mit dem bloßen Auge, zeigen, daß sich die Schichtstreifen durch ihre Farbe, den verschiedenen mineralischen Gehalt und durch verschieden geformte und große Gemengteile abheben. Diese einzelnen, sich scharf voneinander abhebenden Schichtstreifen, die Teile eines mm bis mehrere cm oder dcm erreichen, sind die Lager. Wegen der petrogenetischen Bedeutung will ich näher auf diese Erscheinung eingehen unter Darstellung der Ergebnisse meiner Untersuchungen an Odenwaldbuntsandsteinen.

Der wesentlichste Unterschied zweier aufeinander folgender Lager liegt in der verschiedenen Form und Größe der die Lager zusammensetzenden Gemengteile. Der letztere Hauptfaktor führte zu der Bezeichnung grobes und feines Lager. Dabei ist fast durchweg das grobe Lager mächtiger als das feine. Während das grobe Lager cm oder dcm beträgt, macht das feine oft nur Teile eines mm oder nur 1—2 mm aus. Die verschiedene Form und Größe der Gemengteile beider Lager bestimmt auch die verschiedenen Verbandsverhältnisse in ihnen. Die Beobachtung bestätigt immer wieder, je feinkörniger die Gemengteile sind und gleichzeitig von unregelmäßig-eckigem Umriß, um so mehr wird sich die tonig-ferritische Zwischenmasse einlegen. Wir finden daher an den groben Lagern, die aus großen i. a. ± stark beanspruchten Gemengteilen bestehen, nur wenig tonig-ferritische Bindemasse und wenig oder gar keinen Glimmer. Umgekehrt führen die feinen Lager zwischen den kleinen, eckigen Gemengteilen sehr reichlich die farbige, tonig-ferritische Masse mit meist auch Glimmer. Mit dieser Darstellung berühren wir schon den 3. Punkt im unterschiedlichen Verhalten der groben und feinen Lager, die Farbe. Durch das grobe Korn, den geringeren Gehalt der färbenden tonig-ferritischen Binde-

[5] G. WEISS, Beiträge zur petrographischen Erforschung des Unteren Buntsandsteins. Oberrhein. Ges. f. Natur- und Heilkunde. N. F. Nat. Abt. 1914. 6. S. 56.

masse erscheinen die groben Lager heller gegenüber den feinen, denen die reichlich vorhandene tonig-ferritische Zwischenmasse eine dunklere, meist tiefbraun-rote Farbe verleiht. — Da die beiden Lagerarten niemals allein auftreten, sondern einem groben Lager stets das zugehörige feine Lager folgt, spricht Weiß von einem „Lagerpaar". In der Lagerentwicklung prägt sich die Schichtung am deutlichsten aus. Wie es ungeschichtete Sandsteine gibt, finden sich demgemäß auch Sandsteine ohne Lagerausbildung. — An einigen Beispielen aus dem Buntsandstein des Odenwaldes sollen die Erscheinungen der Lager näher dargestellt werden.

In den feinkörnigen Sandsteinen der Stufe su^1 ist es nicht zur Ausbildung der Lager gekommen. Schichtung findet sich wohl entwickelt, z. B. durch Folge verschieden großer Gemengteile, Verteilung der ferritischen Zwischenmasse, orientierte Glimmerlamellen, aber die regelmäßige Wiederkehr z. B. von groben und feinen Gemengteilen, wie sie die Lagerentwicklung verlangt, fehlt. — In den Sandsteinen von su^2 treffen wir bisweilen Lager an. Bei Ober-Nauses wurden schwachwellige Lager beobachtet. Die Kornunterschiede der feinen und groben Lager sind aber im allgemeinen gering bei Sandsteinen von su^2. Beide Lager sind außerdem meist nur unscharf gegeneinander begrenzt.

Ausgezeichnete Lagerentwicklung finden wir dagegen in Sandsteinen von sm, besonders den Stufen sm^1—sm^3, außerdem auch in den Zwischenschichten des oberen Buntsandsteins, so^1. An Material vom Hohen Berg bei Höchst aus der Gruppe der kleinerkörnigen Sandsteine (Stratigraphie S. 39) von sm^1 war die folgende Lagerentwicklung aufzunehmen (makroskopische und mikroskopische Beobachtungen):

1. Feines Lager, 3 mm mächtig, mit feinen und etwas größeren eckigen Gemengteilen, meist 0,05—0,1 mm Durchmesser.
2. Grobes Lager, 5 mm, hauptsächlich mit großen Gemengteilen von 0,2—0,25 mm und mit weniger als in 1. Beteiligung der tonig-ferritischen Masse.
3. Feines Lager, 2 mm, ferritische Masse reichlich, hauptsächlich als Stützfülle, Form der Gemengteile eckig, länglich, Größe wechselnd zwischen 0,05—0,1 mm.
4. Grobes Lager, 5 mm. Scharfe Grenzen gegen das anstoßende, feine Lager. Gemengteile stark beansprucht, ferritische Masse nur als Hülle, Größe der Gemengteile zwischen 0,3—0,2—0,15 mm.
5. Feines Lager, 2 mm. Gemengteile wechselnd groß, 0,05—0,1 mm, eckige Umgrenzung.
6. Grobes Lager, 5 mm. Gemengteile 0,15—0,2—0,3 mm, stark beansprucht, sehr wenig tonig-ferritische Masse.
7. Feines Lager, 1 mm, eckige Umgrenzung der Bestandteile, sehr reichlich tonig-ferritisches Bindemittel.

Das Beispiel zeigt, daß die Lagergrenzen nicht immer scharf sind. Die Unterschiede beider Lager liegen in der verschiedenen Größe und Form der Gemengteile und der wechselnden tonig-ferritischen Bindemasse. Die feinen Lager mit ihrer reichlichen tonig-ferritischen Masse erscheinen dunkelrot, tiefbraunrot; die groben mit weniger Zwischenmittel in einem helleren und matteren Rotbraun. In den groben Lagern finden wir große und stark beanspruchte Komponenten, in den feinen kleine, eckige Bestandteile. Im

allgemeinen halten sich die Gemengteile eines Lagers innerhalb geringer Schwankung der Form und Größe.

Ein Sandstein von Gammelsbach sm^1 zeigt ein grobes Lager von 2 cm, das in den oberen 1,5 cm recht verschieden große Gemengteile besitzt, während in dem unteren ½ cm die Körner gleichmäßiger sind. Während im groben Lager die Gemengteile bis 0,4 mm Durchmesser erreichen, kommen ihnen im zugehörigen feinen Lager nur bis 0,15—0,1 mm zu. Bezüglich der Unterschiede von Form und Beteiligung der ferritischen Masse in beiden Lagern gilt das oben am Beispiel Höchst Dargestellte. — Die wechselnde Größe der Gemengteile innerhalb eines Sandsteines sm^1 hängt wohl mit wechselnden Sedimentationsumständen, Zufuhr aus verschiedenen und neuen Materiallieferungsgebieten zusammen. Eine Reihe in der Stratigraphie besprochener Erscheinungen von sm^1, z. B. der Schichtung und Bankung, fanden auch allein in den gleichen Ursachen ihre Erklärung.

In sm^1 neigen die fleischroten Sandsteine in erster Linie zur Lagerbildung. Die anderen Sandsteine in sm^1, die braunroten, gröberkörnigen, sind zwar nicht frei von Lagern, aber sie erscheinen seltener und weniger deutlich. Die sm^2-Sandsteine schließen sich ganz an die von sm^1 an; das gilt im wesentlichen auch von der Lagerentwicklung. Eine geringe Steigerung der Lagerbildung ist aber sicher eingetreten. Es ist anzunehmen, daß diese Entwicklung mit den stetigeren Sedimentationsverhältnissen in sm^2 gegenüber sm^1 zusammenhängt. — In sm^3 stellen die fleischroten, kleinkörnigen Sandsteine die bezeichnendsten Vertreter dar. Im stratigraphischen Teil wurde auseinander gesetzt, daß diese fleischroten Sandsteine in sm^1 und sm^2 echtes sm^3-Material sind. Soeben sahen wir die starke Neigung dieser Sandsteine zur Lagerbildung. Wir werden daher in der Stufe sm^3 ausgezeichnete und weit verbreitete Lagerentwicklung finden. Im Grunde genommen wiederholen sich die gleichen Fälle. Nur einige recht deutliche Beispiele seien noch angeführt. Jn einem Sandstein von Sensbach ist das grobe Lager vollständig gebleicht, das feine hat noch seine dunkelrote Farbe behalten. Die scharfe Bleichgrenze zeigt die scharfe Abgrenzung beider Lager an. Im groben, gebleichten Lager sind die Gemengteile stark beansprucht, ihr Durchmesser liegt bei 0,15—0,2 mm. Die Form der Komponenten bedingte nur eine geringe Beteiligung der tonig-ferritischen Bindemasse, die meist als lückenhafte Hülle entwickelt ist. Vor allem ermöglichte die Form der Gemengteile eine geringe Einkieselung. Im feinen Lager dagegen besitzen die Gemengteile eckige Gestalt, erreichen nur bis 0,1 mm und die reichliche tonig-ferritische Masse legt sich als Stützfülle bis zum Übergang nach Basalzement ein. Diese Strukturverhältnisse machten außerdem eine sekundäre Einkieselung unmöglich.

In den Sandsteinen von sm^4 und sm^5 ist es selten zur Entstehung von Lagern gekommen. Nur in sm^4-Material, das sich an sm^1 — sm^2 anlehnt, finden wir bisweilen die Lager. Dagegen ist wieder die Lagerentwicklung vortrefflich in so^1 zu beobachten. Hier zeigte ein Sandstein von Steinbach bei Michelstadt die Unterschiede beider Lager nicht in der Korngröße, sondern allein in der wechselnden Beteiligung der ferritischen Masse. Sonst entsprechen die Beobachtungen ganz den schon bei früheren Stufen angestellten.

Die Erscheinung der Lager verdient eine besondere Beachtung, da sie, im Verein mit anderen Strukturverhältnissen, das bestimmte Verhalten von Bleichung und Einkieselung mit klären hilft.

2. Struktur und Verbandsverhältnisse.

In Strukturuntersuchungen liegt die Bewertung der Verbandsverhältnisse. Verband der Gemengteile erfolgt zunächst durch die verschiedene Form und Größe der Gemengteile; hier soll vom Verband an sich gesprochen werden. Zu diesem Verband an sich treten noch an Sandsteinen ein oder mehrere Bindemittel, denen bezüglich des Zusammenhaltes und der Festigkeit die Hauptbedeutung zukommt.

Jede sedimentpetrographische Untersuchung wird erst diese Verhältnisse klarzustellen haben. Das Ziel der Untersuchungen ist, Ergebnisse für die Genesis des betreffenden Materials zu erhalten. Aus diesem Ziel sedimentpetrogenetischer Forschung ist das im folgenden angewandte System der Strukturen und Verbandsverhältnisse entstanden. An zwei Erscheinungen, der Einkieselung und Bleichung an Sandsteinen, in ihren Beziehungen zur Struktur, soll ihre besondere Stellung in der sedimentpetrographischen Forschung dargestellt werden.

Zunächst möchte ich auf die bisherigen Untersuchungsergebnisse eingehen. Neuere Untersuchungen über die Mikrostruktur des Buntsandsteins verdanken wir Hirschwald[6], Heeger[7] und Weiss (l. c. S. 56.). Die verschiedenen Bearbeiter gebrauchen verschiedene Bezeichnungen. Das liegt an dem jeweils studierten Material und an den verschiedenen Zielen. Wenn ich oben erwähnte, daß im folgenden neue Strukturbezeichnungen angewandt seien, so ist dieser Gebrauch nur scheinbar neu. Ich bin vielmehr bestrebt gewesen, neue Namen zu vermeiden und wende oft die Bezeichnungen von Heeger und Hirschwald an, nur geordnet unter das Ziel genetischer Untersuchungen.

Hirschwald gab anläßlich seiner großen Arbeit der gesteinstechnischen Untersuchungen Definitionen. Zur Struktur und den Verbandsverhältnissen führt er aus (S. 254): „Die Bindemittelsubstanz, die die Zusammenlagerungsflächen miteinander verbindet, soll als Kontaktzement bezeichnet werden, die Substanz, die die eckigen Hohlräume zwischen drei oder mehreren Körnern erfüllt, als Porenzement oder, falls sie aus lockerer Substanz, als Porenfüllmittel. Ist der Zement so reichlich vorhanden, daß er eine gleichmäßige, zusammenhängende Grundmasse bildet, in der die Körnchen einzeln oder in kleinen Gruppen eingelagert sind, so erhält er die Bezeichnung Basalzement." Hirschwald unterscheidet die verschiedenen Zemente nicht nur nach ihrer Art des Auftretens, sondern auch nach ihren Bestandteilen in einer Trennung, die für den Buntsandstein des Odenwaldes nur in beschränkter Weise durchführbar ist. Kontakt- und Porenzement müssen hier als das gleiche angesehen werden. Ein Auftreten der Bindemittelsubstanz als Kontakt- oder Porenzement ist wesentlich bedingt durch Form und Größe der Gemengteile. Beide Zemente sind außerdem an meinem Material das gleiche. Der Verband der Gemengteile an sich bestimmt allein die Menge des Bindemittels, gleich ist dabei dessen Auftreten zwischen zwei Körnern oder am Zusammenstoß von mehreren in den Ecken. Einen Unterschied der Menge des Bindemittels behalte

[6] J. Hirschwald, Prüfung der natürlichen Bausteine auf ihre Wetterbeständigkeit, 1908. S. 254.

[7] W. Heeger, Petrogenetische Studien über den Unteren und Mittleren Buntsandstein im östlichen Thüringen. Jb. K. Preuß. G. L.-A. 1913. II. S. 405.

ich bei, da, wie am Beispiel der Einkieselung und Bleichung gezeigt werden kann, darauf wesentliche diagenetische Umstände beruhen. In gleicher Weise, etwas schärfer umschrieben, gebrauche ich Hirschwalds Bezeichnung Basalzement.

HEEGER gab seine Gefügedefinitionen im wesentlichen für karbonatische Sandsteine. Die Sandsteine des Odenwaldes sind frei von oolithischen Karbonaten. So ist schon von vornherein die Übertragung des Systems von HEEGER für das Odenwaldmaterial beschränkt. Wie aus dem folgenden hervorgeht, sind aber einige Bezeichnungen von Heeger übernommen worden, um neue Namen möglichst auszuschalten. HEEGER diskutiert bereits bestehende Gefügebezeichnungen. „Wohl unterscheidet man schon bei den Sandsteinen ein Poren- und ein Stützzement, je nachdem, ob die klastischen Körner sich gegenseitig berühren oder nicht; aber diese durchaus guten Bezeichnungen bedürfen für viele Fälle einer Erweiterung, da die petrographische Literatur nicht immer dasselbe unter ‚Zement' versteht. Der eine Autor bezeichnet damit nur authigenes Material; der andere rechnet noch allerlei allothigene Bruchstücke hinzu.... Um nun eine eindeutige Nomenklatur zu ermöglichen, werde ich unter Vermeidung von Bezeichnungen wie ‚Zement', ‚Bindemittel' oder dergleichen in dieser Arbeit nur noch von ‚Fülle' und ‚Mörtel' sprechen, indem ich unter ‚Fülle' hauptsächlich das in loco abgeschiedene Zwischenmittel verstehe, weit seltener auch früher gebildete, aber erst in loco zu einer einheitlichen Masse aggregierte Substanzen (z. B. Zersetzungsprodukte). Mit dem weiteren Begriff ‚Mörtel' aber meine ich das KLEMMsche ‚Zement' der zweiten Art, ein Gemenge aus allothigenem und authigenem Material." (HEEGER, l. c. S. 8, 9.)

Die hier gebrauchte Strukturbezeichnung ergab sich im Fortschreiten der Untersuchungen. Bestimmend bei der Aufstellung war, schon in den Strukturbezeichnungen selbst Hinweise über die Entstehung des Materials zu haben. Die Bezeichnungen der einzelnen Strukturarten suchte ich möglichst aus der schon bestehenden Nomenklatur zu entnehmen, soweit ihre Anwendung das zuließ.

Ich unterscheide Bindemittel 1. Art und Bindemittel 2. Art. Der Absatz der Bindemittel 1. Art erfolgt mit den Gemengteilen selbst, während Zuführung und Bildung der Bindemittel 2. Art nach Absatz der Gemengteile und eines vielleicht schon vorhandenen Bindemittels 1. Art stattfindet. Unter diesen beiden Bindemitteln werden dann noch Unterschiede nach ihrer Beschaffenheit, Menge und Art des Auftretens gemacht.

Bindemittel 1. Art.

a) Das Bindemittel kann in verschiedener Beschaffenheit, Menge und Art auftreten. Der erste Fall ist hier das Auftreten des Bindemittels als dünne Hülle um die Gemengteile. Entweder umschließt die Hülle die Gemengteile allseitig, oder, falls sich diese an einzelnen Stellen direkt aneinander legen, nur lückenhaft. Bei dieser Art des Auftretens des Bindemittels 1. Art wird es als

Hülle

bezeichnet. So findet sich, außerordentlich weit verbreitet, die färbende tonigferritische Masse.

b) Bleiben durch die Form und Packung der Gemengteile geringe Zwischenräume an den Ecken, so breitet sich die Bindemasse aus. Es vollzieht sich damit ein Übergang zu einem 2. Fall des Auftretens vom Bindemittel 1. Art. Ein breiter Saum umgibt jetzt die Gemengteile an den Seiten und an den Ecken, so daß die Komponenten in die Bindemasse eingelagert sind. Stets überwiegt aber in diesem Falle das Material der Gemengteile das des Bindemittels. In diesem Fall wird das Auftreten des Bindemittels 1. Art als

Stützfülle

bezeichnet. So erscheint wieder, und zwar hauptsächlich, die tonig-ferritische Bindemasse, weit seltener Dolomit.

c) Zunahme des Bindemittels führt schließlich zum letzten Fall im Auftreten des Bindemittels 1. Art. In einer Grundmasse liegen die Gemengteile eingebettet. Die Menge des Bindemittels überwiegt die der Gemengteile. Die Grundmasse wird mit Hirschwald als

Basalzement

bezeichnet. Als Basalzement erscheint wieder in erster Linie die tonig-ferritische Zwischenmasse, daneben Dolomit.

Aus verschiedenen Sandsteinen des mittleren Buntsandsteins wurde ein auffallendes Vorkommen der ferritischen Masse beobachtet. Zunächst ist die Ferritmasse als Hülle entwickelt oder fehlt ganz. Zwischen den Gemengteilen ist aber Raum geblieben, wie ihn Stützfülle oder Basalzement einnehmen. Gegen die Hülle ist diese ferritische Zwischenmasse deutlich abgegrenzt. An günstigen Schliffstellen zeigt sie sich im wesentlichen mit den gleichen Bestandteilen der ferritischen Masse (s. unten), aber es sind auch gröbere Bestandteile zu erkennen, als sie sonst die ferritische Masse enthält, so z. B. Feldspat, Quarz, Glimmer. Am besten wird man wohl die Masse als „Füllmasse" bezeichnen. Ferritische Hülle und Füllmasse sind beide primär. Alle diese Bindemittel 1. Art in ihrer Bildung mit den Gemengteilen sind primäre Bindemittel. Zum Unterschied stellen sich die Bindemittel 2. Art in ihrer Bildung nach Absatz der Gemengteile und der primären Bindemittel als sekundäre dar.

Bindemittel 2. Art.

a) Das Alter dieser Bindemittel drückt sich zum Teil schon in ihrem Namen aus, z. B. sekundärer Quarz. Auch diese Bindemittel erscheinen in verschiedener Beschaffenheit, Menge und Art des Auftretens. Es kann hier wieder, wie oben, eine Dreiteilung erfolgen. Bleiben bei der Sedimentation und dem Einlegen primärer Bindemittel Hohlräume oder entstehen sie nachträglich durch Zusammenziehung der Bindemittel 1. Art, so vermag sich ein sekundäres Bindemittel anzusetzen. Als dünner, hüllartiger, lückenhafter Überzug sitzt es den Gemengteilen direkt an, oder, falls ein primäres Bindemittel schon vorhanden, dann diesem. Von den Hohlräumen hängt die Menge des sekundären Bindemittels ab. Erscheint es sehr fein, so bezeichnen wir es, entsprechend den primären Bindemitteln, als

Hülle.

So finden wir den sekundären oder authigenen Quarz in den Sandsteinen, vereinzelt Chalzedon.

b) Größere Ansatzmöglichkeiten bestimmen den 2. Fall. Ein breiterer, lückenhafter Saum umgibt die Gemengteile, diesen oder dem Bindemittel 1. Art aufsitzend. Wir sprechen dann, wie oben, von

Stützfülle.

So finden wir sekundären Quarz, Chalzedon, Eisen- und Manganverbindungen, z. B. Brauneisen, Psilomelan.

c) Schließlich erweitert sich das sekundäre Bindemittel noch mehr. Ein solches Auftreten ist gegeben, wenn z. B. der primäre Dolomit als Basalzement sekundär verkieselt wird oder auch die tonig-ferritische Bindemasse durch Eisen- und Manganverbindungen verkrustet wird. Wie oben bezeichnen wir dann dieses Auftreten des sekundären Bindemittels, in größerer Menge als Gemengteile und primäre Bindemittel, als

Basalzement.

So finden wir sek. Quarz, Chalzedon, Eisen- und Manganerze, die aus zirkulierenden eisen- und manganhaltigen Lösungen ihre Bildung ableiten[8].

Übersicht:

Bindemittel 1. Art.	Bindemittel 2. Art.
Auftreten als:	Auftreten als:
a) Hülle (ferritische Masse. Taf. VI, Fig. 1, 2, 3.)	a) Hülle (sek. Quarz und Chalzedon. Taf. VI, Fig. 2, 3.)
b) Stützfülle (ferritische Masse, Dolomit. Taf. VI, Fig. 2.)	b) Stützfülle (sek. Quarz, Chalzedon, Eisen- und Manganerze. Taf. VI, Fig. 2, 6.)
c) Basalzement (ferritische Masse, Dolomit. Taf. VI, Fig. 3.)	c) Basalzement (sek. Quarz, Chalzedon, Eisen- und Manganerze. Taf. VI, Fig. 6.)

Mit der Darstellung der Bindemittel sind die Strukturverhältnisse noch nicht erschöpft. Neben den Bindemitteln wirkt noch bei der Verbindung der Gemengteile die Art ihres Zusammentretens, bedingt durch ihre verschiedene Form und Größe und ihre bindenden Eigenschaften. Hier soll vom Verband der Gemengteile an sich gesprochen werden. Die Packung kommt damit

[8] In anderer Weise, nicht nach der Menge, gebraucht v. FREYBERG die Ausdrücke Stützzement und Basalzement bei den Quarziten. Die Grundmasse, die verbindet, das Zement der meisten Autoren, kann in 2 verschiedenen Korngrößen auftreten. Danach besteht das Basalzement aus feinkörnigen, fast staubförmigen Quarzpartikeln; nur bei sehr starker Vergrößerung kann es aufgelöst werden. Das zweite granulöse Quarzzement setzt sich aus Quarzkörnern von größerem Durchmesser zusammen, die stets deutliche Grenzen besitzen und schon bei schwächerer Vergrößerung zu erkennen sind. Basalzement und granulöses Quarzzement bezeichnet von Freyberg gemeinsam als Stützzement.

von FREYBERG, Die Tertiärquarzite Mitteldeutschlands. Stuttgart 1926, S. 4.

Zur Entwicklung der betr. Ausdrücke bei den Quarziten vergleiche die Arbeiten von Plank und Cayeux. PLANK, Petrographische Studien über tertiäre Sandsteine und Quarzite. Diss. Gießen, 1910. CAYEUX, Structure et origine des grès du tertiaire parisien. Paris 1906. — Structure et classification des grès et quartzites. Compte rendu d. l. Xe sess. d. congrès géol. int. Mexiko 1907.

gleicherweise zum Ausdruck. Stark beim Transport beanspruchte Gemengteile sind lose gepackt; der Verband an sich ist bei ihnen gering und die Körner besitzen nur losen Zusammenhalt. Sind aber die Gemengteile nicht oder kaum beim Transport beansprucht, besitzen sie eine unregelmäßige, eckige, splittrige Gestalt und sind sie außerdem noch verschieden groß, so ist ihr Verband an sich und Zusammenhalt dadurch schon enger. Die Art der Packung hängt neben dem absetzenden Mittel besonders noch von der Zeit des Absatzes ab. Ohne ein wirksames Bindemittel kann auch eine gewisse Verfestigung der Gemengteile durch bindende Mineralien erfolgen, z. B. durch Glimmer, stark kaolinisierte Feldspäte. Unter den Umständen, die zu einer Verfestigung der Gemengteile führen, müssen wir also unterscheiden: Verband an sich durch Packung und bindende Mineralien, Wirkung der Bindemittel 1. und 2. Art.

3. Die Bindemittel.

Im folgenden sollen zunächst noch einige allgemeine Erscheinungen, die mit diesen Strukturverhältnissen zusammenhängen, besprochen werden. Auf Beispiele soll nur kurz eingegangen werden; der folgende Hauptteil der Petrographie bringt in zahlreichen Fällen die Anwendung des Systems.

Die Bindemittel 1. Art.

Zunächst erscheint es notwendig, eine Begründung zur Zurechnung der Bindemittel als 1. oder 2. Art zu geben. Unter den Bindemitteln 1. Art kommt die Hauptbedeutung der tonig-ferritischen Masse zu. Wenigstens bezeichnet man allgemein die braune, rotbraune, braunrote oder rote Bindemasse, die dem Sandstein Festigkeit und Farbe verleiht, mit diesen Namen. Wir werden sehen, daß diese Bezeichnung ungerechtfertigt ist und sich ganz verschiedenes Material unter diesem Namen sammelt.

Die tonig-ferritische Masse erscheint dicht und läßt keine Einzelteile erkennen oder sie ist an dünnen Schliffstellen durchscheinend und es lassen sich dann streifige, schuppige, körnige oder schlierige Teile erkennen. Ihre Einzeluntersuchung wird ermöglicht, wenn die Masse als sehr feiner Überzug der Gemengteile auftritt, besonders aber an gebleichten Sandsteinen und solchen in verschiedenen Stadien der Entfärbung. Bei starker Vergrößerung, durch abwechselndes Heben und Senken von Tubus und Kondensor gelingt dann der mikroskopischen Untersuchung an vielen Präparaten eine vollständige Auflösung der tonig-ferritischen Masse. Wir erkennen in ihr feine Fäserchen von heller, grauer Farbe, die sich nach Lichtbrechung, hoher Doppelbrechung und Auslöschung als heller Glimmer erweisen. Ferner finden sich feinste schuppige Bestandteile, die ihre optischen Eigenschaften, besonders die niedere Doppelbrechung, als Kaolin bestimmen[9]. Heller Glimmer und Kaolin sind noch am schärfsten festzustellen. Viel schwieriger wird die

[9] Im Sinne von JOHNSEN, Über Kaolin, Pyrophyllit und Paragonit. Centralbl. f. Min. usw. 1911. S. 23. Vgl. auch WETZEL, Sedimentpetrographie, S. 126, und G. LINCK und G. CALSOW, Betrachtungen zur Arbeit von G. Calsow über das Verhältnis zwischen Kaolinen und Tonen. Chemie der Erde II. Bd. 1926. S. 442.

Über das Auftreten von Kaolin als Bindemittel im Stubensandstein Württembergs s. E. KAISER: Über Verwitterungserscheinungen an Bausteinen. I. 1. Der Stubensandstein aus Württemberg, namentlich in seiner Verwendung am Cölner Dom. Neues Jahrb. f. Min. usw. 1907. II. S. 48.

Bestimmung unregelmäßig körniger, schlieriger, grauer Massen, die keine Strukturen erkennen lassen und die bei + N stets dunkel bleiben. Es dürfte sich hier um Tonsubstanz[10] handeln. Mehr ist mit den zur Verfügung stehenden optischen Hilfsmitteln nicht zu erkennen. Bisweilen dürfte auch feiner Quarzstaub sich an der Zusammensetzung der sog. tonig-ferritischen Masse beteiligen.

Den Eisenverbindungen[11] kommt durch ihre Farbgebung an der Zusammensetzung der ferritischen Masse wesentlichste Bedeutung zu. Ihre Bestimmung ist aber auch die schwierigste der ganzen Untersuchung. Endgültige Resultate über die wasserhaltigen Eisenverbindungen besitzen wir noch nicht. Für den Buntsandstein erscheint es auch fast ausgeschlossen, einwandfreie Bestimmungen zu liefern. Die feine Verteilung und die mechanischen Vermischungen mit den anderen Bestandteilen der Bindemasse erschweren oder machen exakte Bestimmungen unmöglich. Meine Angaben können sich wegen Mangels eigener Untersuchungen nur auf andere Ergebnisse stützen. Soviel steht aber heute fest, daß Eisenoxyd und Eisenoxydhydrat, wie oft angenommen wird, nicht die färbenden Eisenverbindungen sind. Eisenoxyd, Fe_2O_3 ist in diesem Verwitterungsmaterial ausgeschlossen. Über die wasserhaltigen Eisenverbindungen bestehen noch keine endgültigen Ergebnisse. Einerseits findet sich die Annahme, daß es nur ein Hydrat gibt, Ferrimonohydrat[12], $Fe_2O_3 . 1\ H_2O$, das sich in zwei kristallisierten Modifikationen findet und daneben auch eine Kolloidform besitzt. Die verschiedene Farbe im Buntsandstein kann allein durch dieses Ferrihydroxyd bewirkt sein. Der verschiedene Verteilungsgrad, die Vermischungen mit den anderen Bestandteilen der Ferritmasse und Adsorptionserscheinungen mit diesen können die verschiedenen Farben bedingen. Zu diesem Monohydrat führt LEITMEIER[13] noch die Kolloidform Limonit an, $Fe_2O_3 . H_2O + n\ H_2O$, die auch rote und gelbe Hydrate bilden kann. Wie weit diese Eisenhydrate zu Recht bestehen, ist nicht Sache dieser Untersuchung. Es ist aber sehr wohl vorstellbar, daß auch Eisenverbindungen mit $n\ H_2O$ an der Färbung beteiligt sind.

Einige Besonderheiten in der Ausbildung der ferritischen Masse sind noch zu erwähnen. An verschiedenen Stufen wurde beim Auftreten der ferritischen Masse als Basalzement ihre Zusammensetzung auch aus verhältnismäßig groben, klastischen Gemengteilen beobachtet. Die Untersuchung läßt dann nicht nur die sehr feinen, genannten Komponenten erkennen, sondern neben Glimmerfetzen auch Feldspatfragmente und Quarz. Damit nähert sich die ferritische Masse in ihrer Zusammensetzung und Aufbau der oben als „Füllmasse" bezeichneten Bindesubstanz.

Das Verhältnis der verschiedenen Bestandteile der tonig-ferritischen Masse wechselt. Es ist auch nicht immer zu entscheiden, ob vielleicht nur die

---

[10] Da eingehendere Bestimmung und Untersuchung dieses feinstverteilten Materials nicht möglich ist, ist diese Bezeichnung wohl noch am ehesten zu wählen.
Auf Kaolin und Ton, besonders auch ihre Entstehung, wird im petrographischen Hauptteil und im petrogenetischen Abschnitt noch näher einzugehen sein.

[11] Herrn Geheimrat LINCK-Jena möchte ich für die anregenden Unterhaltungen über diese Fragen auch hier meinen Dank aussprechen.

[12] LEITMEIER, Ferrihydroxyd. In DÖLTER, Mineralchemie, III., S. 667.

[13] LEITMEIER, Limonit. In DÖLTER, Mineralchemie, III., S. 680. Alle weitere Literatur hierzu in der Arbeit von Leitmeier.

Eisenverbindungen allein, oder die verschiedenen Bestandteile mit den Eisenverbindungen als Bindemittel auftreten. Hierüber dürften wohl alle Übergänge bestehen. Jedenfalls ist aber sicher festzustellen, daß nicht nur tonige Massen und Eisenverbindungen die Bindemasse ausmachen, wie im allgemeinen angenommen wird und auch der Name ausdrückt. Um durch den Namen nicht Anlaß zu falschen Vorstellungen zu geben und da mir anderseits eine treffende Bezeichnung fehlt, soll im folgenden die sog. tonig-ferritische Masse als „Ferritmasse" bezeichnet werden.

Die Gemengteile der ferritischen Masse kann ich nach meinen Beobachtungen nur als allothigene betrachten. Es sind Verwitterungsprodukte, die vor und bei der Bildung und noch während der Zusammenlagerung des klastischen Materials zum Buntsandstein entstanden. Im wesentlichen verdankt das klastische Material und die ferritische Masse Feldspäten, Glimmer und eisenhaltigen Mineralien ihre Entstehung. Mir scheint gegen die manchmal gemachte Annahme, daß noch im Gestein selbst Ton, Glimmer, Kaolin sich bilden und zum Aufbau der Bindemasse helfen, die Beobachtung von Feldspat in allen Verwitterungsstadien zu sprechen. Geht die Zersetzung des Feldspates im Gestein weiter, dann läßt sich stets mit aller Sicherheit entscheiden, daß die entstehenden Verwitterungsprodukte sich nicht am Aufbau der bindenden ferritischen Masse beteiligen[14].

Die Zurechnung der Ferritmasse zum Bindemittel 1. Art geht einwandfrei aus jeder Schliffuntersuchung hervor. Man könnte zunächst auf den zeitlichen Bildungsunterschied der Ferritmasse und des sekundären Quarzes hinweisen. Im Absatz des Quarzes als eines „sekundären Zements" besteht doch kein Zweifel. Die Sandsteine mit sekundärem oder authigenem Quarz lassen beobachten, wie der sekundäre Quarz bei Fehlen eines Bindemittels 1. Art direkt dem Quarzgemengteil, oder bei Vorhandensein einer ferritischen Hülle dieser aufsitzt. Die Ferritmasse bietet dabei, neben anderen Erscheinungen, eine deutliche Grenzlinie zwischen dem allothigenen und dem authigenen Quarz. Verteilung und Auftreten der Ferritmasse auch ohne den sekundären Quarz zeigt deutlich ihren Absatz mit den Gemengteilen. Beim Transport stark beanspruchte Gemengteile, also ± gerundete, zum mindesten eckengerundete Komponenten tragen entweder nur eine lückenhafte, dünne Ferrithülle oder sind frei davon. Nur in den Zwickeln, am Zusammentreffen mehrerer Komponenten, vermag sich die Ferrithülle zum Übergang Stützfülle zu entwickeln. Anderseits sehen wir, wenig beim Transport beanspruchte eckige Komponenten werden von reichlicher Ferritmasse eingeschlossen. Im allgemeinen ist mit eckigen Gemengteilen eine Teilnahme der Ferritmasse als Fülle oder gar Basalzement verbunden. Diese Feststellungen beweisen doch zweifellos den Absatz der Ferritmasse mit den Gemengteilen. — Weitere Beobachtungen liegen im gleichen Sinn. Wir sehen, wie eckige, stark verwitterte Feldspäte reichlich Ferritmasse als Hülle tragen. Die oberflächlich rauhen Feldspäte hielten den feinen Ferritstaub fest. Im Gegensatz dazu

[14] Im Keupersandstein Württembergs sieht LANG den Kaolinit (Kaolin) als Bindemittel im Gegensatz hierzu nicht als Restprodukt der Verwitterung der Feldspäte an, sondern als ein aus Wasserlösung ausgeschiedenes Neubildungsprodukt. R. LANG, Über Kaolinit in Sandsteinen des Schwäbischen mittleren Keupers. Centralbl. f. Min. usw. 1909. S. 596. Ferner R. Lang, Die technische Verwendbarkeit der Werksteine des schwäbischen Stubensandsteins. Zeitschr. f. pr. Geol. 1910. S. 383. — Ähnlich hat sich Heeger für den Thüringer Buntsandstein geäußert.

konnte sich an den glatten, gerundeten Quarzkörnern kaum die Ferritmasse anheften. Ferner konnte in Sandsteinen der Stufen sm^1—sm^3 beobachtet werden, wie sich nicht nur die stets sehr feine Ferritmasse den Gemengteilen einlegte, sondern auch kleine Feldspatreste, Quarzkörnchen, Glimmer, Kaolin, tonige Substanzen, Eisenverbindungen. Die Bestandteile dieser etwas gröberen Zwischenmasse sind die gleichen, wie sie feiner in der Ferritmasse sich sammeln.

Das Verhalten der Ferritmasse liefert auch eine Erklärung zur Herausbildung der groben und feinen Lager. Beim Nachlassen der Transportkraft sinkt erst das grobe Material ab; feines kann sich in gewissen Mengen etwas länger schwebend erhalten, besonders neben den feineren Gemengteilen die sehr feine Ferritmasse. Schließlich sinkt auch das Feinste zu Boden. Das Ganze zeigt die Bildung eines Lagerpaares. Wir finden ja stets auch das grobe Lager mit wenig Ferritmasse, das feine mit den kleineren, eckigen Komponenten mit reichlicher Ferritmasse.

Zur Ergänzung der Untersuchungen von Odenwaldbuntsandsteinen führe ich noch einige Beispiele aus der Literatur an. Hierbei wird sich Gelegenheit geben, im Anschluß an andere Ergebnisse in einzelnen Fällen noch näher auf einige Erscheinungen einzugehen. Die Strukturbezeichnungen von HEEGER wurden oben angeführt. HEEGER (S. 16) führt in diesem Zusammenhang als sekundäre Gemengteile auch Kaolin bzw. Ton an, die er zum Teil als klastischer Natur ansieht, zum Teil auch als im Sandstein gebildet betrachtet. Nach meinen Ergebnissen ist das tonige Material stets allothigener Natur. Da beim Thüringer karbonatischen Sandstein andere Bindemittel beteiligt sind, wird ein unmittelbarer Vergleich beider Sandsteinvorkommen hinfällig.

Mehr Vergleichspunkte mit dem Odenwaldmaterial finden wir in den Angaben von WEISS (l. c. S. 97) über den Unteren Buntsandstein des Gisselberges bei Marburg. WEISS' Beobachtungen und meine über die ferritische Masse decken sich in vielem. Eine Unterscheidung in primäre und sekundäre ferritische Masse nach WEISS ist nach meinen Beobachtungen nicht angängig. Der Grund für die verschiedene Beteiligung der Ferritmasse in groben und feinen Lagern ist gegeben in der Betrachtung der Entstehung der beiden Lager. Der Zusammenhang der Ferritmasse und des Auftretens vom sekundären Quarz, den WEISS in diesem Abschnitt behandelt, ist nach meinen Untersuchungen ohne weiteres gegeben in der Berücksichtigung der Strukturen. Raumverhältnisse bestimmen Menge und Art des Auftretens vom sekundären Quarz in Sandsteinen mit primärer ferritischer Masse.

Zur Frage der Zusammensetzung und des Alters der ferritischen Masse liefert TOMLINSON[15] durch seine Forschungen in den Red Beds der westlichen Vereinigten Staaten wesentliches Ergänzungs- und Vergleichsmaterial. Das färbende Fe_2O_3 in seiner feinen Verteilung ist als ein mechanisches Sediment, nicht als chemisches zu betrachten. Das ferritische Material setzte sich als Schlamm mit den Mineralgemengteilen nieder, wobei je nach der Zeit des Absatzes und nach Form und Größe der Gemengteile ± ferritische Masse sich einlegte. Die Analysen des färbenden Bestandteiles zeigen dessen Abhängigkeit von der chemischen Zusammensetzung an. Die braunen Töne beruhen auf

[15] C. W. TOMLINSON, The Origin of Red Beds. A Study of the Conditions of Origin of the Permo-Carboniferous and Triassic Red Beds of the Western United States. Journ. of Geology. Chigaco 1916. XXIV. S. 153—179, S. 238—253.

$Fe_2O_3 \cdot H_2O$ oder $2F_2O_3 \cdot 3H_2O$ oder $Fe_2O_3 \cdot 2H_2O$. Im allgemeinen ist aber das Eisenoxyd arm an Hydrat und meist handelt es sich um Fe_2O_3. Die färbenden Bestandteile gelangten mit den Gemengteilen zum Absatz und erlitten keine Veränderungen, abgesehen von Stellen, an denen sekundär Reduktionen zu Fe O eintraten.

Ähnliche Anschauungen über die ferritische Masse der Red Beds von TOMLINSON äußert RICHARDSON[16]. Die Gemengteile werden von rotem Pigment umhüllt, das Fe_2O_3 und jedenfalls wasserfrei ist. Die rote Farbe dieser permokarbonischen und triadischen Schichten der Black Hills rührt von den roten Produkten her, die bei der Verwitterung eisenhaltiger Gesteine zurückblieben. Bei der Sedimentation erfolgte dann der Absatz der ferritischen Masse als eines roten Schlammes. Nach Ablagerung trat keine Änderung der färbenden Bestandteile ein.

Fassen wir kurz zusammen: Die ferritische Masse gelangte mit den Gemengteilen zum Absatz. Nach ihrer Sedimentation erlitt sie, abgesehen von Reduktionen der Eisenverbindungen, keine Veränderungen. Stark beanspruchte, gerundete und besonders auch große Gemengteile tragen nur eine Ferrithülle; höchstens in den Zwickeln vermag sich die Ferrithülle zur Fülle zu entwickeln. Im Gegensatz dazu besitzen unregelmäßig eckige, kleinere Gemengteile reichlich ferritische Bindemasse als Fülle bis Basalzement, daher die groben Lager mit ferritischer Hülle, die feinen mit Fülle bis Basalzement. Wir werden sehen, wie sich diese Reihe bei den sekundären Bindemitteln weiter entwickelt.

Als weiteres Bindemittel 1. Art tritt Dolomit auf. Gegenüber der ferritischen Masse findet sich Karbonat als Bindemittel seltener. Eine größere Rolle spielt es nur bei den Karbonatsandsteinen und den karbonatischen Grundkonglomeraten der Stufe su^1. In den anderen Stufen finden wir Karbonate heute seltener. Früher waren sie aber häufiger am Aufbau der Bindemittel oder des Sandsteins überhaupt beteiligt, wie besonders die Pseudomorphosen und die Kugelbildungen anzeigen. Wie in der „Stratigraphie" näher ausgeführt wurde, sind diese Karbonate fast durchweg entfernt. Aber an dem häufigen Vorkommen von Pseudomorphosen und Kugeln sehen wir die erhebliche Beteiligung des Karbonates am Aufbau des Sandsteins. Im Zusammenvorkommen des Dolomits mit anderen Bindemitteln, z. B. der ferritischen Masse, ist die ferritische Masse meist als lückenhafte Hülle entwickelt, während die größeren Zwischenräume der Gemengteile von Dolomit in der Ausbildung als Stützfülle oder Basalzement erfüllt sind. Eine Verkieselung des Dolomites finden wir im Karneolhorizont.

Die Bindemittel 2. Art.

Der Absatz oder die Bildung der Bindemittel 2. Art erfolgt nach der Sedimentation und der Bindemittel 1. Art. Wie mehrere primäre Bindemittel wirksam sein können, sind bisweilen gleichfalls mehrere Bindemittel 2. Art entwickelt.

Unter den Bindemittelm 2. Art tritt am häufigsten sekundärer oder authigener Quarz auf. Der sekundäre Quarz sitzt den Quarzgemengteilen

[16] G. B. RICHARDSON, The Upper Red Beds of the Black Hills. Journ. of Geology. XI. 1903. S. 365—393.

bei Fehlen eines Bindemittels 1. Art direkt auf, oder ist ein solches vorhanden, dann dem primären Bindemittel. Form und Größe des sekundären Kieselsäureansatzes hängt ganz von dem zur Verfügung stehenden Raum ab. Den sekundären Quarz zeichnet oft das Streben aus, hexagonale Formen zu bilden, wenigstens zwei oder drei Flächen in hexagonalem Umriß sind in grobkörnigen, an Hohlräumen reichen Gesteinen ab und zu zu beobachten. Klemm[17] sprach von „ergänzendem Kieselsäurezement", da die authigene Kieselsäure mit den allothigenen Quarzgemengteilen die hexagonale Form herzustellen sucht. Der Ansatz des sekundären Quarzes ist dann eine Einkieselung[18].

Die Unterscheidung der primären Quarzgemengteile und des sekundären Quarzansatzes ist einfach. Die Quarzkomponenten enthalten meist Einschlüsse von Gas- und Flüssigkeitsporen und zahlreicher anderer Mineralien, wie Eisenglanz, verschiedene Glimmer, Apatit, kohlige Substanzen u. a. Im Gegensatz dazu ist der authigene Quarz ganz rein. Durch das in den meisten Fällen entwickelte primäre ferritische Bindemittel wird die Grenze noch schärfer. Fehlt die Ferritmasse, dann zeigen die Einschlüsse, besonders die plötzlich absetzenden Porenreihen, die Grenze deutlich an.

Das Alter der sekundären Kieselsäure ist nicht scharf festzulegen. Manche Beobachtungen sprechen dafür, daß schon in der Buntsandsteinzeit zu verschiedenen Malen Einkieselungen stattfanden. So ist es doch auch schwer feststellbar, daß ein Eindringen der Kieselsäure in einem mehrere 100 m mächtigen Sandsteingebirge möglich gewesen sei. Einen Beweis für Kieselsäurezufuhr zur Buntsandsteinzeit bringen die Einkieselungen in den Kugelhorizonten und die Verkieselungen im Karneolhorizont. Wie im stratigraphischen Teil ausgeführt wurde, gibt es heute eingekieselte Vollkugeln und Scheinkristalle und nicht eingekieselte Kugelbildungen, in denen nach Wegführung des Karbonates die Körner ohne ein sekundäres Kieselsäurebindemittel nur noch losen Zusammenhalt besitzen. Die Formerhaltung im ersten Fall verlangt, daß die Zufuhr der Kieselsäure sofort nach Wegführung des Karbonates erfolgt ist, während anderseits an den nicht eingekieselten Kugelbildungen eine Einkieselung des umgebenden Sandsteins vor oder ebenfalls kurz nach der Karbonatwegführung erfolgt sein muß. Während diese Kieselsäurebewegungen im Ausgang des mittleren Buntsandsteins stattfanden, legt die Verkieselung im Karneolhorizont die Kieselsäurezufuhr in so[1] fest. Im Mesozoikum können aber noch Kieselsäurewanderungen erfolgt sein; sicher aber im Tertiär, wie die Einkieselungen entlang der tertiären Klüfte und Spalten erweisen. — Eine zeitliche Einengung liefern die vererzten Sandsteine. Sandsteine mit sekundären Eisenerzen als Bindemittel 2. Art können wir fast in allen Stufen beobachten. Die mikroskopische Untersuchung zeigt nun, daß überall der Absatz des Erzes an den sekundären Quarz erfolgte, das heißt das Erz ist jünger als der sekundäre Quarz. Weiter läßt aber das Gebundensein der Erze und anderer Mineralien an die tertiären Spaltenbildungen ihr tertiäres Alter folgern.

---

[17] G. KLEMM, Mikroskopische Untersuchungen über psammitische Gesteine. Diss. Leipzig 1883, S. 23.

[18] Einkieselung im Sinne von KALKOWSKY, Die Verkieselung der Gesteine in der nördlichen Kalahari. Isis, Dresden, 1901. S. 55. — Hierzu s. auch M. STORZ, Über die Einteilung authigene Kieselsäure führender Gesteine. Centralbl. f. Min. usw. 1925. B. S. 369.

Der sekundäre Quarz tritt viel häufiger und ausgedehnter auf, als gewöhnlich die nur makroskopische Untersuchung annimmt. Die mikroskopische Untersuchung zeigt den sekundären Quarz nicht nur in den sehr festen, rauhen, in der Sonne glitzernden sogenannten „Kristallsandsteinen", sondern auch in Sandsteinen, die weniger fest sind und in denen die makroskopische Untersuchung ihn nicht erwartet. Natürlich ist die Menge im Auftreten des authigenen Quarzes ganz wechselnd. Wir kennen Sandsteine, bei denen fast jedes Quarzkorn den sekundären Kieselsäureansatz besitzt und alle Übergänge zu solchen, in denen nur sorgfältiges Absuchen vieler Schliffe den authigenen Quarz an einzelnen Stellen findet. Bestimmend für die Einkieselungen sind die Strukturen, also Erscheinungen, die schon in Umständen der Sedimentation begründet liegen. Diese petrogenetisch so wichtigen Beziehungen werden mit dem Vorgang der Bleichung in einem besonderen Kapitel behandelt. Einzelbeispiele über das Auftreten des sekundären Quarzes bringt der beschreibende, später folgende petrographische Hauptteil.

Mit authigenem Quarz erscheinen auch Chalzedon oder überhaupt fasrige Modifikationen der Kieselsäure als Bindemittel 2. Art. Zwar wurde Chalzedon in mehreren Buntsandsteinstufen angetroffen, aber stets nur in ganz geringer Verbreitung. Recht oft dagegen finden wir Chalzedon in Karneol. Hier überwiegt stellenweise diese fasrige SiO_2-Modifikation. — In einigen Sandsteinen beobachtete ich Chalzedon und sekundären Quarz, in denen auf Grund der Strukturverhältnisse eine Zuwanderung von SiO_2 mir nicht möglich erscheint. Da außerdem diese Sandsteine reich an stark zersetzten Feldspäten sind, möchte ich für diese Fälle eine Bildung der Kieselsäure an Ort und Stelle aus verwittertem Feldspat annehmen. Diese SiO_2-Entstehung führte hauptsächlich zur Bildung von Chalzedon, weniger zu Quarz. Sonst aber ist Chalzedon aus zugewanderter Kieselsäure entstanden.

Ohne auf die Petrogenese der Bindemittel näher einzugehen, was später zu geschehen hat, sei hier zur Klarheit nur kurz auf die Herkunft der Kieselsäure hingewiesen. Die Hauptverbreitung der sekundären Kieselsäure ist flächenhaft, und zwar im Ein- wie im Verkieselungsvorgang. In diesem Falle besteht die genetische Verknüpfung der sekundären Kieselsäure mit Verwitterungslösungen. Die Kieselsäuresolen wanderten und setzten sich ab, wie es die bestehenden Strukturen ermöglichten. Verwandt damit, aber doch auseinander zu halten ist der folgende Fall über die Herkunft der Kieselsäure. Sie entstand hier auch bei der Verwitterung, und zwar des Feldspates, aber im Gestein selbst und setzte sich im gleichen Stein ab, ohne nennenswerte Wanderungen erfahren zu haben. Wieder sind es die Strukturen, die die Entstehung an Ort und Stelle begründen und das Wandern verhindern. Aus diesem Kieselsäure-Gel ist i. a. erst Chalzedon entstanden, noch nicht Quarz[19]. Scharf davon ist der 3. Fall zu trennen. Die sekundäre Kieselsäure tritt nicht mehr flächenhaft auf, sondern sie weist sich an die Nähe der jedenfalls tertiären Spalten gebunden. Nur in deren Nähe ist es bei diesem Vorgang zu Einkieselungen gekommen. Im ganzen betrachtet ist das aber der seltenere Fall. Die Kieselsäure ist hier hydrothermaler Entstehung. Dafür spricht neben ihrem Gebundensein an die tertiären Spalten ihr Zusammenvorkommen mit

[19] Vgl. hierzu M. Storz, Zur Petrogenesis der sekundären Kieselgesteine der südlichen Namib. In E. Kaiser, Die Diamantenwüste Südwestafrikas. II. S. 254.

verschiedenen Mineralien, die sich von thermalen Lösungen ableiten lassen (Schwerspat, Erze).

Eisen- und Manganerze. Wir finden sie als Bindemittel 2. Art fast in allen Buntsandsteinstufen. Im ganzen betrachtet treten sie aber innerhalb der Buntsandformation zurück. Meist handelt es sich um Eisenerze, i. a. in der Form von Brauneisen. Viel seltener tritt Mangan und dann als Psilomelan auf. Wir treffen diese sekundären Erze hauptsächlich in 1 bis 2 cm breiten Bändern, in einzelnen Schnüren, Tropfen oder unregelmäßig sich verzweigenden Partien. Der Sandstein erscheint dann an solchen Stellen verkrustet, und entweder sind die Gemengteile ganz mit Erz überzogen oder sie heben sich noch als helle Punkte aus der verkrusteten Masse heraus. Die Erzbänder laufen regellos durch den Sandstein durch oder mit der Schichtung und mit scharfen Grenzen gegen den Sandstein. Unter dem Mikroskop sind sie im durchfallenden Licht nicht aufzuhellen. Wie schon angeführt wurde, sind die Eisen- und Manganerze jünger als der sekundäre Quarz. Ihr Vorkommen an den tertiären Spalten weist auf ihr tertiäres Alter und ihre Bildung von diesen Spalten aus. In bezug auf die Menge in struktureller Eingliederung treten die Erze als Stützfülle oder Basalzement auf. Menge und Art des Auftretens werden von Hohlräumen im Sandstein oder von der Möglichkeit der Vererzung eines früheren Bindemittels bestimmt. —

Über das Auftreten der Bindemittel 2. Art können wir daher sagen, sie erscheinen in Hohlräumen (sekundärer Quarz als Einkieselung, bisweilen Erze) oder sie setzen sich an Stellen schon vorhandener Bindemittel (Quarz und Chalzedon für Dolomit im Karneolhorizont, Erze einkrustend die ferritische Masse als zum Teil hierher gehörig).

Ausdrücklich möchte ich noch darauf hinweisen, daß alle petrogenetischen Bemerkungen zum Sandstein und den Bindemitteln erst nach Abschluß der beschreibenden Darstellung folgen. Dort wird auch auf die reiche, mit diesen Fragen zusammenhängende Literatur einzugehen sein. (Vergleiche die Stratigraphie, 1926, S. 8.)

4. Einkieselung und Bleichung und ihre Beziehungen zur Struktur des Buntsandsteins.

a) *Einkieselung.*

Im stratigraphischen Abschnitt (Teil I der Beiträge) wurden schon einige Angaben über Stellen und Material der Einkieselung gegeben. Es ist immer wieder zu beobachten, wie die Einkieselung und ebenso die Bleichung an bestimmten Stellen im Sandstein und in bestimmtem Material auftreten. Dadurch ist doch unbedingt auch für die Bleichung erwiesen, daß sie sekundär ist, während einige Forscher sie als eine primäre Erscheinung auffassen möchten. Im stratigraphischen Abschnitt wurde näher ausgeführt, daß die Einkieselung an die Nähe der Bankungsfugen gebunden ist. Immer wieder ist zu beobachten, wie an sekundärer Kieselsäure gänzlich freie Sandsteine nahe den Fugen auf einige cm Einkieselungen zeigen. Wie Fugen wirken auch Stellen des Schicht- und des Richtungs-Wechsels innerhalb der Kreuzschichtung. (Näheres darüber im stratigraphischen Teil.) In diesem Zusammenhang sei ausführlicher eine 3. Gesetzmäßigkeit im Auftreten

der Einkieselung durch die Struktur des Buntsandsteins dargestellt. Form und Größe der Gemengteile sind hier die bestimmenden Faktoren. Große, stark beanspruchte, also ± gerundete Gemengteile können sich nur lose aneinander legen. Hinzu kommt noch, daß sowohl große, als auch stark gerundete Gemengteile nur eine lückenhafte Ferrithülle tragen. Es bleiben hier nach dem Sedimentationsvorgang noch zahlreiche große Hohlräume. Umgekehrt zeigt die mikroskopische Untersuchung, daß kleine, eckige Gemengteile sich dicht packen und reichlich Ferritmasse sich ihnen einlegt. Hohlräume nach dem Absatz sind hier selten und klein; meist fehlen sie ganz. Betrachten wir nun dieses verschiedene Material in bezug auf die Einkieselung, so ist stets wieder festzustellen, daß Sandsteine mit großen, gerundeten Gemengteilen authigenen Kieselsäureansatz besitzen, während Sandsteine mit eckigen und kleinen Gemengteilen frei davon sind. Der Grund für dieses gesetzmäßige, ganz verschiedene Verhalten kann nach meinen Untersuchungen nur in Raumverhältnissen liegen, ist also ein mechanischer und kein chemischer. Die großen, runden, schlecht gepackten Gemengteile lassen in ihren Hohlräumen der Kieselsäure Wanderwege und Ansatzstellen. In dem Sandstein mit den kleinen, eckigen Gemengteilen, die mit der Ferritmasse dicht sind, fehlt der Raum zum Wandern und Ansetzen der sekundären Kieselsäure.

Eine andere Erscheinung ist anschließend zu behandeln. Mit der Ferritmasse an sich hat der Ansatz der Kieselsäure gar nichts zu tun. Denn wir sehen ja in jedem Schliff, wie sich der authigene Quarz an die Ferritmasse ansetzt. Fehlt bei viel Ferrit der sekundäre Quarz, so liegt das wiederum nur in den eben gekennzeichneten Raumverhältnissen begründet.

Gehen wir zu den oben angeführten Beispielen im Auftreten der Einkieselung an Bankfugen und besonderen Schichtungsstellen zurück, so sehen wir auch hier die Raumfrage für den Einsatz von $Si\,O_2$ verantwortlich. An den Fugen, wie an den Stellen des Schichtungs- oder Richtungswechsels der Kreuzschichtung bestehen Wanderwege und Ansatzstellen für die sekundäre Kieselsäure. Fugenbildung, Schichtung, Struktur sind aber bereits in Sedimentationsumständen begründet. Wir können daraus folgern, daß bereits in der Sedimentation die Stellen der Einkieselung festgelegt werden.

Zu ganz entsprechenden Ergebnissen über die Beziehung der Struktur zur Einkieselung, wie auch der Verkieselung gelangte G. Fischer[20] bei der Untersuchung der fränkischen Keupergesteine. Beim Verkieselungsvorgang stellte Fischer die Regel fest: „Je feinkörniger das ursprüngliche Sediment ist, desto schwieriger erfolgte die Verdrängung und auch die Mineralneubildung der Kieselsäure".

Nur wenige Beispiele seien dem petrographischen Hauptabschnitt vornweg genommen. Die Sandsteine von su (Unterer Buntsandstein) besitzen durchweg kleine, eckige Gemengteile. Reichlich beteiligt sich die Ferritmasse an ihrer Zusammensetzung. Hier treffen wir bei dem typischen su keinen sekundären Quarz oder Chalzedon. Auf die besonderen Fälle mit sekundärer Kieselsäure in diesen Sandsteinen wurde oben schon hingewiesen. Der ganz

[20] G. Fischer, Zur Kenntnis der Entstehung der Steinmergel im fränkischen bunten Keuper. Neues Jahrb. f. Min. usw. B. B. LI., S. 447.

selten hier auftretende sekundäre Quarz oder Chalzedon ist nicht von außen zugewandert, sondern an Ort und Stelle aus der Zersetzung der Feldspäte entstanden. Unter den Sandsteinen von sm (Mittlerer Buntsandstein) ist die Einkieselung eine häufige Erscheinung. In sm^4 und sm^5, die durch Sandsteine mit großen und gerundeten Gemengteilen gekennzeichnet sind, führt die sekundäre Kieselsäure in allererster Linie die Verfestigung durch. Die weiten Hohlräume zwischen den runden Gemengteilen ermöglichten den starken Kieselsäureansatz. Im Vergleich dazu ist innerhalb sm^1-sm^3 die Einkieselung zurücktretend. Grade unter diesem Material prägt sich bei der Beobachtung die Abhängigkeit der Einkieselung von der Struktur als ein Gesetz ein. Je nach der Korngröße, Form, Packung, Beteiligung der ferritischen Masse ist der Grad der Einkieselung bestimmt, stärker in den mehr gröberen, an Ferrit ärmeren Sandsteinen der Art sm^1, schwächer oder fehlend in den feinkörnigeren, ferritreichen Sandsteinen, die sm^3 kennzeichnen.

So können wir zusammenfassend sagen: Gesetzmäßig ist die Einkieselung von der Raumfrage abhängig. Sie ist gebunden an Fugen, Stellen des Schichtungs- und Richtungswechsels der Kreuzschichtung und an Strukturen, in denen die SiO_2-Lösungen Wanderwege und Raum zum Ansatz fanden. In der Übersicht können wir zusammenstellen:

Große, gerundete Gemengteile.	Lose Packung, Bindemittel 1. Art als Hülle, seltener Stützfülle	Verbreitet Bindemittel 2. Art als Hülle, Stützfülle, sekundärer Quarz, Chalzedon, Erze.
Kleine, eckige Gemengteile	Im allgemeinen gute Packung, Bindemittel 1. Art als Stützfülle, Basalzement.	Im allgemeinen ohne Bindemittel 2. Art, nur selten Erze oder Verkieselung des primären Karbonatbindemittels.

Bei der Untersuchung der Beziehungen ferritische Masse — authigener Quarzansatz kommt schon WEISS (l. c. S. 97) zu dem bemerkenswerten Ergebnis: „Es geht stets das authigene Kieselsäureanhydrit der Tonsubstanz aus dem Wege, das heißt, es setzt sich nicht da an die Quarzkörner, wo diese von tonigen Massen, also auch von zersetzten Feldspäten berührt worden." WEISS erklärt das Fehlen oder Vorhandensein des authigenen Quarzes vom Fehlen der Tonmassen abhängig, da nach ihm der sekundäre Quarz gewissermaßen die Tonsubstanz meidet. Nach meinen Untersuchungen ist Fehlen oder Vorhandensein der Tonsubstanzen nur indirekt für den Ansatz der sekundären Kieselsäure verantwortlich. An sich meidet der authigene Quarz durchaus nicht die Tonsubstanz. In jedem Schliff ist ja zu beobachten, wie der sekundäre Quarz sich an die ‚tonig-ferritische' Masse ansetzt. Richtig ist aber die Beobachtung von WEISS in diesem Sinne, daß dort, wo reichlich die ferritische Masse entwickelt ist, kein Raum mehr für die sekundäre Kieselsäure bleibt. Also strukturelle, nicht chemische Gründe bestimmen das Auftreten des authigenen Quarzes. Wenn wir die Lager betrachten, finden wir diese Beobachtungen wieder bestätigt. Die feinen Lager mit der reichlichen ferritischen Zwischenmasse bieten durch ihre Strukturerscheinungen dem sekundären

Quarz nicht die Möglichkeit zum Ansatz. Hingegen liegen in den groben Lagern in den Strukturen mit den größeren, gerundeten Gemengteilen und der zurücktretenden ferritischen Masse die Bedingungen für den Ansatz der sekundären Kieselsäure erfüllt.

b) *Bleichung.*

Von Interesse ist nun zu beobachten, daß bei der Bleichung des Buntsandsteins die gleichen Gesetzmäßigkeiten im Gebundensein an bestimmte Strukturen bestehen. Im stratigraphischen Teil habe ich bereits einige Beobachtungen mitgeteilt (S. 36, 50, Tafel V, Fig. 2), sowie an mehreren Stellen im Text Einzelbeobachtungen. Auf Grund der makroskopischen Beobachtung ergaben sich folgende Gesetzmäßigkeiten: Die Bleichung ist abhängig vom Korn der Sandsteine, von Stellen des Material- und Schichtungswechsels. Sie ist ferner in ihrem Auftreten auch an Bankungsfugen gebunden und hier kann Entfärbung eintreten, unabhängig von Korngröße und Schichtung des Materials.

Über das Auftreten der Bleichung seien zu den Hinweisen im stratigraphischen Teil noch einige Angaben gebracht. Bei Betrachtung über das Vorkommen der Einkieselung konnte schon gezeigt werden, daß die Einkieselungen in ihrer Abhängigkeit von besonderen Strukturen sich auch verschiedentlich in den einzelnen Stufen finden. Das gleiche gilt auch für das Auftreten der gebleichten Sandsteine. Durchweg gilt als wichtiges Ergebnis, daß sich Einkieselung und Bleichung meiden. Stark eingekieselte Sandsteine sind nicht gebleicht (abgesehen vom Vorkommen an tektonischen Linien) und umgekehrt, weitgehend entfärbte Sandsteine im allgemeinen nicht eingekieselt. Diese Erscheinung hat zwei Ursachen.

Die Einkieselung ist mit grobem Korn verbunden, und, was hier wichtiger ist, die Ferritmasse tritt nur als Hülle auf. Durch das Auftreten der Ferritmasse als Hülle sind schon von vornherein wenig Stellen für eine Entfärbung überhaupt da. Hinzu kommt, daß nach verschiedenen Beobachtungen die Einkieselung in verschiedenen Phasen jedenfalls schon zur Buntsandsteinzeit einsetzte und der Bleichung vorausging. In einem gut eingekieselten Sandstein kann kaum noch Bleichung stattfinden, sicher nicht in Flecken und Streifen, höchstens noch an tektonischen Linien.

Es scheint, daß in bezug auf die Bleichung die Korngröße nicht die Bedeutung hat, wie bei der Einkieselung. Gewiß ist auch hier die Bleichung beim groben Korn eher eingetreten, als im feinen (Beobachtungen der Lagerpaare), aber stärker noch als vom Korn zeigt sich die Abhängigkeit der Bleichung vom Material- und Schichtwechsel.

Wechsel in der Korngröße und zum Teil am Material finden wir ja am ausgeprägtesten in den Lagern. Hier ist immer wieder zu beobachten, wie die Bleichung zuerst die groben Lager mit ihren gröberen Körnern ergreift, während das feine Lager mit dem feinen Korn und der reichlichen ferritischen Masse der Bleichung widersteht. So ist oft das Bild: Bleichung im groben Lager, Farberhaltung im feinen das beste Anzeichen zur Erkennung der Schichtung überhaupt.

Beispiele für Bleichung am Schichtwechsel, Wechsel innerhalb der Kreuzschichtung und an Fugen enthält schon der stratigraphische Abschnitt. Zur

Erläuterung der gegebenen Folgerungen möchte ich noch einen Überblick über das Auftreten gebleichter Sandsteine in den einzelnen Stufen bringen. In su finden wir bei den Tigersandsteinen su^2 Bleichung sowohl in Flecken, als auch in Streifen. Das Material mit der reichlichen ferritischen Masse ist nur ganz selten eingekieselt. Bleichung ist hier weniger an besondere Korngrößen, eher an Stellen des Material- und Schichtungswechsels gebunden. Diese Beziehungen gelten aber nur für die Bleichung in Streifen, nicht in Flecken. Für die Bleichung in Flecken ließen sich diese Beziehungen nicht nachweisen. Wir haben ja auf Grund der Untersuchungsergebnisse von anderen Stellen die Gewißheit, daß die fleckenhafte Bleichung von eingelagerten organischen Stoffen oder Schwefelkies abhängig ist. Auch für die Fleckenbleichung im Buntsandstein gelten jedenfalls diese Ursachen. Zur Zeit steht mir darüber vom Odenwaldmaterial noch kein Ergebnis zur Verfügung.

In sm^1 des mittleren Buntsandsteins treten zwei Typen hervor, ein fester, $\pm$ eingekieselter Sandstein und ein mürberer, wohlgeschichteter, nicht eingekieselter, ferritreicher Sandstein. Hier zeigen sich die oben angeführten Einschränkungen bezüglich des Zusammentreffens von Einkieselung und Entfärbung. Die festeren eingekieselten Sandsteine sind sehr selten gebleicht. Nur an Fugen, Stellen des Material- und Schichtungswechsels finden wir gelegentlich in Streifen die Bleichung. Entgegengesetzt verhalten sich die wohlgeschichteten, mürben Sandsteine. Sie sind durch Lagerbildung ausgezeichnet, und durchweg sind hier die groben Lager $\pm$ weitgehend entfärbt, während die feinen Lager meist noch ihre färbenden Eisenverbindungen erhalten haben. Da außerdem diese Sandsteine nur wenige cm oder dcm mächtige Bänke bilden, an denen Fugen entstanden, ist hier auch noch Entfärbung eingetreten. Auch fleckenhafte Bleichung treffen wir. — Sehr schöne Beispiele der Bleichung liefert Stufe sm^2. Hier können wir, wenn auch nicht so scharf getrennt, diese beiden Typen verfolgen. Bleichung hat vor allem der rote, mürbe Sandstein erfahren, ganz entsprechend den Verhältnissen in sm^1. Da sm^3 hauptsächlich von diesen Sandsteinen zusammengesetzt ist, liefert diese Stufe zahlreiche Beispiele der Bleichung in Streifen und in Flecken. In den weiteren Stufen finden wir Bestätigungen des Gesagten. Die weitgehend eingekieselten Sandsteine in sm^4 und sm^5 sind nicht gebleicht, abgesehen vom Material der Ausbildung sm^1-sm^3 in ihnen. Nur an Fugen oder an tektonischen Linien haben hier Entfärbungen stattgefunden. In so^1 tritt die Bleichung zurück. Hier sind Mangel am Wechsel in der Schichtung, das feine Korn, zum Teil hoher Glimmer- und Ferritgehalt jedenfalls die Gründe für das Zurücktreten gebleichten Materials.

Wenn ich somit einige Angaben über das Auftreten der Bleichung geben kann, bin ich leider nicht in der Lage, über die chemischen Umsetzungen Ergebnisse zu bringen. Analysen stehen mir hierzu nicht zur Verfügung. Ich möchte hier wenigstens zum Vergleich und zur Ergänzung auf andere Arbeiten hinweisen. Bei Besprechung der Abhandlung von TOMLINSON über die ferritische Masse wurde schon angeführt, daß das Überwiegen von Fe_2O_3 oder FeO die rote oder graue Färbung bedingt. Die grüne Farbe ist durch Reduktionserscheinungen der Eisenverbindungen, bedingt durch organische Beimengungen, entstanden. Nach TOMLINSON haben diese Umwandlungen nach der Sedimentation stattgefunden.

Wesentlich sind zur Erklärung des Bleichvorganges die Ergebnisse von BÜCHLER[21], die er an grünen und roten Letten gewann. Danach setzen die Verfärbungen schon in der Zeit der Sedimentation ein und enden durch Hebung und der damit verbundenen Sauerstoffzufuhr. Nur H_2S aus Eisenbisulfid bedingt nach Büchler die Verfärbung. Reduktionserscheinungen führen dabei die roten Letten in grüne über. Die untersuchten Letten waren grün, wenn das Verhältnis Fe O: Fe_2O_3 nicht über 1:2, 4 hinausging. Maßgebend zeigte sich wegen des gewissen Gehaltes an Fe_2O_3 auch in den grünen Letten der Verteilungsgrad von Fe O. Die Wirkungszone ist kugelförmig um das Entfärbungszentrum. Petrographische Unterschiede zwischen den grünen und roten Zonen bestehen nach Büchler nicht, nur geringe chemische.

Neue Gesichtspunkte zum Bleichungsvorgang bringen die Ergebnisse von SCHREITER[22] über die Ursachen der Bleichungsringe und Bleichungszonen in den Schieferletten des Rotliegenden von Ölsnitz i. E. SCHREITER zeigte, daß nicht nur Kohle und Schwefelkies, wie bisher und auch in den oben angeführten Arbeiten angenommen wird, die Entfärbungen bedingen, sondern durch Vanadium die Reduktion von Eisenoxyd in Eisenoxydul erfolgen kann.

Vor allem sind noch chemische Untersuchungen zur Klärung des Bleichvorganges notwendig. Durch die Arbeiten von BLANCK und seinen Schülern (s. Chemie der Erde) über Färbung, Wanderung der Lösungen usw. sind hierzu die Wege beschritten.

WEISS (l. c. S. 101) befaßt sich in seiner ergebnisreichen Arbeit auch mit den Entfärbungserscheinungen an dem von ihm untersuchten Gisselberger Buntsandstein. Er konnte feststellen, daß es sich um sekundäre Entfärbungen handelt, nicht etwa primär die hellen Stellen mit zur Bildung kamen. Ganz entsprechend meinen Beobachtungen folgert er über die verschiedene Entfärbung in den groben und den feinen Lagern: „Die Erklärung über die verschiedene Entfärbung in groben und feinen Lagern ergibt sich einfach aus der Überlegung, daß in den feinen Lagern die Wasserbewegung geringer ist als in den groben, und daß in den ersteren mit Rücksicht auf ihren größeren Ton- und Ferritgehalt relativ mehr Entfärbungsarbeit zu leisten ist, als in den letzteren" (Seite 102). Wichtig ist auch seine Beobachtung, „daß der, wenn auch nicht oft vorhandene primäre ferritische Oberflächenbelag bei der Entfärbung ebenfalls entfernt wurde, trotz des authigenen Quarzansatzes".

In Übereinstimmung mit den Beobachtungen im Odenwald und den Ergebnissen von WEISS stehen auch die Angaben von LEPPLA[23] über die Entfärbung. „Die das Eisen lösenden Gewässer fanden ihren Weg leichter durch die an tonigem Bindemittel ärmeren und gröberen Sandsteine des Hauptbuntsandsteins als durch die sehr feinkörnigen, tonreichen Sandsteine des oberen Buntsandsteins oder der Rotschieferstufe. Viele violette oder rote, glimmerige, tonige Schichten der beiden letztgenannten Abteilungen gelang es überhaupt

[21] F. BÜCHLER, Beitrag zur Kenntnis der grünen und roten Letten. Geogn. Jahrh. XXXIII, 1920. S. 199.

[22] R. SCHREITER, Über Bleichungszonen im Schieferletten aus dem Heinrichsschacht der Gewerkschaft Gottes Segen in Lugau. Centralbl. f. Min. usw., 1925. A. S. 143, und: Über vanadiumhaltige Bleichungsringe und Bleichungszonen in den Schieferletten des Rotliegenden aus dem Heinrichsschacht bei Ölsnitz i. Erzgeb. Centralbl. f. Min. usw. 1925. A. S. 214, 242.

[23] A. LEPPLA, Der Buntsandstein im Hardtgebirge. Geogn. Jahrh. 1888, S. 51.

nicht zu entfärben." Die Färbungen sind an Störungen eingetreten. Die gleiche Beobachtung über Bleichungen an Klüften und Verwerfungen führt auch Deecke[24] an. Für den Odenwald habe ich bereits in der „Stratigraphie" (1926, Seite 106) auf den Zusammenhang ausgedehnter Bleichungen an Verwerfungen hingewiesen. Zum Unterschied der lokalen Bleichungen in Flecken und Streifen wurde hier von „regionalen Bleichungen" gesprochen. Ein Unterschied in den bleichenden Lösungen der lokalen und regionalen Bleichungen ist jedenfalls nicht anzunehmen.

Eine Ergänzung zu den Verhältnissen im Odenwald über die primären Färbungen und die sekundären Bleichungen liefern unter anderem die Ausführungen von Heeger (Seite 66). Auch Heeger fand einerseits, daß die karminroten Farben in der Regel eine ältere Erscheinung seien und in einer frühzeitigen Epigenese entstanden. Außerdem führt er aber auch an, wenn nicht schon bunte Produkte sedimentiert wurden, dann blieb das Gestein grau oder weiß. Hieraus ist zu entnehmen, daß die hellen Partien nicht gebleicht sind, sondern ihnen primär bereits das Färbemittel fehlte. Im gleichen Sinne hat sich auch E. Zimmermann nach Beobachtungen im Buntsandstein bei Saalfeld geäußert[25]. Dienemann sieht zwar die Farbe im wesentlichen als primär an, nimmt auch Entfärbungen an, ist aber der Ansicht, daß z. B. der Sandstein vom Burgwall (Oberhessen) primär mit heller Farbe abgelagert wurde[26].

Die Ergebnisse der Untersuchungen im Buntsandstein des Odenwaldes zeigen, daß die färbende ferritische Masse primär ist. Mit der Sedimentation gelangte sie zum Absatz. Die hellen Stellen erlitten Entfärbungen durch sekundäre Vorgänge; der Sandstein war an solchen Stellen also nicht von vornherein hell. Das Gebundensein der Bleichstellen an besondere Strukturen, an Fugen und Stellen des Schichtungswechsels beweist den Entfärbungsvorgang.

Zusammenfassung.

Zu 1. Die Lager stellen sich dar als Schichtstreifen von mm bis dcm Mächtigkeit, die sich durch das Korn der Gemengteile (grobe und feine Lager), Form der Gemengteile, Verbandsverhältnisse, Beteiligung der ferritischen Masse und der Farbe unterscheiden. Die groben Lager besitzen größere, stark beanspruchte Gemengteile, lockeren Verband an sich, wenig ferritische Masse und hellere Farbe. Die feinen Lager verhalten sich entgegengesetzt.

Zu 2 und 3. Struktur und Verbandsverhältnisse. Es werden Bindemittel 1. und 2. Art unterschieden. Der Absatz der Bindemittel 1. Art erfolgt mit den Gemengteilen. Zuführung und Bildung der Bindemittel 2. Art geschieht nach Absatz der Gemengteile und eines vielleicht schon vorhandenen Bindemittels 1. Art. Die Bindemittel werden nach Beschaffenheit,

[24] W. Deecke, Geologie von Baden. I. S. 246.

[25] E. Zimmermann, Diskussions-Bemerkung. Zeitschr. Deutsche Geol. Ges. M. Ber. 1907 S. 313.

[26] Dienemann, Das oberhessische Buntsandsteingebiet. Jb. K. Preuß. Geol. Landesanstalt 1913. II. S. 363.

Menge und Art des Auftretens weiter unterschieden. Die Bindemittel 1. Art treten auf als Hülle (ferritische Masse), Stützfülle (ferritische Masse, Dolomit), Basalzement (ferritische Masse, Dolomit). Die Bindemittel 2. Art erscheinen gleicherweise nach ihrer Menge in Dreiteilung als Hülle (sekundärer Quarz und Chalzedon), Stützfülle (sekundärer Quarz, Chalzedon, Eisen- und Manganerze), Basalzement (sekundärer Quarz, Chalzedon, Eisen- und Manganerze).

Neben den Bindemitteln bestimmt noch der Verband an sich oder die Packung den Zusammenhalt der Gemengteile.

Die ferritische Masse gibt dem Buntsandstein die Farbe. Sie setzt sich zusammen aus Tonsubstanzen, Kaolin, hellem Glimmer, zum Teil Quarzstaub und Feldspatfragmenten und wasserhaltigen Eisenverbindungen. Die mikroskopische Untersuchung beweist die Zugehörigkeit der ferritischen Masse zum Bindemittel 1. Art. Nach ihrer Ablagerung erlitt sie, abgesehen von Umwandlungen in den Eisenverbindungen, keine Veränderungen.

Die Bindemittel 2. Art erscheinen in Hohlräumen ausfüllend (z. B. Einkieselung) oder setzen sich an Stelle eines Bindemittels 1. Art (z. B. Verkieselung von Karbonat, zum Teil Verkrustung durch erzhaltige Lösungen in der ferritischen Masse).

Die sekundäre Kieselsäure leitet sich bei flächenhafter Verbreitung von Verwitterungslösungen ab. Die Strukturen bestimmen Wanderung und Ansatzstellen. In seltenen Fällen bildete sie sich im Gestein an gleicher Stelle, wo sie heute auftritt, aus verwitterten Feldspäten. Findet sich die sekundäre Kieselsäure an die jedenfalls tertiären Spalten gebunden, dann ist sie hydrothermaler Entstehung. In ihrer flächenhaften Verbreitung erfolgte ihre Bildung bereits zur Buntsandsteinzeit, und zwar ist hier mit mehreren Ein- und Verkieselungsvorgängen zu rechnen. Anderseits weist das Gebundensein der hydrothermal entstandenen Kieselsäure an tertiäre Spalten ihr dieses Alter zu.

Zu 4. Die Einkieselungserscheinungen sind gebunden an die Nähe der Bankungsfugen, an Stelle des Schichtungs- und Richtungswechsels innerhalb der Kreuzschichtung und an bestimmte Strukturen. Raumverhältnisse bestimmen ihr Auftreten. Nur an Stellen, wo die Kieselsäurelösungen Wanderwege und Ansatzstellen fanden, sind sie anzutreffen. Zwischen Struktur und Einkieselung bestehen folgende Beziehungen: Große, gerundete Gemengteile — lose Packung und geringe Beteiligung Bindemittel 1. Art. — Dafür reichlich Bindemittel 2. Art, besonders Einkieselung. Im Gegensatz dazu: Kleine, eckige Gemengteile — im allgemeinen enge Packung und reichliche Beteiligung Bindemittel 1. Art. — Bindemittel 2. Art nur als Verkieselung eines schon vorhandenen karbonatischen Bindemittels 1. Art.

Für die Bleichung gilt die gleiche Abhängigkeit von den Raumverhältnissen für Wanderung bleichender Lösungen. Die Bleichung ist abhängig vom Korn der Sandsteine, von Stellen des Material- und Schichtungswechsels. Sie ist ferner in ihrem Auftreten an Bankungsfugen gebunden und hier kann Entfärbung eintreten, unabhängig von Korngröße und Schichtung des Materials. — Bezüglich der Lager ergibt sich, daß die groben Lager mit ihren größeren, gerundeten Gemengteilen und mit weniger ferritischer Masse mehr oder

weniger entfärbt sind, während die feinen Lager durch ihre enge Packung und die reichliche ferritische Masse eher dem Bleichvorgang widerstanden. — Durchweg besitzen die Sandsteine die primäre, die färbenden Eisenverbindungen führende ferritische Masse. Das Gebundensein der Bleichung an bestimmte geologische oder strukturelle Erscheinungen im Buntsandstein beweist, daß sekundäre Bleichvorgänge die hellen Stellen im Buntsandstein des Odenwaldes bedingten.

Abgeschlossen im Januar 1927.

Erklärung der Figuren von Tafel VI.

Fig. 1. Ausbildung von zwei groben und zwei feinen Lagern. In den groben Lagern ist das Bindemittel 1. Art als ferritische Hülle entwickelt, in den feinen Lagern mit den kleineren, eckigen Gemengteilen als Stützfülle oder im Übergang Hülle zur Stützfülle. Die Gemengteile sind Quarz, selten Feldspat. Pseudomorphosen — Sandstein der Stufe sm^2. Vgr. 40:1. Pleutersbach am Neckar.

Fig. 2. Buntsandstein mit Einkieselungs-Erscheinungen. Die beim Transport stark beanspruchten, gerundeten Gemengteile besitzen als Bindemittel 1. Art eine lückenhafte ferritische Hülle. Die Packung ist lose, dadurch blieben Räume, die die Entwicklung authigenen Quarzes (Bindemittel 2. Art) als Hülle oder Stützfülle ermöglichten. Gemengteile nur Quarz. Stufe des oberen oder Hauptgeröllhorizontes, sm^5. Vgr. 40:1. Aufnahme bei + N. Schönnen i. Od.

Fig. 3. Beispiel der Abhängigkeit des sekundären Einkieselungsvorganges im Buntsandstein von den Strukturverhältnissen. Wo kleine, eckige, eng gepackte Gemengteile vorhanden sind, findet sich als Bindemittel 1. Art die ferritische Masse als Hülle oder im Übergang zur Stützfülle. Bindemittel 2. Art fehlen. Größere, beim Transport beanspruchte, gerundete Gemengteile sind lose gepackt, sodaß sich neben dem ferritischen Bindemittel 1. Art als Hülle noch sekundärer Quarz als Bindemittel 2. Art bilden konnte (Bildmitte). Die Gemengteile sind Quarz und zurücktretend Feldspat. Stufe der feinkörnigen Sandsteine, sm^3. Vgr. 40:1. + N. Dorf Erbach.

Fig. 4. Entwicklung von Stützfülle. Kleine, eckige Gemengteile mit ferritischer Stützfülle als Bindemittel 1. Art. Das Auftreten des ferritischen Bindemittels 1. Art als Stützfülle schließt ein Bindemittel 2. Art aus, wenn dabei vom Fall der Verkrustung (Fig. 6) abgesehen wird. Die Gemengteile sind Quarz und Feldspat, vereinzelt Glimmer. Stufe der Tigersandsteine, su^2. Vgr. ca. 46:1. Ober-Kainsbach.

Fig. 5. Entwicklung von Basalzement. Die Gemengteile, Quarz und zurücktretend Feldspat, liegen in einer dolomitischen Grundmasse eingebettet. Stufe der Pseudomorphosensandsteine, sm^2. Vgr. 40:1. + N. Gaimühle.

Fig. 6. Sandstein mit sekundärem Erzband. Das reichlich entwickelte ferritische Bindemittel 1. Art (Bildmitte) ist von sekundären, eisenerzhaltigen Lösungen durchtränkt und dadurch verkrustet worden. Da das gebildete Brauneisen (Bindemittel 2. Art) die kleinen Gemengteile einhüllt, so erscheint es als Stützfülle oder Basalzement und zum Teil in größerer Verbreitung, als ursprünglich die ferritische Masse einnahm. Die Gemengteile sind Quarz, zurücktretend Feldspat. Stufe der feinkörnigen Sandsteine, sm^3. Vgr. 46:1. Dorf Erbach.

Petrographische Mitteilungen aus dem Odenwalde.

Von G. Klemm.

1. Über malchitische Ganggesteine des östlichen Odenwaldes.

Im östlichsten Teile des Blattes Lindenfels der geologischen Karte von Hessen 1:25000 und den angrenzenden Teilen des östlich von Lindenfels liegenden Blattes Erbach sowie auf dem im Norden an Blatt Erbach anstoßenden Blatte Brensbach finden sich schwarze Ganggesteine, die bei Betrachtung mit bloßem Auge als Minetten erscheinen, aber bei mikroskopischer Untersuchung sich als Glieder der Malchitreihe zu erkennen geben. Die meisten derselben sind so stark verwittert, daß ihre mikroskopische Untersuchung nicht lohnt. Aber in zwei großen, seit längerer Zeit auflässigen Steinbrüchen in der Weschnitzschlucht am Westende des Dorfes Weschnitz, in auflässigen Brüchen am Birkenhag bei Ober-Ostern und am Dachsberge bei Unter-Ostern sowie in einem jetzt noch schwach betriebenem Bruche nordöstlich von Brensbach sind sie noch in frischerem Zustande aufgeschlossen.

Bei Betrachtung mit bloßem Auge fallen in der schwarzen bis braunen Grundmasse zahlreiche tombakfarbige, selten noch schwarze Biotitblättchen auf, ganz ebenso wie in den Minetten. Aber im Dünnschliffe zeigen sie eine von jenen völlig abweichende Zusammensetzung. Sie sind nämlich reich an grüner Hornblende, die fast niemals idiomorph ausgebildet ist, ebenso wie das ja auch in den meisten Malchiten der Fall ist, während in den hornblendeführenden Minetten dieser Gemengteil fast stets braun (selten blau) und fast stets idiomorph ist.

Die hier zu besprechenden Gänge verlaufen ganz vorwiegend in nordsüdlicher bis nordnordöstlicher Richtung. Sie erreichen eine Mächtigkeit bis zu etwa 9 m und stehen fast saiger. Am Salbande sind sie viel dichter als in der Gangmitte und im Gegensatz zu dieser meist deutlich fluidal parallel zu jenem.

An vielen Stellen erkennt man an diesen Malchiten starke dynamische Beeinflussungen, die sich im Auftreten von Rutschflächen äußern. An dem westlichen Salbande des in den Steinbrüchen der Weschnitzschlucht aufgeschlossenen Ganges sieht man eine Imprägnation mit Quarz und Epidot,

die wohl im Gefolge der tektonischen Vorgänge aus thermalen Lösungen abgesetzt wurden. Diese Vorgänge dürften sich wohl am Ende des karbonischen oder dem Anfange des permischen Zeitalters abgespielt haben. Denn die Schichten des Rotliegenden, des Zechsteins und des Buntsandsteins, die an der Spalte abstoßen, in deren Nähe jene manchmal mit Turmalinisierung (vgl. Seite 107) verbundenen Quarzgangbildungen aufsetzen, zeigen keine Spur solcher Neubildungen.

Im Dünnschliffbilde gibt sich ein deutlicher Gegensatz zwischen dem Inneren der Malchitgänge und ihrer Randzone zu erkennen. Das Ganginnere zeigt massiges Gefüge, während man bei Betrachtung von Handstücken eine gleichsinnige Lagerung der Glimmerblättchen nicht verkennen kann. Diese erreichen eine Größe bis über 2 mm; fast stets sind sie verbogen oder etwas gestaucht, häufig auch gebleicht oder in Chlorit umgewandelt. Oft sieht man im Querschnitt der Blättchen schwarze Eisenoxydstriche, häufig auch „Sagenit"-Nadeln. Im Handstück scheint auf den Spaltflächen die Menge der Glimmerblättchen beträchtlich zu sein. Im Dünnschliff sieht man aber ein entschiedenes Vorwalten der Hornblende. Es ist dies, wie man noch hier und da feststellen kann, dieselbe bläulichgrüne Hornblende wie in den „Luciiten" der Bergstraße; aber zum allergrößten Teile sind diese in schilfige, blaßgrüne bis farblose Hornblende umgewandelt. Nur selten sind die Hornblenden idiomorph, meist, wie dies auch in den „Luciiten" der Fall ist, recht unregelmäßig begrenzt; oft bestehen scheinbar einfache Hornblenden aus einem Aggregat verworrenstrahliger kleinerer Individuen.

Die Feldspäte sind meist stark getrübt, so daß sich über ihre Natur nichts genaueres aussagen läßt. Die meisten scheinen zwillings-gestreift zu sein.

Die Beteiligung von Quarz am Aufbau der in Rede stehenden Gesteine ist meist nur gering. Ab und zu sieht man Stellen von mikropegmatitischem Gefüge. Das Salband der Gänge erinnert in seiner starken Fluidaltextur und seiner Zusammensetzung an die manchmal alsbachitische Ausbildungsweise, wie sie sich auch bei den Malchiten der Bergstraße, besonders bei Zwingenberg findet.

Im ganzen stellen also die dunklen Ganggesteine an der Grenze des Bergsträßer und des Böllsteiner Odenwaldes sich als eine glimmerreiche Abart der Malchite dar, für die wohl die Aufstellung eines neuen Namens überflüssig wäre.

Diese Gesteinsgruppe gibt also eine neue Bestätigung der von CHELIUS hervorgehobenen Tatsache, daß die verschiedenen Gegenden des Odenwaldes in bezug auf ihre Ganggesteine gewisse Eigenart aufweisen. So herrschen Granitporphyre vor im Bereiche der Blätter Neunkirchen und Roßdorf, im südlichen Odenwalde Minetten, in der Gegend des Malchen die Malchite, auf der Böllsteiner Höhe die gabbroiden Lamprophyre, in der oberen Weschnitz die hier kurz besprochenen glimmerführenden Malchite usw.

Die chemische Zusammensetzung der letzteren Gesteinsgruppe geht aus der Analyse einer Stufe aus der Mitte des mächtigsten in der Weschnitzschlucht aufgeschlossenen Malchitganges hervor (1). Zum Vergleiche sind hier die Analysen einiger anderer Malchite beigefügt:

a) Gewichtsprozente:

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
SiO_2	53,32	47,93	51,70	51,32	52,40	56,22	58,68
TiO_2	0,87	0,74	0,14	—	0,19	1,19	1,11
Al_2O_3	14,04	20,19	19,39	17,84	19,47	17,59	17,78
Fe_2O_3	2,71	3,51	2,54	4,34	4,15	2,78	4,43
FeO	4,95	6,69	6,44	6,70	3,80	5,05	1,36
MnO	0,10	—	—	—	—	—	—
MgO	6,88	5,83	4,64	4,18	2,26	3,96	2,94
CaO	5,56	7,88	8,95	9,51	8,60	6,47	5,40
Na_2O	2,22	2,61	4,07	3,01	4,45	3,68	4,07
K_2O	5,13	1,79	0,83	1,52	1,11	1,33	3,07
P_2O_5	1,33	0,10	0,37	—	1,98	0,11	0,21
CO_2	0,49	0,29	—	—	—	0,19	0,14
SO_3	Spur	0,42	0,48[1]	—	0,43	0,24[1]	0,21
H_2O+	1,84	1,68	0,92	1,98	0,79	0,83	0,83
H_2O-	0,18	0,17	0,15		0,34	0,12	0,07
Summe ..	99,62	99,83	100,62	100,40	99,97	99,76	100,30

b) Molekularprozente:

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
SiO_2	59,08	53,53	56,40	58,56	59,54	61,69	64,64
TiO_2	0,73	0,62	0,12	—	0,16	0,98	0,92
Al_2O_3	9,18	13,30	12,51	10,96	13,05	11,39	11,56
FeO	6,97	9,23	8,00	9,27	7,19	6,95	5,11
MgO	11,40	9,74	7,57	6,51	3,84	6,50	4,84
CaO	6,62	9,46	10,50	10,64	10,50	7,63	6,40
Na_2O	2,39	2,84	4,32	3,05	4,92	3,93	4,36
K_2O	3,63	1,28	0,58	1,01	0,80	0,93	2,17

Nigglische Verhältniszahlen:

si	147	117	130	141	148	165	188
al	23	29	29	26,5	32,5	30,5	33,5
fm	45,5	41,5	47,5	36,5	27,5	36	29
c	16	20,5	20	27	26	20,5	18,5
alk	15,5	9	3,5	10	14	13	19
mg	0,62	0,51	0,37	0,41	0,35	0,48	0,49
k	0,60	0,31	0,37	0,25	0,14	0,19	0,33
c/fm	0,35	0,50	0,42	0,74	0,85	0,57	0,63
Schnitt	III	IV	III	V	V	IV	IV
qz	—15	—19	+16	+1	—8	+13	+12

1. Glimmerführender Malchit, Mitte des Ganges quer zum Weschnitztale am Westende des Dorfes Weschnitz. Ch. P. St. D.[2] Analytiker SCHÄFFER.

2. Orbit. Auflässiger Stbr. am Wasserleitungswege bei Zwingenberg. Ch. P. St. D. Analytiker BUTZBACH. KLEMM, diese Zschr. IV. Folge, Heft 28, Seite 29.

3. „Luciitporphyrit", Mühlberg bei Ernsthofen. Ch. P. St. D. Analytiker?. CHELIUS, diese Zschr. IV. Folge, Heft 18 S. 15.

4. Luciit, Luciberg b. Zwingenberg, auflässiger Stbr. im Weidental. Analytiker KUTSCHER. CHELIUS, Erl. zu Blatt Zwingenberg, S. 40.

5. Malchit („Diabas" n. Chelius), Vogelherd bei Balkhausen. Ch. P. St. D. Analytiker MARZAHN. Chelius, Erläuterungen zu Blatt Zwingenberg, S. 36.

6. Malchit, Bahneinschnitt westlich von Ober-Ramstadt. Ch. P. St. D. Analytiker JENE. KLEMM, diese Zschr. IV. Folge, Heft 28, S. 29.

[1] S als FeS_2 bestimmt.

[2] Ch. P. St. D. = Chemische Prüfungsstation für die Gewerbe in Darmstadt.

7. Malchit, Auflässiger Steinbruch am Wasserleitungswege bei Zwingenberg. Analytiker HENRICH. OSANN, Mitteilungen d. Gr. Bad. Geolog. Landesanstalt Bd. II, S. 385.

Vergleicht man die chemische Zusammensetzung des glimmerführenden Malchites von Weschnitz mit derjenigen anderer Malchite, so sieht man, daß dieses Gestein mit 59,05 Mol % SiO_2 zu den saureren der eigentlichen Malchite gehört, während die hornblendefreien „Glimmermalchite", deren Zusammensetzung sich aus den nachfolgenden Analysen 8—11 ergibt, noch wesentlich saurer sind.

Gewichtsprozente:	8.	9.	10.	11.
SiO_2	63,18	62,10	64,29	65,15
TiO_2 ...	—	1,08	0,43	0,38
Al_2O_3	17,03	16,51	15,99	15,03
Fe_2O_3	0,24	2,19	1,29	5,65
Fe O	0,37	2,31	4,24	2,58
Mn O	—	—	0,21	—
Mg O	0,92	3,07	1,62	0,86
Ca O	4,17	2,62	3,93	2,65
Na_2O	4,44	3,47	4,34	4,33
K_2O	2,91	4,37	1,95	0,74
P_2O_5	0,23	0,31	0,13	0,47
SO_3	0,19	0,13	0,16	0,08
CO_2	—	0,25	0,64	—
H_2O+ ...	0,52	1,29	0,66	1,20
H_2O- ...		0,14	0,14	0,47
Summe ...	100,20	99,28	100,02	99,59

Molekularprozente:	8.	9.	10.	11.
SiO_2	69,62	69,13	70,74	72,74
TiO_2	—	0,91	0,36	0,32
Al_2O_3	11,07	10,84	10,38	9,90
Fe O	6,04	4,00	5,19	7,19
Mg O	1,52	5,11	2,67	1,44
Ca O	4,94	3,14	4,65	3,18
Na_2O	4,76	3,76	4,64	4,70
K_2O	2,05	3,11	1,37	0,53
Nigglische Verhältniszahlen				
si	226	231	245	270
al	36,5	36	36	36,5
fm	25	30,5	27	32
c	18	10,5	16	12
alk	22,5	23	21	19,5
mg	0,20	0,56	0,35	0,20
k	0,30	0,45	0,23	0,10
c/fm	0,68	0,34	0,59	0,37
Schnitt ...	V	III	IV	III
qz	+36	+39	+61	+92

8.[3] Malchit, reich an zerspratztem Granit (zur Analyse wurde möglichst einschlußfreies Material ausgelesen). Gang an der Talmühle östlich von Groß-Sachsen. Ch. P. St. D. Analytiker?.

9. Malchit, etwas östlich von der Strahlenburg bei Schriesheim a. d. Bergstraße. Ch. P. St. D. Analytiker STADLER. KLEMM, diese Zschr. IV. Folge, Heft 28, S. 29.

10. Glimmermalchit, Inneres eines gemischten Alsbachit-Malchit-Ganges, westnordwestlich vom Gipfel des Malchen (Melibocus). Ch. P. St. D. Analytikerin Frau E. ROST-HOFFMANN. KLEMM, diese Zschr. V. Folge, Heft 5, S. 20.

11. Glimmermalchit, Granitsteinbruch am Bahnhofe Messel. Ch. P. St. D. Analytiker: JENE. KLEMM, Erl. z. Blatt Messel, 2. Auflage, S. 12.

2. Über Neubildungen von Quetschzonen in den Graniten des Odenwaldes.

Turmalinreiche granitische Gänge finden sich nicht selten im kristallinen Grundgebirge des Odenwaldes. Es sind Pegmatite, seltener Aplite, deren schwarze Turmaline mit bloßem Auge als solche zu erkennen sind und die bis über 10 cm lang und bis über 1 cm dick werden können.

[3] In der Zusammenstellung von Gesteins-Analysen im vorjährigen Hefte dieser Zeitschrift ist die Bezeichnung des Ursprungsortes des Gesteines dieser Analyse (dort unter 7, Seite 144 aufgeführt) vergessen worden.

Außerdem kommt Turmalin aber auch in gewissen brecciösen Gangbildungen vor in kleinen, zum Teil erst bei starken Vergrößerungen erkennbaren Säulchen, die bräunliche oder bläuliche Färbung haben, während die dünnsten Säulchen farblos erscheinen.

Schon CH. VOGEL hat in seiner Arbeit über die Quarzporphyre der Umgegend von Groß-Umstadt[4], Seite 38 und 46, das Vorkommen kleiner Turmalinkriställchen in brecciösen Porphyren des Ziegelwaldes und des Steinerwaldes erwähnt.

Neuerdings fand nun der Verfasser ganz ähnliche kleine Turmalinsäulchen als Gemengteile gewisser Reibungs-Breccien des Granites am Ostgehänge der Tromm und in dem Marmorbruche auf dem Kirchberge bei Bensheim.

Am Ostgehänge des Höhenrückens der Tromm, der sich nordwärts bis in die Gegend von Reichelsheim, südwärts aber bis nach Waldmichelbach erstreckt, verläuft eine tektonische Linie, längs deren der Buntsandstein zwischen Weschnitz und Waldmichelbach an den Gesteinen des kristallinen Odenwaldes abstößt. Nördlich von Weschnitz ist der Buntsandstein auf weite Erstreckung hin von seiner kristallinen Unterlage durch Abtragung entfernt, so daß er erst mehrere Kilometer östlich von dieser Verwerfung wieder anzutreffen ist.

Längs dieser Verwerfung nun sind die angrenzenden kristallinen Gesteine in Reibungsbreccien von sehr verschiedenem Aussehen umgewandelt. Besonders auffällig unter diesen sind solche von dunkelgrüner bis schwarzer Farbe; auch dunkelblaue Gesteine derselben Art kommen vor. Sie sind zum Teil ganz dicht, lassen aber in dieser Grundmasse noch kleine helle, eckige Trümmer von Quarzkörnchen erkennen, nicht selten auch deutliche Granitbrocken, die allerdings meist schon dem bloßen Auge die Zeichen starker Quetschung zeigen. Vielfach sieht man dunkle Äderchen, die sich in diese Granitbrocken regellos hineinziehen. Ebenso erkennt man nicht selten, daß in den anstehenden, anscheinend wenig versehrten Granit solche dunkle Adern eindringen. Alle diese Beobachtungen beweisen, daß die beschriebenen Quetschprodukte aus dem Trommgranit hervorgegangen sind, daß also EWALDS[5] Ansicht, der Trommgranit sei jünger als die Weschnitzer „Mylonitzone" und habe diese Trümmergesteine kontaktmetamorph verändert, nicht zutrifft. Was EWALD als „kontaktmetamorphe Veränderungen" der Mylonite ansieht, ist mir nicht klar. EWALD selbst hat hierüber keine Andeutungen gemacht. Übrigens kommen auch im Hornblendegranit ganz ähnliche Quetschprodukte vor, wie z. B. am Friedhofe von Ober-Ostern.

Besonders gut aufgeschlossen sind die Zermalmungsprodukte des Trommgranites durch einen zur Gewinnung von Straßenschotter angelegten Bruch am Westende von Hammelbach am Wege nach der Tromm. Bei Ober-Scharbach kann man auf einem Feldwege, der auf der Nordseite des Tales ansteigt, und nach der „Schard" führt, am Waldsaume und etwas östlich von diesem ebenfalls allerlei derartige Gesteine sammeln, ferner an vielen Stellen bei Waldmichelbach, besonders an einem Wege, der dicht südlich von der Bahnlinie nach

[4] Abh. d. Großherzgl. Hess. Geol. L.-A., Bd. II, S. 1—55.

[5] Die geodynamischen Erscheinungen des kristallinen Odenwaldes. — Sitzungsber. Heidelberger Akad. d. Wiss. math.-naturwissenschaftl. Klasse. Abtlg. A, 1924. 9. Abhdlg., S. 30 ff.

Kreidach zu dem Straßenkreuzungspunkte führt und auf dem Höhenwege, der von der Bezeichnung „Im Bug" über „Im Krappen" nach dem Schimmelberge geht. An dem Wege vom Bahnhofe Waldmichelbach zur Kreidacher Höhe ist in der Wegböschung eine nur etwa 1 m breite Quetschzone im Granit aufgeschlossen, die N 50° W streicht, also in der Richtung des von Kreidach nach Mörlenbach ziehenden Tales. Von hier wurde das Material zu der folgenden Analyse (3) entnommen.

a) Gewichtsprozente:

	1.	2.	3.
SiO_2	67,50	68,50	70,70
TiO_2	0,52	0,50	0,20
Al_2O_3	15,62	15,16	14,77
Fe_2O_3	1,73	1,09	1,55
FeO	1,66	1,78	1,93
MnO	0,06	0,08	0,02
MgO	0,82	1,18	1,80
CaO	1,83	2,21	0,48
Na_2O	3,50	4,25	1,75
K_2O	4,73	3,99	3,81
P_2O_5	0,12	0,12	0,20
SO_3	0,05	0,03	Spur
CO_2	0,26	0,31	0,03
H_2O+	1,02	0,70	1,32
H_2O-	0,13	0,13	0,05
Summe	99,65	100,03	98.61

b) Molekularprozente:

	1.	2.	3.
SiO_2	75,46	75,24	78,44
TiO_2	0,44	0,41	0,17
Al_2O_3	10,28	9,83	10,12
FeO	3,07	2,62	3,12
MgO	1,37	1,94	2,99
CaO	2,20	2,61	0,57
Na_2O	3,80	4,54	1,88
K_2O	3,38	2,81	2,71
Summe	100,00	100,00	100,00

1. Frischer Biotitgranit aus dem Stbr. (vormals Lipp) an der Haltestelle Unter-Waldmichelbach. Ch. P. St. D. Analytikerin Frau ROST-HOFFMANN. KLEMM, diese Zschr. V. Folge, Heft 5, S. 15.

2. Trommgranit aus dem Stbr. (vormals Rüth) am Borstein auf der Westseite der Tromm. Ch. P. St. D. Anal. und Veröffentlichung wie bei 1.

3. Bläulich-schwarzes Zermalmungsprodukt des Granites. Waldmichelbach am Wege vom Bahnhofe nach der Kreidacher Höhe. Ch. P. St. D. Analytiker SCHÄFFER.

Vergleicht man die Analyse des zermalmten Trommgranites mit denen des unveränderten Gesteines, so fällt vor allem in ersterem die Abnahme des Kalkgehaltes auf. Ebenso scheint die Titansäure zum Teil ausgelaugt zu sein und ein großer Teil des Natrons, vielleicht auch etwas Kali, während der Gehalt an FeO anscheinend unverändert ist, vielleicht sogar etwas angereichert. Letzteres ist sicher bei der Magnesia und der Kieselsäure erfolgt.

Unter dem Mikroskop erkennt man, daß sich diese schwarzen hornfelsartigen Gesteine aus einer feinschuppigen grünen Masse aufbauen, in die Quarzsplitterchen eingebettet sind. Die grünen Schüppchen haben schwache Doppelbrechung und keinen merklichen Pleochroismus. Sie werden von konzentrierter Schwefelsäure oder Salzsäure anscheinend nicht angegriffen. Denn das Pulver der schwarzen Reibungsbreccie gibt an diese Säuren nur etwas Eisen ab, bleibt aber anscheinend auch nach längerem Kochen unverändert. Das gelöste Eisen scheint nur von opaken Erzkörnern herzustammen, die man im Schliff in unregelmäßiger Verteilung findet. Außerdem sieht man noch farblose, aber oft getrübte Körnchen von hoher

Lichtbrechung und kräftiger Doppelbrechung, die man wohl als Titanit auffassen kann. Aber Feldspat oder Biotit ist keine Spur mehr wahrzunehmen.

Es handelt sich also bei diesen schwarzen gangartigen Massen offenbar um Produkte stärkster Zermalmung des Granites, bei denen wohl auch hydrothermale Vorgänge einen sehr wesentlichen Anteil gehabt haben. Von einer kontaktmetamorphen Veränderung ist keine Spur zu sehen.

Hier und da sieht man außerdem, überall aber nur in geringer Menge und erst bei starken Vergrößerungen, feinste, farblose Fäserchen, die in neugebildetem Quarz liegen. Ob es sich hier um Fasern eines asbestartigen Minerals handelt, ist nicht sicher festzustellen.

Außerdem erkennt man aber in manchen dieser „Mylonite" mehr oder weniger reichlich neugebildete Turmaline, die im Dünnschliff farblos bis grünlichblau beziehungsweise bräunlich im auffaffenden Licht, im Handstück aber schwarz erscheinen. Die bläuliche Farbe zeigt sich, wenn die optische Achse senkrecht zum Hauptschnitte des Polarisators steht, die bräunliche Farbe senkrecht dazu. Diese Turmaline liegen in neugebildetem, offenbar auch hydrothermalen Quarz, der ab und zu so reichlich vorhanden ist, daß man Bruchstücke sammeln kann, die ganz vorwiegend aus Quarz bestehen, der von schwarzen Adern durchzogen wird, die teils aus Turmalin, teils aus chloritischen Aggregaten bestehen, welche diese Quarzmassen in Form eines unregelmäßigen Netzes durchziehen.

Im Dünnschliff sieht man, daß diese turmalinreichen Quarzknauern nach ihrer Verfestigung wieder zertrümmert und von neuer Quarzsubstanz verkittet worden sind, so daß sie eine typische Breccie darstellen. Es müssen hiernach die Gebirgsbewegungen an den Verwerfungsspalten über einen längeren Zeitraum hin angedauert haben, ebenso wie die Zufuhr von Quarzsubstanz.

Ein analoges Vorkommen solcher turmalinführender Quarzgänge mit starker Trümmerstruktur findet sich in dem auflässigen Marmorbruche am Kirchberge bei Bensheim an der Bergstraße. Diese sich nur etwa 120 m über die Bergstraße erhebende Anhöhe wird von einem Aussichtstempel gekrönt, von dem aus sich ein schöner Ausblick auf die Bergsträßer Höhen und die Rheinebene bietet. Am Südgehänge dieser Höhe liegt ein seit Jahren stillgelegter Marmorbruch, an dessen Südwand sich das hier zu besprechende Gangvorkommen von Turmalinquarz findet. Es bildet einen Gang in den Granit, der die Marmorscholle umschließt. Das ganze Vorkommen liegt nur einige hundert Meter östlich von der Hauptverwerfung des Rheintalgrabens parallel zu der zahlreiche kleinere Verwerfungen den kristallinen Odenwald durchsetzen, längs derer sich vielfach sehr starke Zertrümmerung der Gesteine feststellen läßt. Der Kirchberg bei Bensheim besteht aus älterem Biotitgranit, der häufig Einsprenglinge von Feldspat führt. Beim Aufstiege sieht man in Klippen an den letzten Häusern der Stadt, daß dieser Granit nicht selten Schollen von Sedimentgesteinen umschließt. In den Weinbergsmauern, die aus den Trümmern der beim Roden der Weinberge und den aus den Wegeböschungen entnommenen Gesteinsblöcken aufgebaut sind, findet man eine überraschende Mannigfaltigkeit von Einschlüssen im Granit, die aus dunklen, glimmerreichen Schieferhornfelsen und aus Amphiboliten bestehen und sehr schöne Resorptionserscheinungen erkennen lassen. Man sieht, wie hierbei auch der Granit selbst die stärksten Veränderungen seiner mineralischen

Zusammensetzung erlitten hat und alle Übergänge aus dem normalen hellen Granit in dunkle glimmer- und hornblendereiche Mischgesteine aufweist. Leider sind diese schönen Mischgesteine nur an wenigen Stellen in den Wegeböschungen anstehend zu beobachten. Unterhalb des Aussichtshäuschens, das die Kuppe des Berges krönt, liegt der oben erwähnte, schon seit längerer Zeit außer Betrieb stehende Steinbruch in einer dem Granit eingelagerten Marmorscholle, die ebenso wie die von Auerbach nordöstlich streicht. Die Schieferhülle dieser Marmorscholle ist leider zur Zeit schlecht aufgeschlossen. Auf der Südwestseite des Marmorbruches befindet sich an der Grenze zwischen Marmor und Granit eine zur Zeit nur sehr schlecht aufgeschlossene Quetschzone, die etwa N 25° O zu streichen und mit ungefähr 40° nach Süden einzufallen scheint. In dieser Trümmerzone nun setzt ein anscheinend nur etwa ein halbes Meter mächtiger Quarzgang auf, der von schwarzen, 2 bis 3 cm im Querschnitt messenden turmalinreichen Adern anscheinend parallel zum Salbande durchzogen wird. Die turmalinreichen Adern selbst lassen sehr deutliche Zerreißung erkennen, so daß also dort eine Gangbreccie vorliegt, die von jüngerem Quarz verkittet wird. Auch Marmorbrocken, die gleichfalls sehr starke Zerstückelungen und Quetschungen erfahren haben, kommen reichlich vor.

Die Turmalinsäulchen haben etwa 0,05 mm als größte Dicke und zeigen senkrecht zur Hauptachse bei Betrachtung mit dem Polarisator blaugrüne, parallel zu ihr hellbräunliche Farbe. Die dünnsten Säulchen erscheinen ganz farblos. Es waltet also hier die größte Ähnlichkeit vor mit den oben geschilderten Erscheinungen in den Quetschzonen des östlichen Odenwaldes und mit den von Vogel besprochenen im Groß-Umstädter Quarzporphyr.

Die Zeit der Entstehung dieser turmalinreichen Quarzgänge ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Man kann nur sagen, daß sie wahrscheinlich prätriasisch sind, da sich bis jetzt im Buntsandstein des Odenwaldes noch keine Spur solcher turmalinreicher Quarzgänge gefunden hat und da sich bis jetzt noch keine Buntsandsteintrümmer in solchen Quetschzonen nachweisen ließen. Dies würde aber darauf hindeuten, daß Spalten rheinischer Richtung im oberrheinischen Grundgebirge schon im Karbon oder Perm angelegt und dann im Tertiär neu belebt worden sind, eine Ansicht, die bereits von Deecke an verschiedenen Stellen seiner „Geologie von Baden“ ausgesprochen wurde.

3. Über die sog. „Gabbroaplite (Beerbachite)“ des Odenwaldes.

Aus dem Gabbro des Frankensteins beschrieb C. Chelius[6] von zwei Stellen, nämlich vom „Josephsweg“ und von der „Klingeschneise“, schwarze feinkörnige, bisweilen Feldspat-Einsprenglinge führende Gesteine als Beerbachite beziehungsweise Gabbroporphyrite und Gabbropegmatite. Er faßte sie als Ganggesteine des Gabbros auf und stellte sie dementsprechend auf den Blättern Zwingenberg und Neunkirchen als ostnordöstlich streichende Gänge dar. Diese Darstellungsweise aber ist durchaus unrichtig. Es handelt sich an den betreffenden Stellen nirgendswo um Gänge, sondern um Gesteinsmassen mit flächenhaftem Ausstrich. Ihre Verbreitung ist übrigens auch bedeutend größer als Chelius annahm. Denn diese sogenannten „Beerbachite“ finden sich in der Umgebung des Frankensteins noch an vielen

[6] Diese Ztschr., IV. Folge, Heft 13, S. 4; Heft 15 S. 31, Zentralbl. f. Min. usw. 1901, S. 123.

anderen Stellen, besonders nördlich von der Burg und zwischen ihr und Nieder-Beerbach, ferner bei Malchen und Seeheim, zwischen Nieder-Beerbach und Frankenhausen, sowie zwischen diesem Dorfe und Waschenbach auch westlich und nördlich von diesem Orte, sowie in weiter Verbreitung im Bereiche des „Hypersthendiorites" von Groß-Bieberau. Die Grenzen zwischen dem „Beerbachit" und dem normalen Gabbro sind nur an wenigen Stellen zu sehen, am besten am Frankenstein und bei Waschenbach. In zwei Brüchen etwas nordöstlich vom Seeheimer Hoflager schien es früher, als wenn dort ein echter Beerbachitgang anstünde, der in ungefähr ostwestlicher Richtung aus der Gegend des „v. Herff-Tempels" durch den Seeheimer Gemeindebruch nach einem wenig östlich von ihm gelegenen Gabbrobruche (seit längerer Zeit auflässig) hindurchsetzte. Durch den fortschreitenden Abbau ist aber im Gemeindebruch der Beerbachit überhaupt ganz entfernt worden, so daß es sich ergibt, daß es sich hier keinesfalls um ein Ganggestein handeln kann. In dem etwas weiter nach Osten gelegenen Bruche ist jetzt noch an der Nordwand „Beerbachit" anstehend zu beobachten, jedoch ist die Grenze zwischen ihm und dem Gabbro nicht mehr aufgeschlossen. Auch am v. Herff-Tempel, westlich vom Gemeindebruche, ist kein Aufschluß an der Berührungsstelle von Gabbro und „Beerbachit" vorhanden, man findet zur Zeit dort nur Lesesteine von Beerbachit neben vorwaltendem Gabbro.

Der Verfasser hat schon auf den Blättern Roßdorf und Neunkirchen (2. Auflagen), in denen die Beerbachite noch als „Ganggesteine des Gabbros" bezeichnet wurden, davon abgesehen, diese Gesteine als Gänge einzuzeichnen, ihre Verbreitung vielmehr durch grüne Kreuzchen angegeben. Bei der Neubearbeitung des Blattes Zwingenberg aber sah er ein, daß die Beerbachite keineswegs als Gänge, die den Gabbro durchsetzen, aufgefaßt werden können, sondern nur als Schollen hochmetamorpher Sedimente im Gabbro, daß dieser letztere also jünger ist, als die sogenannten Beerbachite.

Bei der Begehung eines der oben bezeichneten Gebiete, so z. B. desjenigen, das vom Fußwege Frankenstein-Eberstadt auf der Westseite der Burg durchschnitten wird, oder des an der Klingeschneise, kann man sich leicht davon überzeugen, daß in ihnen normaler Gabbro nur spärlich vorkommt und daß fast alle Lesesteine Beerbachite sind. An anderen Stellen, so z. B. südwestlich von Waschenbach, findet man oberflächlich überhaupt nur sehr wenige Beerbachitstücke und keine von Gabbro, was auf leichte Verwitterbarkeit ersteren Gesteines hinweist.

Deshalb sind auch gute Aufschlüsse in diesen Gebieten nur selten. Am besten ist wohl der am Fußwege Frankenstein-Eberstadt, eine kleine Klippe wenige Meter oberhalb des Weges, unterhalb von der Nordwestecke des Wirtschaftsgebäudes, die schon dadurch auffällt, daß sie von einem roten Granit-Aplit durchsetzt wird. Auch in dem Steinbruche südlich von Waschenbach auf dem östlichen Bachufer ist neuerdings der Verband zwischen Beerbachit und normalem Gabbro gut zu beobachten.

Die Klippe am Frankenstein besteht an ihrem Fuße aus normalem Gabbro, oben aus „Beerbachit", und durch beide setzt der erwähnte, nur wenige Dezimeter mächtige Aplit hindurch. Hier kann man zur Zeit gut sehen, daß die Gabbro-Beerbachit-Grenze zwar streckenweise scharf und geradlinig verläuft, daß aber an anderen Stellen derselben Klippe zahlreiche helle Gabbroadern den dunklen Beerbachit durchtrümern. Ebenso deutlich ist das

gegenwärtig in dem Gabbrobruche südlich von Waschenbach, auf dem Ostufer des Baches, gegenüber von km 11,0 der Kreisstraße nach Frankenhausen. In dem gegenwärtig außer Betrieb stehenden Bruche kann man gut den Kontakt des Gabbros mit den dunklen feinkörnigen Beerbachitschollen verfolgen und sich von dem jüngeren Alter des ersteren überzeugen. Denn der Gabbro dringt vielerorts in den Beerbachit ein und umschließt nicht selten auch kleinere Bruchstücke desselben. Ferner sieht man, daß am Kontakt vielfach eine Aufsaugung der Einschlüsse durch den Gabbro stattgefunden hat, so daß die größeren Schollen öfters von einer Mischgesteinszone umgeben werden.

Aus diesen Beobachtungen ergibt es sich also, daß der Beerbachit nicht jünger ist als der Gabbro, sondern daß das umgekehrte Altersverhältnis zwischen beiden Gesteinen herrscht.

Auch die mikroskopische Untersuchung von Schliffen von der Grenze beider Gesteine bestätigt unbedingt die Annahme vom jüngeren Alter des Gabbros.

Der sogenannte Beerbachit ist ein klein- bis feinkörniges dunkelgraues Gestein, durchaus vom Aussehen vieler Hornfelse. Dem entspricht auch völlig das Dünnschliffbild. Den Beerbachit beherrscht nämlich die typische Hornfelsstruktur, die auch wohl als Bienenwaben- oder Pflasterstruktur bezeichnet wird. In einem Aggregat von rundlichen oder sechseckig begrenzten Plagioklaskörnchen liegen vorwiegend ganz unregelmäßig begrenzte Diallage. Bisweilen kommen auch größere, von Feldspat poikilitisch durchwachsene Hornblenden vor. Manche Abarten (bei Malchen) sind überhaupt Hornblende-Feldspat-Gesteine, echte massige Amphibolite, in anderen wird die Hornblende oder der Diallag durch Hypersthen ganz oder teilweise verdrängt, in manchen endlich diese dunklen Gemengteile durch Biotit ersetzt, so daß also alle Übergänge in die normalen Hornfelse vorhanden sind. Außer den dunklen Silikaten findet sich noch reichliches Eisenerz. Das mikroskopische Bild weicht also völlig von dem der normalen Gabbros ab. In Schliffen von der Grenze beider Gesteine erkennt man nun ganz deutlich, daß die Grenze dadurch sehr unscharf wird, daß der Gabbro zahlreiche Adern in den Beerbachit entsendet und daß er viele Bröckchen desselben losgerissen und umhüllt hat, so daß also auch hierdurch sein jüngeres Alter zweifellos festgestellt wird.

Die chemische Zusammensetzung der Beerbachite stimmt recht nahe mit der von Gabbros überein, wie sich aus nachstehenden Analysen ergibt.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
SiO_2	44,39	45,94	47,21	47,80	49,32	50,50
TiO_2	1,36	1,14	—	1,00	1,36	0,29
Al_2O_3	18,08	20,89	20,52	20,01	20,22	21,07
Fe_2O_3	6,67	4,30	7,48	5,57	4,51	1,85
FeO	6,90	4,96	5,32	6,21	5,86,	3,62
MgO	6,33	5,71	4,16	5,46	5,63	5,26
CaO	10,43	11,77	8,63	10,82	10,59	13,20
Na_2O	1,70	3,04	5,17	0,46	1,63	2,09
K_2O	0,32	0,51	0,33	0,15	0,34	0,36
P_2O_5	1,41	0,45	0,46	0,65	0,27	0,36
CO_2	1,00	0,91	0,19	0,57	0,04	0,33
SO_3	0,28	0,12	—	0,03	—	0,32
H_2O+	0,83	0,68	0,34	0,95	—	0,92
H_2O-	0,00	0,00	0,10	0,02	—	—
	99,70	100,42	99,91	99,70	99,77	100,17

Molekularprozente (ber. a. d. S. 100,00)

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
SiO_2	49,63	50,49	52,35	53,05	53,48	54,73
TiO_2	1,15	0,94	—	0,84	1,11	0,24
Al_2O_3	11,93	13,54	13,43	13,10	12,94	13,59
FeO	12,10	8,14	11,22	10,44	9,03	4,85
MgO	10,58	9,38	6,90	9,06	9,13	8,60
CaO	12,53	13,90	10,29	12,90	12,35	15,52
Na_2O	1,85	3,25	5,58	0,50	1,72	2,22
K_2O	0,23	0,36	0,23	0,11	0,27	0,25
si	101	104	110	115	117	122
al	24	28	28	28,5	28,5	30
fm	46	36	38	42,5	40	30
c	28	28,5	22	27,5	27	34,5
alk	2	7,5	12	1,5	4,5	5,5
mg	0,47	0,54	0,38	0,47	0,50	0,64
k	0,21	0,10	0,04	0,17	0,12	0,10
c/fm	0,60	0,80	0,58	0,64	0,68	1,15
Schnitt	IV	V	IV	IV	V	VI
qz	—7	—26	—38	+9	—1	0

1. Gabbro zwischen Altem Eichberg und Kirschberg bei Waschenbach. Ch. P. St. D. Analytiker: STADLER. Erl. Blatt Roßdorf, 2. Auflage, Seite 29.

2. Grobkörniger Gabbro, Oberer Stbr. am Waldsaume nördlich vom Seeheimer Hoflager. Ch. P. St. D. Analytiker: BUTZBACH. Diese Zschr., IV. Folge, Heft 27, Seite 12.

3. Gabbroaplit (Beerbachit), Klingeschneise am Frankenstein. Ch. P. St. D. Analytiker: MARZAHN. CHELIUS, Erl. z. Bl. Zwingenberg, 1. Auflage, Seite 38.

4. Gabbro, mittelkörnig, oberer Stbr. am Braunberge bei Seeheim. Ch. P. St. D. Analytiker: BUTZBACH. Diese Ztschr., IV. Folge, Heft 27, S. 12.

5. Gabbropegmatit, Josephsweg am Nordgehänge des Frankensteins. Ch. P. St. D. Analytiker: BUTZBACH. KLEMM, Erl. z. Bl. Roßdorf, 2. Aufl. S. 38.

6. Gabbro, Seeheimer Gemeindebruch. Ch. P. St. D. Analytiker: BUTZBACH. KLEMM. Diese Ztschr., IV. Folge, Heft 27, S. 12.

Vergleicht man die hier angeführten Analysen, so sieht man, daß sich die Beerbachite in die Gabbroreihe gut einfügen. Auffällig ist ja in der Analyse 3 der hohe Natrongehalt. Jedenfalls läßt sich aus den vorliegenden Zahlen der Schluß ziehen, daß der Plagioklas der Beerbachite recht basisch sein muß, vielleicht Bytownit. Jedoch genügen für eine genaue Berechnung der mineralischen Zusammensetzung die vorliegenden Zahlen noch nicht. Man müßte erst die Zusammensetzung des Diallags kennen, um die Analyse sicher deuten zu können.

Der Verfasser hat früher mehrfach darauf hingewiesen, daß die Gabbros des Odenwaldes höchst auffällige Schwankungen in ihrer Zusammensetzung und in ihrem Gefüge aufweisen. Lichte Abarten finden sich unmittelbar neben solchen von sehr dunkler Farbe, und das Korn wechselt sehr rasch von kleinen und mittleren bis fast großen Dimensionen, so daß man, wenn man das Gabbrogebiet durchwandert, den Eindruck erhält, daß kaum ein Lesestein dem anderen völlig gleicht. Dieser höchst auffällige Wechsel in Zusammensetzung und Gefüge dürfte wohl darin begründet sein, daß der basische Gabbro diejenigen Gesteine seines Schiefermantels, die wesentlich saurer waren als sein

Magma, sehr weitgehend resorbiert hat. Nur die basischesten Glieder dieses Mantels unterlagen dieser Aufsaugung und Einschmelzung bloß in geringerem Grade oder blieben unresorbiert als deutlich sich abhebende Schollen zurück. Nach den oben mitgeteilten Analysen gehören aber nun die „Beerbachite" entschieden zu diesen basischen Sedimenten, so daß ihre Erhaltung als selbständige Schollen ihre Erklärung findet, während alle quarzreichen, also die verbreitetsten Schiefergesteine, von Gabbro eingeschmolzen und aufgesaugt wurden.

Die Auffassung der Beerbachite als kontaktmetamorphe Hornfelsschollen im Gabbro behebt nun auch die Schwierigkeiten in der Deutung der in den Gabbros des Frankensteins und seiner Umgebung sich findenden Korundfelseinschlüsse. KALKOWSKY[7] hat zuerst auf das Vorkommen von Korund im Beerbachit hingewiesen, und zwar vorwiegend in kleinen, an Eisenerz reichen Schmitzchen. Von diesen aus führen nun alle möglichen Übergänge zu den größeren korundreichen Schlieren, in denen sich auch häufig Sillimanit und grüner Spinell finden. Die korundführenden Hornfelse des Frankensteins entsprechen durchaus den vom Verf. (diese Zschr. V. Folge, Heft 1, Seite 23 ff.) besprochenen korundführenden Hornfelsen der Gegend von Laudenau südöstlich von Lindenfels.

In Rosenbuschs Mikroskopischer Physiographie der massigen Gesteine (4. Auflage, Seite 638) finden sich noch aus Großbritannien, dem Ural und den Vereinigten Staaten verschiedene Vorkommen von Beerbachit aufgezählt, die der Verf. bisher noch nicht kennen gelernt hat, so daß er sich natürlich kein Urteil darüber erlauben darf, ob diese Gesteine wirklich Ganggesteine sind oder auch Hornfelse.

4. Analogien in der Eruptionsfolge in Nordböhmen und Hessen.

Als dritte Lieferung der vom „Freien Lehrerverein des pol. Bezirkes Tetschen" herausgegebenen „Heimatkunde des Elbegaues Tetschen" hat E. HIBSCH „Erläuterungen zur geologischen Übersichtskarte des Böhmischen Mittelgebirgess und der unmittelbar angrenzenden Gebiete" veröffentlicht. Das 143 Seiten starke Buch ist begleitet von einer geologischen Übersichtskarte 1:100000. Es ist geschmückt mit 17 Textbildern, zum größten Teile lithographisch reproduzierten Tafeln und enthält außerdem eine Tafel mit geologischen Profilen und 16 Tabellen, in denen 148 Gesteins- und Mineralanalysen wiedergegeben sind. Das Buch gibt in allgemein verständlicher Form eine Zusammenfassung der Erläuterungen zu den 20 Kartenblättern im Maßstabe 1:25000, die zum größten Teile von E. HIBSCH selbst, zum Teil von JRGANG, MICHEL, PELIKAN, SENGER und SEEMANN bearbeitet und zum größten Teil in TSCHERMAKS Mineralogischen und Petrographischen Mitteilungen seit 1896 veröffentlicht worden sind. Die Blätter Sandau, Bilin, Böhmisch-Kamnitz und Brüx, die zum Teil noch im Erscheinen begriffen sind, werden von dem staatlichen geologischen Amte der Tschechoslowakischen Republik veröffentlicht, und ein Blatt Großer Winterberg-Tetschen ist von der Sächsischen Geologischen Landesuntersuchung herausgegeben worden. In obigem Buche sind außerdem die Ergebnisse der zahlreichen Spezialarbeiten E. HIBSCHS und seiner Mitarbeiter verwertet worden.

[7] Aluminokrate Schlieren im Frankensteiner Gabbro im Odenwald. Sitzungsber. u. Abh. d. naturw. Ges. Isis in Dresden. 1914, S. 33—48.

Daß über dieses Buch hier berichtet werden soll, hat hauptsächlich darin seinen Grund, daß ein kurzer Vergleich der beiden größten tertiären Vulkangebiete Mittel-Europas, nämlich derjenigen Hessens — im weiteren Sinne — und Nord-Böhmens versucht werden soll.

E. HIBSCH gibt zunächst einen allgemeinen Überblick über den geologischen und orographischen Bau des Kartengebietes; das er in neun Abschnitte gliedert, deren Zusammensetzung kurz beschrieben wird (Abschnitt 1—3):

I. Das Mittelgebirge.
II. Der östliche Teil des Erzgebirges.
III. Das Elbsandsteingebirge.
IV. Das Lausitzer Granitgebiet.
V. Die Niederung des Polzengebietes bei Böhmisch-Leipa.
VI. Die Sandsteinplatte von Auscha-Bleiswedel — Dauba.
VII. Die Niederungen an der Elbe und Eger bei Leitmeritz.
VIII. Die Kreideplatte Trebitz-Hasenburg.
IX. Das miozäne Braunkohlenbecken von Aussig-Teplitz.

Diese einzelnen Abschnitte werden ihrer geologischen Zusammensetzung und ihrer Oberflächenformen nach kurz geschildert.

Den Hauptteil des Buches nimmt die spezielle Beschreibung der einzelnen geologischen Formationen ein:

1. Das Grundgebirge, Seite 36—47.
2. Das Perm. Seite 47—49.
3. Die Jura- und die obere Kreideformation. Seite 49—59.
4. Die Tertiärformation. Seite 59—110.
5. Die Quartärformation. Seite 110—126.

Die tertiären Erstarrungsgesteine werden auf Seite 71—110 behandelt. Ihre Eruption hat sich in zwei Hauptphasen vollzogen, deren ältere in das Oberoligozän fällt, während die jüngere dem Miozän angehört. Die eruptive Tätigkeit hat vom Oligozän an bis ins Miozän fortgedauert. Eine scharfe Grenze zwischen beiden Phasen läßt sich nicht ziehen.

Im Oligozän sind folgende Gesteinsgruppen zum Ausbruch gekommen:

A. Ältere Basalte und Basalttuffe, Decken, Ströme, Schlotausfüllungen.

B. Ältere, zumeist tephritische und trachytische Phonolithe. Sie erstarrten häufig in Form von Lakkolithen.

C. Sodalithsyenit und dessen Ganggefolge (Hauynmonchiquit; Sodalithbostonit und Sodalithgautëit.

D. Phonolithische und basaltische Sodalithtephrite. Oberflächenergüsse und Schlotausfüllungen.

E. Essexit und dessen Ganggefolge (Essexitaplit, Camptonit, Monchiquit, Mondhaldeit, Bostonit, Gauteit). Stöcke und Gänge.

F. Augitit, Nephelintephrit, Glastephrit, Leucittephrite, Nephelinbasanite, Leucitbasanite, Tephrittuffe. Oberflächenergüsse, Gänge und Schlotausfüllungen.

Wahrscheinlich im Miozän sind emporgedrungen:

G. Trachyte in Form von Lakkolithen, Gängen und Oberflächenergüssen. Trachyttuffe.

H. Jüngere Phonolithe, zahlreiche Nephelinphonolithe, auch Natrolith- und Analcim-Phonolithe. Lakkolithe und Quellkuppen. Phonolithtuffe.

J. Gänge von Tinguait, Tinguaitporphyr und Nephelinporphyr.

K. Jüngere Basalte. Quellkuppen.

Die gesamte noch jetzt vorhandene Masse der tertiären Eruptivmassen schätzt HIBSCH auf 102 Milliarden Tonnen, von denen auf die basaltischen Gesteine allein über 75 Milliarden Tonnen = 73,6 Prozent der gesamten Eruptivmassen entfallen. Unter den basaltischen Gesteinen wiederum machen die Feldspatbasalte 62 Prozent, die Nephelinbasalte 10 Prozent aus.

Überblickt man die oben nach HIBSCH mitgeteilte Zusammenstellung der tertiären Eruptivgesteine des Böhmischen Mittelgebirges, die doch nur die Haupt-Gesteins-Typen enthält, so muß man über die außerordentliche Mannigfaltigkeit der Gesteinsarten staunen. Man muß aber auch die außerordentliche Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit des Verfassers bewundern, der hauptsächlich in der Ferienzeit als Privatmann vorwiegend auf eigene Kosten jenes umfangreiche Gebiet aufnahm und in so eingehender Weise durcharbeitete.

Ein Vergleich der geologischen Zusammensetzung jenes Gebietes mit dem anderer Eruptivgebiete zeigt, daß wenigstens in keinem deutschen eine solche Mannigfaltigkeit von jungen Eruptivgesteinen vorhanden ist. In Oberhessen und den benachbarten Eruptivgebieten walten unbedingt die Basalte vor; daneben finden sich nur einzelne Phonolithe und Trachyte. Und dabei sind die Basaltabarten der Zahl nach doch nur sehr beschränkt. Etwas reicher gegliedert ist dagegen in dieser Hinsicht der Odenwald, in dem sich auch Typen wie Hauyn- und Melilithbasalt sowie Monchiquit und Trachyt vorfinden. Nur der Katzenbuckel mit seinem Shonkinitkern und seinem reichgegliederten Ganggefolge bildet eine Art Analogon zu dem Rongstocker Essexit mit seinen zahlreichen Gängen, von denen durch HIBSCH über 800 festgestellt wurden.

Die jungen Eruptivgesteine des Odenwaldes treten außer durch ihre größere Mannigfaltigkeit auch dadurch in einen gewissen Gegensatz zu denen Oberhessens, daß sich im Odenwalde, abgesehen von einer Stelle, nur Stöcke und Gänge, aber nicht wie in Oberhessen Ströme und Decken ausgebildet haben. Bloß bei Lengfeld ist möglicherweise eine an Verwerfungen abgesunkene Basaltdecke vorhanden. Dieses fast völlige Fehlen von Oberflächenergüssen im Odenwalde weist darauf hin, daß hier jedenfalls eine viel stärkere Abtragung eingesetzt hat als in Oberhessen. Hat doch SALOMON auf Grund der im Tuffe des Katzenbuckels gefundenen Reste von braunem Jura berechnen können, daß dort eine allgemeine Abtragung um mindestens 540 m stattgefunden hat, und wir werden deshalb auch für die anderen Teile des Odenwaldes mit sehr hohen Beträgen der Abtragung rechnen müssen. Jedenfalls besteht sowohl in dieser Hinsicht als auch in bezug auf die Mannigfaltigkeit der Gesteine ein großer Unterschied zwischen den jungen Eruptivgebieten des Odenwaldes und denen Oberhessens und der benachbarten Gebiete, der es wahrscheinlich macht, daß der Odenwald zu einer früheren Epoche als der Vogelsberg der Schauplatz vulkanischer Tätigkeit war. Hierdurch also ergibt sich eine gewisse Analogie zwischen den Eruptivgebieten Hessens und Nordböhmens, in denen beiden wohl in zwei verschiedenen Abschnitten der Tertiärzeit sich größere vulkanische Ausbrüche ereigneten.

Bohrergebnisse aus der Mainebene.

(Corbiculatone, Oberpliozän und Diluvium.)

Von Wilhelm Schottler.

Im vergangenen Jahre ist in der hessischen Mainebene wieder eine Anzahl von Bohrungen niedergebracht worden. Für die Übermittlung der Proben, deren sorgfältige Entnahme die Firma Nohl in Darmstadt vorgenommen hat, sind wir dem Inhaber der Firma Beck & Schröder in Sprendlingen, Herrn Strecker, und dem Kulturbauamt Darmstadt zum größten Dank verpflichtet.

Die meisten dieser Bohrlöcher liegen im Bereiche der du-Terrasse auf den Bl. Seligenstadt und Babenhausen und sind trotz ziemlicher Tiefen nicht durch das Diluvium hindurchgekommen. So beträgt nach dem Ergebnis von Bohrung 121 2,2 km südwestlich von Jügesheim (Bl. Seligenstadt) die Mächtigkeit des vorwiegend sandigen Maindiluviums dort mehr als 35,3 m. Bohrung 123 im Guckloch am Waldrand, 3 km südwestlich von Seligenstadt kam mit 29 m ebenfalls nicht durch das hier stark mit Spessartgesteinen durchsetzte auch hier vorwiegend sandige Diluvium hindurch. An der Grenze der Kreise Dieburg und Offenbach, 2 km nordwestlich von Hergershausen (Bl. Babenhausen) waren bei 26,4 m unter Tag die diluvialen Mainsande und -schotter mit Bohrung 122 ebenfalls noch nicht durchsunken. Bemerkenswert ist, daß hier mehrere zum Teil kalkhaltige Lettenbänke eingeschaltet sind.

Nordwestlich von Hergershausen sind zwischen der Straße Eppertshausen —Babenhausen und der Dicken Eich-Schneise 2 Bohrungen ausgeführt worden. Die eine, Nr. 117, 150 m südlich von der Straße, durchsank bis 32,10 m nur Mainsand und -kies mit einigen grauen und schwarzen Lettenbänken und endigte bei 33,40 m in humosem sandigen Letten. Die andere, Nr. 116, im westlichen Winkel der Dicken Eich-Schneise mit der Kaiserstraße, erreichte unter grobem Mainschotter einen weißen, kalkfreien Ton, in dem sie bei 36,0 m aufgelassen wurde.

Während der zuletzt erwähnte humose sandige Letten vermutlich noch diluvial ist, gehört dieser Ton wegen seiner Reinheit sicher nicht mehr zum Diluvium. Denn der Schlämmrückstand besteht aus ganz reinem, farblosem Quarzsand. Es ist aber ungewiß, ob man ihn zum Oberpliozän rechnen darf, zumal ähnliche auf der Linie Hergershausen —Harpertshausen früher erbohrte Tone durch sie begleitende fossilführende Mergel als Corbiculaschichten erkannt worden sind[1].

[1] Schottler, W., und Haupt, O., Der Untergrund der Mainebene zwischen Aschaffenburg und Offenbach. Dieses Notizblatt 5. F., 5. H., S. 145.

Während also die soeben erwähnten und noch andere Bohrungen zu den in der eben genannten Arbeit und in den Erläuterungen zu meinem Bl. Seligenstadt[2] mitgeteilten Tatsachen wenig hinzufügen konnten, sind durch drei ziemlich weit auseinanderliegende Bohrungen die untermiozänen Corbiculaschichten aufgeschlossen worden. Bei den beiden nördlichen, nämlich bei Klein-Auheim und Sprendlingen, treten sie als Liegendes von Mainablagerungen in einer Gegend auf, in der sie von vornherein zu erwarten waren.

Die Bohrung Klein-Auheim, 1,4 km südwestlich vom Dorf, ist auf der dm-Terrasse des Bl. Seligenstadt angesetzt worden. Unter mehr oder minder sandigen, zumTeil kalkhaltigen Mainschlicken tritt dort grober Mainschotter mit Muschelkalk und Kieselschiefer auf, unter dem die Corbiculaschichten folgen. Sie bestehen aus kalkhaltigen und kalkfreien, stark bituminösen oder gar Braunkohle führenden Tonen mit Ostrakoden und Fischrestchen, über deren Zugehörigkeit keine Zweifel herrschen, weil in der ganzen Umgebung die Corbiculaschichten den Untergrund bilden. Nur die Stellung der obersten Schicht, 6,9—8,2 m, die aus kalkfreiem, hellem Sand besteht, ist unsicher. Sie könnte auch zum Oberpliozän gehören. Wasser hat man bei dieser Bohrung nicht angetroffen.

Die Bohrung in der Fabrik von Beck & Schröder in Sprendlingen ist unweit vom Abbruch zur Rheinebene auf der du-Terrasse des Bl. Neu-Isenburg niedergebracht worden. Hier bestehen die Mainablagerungen nur aus wasserarmen Sanden und Schottern, deren Proben außer dem Buntsandstein Pegmatitquarze und Tertiärquarzite als Gerölle zeigen, merkwürdigerweise aber Muschelkalk und Kieselschiefer vermissen lassen. Das Fehlen des Kieselschiefers kann zufällig sein. Denn es steht noch nicht fest, ob es ganz alte Mainablagerungen ohne Kieselschiefer gibt. Die Muschelkalkgeschiebe aber werden nicht bloß hier, sondern auch in allen oben erwähnten Proben von Mainkies aus der du-Terrasse vermißt, die Herr Prof. Dr. O. DIEHL untersucht hat. Es handelt sich hier um eine schon lange von G. KLEMM erkannte Gesetzmäßigkeit[3]. Aus der du-Terrasse sind im Gegensatz zur nächstjüngeren dm-Terrasse die Kalkgerölle infolge ihres hohen Alters herausgelöst worden. Dabei ist sie aber, wie sich durch Vergleich mit den Rheinterrassen gezeigt hat, jünger als man damals glaubte, denn sie entspricht wohl der Mosbacher Stufe des Rheindiluviums.

Die Corbiculaschichten dieses Bohrloches erinnern in ihrer ganzen Ausbildungsweise lebhaft an die gleichen südlich von Mühlheim und Dietesheim am Main in 4 Bohrlöchern des Offenbacher Wasserwerkes durchsunkenen Schichten[4]. Hier wie dort zeigt sich die auffallende Oolithbank, die, wenn die Angaben richtig sind, mit 60 cm mächtiger ist als bei Mühlheim. An Fossilien fanden sich in dem Oolith mehrere Schalen von *Dreissensia brardi Fauj.*, 1 Stück *Theodoxis* (*Neritina*) *gregaria Thom.*, sowie Ostrakoden. Auch treten Breschen aus Mytilus-Schalen mehrfach auf. Aber nur in der obersten Muschelbank (14,0—14,3 m) wurden einige Stücke von *Potamides plicatus multinodosus Sdbg.* gefunden. Die Tone sind vorwiegend dunkel. Ganz oben, unmittelbar unter den Mainablagerungen, tritt sogar ein stark bituminöser Ton auf, der, obwohl er kalkfrei ist, doch wohl zu den Corbiculaschichten

[2] Darmstadt 1922.

[3] KLEMM, G., Erläuterungen zu den Bl. Kelsterbach und Neu-Isenburg. Darmstadt 1901. S. 30.

[4] SCHOTTLER und HAUPT a. a. O. S. 132—135.

gerechnet werden muß. Denn auch in den obengenannten Bohrlöchern, wie auch in dem neuen von Klein-Auheim wurden wiederholt bituminöse, ja sogar Braunkohle führende Schichten angetroffen.

Ziemlich reich an bestimmbaren Fossilien war die untere Muschelbresche (28,8—29,2 m). Es fanden sich

Hydrobia obtusa Sdbg. sehr häufig,
Dreissensia brardi Fauj. mehrere Schalen,
Corbicula faujasi Brong., ein ganz kleiner zerbrochener Schalenrest,
Gyraulus (Planorbis) dealbatus Sdbg., eine zerbrochene Schale,
Theodoxis (Neritina) hassiaca Wenz, einige kleine Gehäuse,
Otolithen von Perca sp.
Bryozoenreste.
Ostracoden und
Hydrobia obtusa sind über das ganze Profil verstreut.

Auch in dem gleich zu erwähnenden Bohrloch vom Altheimer Forsthaus wurde keine andere *Hydrobie* als die *obtusa* gefunden. Es bestätigt sich also auch hier die schon früher von uns hervorgehobene Tatsache, daß in den tonigen Corbiculaschichten der Mainebene *Hydrobia inflata* nicht vorkommt[5]. Dagegen hat sich nunmehr auch eine allerdings sehr kleine *Corbicula* gefunden. Foraminiferen sind dagegen nicht bemerkt worden.

Das 3. Bohrloch, das die Corbiculaschichten angefahren hat, liegt viel weiter südlich im Gebiet der Gersprenz.

Nachdem es bereits vor dem Kriege bei Gelegenheit von Bohrungen für eine Gruppenwasserversorgung gelungen war, diese Schichten im Untergrund der Mainebene bis in die Gegend von Eppertshausen, Hergershausen und Harpertshausen an verschiedenen weit auseinanderliegenden Punkten nachzuweisen, richteten wir, als im vergangenen Jahre diese Arbeiten wieder aufgenommen wurden, unser Augenmerk besonders auch auf sie[6]. Es ist besonders Herrn Baurat KRAUSE zu verdanken, daß wir, als sie schließlich am Altheimer Forsthause aufgefunden wurden, genügende Proben zur Bestimmung erhielten. Doch war die Fossilausbeute trotz alledem recht gering. Es gelang aber Herrn Oberbergrat KLEMM in dem weißen Mergel mit Schalentrümmern wenigstens 2 Stück *Hydrobia obtusa* nachzuweisen. Diese Schalenbresche, die ausschließlich aus Mytilustrümmern besteht, tritt mehrmals auf und ist bekanntlich besonders bezeichnend für die Corbiculatone unserer Gegend, ebenso wie auch die grünen und weißen Tone, die z. B. in den Bohrlöchern bei Hergershausen und Harpertshausen beobachtet worden sind. Es darf uns nicht wundern, daß dieselben oft kalkfrei sind, weil überall zwischen den kalkhaltigen Corbiculaschichten auch kalkfreie auftreten. Auffallenderweise sind hier gerade die Proben aus den größeren Teufen kalkfrei, um so sicherer ist aber ihre Zugehörigkeit zu den Corbiculaschichten. Zwar kommen auch, wie wir auch bei den neuen Bohrlöchern wieder gesehen haben, Sandschichten zwischen den Corbiculatonen vor. Doch sind sie meist durch einen gewissen Ton- und Bitumengehalt grau. Hier aber sind sie weiß. Der untere Sand (49,2—51,3 m) ist aber

[5] SCHOTTLER und HAUPT a. a. O. S. 78, 79. Mein Freund, Prof. Dr. O. HAUPT, hatte auch diesmal die große Freundlichkeit, meine Fossilbestimmungen zu prüfen und zu vermehren.

[6] SCHOTTLER und HAUPT a. a. O. S. 145—148.

kalkhaltig und liegt unter grünlichem Mergel, der obere (24,3—34,8 m) dagegen ist kalkfrei und besteht aus eckigen kleinen Quarzkörnern mit etwas Schwefelkies in Kriställchen. Er könnte auch für oberpliozän angesehen werden. Wo mächtigere Pliozänschichten auf den Corbiculatonen liegen, bleibt in der Tat gar keine andere Möglichkeit, als die Grenze dahin zu legen, wo nach oben hin die kalkfreien Schichten ohne tierische Reste anfangen, die nur unter besonders günstigen Umständen nach der Flora sicher bestimmt werden können. So ist zum Beispiel auch auf dem Bl. Seligenstadt verfahren worden. Das Oberpliozän ist vom älteren Diluvium dadurch unterscheidbar, daß Main- und Gersprenzgerölle in ihm nicht vorkommen. Das ist aber auch das einzige einigermaßen sichere Kennzeichen des Oberpliozäns. Wenn also nur Tone auftreten, ist die sichere Bestimmung kaum möglich, falls nicht, wie den eingangs erwähnten Bohrungen, eine Unterlage von Main- oder Gersprenzkies nachweisbar ist. Sie fehlt leider bei dem in Rede stehenden Bohrloch. Denn seine oberen Teufen stehen, abgesehen von dem obersten kalkhaltigen braunen Sand, dessen Herkunft aus dem Odenwald am Feldspat- und Granitreichtum ohne weiteres zu erkennen ist, aus gelblichen und grünlichen, ziemlich reinen kalkfreien Tonen.

Ganz ähnliche, nur manchmal mehr bräunliche Tone wurden auch in dem Bohrloch VI = 119 westlich von der Stadthäuser Mühle, südöstlich von Altheim unter 9,8 m Odenwaldkies und -sand angetroffen. Doch fand sich hier eine Schicht (16,7—21,5 m) aus gelblich grauem Odenwaldsand darunter, so daß die Tone ohne weiteres als diluvial bezeichnet werden können.

Auch beim Konvikt, 2 km südlich von Dieburg, müssen gelber kalkfreier Schlick aus verschiedenen höheren Teufen und weißer kalkfreier toniger Sand aus 19,7—21,9 m u. T. noch zum Diluvium gerechnet werden, weil darunter von 21,9—25,6 m ein gelblich weißer kalkfreier toniger Kies mit Feldspat und dunklem Glimmer folgt, die beide in pliozänen und noch älteren Schichten des Tertiärs nicht vorzukommen scheinen, weil die Fracht der pliozänen Gewässer aus klimatisch stark kaolinisierter Verwitterungsrinde stammt.

Auch im Bohrloch beim Altheimer Forsthaus fehlen die augenfälligen Merkmale. Deshalb sind die Tonproben aus den oberen Teufen geschlämmt. worden. Bis zu 18,2 m hinab hinterblieb stets derselbe gelbliche Sand aus eckigen Quarzkörnern, zum Teil mit Brauneisenknötchen und einer Beimengung von dunklem Glimmer. Obwohl der Feldspat aus dem Granit hier fehlt, dürften diese Tone doch auf Grund des Biotitgehaltes noch zum älteren Diluvium zu stellen sein. Dem hellgrauen Ton, der sich bei 18,2 m einstellt, fehlt auch dieses Merkmal. Sein Schlämmrückstand besteht aber aus dem für die Corbiculatone bezeichnenden grauen Sand.

Die Schwierigkeit der Unterscheidung von älteren Diluvial- und Oberpliozäntonen zeigt sich auch bei der Bohrung VII = 120 an der Krautstraße, 1,5 km westlich von Münster. Überblickt man das unten mitgeteilte Profil und die Schlämmergebnisse, so erkennt man, daß das ganz sichere Diluvium nur bis 3,5 m reicht. Die Sande und Letten aus der Tiefe sind so rein, daß man sie ohne nähere Untersuchung für Oberpliozän halten möchte, doch spricht der von 17—17,80 im Rückstand beobachtete dunkle Glimmer dagegen. Die unterste Probe hingegen hinterließ einen ganz reinen Quarzsand, dem nur wenig heller Glimmer und etwas Magneteisen beigemengt ist, und kann deshalb nicht mehr mit Sicherheit als diluvial bezeichnet werden.

Die manchmal sehr große petrographische Ähnlichkeit, ja Übereinstimmung altdiluvialer und oberpliozäner Ablagerungen erklärt sich dadurch, daß in der älteren Diluvialzeit sehr viel Pliozän aufgearbeitet und umgelagert wurde. Die Unterscheidbarkeit hängt also ganz von der Beimengung diluvialer Fracht zum Pliozän ab, das in der Mainebene keine Gerölle führt.

Das wichtigste Ergebnis der erwähnten Bohrungen ist die Tatsache, daß die hier durch *Hydrobia obtusa* kenntlichen Corbiculaschichten nunmehr bis zum Ausgang der Gersprenzbucht verfolgt sind und daß sie sich wahrscheinlich noch weiter in dieselbe hineinerstrecken, was bei der Aschaffenburger Bucht nicht der Fall ist, weil sie offenbar jünger und weniger tief ist.

Nunmehr seien noch die Profile der wichtigsten Bohrungen mitgeteilt:

1. Bohrung Klein-Auheim der Kreisgruppenwasserversorgung Offenbach.

0,00— 0,80 m stark kalkhaltiger, rötlichgrauer, etwas toniger, feinkörniger Sand mit etwas hellem Glimmer.
0,80— 1,30 m kalkhaltiger, rötlichgrauer, etwas toniger, mittelkörniger Sand.
1,30— 3,20 m kalkfreier, grauer sandiger Schlick.
3,20— 4,50 m Torf.
4,50— 5,10 m kalkhaltiger, grauschwarzer, stark humoser Schlick.
5,10— 6,90 m Mainschotter: fast faustgroße Gerölle von Buntsandstein, 2 cm große weiße Quarze und Grauwacken, 1 cm große schwarze Kieselschiefer, Muschelkalkgerölle von 2—3 cm Länge.
6,90— 8,20 m kalkfreier feinkörniger Sand von schmutzig gelblichweißer Farbe, stark tonig.
8,20—12,70 m kalkhaltiger, stark bituminöser grauer Ton mit verkohlten Pflanzenresten. Rückstand: etwas Quarz. Ostracoden *(Cytheridea cf. fragilis* Lkls.), Wirbel- und Schlundzähne von *Alburnus miocaenicus* Kink.
12,70—16,80 m kalkhaltig; bläulichgrauer, erdiger Ton. Rückstand: etwas heller Glimmer, sehr viel Quarzsand, grünliche Tonbröckchen, etwas Markasit in winzigen Kügelchen und Krustenstücken.
16,80—17,20 m kalkhaltig; hellgrauer, feinkörniger Sand. Rückstand: fast nur Quarzsand, etwas heller Glimmer, Schneckenschalenreste.
17,20—20,50 m kalkfrei; grauer, zäher Ton.
20,50—22,00 m schwach kalkhaltiger, grauer, erdiger Ton.
22,00—23,00 m kalkhaltiger, bituminöser, schlickiger Ton mit Kohlebildung.
23,00—23,90 m kalkfreier, bituminöser, schlickiger Ton mit Kohlebildung.
23,90—24,50 m kalkfrei; grauer zäher Ton.
24,50—25,25 m kalkhaltiger, grünlichgrauer, mäßig plastischer Ton; Rückstand: *Ostracoden*, sehr viel Quarzsand, viele winzige unmagnetische Kügelchen von Markasit, die zu Krusten zusammentreten.
25,25—26,00 m hellgrauer, erdiger, kalkfreier Ton und grünlichgrauer, fester, kalkhaltiger Ton; Rückstand: etwas Quarz, viele *Ostracoden*.

2. Bohrung in der Fabrik von Beck & Schröder am Rostädter Weg am Südwestausgang von Sprendlingen (Kreis Offenbach).

0— 4,50 m keine Probe.
4,50— 9,10 m gelber, kalkfreier Mainsand.
9,10—10,30 m gelber, lehmiger, kalkfreier Mainsand.
10,30—11,05 m gelber, scharfer Mainsand mit Geröllen.
11,05—13,40 m Mainschotter mit Buntsandstein, Pegmatitquarz, Tertiärquarzit, jedoch ohne Muschelkalk und Kieselschiefer.
13,40—14,00 m schwarzer, stark bituminöser, kalkfreier Ton.
14,00—14,30 m Schalenbresche, vermutlich von *Mytilus*. Darin einige Stücke von *Potamides (Cerithium) plicatus multinodosus* Sdbg.
14,30—23,10 m grauer, kalkreicher Ton mit Kalkeinlagerungen.
23,10—23,70 m lockere Anhäufung schwarzer kugelrunder Oolithkörner bis zu 2 mm Durchmesser. Dazwischen wurden einige gute Schalen von *Dreissensia brardi* Fauj.,

eine *Theodoxis (Neritina) gregaria Thom.* und Ostracoden *(Cytheridea sp.)* gefunden.
23,70—28,80 m dunkelgrauer, kalkreicher Ton.
28,80—29,20 m Schalenbresche aus *Dreissensien* mit einigen gut erhaltenen Schalen von *Dreissensia brardi Fauj.*, sehr viel *Hydrobia obtusa Sdbg.*, sowie *Theodoxis (Neritina) cf. hassiaca* Wenz. und ein Bruchstück mit einer sehr kleinen *Corbicula faujasi* Desh.
29,20—31,70 m grauer, kalkreicher Ton mit großen Kalklinsen. In ihm wurde eine unbestimmbare zerdrückte große *Helix* gefunden.
31,70—33,50 m sehr sandige Schalenbresche mit *Hydrobia obtusa* und *Bryozoën.*
33,50—34,50 m sandiger, grauer, kalkreicher Ton mit *Congeria brardi Fauj.*
34,50—36,20 m kalkreicher grauer Ton.
36,20—43,30 m feinkörniger grauer Quarzsand mit *Hydrobia obtusa.*
43,30—44,80 m dunkelgrauer, kalkreicher Ton.
44,80—48,40 m grauer dichter Kalk. Aus den Bohrproben ist nicht zu ersehen, ob es sich um eine einzige dicke Bank oder um Einlagerungen in Tonen handelt.
— dunkelgrauer Mergel mit Kalkbrocken. Im Rückstand ziemlich viel Quarzsand. Einige Stücke von *Hydrobia obtusa* und *Bryozoënreste.*
— grauer, grobkörniger, kalkhaltiger Sand.

3. Bohrloch Nr. VII = 180, 2 km südwestlich von Altheim, beim Forsthaus. Kreisgruppenwasserversorgung Dieburg 1926. Bohrproben vom Kulturbauamt Darmstadt geliefert.

0,00— 3,60 m kalkhaltiger, brauner Sand mit kantigen Odenwaldgeschieben bis zu 2 cm.
3,60— 7,80 m hellgelber, kalkfreier Letten. Sein Schlämmrückstand besteht aus verschiedenfarbigen eckigen Quarzkörnern mit ziemlich viel Biotit- und Brauneisenknötchen.
7,80—16,90 m dunkelgelber, kalkfreier Letten, vermengt mit splittrigen, kleinen Quarzgeschieben. Rückstand wie vorher.
16,90—18,20 m grünlichgelber, kalkfreier Letten. Rückstand wie vorher.
18,20—22,70 m grauer, kalkfreier Ton. Sein Schlämmrückstand besteht aus feinkörnigem grauem Quarzsand.
22,70—24,30 m grünlichgrauer, sandiger, kalkfreier Ton. Sein Rückstand besteht aus farblosem Quarzsand.
24,30—34,80 m weißer, kalkfreier, feinkörniger Sand: eckige, meist farblose Körner mit etwas Schwefelkies.
34,80—44,20 m weißer Mergel mit Streifen von Schalentrümmern und *Hydrobia obtusa Sdbg.*
44,20—47,30 m grünlicher Mergel mit Bänken voller Schalentrümmer von *Dreissensia.*
47,30—49,20 m grünlicher Mergel.
49,20—51,30 m weißer, kalkhaltiger, schwach lehmiger Sand.
51,30—51,80 m weißer, kalkfreier, sandiger Ton.
51,80—57,80 m schwärzlicher, humoser, kalkfreier Ton.

4. Bohrloch Nr. VII = 119, 2 km südöstlich von Altheim, westlich von der Stadthäuser Mühle. Kreisgruppenwasserversorgung Dieburg 1926. Bohrproben vom Kulturbauamt Darmstadt geliefert.

0,00— 1,40 m dunkelbrauner, kalkfreier Odenwaldsand mit wenigen kleinen, kantigen Geschieben bis 1 cm Durchmesser.
1,40— 8,70 m hellbrauner, kalkhaltiger Odenwaldkies mit kantigen Geschieben bis 2 cm Durchmesser.
8,70— 9,80 m grober, kalkhaltiger Odenwaldsand aus eckigen Gemengteilen mit zahlreichen gut gerollten rostigen Buntsandsteingeröllen bis 5 cm Durchmesser (Gersprenzablagerung).
9,80—11,90 m gelber, kalkfreier Schlick.
11,90—12,60 m bräunlicher, kalkfreier Schlick.
12,60—15,20 m bräunlicher, kalkfreier, mit Granitbestandteilen untermischter Schlick.
15,20—15,80 m grünlicher, kalkfreier Schlick.
15,80—16,70 m bräunlicher, kalkfreier Schlick.
16,70—21,50 m gelblichgrauer, kalkfreier, feinkörniger Odenwaldsand.

5. Bohrung Nr. 8, 2 km südlich von Dieburg, am Konvikt. Kreisgruppenwasserversorgung Dieburg 1926. Bohrproben vom Kulturbauamt Darmstadt geliefert.

0,00— 1,40 m bräunlicher, schwach kalkhaltiger Lehm.
1,40— 8,75 m Odenwaldkies aus nicht gerollten Bestandteilen bis zu 2 cm Durchmesser.
8,75— 9,10 m grobkörniger Odenwaldsand mit eckigen Geschieben bis zu ½ cm Durchmesser.
9,10—10,30 m grauer, kalkreicher Schlick.
10,30—11,40 m Odenwaldkies mit kantigen Geschieben bis zu 2 cm Durchmesser.
11,40—14,60 m gelber, kalkfreier Schlick.
14,60—15,30 m gelber, sandiger, kalkfreier Schlick.
15,30—16,10 m dunkelgelber, kalkfreier, sandiger Schlick.
16,10—19,70 m feldspatreicher, graugelber Kies mit Körnchen bis zu 1 cm Durchmesser.
19,70—21,90 m weißer, kalkfreier, toniger Sand.
21,90—25,60 m gelblichweißer, kalkfreier, splittriger Quarzkies mit etwas Feldspat und dunklem Glimmer.
25,60—26,00 m gelblichgrauer, kalkfreier Schlick. Sein Schlämmrückstand besteht aus feinkörnigem, nicht abgerolltem weißem Quarzsand, in dem ab und zu ein Feldspatspaltungsstück liegt.

6. Bohrung VII = 120 der Gruppenwasserversorgung Dieburg, an der Krautstraße, 1,5 km westlich von Münster. Ausgeführt 1926.

0,00— 0,70 m schwach humoser, kalkfreier Flugsand.
0,70— 0,90 m Wiesenkalk.
0,90— 1,60 m Gersprenzkies.
1,60— 2,70 m grüner Letten. — Sein Schlämmrückstand besteht aus gröberen eckigen Pegmatitquarzen, die zum Teil mit farblosem Glimmer verwachsen sind. Außerdem sind ziemlich viele einseitig gut ausgebildete Quarzkristalle vorhanden. Der Rest besteht aus feinkörnigem, gelblichem Quarzsand mit eckigen Körnern.
2,70— 3,50 m brauner, sandiger Letten. Rückstand wie vorher. Dazu kommen noch Bröckchen von Rotliegendem Sandstein und von Porphyr.
3,50— 4,10 m grünlicher, braungebänderter Letten.
4,10— 4,35 m hellbrauner, lehmiger Sand. — Der Rückstand ist ein rötlichgelber Sand, der aus farblosen, weißen, roten und gelben eckigen Körnern besteht. Dazu kommt etwas heller Glimmer.
4,35— 6,80 m brauner, grüngebänderter Letten.
6,80— 7,70 m hellbräunlicher, sehr feinkörniger, stark lehmiger Sand.
7,70— 8,20 m grobkörniger, dunkelgelber Sand, der aus splittrigen Quarzkörnern besteht.
8,20— 8,80 m grün und gelb gebänderter kalkfreier Letten.
8,80— 9,50 m grobkörniger, weißer Quarzsand, der aus splittrigen Körnern besteht.
9,50—11,10 m gelber, etwas sandiger kalkfreier Letten.
11,10—11,70 m grauweißer, kalkfreier, feinkörniger, lehmiger Sand.
11,70—14,30 m feinkörniger, weißer, lehmiger, kalkfreier Sand.
14,30—17,00 m grünlichgelber Letten.
17,00—17,80 m grünlichgelber, sandiger Letten. — Der Rückstand besteht aus farblosen eckigen Sandkörnern mit etwas hellem und dunklem Glimmer.
17,80—21,20 m grün und gelb gebänderter Letten. Der gelbe Rückstand besteht aus kleinen eckigen Quarzkörnern.

Wasserstandsbeobachtungen in Hessen im Kalenderjahre 1925.

Von A. Steuer.

Mit neun Tafeln (Grundwasserstandslinien).

Es ist auffallend, wie sich in dem Jahre 1925 die Grundwasserlinien gegen die des vorhergehenden Jahres 1924 unterscheiden. Der außerordentlich unruhige Charakter, wie ihn das Jahr 1924 zeigte, hat sich besonders bei denjenigen, die aus den Grundwasserströmen des Riedes stammen, grundlegend geändert, und die gesetzmäßige Form, bei der jeweils im Frühjahr Hochstand des Wassers, im Herbst Tiefstand sich ausdrückt, kommt nicht nur deutlich zum Ausdruck, auch der ruhige Charakter ist auffallend. Die Ursache für den Verlauf der Grundwasserstände beruht naturgemäß in den Niederschlags- und Witterungsverhältnissen des Jahres 1925, die im folgenden mitgeteilt werden. Ich entnehme die Darstellung wiederum den Berichten des Landesamtes für Gewässerkunde und bringe davon die Übersicht zum Abdruck, wie sie am Schluß des Jahres gegeben worden ist. Ich weise aber, wie schon in früheren Berichten, darauf hin, daß für die Gestaltung der Bodenwasserlinien die Menge der Niederschläge nicht allein maßgebend ist, besonders im Sommer muß man berücksichtigen, daß längst nicht jeder, auch nicht jeder kräftige, Niederschlag für die Ergänzung des Bodenwassers ausgenutzt wird, also vielfach gar nicht zur tieferen Versickerung kommt. Diejenigen Brunnen, wie namentlich in Oberhessen, die ganz oder fast ganz von Tagewasser oder doch lediglich in den obersten Ablagerungen sich sammelnden Senkwässern abhängig sind, geben naturgemäß immer unruhige Wasserstände, während die Tiefenwasserströme mit weiterem Einzugsgebiet sich wesentlich anders verhalten.

Witterung im Jahre 1925. Der Januar war mild, trüb, vorwiegend trocken, schneearm. Nur in den ersten Monatstagen fielen in Oberhessen, dann am 15./16. und in den letzten Monatstagen in ganz Hessen kräftige Niederschläge (Regen). Im nördlichen Oberhessen Hochwasserkatastrophe nach den starken Niederschlägen am 2. und 3. Januar! Die Niederschlagssummen waren in Rheinhessen und der südlichen Wetterau unternormal, im nördlichen Oberhessen weit übernormal. Schnee fiel wenig, meist gab es nur 1 Tag mit Schneedecke. — Der Februar war trüb, sehr mild, ziemlich feucht, schneearm. Es gab wenig Frosttage, viele Regentage, Schnee fiel an vielen Orten überhaupt nicht. Die Niederschlagssummen waren normal. — Der März war trüb, kalt, schneereich, in der zweiten Hälfte trocken, oft stürmisch. Am 3. und 4. Sturm

(Stärke 10!) mit Windbrüchen und Waldverwüstungen im Vogelsberg! Besonders starke Schneefälle am 14. und 16. riefen eine hohe Schneedecke hervor. Sie hielt sich in der zweiten trockenen Monatshälfte viele Tage. Die Niederschlagssummen waren unternormal. — Der April war ziemlich trüb, warm, meist trocken und gewitterreich. Bis zur Monatsmitte herrschte trockenes Wetter vor. Am 15./16. wütete ein Regensturm, vielfach mit Hagelschauern; die Tagessumme am 16. machte $^1/_3$ bis $^1/_2$ der Monatssumme aus. Die Monatssummen waren normal. Geringer Schnee fiel nur an wenigen Orten. — Der Mai war sonnig, warm, trocken. Nur in Rheinhessen erreichten die Monatssummen des Niederschlags die normalen Werte, im übrigen blieben sie weit unter dem Durchschnitt, besonders im Gebirge. — Der Juni war, abgesehen vom 1. bis zum 12. warm, heiter, trocken; später kühl, wolkig, und vom 20. bis zum 25. gewitterig und feucht. Die Niederschlagssummen, örtlich sehr verschieden, blieben meist stark hinter den normalen zurück, oft bis zu 50 Prozent. — Der Juli war warm, wolkig, gewitterig und in der letzten Woche in Oberhessen regenreich, sonst ziemlich trocken. In Rheinhessen und Starkenburg blieben die Niederschlagssummen meist hinter dem Durchschnitt zurück, in Oberhessen übertrafen sie die normalen bei weitem infolge der überaus großen Niederschläge am 24., die schon allein das Monatsmittel vielerorts erreichten (z. B. Gießen 79, Herbstein 98 mm). — Der August war normal warm, wolkig, feucht, gewitterarm. Die Niederschlagssummen überschritten die normalen nicht unbedeutend. Sie setzten sich aus den Regenmengen vieler Tage zusammen, hauptsächlich der Tage vom 19. bis 28. — Der September war trüb, sehr naß, sehr kalt. Nur wenige Tage waren niederschlagsfrei. Wenn auch große Niederschläge ausblieben, so erreichten doch die Monatssummen in vielen Gegenden das Doppelte der normalen; am geringsten war der Mehrbetrag im südwestlichen Rheinhessen und in der Gegend bei Friedberg. Im Gebirge Mißernte! — Der Oktober war normal, gewitterfrei. Trocken und warm war es meist bis zum 13., dann trat trübes, kühles Wetter ein. Die Niederschlagssummen waren durchgängig normal. Geringer Schnee fiel nur an einzelnen Orten um die Monatsmitte. — Der November war kalt, trüb, feucht. Das erste Drittel war mild, trüb und feucht. Große Niederschläge brachte der 3. und der 7. bis 10. Trocken und kalt war es dann mit geringer Ausnahme bis zum 22., später fiel viel Schnee, eine Schneedecke bildend, die über Monatsende anhielt und im Gebirge bis zu 40 cm anwuchs. Die Niederschlagssummen waren bis zu 50 Prozent übernormal. — Der Dezember war im ganzen genommen kalt und feucht, stürmisch, ein Monat der Gegensätze. Im ersten Drittel war es sehr kalt und trocken, im zweiten Drittel trüb, weniger kalt und trocken, im letzten Drittel trüb, sehr mild, sehr regenreich und ungewöhnlich stürmisch. In den letzten 5 Tagen schwanden die großen Schneemassen in warmen Dauerregen rasch dahin. Es kam zur Jahreswende zu einer ausgedehnten Hochwasserkatastrophe, die besonders in der Wetterau sich verheerend auswirkte. Die Niederschläge, meist Schnee, waren in den zwei ersten Monatsdritteln gering, um so bedeutender die Regenmengen im letzten Drittel. In Grebenhain z. B. fielen in den vier letzten Monatstagen 157 mm! Die Monatssummen überschritten in Rheinhessen und Starkenburg die normalen bis zu 100 Prozent, in Oberhessen noch weit mehr.

Im ganzen war das Jahr 1925 trüb und feucht (normal warm). Der Niederschlagsüberschuß war in Rheinhessen und im Ried mäßig, größer im übrigen

Starkenburg und ziemlich bedeutend an vielen Orten Oberhessens. Besonders naß waren September, November und Ende Dezember.

Wie in den letzten Jahren sind auch diesmal am Schlusse des Berichtes die sämtlichen Beobachtungspunkte in einer Tabelle zusammengestellt, und zwar so, daß immer der höchste und tiefste Wasserstand, sowie der Unterschied zwischen ihnen angegeben ist. Wie aus der Zusammenstellung hervorgeht und wie auch auf den Tabellen der Schaulinien durch punktierte Linien kenntlich gemacht ist, sind die Messungen nicht an allen Stellen regelmäßig ausgeführt worden. Immerhin läßt sich der Verlauf der Grundwasserbewegung während des Jahres erkennen. Die Zahlen, die unter dem Namen der betreffenden Kurve auf den Tafeln angegeben sind, bedeuten die Spiegelhöhe an dem ersten Beobachtungstage des Jahres. Da ja auf jeder Tafel eine ganze Reihevon Linien gezeichnet werden muß, so wird dadurch dem Leser kenntlich gemacht, auf welche Durchschnittshöhe sich die betreffende Kurve bezieht.

Wenn man die bis jetzt veröffentlichten Berichte durchsieht und studiert, so wird es dem Beschauer auffallen, daß man aus den oberhessischen Beobachtungen sich in vielen Fällen kein klares Bild machen kann. Die Unterschiede der Wasserstände in der gleichen Linie sind so groß, und wenn man verschiedene Jahrgänge vergleicht, an den gleichen Beobachtungspunkten so wechselvoll, daß von einer Gesetzmäßigkeit im Gang der Wasserstände nicht gesprochen werden kann. Als seinerzeit in der Provinz Oberhessen die Stellen ausgewählt wurden, an denen man regelmäßige Messungen für notwendig hielt, geschah das in erster Linie mit Rücksicht auf das damals neue errichtete Wasserwerk in Inheiden. Es sollte vor allen Dingen die Möglichkeit geschaffen werden, etwaige Einflüsse der stärkeren Wasserentnahme auf die Bodenwasserverhältnisse der weiteren Umgebung festzulegen. Ich habe schon in einem früheren Berichte darauf hingewiesen, daß die Befürchtungen, man werde eine Absenkung der Wasserspiegel im allgemeinen beobachten, ganz und gar nicht eingetreten sind. Die Wasserentnahme in Inheiden unterliegt nur sehr geringen Schwankungen. Sie ist also jahraus, jahrein und tagaus, tagein, soweit es für die hydrologischen Beobachtungen zu berücksichtigen ist, als gleichmäßig zu betrachten. An den Beobachtungslöchern merkt man nun aber von einer allgemeinen Absenkung, wie schon gesagt, nichts, und in sehr vielen der Brunnen zeigt sich immer wieder, daß sie ganz allein von den örtlichen Niederschlägen abhängig sind. Da das nun durch fast 15jährige Beobachtungen festgestellt ist, so hat es keinen Zweck, diese Brunnen weiter zu messen, es verursacht nur unnötige Kosten. Es werden infolgedessen die Brunnen

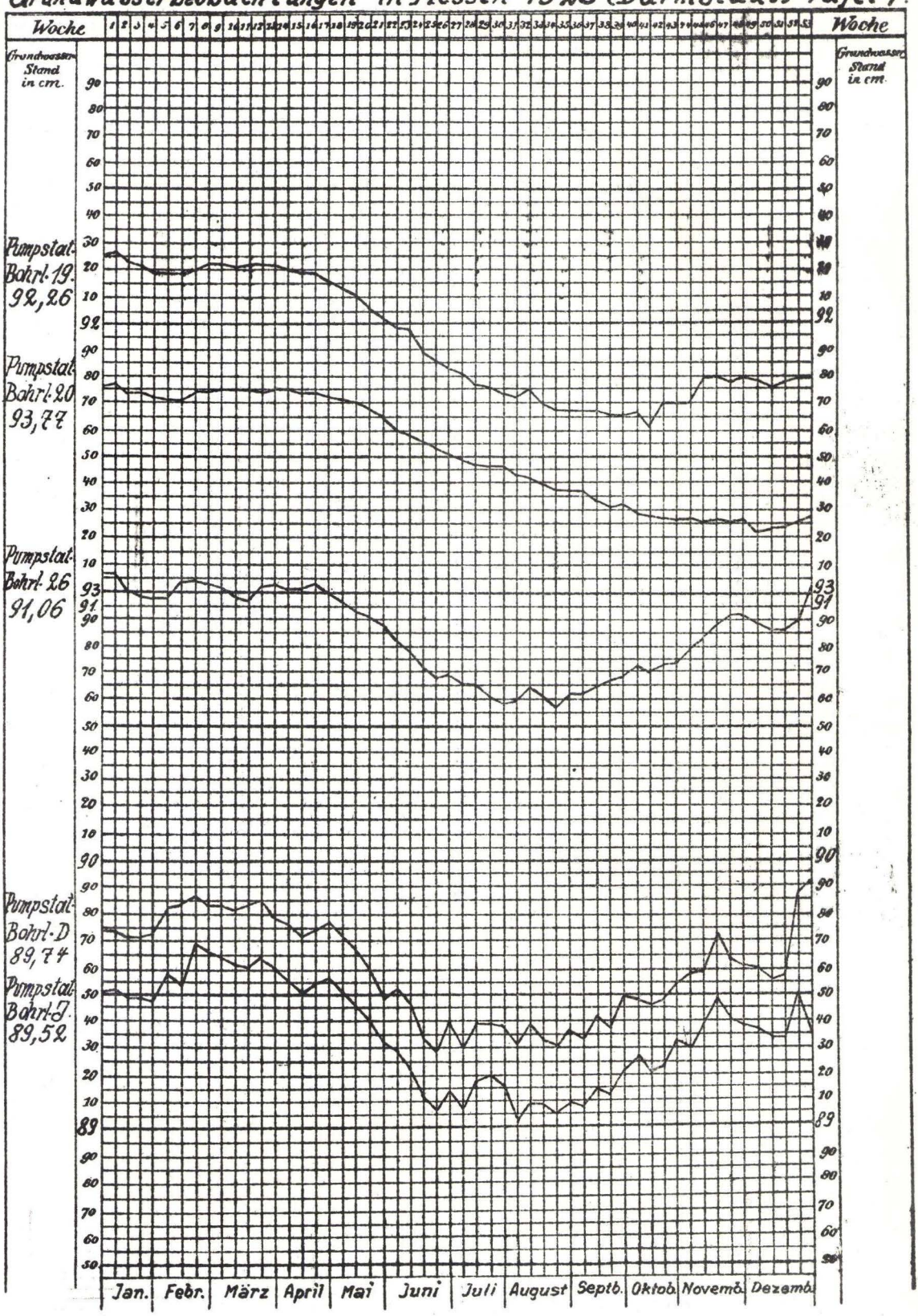
Inheiden, Brunnen Henkel
Inheiden, Braubrunnen
Bettenhausen, Nonnenroth
Röthges
Bisses
Hungen
Grundschwalheim Nr. 2, 3 und 4
Klein-Linden Nr. 1, 2 und 3
Bingenheim Nr. 1
Grube Ludwigshoffnung
Trais-Horloff Nr. 2

künftig ausgeschaltet werden. Das sind 16 Stück, an denen also nachgewiesen ist, daß sie nicht durch tiefere Bodenwasserströme gespeist werden, sondern lediglich durch unmittelbares Eindringen von Niederschlagswasser oder doch von Senkwasser, das nur kurze Zeit sich im Erdboden bewegt hatte. Sollte in späteren Zeiten es einmal notwendig werden, auf diese Brunnen zurückzugreifen, so wird jedenfalls die 15jährige Beobachtungsreihe lehren, daß eine erneute Aufnahme der Messungen zwecklos ist. Auf alle Fälle ist bewiesen, daß ein etwaiger Einfluß des Wasserwerkes Inheiden aus ihnen nicht herausgelesen werden kann.

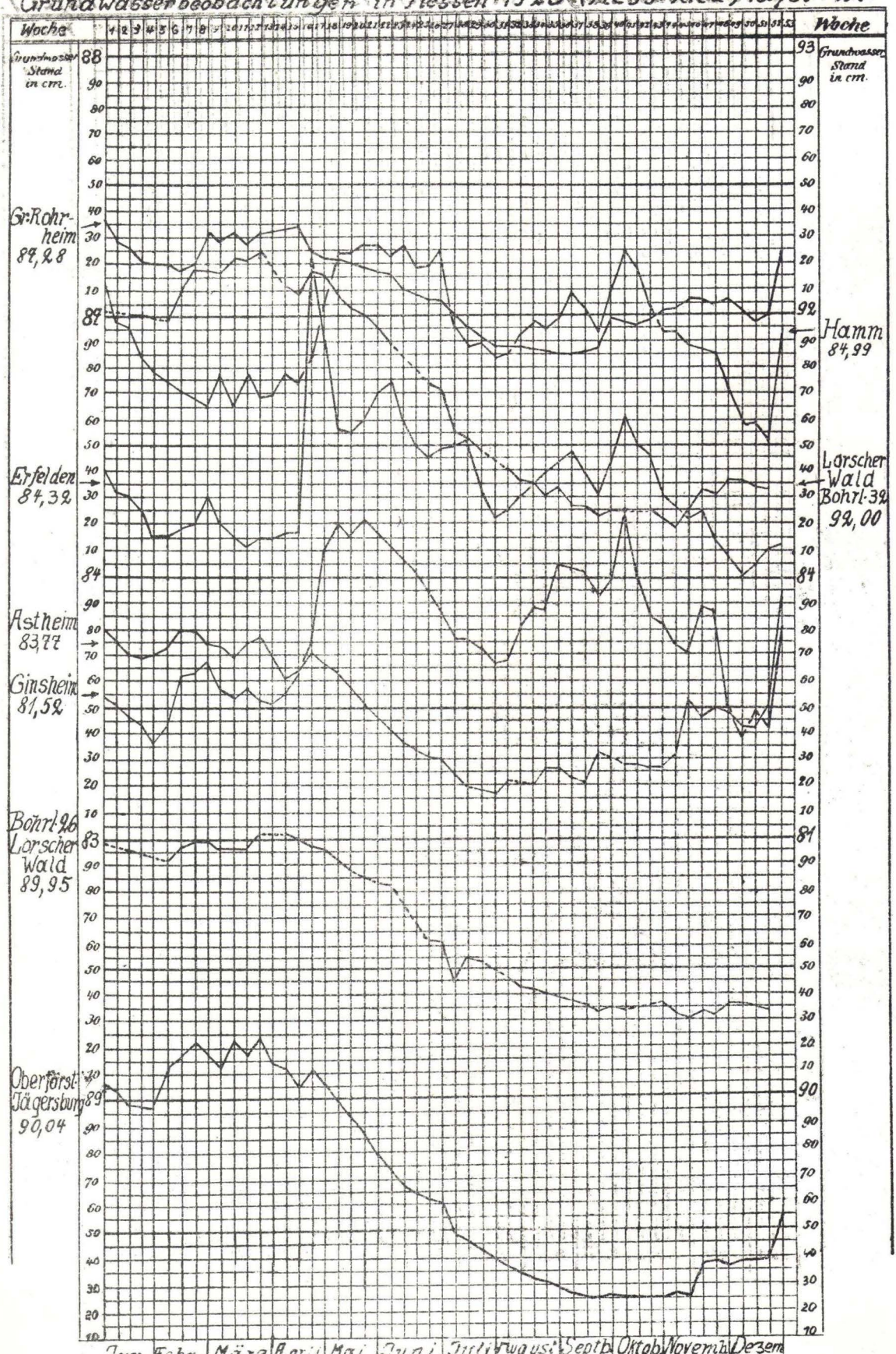
Es sei noch erwähnt, daß bei der Durchsicht der Schaulinien und der Handzeichnung ein Fehler übersehen worden ist. In Inheiden, Bohrloch 45, ist im November ein unmotivierter Wasseranstieg von über 3 m verzeichnet. Es ist wohl ohne weiteres einzusehen, daß es sich hierbei um einen Beobachtungsfehler handelt.

Über die Grundwasserstände im hessischen Ried wird im nächsten Jahre noch weiter zu berichten sein, da der Ausbau der Riedentwässerungsanlagen, wobei über weite Gebiete hin eine allgemeine Wasserspiegelabsenkung verursacht werden wird, eine neue Verteilung und Vermehrung der Beobachtungspunkte bedingen wird.

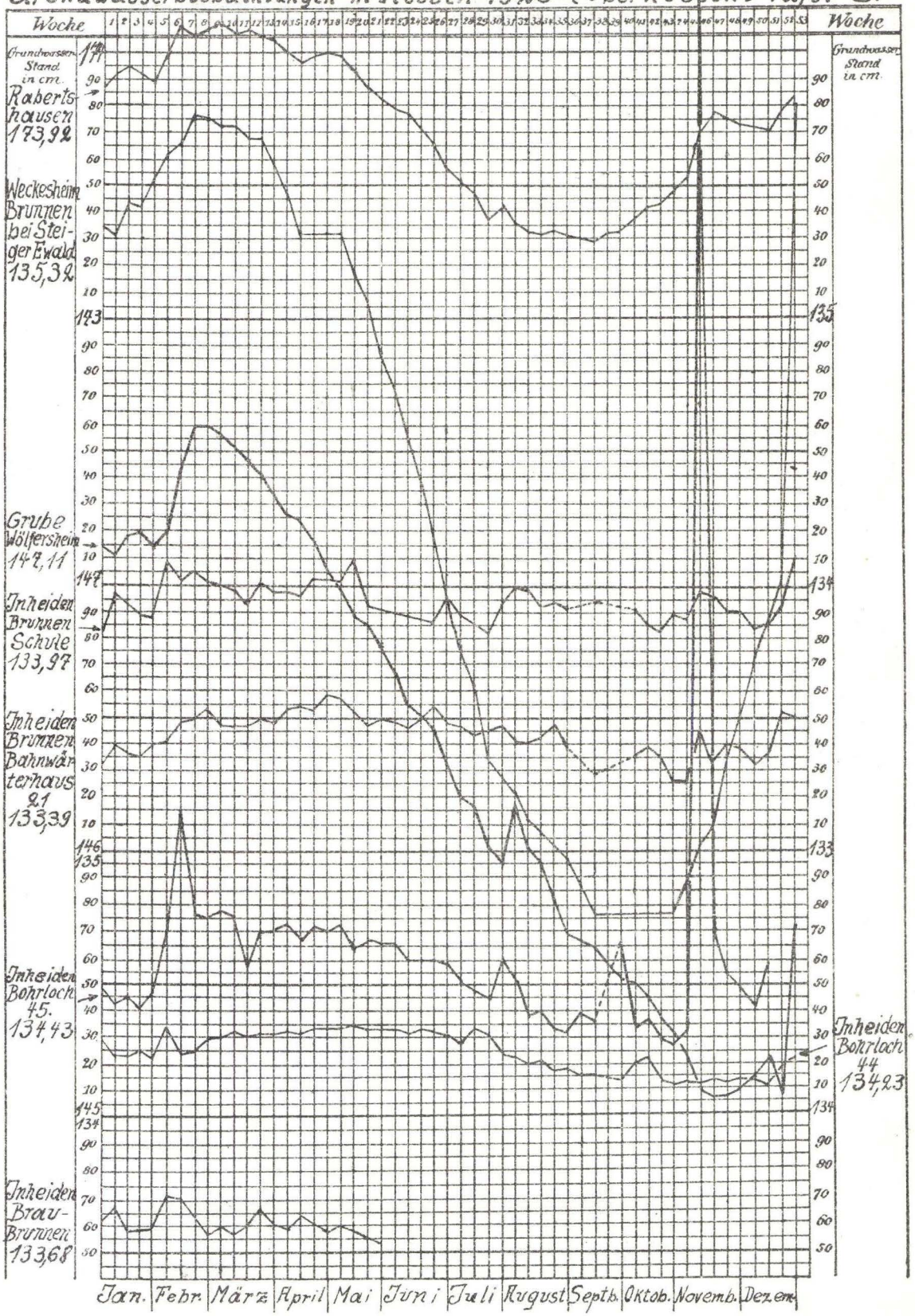
Grundwasserbeobachtungen in Hessen 1925 (Darmstadt) Tafel 1.



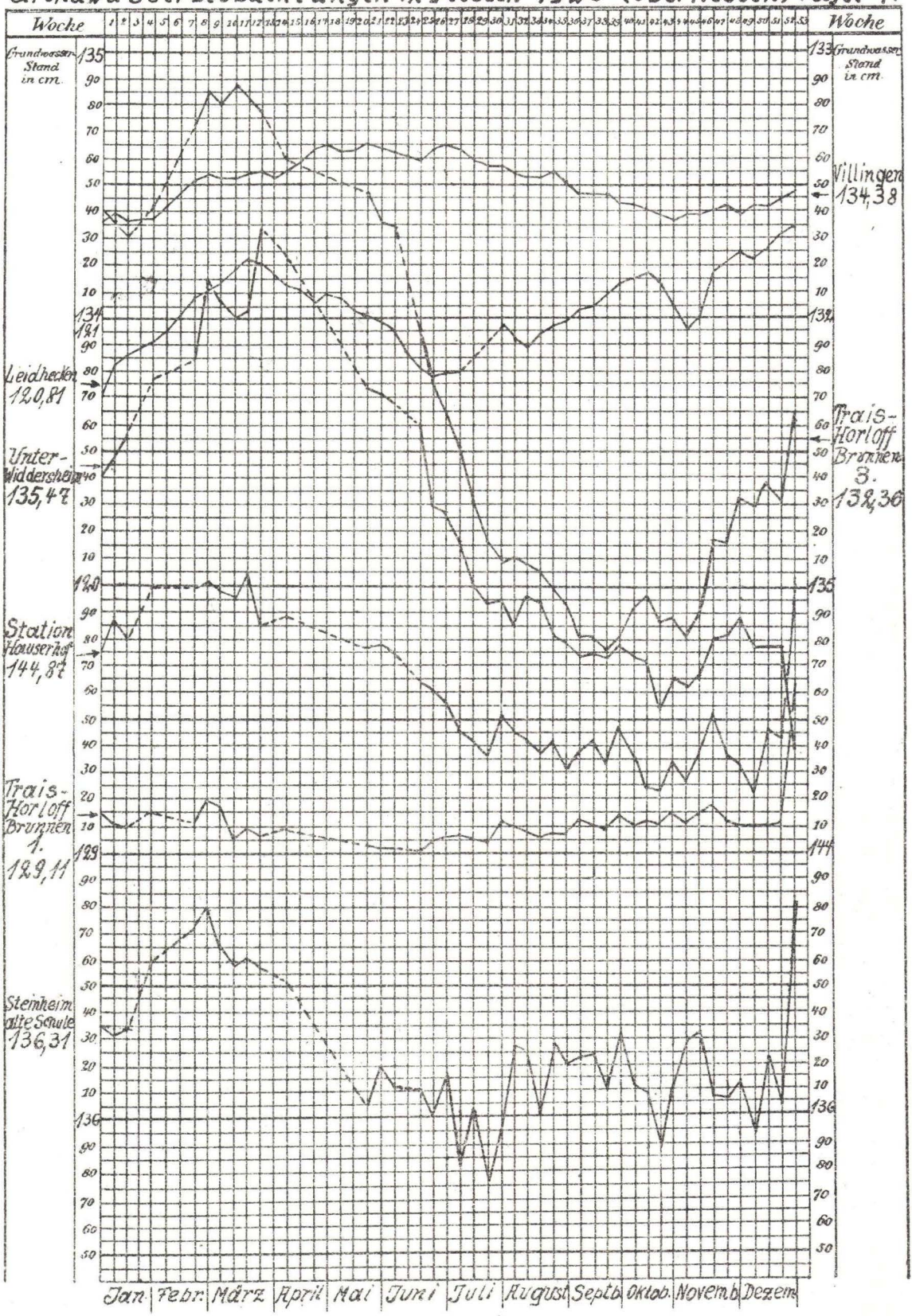
Grundwasserbeobachtungen in Hessen 1925 (Hess. Ried) Tafel 2.



Grundwasserbeobachtungen in Hessen 1925 (Oberhessen) Tafel 3.



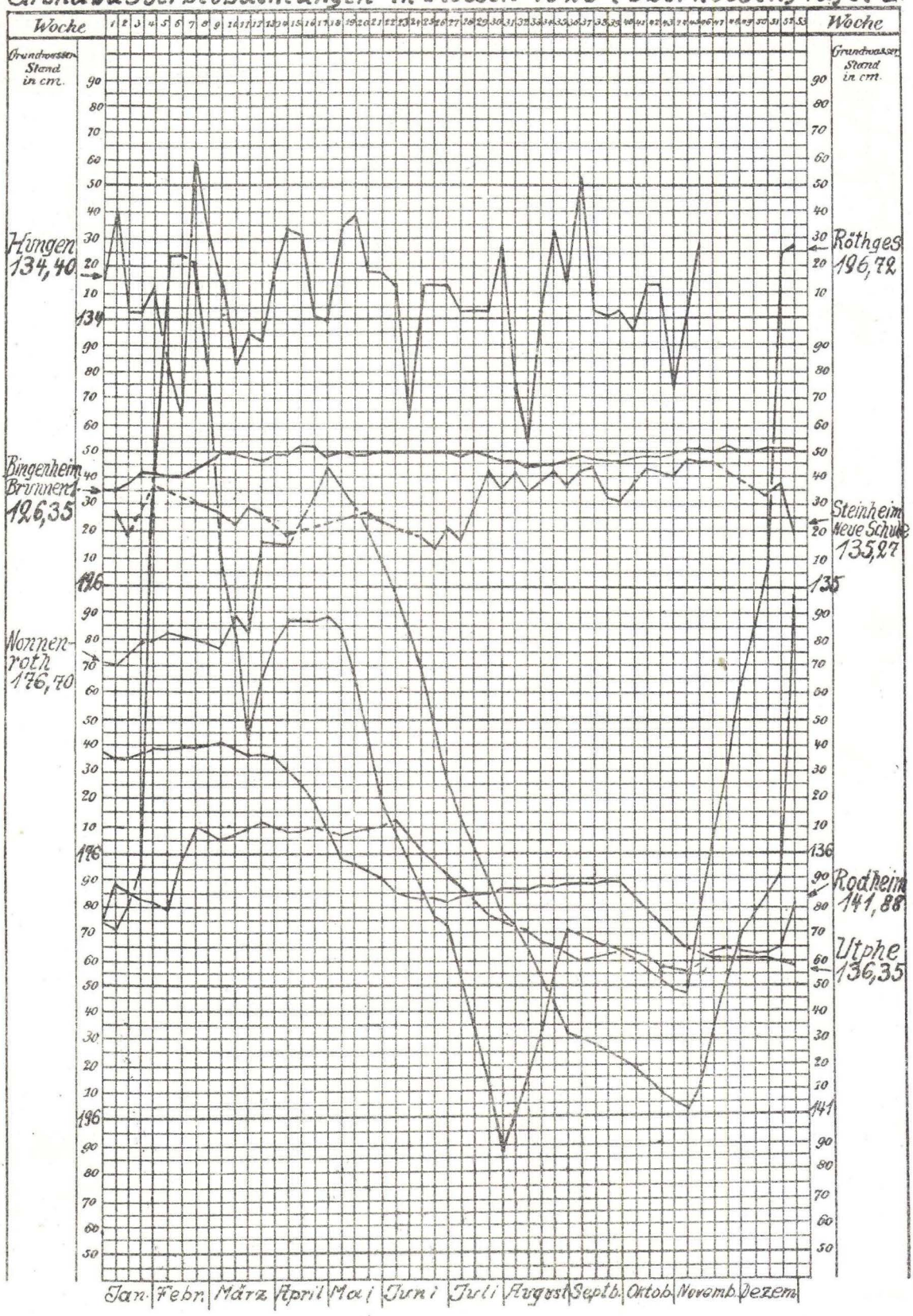
Grundwasserbeobachtungen in Hessen 1925 (Oberhessen) Tafel 4.



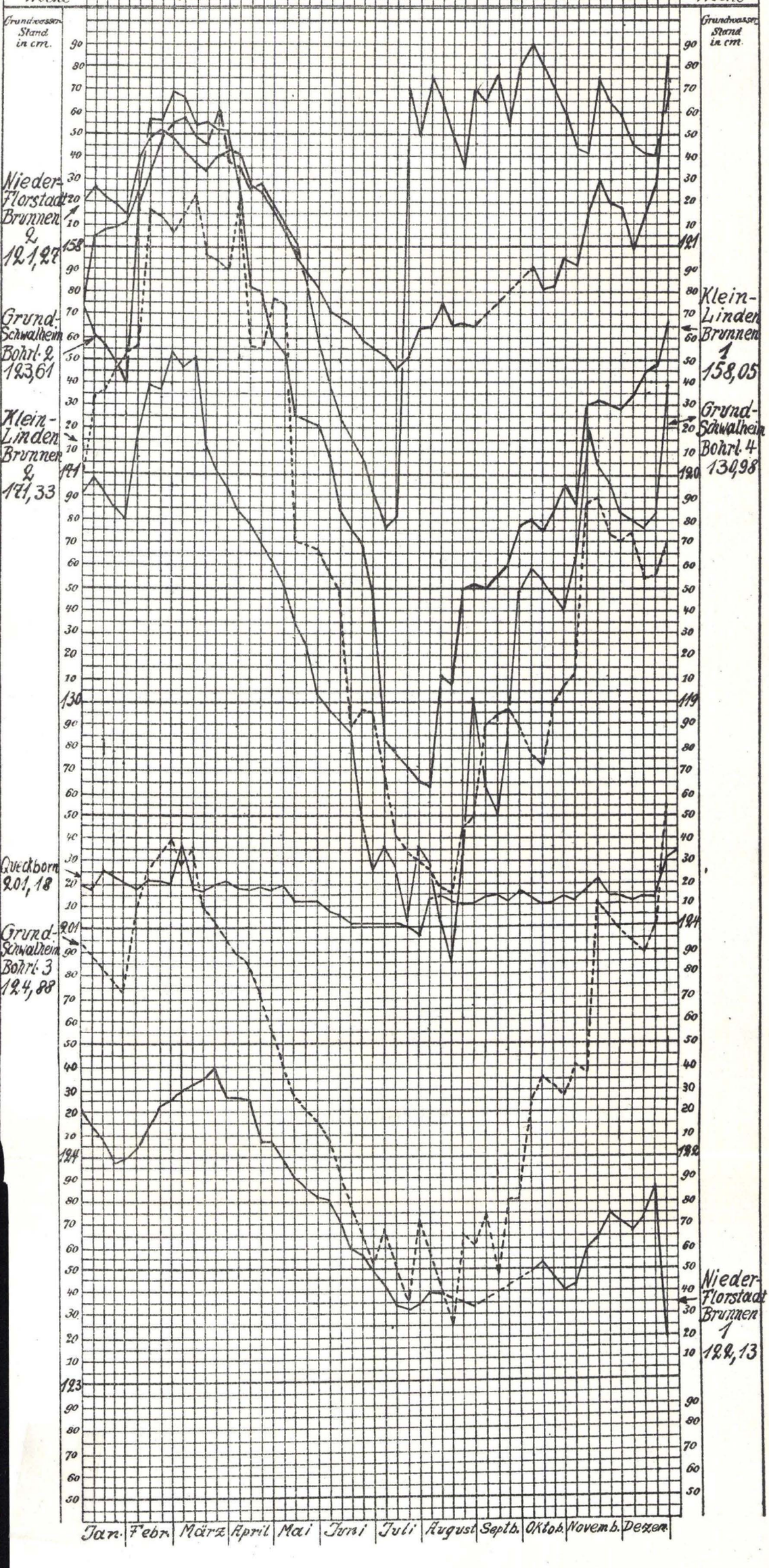
Grundwasserbeobachtungen in Hessen 1925 (Oberhessen) Tafel 5.



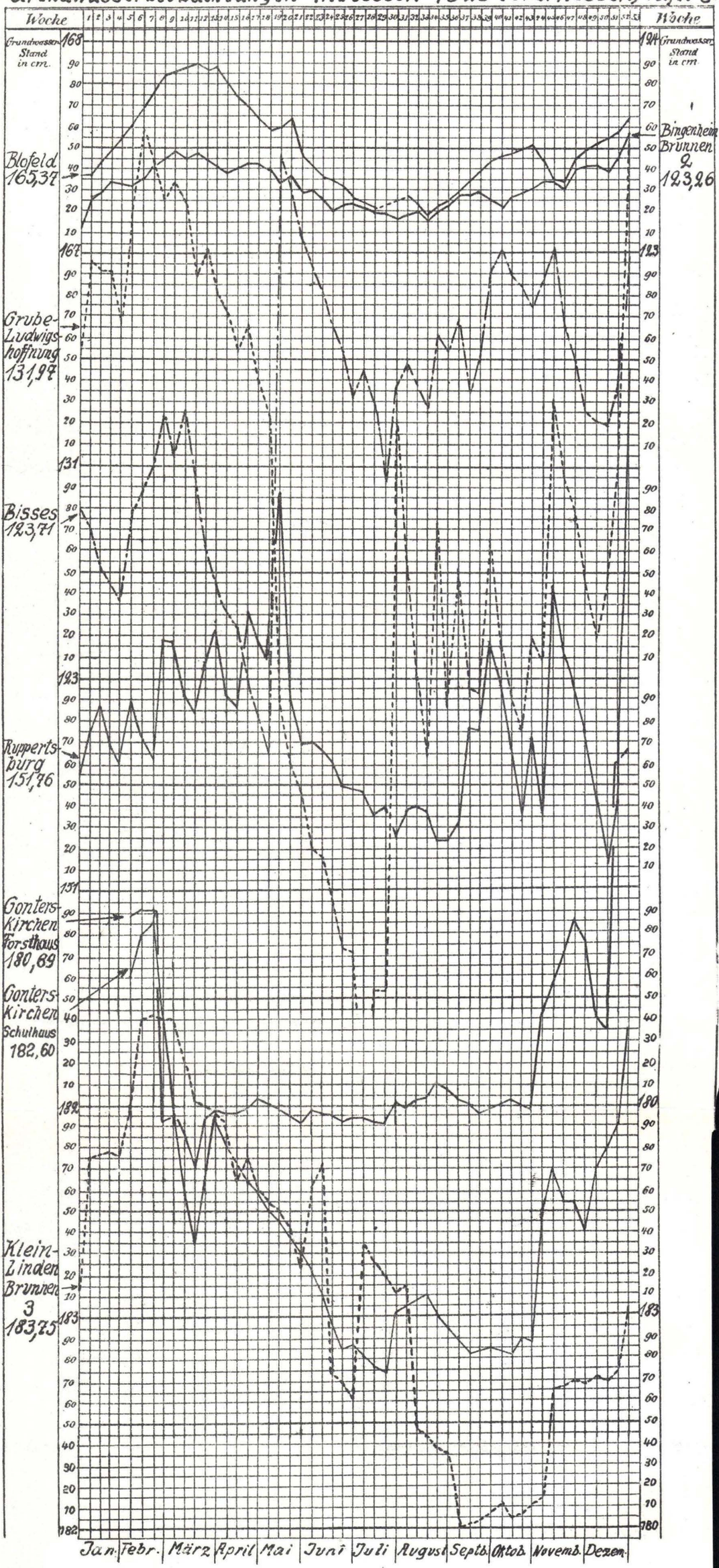
Grundwasserbeobachtungen in Hessen 1925 (Oberhessen) Tafel 6.



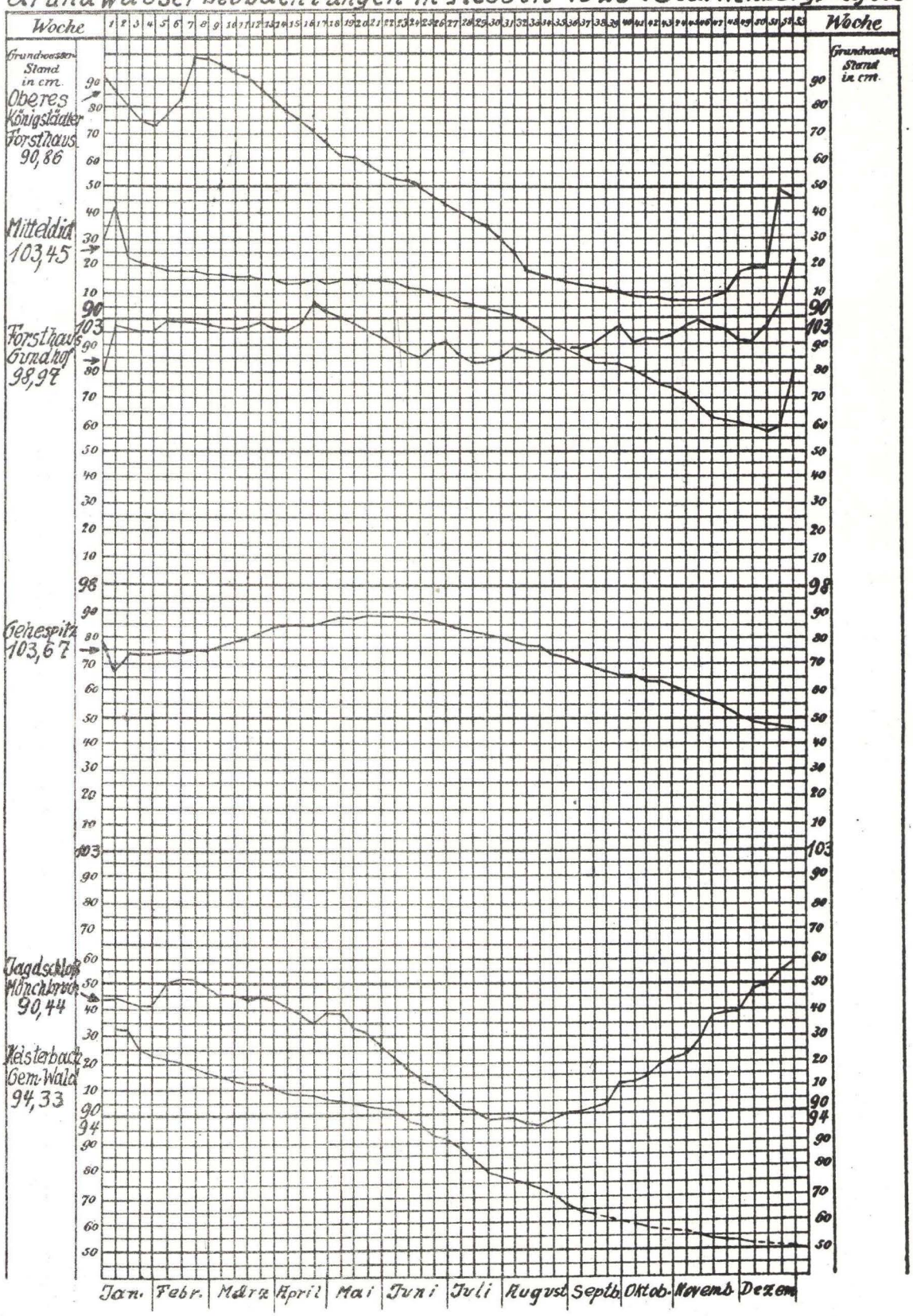
Grundwasserbeobachtungen in Hessen 1925 (Oberhessen) Tafel 7.



Grundwasserbeobachtungen in Hessen 1925 (Oberhessen) Tafel 8



Grundwasserbeobachtungen in Hessen 1925 (Starkenburg) Tafel 9



Zusammenstellung der Beobachtungspunkte mit höchster und tiefster Lage des Wasserstandes im Jahre 1925.

	Lage des Beobachtungspunktes über NN. m	Wasserstände Höchster m	Tiefster m	Unterschied m	Bemerkungen
Provinz Starkenburg					
Darmstädter Wasserwerk:					
Bohrloch 19 A	96,22	92,26	91,62	0,64	
„ 20 A	98,47	93,77	93,21	0,56	
„ 26 C	93,88	91,06	90,57	0,49	
„ D	90,61	89,93	89,29	0,64	
„ I	92,11	89,69	89,02	0,67	
Oberförsterei Jägersburg	91,40	90,24	89,25	0,99	
Groß-Rohrheim	89,56	87,34	86,85	0,49	
Erfelden	88,60	85,22	84,00	1,22	
Wormser Wasserwerk:					
Lorscher Wald, Bohrloch 26	91,80	90,02	89,30	0,72	
„ „ „ 32	93,15	92,25	91,18	1,07	
Astheim	86,28	83,91	83,17	0,74	
Hamm (Prov. Rheinhessen)	90,08	85,26	84,53	0,73	
Ginsheim	87,13	82,22	81,36	0,86	
Fortshaus Mönchbruch	91,39	90,59	89,96	0,63	
Ober-Königstädter Forsthaus	93,70	90,99	90,07	0,92	
Distrikt Mönchwald, Abt. 39	—,—	—,—	—,—	—,—	
Klaraberg	—,—	—,—	—,—	—,—	
Mönchhof	—,—	—,—	—,—	—,—	
Distrikt Mönchwald, Abt. 102	—,—	—,—	—,—	—,—	
„ „ „ 120	—,—	—,—	—,—	—,—	
Mitteldick	109,96	103,45	102,58	0,87	
Gehespitz	110,89	103,88	103,46	0,42	
Forsthaus Gundhof	101,70	99,22	98,84	0,38	
Kelsterbach	104,49	94,33	93,50	0,83	
Provinz Oberhessen					
Inheiden, Schulbrunnen	135,35	134,09	133,82	0,27	
Rabertshausen	177,27	174,10	173,29	0,81	
Station Häuserhof	147,13	145,05	144,22	0,83	Im Monat April nur 1 Messung
Grube Wölfersheim	149,87	147,60	145,07	2,53	
Inheiden, Brunnen Henkel	—,—	—,—	—,—	—,—	Liegen keine Messungen vor
„ Brunnen Bohrloch 45	145,88	138,14	134,27	3,87	
„ „ „ 44	137,35	134,34	134,11	0,23	
„ Braubrunnen	134,84	133,72	133,53	0,19	Letzte Messung am 26. 5. 25. Brunnen zugefüllt.
Weckesheim, Brunnen d. Steigers Ewald	137,62	135,87	132,77	3,10	
Inheiden, Bahnwärterhaus 21	138,84	133,58	133,25	0,33	
Steinheim, Brunnen in der neuen Schule	135,14	135,46	135,14	0,32	Im Monat April nur 1 Messung

	Lage des Beobachtungspunktes über NN. m	Wasserstände			Bemerkungen
		Höchster m	Tiefster m	Unterschied m	
Steinheim, Brunnen in der alten Schule	138,07	136,84	135,77	1,07	Im Monat April nur 1 Messung
Trais-Horloff, Brunnen Nr. 1	130,61	129,65	129,01	0,64	Im Monat April nur 1 Messung
,, ,, ,, Nr. 2	134,54	131,66	128,79	2,87	Im Monat April nur 1 Messung
,, ,, ,, Nr. 3	135,78	132,87	130,75	2,12	Im Monat April nur 1 Messung
Villingen	160,23	134,65	134,36	0,29	
Unter-Widdersheim	138,87	136,33	134,54	1,79	Im Monat April nur 1 Messung
Hungen	141,13	134,53	133,53	1,00	Wegen Gefährdung des Verkehrs wurde der Brunnen mit einem Eisenband durch die Gemeinde Hungen geschlossen
Leidhecken	126,06	121,34	120,78	0,56	
Langsdorf	164,98	161,33	160,48	0,85	
Klein-Linden, Brunnen 3	186,07	184,42	182,00	2,42	
,, ,, ,, 2	179,59	172,23	169,16	3,07	
,, ,, ,, 1	163,80	158,69	155,63	3,06	
Röthges	200,86	199,26	195,88	3,38	
Bellersheim	164,82	158,73	156,70	2,03	
Langd	144,95	136,57	136,00	0,57	
Nonnenroth	182,32	177,44	175,02	2,42	
Bettenhausen	186,69	175,32	173,97	1,35	
Ludwigshoffnung	136,17	132,59	129,11	3,48	
Obbornhofen	154,21	152,42	151,11	1,31	
Utphe	139,59	136,41	135,59	0,82	
Wölfersheim	152,67	151,75	151,12	0,63	
Queckborn	202,42	201,37	200,96	0,41	
Bingenheim, Brunnen 2	130,80	123,57	123,16	0,41	
,, ,, 1	127,52	126,52	126,35	0,17	
NiederFlorstadt, Brunnen 2	125,55	121,85	120,45	1,40	November nicht gemessen
,, ,, ,, 1	130,47	122,39	121,19	1,20	September nicht gemessen
Gonterskirchen, Schulhaus	186,70	182,86	180,74	2,12	Januar nicht gemessen
,, Forsthaus	184,01	181,66	179,70	1,96	
Nieder-Wöllstadt	122,66	119,43	118,97	0,46	
Blofeld	172,24	165,90	165,18	0,72	
Bisses	127,05	125,46	122,65	2,81	
Ruppertsburg	163,06	153,44	151,11	2,33	
Grundschwalheim Nr. 2	125,91	124,90	122,76	2,14	
,, Nr. 4	132,19	131,78	129,38	2,40	
,, Nr. 3	126,68	125,55	123,26	2,29	
Rodheim	150,35	142,12	141,56	0,56	

Verzeichnis der Schriften

von Gesellschaften, Behörden, Anstalten usw., welche dem Verein für Erdkunde bezw. dem Mittelrheinischen Geologischen Verein und der Geologischen Landesanstalt dahier vom 1. Juli 1925 bis 31. März 1927 (oder zum letzten Male) eingesandt wurden.

(Die folgenden Angaben mögen den Einsendern, welchen eine besondere Empfangsbescheinigung nicht zuging, als Quittung dienen.)

Im Tauschverkehr wurden gesandt:

Agram, Geolog. Kommission der Königreiche Kroatien, Slavonien:
Bericht. II. Jahrg. 1912.
Altenburg, Sächsisches Ministerium: Statistische Mitteilungen. Nr. 82. 1919. 1920. 1921.
Altenburg, Naturforschende Gesellschaft der Osterlande. Mitteilungen. N. F. Bd. 15. 16.
Alzey, Landw. Schule: Jahresbericht 1913.
Antwerpen, Société royale de Géogr.: Mémoires, Tome IV. 1883.
Augsburg, Naturw. Verein für Schwaben und Neuburg: Bericht 44.
Aussig, Museums-Gesellschaft: Jahresbericht. 1913.
Baltimore:
a) John Hopkins University and the Maryland Agriculture College:
1. Maryland State Weather Service. Vol. I. 1896.
2. University Circulars. 1895.
3. Instruction in Geology. Programm. 1894/95.
b) Maryland Geological Survey:
1. Silurian 1923.
2. Mary's County. 1907.
3. Calvert's County. 1907.
4. Prince George's County. 1911.
5. Vol. XI. 1922.
c) American Inst. of Mining Engineers: Karten. 1892.
Bamberg, Gewerbeverein: Jahresbericht. 1905.
Naturforsch. Gesellschaft: Jahresbericht XXIV.
Basel, Naturforsch. Gesellschaft: Verhandlungen. Bd. 36.
Batavia (Weltevreden), Natuurkundig Tijdschrift voor Neederlandsch-Indië.
Deel 73. 1914.
Bautzen, Naturw. Gesellschaft „Isis": Berichte und Abhandlungen. 1919/21.
Bayreuth, Naturw. Gesellschaft: II. Jahresbericht. 1911—1914.
Berlin:
a) Preuß. Statist. Bureau:
1. Preuß. Statistik Nr. 282, 283, 284, 285.
2. Zeitschrift für Statistik. 65. Jahrg. 3 u. 4. 66. Jahrg. 1 u. 2.
3. Medizinalstatistische Nachrichten. 13. Jahrg. 3 u. 4. 14. Jahrg. 1.
b) Preuß. Geolog. Landesanstalt:
1. Geolog. Karten. Liefg. 222, 228, 233, 248 (Wanzleben), 254, 256, 261. 36. (Vacha, II. Aufl.) 8, (Berka II. Aufl.) 9, (Kelbra u. Frankenhausen, II. Aufl.)
Geolog. Übersichtskarte von Deutschland 1:200000. Bl. Fulda u. Mainz.

2. Jahrbuch 1924, 1925, 1926 Heft 1.
Ergebnisse von Bohrungen. Heft VII. Gradabt. 36—37.
3. Abhandlungen. Neue Folge. Heft 95, 96, 97, 98.
4. Abbildungen und Beschreibungen fossiler Pflanzenreste von Prof. Dr. Potonié. Liefg. 8 und 9. 1913.
5. Beiträge zur Erforschung deutscher Schutzgebiete. Heft 19.
6. Archiv für Lagerstättenforschung. Heft 33, 34.
7. Karten der nutzbaren Lagerstätten Deutschlands. Liefg. 12.
Geologische Literatur Deutschlands:
A. Jährlicher Literaturbericht: Literatur vom Jahr 1922.
B. Literatur über einzelne Gebiete: F. M. Behr, Die geologische Literatur der baltischen Ostseeprovinzen.
8. Mitteilungen der Abteilung für Gesteins-, Erz-, Kohle- und Salzuntersuchungen. Heft I.
9. Sitzungsberichte der Geologischen Landesanstalt. Heft I.

c) Preuß. Landesanstalt für Gewässerkunde: Jahrbuch für die Gewässerkunde Norddeutschlands:
1. Jahrbuch für das Abflußjahr 1911. Heft 1—6 u. 1. Allgemeiner Teil. 1914.
2. Besondere Mitteilungen. Bd. III. Heft 1, 2. 1915.

d) Deutsche Geolog. Gesellschaft: Zeitschrift, Bd. LXXVIII, Heft 2—4.
Monatsberichte, Bd. LXXVIII, Heft 3—10.

e) Gesellschaft für Erdkunde:
Zeitschrift 1923, 1—10; 1924, 1—10; 1925, 1—8.
Verhandlungen: Bd. XXVIII. 1901.

f) Reichsamt für Landesaufnahme. Mitteilungen 1925 Nr. 2—4, 1926 II. Jahrg. Nr. 1, 2, 3.

Bern, Geographische Gesellschaft: Jahresbericht XXVI. 1923—1925.

Bistritz, Gewerbeschule: Jahresbericht XXVIII. 1908.

Bonn, Naturhist. Verein: Verhandlungen. Jahrg. 1921 u. 1922, 1923, 1924, 1925.
Niederrhein. Gesellsch. f. Natur- u. Heilkunde: Sitzungsber. 1924, 1925.
Literatur d. Rhein. Schiefergeb.
Geograph. Vereinigung: I. Veröffentlichung. 1912.

Bordeaux, Société de Géographie commerciale: Bull. 1903.

Boston, Soc. of nat. history:
1. Proceedings, Vol. XXXVII, Nr. 2—4, XXXVIII, Nr. 1—3.
2. Memoirs, Vol. VI, 2.
3. Occasional Papers, Vol. V, 69—196, Vol. VII.
American Academy of Arts and Science:
Proceedings, New-Ser. LX, 10—14, LXI, 1—11.

Braunschweig, Verein für Naturwissenschaften: Jahresbericht. 1922/23—1924/25.

Bremen, Naturwissensch. Verein: Abhandlg. Bd. XXVI, Heft I.
Meteorolog. Station. Stat. Jahrbuch 1916. 1917.
Geographische Gesellschaft: Geogr. Blätter XXXIX, Heft 4.

Breslau, Schles. Gesellschaft f. vaterl. Kultur: 98. Jahresbericht. 1925. Beihefte Schlesische Jahrbücher, Jahrg. III, Nr. 1.

Brooklyn, Institute of Arts and Science: Bull. Vol. II, 3—6; III, 1.

Brünn, Mährisches Landesmuseum: Zeitschrift, Bd. XIV, XV, XVI.
Naturforscher-Verein: Verhandlungen 59. (1922—1924).
Meteorolog. Kommission d. Naturf.-Vereins: Bericht 31. 1916.
Museum Francisceum: Tätigkeitsbericht, V. Jahrg. 1898.
Klub für Naturkunde, Sektion des Brünner Lehrervereins: Bericht und Abhandlung Nr. X. 1909—1914.

Brüssel:

a) Ministère de l'industrie et du travail, Direct. Générale de Mines. Commission geologique: Geologische Karten. Blatt Nr. 191. 1910.

b) Société Royal de Géogr.: Bull. 1914, 1—4.

c) Acad. Royal des Sciences des Lettres et des Beaux Arts de Belgique:
1. Annuaires 1914.
2. Bulletins 1914, 2—4.

d) L'Observatoire royal de Belgique:
1. Annales météorologique. 1907.
2. Annuaires météorologique. 1913.
3. Bull. climatologique. 1899.
4. Bull. Mensuel du Magnétisme. 1899, I u. II.

Budapest:
a) Ungarische Geologische Landesanstalt:
1. Agrogeolog. Spezialkarte der Länder der ungar. Krone, nebst Erläuterungen. 1:75000. 1911.
2. Jahresbericht. 1916. I, II.
3. Mitteilungen aus dem Jahrbuch, Bd. XVI, Heft 5 u. 6, 1908/09; XXII, Heft 5; XXIII, Heft 2, 4, 5 u. 6; XXIV, Heft 1.
Die Eisenerz- und Kohlenvorräte des ungarischen Reiches. I. Teil. Die Eisenerze.
b) Nationalmuseum: Annales. Vol. XXI, XXII.
c) Ungarische geologische Gesellschaft: Zeitschrift (Földtany Közlöny). LIV, LV.
d) Société hongr. de Géogr.: Bull. Tomo XLII, 3—5. 1914.

Buenos-Aires:
a) Ministerio de Agricultura de Republica Argentina: Séccion Geologia, Mineralogia y Mineria:
Annales. Tomo XVI, Nr. 2.
Boletin 6, 10, 12, 14, 33, 34.
Publicación 12—22.
Topographische Karten 1:200000. Anconquija, Capilla de Monte, Cordoba, Mendoza, Sn. Carlos de Bariloche, Villa Alberd.
b) Museo National; Annales. XXV—XXX. Index; Tomo I—XX.
c) Instituto geográfico Argentino: Bol. Mensual. XXIV. 1911.
d) Veröffentlichung der deutsch-akademischen Vereinigung: 1912.

Bukarest, Ministerium der öffentlichen Arbeiten: Bericht. 1902.
Societ. geografica româna:
1. Buletin 1913, Fasc. 1 u. 2.
2. Directonair geografico. Vol. IV. 1904.
Institutului geologic al României: Anuarul. I—IX, X.
Memoille. Vol. I.

Cambridge, U. St. Museum of comparative Zoology:
Bulletin Vol. LVII, 3—5; LVIII, 8—11; LIX, 1—8, LX, 1—12; LXI, 1—15; LXII, 1—15; LXIII, 1—9; LXIV, 1—5.
Annual-Report 1913/14, 1914/15, 1916/17, 1917/18, 1918/19, 1919/20.
Geological Series. Bull. LV, 3—5; LVI, 3, 4.

Capstadt, Annual-Report of the geological Commission. 1903.

Chemnitz, Naturwiss. Gesellschaft: XX. Bericht.

Cherbourg, Société nat. des sciences nat. et math.: Memoirs, Tome XXXVIII. 1912.

Chicago, Field Columbian Museum, Geolog. Series, Vol. II, Nr. 6, 1904.

Christiania:
a) Kgl. Norweg. Universität: Programme und Abhandlungen. 1910.
b) Norweg. Kommission der Europ. Gradmessung:
1. Geodätische Arbeiten und astronomische Beobachtungen. Heft VI. 1895.
2. Wissenschaftliche Schriften:
Norges Vaextrige. 1889.
Norges Geologiska Undersögelse. Bd. XXIX. 1900.
Norske Norhaus Expedition. Bd. XXVIII. 1901.

Chur, Naturforsch. Gesellsch. Graubündens: Jahresbericht. Neue Folge. Bd. LXIII.

Colmar, Mitteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft. Bd. XIV, 1916/17.

Crefeld, Mitteilungen aus dem naturwissenschaftlichen Museum. Bd. II. 1915/16.

Danzig, Naturforsch. Gesellschaft: Schriften. Bd. XVII, Heft 2. Abhandlungen. Bd. I, Heft 1.

Darmstadt:
a) Hess. Ministerium des Innern: Jahresbericht der Denkmalpflege im Großherzogtum Hessen. III. Bericht 1910—1913, nebst Beilage I und II.
b) Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik:
1. Beiträge zur Statistik Hessens. LXVI, Heft 5.
2. Mitteilungen. Nr. 966, 969, 970, 971. 1915.

3. Statistisches Handbuch. III. Ausgabe. 1924.
Bevölkerungsbewegung und Bevölkerungsbilanz in den einzelnen Gemeinden des Volksstaates Hessen.

c) Hess. Zentralstelle für die Gewerbe:
Gewerbeblatt 1919, 17—32, 34, 35, 37—52; 1920, 1—29; 1921, 1—15; 1922. 1—19.

d) Landesamt für Wetter- und Gewässerkunde:
1. Niederschlagsbeobachtungen an den meteorolog. Stationen in Hessen. 1915, 1916, 1917, 1918.
2. Übersicht der Beobachtungen an den hessischen meteorolog. Stationen. 320—328.
3. Deutsches meteorolog. Jahrbuch. (Hessen.) Jahrg. 1924.
4. Veröffentlichungen. Heft 4.

e) Hess. Technische Hochschule: Programme 1926/27 und 15 Dissertationen. Schriften Jahrg. 1926, Heft 2, 3.

f) Hess. chem. Prüfungsstation für die Gewerbe: Jahresbericht. 1913.

g) Hess. Obere Bergbehörde: Jahresbericht 1925. Die Fundgrube 1. Jahrg. 1—3.

h) Hess. Gewerbeinspektion: Jahresbericht. 1912.

i) Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde. NF. Bd. XIV. Heft 3.

k) Historischer Verein: Quartalsblätter. Bd. VI, Nr. 14—24.
Volk und Scholle. 4. Jahrg. Heft 4—12.

l) Landwirtschaftskammer für Hessen:
1. Arbeiten der Landwirtschaftskammer für Hessen. Heft 34, 35, 38.
2. Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Heft 1—9. 1914.
3. Hessische Landw. Zeitschr. 1926, 14—53

m) Landwirtschaftliche Versuchsstation:
Tätigkeitsbericht. 1914—1918.
Veröffentlichungen, „Düngungsfragen" unter Berücksichtigung neuer Forschungsergebnisse, von Prof. Dr. P. Wagner. Heft 1, 2, 3, 5 und 6. 1904.

n) Landwirtschaftliche Winterschule: Jahresbericht. 1913.

o) Ludwigs-Georgs-Gymnasium: Jahresbericht. 1913.

p) Neues Gymnasium: Jahresbericht. 1913.

Des Moines, Jowa geolog. Survey: Annual Reports. Vol. 25.

Douai, Union géogr. du Nord de la France: Bull. XXXV. 1907.

Dorpat, Estnische Gesellschaft. Meteorologische Beobachtungen. 1919, 1920.

Dresden, Sächs. Statistisches Bureau:
Kalender und Jahrbuch. 1916/17, 1918/20.
Statistische Zeitschrift. Jahrg. 1918, 1919, 1920/21.
Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis": Sitzungsberichte und Abhandlungen. 1916, 1917, 1919, 1920, 1921, 1924, 1925.
Verein für Erdkunde:
Jahresbericht. Bd. III, Heft 5 u. 6.
Mitteilungen. Bd. III, Heft 3 u. 4.

Dünkirchen, Soc. de Géographie: Bull. XXXX. 1912.

Dürkheim, Naturwissenschaftl. Verein „Pollichia": Mitteilungen. Neue Folge. Nr. 1, 2.

Düsseldorf, Naturwissensch. Verein: Mitteilungen. 1909.

Emden, Naturforsch. Gesellschaft: Jahresbericht 1916/17.

Essen, Geologische Gesellschaft für den Rhein.-Westfäl. Industriebezirk. Jahresbericht 1919 bis 1924.

Frankfurt a. M., Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft:
Bericht 55, Heft 12, 56. Heft 1—12.
Senckenbergiana. Bd. VIII, 3—4. Abhandlungen. 6 Stück als Sonderdruck.
Physikalischer Verein: Festschrift zur Jahrhundertfeier.
Verein für Geographie und Statistik:
Jahresbericht. 1922—1925. Statistische Mitteilungen. 1913.
Zentrale für Bergwesen:
Bericht. 1913.
Metallurg. Gesellschaft, A.-G., Statistische Zusammenstellung über Blei, Zink, Zinn, Kupfer, Aluminium, Nickel, Quecksilber und Silber. 27. Jahrg.

Frankfurt a. d. Oder, Naturwissenschaftlicher Verein „Helios": Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften. 28, 29. Jahrg.

Frauenfeld, Thurgauische Naturforschende Gesellschaft: Mitteilungen, Heft 26.

Freiberg i. Sa., Sächsische Bergakademie.
Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen in Sachsen. Jahrg. 1926.

Freiburg i. Bad., Bad. Geologische Landesanstalt:
Geologische Karten und Erläuterungen Nr. 23, III. Aufl. Nr. 58. u. 157, I. Aufl.
Mitteilungen. Bd. IX.
Naturforschende Gesellschaft:
Bericht. Bd. XXVI, Heft 1.
Sitzungsberichte. 1915, April und Juli.
Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz: Mitteilungen. Neue Folge. Heft 18/19, 22, 23/24, 25.

Friedberg, Landwirtschaftliche Winterschule:
Bericht 1912.

Fulda, Bericht des Vereins für Naturkunde 1898/1909.

St. Gallen, Ostschweizerische geographisch-kommerzielle Gesellschaft:
Mitteilungen 1925.
Naturwissenschaftliche Gesellschaft: Jahrbuch Bd. LXI.

Genf, Soc. de Géograph. de Genève „ Le Globe":
Mémoires. Tome LVII.
Bull. Tome 62.
Table des Matières des Volumes 1—50 (1860—1911). I. Mémoires. II. Bulletins.

Gera, Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften: Jahresbericht 1914—1924.

Gießen, Universität:
Dissertationen.
Akademisches Forstinstitut:
Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde:
Bericht der naturwissenschaftlichen Abteilung, Bd. X.
Bericht der medizinischen Abteilung, Bd. XI, 1918, Bd. XII, 1919; Bd. XIII, 1921.

Görlitz, Naturforschende Gesellschaft: Abhandlungen. Bd. XXIX. Heft 2.

Göttingen, Gesellschaft der Wissenschaften. Mathematisch-physikalische Klasse. Nachrichten 1925. Heft 2.

Graz, Verein der Ärzte in Steiermark: Mitteilungen. Jahrg. LII, LIV—LVI, LVII 1—9; LVIII 3—12; LIX—LX.

Greifswald, Geographische Gesellschaft: 1. u. 2. Beiheft z. 43/44. Jahresbericht.

Groß-Umstadt, Real- und landwirtschaftliche Schule: Jahresbericht 1911.

Güstrow, Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte: LXXII. Jahrg. 1918, II; LXXIII., 1919; LXXIV., 1921; LXXV., 1922.

Halifax, Nova Scot. Inst.: Proceedings and Transactions. Vol. XI. 1913.

Halle, Kaiserl. Leop.-Karol. Akademie der Naturforscher:
Zeitschrift „Leopoldina". LVIII, 7—12.
Abhandlungen, Nova Acta. Bd. 96^3, $98,^1$, 100^3. 1915.
Berichte. Bd. I.
Verein für Erdkunde: Mitteilungen. 44.—48. Jahrg.

Hamburg, Deutsche Seewarte: Meteorolog. Jahrbuch. Jahrg. 45.
Geograph. Gesellschaft: Mitteilungen. Bd. XXXVII.
Verein für naturwiss. Unterhaltung: Verhandlungen. XIV. Bd., 1909.

Hanau, Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde: Bericht X. 1909—21.

Hannover, Naturhistorische Gesellschaft:
Jahresbericht 62—68. 1911/12—1917/18.
10. Nachtrag zum Katalog der Stadtbibliothek. 1914.
Niedersächsischer Geologischer Verein: 13.—17. Jahresbericht.
Geographische Gesellschaft: Jahrbuch 1926.

Heidelberg, Naturhistorisch-medizinischer Verein: Verhandlungen, Neue Folge Bd. XV, Heft 1—3.
Mitteilungen u. Arbeiten a. d. Geolog. pal. Institut d. Universität. Neue Folge (seit 1915) 109—124.

Helsingfors, Société de Géograph. de Finlande: Fennia. Nr. 33—41, 43—46, Meddelanden 1913—14, 1916—20.

Commission géologique de Finlande:
Kartbladet & Beskrifning Nr. 37. 1911.
Bulletin Nr. 76.
Geologisk Öfersiktskarta öfer Finland, Sekt. D 6 Bergartskarta.
Agrogeologiska Meddelanden Nr. 17—20.
Geotesnika Meddelanden Nr. 1—7, 9, 13—20, 22—30, 32—36, 38, 39.
Heppenheim, Landwirtschaftliche Winterschule: 18. Jahresbericht. 1912.
Hermannstadt, Siebenbürger Karpathen-Verein: Jahrbuch 38.
Siebenbürger Verein für Naturwissenschaften: Verhandlungen und Mitteilungen. Bd. 75 und 76, Teil I und II.
Mitteilungen aus der geologisch-mineralogischen Sammlung des Siebenbürgischen National-Museums: Bd. IV, Nr. 1, 1917.
Jena, Thüringischer geologischer Verein: Beiträge, Heft 1—4.
Innsbruck, Naturwiss.-med. Verein: Bericht. 40. Jahrg.
Karlsruhe, Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie:
Jahresbericht 1916.
Niederschlagsbeobachtungen 1908/09.
Ergebnisse der Untersuchungen der Hochwasserverhältnisse im deutschen Rheingebiet. VIII. Heft. 1908.
Naturwissenschaftlicher Verein: Verhandlungen. Bd. 29
Kassel, Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde:
1. Zeitschrift. Neue Folge. Bd. XLV.
2. Mitteilungen. Jahrg. 1916/17, 1917/18, 1918/19, 1920/21.
Verein für Naturkunde: Abhandlung und Bericht. 1919/25.
Verein für Erdkunde: 39.—42. Jahresbericht.
Klagenfurt, Naturhist. Landesmuseum für Kärnten: Jahrbuch. 29. Heft.
„Carinthia". Mitteilungen. 114 u. 115 (34. u. 35. Jahrg. d. Car.).
Kiel, Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein: Bd. XVII, 1.
Kopenhagen, Meddelelser fra Dansk geologisk Forening, Nr. 15. 1909.
Danemarks geologiske Undersogelse.
I. Raekke Nr. 15. 16.
II. Raekke Nr. 40—44.
IV. Raekke Nr. 19.
Königsberg, Preuß. physikalisch-ökonomische Gesellschaft: Schriften. Bd. LXIV. Heft 2.
Krakau, Polnische geologische Gesellschaft. Jahrbuch. Tom. I.
Lausanne, Société Vaudoise des sciences nat.: Bull. Nr. 217. Mém. Nr. 11, 12, 13.
Lawrence, Kansas University: Science-Bull. Vol. XV, 1—6.
Leiden, Geologisch-Mineralog. Museum. Mededeelingen. Deel II.
Leiden, Nederlandsch aardrijkskundig Genootschap: Tijdschrift. Deel XXVI. 1909.
Mineral Resources of Kansas 1903/04.
Leipzig, Sächs. geologische Landesuntersuchung:
Geolog. Karten, Blatt Nr. 11, 25, 41, 51, 72, 143 (II. Aufl.) und Erläuterungen.
Übersicht der Geologie von Sachsen. Erläuterung zu den vom Sächs. Geolog. Landesamt veröffentlichten Übersichtskarten. II. erw. Aufl.
Ezold, Die sächsischen Erdbeben 1907—1915.
Beck, Über Protothamnopteris Baldaufi.
Pietzsch, Die geologische Literatur über den Freistaat Sachsen 1870—1920.
Zeitschrift für Naturwissenschaften. Organ des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen. Halle a. d. S. Bd. 87, Heft 5 u. 6.
Verein für Erdkunde: Mitteilungen. 1919—1922.
Wissenschaftliche Veröffentlichungen. B. IX.
Lemberg, Extrait du „Kosmos". Bulletin de la Société Polonaise des Naturalistes „Kopernik" Vol. 50. 8 Hefte.
Lich, Landw. Winterschule: Bericht 1913.
Lima, Real Sociedad Geogràfica:
Boletin, Sumario, Tomo XXIX, 3 u. 4, 1913.
Boletin, Revista, Tomo XII, 3 u. 4, 1912.
Cuerpo de Ingen. d. Minas del Peru: Bol. Nr. 55, 1907; 82, 1916.

Linz, Verein für Naturkunde: Jahrbuch Bd. 81.

Lissabon, Commissao de servico geologico: Communicações, Tomo VI, 1917.
Sociedade de Geográfico: Bol. XI, 1885.

London, Geological Society:
1. List of the geological Society, March 1926.
2. Quarterly Journal, LXXXII. Part. 2 u. 3.
3. Geological Literature, 1925.
Geological Survey of Great Britian:
Memoirs (Palaeontology). Vol. II, Part. 1—6.
Memoirs (special reports on the mineral resources of Great Britain). Vol. X. II. Ser.
Explanation of one inch sheet. 11, 16, 17, 319.
Geolog. Karten 1:63360. No. 1, 2, 4. Summary 1925.
Geological Survey of Scotland:
Memoirs. Area, Glasgow east, Coatbridge and Airdrie.
Explanation of one inch sheet.
Glasgow district.
Geolog. Karten 1:63360. 42 and 50, 7, 50
Geological maps of the British Island. II. edition 1912. 1:584000.
Royal geographical Society:
Geograph. Journal, Vol. XLIII, 5—6; XLIV, 1, 1914.

St. Louis, Academy of Science: Transactions, Vol. XXII, 3, 1913.

Lüneburg, Naturwissenschaftl. Verein: Jahresheft 22. 1923—1925.

Lüttich, Société géologique de Belgique:
Annales, Bd. XL, 1—3, 1914.
Mémoires, Tome III[1], 1914.
Publications relatives, Bd. XL, 5; XLI, 1, 1913.

Madison, Wisconsin geological and natural history Survey:
Bulletin: Scientific Series Nr. 12, 1920; 13, 1922.
Economic Series Nr. 22.
Educational Series Nr. 8, 9.
Soil Series Nr. 30, Maps 28—30.
General Series 1048.

Madrid, Sociedad geográfica:
Annuario 1924.
Boletin: Summario, Tomo LXIII, 3, 4; LXXIV, 1—4.
Revista, Tomo XVI, 1—12; XVII, 1—12; XVIII, 1—12; XIX, 1—12.

Magdeburg, Naturwissenschaftl. Verein: Abhandlungen u. Jahresbericht Bd. III, H. 3, 4, 5.
Museum für Natur- und Heimatkunde: Abhandlungen und Berichte, Bd. II, 1—3, 1912.

Mailand, Atti de la Società Italiana di Science naturali e del Museo Civico di Storia naturale: Vol. LIII, 1914.

Manchester, Geogr. Society: Journal XXXIX, XL.

Mannheim, Verein für Naturkunde: 56.—60. Jahresbericht. 1908.

Marburg, Gesellschaft für die gesamten Naturwissensch. Sitzungsbericht 1925.
Schriften: Bd. XIV, Heft 4.

Meißen, Naturwissensch. Gesellschaft „Isis": Mitteilungen, Heft 12, 1914.

Melbourne, Royal Society of Victoria:
Proceedings, Vol. XXII, 1909.
Transactions, Vol. IV, 1895.
Geological Survey of Victoria (Depart of Mines):
Bulletin, Nr. 30, 1914.
Annual Report, 1911.
Records, Vol. III, Part. I, 1912.
Memoirs, Nr. 11, 1913.

Meriden, Connecticut Transact., Scientific Associat.:
Annual Address. Vol. VIII, 1898.

Metz, Verein für Erdkunde: Jahresbericht 1908/11.

Michelstadt, Landw. Winterschule: Jahresbericht 1912.

Milwaukee, Wisconsin nat. History:
Annual Report, 1, 7—12, 15, 17, 18, 37.
Bull. New. Ser., Vol. XIII, 4; Vol. III, 1—3, Vol. IV, 1, 2.
Geol. Karten, Nr. 139, 1910.
Year Book, 1924, Vol. IV.
Museum of the City: Bull. Vol. V. Nr. 2, 3, 4.

Minneapolis, Geolog. a. nat. history Survey of Minnesota Geology:
Annual Report. Vol. V, 1895.

Montevideo, Museo Nacional: Anales, Tomo III, 1912.
Estadistico de la Republica Oriental del Uruguay: Anuaro Tomo II, 1912.

Moskau, Soc. impérial des naturalistes: Bull. N. S., Tome XXVI, 1913.
Lithogea Tome I, Nr. 2—4; II, Nr. 1—4; III, 1—4.
Transactions of the Institute of Economic, Mineralogy and Petrography 1923, 4, 7, 8.
Publications of the Petrographical Institute Nr. 5.

München, Bayer. Oberbergamt; geognostische Abteilung:
Geologische Karten (Maßstab 1:25000):
Blatt 39 Schönderling, 42 Poppenlauer.
Maßstab 1:100000 Blatt Windsheim Nr. XXII, Teilblatt Uffenheim.
Geognostische Jahreshefte, Jahrg. 1924, 1925.
Berichte über den Stand der geolog. und agronom. Aufnahmen in Oberbayern und Unterfranken, 1913.
Geographische Gesellschaft: Mitteilungen, Bd. XIX, Heft 1.

Münster, Westf. Provinzialverein f. Wissensch. u. Kunst: Jahresb. 1917/18, 1918/19, 1919/20, 1920/21 und 1921/22.

Neisse, Wissenschaftl. Gesellschaft „Philomathie": Bericht 37, 38.

New York, Academy of Science:
Annals, XXIX, 141—283.
Memoirs, Vol. II, 1900.
American geograph. Soc.:
The geograph. Review. 1926. April—Oktober.
Bull. Vol. XLVIII, 4—12, 1915 und Index z. Vol. XLVII.

Neuchâtel, Soc. neuchâteloise de Géographie: Bull. Tom. XXXV, 1926.

Nürnberg, Germanisches Museum:
Anzeiger. 1918, 1—4; 1919, 1—4; 1920; 1921.
Mitteilungen. 1916.
Kataloge. 1897.
Naturhistorische Gesellschaft:
Jahresbericht 1924.
Abhandlungen XXI, Heft 5; XXII, Heft 3.
Mitteilungen 1912/13, 1 u. 2.

Odessa, Observatoire météorologique et magnétique de l'université imperiale à Odessa:
Annuaire 1912/13.
Travaux du réseau météorologique du Sud-Ouest de la Russie. 1886/95.
Revue météorologique. 1904/05.

Offenbach, Verein für Naturkunde: Bericht. 2. V. 1912—1. V. 1924.

Oppenheim, Realschule: Jahresbericht 1912.

Oldenburg, Statistische Nachrichten und statistisches Handbuch. 28. Heft.

Olmütz, Naturwissenschaftliche Sektion des Vereins „Botanischer Garten": Bericht III. 1912.

Osnabrück, Naturwissenschaftlicher Verein: 19. Jahresbericht.

Ostrau (Mährisch), Naturwissensch. Gesellsch. Jahrg. I.

Paris, Société de Géographie:
Revue géogr. internationale. 1901.
Nouv. Dictionnaire de géogr. Bull. XVIII. 1904.
Bulletin 1908.
Compte rendu des scéances. 1899.

Passau, Naturwiss. Verein: Schriften-Heft 1.

Peking, Geological Survey of China.
General geological map of China 1:1000000.
Blatt Peking-Tsinan, sheet N. J—20.
Explanation of the geological map of China 1:1000000 Peking-Tsinan.
Bulletin Nr. 2—7.
Palaeontologica sinica:
Ser. A. Vol. I fasc. 1
Ser. B. Vol. I fasc. 1, 4, II fasc. 1, III. fasc. 2, V fasc. 1, VI fasc. 1.
Ser. C. Vol. I fasc. 1—4. II fasc. 1
Memoirs
Ser. A. 1, 3, 5.
Ser. B. 1, 3.
Spezial-Report Nr. 1, June 1921.
Preliminary-Report and the Mineral Resources of Kiangsu.

St. Petersburg:
a) Comité géologique:
1. Mémoires: Nouv. Série Nr. 112, 147.
2. Bulletin: 1918, 1—10; 1919, 1—4; 1920, 7—10; 1921, 2—7; 1922, 1; 1923, 4—9; 1924, 1—5.
Literatur: Europäisches Rußland, Permformation. Nutzbare Lagerstätten, Tom. IV, Part. 1—3.
3. Geologische Karten und Beschreibungen von:

Région aurifère de Léna.	Lieferung	VIII. 1913.
Région aurifère de l'Amour.	,,	XII. 1912.
Région aurifère de Jenissai	,,	XII. 1913.
Région aurifère de la Zéla.	,,	III. 1913.
Région aurifère de la Sibirie.	,,	V. 1912.
Région aurifère de la Selemdja.	,,	II. 1912.

4. Carte géolog. détaillée: „Bassin houiller du Donetz". Blatt VII, 27, A 53c, II. 1913.
5. Materiaux pour la Géologie general et appliquée:
Livraison. 9, 26, 27, 29, 33—35, 39, 80, 115, 117—122.
Géologie de la Russie. Tom. II, 3; III, 3; IV, 2.
Nutzbare Lagerstätten. Tom. IV, Part. 4.
Mineral resources Part. 18 (Gold) 28 Petroleum.
b) Académie impériale des Sciences de St. Petersbourg:
1. Mémoires. VIII. Ser. Vol. XIII, 12.
2. Bulletin. 1926, 3—11.
3. Travaux de la Section géologique du Cabinet de sa Majesté. Vol. VIII. 1912.
4. Travaux du Musée géologique et mineralogique Empereur Pierre le Grand. Tome III, 4, V, 1—7.
c) Russ. mineralog. Gesellschaft:
Verhandlungen, Bd. 50—54.
Materialien. Bd. XXV. 1912.
d) Observatoire physique central Nicolas:
Annales. 1908. II.
e) Kaiserl. Russ. geographische Gesellschaft
Nachrichten Tom 49 4—6, 50, 1—9, 51, 1—10, 52, 1—10, 53, 54, 55, 1,2, 56, 1,2, 57, 1,2.

Philadelphia, Academy of natural Science: Proceedings. Vol. 1857—1863, 1903—1925.
Year Book 1920, 1921, 1924, 1925.
Geographical Society: Bull Vol. XIV, 2. 1916. Vol. XV, 1. 1917.

Pittsburgh, Memoirs of the Carnegie Museum. Vol. II. 1905.

Pisa, Soc. Toscana di science naturali:
Memoirs. Bd. XXIX. 1914.
Process Verbali. XXII, 5 u. XXIII, 1 u. 2. 1914.

Prag, Naturw.-medizin. Verein: Zeitschrift „Lotos". Bd. 74, Heft 1—9.

Preßburg, Verein für Natur- und Heilkunde: Bericht. N. F. XXIII. 1912.

Regensburg, Verein für Naturwissenschaft: XVII. Bericht f. d. Jahr 1924.

Reichenberg, Verein für Naturfreunde: Mitteilungen. 48. Jahrgang.

Riga, Korrespondenzblatt des Naturforscher-Vereins. Die baltische Jagd auf der Liv-Estland-Ausstellung 1918.
Arbeiten des Naturforscher-Vereins N. F. XIII. Heft. 1899.

Rio de Janeiro, Observatoriumimperial:
Annuarie 1914.
Revista. Vol. XI. 1912.
Ministerio da Agricultura, Industria e Commercio. Servico geologico e mineralogico. Monographias. Vol. I, II, Bol. Nr. 1.
Museo Nacional Bol. Vol. I, 1, 2.

Rochester, Academy of Sciences: Proceedings. Vol. III. 1895.

Rom, R. Comitato geologico d'Italia:
Carta geologica 1:100000 Nr. 5, 15, 27, 28, 41, 55, 67, 97. 1913.
Memorie descrittive della Carta geologica d'Italia. Volume XIX, XX.
Bolletino. Vol. L 2, 3—13, LI 1—13.
R. Accademia dei Lincei:
Rendiconto. Vol. III, fasc. 12
Rendiconti. VI. Ser. Vol. III, 6—11. Vol. IV. 1—10.
Memorie Serie Quinta. Vol. XIII, fasc. 10, 11.

Rostock, Geologische Landesanstalt: Mitteilungen, XXXVI. N. F. 1.
Geinitz, E. Geologie Mecklenburgs mit geolog. Übersichtskarte von Mecklenburg.
Geographische Gesellschaft: Mitteilungen. II. Jahrg. 1910.

Rouen, Soc. normande de Géogr.: Bulletin. 1913. April—Juni.

Salem, Essex County: Veröffentlichungen. 1905.

San Francisco, Geograph. Society Pacific:
Transactions and Proceedings. Vol. VI. 1907.

San José, Instituto meteorologico nacional: Boletin, Tomo VI. 1893.

Sendai, Tôhoku Imp. University. Science Report. Second Series: IX. 1, X. 1, 2. Third. Series: Vol. III, 1.

Stockholm, Sveriges geologiska Undersökning:
Arsbok. 1923, 1924.
Afhandlingar. Serie Ca, Nr. 12, 17.
Geologische Karten nebst Beschreibungen, Serie Aa, Nr. 129, 136, 139, 145.
Serie Ba, 10.
Serie C, 140.
Serie D, 34.
Serie Aa, Nr. 156, 157, 162, 163.

Straßburg, Geologische Landesanstalt:
Abhandlungen, N. F., Heft 6. 1905.
Mitteilungen, Bd. XI, 2.
Geologische Karten nebst Erläuterungen. 1906.
Meteorologischer Landesdienst:
Deutsches Meteorologisches Jahrbuch. 1911.
Monatliche Übersicht der Hauptstation für Erdbebenforschung. 1912.
Zentralbureau der internationalen seismologischen Assoziation:
Catalogue général. 1911.
Catalogue régional. 1911.
Katalog der registrierten seismischen Strömungen. 1911.
Gesellschaft für Erdkunde und Kolonialwesen:
Mitteilungen. 1914. 5. Heft.

Stuttgart, Württemb. Statistisches Landesamt:
Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. 1916, 2.
Statistisches Handbuch. Jahrg. 1912/13.
Deutsches meteorologisches Jahrbuch. 1912.
Württembergische Vierteljahrsb. für die Landesgeschichte. Heft 5. 1890.
Württemb. Statistisches Landesamt: geologische Abteilung:
Geolog. Karten und Erläuterungen im Maßstab 1:25000, Blatt Nr. 67, 131, 175.
Geolog. Karten und Erläuterungen im Maßstab 1:50000. III. Aufl. Waiblingen Nr. 17. Heidenheim Nr. 27.

Mitteilungen Nr. 9. 1912.
Oberrhein. geol. Verein. N. F. Bd. XIV, XV.
Verein für vaterländ. Naturkunde. Jahreshefte. Jahrg. 81. Heft 2. Veröffentlichungen der Staatlichen Stelle für Naturschutz beim Württ. Landesamt für Denkmalpflege.

Sydney, Geological Survey of New South Wales (Depart. of Mines):
Geological Map of South Wales, Nr. 6. 1910.
Annual Report. 1912.
Mineral Resources, Nr. 17. 1913.
Records, Vol. X, Part. 2. 1912.
Memoirs geological, Nr. 5. 1912.
Memoirs Palaeontologie, Nr. 6. 1912.

Thorn, Kopernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst:
Mitteilungen. Heft 34.

Tokio, Imperial geolog. Survey:
Bull. Vol. XXV, No. 4; XXVI, No. 1.
Report 91, 92.
Report Industrial Mineral Survey No. 20, 21, 22.
Geological Map of Japan u. Erl. Shobara 1:75000, Yoshioka 1:75000, Kune 1:15000, Murozumi 1:75000, Yamaguchi 1:75000.
Journal of the College of Sciences: Vol. XLV, Art. 6, 7.
Journal of the Faculty of science imperial University of Tokyo. Section Geology, Mineralogy, Geography, Seismology. Vol. I, Part. 1, 3, 4.
National Research Council of Japan: Vol. IV. 1 u. 2.

Triest, Società adriatica di science naturali: Bol. XVIII—XXVII, XXVIII, Part. 1, 2.

Tübingen, Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte: XIII. Heft 1914. Württembergische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Jahresbericht 1921. Abhandlungen. Heft 10.

Ulm, Verein für Kunst und Altertum: Mitteilungen Nr. 24.

Upsala, Geologisches Institut der Universität:
Akademische Abhandlungen. 1910.
Bulletin. Vol. XVII, XIX.

Victoria, Geological Survey (Depart. of Mines):
Annual Report. 1910.
Memoirs. Vol. IX. 1910.
Records. Vol. III. 1910.
Geological Maps. Blatt Murmuncu und Wacra. 1911.

Warschau (Novo Alexandria), Annuaire géologique et minéralogique. 1910.
Service geologique de Pologne. Bull. Vol. III, 3, 4.
Bibliographie No. 3, 1924.
Carte géologique des Carpathes Polonaises Orientales 1:200000.

Washington, Geological Survey:
Annual Report 46.
World, Atlas of Commercial Geologie. Part I, Distribution of mineral Production. Part II, Water Power of the World.
Monographs, Nr. 23, 54.
Monograph Series Nr. 2.
Bulletins Nr. 767, 768, 776—779, 780 B—D, 781 B, 782, 783 A—E, 785 A, B.
Professional Papers. Nr. 132 I—J., 139, 140 A—F, 142 A—D, 143, 145, 147 A, B.
Water Supply Paper Nr. 542, 543, 552, 558, 561—563, 567, 572, 580 A.
Geologische Karten: Atlas Nr. 219. State of Wyoming 1:500000.
Topographische Karten: Sending 58—61.
Publications. New. Ser. Nr. 2. 1914.
Mineral Resources. 1916 u. 1917. Part 1. u. 2. gebunden. 1918. 1. u. 2. ungebunden. 1922. II, 34. 1923. I, 14, 17, 18—27. II, 20, 21, 23—31. 1924. I, 1—5. II, 1—3.

Smithsonian Institution:
Annual Report 1912.
Publikationen Nr. 2763, 2766—2768, 2772, 2602, 2605, 2607, 2800—2803, 2808, 2810.

Bulletin 100, 123.
Yearbook of the Depart. of Agriculture. 1916—1924.
Report of the Depart. of Agriculture. 1913 und 1914.
National Museum. Report. 1911.

Wellington, Report of the Mining Industry of New Sealand. 1892.

Wernigerode, Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes: Bd. XI. 1896.

Wien: Geologische Reichsanstalt:
Jahrbuch. Bd. LXXVI. 1 u. 2.
Abhandlungen. Bd. XXII, Heft 4, 1914; Bd. XXIII, Heft 1, 1914.
Verhandlungen 1926, 2—5.
Geologische Karten nebst Erläuterungen. Eisenerz, Wildalpe u. Aflenz, Gleichenberg.

Naturhistorisches Hofmuseum:
Annalen. Bd. XL.

Geographische Gesellschaft:
Abhandlungen. Bd. VI. 1915.
Mitteilungen. Bd. LXIX. Heft 1—9.

Zoologisch-botanische Gesellschaft:
Verhandlungen. Bd. LXXIV/LXXV.

Verein der Geographen an der Universität:
Jahresbericht XIII.

Geologische Gesellschaft:
Mitteilungen. Bd. XVII.

Wiesbaden, Nassauischer Verein für Naturkunde: Jahrbuch 77.

Winterthur, Naturwissenschaftl. Gesellsch. Mitteilungen 1923 u. 1924.

Worms, Handelskammer: Bericht 1912.
Landwirtschaftliche Winterschule: Jahresbericht 1913/14.

Würzburg, Physikalisch-medizinische Gesellschaft:
Sitzungsbericht 1921—1923.
Verhandlungen N. F. Bd. IL. Nr. 5, L 1—6.

Zürich, Geologische Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz. Neue Folge. Lieferung IL, 7. LV, 4. LVII 1—3.
Geotechnische Serie. Lief. XI, Teil I u. II, XII, XIII, Bd. 1.
Geologische Karte. 1:100000. Blatt Nr. 101 A. B., 102 A. B., 105 A.
Geologische Karte. 1:50000. Nr. 97.
Geologische Karte 1:25000. Nr. 96, 98, 99, 107, 108 a, b, c.
Erläuterungen zu den geologischen Karten Nr. 19, 80, 83.

Geographisch-ethnographische Gesellschaft: Jahresbericht 1907/08.

Naturforschende Gesellschaft: Sitzungsberichte. Vierteljahreshefte: LXXI. Jahrg., Heft 1, 2.

Neujahrsblatt 127, 128.

Zwickau, Verein für Naturkunde: Jahresbericht vom 1. VI 23—30. V. 26.



Fig. 1



Fig. 2



Fig. 3

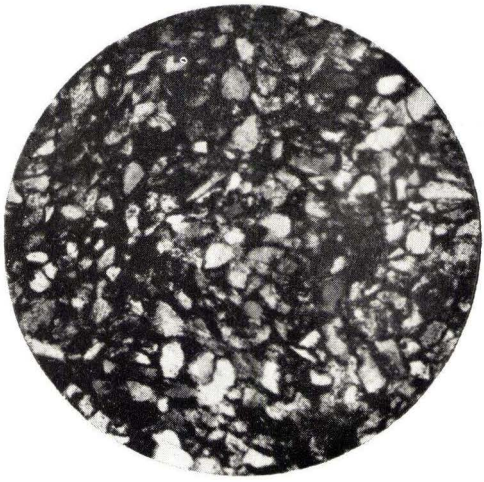
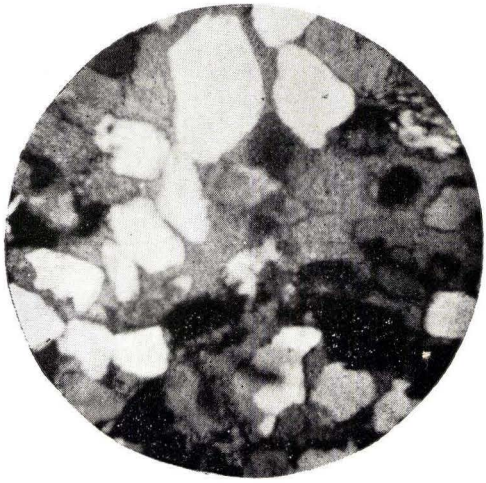


Fig. 4



Phot. W. Hoppe

Fig. 5



Fig. 6

Mitteilungen

der Heſſiſchen

Zentralſtelle für die Landesſtatiſtik

56. Band

Jahrgang 1926

Nr. 1 bis 12

Darmſtadt 1926

Heſſiſcher Staatsverlag

Druck von Ed. Roether G. m. b. H., beide in Darmſtadt.

Inhaltsverzeichnis

Alphabetisch geordnet

Die Ziffern geben die Seitenzahlen an.

Amtsgerichtsbezirke, Einwohner 115.
Anbauflächen, 4, 158.
Anzeigen und Verhaftungen 57.
Arbeitshaus Dieburg 21.
Aerzte 56.
Aufbauschulen 116, 117.
Austritte, kirchliche 49.
Automobile 112.

Bäder 17.
Bautätigkeit 141.
Beerdigungen 49.
Bekleidung, Preise für 107.
Bergwerke 74.
Berichtigungen 32, 45.
Berufs- und Betriebszählung 129, 149.
Bevölkerungsbewegung 21.
Bevölkerungsbilanz 19.
Bibliotheken 75.
Biersteuer 147.
Bistum Mainz 49.
Blindenanstalten 115.
Bodenbenutzung, landw. 90.
Brandversicherung, Gebäude 72.
Branntweinbrennereien 28.
Brauereien 147.
Bücherbesprechungen 48.
Bürgerschulen, höhere 116, 117.

Chemische Untersuchungen 145.

Ehescheidungen 40, 97.
Eheschließungen 20, 49, 62, 97, 99, 106.
Eichungen 73.
Einwohnerzahlen nach Amtsgerichtsbezirk. 115.
Entbindungsanstalten 8.
Enteignung der Fürstenvermögen 36, 58.
Ernteerträge 4, 158.

Faseltiere 55.
Floßholz 81.
Forstverwaltung 82.
Forstwirtschaftliche Betriebe 150.
Frauenschulen 116, 117.

Gast- und Schankwirtschaften 156.
Gebäude-Brandversicherung 72.
Geborene 20, 49, 62, 97, 100, 106.
Gefangenanstalten 24.
Geisteskranke 7, 9.
Gemeinderatswahlen 78.
Gestorbene 97, 101.
Gewerbe-Aufsichtsämter 71.
Gewerbl. Unterrichtsanstalten 46.
Großhandelsindexziffern 110.
Gruben 74.
Güterverkehr 81.
Gymnasien 116, 117.

Hafenverkehr 81.
Heilanstalten 6.
Höhere Bürgerschulen 116, 117.
Höhere Lehranstalten 117.
Höhere Mädchenschulen 116, 117.
Höhere Privatschulen 120.
Hochschulen 111, 121, 144.
Hütten 74.

Indexziffern 1, 17, 31, 34, 53, 64, 87, 107, 113, 139, 148.
Irrenanstalten 6.

Kameralverwaltung 82.
Katholische Kirche 49.
Kleinhandelspreise s. Lebensmittel.
Kommunionen 49.
Konfessionsstatistik 13.
Kraftfahrzeuge 112.
Kraftposten 142.
Krankenhäuser 6.
Krankenkassen 47.
Krankheiten 8, s. auch Todesursachen.
Krankheiten, übertragbare 64.
Kreisausschüsse 69.
Kriminalität 44, 66, 76.
Kurse 25.

Landesbibliothek 75.
Landesmuseum 89.
Landwirtschaftliche Betriebe 150.
Landw. Bodenbenutzung 90.
Lebendgeborene s. Geborene.
Lebensmittelpreise 16, 18, 32, 35, 54, 65, 88, 108, 109, 114, 140, 149.
Lehrpersonal 116.
Leuchtmittelsteuer 107.
Lichtspielbetriebe 22.

Maße und Gewichte 73.
Morbidität 6.
Museum 89.

Niederschläge 29.

Oberrealschulen 116, 117.
Obsternte 68.

Pädagog. Kursus 28, 53.
Pfarrer 49.
Pflichtfortbildungsschulen 50.
Post- und Telegraphenverkehr 142.
Preise s. a. unter Bekleidung u. Lebensmittel.
Privatschulen 120.
Progymnasien 116, 117.
Provinzialausschüsse 69.
Prüfungen an höh. Lehranstalten 115.

Radioteilnehmer 142.
Realgymnasien 116, 117.
Realschulen 116, 117.
Reichserbschaftssteuer 59.
Reichsindex s. Index.
Reifeprüfungen 115.
Religionsgemeinschaften 15.
Rübenzucker 114.

Säuglingssterblichkeit 98.
Salinen 74.
Salzsteuer 108.
Schankwirtschaften 156.
Schulen 115.
Schulkinder in Hessen 52.
Selbstmorde 63.
Siedlungstätigkeit 33.
Sparkassen 42, 43, 56, 89, 113.
Spielkartensteuer 110.
Staatsanleihen s. Kurse.
Stadtbibliothek 75.
Stadtverordnetenwahlen 78.
Stempelabgaben 70, 160.
Straf- und Gefangenanstalten 24.
Studienanstalten 116, 117.
Studierende s. Hochschulen.

Tabakbau und -ernte 153.
Tabaksteuer 153.
Tarifverträge 61.
Taubstummen- u. Blindenanstalten 115.
Taufen 49.
Teuerungszahlen 1, 17, 31, 34, 53, 64, 87, 107, 113, 139, 148.
Tierseuchen 93.
Todesursachen 20, 62, 103, 106.
Totgeborene 97.
Trauungen 49.

Uebertritte, kirchliche 49.
Universitätsbibliothek 75.
Universitäten s. Hochschulen.
Unterrichtsanstalten, gewerbl. 46.

Verbrechen und Vergehen 44, 66, 76.
Verhaftungen 57.
Verwaltungsgerichtshof 53.
Viehzählung 2.
Volksabstimmung 146.
Volksbegehren 36, 145.
Volksentscheid 58.
Volksschulen 118, 119.
Volkszählung 10.

Wandergewerbe 109.
Wasserstandsbeobachtungen 29.
Weinbau 1.
Weinsteuer 143.
Wetterbeobachtungen 29.
Wohnungsnachweis 26.

Zahnärzte 56.
Zuckersteuer 114.
Zündwarensteuer 110.

Sachlich geordnet

(Die Seitenzahl steht nach dem betr. Gegenstand hinter dem Doppelpunkt)

Stand der Bevölkerung: Volkszählung 1910 und 1925 nach Kreisen: 10. Bevölkerung nach der Konfession: 13. Gemeinden nach ihrer konfessionellen Mischung 1925: 13. Bevölkerungsbilanz: 19. Bevölkerungsbilanz nach Konfession: 14. Kleinere Religionsgemeinschaften: 15. Pfarrbezirke in der Stadt Mainz: 15. Gemeinden nach Größenklassen: 12. Einwohnerzahlen der Amtsgerichtsbezirke: 115. Berufs- und Betriebszählung 1925: 129, 149.

Bewegung der Bevölkerung: Ehescheidung in Hessen 1925: 40. Ehe, Geburt und Tod 1925: 97. Eheschließungen und Lebendgeborene im 4. Vierteljahr 1925 und 1. und 2. Vierteljahr 1926: 20, 62, 106. Bevölkerungsbewegung 1924 und 1925 (vorläufige): 21.

Landwirtschaft: Weinbau und Weinernte 1925: 1. Anbauflächen und Ernteerträge 1925: 4; 1926: 158. Obsternte 1925: 68. Landwirtschaftliche Bodenbenutzung 1926: 90. Tabakbau und -Ernte 1925: 153. Siedlungstätigkeit in Hessen 1920—24: 33. Landwirtschaftl. Betriebszählung 1925: 150.

Viehstand: Faseltiere 1926: 55. Tierseuchen 1925: 93. Viehzählung 1925: 2.

Forstwirtschaft: Forst- und Kameralverwaltung 1919—1923: 82.

Bergwerke, Salinen, Hütten 1925: 74.

Gewerbe: Wandergewerbe 1925: 109. Salz 1925: 108. Spielkarten 1925: 110. Zündwaren 1925: 110. Leuchtmittel 1925: 107. Bier 1925: 147. Branntwein 1924/25: 28. Tabak 1925: 153. Rübenzucker 1925/26: 114. Eichungen und Prüfungen von Maßen und Gewichten 1925: 73. Tätigkeit der Hessischen Gewerbe-Aufsichtsämter 1925: 71. Gast- und Schankwirtschaften 1924, 1925 und 1926: 156.

Löhne und Gehälter: Tarifverträge in Hessen 1925: 61.

Verkehr: Güterverkehr in den Häfen Hessens 1925: 81. Kraftfahrzeuge 1926: 112. Post- und Telegraphenverkehr 1924 und 1925: 142.

Handel, Bank- und Kreditwesen: Kurse der Hessischen Staatsanleihen Juli bis Dezember 1925: 25. Sparkassen 1924: 43. Sparkassen nach Monaten: 42, 56, 89, 113.

Preise: Kleinhandelspreise ab Dezember 1925: 16, 18, 32, 35, 54, 65, 88, 108, 109, 114, 140, 149. Indexzahlen 1925: 31. Teuerungs- und Indexzahlen ab Dezember 1925: 1, 17, 31, 34, 53, 64, 87, 107, 113, 139, 148. Großhandelsindexziffern 1925/26: 110. Preise für Bekleidungsgegenstände: 107.

Religion, Kirchliche Verhältnisse: Katholische Kirche 1924: 49.

Unterrichts- und Bildungswesen: Universitätsbibliothek Gießen 1925/26: 75. Landesbibliothek Darmstadt 1925/26: 75. Stadtbibliothek Worms 1924/25: 75. Landesmuseum 1925: 89. Höhere Lehranstalten 1926: 116, 117. Oeffentliche Volksschulen 1926: 118, 119. Privatschulen 1926: 120. Taubstummen- und Blindenanstalten 1926: 115. Gewerbl. Unterrichtsanstalten 1924/25: 46. Pflichtfortbildungsschulen am 1. Dezember 1925: 50. Universität W. H. 1925/26 und S. H. 1926: 111, 121, 123. Technische Hochschule W. H. 1925/26 und S. H. 1926: 111, 125, 127. Die an den Hochschulen im Deutschen Reich immatrikulierten Hessen im S. S. 1925: 144. Reifeprüfungen an den Höheren Lehranstalten 1925/26: 115. Die ordentlichen Studierenden des Pädagogischen Instituts in Mainz S. S. 1925 und W. S. 1925/26: 28; S. S. 1926: 53. Die Schulkinder in Hessen in den nächsten Jahren: 52.

Justiz- und Verwaltungswesen: Kreisausschuß- und Provinzialausschuß-Sitzungen 1925: 69. Anzeigen und Verhaftungen der Gendarmerie 1925: 57. Arbeitshaus Dieburg 1925: 21. Verwaltungsgerichtshof 1925/26: 53. Kriminalstatistik 2. bis 4. Vierteljahr 1925: 44, 66, 76. Straf- und Gefangenanstalten 1923, 1924: 24.

Finanzwesen:

A. Landesfinanzen: Stempelabgabe 1924: 70; 1925: 160. Wandergewerbe- u. Wanderlagersteuer 1925: 1909.

B. Zölle und Reichssteuern: Spielkarten 1925: 110. Salz 1925: 108. Wein 1925: 143. Zündwaren 1925: 110. Branntweinbrennerei 1924/25: 28. Tabak 1925: 153. Leuchtmittel 1925: 107. Bier 1925: 147. Rübenzucker 1925/26: 114. Reichserbschaftssteuer 1924: 59.

Gesundheitswesen: Todesursachen nach Kreisen 1925: 104. Todesfälle nach Alter und Todesursachen 1925: 103. Todesursachen, vierteljährlich: 20, 62, 106. Heilanstalten 1924: 6. Chemische Untersuchungen von Nahrungs- bezw. Genußmitteln 1925: 145. Die staatlichen Bäder Bad-Nauheim und Bad Salzhausen 1925: 17. Die Aerzte, Zahnärzte, Dentisten, Hebammen, Tierärzte, Apotheker und Apotheken in Hessen 1913 und 1924: 56. Selbstmordfälle 1921—1924: 63. Erkrankungen an übertragbaren Krankheiten in Hessen 1910—1925: 64.

Veterinärwesen: Tierseuchen 1925: 93. Tierärzte in Hessen 1913 und 1924: 56.

Wohnungswesen: Bautätigkeit 1925: 141. Wohnungsnachweis 1925: 26.

Wahlen: Stadtverordneten- bezw. Gemeinderatswahl 1925: 78. Eintragungsergebnisse beim Volksbegehren „Enteignung der Fürstenvermögen" im Volksstaat Hessen 1926: 36. Volksentscheid über den Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen am 20. Juni 1926: 58. Volksbegehren über die Auflösung des 3. Hessischen Landtags: 145. Ergebnisse der Volksabstimmung vom 5. Dezember 1926 über Auflösung des 3. Hessischen Landtags: 146.

Wetter- und Gewässerkunde: Wetter- und Wasserstandsbeobachtungen 1925: 29.

Versicherungswesen: Krankenkassen 1922 und 1923: 47. Gebäude-Brandversicherung 1924: 72.

Verschiedenes: Lichtspielbetriebe 1925: 22. Bücherbesprechung: 48.

Anzeigen: 16.

Berichtigungen: 32, 45.

Mitteilungen
der Hessischen
Zentralstelle für die Landesstatistik

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung"
Preis 30 Reichspfennig.

Nr. 1 **Januar** **1926**

Inhalt: Weinbau und Weinernte. — Teuerungs- und Indexzahlen. — Viehzählung. — Anbauflächen und Ernteerträge. — Heilanstalten. — Volkszählungsergebnisse nach Kreisen. — Volkszählungsergebnisse nach Größenklassen der Gemeinden. — Gemeinden nach ihrer konfessionellen Mischung. — Bevölkerungsbilanz nach der Konfession. — Die Anhänger der kleineren Religionsgemeinschaften. — Konfessionsstatistik der Stadt Mainz. — Kleinhandelspreise. — Anzeige.

Weinbau und Weinernte 1925 *)

Weinbaugebiete / Staat	Im Ertrag stehende Fläche [1]) in ha		Mostertrag in hl				Wert in ℳ		Geldrohertrag von 1 ha ℳ
	Weißweinreben	Rotweinreben	Weißwein	Rotwein	zus.	von 1 ha	überhaupt	von 1 hl	
Provinz Starkenburg:									
1. Bergstraße	264	6	7 033	87	7 120	26,4	280 258	39,4	1038
2. Uebriges Gebiet	130	—	4 416	—	4 416	34,0	170 432	38,6	1311
Provinz Rheinhessen:									
1. Worms u. Umgegend	2 500	379	78 377	13 396	91 773	31,9	3 658 731	39,9	1271
2. Oppenheim u. Umg.	1 193	12	22 849	278	23 127	19,2	1 231 306	53,3	1022
3. Mainz u. Umgegend	1 031	92	26 438	3 576	30 014	26,7	1 359 320	45,3	1210
4. Ingelheim u. Umg.	1 393	234	30 097	3 873	33 970	20,2	1 322 399	38,9	813
5. Das Wiesbachgebiet	1 776	155	42 217	4 066	46 283	24,0	1 741 394	37,5	902
6. Bingen u. Umgegend	476	74	16 318	283	16 601	30,1	797 983	48,1	1448
7. Rheinh. Nahegebiet	610	34	19 895	1 137	21 032	32,7	817 476	38,9	1269
8. Alzey u. Umgegend	3 034	216	74 319	5 599	79 918	24,6	3 279 599	41,0	1009
Hessen 1925	12 407	1202	321 959	32 295	354 254	26,0	14 658 898	41,4	1077
» 1924	13 131	1285	381 106	25 336	406 442	28,2	17 108 026	42,1	1187
» 1923	13 114	1308	136 682	11 910	148 592	10,3	6 648 600	45	461
» 1922	13 005	1288	468 863	46 475	515 338	36,1	[2]) .	[2]) .	[2]) .
» 1921	12 616	1236	266 706	20 642	287 348	20,7	.	.	.
Im Durchschnitt 1905/14	13 222		.	.	247 553	18,7	11 289 473	46	854

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 45. — [1]) Nicht im Ertrag stehende Rebfläche: Bergstraße 28 ha, übriges Gebiet von Starkenburg: 21 ha; Rheinhessen: 1162,3 ha; zusammen 1211,3 ha. — [2]) Inflation.

Teuerungs- und Indexzahlen für Dezember 1925 *)

Gegenstand	Durchschnittsteuerungszahl für 10 hessische Gemeinden am 23. Dezember 1925				Durchschnittsteuerungszahl der drei hessisch. [1]) Eildienstgemeinden vom 9. u. 23. Dez.	Daraus errechnete hess. Indexzahlen Vorkriegsteuerungszahl = 100	Reichsindexzahlen
	Starkenb.	Oberh.	Rheinh.	Hessen			
Ernährung	107,95	106,04	105,47	106,63	105,53	150,03	146,40
Heizung u. Beleuchtung	10,55	10,90	9,53	10,35	10,08	139,81	142,40
Wohnung	19,80	19,36	22,29	20,42	21,41	88,00	89,30
zusammen	138,30	136,30	137,29	137,40	137,02	134,49	131,80
Sonstiges					16,87	177,63	189,20
Verkehr					5,60		
Bekleidung					20,85	171,32	172,50
insgesamt					180,34	142,34	141,20

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 156. — [1]) Darmstadt, Gießen und Worms.

Viehzählung vom 1. Dezember 1925 *)

a) Nach Kreisen

Kreise	a) Viehstand																				
	Viehhaltende Haushaltungen	Pferde (ohne Militärpferde)	Maultiere u. Maulesel	Esel	Rindvieh				Schafe	Schweine					Ziegen	Federvieh			Kaninchen	Bienenstöcke mit	
					überhaupt	darunter				überhaupt	darunter					Gänse	Enten	Hühner		beweglichen Waben	unbeweglichen Waben
						Zuchtbullen	Milchkühe				½ bis noch nicht 1 Jahr alte		1 Jahr alte und ältere								
							nur zur Milchgewinnung	zur Milchgewinnung und Arbeit			Zuchteber	Zuchtsauen	Zuchteber	Zuchtsauen							
Darmstadt	10335	2959	1	5	6445	61	2734	1106	1127	11528	32	252	23	268	12089	5536	1453	88933	3209	563	38
Bensheim	10171	3313	2	9	12965	103	4378	3020	1410	15710	26	408	38	637	12547	6475	1173	82136	1316	829	58
Dieburg	10566	4222	1	—	21552	174	6940	5314	4262	23280	52	606	68	798	12055	17785	3272	86441	1040	994	95
Erbach	7988	2672	3	3	20096	179	4671	6628	3449	16452	47	497	57	1021	6927	2978	1006	67304	887	1092	393
Groß-Gerau	10742	4397	3	3	12726	86	5300	1897	305	20696	65	874	54	1931	14358	11352	2202	112532	2390	1607	148
Heppenheim	7623	2419	5	2	13225	126	3583	4261	1007	10039	40	290	30	397	7806	3663	1121	61976	927	957	182
Offenbach	12949	2461	3	3	8325	60	2227	3346	2323	7625	30	188	18	249	14655	10023	2489	104320	5898	717	116
Gießen	12590	4783	—	—	31208	232	8349	10437	7857	29226	99	582	68	1165	9196	13535	1461	127156	4560	1260	133
Alsfeld	6442	4154	4	—	28030	187	7385	6054	6340	19866	47	720	41	1038	5184	8068	1479	69099	2051	1245	183
Büdingen	7785	4579	2	2	19135	157	7643	4480	5772	22164	64	656	56	1496	6516	13559	2412	88457	4326	1243	91
Friedberg	12363	6775	5	3	24335	226	11711	4598	6148	29356	102	780	80	1500	11572	17991	4158	127148	4000	1750	104
Lauterbach	4817	2716	4	3	22885	127	3559	6968	4790	15849	24	237	20	405	3693	1577	812	49982	2681	1008	148
Schotten	5284	2293	—	—	19500	126	5088	6245	7739	12022	16	231	11	290	2615	4035	821	52314	1402	776	130
Mainz	7486	3093	28	9	5511	67	3763	493	53	8213	22	210	33	187	4239	6738	1853	68627	2966	404	78
Alzey	7231	3408	19	4	12434	101	5368	2314	44	11789	62	250	13	171	5106	7991	1752	74560	644	1409	47
Bingen	6152	1890	33	3	7448	82	3549	1611	65	8437	22	165	11	151	4674	2924	1054	56247	413	525	33
Oppenheim	9005	3880	26	1	13283	105	6617	2624	251	14431	34	337	67	221	6348	12100	1375	92286	507	1080	208
Worms	10992	4421	2	3	9095	73	4973	996	63	13029	44	273	17	149	8299	11803	1895	98531	2759	1285	49

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 60.

b) Nach Provinzen

a) Viehstand

Provinzen — Staat	Viehbestände Haushaltungen	Pferde (ohne Militärpferde): unter 1 Jahr alte Fohlen	1 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 bis noch nicht 3 Jahre alt	3 bis noch nicht 5 Jahre alt	5 bis noch nicht 9 Jahre alt	9 Jahre alte und ältere	Pferde überhaupt	Maultiere und Maulesel	Esel	Rindvieh: Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh: 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt	zur Zucht benutzte Bullen	2 Jahre alte und ältere: Bullen, Stiere und Ochsen	zur Zucht benutzte Bullen	Milchkühe: nur zur Milchgewinnung	zur Milchgewinnung u. Arbeit	Sonst. Kühe, Färsen, Kalbinnen	Rindvieh überhaupt
Starkenburg .	70374	764	973	1221	2738	5615	11132	22443	18	25	7024	14057	14627	437	847	352	29833	25572	2585	95334
Oberhessen . .	49281	1051	1440	1554	3471	5316	12468	25300	15	8	10895	21159	22025	561	1456	494	43735	38782	5986	145093
Rheinhessen . .	40866	223	448	1019	2408	4764	7830	16692	108	20	2332	4814	5477	232	1455	196	24270	8038	957	47771
Hessen 1925	160521	2038	2861	3794	8617	15695	31430	64435	141	53	20251	40030	42129	1230	3758	1042	97838	72392	9528	288198
Hessen 1924	165974	2612	3250	3387	7512	46433		63194	.	.	19134	44026	44748	.	6973	.	86976	80923	10047	292827

Noch: a) Viehstand

Provinzen — Staat	Schafe: unter 1 Jahr alt	1 Jahr alte und ältere weibliche Schafe	1 Jahr alte und ältere männliche Schafe	Schafe überhaupt	Schweine: unter 8 Wochen alte Ferkel	8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alte	½ bis noch nicht 1 Jahr alte: Zuchteber	Zuchtsauen	alle anderen Schweine	1 Jahr alte und ältere: Zuchteber	Zuchtsauen	alle anderen Schweine	Schweine überhaupt	Ziegen: unter 1 Jahr alte Ziegen u. Ziegenlämmer	1 Jahr alte und ältere weibliche Ziegen	1 Jahr alte und ältere Ziegenböcke	Ziegen überhaupt	Federvieh: Gänse, Gänseriche und Gänsekücken	Enten, Enteriche und Entenküken	Hühner, Hähne u. Küken (ohne Trut- und Perlhühner)	Federvieh überhaupt	Kaninchen, zahme	Bienenstöcke mit: bewegl. Waben	unbewegl. Waben
Starkenburg	3759	8033	2091	13883	18750	42591	292	3115	28671	288	4401	7222	105330	10908	67887	1642	80437	57812	12716	603642	674170	15667	6759	1030
Oberhessen .	11337	23404	3905	38646	17763	50582	352	3206	39173	276	5894	11237	128483	6037	31830	909	38776	58768	11143	514156	584067	19020	7282	789
Rheinhessen .	267	134	75	476	6876	19465	184	1235	22261	141	879	4858	55899	2931	24909	826	28666	41556	7929	390251	439736	7289	4703	415
Hessen 1925	15363	31571	6071	53005	43389	112 638	828	7556	90105	705	11174	23317	289712	19876	124626	3377	147879	158136	31788	1 508 049	1 697 973	41976	18744	2234
Hessen 1924	19373	48518		67891	45314	124 636	1001	7354	106242	696	11327	33427	329997	30184	137197		167381	187406	31570	1 532 484	1 751 460	.	.	.

Anbauflächen und Ernteerträge in den Kreisen Hessens im Jahre 1925 *)

Kreise / Provinzen / Staat	Weizen						Roggen (Korn) [1]			Gerste						Hafer			Kartoffeln				
	Winterfrucht			Sommerfrucht			Winterfrucht			Winterfrucht			Sommerfrucht										
	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	davon erfroren dz	davon erfroren %
Darmstadt	484	9 359	19,3	52	684	13,2	3 155	57 028	18,1	39	858	22,0	479	6 689	14,0	1 237	16 665	13,5	2 900	451 492	155,7	16 456	3,6
Bensheim	812	15 081	18,6	55	935	17,0	2 936	46 390	15,8	29	323	11,1	2 146	36 315	16,9	1 565	21 385	13,7	3 452	461 318	133,6	9 728	2,1
Dieburg	1 888	38 348	20,3	156	3 150	20,2	4 798	83 086	17,3	29	560	19,3	759	13 769	18,1	2 799	53 411	19,1	4 783	782 853	163,7	39 100	5,0
Erbach	728	13 299	18,3	3	34	11,3	3 487	54 658	15,7	12	374	31,2	429	6 240	14,5	2 579	40 210	15,6	2 734	480 740	175,8	30 413	6,3
Groß-Gerau	760	15 074	19,8	60	1 003	16,7	3 187	53 887	16,9	45	990	22,0	3 335	63 556	19,1	2 023	33 178	16,4	4 310	668 573	155,1	35 062	5,2
Heppenheim	558	7 775	13,9	40	680	17,0	2 414	32 514	13,5	14	160	11,4	779	9 620	12,3	2 336	28 327	12,1	2 539	319 260	125,7	15 539	4,9
Offenbach	114	2 261	19,8	7	119	17,0	3 855	50 159	13,0	30	383	12,8	40	748	18,7	1 040	15 087	14,5	3 618	552 318	152,7	20 757	3,8
Gießen	3 201	64 965	20,3	205	3 912	19,1	4 091	70 935	17,3	56	1 065	19,0	2 879	47 493	16,5	4 911	75 569	15,4	4 242	623 503	147,0	68 549	11,0
Alsfeld	2 314	56 560	24,4	—	—	—	4 068	84 766	20,8	19	470	24,7	2 145	42 867	20,0	4 793	89 760	18,7	2 836	450 170	158,7	43 453	9,7
Büdingen	2 949	63 624	21,6	192	3 333	17,4	1 943	40 978	21,1	48	1 233	25,7	2 269	44 643	19,7	3 371	69 274	20,5	3 244	613 163	189,0	62 843	10,2
Friedberg	5 696	135 781	23,8	546	11 823	21,7	2 519	50 284	19,7	87	2 141	24,6	2 019	40 887	20,3	5 797	111 188	19,2	6 645	1 224 430	184,3	200 921	16,4
Lauterbach	796	12 360	15,5	21	398	19,0	3 293	52 093	15,8	14	308	22,0	2 031	24 549	12,1	3 487	49 900	14,3	2 069	349 197	168,8	26 528	7,6
Schotten	1 525	23 080	15,1	10	120	12,0	2 120	31 164	14,7	—	—	—	2 320	27 997	12,1	2 448	29 250	11,9	2 048	252 834	123,5	26 168	10,3
Mainz	614	14 054	22,9	147	2 787	19,0	1 905	37 947	19,9	12	251	20,9	1 671	37 702	22,6	1 321	23 010	17,4	2 111	498 468	236,1	11 679	2,3
Alzey	491	11 713	23,9	66	1 475	22,3	2 559	62 453	24,4	4	120	30,0	5 744	148 396	25,8	2 055	44 815	21,8	3 500	615 154	175,8	15 103	2,5
Bingen	98	1 765	18,0	—	—	—	2 507	54 819	21,9	1	25	25,0	2 068	48 064	23,2	882	18 278	20,7	1 898	329 715	173,7	13 902	4,2
Oppenheim	419	8 518	20,3	10	210	21,0	3 732	86 392	23,1	2	50	25,0	5 664	134 808	23,8	2 153	41 307	19,2	3 527	637 380	180,7	25 706	4,0
Worms	375	8 275	22,1	22	462	21,0	4 009	84 032	21,0	—	—	—	4 757	97 620	20,5	2 199	39 740	18,1	3 711	610 918	164,6	6 757	1,1
Starkenburg	5 344	101 197	18,9	373	6 605	17,7	23 832	377 722	15,8	198	3 648	18,4	7 967	136 937	17,2	13 579	208 263	15,3	24 336	3 716 554	152,7	167 055	4,5
Oberhessen	16 481	356 370	21,6	974	19 586	20,1	18 064	330 220	18,3	224	5 217	23,3	13 663	228 436	16,7	24 807	424 941	17,1	21 084	3 513 297	166,6	428 462	12,2
Rheinhessen	1 997	44 325	22,2	245	4 934	20,1	14 712	325 643	22,1	19	446	23,5	19 904	466 590	23,4	8 610	167 150	19,4	14 747	2 691 635	182,5	73 147	2,7
Hessen 1925	23 822	501 892	21,1	1592	31 125	19,6	56 608	1 033 585	18,3	441	9 311	21,1	41 534	831 963	20,0	46 996	800 354	17,0	60 167	9 921 486	164,9	668 664	6,7
Hessen 1924	19 932	275 921	13,8	3433	56 889	16,6	46 723	567 179	12,1	585	8 762	15,0	44 724	781 256	17,5	48 547	628 763	13,0	59 917	7 544 758	125,9	1 762 867	23,4

*) Vergl. Mitteil. 1924, S. 126. — Der Anbau von Winterspelz beträgt im Jahr 1925 (bezw. 1924) in Starkenb. 1228 ha (1198). Geerntet wurden 15548 dz (11500), vom Hektar 12,7 dz (9,6), in Oberh. u. Rheinh. wurde Winterspelz nicht angebaut. — [1]) Der Anbau von Sommerroggen beträgt im Jahr 1925 (bezw. 1924) in Hessen 30 ha (46), in Starkenb. 18, in Oberh. 12 u. in Rheinh. — ha. Geerntet wurden in Hessen 203 dz (169), vom Hektar 6,8 dz (3,7); in Starkenb. 7,9, in Oberh. 5,0 u. in Rheinh. — dz.

Noch: Anbauflächen und Ernteerträge in den Kreisen Hessens im Jahr 1925

Kreise — Provinzen — Staat	Zuckerrüben zur Zuckerfabrikation			Runkel- (Futter-) Rüben			Klee [1]) (Heu)			Luzerne (Heu)			Wiesen (Heu, Grummet)						zusammen Erntemenge
		Erntemenge			Erntemenge			Erntemenge			Erntemenge		Bewässerungswiesen			andere Wiesen			
	Hektar	überhaupt	vom ha	Hektar	überhaupt	vom ha	Hektar	überhaupt	vom ha	Hektar	überhaupt	vom ha	Hektar	Erntemenge überhaupt	Erntemenge vom ha	Hektar	Erntemenge überhaupt	Erntemenge vom ha	
		dz			dz			dz			dz			dz			dz		dz
Darmstadt	131	44 110	336,7	951	387 708	407,7	582	31 223	53,6	290	15 484	53,4	411	21 460	52,2	2 482	94 786	38,2	116 246
Bensheim	147	37 582	255,7	2410	851 418	353,3	1 726	76 452	44,3	529	24 310	46,0	1 286	53 908	41,9	5 283	202 502	38,3	256 410
Dieburg	536	139 792	260,8	3164	1 077 000	340,4	2 348	111 322	47,4	861	33 790	39,2	1 314	61 806	47,0	3 969	165 561	41,7	227 367
Erbach	10	2 730	273,0	1657	690 768	416,9	2 746	190 416	69,3	36	3 600	100,0	2 257	134 803	59,7	3 273	168 642	51,5	303 445
Groß-Gerau	787	207 409	263,5	2972	1 019 080	342,9	637	33 134	52,0	1 539	86 679	56,3	149	3 576	24,0	5 782	227 064	39,3	230 640
Heppenheim	76	22 800	300,0	1542	484 276	314,1	1 795	105 465	58,8	137	8 160	59,6	3 188	143 295	44,9	1 789	73 870	41,3	217 165
Offenbach	7	1 400	200,0	1349	338 683	251,1	587	41 832	71,3	87	5 220	60,0	330	13 200	40,0	3 640	163 988	45,1	177 188
Gießen	84	26 708	318,0	3284	1 285 414	391,4	2 322	183 691	79,1	302	24 511	81,7	1 392	78 688	56,2	7 438	316 934	42,6	395 622
Alsfeld	—	—	—	2261	553 525	244,8	2 622	173 920	66,3	8	476	59,5	1 562	88 536	56,7	9 542	475 520	49,8	564 056
Büdingen	121	35 770	295,6	2651	1 159 636	437,4	2 222	151 684	68,3	152	7 156	47,1	2 143	113 537	53,0	5 741	322 293	56,1	435 830
Friedberg	1103	316 335	286,8	4116	1 792 122	435,4	2 174	110 892	51,0	1 495	116 276	77,8	1 134	46 065	40,6	4 118	166 186	40,4	212 251
Lauterbach	—	—	—	1456	415 624	285,5	1 584	83 235	52,5	47	3 342	71,1	3 307	122 448	37,0	9 315	292 957	31,4	415 405
Schotten	—	—	—	1346	271 337	201,6	1 193	70 098	58,8	14	952	68,0	2 525	110 170	43,6	8 759	260 304	29,7	370 474
Mainz	276	84 129	304,8	884	368 530	416,9	671	33 550	50,0	405	27 504	67,9	13	520	40,0	395	19 923	50,4	20 443
Alzey	672	259 264	385,8	1963	1 083 000	551,7	853	51 184	60,0	2 139	147 210	69,3	157	7 015	44,7	217	12 074	55,6	19 089
Bingen	2	880	440,0	1359	577 460	424,9	1 246	92 074	73,9	826	44 073	53,4	120	4 800	40,0	710	32 690	46,0	37 490
Oppenheim	222	62 302	280,6	2474	1 126 488	455,3	1 459	87 400	59,0	1 468	101 025	68,8	64	3 780	59,1	1 291	54 666	42,3	58 446
Worms	1728	496 260	287,2	2435	952 580	391,2	1 339	103 625	77,4	865	57 519	66,5	254	11 684	46,0	1 723	65 959	38,3	77 643
Starkenburg	1694	455 823	269,1	14045	4 848 933	345,2	10 421	589 844	56,6	3 479	177 243	50,9	8 9?5	432 048	48,4	26 218	1 096 413	41,8	1 528 461
Oberhessen	1308	378 813	289,6	15114	5 477 658	362,4	12 117	773 520	63,8	2 018	152 713	75,7	12 063	559 444	46,4	44 913	1 834 194	40,8	2 393 638
Rheinhessen	2900	902 835	311,3	9115	4 108 058	450,7	5 568	367 833	66,1	5 703	377 331	66,2	608	27 799	45,8	4 336	185 312	42,7	213 111
Hessen 1925	5902	1 737 471	294,4	38274	14 434 649	377,1	28106	1 731 197	61,6	11200	707 287	63,2	21 606	1 019 291	47,2	75 467	3 115 919	31,3	4 135 210
Hessen 1924	7867	2 437 781	309,9	39683	14 238 969	358,8	25 614	1 300 281	50,8	10663	585 073	54,9	21 793	1 045 961	48,0	75 586	2 967 773	39,3	4 013 734

[1]) Auch mit Beimischung von Gräsern.

Heilanstalten 1924*)

Nach Anstalten

A. Allgemeine Krankenhäuser.

Name der Anstalt und Gründungsjahr	Zahl der Betten	Verpflegte Kranke[1])			Auf einen Kranken kommen Verpflegungstage
		m.	w.	zus.	
Städt. Krankenhaus in Darmstadt (1611 bezw. 1906)	530	2350	1713	4063	31
Stadt-Krankenhaus in Offenbach a. M. (1828 bezw. 1894)	750	2324	2117	4441	35
Städt. Krankenhaus (St. Rochus-Hosp.) in Mainz (1721 bezw. 1914)	750	2617	2495	5112	38
Städt. Krankenhaus in Worms (1889)	300	1416	1231	2647	26
Anstalten mit über 200 Betten zus. I.	2330	8707	7556	16263	34
Diakonissenhaus „Elisabethenstift" in Darmstadt (1558 bezw. 1857)	150	811	822	1633	17
Kinderheilanstalt „Elisabethhaus" in Bad-Nauheim (1879)	195	499	707	1206	30
„Konitzkystift" daselbst (1859 bezw. 1898)	150	541	439	980	31
Kindererholungsheim „Sonnenblick" daselbst	124	383	566	949	28
Bürgerhospital in Friedberg (1310 bezw. 1909)	120	803	732	1535	19
St. Hildegardis-Krankenhaus in Mainz (1912)	150	378	833	1211	32
St. Vinzenz- und Elisabeth-Hospital in Mainz (1850 bezw. 1913)	120	688	668	1356	21
Heiliggeisthospital in Bingen (1167)	150	811	679	1490	22
Anstalten mit 101 bis 200 Betten zus. II.	1159	4914	5446	10360	24
Heilanstalt d. Alice-Frauenvereins (Alice-Hospital) in Darmstadt (1854)	52	77	831	908	16
Herz-Jesu-Hospital in Darmstadt (1919)	45	424	—	424	26
Privat-Klinik von Dr. Rosenthal daselbst (1920)	35	160	280	440	20
Privat-Klinik von Dr. Heinz Walther vorm. Dr. Machenhauer in Darmstadt (1895)	35	—	370	370	20
Kurhaus u. Sanatorium Lindenfels G. m. b. H. (1897)	90	207	254	461	36
St. Marienkrankenhaus in Lampertheim (1891)	70	152	236	388	48
Hospital in Bensheim a. d. B. (15. Jahrh.)	56	240	184	424	19
Evangel. Krankenhaus in Lampertheim (1902)	40	137	230	367	29
Krankenhaus in Lorsch (1911)	15	28	51	79	23
St. Rochusanstalt in Dieburg (1864)	64	195	138	333	32
Städt. Hospital in Groß-Umstadt (1896)	11	27	23	50	44
Genesungsheim der Allgem. Ortskrankenkasse Mainz in Langen-Brombach B. S. (1900)	37	129	91	220	32
Kreiskrankenhaus in Erbach i. O. (1903)	35	90	113	203	23
Städt. Krankenhaus in Michelstadt i. O. (1876)	20	48	62	110	46
Genesungsheim Dr. Zimper in König	18	6	203	209	38
Kreiskrankenhaus in Groß-Gerau (1890)	72	360	348	708	26
St. Bonifazius-Krankenhaus in Hirschhorn a. N. (1903)	60	133	62	195	36
Hospital in Viernheim (1882)	50	56	66	122	84
Städt. Krankenhaus in Heppenheim a. d. B. (1800 bezw. 1880)	25	72	91	163	39
Städt. Krankenhaus in Wimpfen a. B. (12. Jahrh. bezw. 1895)	8	22	8	30	27
„St. Josefsheim" in Offenbach a. M. (1895)	70	205	352	557	25
Kreiskrankenhaus in Seligenstadt (1896)	65	221	186	407	40
Kreiskrankenhaus in Langen (1896)[2])	40	119	162	281	19
Privat-Klinik u. Sanatorium von Dr. Grein in Offenbach a. M. (1904)	29	4	171	175	21
St. Josefskrankenhaus in Gießen (1899)	60	186	600	786	20
Evangel. Schwesternhaus in Gießen (1899)	45	189	441	630	13
Städt. Krankenhaus in Lich (1867)	16	18	15	33	43
Städt. Hospital (Fendt'sche Stiftung) in Hungen (1895)	10	43	45	88	21
Kreiskrankenhaus in Alsfeld (1908)	50	158	90	248	28
Mathildenhospital in Büdingen (1868 bezw. 1906)	55	123	80	203	60
Städt. Krankenhaus in Bad-Nauheim (1890)	70	238	388	626	19
Johanniter-Krankenhaus in Nieder-Weisel (1870)	65	271	255	526	18
Israel. Kinderheilstätte in Bad-Nauheim (1892)	60	141	109	250	28
Sanatorium von Dr. Hugo Schmidt daselbst (1902)	45	150	131	281	31
Städt. Krankenhaus in Vilbel (1886)	46	168	206	374	17
Sanatorium von Dr. Groedel in Bad-Nauheim (1909)	40	120	104	224	26
Sanatorium „Alicenhof" von Dr. Hans Stoll daselbst (1909)	25	31	34	65	34
Sanatorium von Dr. Schoenewald daselbst (1906)	24	49	30	79	34
Sanatorium von Dr. Walzer daselbst	23	32	26	58	30
Städt. Krankenhaus in Butzbach (1848)	9	4	3	7	171
Privatkrankenhaus in Lauterbach (1877)	40	100	104	204	36
Krankenhaus d. Schwestern v. d. göttl. Vorsehung in Herbstein (1911)	23	40	52	92	30

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 34. — [1]) Anfangsbestand und Zugang. — [2]) Vorjährige Angaben.

Name der Anstalt und Gründungsjahr	Zahl der Betten	Verpflegte Kranke[1]			Auf einen Kranken kommen Verpflegungstage
		m.	w.	zus.	
Krankenhaus Gedern	12	41	35	76	16
Johann Friedrich Stift in Laubach[2]	16	13	17	30	18
Krankenhaus der Gebr. Gastell in Mainz-Mombach (1890)	80	150	555	705	15
Alice-Krankenhaus in Mainz (1900)	50	167	292	459	14
Israel. Kranken- und Pfründnerhaus in Mainz (1904)	32	93	130	223	22
Kreis-Krankenhaus in Alzey (1343 bezw. 1898)	80	332	257	589	27
Ludwigsstift in Nieder-Ingelheim (1855)	30	124	167	291	21
Städt. Hospital in Oppenheim (1266)	20	16	10	26	85
St. Martinstift in Worms (1877)	45	227	307	534	9
„Sophienhaus" in Worms (1899)	30	192	202	394	13
Privat-Klinik der Herren Dr. Gernsheim u. Mäurer daselbst (1903)	18	2	237	239	17
Anstalten mit 100 und weniger Betten zus. III.	2161	6530	9434	15964	24
Provinzial-Pflegeanstalt der Prov. Starkenburg in Eberstadt (1903)	425	189	224	413	272
Provinzial-Pflegenanstalt der Provinz Oberhessen in Gießen (1903)	297	126	117	243	259
Provinzial-Pflegenanstalt d. Prov. Rheinhessen in Heidesheim (1893)	300	133	121	254	273
zus. IV.	1022	448	462	910	269
Eleonoren-Heilstätte für lungenkr. Frauen in Winterkasten i. O. (1905)	104	—	431	431	65
Ernst Ludwigs-Heilstätte f. lungenkr. Männer in Sandbach i. O. (1901)	120	452	—	452	64
Lungenheilstätte (Göttmann) in Reichelsheim i. O. (1897)	85	—	281	281	63
zus. V.	309	452	712	1164	64
VI. Lupus-Heilstätte in Gießen (1913)	60	113	177	290	68
VII. Hessisches Krüppelheim in Nieder-Ramstadt (1912)	40	40	25	65	202
Chirurgische Klinik (der Landesuniversität in Gießen)	228	2013	1131	3144	21
Medizinische Klinik (der Landesuniversität in Gießen)	179	1156	777	1933	22
Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke (der Landesuniversität in Gießen)	45	664	441	1105	11
Frauenklinik (der Landesuniversität in Gießen)	137	—	849	849	22
Kinderklinik (der Landesuniversität in Gießen)	36	292	253	545	19
Klinik für Haut- und Geschlechtskranke (der Landesuniversität in Gießen)	100	2942	496	3438	10
zus. VIII.	725	7067	3947	11014	17
zus. I—VIII.	7806	28271	27759	56030	31
B. Augenheilanstalten					
Weber'sche Augenklinik von Dr. med. Engelbrecht in Darmstadt (1865)	10	39	40	79	20
Augenheilanstalt „St. Josefsheim" in Offenbach a. M. (1895)	12	47	29	76	19
Augenklinik der Landesuniversität in Gießen	105	681	349	1030	23
Valserische Stiftung in Gießen (1874)	20	24	22	46	19
Städt. Krankenhaus in Mainz	30	46	34	80	14
St. Vinzenz- und Elisabethhospital in Mainz	20	102	76	178	13
„St. Martinstift" in Worms	26	43	34	77	16
„Sophienhaus" in Worms	11	23	25	48	9
zus.	234	1005	609	1614	20
C. Anstalten für Geisteskranke usw.					
Anstalt für Schwach- u. Blödsinnige „Alicestift" in Darmstadt (1869)	140	101	61	162	300
Anstalt für Epileptische in Hessen in Nieder-Ramstadt (1900)	220	104	100	204	323
Landes-Heil- und Pflegeanstalt „Philippshospital" bei Goddelau	1100	524	566	1090	306
» » » » in Heppenheim a. d. B.	400	259	277	536	265
» » » » in Gießen	450	293	261	554	262
» » » » in Alzey	600	316	336	652	268
zus. I.	2910	1597	1601	3198	284
Kurhaus „Schloßberg" von Professor Dr. Wassermeyer in Alsbach a. d. B. (1901)	35	50	66	116	59
Klinik für psychische und nervöse Krankheiten in Gießen	100	444	255	699	43
Hess. Heilstätte für Nervenkranke in Gießen	50	198	133	331	51
zus. II.	185	692	454	1146	47
zus. I. u. II.	3095	2289	2055	4344	

[1]) Anfangsbestand und Zugang. — [2]) Wieder eröffnet am 13. Oktober 1924.

D. Entbindungs-Anstalten

Name der Anstalt und Gründungsjahr	Zahl der Betten	Verpflegte	Auf eine Verpflegte kommen Verpflegungstage
Städt. Krankenhaus in Darmstadt	20	210	15
Städt. Krankenhaus in Offenbach a. M. (1894)	19	294	21
„St. Josefsheim" in Offenbach a. M.	14	107	19
Entbindungsanstalt der Landes-Universität in Gießen	58	432	22
Hebammenlehranstalt in Mainz (1907)	90	816	18
Alice-Krankenhaus in Mainz	11	15	21
St. Hildegardis-Krankenhaus daselbst	17	112	15
„Mathildenheim" in Worms (1912)	12	203	12
Städt. Krankenhaus in Worms	4	55	28
zus.	245	2244	19

Nach Krankheiten

Namen der Krankheiten	Zahl der Kranken[2]) m.	w.
A. Allgemeine Krankenhäuser.[1])		
I. Entwickelungskrankheiten.		
Angeborene Lebensschwäche	26	34
Angeborene Mißbildungen	74	68
Altersschwäche (über 60 Jahre)	219	243
Andere Entwickelungskrankheiten	85	85
Summe I.	404	430
II. Infektions- u. parasitäre Krankheiten.		
Pocken	1	2
Varizellen	16	12
Scharlach	59	73
Masern und Röteln	57	48
Diphtherie und Krupp	140	121
Keuchhusten	53	57
Mumps (Parotitis epidemica)	8	12
Rückfallfieber	4	6
Unterleibstyphus	37	49
Genickstarre	4	2
Rose (Erysipel)	37	66
Trismus und Tetanus	13	4
Pyämie, Septicämie, Hospitalbrand	49	38
Kindbettfieber	—	35
Skrofulose	478	579
Tuberkulose der Lungen	1285	1422
Tuberkulose anderer Organe	846	869
Lungenentzündung (kruppöse)	120	87
Influenza (Grippe)	413	435
Akuter Gelenkrheumatismus	167	159
Malaria	5	1
Brechdurchfall (Cholera nostras)	13	12
Ruhr (Dysenterie)	22	30
Gonorrhoe	424	442
Weicher Schanker	41	40
Syphilis	418	400
Milzbrand	6	1
Tollwut (Lyssa)	—	1
Bandwurm	22	13
Andere Infektions- und parasitäre Krankheiten (ausschl. Krätze)	87	118
Summe II.	4825	5132
III. Sonstige allgemeine Krankheiten.		
Bleichsucht und Blutarmut (Chlorose und Anämie)	439	1010
Leukämie und Pseudoleukämie	22	23
Rhachitis und Osteomalacie	136	108
Zuckerruhr	134	125
Gicht	46	37
Skorbut	3	—
Alkoholismus und Säuferwahnsinn	121	10
Andere Vergiftungen	120	48
Hitzschlag	—	—
Andere allgemeine Krankheiten	172	185
Neubildungen und Geschwülste.		
Karzinom	476	819
Andere bösartige Neubildungen	156	144
Gutartige Neubildungen und Geschwülste	177	434
Summe III.	2002	2943
IV. Oertliche Krankheiten.		
A. Krankheiten des Nervensystems.		
Geisteskrankheiten	245	270
Gehirn- und Hirnhaut-Entzündung	73	38
Gehirnschlag	93	95
Andere Krankheiten des Gehirns	132	74
Epilepsie	87	49
Eklampsie	1	30
Chorea	7	4
Tabes	42	22
Andere Rückenmarkskrankheiten	86	50
And. Krankheiten des Nervensyst. überh.	764	930
Summe A.	1530	1562
B. Kranheiten der Atmungsorgane.		
Krankheiten der Nase und der Adnexa	555	395
Kehlkopfskrankheiten	28	18
Akuter Katarrh d. Luftröhre u. d. Bronchien	362	226
Chronischer Katarrh der Luftröhre und der Bronchien, sowie Emphysem	343	163
Lungenentzündung	146	113
Brustfellentzündung	205	155
And. Krankheiten der Atmungsorgane	119	104
Summe B.	1758	1174
C. Krankheiten der Kreislaufsorgane.		
Herz- und Herzbeutelentzündung	271	205
Klappenfehler u. andere Herzkrankheiten	771	781
Pulsader-Geschwulst	9	2
Arteriosklerose und Brand der Alten	284	164
Krampfadern und Venenentzündung	128	117
Lymphgefäß- und Lymphdrüsenentzündg.	136	105
Summe C.	1599	1374

[1]) Oeffentliche, private und Universitäts-Krankenhäuser. — [2]) Anfangsbestand und Zugang.

Namen der Krankheiten	Zahl der Kranken[1]) m.	w.
D. Krankheiten der Verdauungsorgane.		
Krankheiten der Zähne und der Organe der Mundhöhle	197	182
Mandel- und Rachenentzündung	274	350
Krankheiten der Speiseröhre	34	15
Krankheiten der Schilddrüse	48	161
Akuter Magen- und Darmkatarrh, sowie Athrophie der Kinder	343	272
Magengeschwür	480	248
Andere chronische Magenkrankheiten	348	234
Chronische Darmkrankheiten	248	221
Bauchfellentzündung, Peritonitis	158	177
Blinddarmentzündung, Perityphlitis (Appendicitis)	1424	1450
Brüche (Hernien):		
a. eingeklemmte	197	117
b. nicht eingeklemmte	1281	460
Innerer Darmverschluß	61	48
Lebercirrhose	10	13
Andere Krankheiten der Leber und ihrer Ausführungsgänge	357	1196
Summe D.	5460	5144
E. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane.		
Krankheiten der Nieren	341	346
Krankheiten der Blase	182	223
Steinkrankheit	23	20
Krankheiten der männl. Geschlechtsorgane	315	—
Krankheiten der Gebärmutter	—	3585
Krankh. d. and. weibl. Geschlechtsorgane	—	1449
Summe E.	861	5623
F. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.		
Krätze	2691	376
Hautausschläge	590	389
Zellgewebsentzünd. (einschl. Panaritium), Furunkel und Karbunkel	1093	629
And. Krankh. der äußeren Bedeckungen	399	153
Summe F.	4773	1547
G. Krankheiten der Bewegungsorgane.		
Krankh. der Knochen- u. der Knochenhaut	415	274
Krankheiten der Gelenke [beutel	398	253
Krankh. d. Muskeln, Sehnen u. Schleim-	188	97
Muskelrheumatismus	464	224
Summe G.	1465	848
H. Krankheiten des Ohres.		
Krankheiten des äußeren Ohres	71	54
Krankheiten des Mittelohres	427	332
Krankheiten des inneren Ohres	76	59
Summe H.	574	445
I. Krankheiten der Augen.		
Ansteckende Augenkrankheiten	8	3
Andere Augenkrankheiten	389	353
Summe I.	397	356

Namen der Krankheiten	Zahl der Kranken[1]) m.	w.
K. Verletzungen.		
Quetschungen und Zerreißungen	429	91
Knochenbrüche des Schädels	108	20
» des Schulterblattes und Schlüsselbeins	44	10
» der Wirbelsäule	25	9
» der Rippen	67	16
» des Beckens	33	9
» der oberen Gliedmaßen	249	98
» der unteren »	353	192
Verstauchungen	58	29
Verrenkungen an den oberen Gliedmaßen	53	16
» an den unteren „	37	33
Sonstige Verrenkungen	12	3
Wunden (Hieb-, Stich-, Schuß- usw.)	665	130
Verbrennung	162	60
Erfrierung	45	7
Summe K.	2340	723
Summe IV.	20757	18796
V. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	283	458
Hauptsumme	28271	27759
B. Augen-Heilanstalten.[2])		
Erkrankungen der Augenlider	48	44
» der Tränenorgane	36	61
» der Orbitalgebilde	4	4
Trachom	20	8
Andere Erkrankungen der Bindehaut	51	28
Erkrankungen der Hornhaut	264	143
» der Iris	44	29
» der Chorioidea und des Ziliarkörpers	29	22
Glaukom	40	38
Erkrankungen der Retina und des Sehnerven	62	35
» des Linsensystems	135	123
» des Glaskörpers	14	8
» der Augenmuskeln	30	29
Neubildungen des Augapfels	11	6
Verletzungen des Augapfels	187	29
Refraktions- und Accomodations-Anomalien	4	1
Sonstige Augenkrankheiten	25	4
Summe B.	1004	612
C. Anstalten für Geisteskranke, Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige und Nervenkranke.[2])		
Einfache Seelenstörung	905	1146
Paralytische Seelenstörung	61	33
Imbecillität (ang.), Idiotie u. Kretinismus	429	337
Epilepsie mit und ohne Seelenstörung	243	179
Hysterie	122	177
Neurasthenie	162	66
Chorea	4	—
Tabes	5	—
Andere Krankheiten des Nervensystems	167	71
Alkoholismus	62	5
Morphinismus u. and. narkot. Vergift.	7	5
Andere Krankheiten	122	36
Summe C.	2289	2055

[1]) Anfangsbestand und Zugang. — [2]) Oeffentliche, private und Universitäts-Krankenhäuser.

Kreise			Bewohnte Wohnhäuser	Andere bewohnte Gebäude, Hütten, Zelte, Wagen, Schiffe usw.	unbewohnte Wohnhäuser	Haushaltungen	Familien	Bevölkerung nach der Evangelische	Katholische	Israel.
Darmstadt	Stadt	1925	7067	40	124	24325	24811	70393	15499	1646
		1910	5935	27	74	20221	.	69083	15378	1998
	Land	1925	8555	25	66	13354	14086	51784	2407	475
		1910	7532	18	102	11026	.	47874	2138	594
Bensheim		1925	11155	32	59	17140	17448	39909	31763	655
		1910	10033	18	193	14295	.	36618	28232	745
Dieburg		1925	10648	44	105	14649	15879	40506	23926	857
		1910	9945	24	163	13553	.	39577	21401	1013
Erbach		1925	8171	15	62	10504	10909	44077	3535	605
		1910	7696	18	105	10168	.	43482	3569	735
Groß-Gerau		1925	11201	72	164	16614	17199	57475	12127	726
		1910	9643	60	124	13072	.	51897	10057	862
Heppenheim		1925	7734	19	75	11868	12134	20904	33479	439
		1910	7139	17	100	10843	.	20061	31263	493
Offenbach	Stadt	1925	4904	55	86	20646	21453	44662	27327	1682
		1910	3695	74	89	16803	.	42912	27280	2361
	Land	1925	13546	64	110	23068	23890	43681	48690	909
		1910	11543	37	156	18246	.	39683	44624	939
Gießen	Stadt	1925	2792	3	21	8259	8592	28527	3323	1017
		1910	2243	12	66	6493	.	26701	3157	1035
	Land	1925	12045	18	121	14575	17095	63681	783	817
		1910	11346	21	220	13430	.	60782	926	923
Alsfeld		1925	6871	16	41	8065	9470	35036	1924	668
		1910	6625	16	142	7867	.	34985	1995	891
Büdingen		1925	8012	14	48	9563	11057	40663	1254	891
		1910	7577	9	183	8991	.	38555	906	1049
Friedberg		1925	14413	44	169	20435	22408	66674	20820	1647
		1910	13076	32	375	17313	.	59051	17986	1825
Lauterbach		1925	5334	26	35	6371	7409	27778	1862	243
		1910	5120	7	107	6126	.	27558	1868	282
Schotten		1925	5442	14	37	6337	7306	27321	203	449
		1910	5304	10	101	6142	.	26892	200	549
Mainz	Stadt	1925	7204	156	47	29437	30139	37053	65914	2738
		1910	6504	169	117	26340	.	43145	70594	2931
	Land	1925	7111	19	21	10710	10991	8279	33449	297
		1910	6410	46	142	9257	.	7837	32016	404
Alzey		1925	8332	14	110	9836	10049	29579	10719	625
		1910	8058	13	274	9353	.	28624	10066	844
Bingen		1925	7899	62	55	10740	11056	16263	27415	820
		1910	7309	70	167	9734	.	15706	25584	986
Oppenheim		1925	10137	22	102	11793	12038	29381	17988	606
		1910	9753	24	386	11259	.	28334	17393	795
Worms	Stadt	1925	4732	25	23	11936	12218	30555	13921	1194
		1910	4015	51	32	10032	.	30345	14852	1281
	Land	1925	9881	24	40	12068	12461	31189	17357	395
		1910	9330	28	258	10865	.	28302	16064	528
Starkenburg		1925	82981	366	851	152168	157809	413391	198753	7994
		1910	73161	293	1106	128227	.	391187	183942	9740
Oberhessen		1925	54909	135	472	73605	83337	289680	30169	5732
		1910	51291	107	1194	66362	.	274524	27038	6554
Rheinhessen		1925	55296	322	398	96520	98952	182299	186763	6675
		1910	51379	401	1376	86840	.	182293	186569	7769
Hessen		1925	193186	823	1721	322293	340098	885370	415685	20401
		1910	175831	801	3676	281429	.	848004	397549	24063

*) Diese und die folgenden Tabellen sind entnommen dem „Gemeindeverzeichnis für den Volksstaat Hessen" nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und 1. Dezember 1910, Seite 14 fg.

nach Kreisen für 1910 und 1925*)

k e r u n g						
Konfession		nach dem Geschlecht		überhaupt		Kreise
Sonstige		männlich	weiblich	Wohnbevölkerung	Ortsanwesende	
Christen	Nichtchrist.					
682	1245	42037	47428	89465	89095	1925 Stadt
396	234	42152	44937	.	87089	1910
179	705	27449	28101	55550	55661	1925 Land . Darmstadt
48	30	25608	25076	.	50684	1910
275	261	35747	37116	72863	74085	1925 . . . Bensheim
113	52	32493	33267	.	65760	1910
24	92	32391	33014	65405	65906	1925 . . . Dieburg
14	18	30840	31183	.	62023	1910
390	53	23954	24706	48660	49599	1925 . . . . Erbach
629	11	24050	24376	.	48426	1910
135	1648	36189	35922	72111	72135	1925 . . . Groß-Gerau
31	73	32063	30857	.	62920	1910
153	112	27162	27925	55087	55870	1925 . . . Heppenheim
64	28	25946	25963	.	51909	1910
1123	4568	38180	41182	79362	78780	1925 Stadt
825	2205	38158	37425	.	75583	1910
371	2467	47595	48523	96118	96032	1925 Land . Offenbach
53	687	43108	42878	.	85986	1910
443	290	16174	17426	33600	33517	1925 Stadt
126	134	15874	15279	.	31153	1910
363	164	32292	33516	65808	65932	1925 Land . . Gießen
210	32	31230	31643	.	62873	1910
79	39	18271	19475	37746	38042	1925 . . . . Alsfeld
8	4	18572	19311	.	37883	1910
335	53	21614	21582	43196	43910	1925 . . . Büdingen
302	15	20490	20337	.	40827	1910
238	720	44877	45222	90099	95953	1925 . . . Friedberg
103	69	40023	39011	.	79034	1910
3	43	14428	15501	29929	30223	1925 . . . Lauterbach
4	7	14390	15329	.	29719	1910
92	47	13848	14264	28112	28498	1925 . . . Schotten
92	11	13829	13915	.	27744	1910
473	2359	50346	58191	108537	109285	1925 Stadt
309	1128	59755	58352	.	118107	1910
85	712	20798	22024	42822	42717	1925 Land . . Mainz
38	266	20072	20189	.	40561	1910
1008	331	20548	21714	42262	42399	1925 . . . . Alzey
1305	118	20110	20847	.	40957	1910
51	417	21749	23217	44966	45391	1925 . . . . Bingen
36	336	21022	21626	.	42648	1910
171	124	23427	24843	48270	48150	1925 . . . Oppenheim
239	129	23039	23851	.	46890	1910
296	1049	22208	24807	47015	47006	1925 Stadt
236	105	23497	23322	.	46819	1910
1219	136	24680	25616	50296	50259	1925 Land . . Worms
1526	36	22877	23579	.	46456	1910
3332	11151	310704	323917	634621	637163	1925 . . . Starkenburg
2173	3338	294418	295962		590380	1910
1553	1356	161504	166986	328490	336075	1925 . . . Oberhessen
845	272	154408	154825	.	309233	1910
3303	5128	183756	200412	384168	385207	1925 . . . Rheinhessen
3689	2118	190372	192066	.	382438	1910
8188	17635	655964	691315	1347279	1358445	1925 . . . . Hessen
6707	5728	639198	642853	.	1282051	1910

Verhältniszahlen

Städte / Kreise / Provinzen		Zunahme von 1910 bis 1925 in % zum Stand von 1910					Es kommen					
		der Wohnhäuser [1]	der Haushaltungen	der Bevölkerung insgesamt	der Bevölkerung männl.	der Bevölkerung weibl.	Bewohner auf 1 bew. Wohnhaus	Bewohner auf 1 Haushaltung	Bewohner auf 1 Familie	Haushaltungen auf 1 Wohnhaus	Familien auf 100 Haushaltungen	weibl. Person. auf 100 männl. Personen
Darmstadt	Stadt	19,7	20,3	2,7	—0,3	5,5	12,59	3,68	3,61	3,42	102,0	112,8
	Land	12,9	21,1	9,6	7,2	12,0	6,47	4,16	3,94	1,56	105,5	102,4
Bensheim		9,7	19,9	10,8	10,0	11,6	6,51	4,25	4,25	1,53	101,8	103,8
Dieburg		6,4	8,1	5,4	5,0	5,9	6,12	4,46	4,12	1,37	108,4	101,9
Erbach		5,5	3,3	0,5	—0,4	1,4	5,94	4,63	4,46	1,28	103,9	103,2
Groß-Gerau		16,4	27,1	14,6	12,9	16,4	6,40	4,34	4,19	1,47	103,5	99,3
Heppenheim		7,9	9,5	6,1	4,7	7,6	7,11	4,64	4,54	1,53	102,2	102,8
Offenbach	Stadt	31,9	22,9	5,0	0,1	10,0	16,00	3,84	3,70	4,16	103,9	107,9
	Land	16,7	26,4	11,8	10,4	13,1	7,06	4,17	4,02	1,6[illegible]	103,6	101,9
Gießen	Stadt	21,8	27,2	7,8	0,2	14,0	12,02	4,07	3,91	2,95	104,0	107,7
	Land	5,2	8,5	4,7	3,4	5,9	5,46	4,52	3,85	1,21	117,3	103,7
Alsfeld		2,1	2,5	0,4	—1,6	0,8	5,48	4,68	3.99	1,17	117,4	106,6
Büdingen		3.9	6,4	5,8	5,5	6,1	5,38	4,52	3,91	1,19	115,6	99,9
Friedberg		8,4	18,0	14,0	12,1	15,9	6,23	4,41	4,02	1,41	109,7	100,8
Lauterbach		2,7	4,0	0,7	0,3	1,1	5,58	4,70	4,04	1,19	116,3	107,4
Schotten		1,4	3,2	1,3	0,1	2,5	5,15	4,50	3,85	1,16	115,3	103,0
Mainz	Stadt	9,2	11,8	—8,1	—15,7	—0,3	14,75	3,69	3,57	4,00	102,4	115,6
	Land	9,1	15,7	5,6	3,6	7,5	6,01	3,99	3,90	1,50	102,6	105,9
Alzey		1,3	5,2	3,2	2,2	4,2	5,06	4,30	4,21	1,18	102,2	105,7
Bingen		6,4	10,3	5,4	3,5	7,4	5,65	4,19	4,07	1,35	102,9	106,7
Oppenheim		1,0	4,7	2,9	1,7	4,2	4,75	4,09	4,01	1,16	102,0	106,0
Worms	Stadt	17,5	19,0	0,4	—5,5	6,4	9,88	3,94	3,85	2,51	102,4	111,7
	Land	3,5	11,1	8,3	7,9	8,6	5,08	4,17	4,04	1,22	103,3	103,8
Starkenburg		12,9	18,7	7,5	5,5	9,4	7,61	4,17	4,02	1,82	103,7	104,3
Oberhessen		5,5	10,9	6,2	4,6	7,8	5,96	4,46	3,94	1,34	113,2	103,4
Rheinhessen		5,6	11,1	0,4	—3,5	4,3	6,91	3,98	3,88	1,74	102,5	109,1
Hessen	1925	8,6	14,5	5,1	2,6	7,5	6,94	4,18	3,96	1,66	105,5	105,4
	1910						7,26	4,56	.	1,59	.	100,6

[1]) Bewohnte und unbewohnte.

Volkszählungsergebnisse nach Größenklassen der Gemeinden*)

Gemeinden mit ... Einwohnern	Zahl der Gemeinden 1910	Zahl der Gemeinden 1925	Zahl der Bewohner 1910	Zahl der Bewohner 1925	bewohnten Baulichkeiten	Haushaltungen	Familien	Von 100 Einwohnern wohnen in Gemeinden nebenstehender Größenklassen 1910	Von 100 Einwohnern wohnen in Gemeinden nebenstehender Größenklassen 1925
unter 100	53	53	3461	3453	567	616	667	0,27	0,26
100— 499	411	404	121565	119534	22311	24644	28231	9,48	8,87
500— 999	276	268	193877	187526	36047	41383	45730	15,12	13,92
1000— 1999	135	139	187372	192447	35076	43911	47141	14,62	14,28
2000—19999	107	118	417025	486341	73030	117136	121116	32,53	36,10
20000 u. mehr	5	5	358751	357979	26978	94603	97213	27,98	26,57
zusammen	987	987	1282051	1347280	194009	322293	340098	100,00	100,00

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 145 f.

Die Bevölkerung nach Konfession

Verhältniszahlen.

Städte / Kreise / Provinzen	Von 100 Personen der Wohnbevölkerung waren					Städte / Kreise / Provinzen	Von 100 Personen der Wohnbevölkerung waren				
	Christen			Israel.	Sonst.		Christen			Israel.	Sonst
	Evang.	Kath.	Sonst.				Evang.	Kath.	Sonst.		
Darmstadt Stadt	78,7	17,3	0,8	1,8	1,4	Mainz Stadt	34,2	60,7	0,4	2,5	2,2
„ Land	93,2	4,4	0,3	0,8	1,3	„ Land	19,3	78,1	0,2	0,7	1,7
Bensheim . .	54,8	43,6	0,4	0,9	0,3	Alzey . .	70,0	25,4	2,3	1,5	0,8
Dieburg . .	61,9	36,6	0,0	1,3	0,2	Bingen . .	36,2	61,0	0,1	1,8	0,9
Erbach . .	90,6	7,3	0,8	1,2	0,1	Oppenheim .	60,9	37,3	0,3	1,3	0,2
Groß-Gerau .	79,7	16,8	0,2	1,0	2,3	Worms Stadt	65,0	29,7	0,6	2,5	2,2
Heppenheim .	37,9	60,8	0,3	0,8	0,2	„ Land	62,0	34,5	2,4	0,8	0,3
Offenbach Stadt	56,3	34,4	1,4	2,1	5,8						
„ Land	45,4	50,7	0,4	0,9	2,6						
						Starkenburg .	65,1	31,3	0,5	1,3	1,8
Gießen Stadt	84,9	9,9	1,3	3,0	0,9	Oberhessen .	88,2	9,2	0,5	1,7	0,4
„ Land	96,8	1,2	0,6	1,2	0,2	Rheinhessen .	47,5	48,6	0,9	1,7	1,3
Alsfeld . .	92,8	5,1	0,2	1,8	0,1						
Büdingen . .	94,1	2,9	0,8	2,1	0,1						
Friedberg . .	74,0	23,1	0,3	1,8	0,8	Hessen . 1925	65,8	30,8	0,6	1,5	1,3
Lauterbach . .	92,8	6,3	0,0	0,8	0,1	1910	66,1	31,0	0,5	1,9	0,5
Schotten . .	97,2	0,7	0,3	1,6	0,2						

Gemeinden nach ihrer konfessionellen Mischung 1925

Kreise	Zahl der		Die Bevölkerung mit											
			evangelischer Mehrheit beträgt						katholischer Mehrheit beträgt					
			über 90%		über 75—90 %		75 % u. weniger		75 % u. weniger		über 75—90 %		über 90 %	
	Gemeinden	Einwohner	in . . . Gemeinden	mit . . . Einwohnern	in . . . Gemeinden	mit . . . Einwohnern	in . . . Gemeinden	mit . . . Einwohnern	in . . . Gemeinden	mit . . . Einwohnern	in . . . Gemeinden	mit . . . Einwohnern	in . . . Gemeinden	mit . . . Einwohnern
Darmstadt . .	22	145015	20	47453	2	97562	—	—	—	—	—	—	—	—
Bensheim . .	47	72863	27	18769	8	9879	4	14700	2	10853	—	—	6	18662
Dieburg . .	70	65405	48	27316	6	10153	5	6966	—	—	2	7116	9	13854
Erbach . .	99	48660	79	35312	13	9403	5	3432	1	318	—	—	1	195
Groß-Gerau . .	31	72111	18	26293	8	34947	1	4611	—	—	2	4957	2	1303
Heppenheim . .	70	55087	18	7013	10	7730	9	5419	4	1482	8	14830	21	18613
Offenbach . .	35	175480	7	10435	5	21119	2	91794	3	14946	4	14098	14	23088
Gießen . . .	81	99408	78	65485	3	33923	—	—	—	—	—	—	—	—
Alsfeld . . .	84	37746	75	29695	5	6663	—	—	—	—	—	—	4	1388
Büdingen . .	76	43196	68	36219	6	6119	2	858	—	—	—	—	—	—
Friedberg . .	72	90099	43	35331	16	36716	1	5755	3	3331	4	3865	5	5101
Lauterbach . .	67	29929	65	28216	—	—	1	153	—	—	—	—	1	1560
Schotten . .	54	28112	53	26082	1	2030	—	—	—	—	—	—	—	—
Mainz . . .	20	151359	1	1059	1	1329	1	511	3	120866	5	15218	9	12376
Alzey . . .	49	42262	[1]12	[1]6274	[2]17	[2]9065	16	23503	3	2 51	—	—	1	869
Bingen . . .	26	44966	4	2423	5	3534	6	12108	2	11200	—	—	9	15701
Oppenheim . .	44	48270	2	1222	22	25010	13	16434	1	288	2	1516	4	3800
Worms . . .	40	97311	2	1687	12	16184	19	68603	3	4619	2	3662	2	2556
Summe	987	1347279	620	406284	140	331366	85	254847	25	170454	29	65262	88	119066
in Proz.	100	100	62,8	30,2	14,2	24,6	8,7	18,9	2,4	12,7	3,0	4,8	8,9	8,8
1910	100	100	62,8	31,1	13,7	23,9	8,3	17,7	2,4	12,0	3,0	6,2	9,8	9,1
Durchschnittl. Einwohnerzahl einer Gemeinde				655		2367		2998		6818		2250		1353
Evangel. Einwohner	.	885370	.	380443	.	276576	.	160101	.	53453	.	9442	.	5355
in Proz.		100		42,97		31,24		18,08		6,04		1,07		0,60
Kathol. Einwohner	.	415685	.	11798	.	47889	.	79779	.	108978	.	54558	.	112683
in Proz.		100		2,84		11,52		19,19		26,22		13,12		27,11

[1]) Darunter 1 Gemeinde (Wonsheim) mit 679 Einwohnern, wovon 283 = 41,68 % Freiprotestanten. —
[2]) Darunter 1 Gemeinde (Flomborn) mit 741 Einwohnern, wovon 269 = 36,30 % Freiprotestanten.

Bevölkerungsbilanz nach der Konfession

Konfession — Städte — Provinzen	Bevölkerungsstand am 1. Dezemb. 1910	vom 1. Dez. 1910 b. 15. Juni 1925			am 16. Juni 1925		Demnach Gewinn (+) oder Verlust (−)
		Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	demnach zu erwartender Bevölkerungsstand	wirklicher Bevölkerungsstand	
Evangelisch							
Stadt Darmstadt	69083	15970	16220	−250	68833	70393	+1560
„ Offenbach	42912	11204	9115	2089	45001	44662	−339
Übriges Starkenburg	279192	89684	60115	29569	308761	298336	−10425
Stadt Gießen	26701	11961	10058	1903	28604	28527	−77
Übriges Oberhessen	247823	70082	54024	16058	263881	261153	−2728
Stadt Mainz	43145	11630	9809	1821	44966	37053	−7913
„ Worms	30345	8669	6926	1743	32088	30555	−1533
Übriges Rheinhessen	108803	31489	24691	6798	115601	114691	−910
Provinz Starkenburg	391187	116858	85450	31408	422595	413391	−9204
„ Oberhessen	274524	82043	64082	17961	292485	289680	−2805
„ Rheinhessen	182293	51788	41426	10362	192655	182299	−10356
Hessen	848004	250689	190958	59731	907735	885370	−22365
Katholisch							
Stadt Darmstadt	15378	4130	3368	762	16140	15499	−641
„ Offenbach	27280	8737	5852	2885	30165	27327	−2838
Übriges Starkenburg	141284	52370	31389	20981	162265	155927	−6338
Stadt Gießen	3157	2355	1176	1179	4336	3323	−1013
Übriges Oberhessen	23881	8223	5358	2865	26746	26846	+100
Stadt Mainz	70594	20006	17821	2185	72779	65914	−6865
„ Worms	14852	4690	3436	1254	16106	13921	−2185
Übriges Rheinhessen	101123	30679	22862	7817	108940	106928	−2012
Provinz Starkenburg	183942	65237	40609	24628	208570	198753	−9817
„ Oberhessen	27038	10578	6534	4044	31082	30169	−913
„ Rheinhessen	186569	55375	44119	11256	197825	186763	−11062
Hessen	397549	131190	91262	39928	437477	415685	−21792
Israelitisch							
Stadt Darmstadt	1998	424	363	61	2059	1646	−413
„ Offenbach	2361	515	260	255	2616	1682	−934
Übriges Starkenburg	5381	929	1113	−184	5197	4666	−531
Stadt Gießen	1035	362	353	9	1044	1017	−27
Übriges Oberhessen	5519	928	1241	−313	5206	4715	−491
Stadt Mainz	2931	591	705	−114	2817	2738	−79
„ Worms	1281	265	253	12	1293	1194	−99
Übriges Rheinhessen	3557	409	714	−305	3252	2743	−509
Provinz Starkenburg	9740	1868	1736	132	9872	7994	−1878
„ Oberhessen	6554	1290	1594	−304	6250	5732	−518
„ Rheinhessen	7769	1265	1672	−407	7362	6675	−687
Hessen	24063	4423	5002	−579	23484	20401	−3083
Sonstig							
Stadt Darmstadt	630	163	138	25	655	1927	+1272
„ Offenbach	3030	695	691	4	3034	5691	+2657
Übriges Starkenburg	1851	552	296	256	2107	6865	+4758
Stadt Gießen	260	90	62	28	288	733	+445
Übriges Oberhessen	857	136	94	42	899	2176	+1277
Stadt Mainz	1437	337	314	23	1460	2832	+1372
„ Worms	341	131	106	25	366	1345	+979
Übriges Rheinhessen	4029	818	980	−162	3867	4254	+387
Provinz Starkenburg	5511	1410	1125	285	5796	14483	+8687
„ Oberhessen	1117	226	156	70	1187	2909	+1722
„ Rheinhessen	5807	1286	1400	−114	5693	8431	+2738
Hessen	12435	2922	2681	241	12676	25823	+13147

Verhältniszahlen

Konfession — Provinzen	Zunahme seit 1910 in % der Bevölkerung jed. Konfession v. 1910	In der Zeit v. 1. Dez. 1910-15. Juli 1925, auf 100 Pers. der mittleren Bevölk. jeder Konfess.		
		Lebendgeborene	Gestorbene	Mehrgeborene als Gestorbene
Evangelisch				
Starkenburg	5,68	29,05	21,24	7,81
Oberhessen	5,52	29,08	22,72	6,37
Rheinhessen	0,00	28,40	22,72	5,68
Katholisch				
Starkenburg	8,05	34,09	21,22	12,87
Oberhessen	11,58	36,98	22,84	14,14
Rheinhessen	0,12	29,67	23,64	6,03
Israelitisch				
Starkenburg	—17,93	21,07	19,58	1,49
Oberhessen	—12,54	21,00	25,95	—4,95
Rheinhessen	—14,08	17,52	23,15	—5,64
Sonstige				
Starkenburg	162,80	14,10	11,25	2,85
Oberhessen	160,43	11,23	7,75	3,48
Rheinhessen	45,19	18,06	19,67	—1,60
Hessen				
Evangelisch	4,41	28,92	22,03	6,89
Katholisch	4,56	32,26	22,44	9,82
Israelitisch	—15,22	19,89	22,50	—2,60
Sonstige	107,66	15,28	14,02	1,26

Kleinere christliche und nichtchristliche Religionsgemeinschaften sowie die Personen ohne Konfession

	1925	1910
A. Altluth., evang. luth. separiert und evang. Freikirche	702	887
Freiprotestanten	1995	2690
Mennoniten	446	461
Baptisten	423	274
Gläubige in Christo	7	6
Christl. Gemeinschaft	41	5
Methodisten	163	82
Apostol., altapostol., neuapostol., apostol. evang. u. apost. kathol.	1989[1])	829
Adventisten	379	37
Adventisten vom 7. Tage	23	45
Christl. Dissidenten (Darbysten)	284	194
Griech. kathol. Orthodox	144	4
Russisch Orthodox	3	29
Altkatholisch	1248	1130
Bibelforscher	141	—
Christliche	17	8
Christl. Wissenschaft	7	—
Freie Christen	23	—
Freikirchler	10	—
Heilsarmee	13	—
Mormonen	83	3
Sonstige	47	23
zusammen	8188	6707
B. Heiden	15	7
Mohammedaner	39	10
Christen ohne besond. Bekenntnis	63	—
Konfessionslos, Freireligiös, Freidenker, Dissidenten	16557[2])	5645
Sonstige	19	22
Ohne Angaben	942	44
zusammen	17635	5728

[1]) Darunter Neuapostol. 1339, Apostol. 476, Apostol.-Kathol. 165. — [2]) Dar. Freirel. und Deutsch-Kath. 8276, Dissident. 1186, Freidenker 1508, Freigeistig 106, prolet. Freidenker 75.

Volkszählung am 16. Juni in der Stadt Mainz nach Pfarrbezirken*)

Ausgezählt vom Statistischen Amt der Stadt Mainz auf Grund der vorläufigen ortsanwesenden Bevölkerung.

Pfarrbezirke	Wohnbevölkerung				
	Evangelisch	Katholisch	Israelit.	Sonstig	Zus.
Katholische Pfarrbezirke					
Dom	2327	4633	228	119	7307
St. Ignaz	3239	6695	133	267	10334
St. Emmeran	3016	4971	399	244	8630
St. Quintin	1211	2275	128	109	3723
St. Christoph	1128	2342	86	118	3674
St. Stephan	2671	5272	184	197	8324
St. Peter	3078	4532	695	218	8523
St. Joseph	6222	8095	388	387	15092
St. Bonifaz	7300	8923	454	562	17239
Amöneburg	821	990	1	46	1858
Kastel	1877	4851	19	182	6929
Kostheim	1474	5966	3	78	7521
Kosth.(Siedel.)	393	738	—	83	1214
Mombach	2454	5159	9	138	7760
Zahlbach	383	808	13	56	1260
Dek. Mainz St.	30192	47738	2695	2221	82846
Vororte	7402	18512	45	583	26542
zusammen	37594	66250	2740	2804	109388
Evangelische Pfarrbezirke					
Christusk. I	3933	5560	636	250	10379
» II	8075	10167	640	575	19457
» III	3576	4287	144	279	8286
Johanniskl. I	6970	12418	873	564	20825
» II	7413	15026	401	561	23401
» III	608	1088	14	48	1758
Alt-Mainz	30575	48546	2708	2277	84106
Mombach	2454	5159	9	138	7760
Kastel	2698	5841	20	228	8787
Kostheim	1867	6704	3	161	8735
Stadt Mainz:	37594	66250	2740	2804	109388

*) Vergl. Mitteil. 1925 S. 137 f.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 23. Dezember 1925 *)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 1. Sorte	1 kg	0,38	0,52	0,33	0,37	0,40	0,39	0,33	0,43	0,38	0,40
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 2. »	»	0,35	0,38	0,33	—	0,35	0,34	—	0,35	0,33	0,38
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,00	0,90	0,70	0,60	1,00	1,05	0,80	0,80	0,60	0,60
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,52	0,50	0,52	0,52	0,56	0,56	0,46	0,50	0,51	0,56
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,64	0,64	0,60	0,70	0,52	0,64	0,52	0,54
Weizengrieß	»	0,64	0,56	0,70	0,76	0,60	0,62	0,60	0,60	0,62	0,76
Haferflocken (lose)	»	0,64	0,52	0,56	0,58	0,60	0,70	0,52	0,60	0,52	0,56
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,64	0,76	0,70	0,64	0,80	0,80	0,48	0,64	0,60	0,64
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,68	0,56	0,70	0,58	0,80	0,60	0,48	0,64	0,60	0,64
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,46	0,56	0,80	0,58	0,65	0,60	0,52	0,70	0,56	0,70
Linsen	»	0,90	1,00	1,00	1,10	1,20	1,20	0,96	1,10	1,00	1,10
Kartoffeln	»	0,08	0,09	0,08	0,08	0,08	0,08	—	0,08	0,09	0,09
Weißkohl	»	0,20	0,30	0,24	0,24	0,30	0,30	0,24	0,24	0,17	0,30
Wirsing	»	0,16	0,40	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,25	0,30
Rotkohl	»	0,30	0,40	0,40	—	0,40	0,50	0,30	0,24	0,27	0,40
Spinat	»	—	0,90	0,40	0,60	1,00	1,00	—	0,30	0,55	0,80
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	0,16	0,30	0,30	0,24	0,30	0,45	0,30	0,20	0,07	0,40
Sauerkraut	»	0,24	0,26	0,30	—	0,30	0,30	0,30	—	0,20	0,30
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	2,40	2,40	2,40	2,00	2,40	2,40	2,00	2,00	2,30	1,80
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,60	3,00	2,80	3,00	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	3,00
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,60	2,60	2,80	2,40	2,60	2,40	2,40	2,60	2,50	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	1,80	2,40	2,40	2,40	2,10	2,00	2,00	2,40	2,00	2,00
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. S.)	»	2,40	3,60	2,40	2,60	2,40	2,80	2,80	3,20	2,60	2,20
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	3,80	4,00	4,00	4,60	3,60	3,60	4,00	3,20	3,70	3,60
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	»	5,20	5,00	5,00	—	5,00	5,40	4,80	5,20	4,70	4,80
Butter (inländische, mittlere Sorte) b) Landbutter	»	4,60	4,60	4,80	4,40	4,60	5,10	4,20	4,40	4,40	4,00
Margarine	»	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	1,90	2,00
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,80	3,20	3,20	3,20	2,80	2,80	3,20	3,00	3,20
Schweineschmalz: b) ausländisches	»	2,00	2,00	2,40	2,40	2,00	—	1,88	2,00	1,96	2,10
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	1,80	2,00	—	—	1,60	1,60	—	—	1,80
Käse: b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	2,40	2,40	2,80	2,40	2,40	1,80	2,00	2,40	1,60	2,80
Salzheringe	»	0,60	0,60	0,90	0,60	0,60	0,70	0,50	0,90	0,80	1,00
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,60	0,70	1,40	—	1,00	0,80	0,50	1,80	1,00	1,00
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,74	0,70	0,80	0,80	0,72	0,80	0,70	0,70	0,68	0,78
Landeier, frische (inländische)	1 Stück	0,18	0,22	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20	0,16	0,20	0,20
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,36	0,34	0,34	0,34	0,33	0,34	0,28	0,34	0,34	0,32
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,00	8,00	8,00	8,00	7,00	8,00	7,00	8,00
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,00	0,80	0,80	0,50	0,60	0,66	0,80
Speisesalz	»	0,20	0,16	0,20	0,20	0,16	0,20	0,20	0,14	0,16	0,20
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,20	2,00	2,00	2,15	2,20	2,15	2,00	1,70	1,75	1,75
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	1,35	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,90	1,80	1,65	1,60	1,75	1,70	1,50	1,65	1,80	1,55
Gaskoks, frei Keller	»	2,15	1,65	1,40	—	1,60	1,65	—	1,65	1,70	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,80	2,40	1,80	—	2,50	2,25	1,80	2,20	2,20	2,60
Koch- und Leuchtgas	1 cbm	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,50	0,50	0,46	0,40	0,50	0,50	0,45	0,50	0,50	0,50
Petroleum	1 Liter	0,35	0,32	0,40	—	0,36	0,40	0,40	0,36	0,36	0,36
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	22,00	23,76	15,84	15,84	22,00	18,48	17,60	24,64	20,24	22,00

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 157.

Anzeige.

Durch den hess. Staatsverlag in Darmstadt, Rheinstr. 15, ist zu beziehen:

Gemeindeverzeichnis für den Volksstaat Hessen nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und 1. Dezember 1910, Preis 1.50 M.

Das Heft enthält die endgültigen Ergebnisse der letzten Volkszählung im Vergleich zu der Volkszählung von 1910 und zwar für jede einzelne Gemeinde die Zahl der Wohnhäuser, der Haushaltungen, der Bevölkerung, geschieden nach dem Geschlecht und nach der Konfession.

Hessischer Staatsverlag. — Druck von Eduard Roether G. m. b. H., beide in Darmstadt.

Mitteilungen
der Hessischen
Zentralstelle für die Landesstatistik

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung"
Preis 20 Reichspfennig

Nr. 2 **Februar** **1926**

Inhalt: Staatliche Bäder. — Teuerungs- und Indexzahlen. — Kleinhandelspreise. — Bevölkerungsbilanz — Todesursachen im 4. Vierteljahr. — Bevölkerungsbewegung. — Arbeitshaus Dieburg. — Lichtspielbetriebe. — Straf- und Gefangenanstalten.

Die staatlichen Bäder Bad-Nauheim und Bad-Salzhausen 1925*)

1. Bad-Nauheim

Zahl der abgegebenen Bäder in den staatlichen Badehäusern	367271
im Konitzkystift	718
im Elisabethhaus	20053
überhaupt	388042
Davon	
Brunnenbäder	33422
Solbäder	31069
Thermalbäder	96666
Thermalsprudelbäder	103203
Sprudelbäder	119710
Sonstige Bäder	3972
Höchste Tageszahl der abgegeb. Bäder	2983
Von den Kurgästen waren untergebracht:	
in der Stadt	30658
im Konitzkystift	1412
im Elisabethhaus	1612
im israelitischen Frauenheim	207
im israelitischen Männerheim	140
in der israelitischen Kinderheilstätte	274
im Kinderheim der Landesversicherungs-Anstalt	1096
in der Versorgungskuranstalt	493
sonstig	290
Zahl der Kurgäste überhaupt	36182
darunter Aerzte	466
Davon waren aus	
Deutschland	31200
Danzig	182
Dänemark	117
Holland	505
Schweiz	220
Schweden	194
Tschecho-Slowakei	164
Oesterreich	290
Ungarn	154
Finnland	72
Litauen	103
Polen	603
Großbritannien und Irland	295
Nord-Amerika	1099
Süd-Amerika	123
Höchste Zahl der gleichzeitig anwesenden Kurgäste	5344

2. Bad-Salzhausen

Zahl der Bäder	1774
» » Kurgäste	10256

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 45.

Teuerungs- und Indexzahlen für Januar 1926*)

Gegenstand	Durchschnittsteuerungszahl für 10 hessische Gemeinden am 20. Januar 1926				Durchschnittsteuerungszahl der drei hessisch. [1]) Eildienstgemeinden vom 6. u. 20. Jan.	Daraus errechnete hess. Indexzahlen Vorkriegsteuerungszahl = 100	Reichsindexzahlen
	Starkenb.	Oberh.	Rheinh.	Hessen			
Ernährung	105,94	102,26	105,95	104,83	103,55	147,21	143,3
Heizung u. Beleuchtung	10,54	10,90	9,54	10,35	10,08	139,81	142,5
Wohnung	19,80	19,36	22,29	20,42	21,41	88,00	91,1
zusammen	136,28	132,52	137,78	135,60	135,04	132,55	130,2
Sonstiges					16,87	177,63	189,1
Verkehr					5,60		
Bekleidung					20,85	171,32	171,1
insgesamt					178,36	140,77	139,8

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 1. — [1]) Darmstadt, Gießen und Worms.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 20. Januar 1926*)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 1. Sorte	1 kg	0,38	0,38	0,35	0,37	0,40	0,40	0,33	0,43	0,38	0,40
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 2. Sorte	»	0,35	—	—	—	0.35	0,35	—	0,35	0,33	0,38
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,00	0,90	0,70	0,60	1,00	1,05	0,80	0,80	0,60	0,70
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,56	0,54	0,52	0,52	0,56	0,56	0,48	0,50	0,51	0,58
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,64	0,64	0,60	0,70	0,52	0,64	0,52	0,80
Weizengrieß	»	0,64	0,56	0,70	0,76	0,60	0,62	0,60	0,60	0,62	0,80
Haferflocken (lose)	»	0,60	0,52	0,60	0,58	0,60	0,70	0,52	0,60	0,52	0,60
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,64	0,76	0,70	0,64	0,80	0,80	0,48	0,64	0,60	0,76
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,60	0,56	0,70	0,60	0,80	0,60	0,48	0,64	0,60	0,64
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,40	0,56	0,80	0,60	0,65	0,60	0,52	0,70	0,56	0,70
Linsen	»	0,85	1,00	1,00	1,10	1,20	1,20	0,96	1,10	0,98	1,20
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,68	0,70	0,76	0,76	0,72	0,80	0,68	0,70	0,68	0,76
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden)	»	0,08	0,09	0,08	0,10	0,10	0,08	—	0,08	0,09	0,10
Weißkohl	»	0,24	0,30	0,24	0,30	0,30	0,40	0,36	0,20	0,16	0,40
Wirsing	»	0,24	0,40	0,30	0,30	0,40	0,40	0,40	0,30	0,35	0,50
Rotkohl	»	0,30	0,40	0,40	—	0,50	0,50	0,40	0,30	0,27	0,50
Spinat	»	—	1,00	0,50	0,70	1,00	—	—	0,70	0,55	0,80
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	0,20	0,40	0,30	0,30	0,40	0,40	0,40	0,27	0,07	0,40
Sauerkraut	»	0,24	0,28	0,30	—	0,30	0,36	0,30	—	0,18	0,30
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	2,40	2,40	2,40	2,00	2,24	2,40	2,00	2,00	2,20	1,80
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,60	3,00	2,80	3,00	2,60	2,80	2,60	2,80	2,80	3,80
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,60	2,60	2,80	2,40	2,20	2,60	2,20	2,60	2,60	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	1,80	2,40	2,40	2,40	2,00	2,00	2,00	2,40	2,10	2,20
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	3,80	4,00	3,60	4,40	3,60	3,60	3,80	3,20	3,50	3,60
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. G.)	»	2,40	3,60	2,40	2,60	2,00	2,80	2,80	3,20	2,55	3,00
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,60	3,20	3,00	3,20	2,80	2,60	3,20	3,00	3,20
Schweineschmalz: b) ausländisches	»	2,00	1,92	2,40	2,40	2,00	—	1,88	2,00	1,96	2,20
Salzheringe	»	0,60	0,72	0,90	0,60	0,60	0,70	0,50	0,90	0,80	1,00
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,60	0,80	1,20	—	1,10	0,80	0,56	1,80	1,00	1,80
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,32	0,30	0,32	0,33	0,30	0,30	0,25	0,32	0,32	0,29
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	1 kg	4,40	4,40	4,40	—	4,00	4,20	4,00	5,20	3,80	4,20
Butter (inländische, mittlere Sorte) b) Landbutter	»	3,40	3,60	4,20	3,60	3,40	3,00	3,00	4,40	3,30	3,60
Margarine	»	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,40	2,00	2,00	2,00
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	1,80	2,00	1,80	—	1,60	1,20	—	—	1,60
Käse: b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	2,40	2,40	2,80	2,40	2,40	1,60	1,40	2,40	1,50	2,80
Eier	1 Stück	0,18	0,22	0,18	0,20	0,20	0,20	0,18	0,16	0,20	0,20
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,00	8,00	8,00	8,00	7,00	8,00	7,00	8,00
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,00	0,80	0,80	0,50	0,60	0,66	1,00
Speisesalz	»	0,20	0,16	0,20	0,20	0,16	0,20	0,20	0,14	0,16	0,20
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,20	2,00	2,00	2,05	2,20	2,15	2,00	1,70	1,75	1,80
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	1,35	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,90	1,80	1,65	1,60	1,75	1,70	1,50	1,65	1,80	1,55
Gaskoks, frei Keller	»	2,15	1,65	1,40	—	1,60	1,65	—	1,65	1,70	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,80	2,40	1,80	—	2,50	2,25	1,80	2,20	2,20	2,60
Kochgas	1 cbm	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Leuchtgas	»	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,50	0,50	0,46	0,40	0,50	0,50	0,45	0,50	0,50	0,50
Petroleum	1 Liter	0,35	0,32	0,40	—	0,36	0,40	0,35	0,36	0,36	0,36
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	22,00	23,76	15,84	17,60	22,00	18,48	17,60	24,64	20,24	22,00

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 16.

Bevölkerungsbilanz 1910—1925.

Städte / Kreise / Provinzen	Zu- bezw. Abnahme (—) der Bevölkerung vom 1. Dez. 1910 bis 15. Juni 1925			Vom 1. Dezember 1910 bis 15. Juni 1925												In d. Zeit v. 1. Dez. 1910 b. 15. Juli 1925 kamen auf 100 Pers. der mittl. Bevölk. jed. Geschlechts					
				Lebendgeborene			Gestorbene (einschl. Militär)			Geburtenüberschuß			Wanderungsgewinn bezw. -verlust (—)			Lebendgeborene	Gestorbene		Mehr Geborene als Gestorbene		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	überhaupt	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zus.
Darmstadt, Stadt	—115	2491	2376	10718	9970	20688	10701	9388	20089	17	582	599	—132	1909	1777	23,4	25,4	20,3	0,0	1,3	0,7
» , Land	1841	3025	4866	8625	8104	16729	5811	4744	10555	2814	3360	6174	—973	—335	—1308	31,5	21,9	17,8	10,6	12,6	11,6
Bensheim	3254	3849	7103	12574	11566	24140	8256	6907	15163	4318	4659	8977	—1064	—810	—1874	34,8	24,2	19,6	12,7	13,2	12,9
Dieburg	1551	1831	3382	10191	9500	19691	7347	6065	13412	2844	3435	6279	—1293	—1604	—2897	30,9	23,2	18,9	8,9	10,7	9,8
Erbach	—96	330	234	7895	7336	15231	6221	5022	11243	1674	2314	3988	—1770	—1984	—3754	31,4	25,9	20,5	7,0	9,4	8,2
Groß-Gerau	4126	5065	9191	10739	10199	20938	7713	6258	13971	3026	3941	6967	1100	1124	2224	31,0	22,6	18,7	8,9	11,8	10,3
Heppenheim	1216	1962	3178	9960	9579	19539	7091	5708	12799	2869	3671	6540	—1653	—1709	—3362	36,1	26,7	21,2	10,8	13,6	12,2
Offenbach, Stadt	22	3757	3779	10924	10176	21100	8907	7011	15918	2017	3165	5182	—1995	592	—1403	27,2	23,3	17,8	5,3	8,0	6,7
» , Land	4487	5645	10132	14263	13254	27517	8795	6975	15770	5468	6279	11747	—981	—634	—1615	30,2	19,4	15,3	12,1	13,7	12,9
Gießen, Stadt	300	2147	2447	7601	7168	14769	6348	5301	11649	1253	1867	3120	—953	280	—673	45,6	39,6	32,4	7,8	11,4	9,6
» , Land	1062	1873	2935	9402	8715	18117	6971	5884	12855	2431	2831	5262	—1369	—958	—2327	28,2	21,9	18,1	7,6	8,7	8,2
Alsfeld	—301	164	—137	5401	4984	10385	4533	3781	8314	868	1203	2071	—1169	—1039	—2208	25,5	24,6	19,5	4,7	6,2	5,5
Büdingen	1124	1245	2369	6253	5798	12051	4937	4100	9037	1316	1698	3014	—192	—453	—645	28,7	23,4	19,6	6,2	8,1	7,2
Bad-Nauhm., Stadt[1]	4854	6211	[2])3499	11851	10976	14789	10138	7570	2244	1713	3406	—805	3141	2805	4304	27,0	23,9	18,0	4,0	8,1	6,0
Friedberg			7566			21388			15464			5924			1642						
Lauterbach	38	172	210	4183	3932	8115	3598	2878	6476	585	1054	1639	—547	—882	—1429	27,2	25,0	18,7	4,1	6,8	5,5
Schotten	19	349	368	4088	3786	7874	3486	2841	6327	602	945	1547	—583	—596	—1179	28,2	25,2	20,2	4,3	6,7	5,5
Mainz, Stadt	-9409	—161	-9570	16750	15814	32564	15751	13103	28854	999	2711	3710	-10408	-2872	-13280	28,7	28,6	22,5	1,8	4,6	3,3
» , Land	726	1535	2261	6202	5800	12002	4420	3567	7987	1782	2233	4015	—1056	—698	—1754	28,8	21,6	16,8	8,7	10,5	9,6
Alzey	438	867	1305	6205	5760	11965	5583	4797	10380	622	963	1585	—184	—96	—280	28,8	27,5	22,5	3,1	4,5	3,8
Bingen	727	1591	2318	6031	5644	11675	5667	4666	10333	364	978	1342	363	613	976	26,6	26,5	20,8	1,7	4,4	3,1
Oppenheim	3-8	992	1380	6773	6400	13173	5665	4568	10233	1108	1832	2940	—720	—840	—1560	27,7	24,4	18,8	4,8	7,5	6,2
Worms, Stadt	-1289	1485	196	7054	6703	13757	5974	4747	10721	1080	1956	3036	—2369	—471	—2840	29,3	26,1	19,7	4,7	8,1	6,5
» , Land	1803	2037	3840	7518	7059	14577	5635	4474	10109	1883	2585	4468	—80	—548	—628	30,1	23,7	18,2	7,9	10,5	9,2
Starkenburg	16286	27955	44241	95889	89484	185373	70842	58078	128920	25047	31406	56453	—8761	-3451	-12212	30,3	23,4	18,7	8,3	10,1	9,2
Oberhessen	7096	12161	19257	48779	45359	94138	40011	32355	72366	8768	13004	21772	—1672	—843	—2515	29,5	25,3	20,1	5,6	8,1	6,8
Rheinhessen	-6616	8346	1730	56533	53180	109713	48695	39922	88617	7838	13258	21096	-14454	-4912	-19366	28,6	26,0	20,3	4,2	6,8	5,5
Hessen	16766	48462	65228	201201	188023	389224	159548	130355	289903	41653	57668	99321	-24887	-9206	-34093	29,6	24,6	19,5	6,4	8,6	7,5

[1]) Die Geborenen und Gestorbenen wurden für Bad-Nauheim nicht nach dem Geschlecht ausgezählt. Aus diesem Grund konnte die Bevölkerungsbilanz nur für beide Geschlechter zusammen berechnet werden. — [2]) Wohnbevölkerung.

Todesursachen im 4. Vierteljahr 1925 und 1924*)

Vorläufige Angaben

Todesursachen	Gestorbene in Hessen im 4. Vierteljahr													
	nach Provinzen								nach Monaten					
	Starkenburg		Oberhessen		Rheinhessen		Hessen		Okt.		Nov.		Dez.	
	1925	1924	1925	1924	1925	1924	1925	1924	1925	1924	1925	1924	1925	1924
1 Angeb. Lebensschwäche u. Bildungsfehler	92	*93*	35	*42*	56	*77*	183	*212*	50	*71*	46	*64*	87	*77*
2 Altersschwäche	193	*193*	184	*195*	129	*102*	506	*490*	146	*138*	164	*163*	196	*189*
3a Kindbettfieber	2	2	1	*1*	4	*8*	7	*11*	5	*4*	1	*4*	1	*3*
b Andere Folgen d. Geburt od. d. Kindbetts	10	*8*	1	*1*	3	*7*	14	*16*	6	*5*	3	*4*	5	*7*
4 Scharlach	1	*1*	1	*1*	1	*1*	3	*3*	—	—	2	*1*	1	*2*
5 Masern und Röteln	18	*1*	9	—	12	*1*	39	*2*	7	*1*	17	—	15	*1*
6 Diphtherie	3	*11*	3	*5*	2	*5*	8	*21*	4	*7*	4	*5*	—	*9*
7 Keuchhusten	20	*10*	3	*5*	4	*6*	27	*21*	7	*6*	7	*8*	13	*7*
8 Typhus	—	2	2	—	4	2	6	*4*	2	—	2	*1*	2	*3*
9 Uebertragbare Tierkrankheiten	—	*1*	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—
10a Rose	5	2	2	—	4	2	11	*4*	2	2	6	2	3	—
b Andere Wundinfektionskrankheiten	20	*11*	4	7	14	*28*	38	*46*	12	*18*	17	*14*	9	*14*
11a Tuberkulose der Lungen	113	*112*	50	*44*	92	*73*	255	*229*	90	*63*	76	*82*	89	*84*
b » anderer Organe	23	*32*	18	*11*	27	*22*	68	*65*	22	*20*	18	*22*	28	*23*
c Akute allgemeine Miliartuberkulose	2	2	2	—	3	7	7	*9*	2	*4*	2	—	3	*5*
12 Lungenentzündung	147	*111*	83	*74*	105	*88*	335	*273*	76	*61*	108	*83*	151	*129*
13 Influenza	12	*12*	13	*11*	8	*6*	33	*29*	9	*3*	10	*15*	14	*11*
14 Andere übertragbare Krankheiten	1	*6*	1	*3*	7	7	[1]9	*16*	2	*6*	2	2	5	*8*
15 Krankheiten der Atmungsorgane	87	72	33	*28*	48	*45*	168	*145*	33	*33*	51	*43*	84	*69*
16 » » Kreislaufsorgane	303	*253*	179	*140*	179	*191*	661	*584*	174	*178*	220	*181*	267	*225*
17a Gehirnschlag	128	*135*	66	*70*	105	*89*	299	*294*	103	*91*	94	*91*	102	*112*
b Andere Krankheiten des Nervensystems	71	*67*	38	*32*	46	*40*	155	*139*	50	*51*	42	*48*	63	*40*
18a Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	26	*25*	5	*10*	21	*20*	52	*55*	20	*21*	16	*22*	16	*12*
b Andere Krankh. der Verdauungsorgane	59	*54*	28	*34*	44	*50*	131	*138*	46	*41*	41	*44*	44	*53*
c Blinddarmentzündung	13	*6*	1	*3*	4	2	18	*11*	7	*5*	3	*1*	8	*5*
19 Krankh. der Harn- u. Geschlechtsorgane	57	*29*	21	*18*	37	*28*	115	*75*	44	*25*	44	*22*	27	*28*
20a Krebs	171	*154*	89	*99*	109	*105*	369	*358*	125	*110*	128	*115*	116	*133*
b Andere Neubildungen	17	*13*	10	*9*	22	*16*	49	*38*	18	*11*	13	*11*	18	*16*
21a Selbstmord	25	*25*	16	*13*	18	*18*	59	*56*	31	*17*	17	*21*	11	*18*
b Mord und Totschlag	3	2	3	—	—	*1*	6	*3*	—	2	5	—	1	*1*
c Verunglückung	50	*40*	14	*14*	38	*40*	102	*94*	37	*57*	29	*19*	36	*18*
22 Andere benannte Todesursachen	47	*40*	33	*52*	46	*41*	126	*133*	48	*44*	29	*48*	49	*41*
23 Todesursache nicht angegeben	25	*27*	15	*14*	19	*13*	59	*54*	17	*13*	23	*16*	19	*25*
Gesamtzahl	1744	*1552*	963	*936*	1211	*1141*	3918	*3629*	1195	*1109*	1240	*1152*	1483	*1368*
im 3. Vierteljahr 1925 bezw. 1924	1395	*1385*	792	*822*	1031	*952*	3218	*3159*	1153	*1165*	1037	*1038*	1028	*956*

Altersklassen	Gestorbene in Hessen im 4. Vierteljahr							
	Oktober		November		Dezember		zusammen	
	1925	1924	1925	1924	1925	1924	1925	1924
unter 1	134	*161*	142	*168*	213	*191*	489	*520*
1— 4	45	*40*	52	*34*	63	*52*	160	*126*
5—14	21	*23*	17	*23*	24	*22*	62	*68*
15—29	101	*96*	84	*74*	103	*97*	288	*267*
30—59	309	*272*	287	*263*	319	*335*	915	*870*
60—69	233	*212*	276	*230*	268	*245*	777	*687*
70 u. mehr	352	*305*	382	*360*	493	*426*	1227	*1091*
zus.	1195	*1109*	1240	*1152*	1483	*1368*	3918	*3629*

Eheschließungen

im 4. V.-J. 1925 = 3373
» » » 1924 = *2994*
im 3. V.-J. 1925 = 2461
» » » 1924 = *2174*

Lebendgeborene

im 4. V.-J. 1925 = 6303
» » » 1924 = *6388*
im 3. V.-J. 1925 = 6625
» » » 1924 = *6336*

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 139. — [1]) Venerische Krankheiten in Starkenb. 1, in Rheinh. 5; Genickstarre in Oberh. 1; in Rheinh. 1; Ruhr in Rheinh. 1.

Bevölkerungsbewegung 1924 und 1925*)

Die Zahlen für 1925 sind vorläufig

Provinzen

Jahr	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	Hessen	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	Hessen	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	Hessen
	Eheschließungen				Ehescheidungen				Lebendgeborene			
1924	4703	23 8	2977	10048	245	88	172	[1])505	12803	6863	7429	27095
1925	5180	2600	3093	10873	184	93	142	[2])319	12475	6893	7755	27123
									darunter			
	Gestorbene				Totgeborene				gestorbene Säuglinge			
1924	7000	4195	4972	16167	404	212	264	880	958	465	647	2070
1925	6966	3944	5085	15995	424	199	276	899	921	395	643	1959

5 größte Städte

Jahr	Darmstadt	Offenbach	Gießen	Mainz	Worms	Darmstadt	Offenbach	Gießen	Mainz	Worms	Darmstadt	Offenbach	Gießen	Mainz	Worms
	Eheschließungen					Ehescheidungen					Lebendgeborene				
1924	581	629	223	876	460	86	83	38	88	30	1404	1238	964	1977	1001
1925	662	672	238	878	475	76	46	29	84	24	1487	1253	1043	2184	1053
											darunter				
	Gestorbene					Totgeborene					gestorbene Säuglinge				
1924	1186	868	721	1545	572	59	53	38	93	39	105	123	91	201	89
1925	1231	823	738	1714	630	56	53	39	90	41	116	106	86	197	96

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 19. — [1]) Darunter 9 Urteile auf Grund einer Nichtigkeitsklage. — [2]) Desgl. 15 Urteile auf Grund einer Nichtigkeitsklage.

Arbeitshaus Dieburg 1925*)

Vorhandene Plätze: 250. Die Unterbringung wurde infolge gerichtlicher Ueberweisung nach § 362 R.St.G.B verfügt für 39 männl. und 46 weibl. Personen.

Gegenstand	Bestand am Anfang des Jahres		Zugang		Bestand am Ende des Jahres		Gegenstand	Bestand am Anfang des Jahres		Zugang		Bestand am Ende des Jahres	
	m.	w.	m	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	m	w
Gesamtzahl	11	28	39	46	34	29	Alter:						
Eingeliefert f. die Dauer von:							unter 15 Jahren	—	—	—	—	—	—
bis 3 Monaten	—	—	—	—	—	—	15 bis 20 „	—	2	2	2	—	2
3 „ 6 „	1	9	23	18	14	4	20 „ 30 „	2	22	7	39	4	24
6 Monaten bis 1 Jahr	1	8	10	14	10	6	30 „ 40 „	2	4	3	3	5	1
1 bis 2 Jahren	8	1	6	3	10	4	40 „ 60 „	6	—	19	2	17	2
auf unbestimmte Zeit	1	10	—	11	—	15	über 60 „	1	—	8	—	8	—
Konfession:							Eingeliefert:						
evangelisch	6	12	27	26	24	18	zum 1. Mal	3	12	18	25	11	13
römisch-katholisch	5	13	12	20	10	11	„ 2. „	1	9	3	17	2	10
israelitisch	—	—	—	—	—	—	„ 3. „	—	5	6	1	6	2
sonstig	—	3	—	—	—	—	mehr als 3 mal	7	2	12	3	15	4

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 19.

Die Lichtspielbetriebe in Hessen am 1. Oktober 1925*)

Kreis	Ort	Bezeichnung	Eröffnungsjahr	Zahl der Plätze	Bemerkungen
Darmstadt	Arheilgen	Orpheum-Lichtspiele	1920	350	Freitags, Samst. u. Sonnt.
	Darmstadt	Residenz-Theater	1910	300	Täglich
	»	Union-Theater	1912	454	»
	»	Palast-Lichtspiele	1919	394	»
	Eberstadt	Odeon-Theater	1919	250	Freitags, Samst. u. Sonnt.
	»	Union-Theater	1924	270	» » » »
	Griesheim	Germania-Lichtspiele	1914	320	Samstags und Sonntags
	»	Lichtspiele-Straßenbahn	1924	200	» » »
	Nieder-Ramstadt	Union-Lichtspiele	1923	300	1 mal wöchentlich
	Ober-Ramstadt	Lichtbildbühne	1919	250	im Sommer 1 mal wöchentl. im Winter 2—3 mal »
	Pfungstadt	Stoltzes Lichtspielhaus	1912	400	2 mal wöchentlich
	»	Union-Theater	1919	400	2 mal wöchentlich
	Weiterstadt	Lichtspieltheater	1921	200	Sonntags
Bensheim	Bensheim	Bensheimer Lichtspielhaus	1915	250	Freitag, Samst., Sonnt. (nur
	Bürstadt	Saalbau-Kino	1912	370	Samst u. Sonnt [nachm.)
	Jugenheim	Kino-Jugenheim	1921	175	Samst. u. Sonnt. (abends)
	Lampertheim	Union-Theater-Palast	1918	600	Freitags u. Samst. abends, Sonntags nachm. u. abends
	Lorsch	Union-Theater	1922	350	Samstags und Sonntags
	Seeheim a. d. B.	—	1923	160	Samstags u. Sonnt abends
Dieburg	Dieburg	Lichtspiel-Theater	1918	250	2 mal wöchentlich
	»	Union-Theater	1919	200	2 mal wöchentlich
	Groß-Umstadt	Groß-Umstädt Lichtspieltheat.	1924	200	Samstags und Sonntags
	»	Union-Lichtspiele	1925	100	» » »
	Groß-Zimmern	Harmonie-Lichtspiele	1922	500	» » »
	»	Kammer-Lichtspiele	1924	350	» » »
	Ober-Roden	Kinogesellschaft	1925	300	Freitags u. Samstags nur im Winterhalbjahr
Erbach	Erbach	Erbacher Lichtspiele	1913	400	Samstags und Sonntags
	»	Olympia-Lichtspiele	1924	200	» » »
	Höchst	—	1921	200	» » »
	Michelstadt	1. Michelst. Lichtspieltheater	1914	280	» » »
	»	Lichtspieltheater Bergmann	1921	250	» » »
Groß-Gerau	Bischofsheim	Adler-Lichtspiele	1920	230	Sonntags
	Gernsheim	Gernsheimer Lichtspiele	1920	215	1—2 mal wöchentlich
	Ginsheim	Walburgia-Lichtspiele	1920	250	Samstags und Sonntags
	Groß-Gerau	Kino am Sandböhl	1912	250	3 mal wöchentlich
	»	Gr.-Gerauer Lichtspielhaus	1919	250	» » »
	Kelsterbach	Lichtspielhaus Friedrichshöhe	1923	200	Sonntags
	»	Zentral-Theater	19 5	180	»
	Raunheim	Zur Mainlust	1924	200	1 mal wöchentlich im Winter
	Rüsselsheim	Rüsselsheimer Lichtspiele	1912	300	2 mal wöchentlich
	»	Zentral Theater	1914	300	2 » »
	Trebur	Treburer Lichtspielhaus	1920	200	Samstags und Sonntags
	Walldorf	Neue Welt	1924	300	» » »
Heppenheim	Heppenheim	Vereinigte Lichtspielbühne Bensheim-Heppenheim	1921	400	Sonntags
	Viernheim	Engellichtspiele	1919	300	Samstags und Sonntags
	»	Unionlichtspieltheater	1913	200	» » »
Offenbach	Bieber	Stern-Lichtspiele	1924	315	2 mal wöchentlich
	Dietesheim	Dietesheimer Lichtspiele	1925	300	» » »
	Dietzenbach	Löwen-Lichtspiele	1925	400	» » » im Winter
	Dudenhofen	—	1925	200	1 » » » »
	Egelsbach	Egelsbacher Lichtspiele	1920	130	Samstags und Sonntags
	Groß-Steinheim	—	1925	180	2 mal wöchentlich
	Hainstadt	Hainstädter Lichtspiele	1924	200	Sonntags abends
	Heusenstamm	Parlamentslichtspiele	1924	500	2 mal wöchentlich
	Jügesheim	Lichtspieltheater	1924	200	1 » » im Winter
	Klein-Auheim	Union Theater	1920	200	3 mal wöchentlich
	Klein-Krotzenburg	—	1923	150	1 » » im Winter
	Langen	Germania-Lichtspiele	1921	280–300	3 mal wöchentlich
	»	Union-Theater	1924	289	» » »

*) Vergl. Mitteil. 1922, S. 50.

noch: Lichtspielbetriebe

Kreis	Ort	Bezeichnung	Eröffnungsjahr	Zahl der Plätze	Bemerkungen
Offenbach	Mühlheim	Mühlheimer Lichtspiele	1914	384	3 mal wöchentlich, außerdem Sonnt. nachm. Kindervorst.
	Neu-Isenburg	Modernes Theater	1918	468	4 mal wöchentlich
	»	Neue Lichtbühne	1925	393	4 » »
	»	Union-Theater	1911	550	4 » »
	Seligenstadt	—	1921	250	1 » » im Winter
	Sprendlingen	Viktoria-Lichtspiele	1919	400	3 mal wöchentl. abends
	Weiskirchen	—	1924	30	An einzelnen Tagen, im Sommer geschlossen
	Offenbach	Emelka-Haus	1922	1000	Täglich
	»	Palast-Theater	1919	450	»
	»	Lichtspiel-Theater	1912	350	»
	»	Asta-Nilsentheater	1913	480	»
	»	Schwan-Lichtspiele	1912	250	»
	»	Kammer-Lichtspiele	1909	170	»
Gießen	Gießen	Astoria-Lichtspiele	1912	386	»
	»	Lichtspielhaus, Bahnhofstr.	1912	222	»
	Grünberg	Apollo-Lichtspiele	1925	150	z. Zt. geschlossen
	Hungen	Lichtspielhaus Hungen	1925	250	1 mal wöchentlich
	Lich	Lichtspielhaus Lich	1925	200	z. Zt. geschlossen
Alsfeld	Alsfeld	Alsfelder Lichtspiele	1924	350	1—2 mal wöchentlich
Büdingen	Altenstadt	—	1924	.	An einzelnen Tagen
	Büdingen	Fürstenhof-Lichtspiele	1919	160	Sonntags
	Nidda	Gemeinde-Lichtspiele	1919	350	1 mal wöchtl. nur im Winter
	Ortenberg	Ortenberger Lichtspiele	1924	150	Alle 2-3 Woch. Sonnt. abends
	Stockheim	—	1925	150	z. Zt. geschlossen
Friedberg	Bad-Nauheim	Viktoriatheater	1920	420	Im Sommer täglich, im Winter 3 mal wöchentl.
	»	Terminus-Lichtspiele	1914	380	Desgl.
	Butzbach	Germania-Lichtspiele	1913	300	3 mal wöchentlich
	»	Lichtspiele Hessischer Hof	1919	300	2 mal wöchentlich
	Friedberg	Groß-Friedberg	1924	497	Tägl. bezw. 3 mal wöchentl.
	»	Zentraltheater	1912	450	» » 4 » »
	Groß-Karben	Lichtspiele Groß-Karben	1919	350	Sonntags
	Nieder-Florstadt	—	1925	125	»
	Rodheim v. d. H.	Saalbau	1924	240	zur Zeit geschlossen
	Vilbel	Apollotheater	1919	300	3 mal wöchentlich
Lauterbach	Lauterbach	Salzschlirfer Kurlichtspiele	1918	500	Sonntags
Schotten	Gedern	Lichtspieltheater Gedern	1923	250	Alle 14 Tage 1 Vorstellung
	Schotten	Lichtspiele Schotten	1919	500	1 mal wöchentlich
Mainz	Finthen	Adler-Lichtspiele	1925	160	Samstags und Sonntags
	Gonsenheim	Lichtspielhaus Gonsenheim	1925	400	» » »
	Mainz	Hansa-Lichtspiele	1907	300	Täglich
	»	Herold-Lichtspiele	1918	180	»
	»	Kötherhof-Lichtspiele	1920	490	»
	»	Markt-Lichtspiele	1915	275	»
	»	Schiller-Lichtspiele	1912	600	»
	»	Thalia-Lichtspiele	1907	249	»
	»	Triton-Lichtspiele	1908	170	»
Alzey	Alzey	Uniontheater	1910	180	3 mal wöchtl., im Winter
	»	Kammerlichtspiele	1925	420	3 mal wöchentlich
	Flonheim	Lichtspiele Flonheim	1924	120—150	An einzelnen Sonntagen
	Sprendlingen	Lichtspiele Sprendlingen	1924	120	1 mal wöchtl., im Winter
Bingen	Bingen	Binger Lichtbühne	1920	400	Täglich
	»	U. T. Lichtspiele	1924	200	4 mal wöchentlich
	Nieder-Ingelheim	Ingelheimer Lichtspiele	1920	400	Samstags und Sonntags
Oppenheim	Oppenheim	Metropol-Lichtspiele	1919	200	» » »
Worms	Osthofen	Zentral-Kino	1925	250	» » »
	»	Uniontheater	1925	300	3 mal wöchentlich
	Pfeddersheim	Pfeddersheimer Lichtspiele	1921	600	Samstags und Sonntags
	Worms	Lichtspielhaus	1911	510	Täglich
	»	Ufa-Theater	1919	540	»
	»	Union-Theater	1908	231	»

Die Zahl der Lichtspiele beträgt 119.

Straf- und Gefangenanstalten 1923, 1924*)

Jahr	Untersuchungsgefangene		Strafgefangene: Zuchthausstrafe		Gefängnisstrafe		Einfache Haft		Qualifizierte Haft (§ 361 Nr. 3–8 d. Str. G. B.)		Zivilgefangene		Zusammen	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Anfangsbestand														
1923	411	48	273	15	973	101	2	2	7	37	—	—	1666	203
1924	341	24	293	13	1044	106	12	1	7	28	—	—	1697	172
Zugang														
1923	3842	484	127	5	3722	466	293	41	263	342	19	—	8266	1338
1924	3165	484	126	13	3905	560	1668	99	852	426	17	2	9733	1584
Abgang														
1923	3912	508	107	7	3651	461	283	42	263	351	19	—	8235	1369
1924	3282	469	144	9	4130	579	1656	98	842	432	17	2	10071	1589
Endbestand														
1924	224	39	275	17	819	87	24	2	17	22	—	—	1359	167

Jahr	Zugang		Abgang		Endbestand		Detentionstage		Zugang		Abgang		Endbestand		Detentionstage	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
	Zellenstrafanstalt Butzbach								Landeszuchthaus Marienschloß							
1923	1296	—	1243	—	722	—	236817	—	127	47	107	36	293	54	99849	15027
1924	1220	—	1364	—	578	—	229719		126	53	144	62	275	45	102067	15589
	Landgerichtsgefängnis Darmstadt und Amtsgerichtsgefängnisse der Provinz Starkenburg								Landgerichtsgefängnis Gießen und Amtsgerichtsgefängnisse der Provinz Oberhessen							
1923	2748	316	2719	323	257	25	88862	12139	1471	195	1517	194	59	11	31589	4622
1924	3073	385	3117	373	213	37	84754	12751	1649	179	1647	175	61	15	22995	3980
	Landgerichtsgefängnis Mainz und Amtsgerichtsgefängnisse der Provinz Rheinhessen								zusammen							
1923	2624	780	2649	816	366	82	125968	24251	8266	1338	8235	1369	1697	172	581085	56039
1924	3665	967	3799	979	232	70	92264	29949	9733	1584	10071	1589	1359	167	531799	62269

Jahr	Krankheitsfälle: überhaupt		darunter an: Tuberkulose		akuten Infektionskrankheiten		Geschlechtskrankheiten		äußere Verletzungen		Geistesstörungen		Von den erkrankten Personen sind: in der Anstalt behandelt		einer besonderen Krankenanstalt überwiesen		aus der Haft entlassen		Todesfälle: überhaupt		darunter: an Tuberkulose		durch Selbstmord	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Zellenstrafanstalt Butzbach																								
1923	1726	—	4	—	126	—	12	—	28	—	6	—	1221	—	12	—	2	—	4	—	—	—	2	—
1924	1786	—	3	—	145	—	28	—	12	—	10	—	1190	—	26	—	3	—	3	—	—	—	—	—
Landeszuchthaus Marienschloß																								
1923	2052	238	8	1	37	4	6	2	49	6	4	—	134	9	8	3	2	1	2	—	—	—	—	—
1924	2253	311	3	1	67	14	9	2	40	6	11	1	129	8	10	4	—	—	1	—	—	—	—	—

*) Vergl. Mitteilungen 1924 S. 95.

Mitteilungen
der Hessischen
Zentralstelle für die Landesstatistik

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung"

Preis 20 Reichspfennig.

Nr. 3 **März** **1926**

Inhalt: Kurse. — Wohnungsnachweis. — Branntweinbrennerei. — Pädagogisches Institut in Mainz. — Wetter- und Wasserstandsbeobachtungen. — Teuerungs- und Indexzahlen. — Kleinhandelspreise. — Berichtigung.

Kurse der hessischen Staatsanleihen an der Frankfurter Börse Juli bis Dezember 1925 *)

Monat	Hess. Staatsanleihen								
	3% ig			3½ % ig			4% ig		
	Höchster Stand	Niedrigster Stand	Durchschnitt im Monat	Höchster Stand	Niedrigster Stand	Durchschnitt im Monat	Höchster Stand	Niedrigster Stand	Durchschnitt im Monat
	in Reichsmark für 100 ℳ Nennwert								
Juli	0,50	0,24	0,35	0,28	0,22	0,25	0,27	0,27	0,27
August	0,26	0,15	0,21	0,29	0,22	0,25	0,27	0,23	0,26
September	0,28	0,27	0,28	0,39	0,26	0,30	0,27	0,25	0,26
Oktober	0,25	0,20	0,22	0,27	0,21	0,24	0,25	0,24	0,25
November	0,22	0,16	0,19	0,25	0,19	0,22	0,21	0,21	0,21
Dezember	0,19	0,15	0,17	0,19	0,15	0,17	0,18	0,15	0,16

Monat	Noch: Hess. Staatsanleihen			Braunkohle-Roggenanleihe			Roggenanleihe		
	8 bis 16% ig			6% ig			5% ig		
	Höchster Stand	Niedrigster Stand	Durchschnitt im Monat	Höchster Stand	Niedrigster Stand	Durchschnitt im Monat	Höchster Stand	Niedrigster Stand	Durchschnitt im Monat
	in Reichsmark für 1 Million Mark Nennwert			in Reichsmark für 1 Einheit			in Reichsmark für 1 Zentner		
Juli	0,03	0,02	0,03	—	—	—	6,25	5,60	5,72
August	0,02	0,01	0,02	4,50	4,50	4,50	5,60	5,60	5,60
September	0,03	0,02	0,02	4,50	4,50	4,50	6,00	5,60	5,68
Oktober	0,03	0,02	0,02	4,50	4,50	4,50	5,65	5,60	5,61
November	0,03	0,02	0,02	5,00	4,00	4,21	9,08	5,00	6,56
Dezember	0,02	0,02	0,02	4,05	4,00	4,03	5,—	4,00	4,88

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 96.

Wohnungsnachweis 1925 in den 5 größten hessischen Städten*)

Stadt Darmstadt

Monat	Wohnungssuchende von Wohnungen mit . . . Zimmern								Darunter					
	1–2	3	4	5	6	7	8 und mehr	zusammen	Vordringliche	Dringliche	Flüchtlinge	Beamte	Sicherheitsbeamte	Sonstige
Januar	1564	2078	831	302	104	35	18	4932	1081	56	107	377	192	3119
Februar	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
April	1221	1628	644	212	54	18	10	3787	1055	—	23	164	130	2415
Mai	1237	1645	653	212	58	18	10	3833	1048	—	23	167	131	2464
Juni	1239	1671	669	213	57	18	10	3877	1034	—	23	172	131	2517
Juli	1224	1696	667	216	55	17	11	3886	1018	—	32	186	141	2509
August	1277	1728	699	223	55	15	11	4008	1032	—	34	197	141	2604
September	1284	1730	705	225	56	16	10	4026	1007	—	36	196	146	2641
Oktober	1294	1747	702	231	54	16	10	4054	1014	—	36	197	146	2661
November	1311	1777	716	238	59	15	11	4127	1018	—	38	199	149	2723
Dezember	1319	1786	729	237	64	11	10	4156	1000	—	39	201	151	2765

Monat	Von den Wohnungssuchenden hatten		Wohnungssuchende		Vermittelte Wohnungen							
	gekündigte, zu kleine oder ungesunde Wohnung	keine	Zugang	Abgang	insgesamt	darunter mit Zimmern 2	3	4	5	darunter Tauschwohnungen	Möblierte Zimmer	Unmöblierte Zimmer
Januar	1684	3248	415	1560	249	90	69	33	26	55	63	3
Februar	.	.										
März	.	.										
April	1580	2207	131	85	72	12	21	17	12	38	14	—
Mai	1594	2239	143	99	99	25	24	25	17	43	30	1
Juni	1618	2259	119	110	91	25	28	13	13	28	18	2
Juli	1597	2289	244	122	118	28	36	23	10	45	10	—
August	1667	2341	94	76	72	26	23	10	10	19	15	—
September	1674	2352	112	84	83	20	24	19	9	34	7	2
Oktober	1676	2378	158	85	82	17	26	16	14	35	11	3
November	1702	2425	128	99	96	31	25	18	11	20	24	3
Dezember	1579	2577	172	86	84	21	26	11	15	23	13	3

Stadt Offenbach

Monat	Wohnungsnachfrage			Wohnungsangebot										
	Meldungen			Wohnungen		Möblierte Zimmer		Schlafstellen		Leere Zimmer		davon vermietet			
	zusammen	darunter neue	davon vermietet	zusammen	darunter neu	zusammen	darunter neu	zusammen	darunter neu	zusammen	darunter neu	Wohnungen	Möblierte Zimmer	Schlafstellen	Leere Zimmer
Januar	5353	81	20	68	35	119	103	19	17	11	11	38	86	14	11
Februar	5137	73	22	56	26	99	75	37	34	11	11	30	73	34	11
März	4986	58	23	54	33	123	100	40	39	16	16	31	102	39	16
April	4933	62	11	49	28	96	81	15	15	4	4	21	90	15	4
Mai	4927	50	28	74	47	90	86	23	23	3	3	35	70	22	1
Juni	4932	67	50	92	53	111	93	62	61	8	6	58	105	61	8
Juli	4966	88	94	145	114	125	120	52	52	11	11	108	83	49	11
August	4946	88	29	68	33	133	92	55	52	11	11	38	89	50	10
September	4968	68	25	78	48	78	36	21	17	8	7	39	37	16	7
Oktober	4992	76	45	106	68	82	44	11	6	7	6	56	45	7	5
November	4990	85	68	131	82	79	44	17	15	4	2	77	21	9	3
Dezember	4951	60	81	150	98	89	32	14	6	4	3	92	18	4	3

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 132 f.

noch: Stadt Offenbach

Monat	Wohnungssuchende ohne Wohnung: Reichsbeamte	Staatsbeamte	Gemeindebeamte	Industrie-Angestellte	Arbeiter	Aerzte, Zahnärzte, Apotheker	zusammen	davon suchten Wohnungen mit . . . Zimmer: 1	2	3	4	5	Wohnungen vermietet	Tauschwohnungen	darunter an Wohnungssuchende
Januar	141	96	58	648	1699	18	2660	188	2065	265	104	38	20	36	13
Februar	140	95	58	624	1663	19	2599	179	2018	263	101	38	22	17	3
März	141	98	60	617	1644	18	2578	176	2002	262	102	36	23	40	10
April	144	102	57	622	1655	18	2598	176	2019	264	103	36	11	19	4
Mai	148	100	57	625	1649	16	2595	174	2019	265	101	36	28	24	7
Juni	149	102	57	633	1645	15	2601	173	2027	265	101	35	50	30	4
Juli	152	99	56	628	1648	14	2597	170	2028	263	100	36	94	19	—
August	153	105	56	636	1666	13	2629	173	2055	267	98	36	29	39	6
September	155	103	56	639	1677	14	2644	173	2067	268	99	37	25	11	1
Oktober	159	102	55	637	1680	15	2648	171	2074	266	100	37	45	17	4
November	159	103	55	642	1666	15	2640	168	2070	265	100	37	68	20	5
Dezember	161	102	55	632	1660	15	2625	167	2051	268	103	36	81	28	5

Stadt Gießen

Monat	Wohnungssuchende: ohne Wohnungen	mit Wohnungen	zusammen	darunter: dringend	unter 25 Jahren	Freigewordene und vergebene Wohnungen mit . . . Zimmer: 1—2	3—4	5 und mehr	zusammen	Möblierte Zimmer
Januar	1000	1020	2020	714	114	3	6	—	9	—
Februar	1015	1046	2061	714	110	5	—	4	9	—
März	1012	1046	2058	764	110	12	18	3	33	—
April	1016	1050	2066	762	104	5	3	1	9	—
Mai	1028	1065	2093	763	100	5	9	1	15	—
Juni	1018	1053	2071	767	112	2	6	1	9	—
Juli	1017	1060	2077	774	107	7	8	5	20	—
August	1023	1068	2091	782	105	4	3	2	9	—
September	999	1063	2062	776	104	6	6	3	15	—
Oktober	999	1063	2062	776	104	7	4	2	13	—
November	987	1057	2044	770	92	4	3	1	8	—
Dezember	917	1090	2007	754	92	3	4	1	8	—

Durch Neubau wurden folgende Wohnungen errichtet: 1. 1-Zimmerwohnungen 1. — 2. 2-Zimmerwohnungen 10. — 3. 3-Zimmerwohnungen 10. — 4. 4-Zimmerwohnungen 2.

Stadt Mainz

Monat	Wohnungssuchende: ohne Wohnung	darunter infolge: Neugründung eines Hausstandes	einer Versetzung oder Ausweisung	die ihre Wohnung wechseln wollen	überhaupt	Zugewiesene Wohnungen	darunter: durch Tausch	neu errichtete Wohnungen	von der Bewirtschaftungsbehörde freigegeben
Januar	3403	2892	511	3627	7030	253	35	3	—
Februar	3414	2903	511	3627	7041	254	34	2	170
März	3448	2937	511	3597	7045	127	16	8	31
April	3288	2776	512	3384	6672	97	21	1	3
Mai	3201	2692	509	3329	6530	193	12	66	8
Juni	3214	2704	510	3328	6542	94	21	2	4
Juli	3332	2820	512	3400	6732	164	42	44	—
August	3356	2847	509	3421	6777	126	17	35	1
September	3381	2863	518	3448	6829	224	33	55	1
Oktober	3419	2900	519	3448	6867	155	35	12	4
November	3446	2924	522	3477	6923	2 8	15	54	1
Dezember	3472	2946	526	3527	6999	247	25	48	—

Stadt Worms

Monat	Gesuche				V. d. Wohnungssuchenden waren			Wohnungssuchende		Wohnungsvermittlungen				Zugang an Wohnungen					
	Vordringliche	Dringliche	Berechtigt u. zurückgestellt	zusammen	ohne Wohnung	in gekünd. Wohnung	in zu kleiner oder ungef. Wohnung	Zugang durch Neuaufnahme	Abgang	durch Zuweisung	durch Tausch	durch anderweit. Erledigung	insgesamt	insgesamt	davon mit . . . Zimmern 1	2	3	4	5 u. mehr
Januar	1232	424	508	2164	960	278	926	61	15	11	2	2	15	1	—	—	—	—	1
Februar	1237	432	512	2181	971	280	930	62	45	29	2	14	45	1	—	—	—	—	1
März	1264	432	518	2214	982	284	948	66	33	19	3	11	33	—	—	—	—	—	—
April	1289	442	504	2235	996	286	953	39	18	10	5	3	18	—	—	—	—	—	—
Mai	1296	444	503	2243	1007	286	950	43	35	32	1	2	35	—	—	—	—	—	—
Juni	1317	450	505	2272	1033	285	954	38	9	9	—	—	9	21	—	1	17	3	—
Juli	1269	449	489	2 07	999	272	936	40	105	94	7	4	105	74	—	14	53	7	—
August	1304	444	484	2232	1005	272	955	72	47	38	6	3	47	38	2	20	13	1	2
September	1299	419	536	2254	1016	272	966	80	58	47	1	10	58	48	—	21	19	8	—
Oktober	1316	406	541	2263	1028	272	963	58	49	35	6	8	49	10	—	4	4	—	2
November	1376	386	528	2290	1054	267	969	56	29	22	3	4	29	8	—	3	5	—	—
Dezember	1434	405	553	2392	1110	279	1003	136	34	26	4	4	34	10	—	3	6	1	—

Branntweinbrennerei in Hessen 1924/25*)

Branntweinsteuergesetz vom 15. 7. 09 (R.-G.-Bl. S. 661), vom 14. 6. 12 (R.-G.-Bl. S. 378). Gesetz über das Branntweinmonopol vom 26. 7. 18 (R.-G.-Bl. S. 887).

Betriebseinrichtungen der Brennereien, Zahl der Stoffbesitzer, der Brennvorrichtungen außerhalb der Brennereien und der Hefenbetriebe ohne Branntweinerzeugung.

A. Zahl der am Schlusse des Betriebsjahres vorhanden gewesenen Brennereien und zwar:
im ganzen 276. Davon sind im Laufe des Betriebsjahres 6 Brennereien neu entstanden. Brennereien, in denen am Schlusse des Betriebsjahres aufgestellt waren, amtliche Sammelgefäße 89, Meßuhren für Weingeistmesser 4 und Probenehmer 55, zusammen 148. Hierunter 40 Kleinbrennereien. Abfindungsbrennereien 124.

B. Zahl der im Betrieb gewesenen Brennereien, die Branntwein erzeugt haben durch einmaligen Abtrieb 70; durch wiederholten Abtrieb 104 Brennereien. Darunter Brennereien, die lediglich von Stoffbesitzern unter eigener Anmeldung des Betriebs benutzt worden sind, bei einmaligen Abtrieb 2, bei mehrmaligen Abtrieb 3 Brennereien.

C. Zahl der Stoffbesitzer 99.

D. Zahl der Brennvorrichtungen außerhalb der Brennereien 376.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 137.

Die ordentlichen Studierenden des Pädagogischen Instituts in Mainz, S. S. 1925 und W. S. 1925/26*)

	Sommer-Semester	Winter-Semester
Zahl der Studierenden:	16	33
davon: männlich	15	30
weiblich	1	3
evangelisch	5	7
katholisch	11	26
mit Vorbildung		
einer Realschule	12	20
eines Realgymnasiums	1	—
eines Gymnasiums	3	13
Von den Teilnehmern sind:		
Studierende der Theologie	—	1
Rechts- und Staatswissenschaft	1	4
Philosophie	—	1
Technik	—	1
mit einer Semesterzahl		
bis 6 Semester	—	6
über 6 Semester	1	1
haben praktische Berufe		
im Bankfach	3	5
in d. Industrie u. Gewerbe	3	3
in der Staatsverwaltung	1	3
mit Vorbildung in der Musik		
elementare	—	4
fortgeschrittene	4	4
Nach dem Beruf des Vaters:		
Beamte	8	14
Gewerbe	7	18
Akadem. Berufe	1	1

*) Erstmalige Veröffentlichung.

Wetter- und Waſſerſtandsbeobachtungen in Heſſen 1925*)

1. Luftdruck. Die Jahresmittel liegen 0,5 mm unter den 20jährigen Mitteln (1901—20). Ungewöhnlich hoch war der Luftdruck im Januar (+ 7 mm), hoch auch im März und Juni; tief mit Ausnahme von Auguſt und Oktober in allen übrigen Monaten, beſonders zu tief im Februar (—3,5 mm.)
2. Lufttemperatur. Die Jahresmittel weichen nur an wenigen Orten 0,1 bis 0,3° C. von den Durchſchnittswerten ab, meiſt decken ſie ſich mit ihnen. Zu hoch waren die Temperaturen im Januar, Februar, April, Mai, Juli; zu niedrig im März, September, Oktober, Dezember.
3. Sonnenſchein und Bewölkung. Die durchſchnittliche Bewölkung war übernormal, größer als im Jahre 1924; die Sonnenſcheindauer weſentlich geringer, die Zahl der ſonnenloſen Tage größer als im Vorjahre. Das Jahr war alſo trüb.
4. Niederſchlag. Das Jahr war feucht. Der Niederſchlagsüberſchuß war in Rheinheſſen und im Ried mäßig, größer im übrigen Starkenburg und ziemlich bedeutend in vielen Orten Oberheſſens. Beſonders naß waren September (deshalb Erntenot im Vogelsberg!), November und Ende Dezember (Hochwaſſerkataſtrophe!). Trocken waren März, Mai. Die Gewittertätigkeit, auch die Zahl der Hagelfälle (mit wenigen Ausnahmen) war geringer als im Vorjahre.

Die folgende Zuſammenſtellung kennzeichnet die Monate und damit das Jahr.

Januar: trüb, mild, in Oberheſſen feucht (Hochwaſſer am 3.), ſonſt ziemlich trocken, ſchneearm.
Februar: trüb, mild, feucht, ſchneearm.
März: trüb, kalt, trocken, ſchneereich; in der 2. Hälfte oft ſtürmiſch (Windbrüche).
April: ziemlich trüb, warm, normal feucht, gewitterreich.
Mai: ſonnig, warm, trocken.
Juni: bis zum 12. heiter, warm, trocken, dann wolkig, kühl und zuletzt feucht.
Juli: wolkig warm, gewitterreich, in Oberheſſen feucht, ſonſt ziemlich trocken.
Auguſt: wolkig, normal warm, feucht, gewitterarm.
Septbr.: trüb, ſehr kalt, ſehr naß.
Oktbr.: normal.
Novbr.: trüb, kalt, feucht.
Dezbr.: bis zum 20. kalt und trocken, dann ſehr mild, ſtürmiſch und ſehr feucht.

Sonnenſcheindauer.

Station	Sonnenſcheindauer		Tage ohne Sonnenſchein
	Stunden	% der möglichen	
Darmſtadt	1429	32	87
Gießen	1369	31	91
Oppenheim			
Frei-Weinheim	1296	29	79

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 41.

Monatswaſſerſtände des Rheins 1925.

Monat	Waſſerſtände am Pegel bei					
	Worms			Mainz		
	höchſter cm	niedrigſter cm	Mittel cm	höchſter cm	niedrigſter cm	Mittel cm
Januar	—18	—79	—63,0	71	1	24,4
Februar	—2	—46	—30,4	98	43	70,8
März	2	—48	—33,6	84	34	49,2
April	118	—23	22,9	161	52	96,5
Mai	122	53	71,7	168	100	118,9
Juni	64	4	30,8	107	54	78,5
Juli	55	—35	—2,3	92	22	47,8
Auguſt	107	—4	43,2	132	52	87,5
Septbr.	154	—1	53,0	168	54	96,6
Oktbr.	138	—18	24,5	160	51	83,3
Novbr.	73	—60	—12,6	129	10	55,1
Dezbr.	419	—85	30,9	460	—17	86,6

Jahreswaſſerſtände 1925.

Pegelſtation	Höchſter		Niedrigſter		Mittel	Mittel 1911-20
	cm	Datum	cm	Datum	cm	cm
Rhein						
Worms	419	31.XII.	—85	8.,9.XII	11,8	90
Gernsheim	443	31.XII	—116	8.,9.XII	3,1	99
Mainz	460	31.XII	—17	9. XII	74,6	126
Bingen	570	31.XII.	98	9. XII	184,0	210
Neckar						
Hirſchhorn	480	29.XII.	52	14.IX.	113,0	116
Main						
Koſtheim	452	31. XII.	—56	9.,11,XII.	46,0	92
Nidda						
Vilbel[1])						80
Lahn						
Gießen	489	31.XII.	25	21. VII	115,2	103

[1]) Beobachtungen unvollſtändig.

Station	Höhe über NN m	Luftdruck auf 0° red. m. Schwerekorr. Mittel mm	Höchster mm	Dat.	Niedrigster mm	Dat.	Luft- Mittel 7 Vm.	2 Nm.	9 Nm.	Jahres- 0 C.
Darmstadt	146,9	748,5	769,4	19. I.	721,9	20.XII	7,7	12,2	9,3	9,6
Gießen	165,5	746,4	768,0	19. I.	720,0	8. XI.	7,6	11,9	8,2	9,0
Bad-Nauheim	148,3	748,0	769,7	19. I.	721,1	8 XI.	7,3	12,0	8,4	9,1
Herchenhain	643,3	704,9	724,1	19. I.	680,2	8. XI.	5,4	8,7	5,8	6,5
Mainz	90,5	753,5	775,0	19. I.	727,2	8. XI. 20.XII	8,6	13,0	10,2	10,5
Frei-Weinheim	85,1	754,3	775,4	19. I.	727,8	8. XI.	7,5	13,2	8,2	9,2
Offenbach	104						7,8	12,6	8,8	9,5
Michelstadt[1])	207									
Winterkasten	497						6,6	9,7	7,2	7,7
Schotten	280						7,2	10,7	8,0	8,5
Lauterbach	292						6,4	11,2	7,2	8,0
Worms	98						8,0	12,8	9,4	9,9
Alzey	204						7,4	11,6	8,8	9,2

[1]) Beobachtungen unzuverlässig.

Station	Flußgebiet	Höhe über NN m	Niederschlagssumme mm	Mittel 1901–20	Größte tägl. Niederschl. mm	Dat.	Tage mit Niederschl.	Schnee	Hagel	Graupeln	Nebel	Gewitter
Worms	Rhein	92	487,0	534	18,8	24. IX.	171	15	—	—	31	9
Mainz	Rhein	87	512,4	524	18,1	6 VII.	148	15	1	—	27	8
Alzey	Selz	191	551,8	522	17,4	22. VI.	181	25	—	3	37	18
Frei-Weinheim	Rhein	82	568,3	—	19,5	20 VIII.	191	25	1	2	46	23
Bingen	Rhein	85	577,7	506	21,9	20.VIII.	172	21	2	2	23	24
Wöllstein	Nahe (Apfelbach)	133	550,9	505	22,8	20.VIII.	172	27	2	3	31	23
Wald-Michelbach	Neckar (Ulfenbach)	354	1163,1	1009	41,8	28. XII.	197	43	6	5	20	16
Bensheim	Winkelbach	102	764,1	714	22,6	28 XII.	188	23	—	3	17	27
Gernsheim	Rhein	90	464,0	523	62,5	28. XII.	157	15	—	4	40	20
Felsberg	Modau	512	862,2	—	35,0	28. XII.	195	37	1	3	133	19
Groß-Gerau	Schwarzbach	89	504,4	554	14,8	28. XII	179	22	3	2	38	16
Darmstadt	Schwarzbach	141	707,7	638	31,3	28. XII.	199	32	1	7	20	19
Vielbrunn	Main (Mudbach)	451	719,3	—	17,9	28 XII.	188	41	—	2	50	24
Beerfelden	Main (Mümling)	430	1235,6	—	50,3	28. XII.	206	52	7	13	58	25
Michelstadt	Main (Mümling)	205	952,3	796	24,2	16. IV.	184	34	5	9	30	20
Ober-Gersprenz	Main (Gersprenz)	196	1048,2	—	51,2	28. XII.	199	28	1	5	10	22
Winterkasten (Heilst.)	Main (Gersprenz)	493	1114,4	—	50,3	28. XII.	208	52	—	6	11	29
Groß-Umstadt	Main (Gersprenz)	158	763,2	689	28,5	29. XII.	168	25	2	1	12	?
Seligenstadt	Main	113	630,1	653	32,6	23. V.	198	30	3	—	43	24
Offenbach	Main	100	634,0	569	40,5	28. XII.	170	20	—	—	23	18
Schotten	Main (Nidda)	274	980,6	844	68,0	25. VII.	199	37	1	—	10	28
Bad-Salzhausen	Main (Nidda)	148	786,7	665	56,1	25. VII.	173	24	—	3	11	?
Grünberg	Main (Nidda)	273	608,0	692	39,1	25. VII.	183	34	—	6	15	23
Bad-Nauheim	Main (Nidda)	145	654,6	566	40,8	25. VII.	202	44	3	2	40	26
Friedberg	Main (Nidda)	166	694,5	621	35,0	25. VII.	183	27	—	1	44	15
Herchenhain	Main (Nidda)	639	1638,1	1110	41,5	10. XI.	213	70	—	5	173	19
Gedern	Main (Nidda)	331	1214,0	990	59,8	25. VII.	184	44	6	5	57	17
Büdingen	Main (Nidda)	135	839,6	752	37,4	25. VII.	201	40	5	—	20	21
Rommelhausen	Main (Nidda)	151	722,6	632	32,4	25. VII	188	33	1	3	18	23
Vilbel	Main (Nidda)	109	640,3	584	43,9	28. XII.	154	25	1	2	37	24
Ulrichstein	Lahn (Ohm)	555	1316,3	—	85,7	25 VII.	226	70	13	12	64	26
Homberg a. d. Ohm	Lahn (Ohm)	266	812,2	664	76,5	25. VII.	204	42	—	3	35	26
Gießen	Lahn	158	729,9	575	78,7	25. VII	201	35	4	—	36	25
Lauterbach	Fulda (Schlitz)	291	805,9	—	85,0	25. VII.	151	27	—	3	27	22
Schlitz	Fulda (Schlitz)	238	752,1	620	45,1	25. VII.	198	36	2	2	19	28
Reimenrod	Fulda (Jossa)	334	712,5	654	61,5	25. VII.	229	55	6	22	32	28
Alsfeld	Fulda (Schwalm)	272	868,6	667	50,3	25. VII.	165	29	—	—	24	13

Temperatur in Celsiusgraden							Feuchtigkeit		Bewölkung	Tage		Sommertage	Frosttage	Eistage
mittel	Mittlere		Höchste		Niedrigste		Absolute	Relative		heitere	trübe			
Abweichung v. 20jährigen	Max.	Min.	0 C.	Dat.	0 C.	Dat.	mm	%	0—10					
0,0	13,3	5,9	32,9	22.VII.	—15,2	6.XII.	7,7	81	7,0	25	163	29	73	13
0,0	12,9	4,6	32,2	21.VII.	—21,2	6.XII.	8,0	86	6,9	27	143	26	82	18
+ 0,3	12,9	5,3	33,0	22.VII.	—19,9	7.XII.	7,4	80	7,1	7	134	27	74	20
	9,5	3,9	28,6	22.VII.	—13,0	4./5.XII.	6,3	84	7,0	35	175	16	106	47
+ 0,3	14,0	6,2	33,2	22.VII.	—15,8	7.XII.	7,4	75	6,7	21	144	39	65	11
	14,6	4,5	34,9	22.VII.	—18,5	7.XII	7,6	81	6,8	21	150	50	96	12
+ 0,1	13,5	5,4	33,1	22.VII.	—16,8	7.XII.			7,1	22	167	32	78	17
	10,8	4,9	28,6	22.VII.	—10,6	5.XII.			7,3	30	187	6	87	23
+ 0,2	11,8	4,7	30,8	22.VII.	—15,9	6.XII.			7,4	29	189	18	88	18
+ 0,1 *)	12,6	3,3	31,4	22.VII.	—2[illegible],5	5.XII.			7,3	20	174	27	102	19
+ 0,1	13,8	5,9	33,6	22.VII.	—14,5	7.XII.			7,3	27	177	35	69	14
+ 0,2	13,0	5,3	31,9	22.VII.	—16,2	6.XII.			6,5	33	135	23	73	15

*) Abweichung vom Mittel 1911/20.

Darmstadt, den 9. Februar 1926. Hessische Landesanstalt für Wetter- und Gewässerkunde.

Indexzahlen 1925

1913/14 = 100

Monat	Lebenshaltung insgesamt		Lebenshaltung ohne Wohnung		Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung		Ernährung		Heizung und Beleuchtung		Wohnung		Bekleidung		Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	
	Reich	Hess.	Reich	Hessen	Reich	Hessen	Reich	Hess.	Reich	Hessen	Reich	Hess.	Reich	Hess	Reich	Hess.
Jan.	135,6	136,4	152,0	151,7	126,2	127,8	145,4	145,8	138,0	140,6	71,0	71,9	173,0	167,7	176,4	175,3
Febr.	135,6	136,2	151,9	151,5	126,2	127,6	145,3	145,5	138,0	140,6	71,5	71,9	172,4	167,7	177,1	175,3
März	136,0	136,7	152,2	152 1	126,6	128,8	145,8	147,3	137,9	140,6	72,2	71,9	172,4	167,7	177,4	170,3
April	136,7	140,4	151,4	154,9	127,3	133,3	144,2	150,7	138,2	142,7	78,5	80,0	173,5	169,2	178,0	171,5
Mai	135,5	137,4	149,7	151,1	125,6	129,4	141,4	145,1	137,9	142,3	79,4	80,0	173,4	169,2	180,3	171,5
Juni	138,3	139,8	153,1	154,0	128,9	132,3	146.1	149,4	138,4	141,9	79,6	80 0	173,4	169,2	18 ,1	172,1
Juli	143,3	145,1	158 9	160.5	134,7	138,6	153,8	158,5	139,2	141,9	81,8	80,0	173,7	169,2	184,8	174,5
August	145,0	146.0	159,5	160,7	136,7	139,6	154,4	158,5	140,3	142,6	87,7	84,0	173,4	169,2	186.4	175,5
Sept.	144,9	144,8	159,1	159,0	136,3	137,7	153,2	155,1	142,4	145,4	89,1	85,4	173,9	171,1	187,8	176,8
Oktbr.	143,5	143,2	157,3	156,9	134,5	135,4	150,5	151,9	142,1	143,8	89,0	85,4	173.9	171,9	188.5	177,7
Novbr	141,4	141,7	154,7	154,5	132,0	133,8	146,8	148,9	142,1	140,5	89.2	88,0	173,2	171,3	188,7	177,7
Dezbr.	141,2	142,3	154,4	155,2	131,8	134,5	146,4	150,0	142,4	139,8	89,3	88,0	172,5	171,3	189,2	177,6

Teuerungs- und Indexzahlen für Februar 1926 *)

Gegenstand	Durchschnittsteuerungszahl für 10 hessische Gemeinden am 24. Februar 1926				Durchschnittsteuerungszahl der drei hessisch. [1]) Eildienstgemeinden vom 10. u. 24. Febr	Daraus errechnete hess. Indexzahlen Vorkriegsteuerungszahl = 100	Reichsindexzahlen
	Starkenb.	Oberh.	Rheinh.	Hessen			
Ernährung . . .	104,72	101,10	103,37	103,23	102,09	145,14	141,8
Heizung u. Beleuchtung	10,54	10,90	9,54	10,35	10,08	139.81	142,7
Wohnung . . .	19,80	19,36	22,29	20.42	21,41	88,00	91,5
zusammen	135,06	131,36	135,20	134,00	133,58	131,11	129,3
				Sonstiges Verkehr	16,88 5,60	177,70	188,8
				Bekleidung	20,85	171,32	169,3
				insgesamt	176,91	139,63	138,8

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 17. — [1]) Darmstadt, Gießen und Worms.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 24. Februar 1926 *)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 1. Sorte	1 kg	0,38	0,52	0,33	0,37	0,40	0,40	0,33	0,43	0,38	0,40
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 2. Sorte	»	0,35	0,38	0,33	—	0,35	0,35	—	0,35	0,33	0,36
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,00	0,90	0,70	0,60	1,00	1,05	0,80	0,80	0,60	0,70
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,56	0,54	0,52	0,52	0,56	0,60	0,48	0,50	0,48	0,56
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,64	0,60	0,60	0,70	0,52	0,64	0,52	0,70
Weizengrieß	»	0,64	0,60	0,70	0,76	0,60	0,64	0,60	0,60	0,62	0,80
Haferflocken (lose)	»	0,56	0,52	0,60	0,58	0,60	0,70	0,52	0,60	0,52	0,60
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,64	0,76	0,80	0,64	0,80	0,80	0,48	0,64	0,60	0,70
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,60	0,56	0,70	0,60	0,80	0,60	0,48	0,64	0,60	0,64
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,40	0,56	0,80	0,58	0,65	0,60	0,48	0,70	0,56	0,70
Linsen	»	0,90	1,00	1,00	1,10	1,10	1,20	0,76	1,10	0,98	1,12
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,70	0,64	0,76	0,76	0,72	0,78	0,68	0,70	0,68	0,76
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden)	»	0,10	0,09	0,08	0,10	0,10	0,08	0,08	0,08	0,09	0,10
Weißkohl	»	0,36	0,40	0,40	0,50	0,40	0,40	0,40	0,30	0,32	0,40
Wirsing	»	0,36	0,40	0,40	0,50	0,50	0,40	0,44	0,40	0,50	0,40
Rotkohl	»	0,36	0,40	0,50	0,50	0,60	0,50	0,44	0,36	0,35	0,50
Spinat	»	0,70	0,70	0,50	1,00	0,80	0,80	0,80	0,70	0,50	0,60
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	0,20	0,40	0,30	0,24	0,40	0,50	0,40	0,30	0,08	0,30
Sauerkraut	»	0,24	0,28	0,25	—	0,30	0,30	0,30	—	0,18	0,40
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	2,20	2,20	2,20	2,00	2,08	2,20	2,00	2,00	2,00	1,80
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,40	2,80	2,60	2,80	2,60	2,60	2,60	2,80	2,40	2,80
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,40	2,40	2,80	2,40	2,00	2,60	2,20	2,60	2,40	2,20
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	1,80	2,20	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,40	2,20	2,00
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	3,60	4,00	3,60	4,00	3,60	3,60	3,60	3,20	3,25	3,60
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. S.)	»	2,20	3,60	2,20	2,80	2,00	2,50	2,80	2,80	2,40	2,80
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,40	2,80	3,00	2,80	2,40	2,40	3,20	3,00	3,60
Schweineschmalz: b) ausländisches	»	2,00	1,90	2,00	2,40	2,00	2,00	1,96	2,00	1,80	2,10
Salzheringe	»	0,60	0,72	0,90	0,50	0,60	0,70	0,80	0,90	0,80	1,20
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,60	0,80	1,20	—	1,00	0,90	0,80	1,80	1,00	1,20
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,32	0,30	0,32	0,30	0,30	0,30	0,25	0,32	0,32	0,29
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	1 kg	4,40	4,80	4,20	—	4,00	5,00	4,40	5,20	4,20	4,80
Butter (inländische, mittlere Sorte) b) Landbutter	»	3,70	4,00	4,00	3,80	3,40	4,00	3,60	3,80	3,70	3,20
Margarine	»	1,80	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,40	2,00	2,00	2,00
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	1,80	2,00	1,80	—	1,60	1,00	—	—	1,60
Käse: b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	1,80	2,00	2,80	2,40	2,40	1,60	1,40	2,40	1,50	3,20
Eier	1 Stück	0,18	0,17	0,18	0,15	0,12	0,16	0,15	0,13	0,15	0,18
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,00	8,00	8,00	8,00	6,50	8,00	7,00	8,00
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,10	0,80	0,80	0,48	0,60	0,66	0,80
Speisesalz	»	0,20	0,18	0,20	0,20	0,16	0,20	0,18	0,14	0,16	0,20
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,20	2,00	2,00	2,10	2,20	2,15	2,00	1,70	1,75	1,80
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	1,35	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,90	1,80	1,60	1,60	1,75	1,70	1,50	1,65	1,80	1,55
Gaskoks, frei Keller	»	2,15	1,65	1,40	—	1,60	1,65	—	1,65	1,70	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,80	2,40	1,80	—	2,50	2,30	1,80	2,20	2,20	2,00
Kochgas	1 cbm	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Leuchtgas	»	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,50	0,50	0,46	0,40	0,50	0,50	0,45	0,50	0,50	0,50
Petroleum	1 Liter	0,35	0,32	0,40	—	0,36	0,40	0,40	0,36	0,36	0,36
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	22,00	23,80	15,84	17,60	22,00	18,48	17,60	24,64	20,24	22,00

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 18.

Berichtigung.

In Nr. 2 der Mitteilungen 1926, S. 17 sind bei 2. Bad-Salzhausen die Zahlen der Bäder und der Kurgäste vertauscht; es muß heißen: Zahl der Bäder 10256, Zahl der Kurgäste 1774.

Hessischer Staatsverlag; Druck von Eduard Roether, G. m. b. H.; beide in Darmstadt.

Mitteilungen

der Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung"

Preis 30 Reichspfennig.

Nr. 4 **April** **1926**

Inhalt: Siedlungstätigkeit in Hessen. — Teuerungs- und Indexzahlen. — Kleinhandelspreise. — Volksbegehren: Enteignung der Fürstenvermögen. — Ehescheidungen. — Sparkassen. — Kriminalstatistik im 2. Vierteljahr 1925. — Gewerbliche Unterrichtsanstalten. — Krankenkassen. — Bücherbesprechung.

Siedlungstätigkeit in Hessen 1920—24*)

Die Siedlungstätigkeit beschränkt sich in Hessen auf die Anliegersiedlung; neue Siedlerstellen wurden nicht gegründet.

Gegenstand	Vom Hessischen Staat wurde zu Zwecken der Anliegersiedlung beschafft und an Landbedürftige vergeben											
	1920		1921		1922		1923		1924		1920—1924	
	Zahl der Verträge, die mit den Anliedlern abgeschlossen sind	Fläche ha	Zahl der Verträge	Fläche ha	Zahl der Verträge	Fläche ha	Zahl der Verträge	Fläche ha	Zahl der Verträge	Fläche ha	Zahl der Verträge	Fläche ha
Für Anlieger mit einem bisherigen Besitztum von . . . ha												
unter 1 »	1153	470,10	3249	695,02	2166	497,70	5450	854,55	2503	333,39	14521	2850,76
1 bis unter 2,5 »	480	330,59	1219	648,33	735	304,67	557	328,11	490	186,98	3481	1798,68
2,5 » » 5 »	337	341,99	1005	722,13	489	222,66	468	347,88	298	139,15	2597	1773,81
5 » » 10 »	76	80,99	265	279,16	79	37,66	112	111,75	78	96,46	610	606,02
10 und mehr »	7	6,91	16	14,87	2	2,25	—	—	—	—	25	24,03
insgesamt	2053	1230,58	5754	2359,51	3471	1064,94	6587	1642,29	3369	755,98	21234	7053,30
darunter Anlieger der Hauptberufsgruppe:												
Land- oder Forstwirtschaft . .	650	545,19	2137	1350,22	1334	535,44	1621	901,10	1014	455,50	6756	3787,45
Handel u. Gewerbe	809	528,61	2513	759,62	1328	326,84	3150	500,28	2113	271,19	9913	2386,54
Sonstige Berufe .	594	156,78	1104	249,67	809	202,66	1816	240,91	242	29,29	4565	879,31
Die Vermittlung erfolgte												
zu Eigentum . .	29	3,49	386	172,02	77	27,92	—	—	66	6,85	558	210,28
zu Pacht mit Kaufanwartschaft .	98	50,00	257	85,00	—	—	—	—	—	—	355	135,00
zu Pacht ohne Kaufanwartschaft .	1926	1177,09	5111	2102,49	3394	1037,02	6587	1642,29	3303	749,13	20321	6708,02
Größe der vermitt.												
Fläche unter 1 ha	1560	754,54	4965	1375,61	2951	817,44	6318	1192,61	3177	571,42	18971	4711,62
1 bis unter 2,5 ha	407	416,51	664	720,78	206	177,66	230	320,43	131	71,72	1638	1707,10
2,5 » » 5 ha	83	59,00	119	230,38	262	40,11	39	129,25	56	69,68	559	528,42
5 » » 10 ha	3	0,53	6	32,74	52	29,73	—	—	5	43,16	66	106,16

*) Vergl. Mitteil. 1924, S. 27.

noch: Siedlungstätigkeit in Hessen 1920—1024.

Gegenstand	Vom hessischen Staat wurden zu Zwecken der Anliegersiedlung beschafft und an Landbedürftige vergeben							
	im ganzen		zu Eigentum		zu Pacht m. Kaufanwartschaft		zu Pacht ohne Kaufanwartschaft	
	Verträge	Fläche ha	Verträge	Fläche ha	Verträge	Fläche ha	Verträge	Fläche ha
1920—1924								
Für Anlieger der Hauptberufsgruppen								
Land- oder Forstwirtschaft . . .	6756	3787,45	180	91,49	173	90,00	6403	3605,96
Handel und Gewerbe	9913	2386,54	171	44,70	137	35,25	9605	2306,59
Sonstige Berufe	4565	879,31	207	74,09	45	9,75	4313	795,47
zusammen	21234	7053,30	558	210,28	355	135,00	20321	6708,02
Größe der vermittelten Fläche								
unter 1 ha	18971	4711,62	405	121,65	348	126,50	18218	4463,46
1 bis unter 2,5 „	1638	1707,10	124	78,68	7	8,50	1507	1619,93
2,5 „ „ 5 „	559	528,42	29	9,95	—	—	530	518,47
5 „ „ 10 „	66	106,16	—	—	—	—	66	106,16

Zeitraum	Für Anlieger mit einem bisherigen Besitztum von . . . . ha	Vom hessischen Staat wurden zu Zwecken der Anliegersiedlung beschafft und an Landbedürftige vergeben									
		im ganzen		davon entfielen auf Zulagen von . . . . ha							
		Zahl der Verträge, die mit den Ansiedlern abgeschlossen sind	Fläche ha	unter 1		1 bis unter 2,5		2,5 bis unter 5		5 bis unter 10	
				Verträge	Fläche ha	Verträge	Fläche ha	Verträge	Fläche ha	Verträge	Fläche ha
1920 bis 1924	unter 1 . .	14521	2850,76	14010	2586,75	249	207,84	236	41,60	26	14,57
	1 bis unter 2,5 . .	3481	1798,68	2555	1045,40	833	679,91	67	58,21	26	15,16
	2,5 » » 5 . .	2597	1773,81	1954	877,45	434	639,01	207	247,10	2	10,25
	5 » » 10 . .	610	606,02	435	193,99	116	170,84	47	175,01	12	66,18
	10 und mehr . . .	25	24,03	17	8,03	6	9,50	2	6,50	—	—
	zusammen	21234	7053,30	18971	4711,62	1638	1707,10	559	528,42	66	106,16

Teuerungs- und Indexzahlen für März 1926 *)

Gegenstand	Durchschnittsteuerungszahl für 10 hessische Gemeinden am 24. März 1926				Durchschnittsteuerungszahl der drei hessisch. [1]) Eildienstgemeinden vom 10. u. 24. März	Daraus errechnete hess. Indexzahlen Vorkriegsteuerungszahl = 100	Reichsindexzahlen
	Starkenb.	Oberh.	Rheinh.	Hessen			
Ernährung . . .	104,22	102,84	104,15	103,78	101,66	144,53	141,0
Heizung u. Beleuchtung	10,54	10,85	9,50	10,32	10,08	139,81	142,7
Wohnung . . .	19,80	19,36	22,29	20,42	21,41	88,00	91,4
zusammen	134,56	133,05	135,94	134,52	133,15	130,69	128,7
				Sonstiges	16,88	177,78	189,0
				Verkehr	5,60		
				Bekleidung	20,85	171,32	168,1
				insgesamt	176,48	139,29	138,3

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 31. — [1]) Darmstadt, Gießen und Worms.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 24. März 1926 *)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 1. Sorte	1 kg	0,38	0,52	0,33	0,37	0,40	0,40	0,33	0,43	0,38	0,40
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 2. Sorte	»	0,35	0,38	0,33	—	0,35	0,35	—	0,35	0,33	0,38
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,00	0,90	0,70	0,90	1,00	1,05	0,80	0,80	0,60	0,70
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,56	0,54	0,52	0,52	0,56	0,60	0,50	0,50	0,43	0,54
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,64	0,60	0,60	0,70	0,52	0,64	0,52	0,60
Weizengrieß	»	0,64	0,60	0,70	0,76	0,60	0,64	0,60	0,60	0,60	0,72
Haferflocken (lose)	»	0,56	0,52	0,60	0,58	0,60	0,70	0,56	0,60	0,52	0,60
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,64	0,76	0,80	0,64	0,80	0,80	0,54	0,64	0,64	0,80
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,60	0,56	0,70	0,60	0,80	0,60	0,56	0,64	0,60	0,72
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,40	0,56	0,80	0,58	0,65	0,60	0,48	0,70	0,54	0,70
Linsen	»	0,90	1,00	0,96	1,10	1,10	1,20	0,76	1,10	0,98	1,12
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,70	0,66	0,72	0,76	0,72	0,78	0,68	0,70	0,70	0,72
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden)	»	0,10	0,09	0,08	0,10	0,10	0,08	0,08	0,08	0,08	0,10
Weißkohl	»	0,36	0,40	0,30	0,40	0,50	0,40	0,40	0,36	0,40	0,40
Wirsing	»	0,36	0,40	0,30	—	0,60	0,50	0,44	0,40	0,45	—
Rotkohl	»	0,36	0,50	0,40	0,50	0,60	0,50	0,44	0,40	0,40	0,50
Spinat	»	—	0,70	0,50	0,80	0,80	0,80	1,00	0,70	0,45	1,00
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	0,20	0,40	0,25	0,30	0,50	0,50	0,40	0,30	0,08	0,40
Sauerkraut	»	0,24	0,28	0,25	—	0,30	0,30	0,32	—	0,18	0,40
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	2,00	2,20	2,20	2,00	2,08	2,20	2,00	2,00	2,00	1,90
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,40	2,80	2,40	2,80	2,60	3,00	2,80	2,80	2,40	2,60
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,40	2,40	2,80	2,40	2,00	2,60	2,20	2,60	2,40	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	1,80	2,20	1,60	—	2,00	—	2,00	2,40	2,20	2,40
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	3,60	4,00	3,60	4,00	3,60	3,60	4,00	3,20	3,30	3,60
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. S.)	»	2,20	3,60	2,20	2,80	2,00	2,50	2,80	2,80	2,40	2,80
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,40	2,80	3,20	2,80	2,40	3,20	3,20	2,80	3,80
Schweineschmalz: b) ausländisches	»	2,00	1,90	2,00	2,40	2,00	—	2,00	2,00	1,90	2,00
Salzheringe	»	0,60	0,72	0,90	0,60	0,60	0,70	0,90	0,90	0,80	1,50
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,60	0,80	1,20	—	1,30	1,20	0,90	1,80	1,00	2,00
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,32	0,30	0,32	0,30	0,30	0,30	0,25	0,32	0,32	0,29
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	1 kg	4,60	5,00	4,40	—	4,80	5,20	4,40	5,20	4,40	4,80
Butter (inländische, mittlere Sorte) b) Landbutter	»	4,00	4,00	4,20	4,00	4,00	4,20	3,80	4,00	4,00	4,20
Margarine	»	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,00	2,00
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	1,80	2,00	—	—	1,60	1,60	—	—	2,00
Käse: b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	1,80	2,00	2,40	—	2,40	1,60	2,00	2,40	1,35	3,00
Eier	1 Stück	0,16	0,14	0,18	0,13	0,12	0,14	0,12	0,13	0,13	0,14
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,00	8,00	8,00	8,00	7,00	8,00	7,00	8,00
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,10	0,80	0,80	0,60	0,60	0,66	0,80
Speisesalz	»	0,20	0,18	0,20	0,20	0,16	0,20	0,20	0,14	0,16	0,20
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,20	2,00	2,00	2,10	2,20	2,15	2,00	1,70	1,75	1,80
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	1,35	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,90	1,80	1,60	1,60	1,75	1,65	1,50	1,65	1,80	1,55
Gaskoks, frei Keller	»	2,15	1,65	1,40	—	1,60	1,65	2,50	1,65	1,70	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,80	2,40	1,60	—	2,50	2,30	1,80	2,20	2,20	2,60
Kochgas	1 cbm	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Leuchtgas	»	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,50	0,50	0,46	0,40	0,50	0,50	0,45	0,50	0,50	0,45
Petroleum	1 Liter	0,35	0,32	0,40	—	0,36	0,40	0,40	0,36	0,36	0,36
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	22,00	23,80	15,84	17,60	22,00	18,48	17,60	24,64	20,24	22,00

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 32.

Eintragungsergebnisse beim Volksbegehren „Enteignung der Fürstenvermögen" im Volksstaat Hessen 1926

Zahl der abgegebenen Unterschriften in den Kreisen

Darmstadt	36709	Gießen	18165	Alzey	6160
Bensheim	18095	Alsfeld	2391	Bingen	10360
Dieburg	15093	Büdingen	6168	Oppenheim	6903
Erbach i. O.	8394	Friedberg	22401	Worms	18453
Groß-Gerau	21712	Lauterbach	1988		
Heppenheim	14879	Schotten	2485	zus.	325609
Offenbach a. M.	72089	Mainz	43164		

Kreis Darmstadt.

Arheilgen	2999
Braunshardt	68
Darmstadt	17485
Eberstadt	2584
Eich	18
Erzhausen	819
Eschollbrücken	139
Gräfenhausen	508
Griesheim	3118
Hahn	263
Malchen	65
Messel	311
Nieder-Beerbach	323
Nieder-Ramstadt	661
Ober-Ramstadt	1306
Pfungstadt	2907
Roßdorf	907
Schneppenhausen	213
Traisa	291
Waschenbach	50
Weiterstadt	813
Wixhausen	861

Kreis Bensheim.

Alsbach	240
Auerbach	426
Balkhausen[1])	46
Beedenkirchen[2])	24
Bensheim	1789
Biblis	891
Bickenbach[3])	671
Bobstadt	244
Bürstadt[4])	2466
Elmshausen[5])	230
Fehlheim	233
Gadernheim[6])	237
Glattbach	6
Gronau	73
Groß-Hausen	68
Groß-Rohrheim[7])	299
Hähnlein	436
Hochstädten	72
Hofheim	451
Jugenheim	209
Klein-Hausen	494
Knoden[8])	5
Kolmbach	36
Lampertheim[9])	3519
Langwaden	12
Laudenau	13
Lautern	74
Lindenfels	299
Lorsch[10])	1779
Nordheim[11])	175
Ober-Beerbach[12])	214
Reichenbach[13])	469
Rodau	22
Schannenbach	25
Schlierbach[14])	120
Schönberg	61
Schwanheim	32
Seeheim	724
Seidenbuch	76
Wattenheim	104
Winterkasten	105
Zell	48
Zwingenberg	578

Kreis Dieburg.

Allertshofen	3
Altheim[15])	66
Asbach	14
Babenhausen	612
Billings	14
Brandau	24
Brensbach	113
Dieburg	2143
Dorndiel	39
Eppertshausen[16])	633
Ernsthofen	19
Frankenhausen	—
Fr.-Crumbach[17])	247
Georgenhausen	88
Groß-Bieberau[18])	164
Groß-Umstadt	771
Groß-Zimmern	1817
Gundernhausen	250
Habitzheim	56
Harpertshausen	2
Harreshausen	3
Herchenrode	—
Hergershausen	57
Hering	95
Heubach	135
Hoxhohl	4
Kleestadt	19
Klein-Bieberau	—
Klein-Umstadt	71
Klein-Zimmern[19])	161
Langstadt	56
Lengfeld[20])	187
Lichtenberg[21])	38
Lützelbach	9
Meßbach	6
Messenhausen	32
Mosbach	89
Münster	1095
Neunkirchen	1
Neutsch	—
Nieder-Klingen	2
Nieder-Modau	96
Niedernhausen	15
Nieder-Roden	873
Nonrod	16
Ober-Klingen	17
Ober-Modau	78
Ober-Nauses[22])	35
Ober-Roden	1209
Radheim	105
Raibach	172
Reinheim[23])	435
Richen	79
Rodau[24])	—
Rohrbach	34
Schaafheim[25])	372
Schlierbach	33
Semd	334
Sickenhofen	87
Spachbrücken[26])	265
Steinau	16
Ueberau	311
Urberach	1045
Webern	1
Wembach[27])	29
Wersau[28])	64
Wiebelsbach[29])	67
Zeilhard[30])	170

Kreis Erbach.

Affhöllerbach[31])	10
Airlenbach	7
Annelsbach	1
Asselbrunn	16
Beerfelden	176
Birkert	37
Bockenrod	18
Böllstein	—
Breitenbrunn[32])	52
Bullau[33])	—
Dorf-Erbach	50
Ebersberg	20
Elsbach	3
Erbach m. Roßbach	840
Erbuch	1
Erlenbach	39
Ernsbach	13
Erzbach	—
Etzean	—
Etzean-Gefäß	19
Falken-Gesäß	40
Forstel	—
Fürstengrund[34])	31
Gammelsbach	30
Gersprenz	6
Groß-Gumpen	4
Günterfürst	75
Güttersbach	–
Haingrund	175
Hainstadt[35])	66
Haisterbach	12
Hassenroth	33
Hebstahl	12
Hembach	—
Hesselbach	25
Hetschbach	78
Hetzbach[36])	86
Hiltersklingen[37])	1

[1]) Mit Quattelbach. — [2]) Mit Wurzelbach u. Staffel. — [3]) Mit Hartenau. — [4]) Mit Vorheimer Hof. — [5]) Mit Wilmshausen. — [6]) u. Raidelbach. — [7]) Mit Hammer-Aue. — [8]) Mit Breitenwiesen. — [9]) Mit Hüttenfeld, Neuschloß und Rosengarten, Biedensand, Seehof, Wildbahn. — [10]) Mit Lorscher Wald. — [11]) Mit Maulbeer-Aue. — [12]) Mit Schmal-Beerbach u. Stettbach. — [13]) Mit Hohenstein. — [14]) Mit Winkel u. Seidenbach. — [15]) Mit Altheimer Wald. — [16]) Mit Eichen. — [17]) Mit 1/3 Bierbach, Erlau, Güttersbach u. Michelbach. — [18]) Mit Hippelsbach. — [19]) Mit Grube Messel. — [20]) Mit Zipfen. — [21]) Mit Obernhausen. — [22]) u. Schloß-Nauses. — [23]) Mit Illbach (Hof). — [24]) Mit Hottenbacher Hof. — [25]) Mit Schaafheimer Wiesen. — [26]) Mit Spachbr. Wald — [27]) Mit Hahn und Coloniewald. — [28]) Mit 2/3 Bierbach. — [29]) u. Frau Nauses. — [30]) Mit 2/3 Dilshofen. — [31]) Mit Kilsbach u. Stierbach. — [32]) Mit Hengmantel. — [33]) Mit Bullauer Eutergrund. — [34]) Mit Heckenhof. — [35]) Mit Rosenbach. — — [36]) Mit Bullauer Forst (mit Gebhardshütte, Krähenberg und Reisenkreuz). — [37]) (Ober- u. Unter.)

noch: Eintragungsergebnisse beim Volksbegehren „Enteignung der Fürstenvermögen."

Höchst[1]	533
Höllerbach[2]	79
Hüttenthal	1
Hummetroth	48
Kailbach jens.	23
Kimbach	7
Kirch-Beerfurth	22
Kirch-Brombach[3]	70
Klein-Gumpen	—
König	187
Lang.-Brombach[4]	50
Lang.-Brombach[5]	3
Lauerbach	53
Lützel-Wiebelsbach	294
Michelstadt	1184
Momart	56
Mühlhausen	3
Müml.-Grumbach	102
Neustadt	235
Nieder-Kainsbach	23
Nieder-Kinzig	55
Ober-Finkenbach[6]	26
Ober-Kainsbach	17
Ober-Kinzig[7]	4
Ober-Klein-Gumpen	2
Ober-Mossau	45
Ober-Ostern	11
Ober-Sensbach	2
Olfen	18
Pfaffen-Beerfurth	41
Pfirschbach	35
Rai-Breitenbach	84
Raubach[8]	—
Rehbach	44
Reichelsheim i. O.[9]	408
Rimhorn[10]	75
Rohrbach[11]	1
Rothenberg[12]	226
Sandbach[13]	338
Schöllenbach[14]	120
Schönnen	8
Seckmauern[15]	359
Steinbach	503
Steinbuch[16]	131
Stockheim	152
Unter-Finkenbach	3
Unter-Mossau	—
Unter-Ostern	38
Unter-Sensbach	71
Vielbrunn[17]	281
Wald-Amorbach	45
Wallbach	7
Weiten-Gesäß	88
Würzberg[18]	52
Zell[19]	155

Kreis Groß-Gerau.

Astheim	283
Bauschheim	214
Berkach	29
Biebesheim	492
Bischofsheim	1424
Büttelborn	628
Crumstadt	289
Dornberg	97
Dornheim	360
Erfelden	195
Geinsheim[20]	133
Gernsheim	977
Ginsheim[21]	992
Gustavsburg	539
Goddelau[22]	343
Groß-Gerau[23]	1557
Haßloch	135
Kelsterbach[24]	2408
Klein-Gerau	294
Klein-Rohrheim	7
Königstädten[25]	266
Leeheim	138
Mörfelden[26]	2188
Nauheim	711
Raunheim	1036
Rüsselsheim[27]	2730
Stockstadt	493
Trebur[28]	815
Walldorf[29]	1331
Wallerstädten	146
Wolfskehlen	218
Worfelden	244

Kreis Heppenheim.

Affolterbach	98
Albersbach[30]	34
Aschbach[31]	119
Birkenau	860
Bonsweiher	114
Brombach	14
Darsberg	81
Ellenbach[32]	76
Erbach	79
Erlenbach	43
Fahrenbach	83
Fürth	551
Gadern	16
Gorxheim[33]	134
Gras-Ellenbach	38
Grein[34]	5
Hambach[35]	358
Hammelbach	219
Hartenrod	4
Heppenheim[36]	2165
Hirschhorn[37]	273
Hornbach	35
Kallstadt	4
Kirschhausen[38]	84
Kocherbach	14
Kreidach	103
Kröckelbach	68
Krumbach	143
Langenthal	34
Lauten-Weschnitz	59
Linnenbach	8
Litzelbach	9
Löhrbach[39]	172
Lörzenbach	76
Mit-Lechtern[40]	113
Mittershausen[41]	42
Mörlenbach[42]	302
Neckar-Hausen	12
Neckar-Steinach	504
Nieder-Liebersbach	208
Ob.-Abtsteinach[43]	170
Ober-Laudenbach	84
Ober-Liebersbach	—
Ober-Mumbach	117
Ob.-Schönmattenw.	89
Reisen	82
Rimbach[44]	480
Rohrbach	12
Siedelsbrunn	189
Sonderbach	97
Steinbach	45
Tröfel	168
Unter-Abtsteinach	165
Unt.-Flockenbach[45]	269
Unter-Scharbach[46]	42
U.-Schönmattw.[47]	203
Viernheim	3420
Böckelsbach	30
Wahlen	75
Wald-Erlenbach	57
Wald-Michelbach	456
Weiher	171
Weschnitz	32
Wimpfen[48]	904
Zotzenbach[49]	168

Kreis Offenbach.

Bieber	2493
Buchschlag	60
Dietesheim	1440
Dietzenbach	1521
Dreieichenhain[50]	1126
Dudenhofen	446
Egelsbach[51]	1612
Froschhausen	541
Götzenhain[52]	265
Groß-Steinheim	1201
Hainhausen	297
Hainstadt	1255
Hausen	822
Heusenstamm[53]	1378
Jügesheim	952
Klein-Auheim	1657
Kl.-Krotzenburg	1212
Klein-Steinheim	1478
Klein-Welzheim	198
Lämmerspiel	521
Langen[54]	3752
Meinflingen	526
Mühlheim	3566
Neu-Isenburg[55]	4982
Obertshausen	891
Offenbach[56]	29565
Offenthal[57]	248
Rembrücken	98
Rumpenheim	898
Seligenstadt	1621
Sprendlingen	3669
Steinbach a. T.[58]	558
Weiskirchen	694
Zellhausen	546

Kreis Gießen.

Albach	54
Allendorf a. d. L.	257
Allendorf a. d. Lda.	117

[1] u. Dusenbach. — [2] Mit Schaafhof — [3] Mit Balsbach u. Eichels. — [4] Breub. Seits. — [5] Fürsten. Seits. — [6] Mit Hinterbach. — [7] Mit Gumpersberg u. Mittel-Kinzig. — [8] Mit Falkengesäßer Forst u. Frohnhofen. — [9] u. Eberbach. — [10] Mit Höchster Centwald u. Gräben. — [11] Mit Reichenberg (Forst). — [12] Mit Kortelshütte u. Ober-Hainbrunn — [13] Mit Geisrain u. Scheuerberg. — [14] Mit Kailbach diesf. — [15] u. Hartsteinshecken. — [16] Mit Neudorf. — [17] Mit Brem-Hof, Brunnthal, Hainhaus. — [18] Mit Mangelsbach u. Würzberger Eutergrund, Eulbacher Forst, Revier Eulbach. — [19] Mit Eulb. Forst, Revier Zell. — [20] Mit Kornsand. — [21] Mit Ginsheim. Rhein-Auen. — [22] Mit Hofheim. — [23] Mit Gerauer Domanialwald. — [24] Mit Mönchhof u. Claraberg. — [25] Mit Königstätter Domanialwald. — [26] Mit Nauheimer Oberwald, Treburer Oberwald, Wiesenthal. — [27] Mit Hof Schönau, Rüsselsheim. Mark. — [28] Mit Treburer Auen u. Treburer Unterw. — [29] Mit Gundhof, Gundwald u. Schlichtern. — [30] Mit Kreiswald. — [31] u. Dürr-Ellenbach. — [32] u. Eulsbach. — [33] Mit Kunzenbach. — [34] Mit Michelbuch. [35] Ober- u. Unter Hambach. — [36] Mit Irrenanstalt. — [37] Mit Unter-Hainbrunn. — [38] Mit Vierdorf. — [39] Mit Buch-Klingen. — [40] u. Igelsbach. — [41] Mit Scheuerberg. — [42] Mit Bettenbach, Groß- u. Klein-Breitenbach, Nieder-Mumbach. — [43] Mackenheim u. Schnorrenbach. — [44] Mit Lützel-Rimbach u. Münschbach. — [45] Mit Eichelberg. — [46] u. O.-Scharbach. — [47] Mit Corsica, Ludwigsdorf u. Schönbrunn. — [48] Wimpfen a. Berg mit Finkenhof, Wimpfen i. Tal mit Hohenstadt u. Helmhof. — [49] Mit Unter-Mengelbach. — [50] Mit Philippseich. — [51] Mit Baierseich. — [52] Mit Forst Dreieich. Forstrevier Götzenhain u. Neuhof. — [53] Mit Grafenbruch (Hof) Patershausen (Hof) u. Kreisabdeckerei. — [54] Mit Hanauer Koberstadt, Wolfsgarten, Mitteldick — [55] Mit Forst Dreieich, Forstrevier Sprendlingen u. Gehspitz. — [56] Mit Bürgel, Forst Offenbach, Offenbacher Hintermark, Wildhof. — [57] Mit Forst Dreieich, Forstrevier Offenthal. — [58] Mit Steinbacher Heidewald.

noch: Eintragungsergebnisse beim Volksbegehren „Enteignung der Fürstenvermögen."

Allertshausen	82
Alten-Buseck	479
Annerod	121
Bellersheim	12
Beltershain	34
Bersrod	72
Bettenhausen	20
Beuern	290
Birklar	127
Burkhardsfelden	194
Climbach	37
Daubringen	322
Dorf-Güll	—
Eberstadt m. Arnsb.	18
Ettingshausen	12
Garbenteich	305
Geilshausen	6
Gießen	4834
Göbelnrod	8
Großen-Buseck	640
Großen-Linden	476
Grünberg	197
Grüningen	190
Harbach	49
Hattenrod	38
Hausen	182
Heuchelheim	1164
Holzheim	36
Hungen	124
Inheiden	108
Kesselbach	106
Klein-Linden	461
Langd	21
Lang-Göns	158
Langsdorf	26
Lauter	5
Leihgestern	253
Lich[1])	388
Lindenstruth	99
Lollar	588
Londorf	177
Lumda	68
Mainzlar	94
Münster	16
Muschenheim[2])	10
Nieder-Bessingen	74
Nonnenroth	47
Obbornhofen	134
Ober-Bessingen	22
Ober-Hörgern	—
Odenhausen[3])	17
Oppenrod	31
Queckborn	60
Rabertshausen[4])	1
Reinhardshain	4
Reiskirchen	191
Rodheim[5])	9
Rödgen	316
Röthges	37
Rüddingshausen	255
Ruttershausen[6])	143
Saasen[7])	80
Stangenrod	61
Staufenberg[8])	262
Steinbach	159
Steinheim	25
Stockhausen	6
Trais-Horloff	171
Treis a. d. Lda.	211
Trohe	97
Utphe	48
Villingen	256
Watzenborn[9])	596
Weickartshain	17
Weitertshain	4
Wieseck	1756

Kreis Alsfeld.

Alsfeld	563
Altenburg	16
Angenrod	88
Appenrod	4
Arnshain	—
Atzenhain	38
Bernsburg	—
Bernsfeld	31
Bieben	—
Billertshausen	3
Bleidenrod	—
Brauerschwend	17
Büßfeld	—
Burg-Gemünden	81
Dannenrod	5
Deckenbach	84
Ehringshausen	4
Eifa	7
Elbenrod	—
Elpenrod	—
Erbenhausen	—
Ermenrod	—
Eudorf	—
Eulersdorf	—
Fischbach	—
Flensungen	155
Gleimenhain	—
Gontershausen	16
Grebenau	—
Groß-Felda	—
Haarhausen	5
Hainbach	—
Heidelbach	3
Heimertshausen	—
Hergersdorf	5
Höingen	16
Homberg	106
Hopfgarten	15
Ilsdorf	—
Kestrich	1
Kirtorf	21
Lehnheim	45
Lehrbach	—
Leusel	57
Liederbach	6
Maulbach	—
Merlau[10])	156
Münch-Leusel	—
Nieder-Breidenbach	3
Nieder-Gemünden	77
Nieder-Ofleiden	121
Nieder-Ohmen	177
Ober-Breitenbach	1
Ober-Gleen	3
Ober-Ofleiden	36
Ober-Ohmen	79
Ober-Sorg	4
Ohmes	5
Otterbach	38
Rainrod	48
Reibertenrod	—
Reimenrod	—
Renzendorf	4
Romrod	6
Rülfenrod	26
Ruhlkirchen	82
Ruppertenrod	13
Schadenbach	—
Schwabenrod	1
Schwarz	19
Seibelsdorf	11
Storndorf	—
Strebendorf	—
Udenhausen	1
Unter-Sorg	—
Vadenrod	—
Vockenrode	29
Wahlen	—
Wallersdorf	—
Wettsaasen	57
Windhausen	—
Zeilbach	—
Zell	2

Kreis Büdingen.

Altenstadt[11])	371
Alt-Wiedermus[12])	10
Aulendiebach[13])	9
Bad-Salzhausen	8
Bellmuth[14])	20
Bergheim	66
Berstadt	4
Bindsachsen	41
Bingenheim	69
Bisses[15])	66
Bleichenbach	24
Blofeld	22
Bobenhausen	57
Bösgesäß	16
Borsdorf[16])	13
Büches	11
Büdingen[17])	597
Burgbracht	4
Calbach	15
Dauernheim	34
Diebach a. H.	11
Dudenrod[18])	35
Düdelsheim	169
Echzell	161
Eckartsborn	26
Eckartshausen[19])	60
Effolderbach	14
Fauerbach b. Nidda	34
Geiß-Nidda	20
Gelnhaar	220
Gettenau	51
Glauberg	199
Grund-Schwalheim	—
Hainchen	232
Hain-Gründau	89
Heegheim	12
Heuchelheim	—
Himbach	78
Hirzenhain	152
Hitzkirchen	64
Höchst a. N.	155
Ilnhausen	18
Kefenrod	44
Kohden	29
Langen-Bergheim	158
Leidhecken	100
Lindheim[20])	153
Lißberg[21])	77
Lorbach[22])	66
Merkenfritz	138
Michelau	78
Michelnau	30
Mittel-Gründau	132
Nidda	262
Nieder-Mockstadt	76
Oberau	92
Ober-Mockstadt	19
Ober-Widdersheim	3
Orleshausen	65
Ortenberg	218
Ranstadt	58
Rinderbügen	168
Rodenbach	40
Rohrbach	102
Rommelhausen	171
Schwickartshausen	31
Selters[23])	4
Stockheim[24])	234
Unter-Schmitten	53
Unter-Widdersheim	2
Usenborn[25])	47
Vonhausen	37
Wallernhausen[26])	16
Wenings	134
Wippenbach	12
Wolf	62

[1]) Mit Hof Albach, Colnhausen und Mühlsachsen. — [2]) Mit Hof Güll. — [3]) Mit Appenborn. — [4]) Mit Ringelshausen. — [5]) Mit Hof Graß. — [6]) Mit Kirchberg. — [7]) Mit Vollnbach, Veitsberg und Wirberg. — [8]) Mit Friedelhausen. — [9]) Mit Steinberg. — [10]) Mit Kirschgarten. — [11]) Mit Altenstädter Markwald, Engelthal (Hof), Erbstädter Domanialwald. — [12]) Mit Beundehof (Neuhof), Ronneburg (Hof). — [13]) Mit Betten. — [14]) Mit Bieberberg und Steinkaute. — [15]) Mit Berstädter Markwald. — [16]) Mit Hof Glaubzahl, Harbwald. — [17]) Mit Saline und Großendorf. — [18]) Mit Christinenhof. — [19]) Mit Marienborn (Hof). — [20]) Mit Enzheim. — [21]) Mit Hof Breidenhaide. — [22]) Mit Herrnhaag. — [23]) Mit Konradsdorf. — [24]) Mit Leustadt (Hof). — [25]) Mit Hof Luisenlust und Stollbergerwald. — [26]) Mit Hof Finkenloch..

noch: Eintragungsergebnisse beim Volksbegehren „Enteignung der Fürstenvermögen."

Kreis Friedberg.

Assenheim	279
Bad-Nauheim	1702
Bauernheim	40
Beienheim	83
Bodenrod	—
Bönstadt	184
Bruchenbrücken	218
Büdesheim	508
Burg-Gräfenrode	115
Butzbach	1039
Dorheim	486
Dorn-Assenheim	118
Dortelweil	289
Fauerbach v. d. H.	3
Friedbg.-Fauerb.	1993
Gambach	258
Griedel	156
Groß-Karben	731
Harheim	580
Hausen m. Oes	19
Heldenbergen	635
Hoch-Weisel	57
Holzhausen	304
Ilbenstadt	284
Kaichen	226
Kirch-Göns	78
Klein-Karben	551
Kloppenheim	56
Langenhain[1])	53
Maibach	—
Massenheim	186
Melbach	68
Münster	52
Münzenberg	118
Nieder-Erlenbach	235
Nieder-Eschbach	343
Nieder-Florstadt	841
Nieder-Mörlen	396
Nieder-Rosbach	76
Nieder-Weisel	67
Nieder-Wöllstadt	312
Ober-Erlenbach	536
Ober-Eschbach	181
Ober-Florstadt	129
Ober-Mörlen	963
Ober-Rosbach	486
Ober-Wöllstadt	327
Ockstadt	239
Okarben	242
Oppershofen	90
Offenheim	165
Ostheim	4
Petterweil	189
Pohlgöns	130
Reichelsheim	19
Rendel	162
Rockenberg	247
Rodheim v. d. H.	418
Rödgen	172
Schwalheim	329
Södel	134
Staden	115
Stammheim	151
Steinfurth	154
Trais-Münzenberg	—
Vilbel	2699
Weckesheim	54
Wickstadt	3
Wisselsheim	98
Wölfersheim	183
Wohnbach	43

Kreis Lauterbach.

Allmenrod	—
Altenschlirf	4
Angersbach[2])	93
Bannerod	—
Bermuthshain	—
Bernshausen	4
Blitzenrod	7
Crainfeld	—
Dirlammen	25
Eichelhain	—
Eichenrod	—
Engelrod	4
Fleschenbach	8
Frau-Rombach	—
Freien-Steinau	28
Frischborn[3])	72
Grebenhain	6
Gunzenau	30
Hartershausen	3
Heblos	1
Heisters	7
Hemmen	—
Herbstein	188
Hörgenau	—
Holzmühl	20
Hopfmannsfeld	1
Hutzdorf	15
Ilbeshausen[4])	8
Landenhausen	80
Lanzenhain	22
Lauterbach	687
Maar	87
Metzlos	—
Metzlos-Gehag	—
Nieder-Moos	—
Nieder-Stoll	—
Nösberts	4
Ober-Moos	—
Ober-Wegfurth	—
Pfordt	5
Queck[5])	3
Radmühl	5
Reichlos	47
Reuters	—
Rimbach	—
Rimlos	3
Rixfeld	26
Rudlos	9
Salz	4
Sandlofs	9
Schadges	2
Schlechtenwegen	1
Schlitz[6])	360
Sickendorf	15
Steinfurt	—
Stockhausen	26
Uellershausen	8
Uetzhausen	3
Unter-Schwarz[7])	—
Unter-Wegfurth	5
Vaitshain	—
Wallenrod	6
Weid-Moos	5
Wernges	13
Willofs	21
Wünschen-Moos	1
Zahmen	7

Kreis Schotten.

Altenhain	13
Betzenrod	9
Bobenhausen II	10
Breungeshain	2
Burkhards	27
Busenborn	—
Eichelsachsen	12
Eichelsdorf	29
Einartshausen	11
Eschenrod	6
Feldkrücken	58
Freien-Seen	44
Gedern	330
Glashütten	132
Götzen	4
Gonterskirchen	64
Groß-Eichen	43
Hartmanshain	—
Helpershain	44
Herchenhain	18
Höckersdorf	2
Kaulstoß	13
Klein-Eichen	—
Köddingen	12
Kölzenhain	16
Lardenbach[8])	12
Laubach[9])	143
Meiches	—
Michelbach	—
Mittel-Seemen	79
Nieder-Seemen	23
Ober-Lais[10])	51
Ober-Schmitten	206
Ober-Seemen	307
Ober-Seibertenrod	1
Rainrod	81
Rebgeshain	20
Rudingshain	5
Ruppertsburg	25
Schmitten	—
Schotten	332
Sellnrod	7
Sichenhausen	5
Steinberg	99
Stornfels	10
Stumpertenrod	8
Ulfa	29
Ulrichstein	110
Unter-Seibertenrod	—
Volkartshain	14
Wetterfeld	3
Wingershausen	10
Wohnfeld	6

Kreis Mainz.

Bretzenheim	2314
Budenheim	870
Drais	89
Ebersheim	44
Essenheim	329
Finthen	1374
Gau-Bischofsheim	19
Gonsenheim	1294
Harxheim	43
Hechtsheim	1507
Klein-Winternheim	63
Laubenheim	662
Mainz[11])	30846
Marienborn	181
Nieder-Olm	364
Ober-Olm	330
Sörgenloch	102
Stadecken	58
Weisenau	2459
Zornheim	216

Kreis Alzey.

Albig	15
Alzey[12])	2066
Badenheim	—
Bechenheim	60
Bermersheim	3
Biebelsheim	47
Bornheim	105
Bosenheim	70
Dautenheim	43
Dintesheim	5
Eckelsheim	38
Erbes-Büdesheim	180
Esselborn	1
Flomborn	88
Flonheim	272
Framersheim	406
Frei-Laubersheim	3
Freimersheim	15
Fürfeld	96
Gau-Heppenheim	9
Gau-Köngernheim	54
Gau-Odernheim	398
Gumbsheim	1
Hackenheim	25
Heimersheim	32
Ippesheim	27

[1]) Mit Ziegenberg. — [2]) Mit Hof Sassen. — [3]) Mit Hof Eisenbach. — [4]) Mit Ilbeshäuser Wald. — [5]) Mit Wehnerts und Hof Sassen. — [6]) Mit Gräfl. Görtzischem Wald und Hof Berngerode. — [7]) Mit Rechberg (Richthof). — [8]) Mit Ilsdorf (Solms) und Stockhäuser Hof. — [9]) Mit Laubacher Waldgemarkung. — [10]) Mit Unter-Lais. — [11]) Mit Kastel, Mombach und Kostheim. — [12]) Mit Schafhausen.

noch: Eintragungsergebnisse beim Volksbegehren „Enteignung der Fürstenvermögen."

Kettenheim	4
Lonsheim	3
Nack	78
Neu-Bamberg	106
Nieder-Wiesen	79
Offenheim[1])	42
Pfaffen-Schwabenh.	18
Planig	325
Pleitersheim	—
Sankt-Johann	5
Siefersheim	199
Sprendlingen	340
Stein-Bockenheim	25
Tiefenthal	15
Uffhofen	7
Volxheim	127
Wahlheim	17
Weinheim	108
Welgesheim	55
Wendelsheim[2])	160
Wöllstein	218
Wonsheim	101
Zotzenheim	69

Kreis Bingen.

Appenheim	114
Aspisheim	147
Bingen	2138
Bubenheim	107
Büdesheim	1169
Dietersheim	118
Dromersheim	81
Elsheim	165
Engelstadt	64
Frei-Weinheim	330
Gau-Algesheim[3])	631
Gaulsheim[4])	164
Gensingen	147
Grolsheim	22
Groß-Winternheim	248
Heidesheim[5])	668
Horrweiler	111
Jugenheim	129
Kempten	368
Nieder-Hilbersheim	45
Nieder-Ingelh.[6])	1455
Ober-Ingelheim	1225
Ockenheim	149
Schwabenheim[7])	318
Sponsheim	145
Wackernheim	102

Kreis Oppenheim.

Armsheim	75
Bechtolsheim	341
Biebelnheim	68
Bodenheim	343
Dalheim	33
Dexheim	37
Dienheim	429
Dolgesheim	43
Eichloch	19
Eimsheim	1
Ensheim	50
Friesenheim	37
Gabsheim	51
Gau-Bickelheim	66
Gau-Weinheim	71
Guntersblum[8])	312
Hahnheim[9])	200
Hillesheim	20
Köngernheim	6
Lörzweiler	11
Ludwigshöhe	7
Mommenheim	19
Nackenheim	383
Nieder-Saulheim	316
Nierstein	885
Ober-Hilbersheim	16
Ober-Saulheim	60
Oppenheim	985
Partenheim	96
Schimsheim	18
Schornsheim	241
Schwabsburg	62
Selzen	141
Spiesheim	152
Sulzheim	35
Udenheim	33
Undenheim	265
Vendersheim	52
Wald-Uelversheim	96
Wallertheim	316
Weinolsheim	1
Wintersheim	1
Wörrstadt	386
Wolfsheim	124

Kreis Worms.

Abenheim	303
Alsheim[10])	196
Bechtheim	110
Bermersheim	38
Blödesheim	46
Dalsheim	23
Dittelsheim	6
Dorn-Dürkheim	18
Eich	226
Eppelsheim	45
Frettenheim	27
Gimbsheim	495
Gundersheim[11])	203
Gundheim	51
Hamm	250
Hangen-Weisheim	35
Heppenheim a. d. W.	306
Herrnsheim	770
Heßloch	54
Hohen-Sülzen	6
Horchheim	674
Ibersheim	4
Kriegsheim	35
Leiselheim	328
Mettenheim	17
Mölsheim	71
Mörstadt	9
Monsheim	211
Monzernheim	19
Nieder-Flörsheim	77
Ober-Flörsheim	21
Offstein	305
Osthofen	1104
Pfeddersheim	814
Rhein-Dürkheim	341
Wachenheim	59
Weinsheim	394
Westhofen	394
Wies-Oppenheim	283
Worms[12])	10085

[1]) Mit Vorholz (Wald). — [2]) Mit Dreigemeinde-Wald. — [3]) Mit Laurenziberg (Weiler.) — [4]) Mit Ilmen-Aue. — [5]) Mit Heidenfahrt. — [6]) Mit Sporkenheim. — [7]) a. d. Selz mit Pfaffenhofen. — [8]) Mit Schmittshausen. — [9]) Mit Wahlheimer Hof. — [10]) Mit Hangen-Wahlheim. — [11]) Mit Enzheim. — [12]) Mit Hochheim, Neuhausen und Pfiffligheim.

Die Ehescheidungen in Hessen 1925 *)

Provinzen	Ehescheidungen	Nichtigkeits- bezw. Ungültigkeitserklärung der Ehe	Von den Ehescheidungen u. Nichtigkeits- bezw. Ungültigkeitserklärungen waren anhängig gemacht: im gleichen Jahr	im vorherg. Jahr
Starkenbg.	182	2	57	97
Oberhessen	86	7	17	62
Rheinhess.	136	6	20	83
Hess. 1925	404	15	94	242
Hess. 1924	496	9	99	277

Zahl der Ehescheidungen[1]) mit dem Wohnsitz des Mannes in den Städten bezw. Kreisen

Kreise Städte	im Jahr 1924	1925	Kreise Städte	im Jahr 1924	1925	Kreise Städte	im Jahr 1924	1925
Darmst. Stadt	86	76	Gießen Stadt	38	29	Mainz Stadt	88	85
„ Land	15	6	„ Land	8	11	„ Land	18	7
Bensheim	14	14	Alsfeld	6	6	Alzey	10	6
Dieburg	8	8	Büdingen	6	6	Bingen	14	8
Erbach	2	5	Friedberg	23	34	Oppenheim	5	7
Groß-Gerau	8	10	Lauterbach	4	5	Worms St.	30	4
Heppenheim	8	4	Schotten	3	2	„ Land	7	25
Offenb. Stadt	83	47				Zusammen	505	419
„ Land	21	14						

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 68 f.

noch: Die Ehescheidungen in Hessen 1925.

Prov. / Jahr	Zahl der Ehescheidungen[1]), in denen die Ehe . . . Jahre gedauert hat: bis 2	über 2—5	über 5—10	über 10—15	über 15—20	über 20—25	mehr als 25	zus.	Zahl der Ehescheidungen[1]) mit . . . lebenden Kindern aus der gelösten Ehe: 0	1	2	3	4 und 5	6 und mehr	zus.
Stark.	9	50	69	23	13	15	5	184	73	57	39	6	8	1	184
Oberh.	6	36	29	11	6	3	2	93	37	34	10	7	4	1	93
Rheinh.	11	50	39	21	6	8	7	142	67	38	23	8	3	3	142
Hessen	26	136	137	55	25	26	14	419	177	129	72	21	15	5	419
1924	40	161	128	76	50	33	17	505	215	147	83	31	24	5	505

Prov. / Jahr	Zahl der geschiedenen Ehen[1]): nach der Konfession: beide Ehegatten: evangel.	röm.-kathol.	israel.	sonst. u. unbek.	Mischehen mit . . . Mann: evangel.	röm.-kathol.	israel.	sonst. u. unbek.	zus.	nach dem Familienstand der Ehegatten vor der nun gelösten Ehe: beide Ehegatten: ledig	verwitwet	geschieden	nur ein Teil: ledig u. zwar: der Mann	die Frau	verwitwet u. zwar: der Mann	die Frau	geschieden u. zwar: der Mann	die Frau
Stark.	87	24	—	26	23	22	—	2	184	158	3	1	15	7	6	13	1	2
Oberh.	70	5	4	—	8	6	—	—	93	79	2	2	8	2	2	7	—	1
Rheinh.	40	40	—	2	29	29	—	2	142	115	3	1	8	13	6	6	9	4
Hessen	197	69	4	28	60	57	—	4	419	352	8	4	31	22	14	26	10	7
1924	250	91	3	16	70	71	—	4	505	421	16	3	30	28	24	26	11	11

Prov. / Jahr	In . . . Fällen[2]): war Kläger: der Mann	die Frau	wurde die Scheidung ausgesprochen auf Grund von § . . . des B. G. B.: § 1565 Ehebruch	§ 1566 Lebensnachstellung	§ 1567 Böswillige Verlassung	§ 1568 Verletzung d. ehel. Pflicht.	§ 1569 Geisteskrankheit	wurden schuldig gesprochen: der Mann wegen: Ehebruch	Lebensnachstellung	Böswillige Verlassung	Verletzung d. ehel. Pflichten	Geisteskrankheit	die Frau wegen: Ehebruch	Lebensnachstellung	Böswillige Verlassung	Verletzung d. ehel. Pflicht	Geisteskrankheit	beid. Teil. weg.: Ehebruch	Verletzung d. ehel. Pflicht	Es wurden schuldig gesprochen: Männer	Frauen	beide Teile
Stark.	71	111	81	—	1	105	1	41	—	—	59	—	16	—	1	18	1	24	28	98	34	50
Oberh.	36	50	28	—	8	50	—	8	—	3	24	—	17	—	5	12	—	3	14	45	25	16
Rheinh.	54	82	49	—	2	97	1	18	—	1	53	—	13	—	1	13	1	18	31	66	24	46
Hessen	161	243	158	—	11	252	2	67	—	4	136	—	46	—	7	43	2	45	73	209	83	112
1924	245	251	184	—	18	315	8	74	—	8	162	2	63	—	10	77	6	47	76	228	141	127

Alter	Zahl der geschiedenen: Männer: Stark.	Oberh.	Rheinh.	Hessen	Frauen: Stark.	Oberh.	Rheinh.	Hessen	Von 100 geschiedenen: Männern: hatten nebenstehendes Alter: 1924	1925	Frauen: hatten nebenstehendes Alter: 1924	1925
unter 20 Jahre . . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	0,4	0,2
über 20 bis 25 Jahre . .	11	6	9	26	23	12	12	47	4,4	6,2	9,9	11,2
» 25 » 30 » . .	43	18	27	88	52	28	41	121	20,2	21,0	26,7	28,9
» 30 » 35 » . .	40	29	33	102	41	26	34	101	18,6	24,3	20,4	24,1
» 35 » 40 » . .	28	13	22	63	19	11	17	47	16,8	15,1	15,1	11,2
» 40 » 45 » . .	19	7	18	44	21	8	14	43	16,2	10,6	11,9	10,3
» 45 » 50 » . .	15	10	14	39	14	3	10	27	11,0	9,3	6,5	6,5
» 50 » 55 » . .	14	4	9	27	5	2	7	14	5,0	6,4	3,8	3,3
» 55 » 60 » . .	9	2	5	16	2	1	4	7	4,0	3,8	2,7	1,7
» 60 Jahre . . .	2	4	5	11	1	2	3	6	2,6	2,6	1,2	1,4
unbekannt . . .	3	—	—	3	5	—	—	5	1,2	0,7	1,4	1,2
zusammen	184	93	142	419	184	93	142	419	100,0	100,0	100,0	100,0

[1]) Einschl. Nichtigkeits- bezw. Ungültigkeitserklärungen. — [2]) Ohne Nichtigkeits- bezw. Ungültigkeitserklärungen

noch: Ehescheidungen in Hessen 1925.

Altersunterschied	Der Mann älter als die Frau				Die Frau älter als der Mann				Bei 100 Ehescheidungen in 1921—1925 war		Bei 100 Eheschließungen des Jahres 1923 war	
	Stark.	Oberh.	Rheinh.	Hessen	Stark.	Oberh.	Rheinh.	Hessen	der Mann älter als die Frau	die Frau älter als der Mann	der Mann älter als die Frau	die Frau älter als der Mann
unbekannt . . .	5	—	—	5	—	—	—	—	1,0	—	.	.
über 30 Jahre . .	—	—	—	—	—	—	—	—	0,3	—	0,1	—
» 25 bis 30 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	0,3	—	0,3	—
» 20 » 25 »	4	2	1	7	1	—	—	1	1,0	0,1	0,7	0,0
» 15 » 20 »	6	3	3	12	—	—	—	—	3,2	0,3	1,8	0,1
» 10 » 15 »	12	11	13	36	—	—	3	3	7,3	1,2	4,1	0,3
» 5 » 10 »	35	15	22	72	7	4	10	21	20,3	4,3	12,6	1,8
» 3 » 5 »	23	15	12	50	14	6	10	30	15,8	5,3	20,7	4,7
» 2 » 3 »	25	13	25	63	5	4	5	14	11,1	3,5	10,5	3,7
» 1 » 2 »	21	7	18	46	14	5	11	30	9,5	5,0	11,6	6,3
zus. über 1 Jahr	131	66	94	291	41	19	39	99	69,8	19,7	62,4	16,9
1 Jahr u. weniger	7	4	4	15	5	4	5	14	5,8	4,7	11,6	9,1

Hessische Sparkassenstatistik nach Monaten

der dem Hessischen Sparkassenverband angeschlossenen Sparkassen*)

Provinzen / Monat / Staat	Spar-Einlagen in 1000 RM.			Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen in 1000 RM.		
	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Stand der Guthaben
Provinz Starkenburg: 14 Sparkassen						
Oktober 1925	1495	773	14008	8955	9356	5051
November „	1492	726	14773	9136	9243	4882
Dezember „	1622	1121	15276	9810	9501	5026
Provinz Oberhessen: 14 Sparkassen						
Oktober 1925	780	379	7319	7375	7720	3763
November »	703	347	7676	7023	7491	4046
Dezember »	787	452	8011	7099	6997	4081
Provinz Rheinhessen: 7 Sparkassen						
Oktober 1925	1917	1243	14322	5044	5663	4395
November »	2101	1058	15365	4881	5115	4397
Dezember »	1965	1435	16007	6105	6025	4548
Hessen: 35 Sparkassen						
Oktober 1925	4192	2395	35649	21374	22739	13209
November »	4296	2131	37814	21040	21849	13325
Dezember »	4374	3008	39294	23014	22523	13655

*) Vergl. Mitteilungen 1925, S. 142.

Sparkassen in Hessen Ende 1924*)

Sparkassen	Zahl der Sparbücher	Zahl der Girokontokorrentkonten	Einlagen: Spar-Einlagen R.M.	Einlagen: Giro-Einlagen R.M.	Bewegung der Spareinlagen: Zunahme durch neue Einlagen R.M.	Zunahme durch Zuschlag von Zinsen R.M.	Abnahme durch Rückzahl. R.M.
Oeffentliche Sparkassen (Gesetz vom 8. August 1902)							
Darmstadt (Städt. Sparkasse)	9809	831	1 628 000	670 000	2 096 000	44 000	522 000
Eschollbrücken (Gemeindesparkasse)	7	—	2 322	—	2 322	.	—
Lorsch Bezirkssparkasse	315	221	120 964	31 126	161 432	2 885	43 848
Zwingenberg »	1232	248	186 359	5 409	202 468	5 169	22 577
Groß-Bieberau »	563	292	145 516	61 709	164 284	6 712	25 550
Groß-Umstadt »	1259	185	280 300	182 700	343 300	13 100	76 400
Reinheim »	623	—	196 663	78 508	205 628	10 362	24 467
Erbach »	1120	225	224 882	122 679	258 096	7 151	40 605
Höchst »	561	156	116 066	25 432	132 611	4 625	21 580
Groß-Gerau »	1637	1253	491 264	470 854	696 866	26 832	243 331
Heppenheim »	2253	1381	470 952	519 096	516 603	17 978	63 958
Offenbach »	4056	421	943 096	1 903 940	1 531 097	26 248	618 826
Langen »	1370	284	217 106	65 557	252 303	7 041	42 545
Seligenstadt »	992	254	225 516	1 511	252 903	5 710	33 097
Gießen »	3385	995	1 024 030	771 175	1 351 245	51 214	472 386
Grünberg »	567	203	126 246	40 702	129 228	5 015	7 997
Alsfeld »	780	842	254 418	288 562	308 847	15 167	70 950
Büdingen »	368	628	61 144	110 343	67 679	2 906	9 476
Nidda »	620	300	113 710	96 789	120 645	4 518	11 453
Ortenberg »	189	244	29 046	33 420	31 644	934	3 531
Friedberg »	1658	386	553 244	477 988	618 403	21 188	86 630
Butzbach »	1504	610	648 254	274 803	842 620	30 235	224 659
Vilbel »	735	473	187 679	76 270	239 347	6 960	58 906
Lauterbach »	778	958	359 531	139 713	400 329	9 719	53 914
Herbstein »	362	189	72 336	26 663	91 919	4 385	24 129
Schlitz »	554	831	92 788	107 814	98 693	3 315	9 546
Schotten »	366	572	73 683	146 095	74 209	4 093	4 786
Laubach »	314	257	68 712	58 479	72 996	3 245	7 528
Mainz Städt. Sparkasse	4738	494	1 080 625	1 676 979	1 247 710	24 828	191 967
Mainz Bezirks-Sparkasse	3445	185	1 648 517	171 859	6 302 589	112 152	4 766 224
Alzey Kreis-Sparkasse	1112	375	518 900	144 321	840 032	18 528	340 306
Bingen »	1827	980	530 911	411 966	853 652	19 911	343 900
Oppenheim Bezirkssparkasse	631	213	179 000	34 000	247 000	6 000	74 000
Worms Städt. Sparkasse	4546	772	1 055 285	266 793	1 311 307	38 925	345 470
Worms Bezirkssparkasse	1885	477	881 001	531 724	637 992	26 857	119 898
Starkenburg 14 Kassen	25797	5751	5 249 006	4 138 521	6 815 913	177 813	1 778 784
Oberhessen 14 »	12180	7488	3 664 821	2 648 816	4 447 804	162 894	1 045 891
Rheinhessen 7 »	18184	3496	5 894 239	3 237 642	11 440 282	247 201	6 181 765
Hessen 35 Kassen	56161	16735	14 808 066	10 024 979	22 703 999	587 908	9 006 440
Sonstige Sparkassen							
Wimpfen[1]) (Hospit. Spar- u. Leihkasse)	83	—	12 361	—	12 361	145	316
Wimpfen Pfennig-Sparkasse	151	—	284	—	284	—	3
Groß-Felda, Spar- und Vorschußverein	177	224	14 248	11 667	15 285	445	1 482
Homberg Spar- und Kreditkasse	13	9	808	310	1 288	—	483
Ulrichstein Spar- und Leihkasse	234	88	15 719	12 936	26 137	417	10 863
Dorn Dürkheim-Wintersheim, Spar- und Darlehenskasse	12	58	3 522	3 078	3 475	47	—
Hessen	670	379	46 942	27 991	58 830	1 054	13 147

*) Vergl. Mitteil. 1925 S. 66. — [1]) Die Sparkasse ist kein selbständiges Institut, sondern mit der Hospitalkasse vereinigt. Die Einlagen sind als Kapitalschuld des Hospitalfonds zu betrachten und werden abzüglich der Rückzahlungen mit den übrigen verfügbaren Einnahmen auf den Namen zu Gunsten des Hospitalfonds ausgeliehen.

Kriminalstatistik des Oberlandesgerichts Darmstadt im 2. Vierteljahr 1925*)

Gegenstand	Verbrechen und Vergehen			
	I. gegen das Strafgesetzbuch	II. gegen das Militärstrafgesetzbuch	III. gegen andere als das Strafgesetzbuch und das Militärstrafgesetzbuch	IV. Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Uebergangszeit erlass. Strafvorschriften
A. Im 2. Vierteljahr 1925 sind Entscheidungen rechtskräftig geworden				
1. bei Angeklagten insgesamt:	1807	2	241	80
lautend auf				
Verurteilung überhaupt	1513	2	217	64
darunter Absehen v. Strafe nach d. Jugendgerichtsgesetz	10	—	—	—
Freisprechung	236	—	24	15
Einstellung des Verfahrens	58	—	—	1
von den Verurteilten waren				
weiblich	227	—	45	5
Ausländer	3	—	—	—
vor der Tat weg. Verbrechen geg. Reichsgesetze verurteilt	445	—	21	8
mehr als 4 mal verurteilt	140	—	2	1
2. Bei jugendlichen Angeklagten (z. Zt. der Tat 12—14 bezw. unter 18 Jahre alt) überhaupt	101	—	1	—
lautend auf				
Verurteilung überhaupt	99	—	1	—
darunter Absehen von Strafe gemäß Jugendgerichtsgesetz § 6	9	—	—	—
§ 9 Abs. 4	1	—	—	—
Freisprechung überhaupt	2	—	—	—
gemäß § 3 des Jugendgerichtsgesetzes	—	—	—	—
auf Grund § 56 St.G.B überhaupt	—	—	—	—
Anordnung von Erziehungsmaßregeln überhaupt	27	—	—	—
darunter Schutzaufsicht	8	—	—	—
darunter Fürsorgeerziehung	8	—	—	—
Strafaussetzung	31	—	—	—
Von den Verurteilten waren				
weiblich	14	—	—	—
Vor d. Tat weg. Verbr. od. Verg. geg. Reichsges. verurteilt	11	—	—	—
B. Strafen				
Verurteilte, gegen die erkannt ist auf				
Todesstrafe	1	—	—	—
Zuchthaus, lebenslänglich	—	—	—	—
„ zeitiges	27[1])	—	1	—
Gefängnis überhaupt	703[2])	1	16[3])	1
von 1 Jahr und mehr	59	—	2	—
„ 3 Monaten bis unter 1 Jahr	237	1	1	—
„ weniger als 3 Monaten	407	—	13	1
Festungshaft	—	—	—	—
Haft	1	—	—	—
Arrest	—	1	—	—
Geldstrafe	783	—	200	63
Verweis	—	—	—	—
Nebenstrafen und zwar				
Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte	40	—	1	—
Zulässigkeit von Polizeiaufsicht	4	—	2	—
besond. Ehrenstrafen gegen Militärpersonen	—	—	—	—

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 140. — [1]) Daneben Geldstrafen in Fällen. — [2]) Dsgl. in 4. — [3]) Dsgl. in 6.

noch: Kriminalstatistik des Oberlandesgerichts Darmstadt

Verbrechen und Vergehen (Die Paragraphen beziehen sich auf das Strafgesetzbuch in der am 31. Dezember 1922 gültigen Fassung.)	Angeklagte	Verurteilte überhaupt männl.	Verurteilte überhaupt weibl.	darunter Jugendliche männl.	darunter Jugendliche weibl.
I. Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch zusammen	**1807**	**1286**	**227**	**85**	**14**
darunter					
9a. Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte § 113	43	36	3	1	—
14. Hausfriedensbruch § 123	19	15	3	—	—
30. Geldfälschung §§ 146, 147	2	1	1	—	—
32.—35. Verletzungen der Eidespflichten §§ 153—163	16	4	2	—	—
41. Blutschande § 173	10	7	3	—	1
43. Widernatürliche Unzucht § 175	11	9	—	3	—
44c. Unzüchtige Handlung an Kindern § 176 Nr. 3	20	19	—	4	—
44d. Notzucht § 177	4	4	—	—	—
46. Kuppelei und Zuhälterei § 181	9	4	4	—	—
48. Unzüchtige Handlungen §§ 183, 184	15	13	—	1	—
49. Beleidigung, Verleumdung §§ 185, 186, 187, 189	238	124	38	—	—
51. Mord § 211	1	1	—	—	—
52. Totschlag §§ 212—215	4	2	1	—	—
55. Tötung der Leibesfrucht, Abtreibung u. Beihilfe dazu §§ 218—220	42	4	21	—	2
57. Fahrlässige Tötung § 222	4	3	—	—	—
58. Leichte Körperverletzung § 223	47	34	4	—	—
59. Gefährliche Körperverletzung 223a	175	146	7	—	—
60. Schwere Körperverletzung §§ 224—226	2	2	—	—	—
63. Fahrlässige Körperverletzung § 230	14	14	—	1	—
67. Nötigung und Bedrohung §§ 240, 241	30	26	—	1	—
68. Einfacher Diebstahl §§ 242, 248a	298	211	53	26	8
69. Einfacher Diebstahl im wiederholten Rückfall §§ 242, 244	44	37	3	—	—
70. Schwerer Diebstahl § 243	63	56	1	16	—
71. Schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfall §§ 243, 244	12	12	—	—	—
72. Unterschlagung §§ 246, 248a	128	99	14	5	1
73—74. Raub §§ 249—252, 255	3	3	—	1	—
75. Erpressung §§ 253, 254	1	1	—	—	—
77—79. Hehlerei §§ 258—261	110	66	19	—	—
80. Betrug §§ 263, 264, 264a	197	150	24	—	—
83. Urkundenfälschung §§ 267—272	59	43	14	2	—
100. Sachbeschädigung §§ 303—305	44	32	3	11	—
101—102. Brandstiftung §§ 306—309	7	5	—	1	—
II. Verbrechen und Vergehen gegen das Militärstrafgesetzbuch zus.	**2**	**2**	**—**	**—**	**—**
III. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgesetze als das Strafgesetzbuch und das Militärstrafgesetzbuch zus.	**241**	**172**	**45**	**1**	**—**
darunter					
139—140 Nahrungsmittelfälschung [1]	68	27	36	—	—
159. Verrat militärischer Geheimnisse [2]	3	2	—	—	—
191. Vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift zur Bekämpfung übertragbarer Viehseuchen [3]	17	13	—	—	—
IV. Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Uebergangszeit erlassenen Strafvorschriften zus.	**80**	**59**	**5**	**—**	**—**
Summe I—IV	2130	1519	277	86	14
Summe I—III	2050	1460	272	86	14

[1]) Ges. betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln usw. v. 14. Mai 1879, Weingesetz v. 7. April 1909, Ges. betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz u. deren Ersatzmitteln, v. 15. Juni 1897, Süßstoffgesetz v. 7. Juli 1902 usw. — [2]) Gesetz geg. den Verrat militärischer Geheimnisse, v. 3. Juni 1914 usw. — [3]) Viehseuchengesetz v. 26. Juni 1909.

Berichtigung.

In Mitteilung Nr. 11 v. 1925, S. 141 muß es heißen, darunter Jugendliche männl. 99 statt 107; bei 59: 5 statt 8; bei 68: 42 statt 44; bei 70: 11 statt 12; bei 77—79: 5 statt 7; bei III: — statt 2; bei I—IV und I—III: 99 statt 108; in Spalte, darunter Jugendliche weibl. bei 139—140: 1 statt —.

Gewerbliche Unterrichtsanstalten

im Schuljahr 1924/25 *)

Ord.-Nr.	Sitz der Schule und deren Leiter / Art der Sonderlehrgänge	Zahl der Lehrkräfte: Leiter und angestellte Lehrer	Zahl der Lehrkräfte: Hauptamtliche Hilfslehrer	Schüler: Zahl: im Sommer	Schüler: Zahl: im Winter	Schüler: Beruf: Bauhandwerker	Schüler: Beruf: Nichtbauhandwerker	Schüler: Beruf: ohne Gewerbe	Schüler: Alter: 14–17 Jahre	Schüler: Alter: 18–20 Jahre	Schüler: Alter: über 20 Jahre	Zahl der Besucher der Sonderlehrgänge: Vorbereitung zur Meisterprüfung	Zahl der Besucher der Sonderlehrgänge: Sonstige
	Baugewerkschulen												
1	Darmstadt: Landesbaug., Prof. Wienkoop, Direktor	10	4	130	223	334	19		72	219	62		
2	Bingen, Baugew.: Tölg, Direktor . .	7	2	80	147	147			37	74	116		
3	Offenbach (ohne Tiefbauabteilung): . Prof. Eberhard, Direktor; vergl. auch Ordn. 5 und 8	5	3	45	87	132			39	60	33		
	Kunstgewerbeschulen												
4	Mainz, Kunstg.: Prof. Koernig, Direktor Vollschüler	9	4	68	93	18	8	135	79	52	30		
	Sonderschüler			91	165	30	198	28	68	22	166		
5	Offenbach: Prof. Eberhardt, Direkt.; vergl. auch Ord.-Nr. 3 u. 8 Vollschüler	5	8	119	151	15	137	118	95	88	87		
	Halbtagsschüler			35	50		82	3	33	17	35		
	Spätnachmittagskurse			84	97	11	153	17	101	40	40		
	Maschinenbauschulen, niedere												
6	Darmstadt: Kübitz, Direktor; vergl. auch Ord.-Nr. 10	6	2	87	102		189		12	76	101		
	Fortbildungsklassen für das 4. Lehrjahr			74	73		147		142	5			
7	Gießen: Bünnings, Dr. Gewerbeschulrat vergl. auch Ord.-Nr. 15	1	4	101	114		215		5	76	134		
	Elektrokurs												22
	Ing.-Kurs												15
	Mech.-Kurs												16
8	Offenbach: Prof. Eberhardt, Rektor; vergl. auch Ord.-Nr. 3 u. 5 Volltagsschüler	5	1	56	52		108			73	35		
	Halbtagsschüler			102	91		193		7	76	110		
	Gewerbeschulen												
9	Bensheim: Eisenhardt, Rektor	4	1		59	59			49	2	8		
	Malerfachklasse			9	29	30		8	31	2	5	65	
10	Darmstadt: Kübitz, Direktor; vergl. auch Ord.-Nr. 6 Malerfachklasse		1		18	18			14	2	2	125	130
11	Michelstadt: Teichmann, Rektor . .	1	1		20	11	9		8	6	6		
12	Alsfeld: Schindel, Rektor	2	2		80	58	20	2	25	22	33	7	
13	Büdingen: Müller, Rektor . . .	1	1		48	44	1	3	39	6	3	32	
14	Friedberg: Neubauer, Rektor . . .	2	2		33	33			22	7	4	13	
	Metallarbeiterfachklasse				23		23		10	10	3		
	Malerfachklasse				16	15		1	14	1	1		
15	Gießen: Bünnings, Dr, Gewerbeschulrat; vergl. auch Ord.-Nr. 7	1	4	11	100	111			32	86	43	85	
	Schreinerfachklasse			6	36		42		10	18	14		
	Sonntagszeichenkurs												53

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 26.

noch: Gewerbliche Unterrichtsanstalten

Ord.-Nr.	Sitz der Schule und deren Leiter / Art der Sonderlehrgänge	Zahl der Lehrkräfte: Leiter und angestellte Lehrer	Zahl der Lehrkräfte: Hauptamtliche Hilfslehrer	Schüler: Zahl: im Sommer	Schüler: Zahl: im Winter	Schüler: Beruf: Bauhandwerker	Schüler: Beruf: Nichtbauhandwerker	Schüler: Beruf: ohne Gewerbe	Schüler: Alter: 14–17 Jahre	Schüler: Alter: 18–20 Jahre	Schüler: Alter: über 20 Jahre	Zahl der Besucher der Sonderlehrgänge: Vorbereitung zur Meisterprüfung	Zahl der Besucher der Sonderlehrgänge: Sonstige
16	Nidda: Höhn, Rektor	2	1		50	27	23		34	12	4	8	
17	Alzey: Lindemann, Rektor	1	2		31	31			20	8	3		
	Metallarbeiterfachklasse				13		13		9	3	1		
	Malerfachklasse				7	7			6	1			
18	Worms:	4	2	14	60	50	24		55	7	12	73	
	Fachlehrgänge für Elektrotechnik												18
	Eisenbetonbau												22
	Fachschulen												
19	Fachschule für Elfenbeinschnitzerei und verwandte Gewerbe Erbach i. O.:												
	Schultz, Rektor — Vollschüler	2	2	31	41		72		74	33	23		
	Teilschüler			32	26	2	56						
	Knabenzeichenschule[1])												52
20	Webschule Lauterbach: Guntrum, Rektor												
	Abteil. I. Einj. Tageskurs	1	1	4	3		7		2	2	3		
	» II. Lehrlinge			11	10		21		21				
	» III. Ausbildung von Damen in der Handweberei			3	5			8	1	2	5		
	» IV. Ausbildung in der Strickerei												1
	» V. Lehrgang für Werkmeister											6	
	Zusammen												
	Baugewerkschulen	22	9	255	457	693	19		148	353	211		
	Kunstgewerbeschulen	14	12	397	556	74	578	301	376	219	358		
	Maschinenbauschulen	12	7	420	432		852		166	306	380		53
	Gewerbeschulen	18	17	40	623	494	155	14	378	143	142	408	223
	Fachschulen	3	3	81	85	2	156	8	98	37	31	6	53
	zus.	69	48	1193	2153	1263	1760	323	1166	1058	1122	414	329

[1]) wöchentlich 3 Stunden.

Krankenkassen 1922 und 1923*)

Krankenkassen		Kassen überhaupt	Mitglieder im Jahresdurchschnitt: überhaupt	und zwar: männliche	und zwar: weibliche	hiervon waren Versicherungspflichtige: männliche	hiervon waren Versicherungspflichtige: weibliche	Auf eine Kasse kommen Mitglieder
Ortskrankenkassen	1922	34	257 652	148 987	108 665	136 779	76 977	7 578,0
„	1923	34	270 787	159 686	111 101	146 955	75 766	7 964,3
Landkrankenkassen	1922	10	28 203	12 416	15 787	10 513	11 817	2 820,3
„	1923	8	22 517	10 274	12 243	8 773	9 069	2 814,6
Betriebskrankenkassen	1922	66	82 442	67 392	15 050	61 145	13 033	1 249,1
„	1923	65	82 580	67 542	15 038	58 297	12 844	1 270,5
Innungskrankenkassen	1922	8	1 716	1 126	590	1 089	564	214,5
„	1923	8	1 526	979	547	940	518	190,8
Zusammen	1922	118	370 013	229 921	140 092	209 526	102 391	3 135,7
„	1923	115	377 410	238 481	138 929	214 965	98 197	3 281,8

*) Vergl. Mitteil. 1914, S. 172 und Statist. Handbuch 1924, S. 148.

noch: Krankenkassen 1922 und 1923.

Krankenkassen		Krankheitsfälle					Krankheitstage				
		überhaupt	der weiblichen Mitglieder	auf je 100 durchschn. vorhanden gewesene Mitglieder überhaupt	männliche Mitglieder	weibliche Mitglieder	überhaupt	der weiblichen Mitglieder	auf je 100 durchschn. vorhanden gewesene Mitglieder überhaupt	männliche Mitglieder	weibliche Mitglieder
Ortskrankenkassen	1922	141 500	59 075	54,9	55,3	54,4	2 682 982	1 261 068	1 041,3	954,4	1 160,5
„	1923	93 910	37 110	34,7	35,6	33,4	1 903 368	860 380	702,9	653,1	774,4
Landkrankenkassen	1922	11 606	5 617	41,2	48,2	35,6	234 401	123 745	831,1	891,2	783,8
„	1923	7 205	3 477	32,0	36,3	28,4	152 134	81 159	675,6	690,8	662,9
Betriebskrankenk.	1922	48 250	9 378	58,5	57,7	62,3	856 136	212 859	1 038,5	954,5	1 414,3
„	1923	30 984	7 535	37,5	34,7	50,1	544 216	161 262	659,0	567,0	1 072,4
Innungskrankenk.	1922	548	226	31,9	28,6	38,3	10 922	4 922	636,5	532,9	834,2
„	1923	287	104	18,8	18,7	19,0	6 641	2 918	435,2	380,3	533,5
Zusammen	1922	201 904	74 296	54,6	55,5	53,0	3 784 441	1 602 594	1 022,8	949,0	1 144,9
„	1923	132 386	48 226	35,1	35,3	34,7	2 606 359	1 105 719	690,6	629,2	795,9

Krankenkassen		Auf 1 Krankheitsfall kommen Krankheitstage			Wochenhilfsfälle			Wochenfürsorgefälle	Sterbefälle				
		überhaupt	bei den männlichen Mitgliedern	bei den weiblichen Mitgliedern	überhaupt	der Familienangehörigen	auf je 100 weibl. Mitglieder		überhaupt	der Familienangehörigen	auf je 1000 durchschn. vorhanden gewesene Mitglieder überhaupt	männliche Mitglieder	weibliche Mitglieder
Ortskrankenkassen	1922	19,0	17,3	21,3	10 141	.	.	.	2 929	1 098	7,1	8,5	5,1
„	1923	20,3	18,4	23,2	10 137	4 609	5,0	777	2 543	826	6,3	7,4	4,9
Landkrankenkassen	1922	20,2	18,5	22,0	1 164	.	.	.	198	24	6,2	10,1	3,0
„	1923	21,1	19,0	23,3	923	268	5,3	—	159	9	6,7	9,6	4,2
Betriebskrankenk.	1922	17,7	16,5	22,7	3 817	.	.	.	1 089	607	5,8	6,3	3,8
„	1923	17,6	16,3	21,4	4 040	3 441	4,0	—	969	565	4,9	5,1	3,9
Innungskrankenk.	1922	19,9	18,6	21,8	34	.	.	.	11	2	5,2	4,4	6,8
„	1923	23,1	20,3	28,1	13	6	1,3	—	1	—	0,7	1,0	—
Zusammen	1922	18,7	17,1	21,6	15 156	.	.	.	4 227	1 731	6,7	8,0	4,8
„	1923	19,7	17,8	22,9	15 113	8 324	4,9	777	3 672	1 400	6,0	6,8	4,7

Bücherbesprechung

E. Ihne, Anbaufläche von Luzerne und Flachs in Hessen und Phaenologische Karte.

Herr Oberstudienrat E. Ihne hat seine wertvollen Untersuchungen über die Anbauverhältnisse im oberen Vogelsberg (Mitteilungen 1910 Nr. 898) und im oberen Odenwald (Mitt. 1911 Nr. 907) und über den Anbau von Sommerroggen in Hessen (Mitt. 1909 Nr. 876 durch eine weitere Arbeit über die Anbaufläche von Luzerne und Flachs in Hessen in den phaenologischen Mitteilungen, Jahrg. 1924 (Arbeiten der Landwirtschaftskammer für Hessen Heft Nr. 36) ergänzt. Die Auswahl dieser beiden Pflanzen für eine solche Untersuchung war besonders glücklich, weil sie sich auf die einzelnen klimatischen Zonen in ganz entgegengesetzter Weise verteilen. Während fast die gesamte Anbaufläche der Luzerne, nämlich 98 %, in den wärmeren Zonen 1, 2 und 3 liegt, die Anbaufläche in den übrigen Zonen dagegen verschwindend gering ist, sagt dem Flachs kälteres, feuchtes Klima zu. Auf die wärmeren Zonen 1 bis 3 verteilen sich nur 13 % der gesamten Anbaufläche, während auf die mittleren Zonen 4 und 5 43 % und auf die rauheren 6, 7 und 8 44 % entfallen. Die Lage der Gemarkungen mit Flachsanbau ist auf einer beigefügten phaenologischen Karte übersichtlich eingetragen und bietet wiederum ein schönes Beispiel dafür, daß die phaenologische Karte wirklich das Klima gut und anschaulich zum Ausdruck bringt.

Hessischer Staatsverlag; Druck von Eduard Roether, G. m. b. H.; beide in Darmstadt.

Mitteilungen

der Hessischen

Zentralstelle für die Landesstatistik

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung"

Preis 20 Reichspfennig.

Nr. 5 **Mai** **1926**

Inhalt: Kathol. Kirche 1924. — Pflichtfortbildungsschule. — Schulkinder in Hessen. — Pädagogisches Institut in Mainz. — Tätigkeit des hess. Verwaltungsgerichtshofs. — Teuerungszahlen. — Kleinhandelspreise. — Faseltiere. — Sparkassen nach Monaten — Aerzte, Zahnärzte usw.

Statistik der katholischen Kirche im Bistum Mainz 1924*)

Auch die Angaben über die standesamtlichen Eheschließungen, Lebendgeborenen und Gestorbenen beruhen auf Angaben der Pfarrämter.

Provinzen	Seelsorgsbezirke: Pfarreien	Seelsorgsbezirke: Filialbezirke mit eigenem Geistlichen	Geistlichkeit: Seelsorgsgeistliche d. Pfarrei bezw. des Filialbezirks	Geistlichkeit: Sonstige Weltgeistliche: insgesamt	Davon: hauptamtlich im Schuldienst tätige	Davon: Anstaltsgeistliche	Davon: nicht mehr i. einem kirchl. Amte tätige	Bevölkerung: Zahl der Katholiken	Bevölkerung: Zahl der Nichtkatholiken	Standesamtliche Eheschließungen: rein katholischer Paare	gem.-kath. Paare: mit kathol. Bräutigam	gem.-kath. Paare: mit kathol. Braut	Kathol. Trauungen: rein katholischer Paare	gem.-kath. Paar: mit kathol. Bräutigam	gem.-kath. Paar: mit kathol. Braut
Starkenburg	69	9	118	25	11	7	7	198 920	408 776	1069	348	342	1037	151	172
Oberhessen .	21	5	31	1	—	1	—	27 542	270 009	140	107	55	142	33	25
Rheinhessen	96	3	137	46	17	9	4	190 159	198 755	1090	406	360	1041	179	159
zusammen	186	17	286	72	28	17	11	416 621	877 540	2299	861	757	2220	363	356

Provinzen	Lebendgeborene: aus rein katholischen Ehen	Lebendgeborene: aus gem.-kath. Ehen: mit kathol. Vater	Lebendgeborene: aus gem.-kath. Ehen: mit kathol. Mutter	Lebendgeborene: von ledigen kathol. Müttern	Kathol. Taufen: aus rein katholischen Ehen	Kathol. Taufen: aus gem.-kath. Ehen: mit kathol. Vater	Kathol. Taufen: aus gem.-kath. Ehen: mit kathol. Mutter	Kathol. Taufen: von ledigen kathol. Müttern	Sterbefälle u. kirchliche Beerdigungen: Gestorbene Katholiken	Sterbefälle u. kirchliche Beerdigungen: Kirchliche Beerdigungen	Heilige Kommunionen: Heilige Kommunionen im ganzen Jahr	Heilige Kommunionen: Davon entfallen auf Klöster Anstalten u. Wallfahrtskirch.	Heilige Kommunionen: Ihrer Osterpflicht sind nachgekommen
Starkenburg	3414	702	661	287	3385	345	343	256	2000	1922	1 388 945	169 469	108 548
Oberhessen .	481	191	157	87	481	64	89	88	326	313	201 916	9 407	16 753
Rheinhessen .	2637	718	643	328	2622	346	284	320	2329	2251	1 546 372	399 383	93 477
zusammen	6532	1611	1461	702	6488	755	716	664	4655	4486	3 137 233	578 259	218 778

Uebertritte 130. Austritte 835.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 25.

Pflichtfortbildungsschulen am 1. Dezember 1925*)

Schulämter	Zahl der Klassen nach dem Geschlecht: für Knaben	für Mädchen	f. Knaben u. Mädch.	Schüler: insgesamt	nach dem Geschlecht: m.	w.	nach Schuljahrgängen: 1. Pflichtschuljahr m.	w	2. Pflichtschuljahr m.	w.	3. Pflichtschuljahr m.	w.	nach Berufen: gewerbliche m.	w.	kaufmännische m.	w.	landwirtschaftliche m.	w.	Ungelernte m.	w.	nach dem Bekenntnis: evangelisch m.	w.	römisch-katholisch m.	w.	israelitisch m.	w.	sonstig m.	w.
Stadtschulamt																												
Darmstadt	107	67	—	4337	2672	1665	875	457	917	629	880	579	1968	341	488	336	21	—	195	988	2223	1368	381	263	18	18	50	16
Offenbach	105	81	—	4741	2663	2078	906	716	893	686	864	676	1967	328	350	523	18	10	328	1317	1409	1118	1072	818	27	18	155	124
Gießen	60	25	3	2091	1435	656	570	197	464	248	401	211	1006	97	337	169	—	—	92	390	1338	594	80	52	9	8	8	2
Mainz	122	118	1	5774	2982	2792	1006	967	1043	1017	933	808	2049	671	595	520	16	4	322	1597	976	1009	1920	1706	35	16	51	61
Worms	71	47	1	2965	1778	1187	614	317	595	432	569	438	1074	140	285	301	6	1	413	745	1144	864	591	300	16	7	27	16
Kreisschulamt																												
Darmstadt	44	42	—	1882	906	976	304	335	305	348	297	293	721	145	46	39	81	34	58	758	778	821	125	144	1	8	2	3
Bensheim	113	97	3	3978	2010	1968	677	727	645	780	688	461	1231	99	146	87	384	208	249	1574	1046	979	952	976	7	8	5	5
Dieburg	78	70	2	3070	1501	1569	493	659	508	684	500	226	1095	120	63	23	242	374	201	1052	937	953	551	608	13	8	—	—
Erbach	64	46	17	2416	1347	1069	445	474	480	484	422	111	802	38	118	23	254	351	173	657	1235	968	90	80	10	4	12	17
Groß-Gerau	91	132	9	4832	1938	2894	663	1054	678	1040	597	800	1228	202	90	117	244	331	376	2244	1602	2338	274	487	1	16	61	53
Heppenheim	76	46	2	2364	1357	1007	435	419	484	436	438	152	826	148	67	71	279	110	185	678	450	386	903	616	2	4	2	1
Offenbach-Ost	49	63	—	2152	934	1218	291	410	331	384	312	424	736	320	35	20	57	57	106	821	79	129	846	1078	1	1	8	10
„ West	37	47	5	1875	820	1055	251	352	284	378	285	325	683	334	27	11	36	146	74	564	480	641	299	365	3	7	38	42
Gießen	63	56	37	2785	1364	1421	414	679	494	631	456	111	674	246	46	25	481	478	163	672	1347	1389	5	12	5	11	7	9
Alsfeld	16	12	61	1838	1061	777	404	357	307	365	350	55	376	26	86	18	503	519	96	214	1002	723	49	44	10	10	—	—
Büdingen	64	44	18	1861	1066	795	368	382	348	368	350	45	550	49	50	7	366	364	100	375	1035	761	20	14	7	13	4	7
Friedberg	97	79	9	3436	1779	1657	619	699	594	736	566	222	1123	204	195	108	316	310	145	1035	1436	1294	317	347	17	8	9	8
Lauterbach	44	34	7	1553	861	692	262	285	309	299	290	108	343	20	54	7	399	427	65	238	795	629	64	62	2	1	—	—
Schotten	17	9	40	1295	777	518	267	260	271	238	239	20	237	13	43	7	334	363	63	135	757	502	3	2	12	12	5	2
Mainz	42	43	—	1859	905	954	310	374	309	360	286	220	551	228	9	49	217	188	128	489	176	162	715	781	—	3	14	8
Alzey	47	32	5	1863	1072	791	362	363	364	361	346	67	486	84	82	37	408	335	96	336	780	572	257	194	4	3	31	22
Bingen	55	41	5	2207	1227	980	418	362	413	364	396	254	649	154	133	83	310	255	135	488	387	290	833	683	5	1	2	6
Oppenheim	44	38	22	2012	1071	941	365	403	350	400	356	138	356	—	36	—	679	941	—	—	658	559	405	376	5	1	3	5
Worms	51	44	—	2146	1050	1096	369	437	329	489	352	170	317	93	21	29	462	440	250	534	659	667	368	402	8	10	15	17
zus. 1925	1557	1313	247	65332	34576	30756	11688	11685	11715	12157	11173	6914	21048	4000	3402	2609	6213	6246	3913	17901	22729	19716	11120	10410	218	196	509	434
1924	1828	1180	12	61921	36249	25672	.	.	.	.		.	20359	3696	3588	2515	7854	4572	4448	14889	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewbl. Klassen	806	69	—	20199	18509	1690	6384	475	6361	645	5764	570	18472	1690	13	—	9	—	15	—	11947	979	6178	653	28	6	356	52
Kaufmänn. „	115	74	18	5204	3091	2113	998	749	1159	812	934	552	9	—	3082	2106	—	—	—	7	1929	1233	1010	792	112	42	40	46
Landwirtsch.„	164	48	92	4789	3289	1500	1114	737	1072	736	1103	27	148	5	15	1	2984	1412	142	82	2700	1405	562	86	7	7	20	2
Gemischte „	411	882	135	28316	8393	19923	2820	7796	2713	8040	2860	4087	2379	2296	287	500	3215	4813	2512	12314	5458	13000	2807	6627	65	105	63	191
Klass. f. Ungel.	61	240	2	6824	1294	5530	372	1928	410	1924	512	1678	40	9	5	2	5	21	1244	5498	695	3099	563	2252	6	36	30	143

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 38.

Kreise / Provinzen / Staat	Gewerbliche Klassen				Kaufmännische Klassen				Landwirtschaftliche Klassen				Gemischte Klassen				Klassen für Ungelernte			
	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler			Zahl der Klassen	Zahl der Schüler			Zahl der Klassen	Zahl der Schüler			Zahl der Klassen	Zahl der Schüler			Zahl der Klassen	Zahl der Schüler		
		Knaben	Mädchen	zus.		Knaben	Mädchen	zus.		Knaben	Mädchen	zus.		Knaben	Mädchen	zus.		Knaben	Mädchen	zus.
Darmstadt Stadt	91	1968	341	2309	31	488	336	824	1	21	—	21	—	—	—	—	51	195	988	1183
» Land	30	649	—	649	1	37	—	37	3	63	—	63	52	157	976	1133	—	—	—	—
Bensheim	56	1123	—	1123	10	129	71	200	19	249	6	255	102	398	1443	1841	26	111	448	559
Dieburg	44	976	1	977	—	—	—	—	20	181	122	303	84	334	1428	1762	2	10	18	28
Erbach	25	557	2	559	4	80	14	94	—	—	—	—	98	710	1053	1763	—	—	—	—
Groß-Gerau	53	1131	117	1248	7	76	102	178	15	193	45	238	131	363	2262	2625	26	175	368	543
Heppenheim	37	708	92	800	6	56	60	116	14	169	2	171	67	424	853	1277	—	—	—	—
Offenbach Stadt	85	1958	227	2185	31	350	516	866	1	16	—	16	6	46	79	125	63	293	1256	1549
» Land	57	1 38	175	1213	2	42	9	51	1	17	—	17	125	613	1814	2427	16	44	275	319
Gießen Stadt	47	977	97	1074	21	337	169	506	—	—	—	—	2	57	—	57	18	64	390	454
» Land	21	447	—	447	2	36	—	36	23	222	110	332	98	628	1112	1740	12	31	199	230
Alsfeld	10	232	—	232	3	68	9	77	22	182	158	340	53	551	610	1161	1	28	—	28
Büdingen	26	452	22	474	2	36	—	36	41	237	274	511	50	322	399	721	7	19	100	119
Friedberg	47	995	—	995	8	185	—	185	—	—	—	—	129	585	1657	2242	1	14	—	14
Lauterbach	13	242	—	242	2	50	—	50	40	346	301	647	29	202	391	593	1	21	—	21
Schotten	9	186	—	186	1	19	—	19	43	453	343	796	13	119	175	294	—	—	—	—
Mainz Stadt	107	1993	616	2609	43	589	517	1106	—	—	—	—	17	148	207	355	74	252	1452	1704
» Land	20	440	—	440	—	—	—	—	5	55	33	88	55	373	885	1258	5	37	36	73
Alzey	16	383	—	383	4	74	26	100	23	436	—	436	41	179	765	944	—	—	—	—
Bingen	21	528	—	528	6	103	42	145	12	120	26	146	62	476	912	1388	—	—	—	—
Oppenheim	17	356	—	356	1	36	—	36	3	58	—	58	83	621	941	1562	—	—	—	—
Worms Stadt	32	921	—	921	21	285	242	527	—	—	—	—	66	572	945	1517	—	—	—	—
» Land	11	249	—	249	1	15	—	15	18	271	80	351	65	515	1016	1531	—	—	—	—
Prov. Starkenburg	478	10108	955	11063	92	1258	1108	2366	74	909	175	1084	665	3045	9908	12953	184	828	3353	4181
» Oberhessen	173	3531	119	3650	39	731	178	909	169	1440	1186	2626	374	2464	4344	6808	40	177	689	866
» Rheinhessen	224	4870	616	5486	76	1102	827	1929	61	940	139	1079	389	2884	5671	8555	79	289	1488	1777
Hessen	875	18509	1690	20199	207	3091	2113	5204	304	3289	1500	4789	1428	8393	19923	28316	303	1294	5530	6824
1924	833	17615	1759	19374	195	3113	1913	5026	356	3879	1517	5396	1348	9597	16217	25814	288	2045	4266	6311

Noch: Pflichtfortbildungsschulen am 1. Dezember 1925

Schulämter	Lehrkräfte: Hauptamtliche Fortbildungsschullehrer m.	w.	Fachlehrer, Gewerbelehr., Diplomhandelslehrer und technische Lehrerinnen m.	w	Nebenamtlich tätige Lehrkräfte m.	w.
Stadtschulamt						
Darmstadt	16	5	21	12	7	1
Offenbach	19	6	19	10	26	15
Gießen	11	3	10	3	10	12
Mainz	18	12	15	19	31	1
Worms	11	3	7	6	7	11
Kreisschulamt						
Darmstadt	5	—	4	3	31	25
Bensheim	17	4	8	5	63	31
Dieburg	6	1	8	2	83	50
Erbach	7	—	4	3	59	51
Groß-Gerau	12	—	7	6	78	42
Heppenheim	6	2	2	2	73	29
Offenbach-Ost	3	1	1	5	36	52

Schulämter	Lehrkräfte: Hauptamtliche Fortbildungsschullehrer m.	w.	Fachlehrer, Gewerbelehr., Diplomhandelslehrer und technische Lehrerinnen m.	w.	Nebenamtlich tätige Lehrkräfte m.	w.
Offenbach-W.	5	3	2	1	26	13
Gießen	5	—	2	5	147	59
Alsfeld	5	—	2	2	113	68
Büdingen	4	—	8	—	94	50
Friedberg	10	1	8	8	121	66
Lauterbach	7	—	1	1	32	35
Schotten	4	—	1	—	59	40
Mainz	4	1	3	2	38	41
Alzey	6	—	4	—	27	33
Bingen	2	1	4	1	64	34
Oppenheim	5	—	2	—	88	128
Worms	4	1	2	2	40	28
zus. 1925	192	44	145	98	1353	915
1924	154	33	131	59	1660	972

Die Schulkinder in Hessen in den nächsten Jahren.*)

In der in der Anmerkung angezogenen Mitteilung haben wir die Zahl der Schulkinder für die Jahre 1924 bis 1930 berechnet, auf Grund des Artikels 19 des hessischen Volksschulgesetzes vom 25. Oktober 1921, der bestimmt, daß vom Jahre 1926 ab nur noch Kinder in der Schule aufgenommen werden, die das sechste Lebensjahr am 1. Mai vollendet haben. Diese Bestimmung ist durch Gesetz vom 13. Januar 1926 dahin abgeändert, daß bis auf weiteres, wie bisher, wieder solche Kinder aufgenommen werden können, die das sechste Lebensjahr erst bis zum 30. September vollenden. Aus diesem Grunde ist eine neue Berechnung notwendig geworden, die wir hier für die Jahre 1926 bis 1934 veröffentlichen. Die Zahlen geben nur Annäherungswerte.

Knaben

Schuljahr	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
I.	13620	12610	11880	10980	10800	10930	10850	10850	10850
II.	7710	13560	12560	11840	10940	10760	10890	10810	10810
III.	6130	7690	13530	12530	11810	10910	10730	10860	10780
IV.	6410	6120	7670	13490	12500	11780	10880	10700	10830
V.	7150	6390	6100	7650	13460	12470	11740	10850	10670
VI.	10620	7140	6380	6080	7630	13420	12440	11710	10820
VII.	12460	10610	7120	6370	6080	7620	13400	12420	11700
VIII.	12680	12420	10580	7100	6350	6060	7600	13370	12380
zus.	76780	76540	75820	76040	79570	83950	88530	91570	88840

Mädchen

I.	13120	11970	11570	10790	10480	10640	10600	10600	10600
II.	7380	13070	11920	11530	10740	10440	10600	10560	10560
III.	5850	7360	13040	11890	11500	10720	10420	10570	10550
IV.	6190	5840	7340	13010	11860	11470	10690	10390	10570
V.	7010	6170	5830	7320	12920	11830	11440	10660	10360
VI.	10410	6990	6150	5810	7300	12940	11810	11410	10640
VII.	12070	10380	6970	6140	5790	7290	12910	11780	11830
VIII.	12290	12040	10350	6960	6120	5780	7270	12880	11750
zus.	74320	73820	73170	73450	76710	81110	85740	88850	86860
Knaben. u. Mädchen	151100	150360	148990	149490	156280	165060	174270	180420	175700

*) Vergl. Mitteil. 1924, S. 56.

Die ordentlichen Studierenden des Pädagogischen Instituts in Mainz, Sommer-Semester 1926*)

Zahl der Studierenden:	59	mit einer Semesterzahl	
davon: männlich	52	bis 6 Semester	9
weiblich	7	über 6 Semester	2
evangelisch	21	haben praktische Berufe	
katholisch	37	im Bankfach	5
freireligiös	1	in der Industrie	3
mit Vorbildung		in dem Gewerbe	1
eines Gymnasiums	23	in der Staatsverwaltung	4
eines Realgymnasiums	3	mit Vorbildung in der Musik	
einer Oberrealschule	26	elementare	14
einer Studienanstalt	7	fortgeschrittene	5
Von den Teilnehmern sind:		Nach dem Beruf des Vaters:	
Studierende der Theologie	2	Landwirte	5
Rechts- und Staatswissenschaft	4	Gewerbe	18
Medizin	1	Beamte	34
Philosophie	3	Akadem. Berufe	2
Technik	1		

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 28.

Die Tätigkeit des hess. Verwaltungsgerichtshofs im Geschäftsjahr 1925/26 *)

Aus vorderen Jahren waren unerledigt 16 Sachen. Im Berichtsjahr wurden anhängig 49, mithin waren insgesamt anhängig 65 Sachen. Davon sind erledigt worden 51, und zwar durch Urteil 25, durch Beschluß oder Bescheid 13, durch Zurücknahme der Klage, des Antrags oder des Rechtsmittels 13 Sachen. Von den erledigten Sachen betreffen: 1) Vorentscheidung (Art. 77 A. G. zum B. G. B.) gegen Staats-, Gendarmerie-, Polizei- und Forstbeamte 13, Bürgermeister, Gemeinde- und Körperschaftsbeamte 4, Lehrer 1, Gerichtsvollzieher 1; 2) Disziplinarstrafverfahren gegen Staatsbeamte 1; 3) Rechtsbeschwerden in Landes- und Gemeindesteuersachen 8; 4) Erteilung und Entziehung der Schankerlaubnis 6; 5) Klagen gegen Polizeibefehle 3; 6) Klagen gegen Beanstandungen von Besoldungsordnungen für Gemeindebeamte 3; 7) Klagen gegen kreisamtliche Verfügungen 3; 8) Klagen gegen Heranziehung zur Gemeinde-Getränkesteuer 3; 9) Beschwerden gegen Festsetzungen von Streitwert und Kosten 5.

Das Landesschiedsgericht war in 23 Fällen angerufen. Davon wurden erledigt: durch schiedsgerichtliche Entscheidung 17 Anträge, durch Bescheid 1 Antrag und durch Zurücknahme des Antrags 5 Anträge.

* Vergl. Mitteil. 1925, S. 80.

Teuerungs- und Indexzahlen für April 1926 *)

Gegenstand	Durchschnittsteuerungszahl für 10 hessische Gemeinden am 21. April 1926				Durchschnittsteuerungszahl der drei hessisch. [1]) Eildienstgemeinden vom 7. u. 21. April	Daraus errechnete hess. Indexzahlen Vorkriegsteuerungszahl = 100	Reichsindexzahlen
	Starkenb.	Oberh.	Rheinh.	Hessen			
Ernährung . . .	104,90	103,18	104,81	104,36	102,67	145,96	141,6
Heizung u. Beleuchtung	10,85	11,15	9,54	10,54	10,34	143,41	141,7
Wohnung . . .	21,37	20,90	24,07	22,04	23,11	95,00	97,4
zusammen	137,12	135,23	138,42	136,94	136,12	133,62	130,5
				Sonstiges	16,88	177,55	188,8
				Verkehr	5,58		
				Bekleidung	20,75	170,50	167,0
				insgesamt	179,33	141,54	139,6

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 34. — [1]) Darmstadt, Gießen und Worms.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 21. April 1926 *)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw.	1. Sorte 1 kg	0,38	0,38	0,33	0,37	0,40	0,40	0,33	0,43	0,38	0,40
	2. »	0,33	—	—	—	0,35	0,35	—	0,35	0,33	0,38
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,00	0,90	0,75	0,90	1,00	1,05	0,80	1,14	1,00	1,20
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,56	0,54	0,52	0,56	0,56	0,60	0,50	0,50	0,46	0,56
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,64	0,60	0,60	0,70	0,52	0,61	0,52	0,64
Weizengrieß	»	0,64	0,60	0,70	0,76	0,60	0,64	0,60	0,64	0,60	0,72
Haferflocken (lose)	»	0,56	0,52	0,68	0,58	0,60	0,70	0,56	0,56	0,52	0,64
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,61	0,76	0,80	0,68	0,80	0,80	0,52	0,80	0,63	0,64
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,60	0,56	0,60	0,62	0,80	0,60	0,56	0,76	0,60	0,64
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,40	0,56	0,60	0,58	0,65	0,60	0,48	0,70	0,52	0,60
Linsen	»	0,95	1,00	0,90	1,10	1,10	1,20	0,76	0,90	1,00	1,12
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,70	0,70	0,72	0,76	0,70	0,80	0,68	0,68	0,68	0,78
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden)	»	0,08	0,09	0,08	0,10	0,10	0,08	—	0,08	0,08	0,10
Weißkohl	»	0,40	0,40	0,40	0,50	0,50	0,40	0,44	0,50	0,50	0,50
Wirsing	»	0,40	—	0,40	—	0,60	0,52	0,50	—	0,65	0,50
Rotkohl	»	0,40	0,50	—	0,60	0,60	0,52	0,50	0,50	0,50	0,60
Spinat	»	0,60	0,60	0,50	0,80	0,70	0,80	0,80	0,70	0,45	0,60
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	0,40	0,40	0,25	0,30	0,50	0,60	0,50	0,50	—	0,60
Sauerkraut	»	0,24	0,28	0,20	—	0,30	0,36	—	—	0,20	0,30
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	1,96	2,20	2,20	2,20	2,08	2,20	2,00	2,00	2,00	1,70
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,40	2,80	2,60	2,80	2,60	2,60	2,80	2,80	2,50	2,60
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,60	2 60	2,60	2,80	2,00	2,60	2,40	2,60	2,50	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	1,80	2 20	2,00	—	2,00	—	2,00	2,40	2,00	2,20
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	3,60	4,00	3,20	4,00	3,60	3,60	4,00	3,20	3,30	3,40
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. S.)	»	2,20	3,60	2,20	2,80	2,00	2,40	2,80	2,80	2,40	2,40
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,40	2,80	3,20	2,80	2,80	3,20	3,20	2,90	3,60
b) ausländisches	»	2,00	1,76	2,00	2,70	2,00	—	2,00	1,80	1,80	2,00
Salzheringe	»	0,60	0,72	0,90	—	0,60	0,70	0,96	0,90	0,80	1,00
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,60	0,80	1,00	—	1,30	1,00	0,90	1,80	0,90	1,20
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,32	0,30	0,32	0,30	0,30	0,30	0,25	0,32	0,32	0,29
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	1 kg	4,40	4,60	4,40	—	4,80	5,00	4,40	5,20	4,40	4,20
b) Landbutter	»	3,80	4,00	4,20	4,20	4,20	4,00	3,80	4,20	3,90	3,80
Margarine	»	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,60	2,00	2,00	2,00
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	1,80	2,00	—	—	1,60	—	—	—	1,20
b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	1,80	2,00	2,40	—	2,40	1,60	2,00	2,40	1,30	2,00
Eier	1 Stück	0,12	0,12	0,18	0,14	0,11	0,13	0,11	0,13	0,11	0,13
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,00	8,00	8,00	8,00	7,00	8,00	7,00	9,20
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,10	0,80	0,80	0,60	0,60	0,66	0,70
Speisesalz	»	0,20	0,12	0,20	0,20	0,16	0,20	0,20	0,14	0,14	0,18
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,20	2,00	1,90	2,10	2,20	2,15	2,00	1,70	1,75	1,80
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	1,35	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,80	1,80	1,60	1,60	1,75	1,65	1,50	1,65	1,80	1,40
Gaskoks, frei Keller	»	2,15	1,65	1,40	—	1,60	1,65	—	1,65	1,70	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,50	2,40	1,80	—	2,50	2,40	1,80	2,20	2,20	2,60
Kochgas und Leuchtgas	1 cbm	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Gasmessermiete oder Grundgebühr		1,00	—	0,20	—	—	0,30	—	—	—	0,50
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,50	0,20	0,46	0,40	0,50	0,50	0,45	0,50	0,50	0,38
Elektrizitätszählermiete oder Grundgebühr		0,50	1,50	0,20	0,40	0,40	0,50	—	—	0,25	0,50
Petroleum	1 Liter	0,35	0,32	0,38	—	0,36	0,40	0,38	0,36	0,36	0,36
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	23,75	25,65	17,10	19,00	23,75	19,95	19,00	26,60	21,85	23,75

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 35.

Die Faseltiere am 1. Januar 1926 *)

Kreise / Provinzen / Staat	I. Rindvieh					II. Schweine					III. Ziegen					IV. Schafe				
	Zahl der Faseltiere	Von den Faseltieren gehörten				Zahl der Faseltiere	Von den Faseltieren gehörten				Zahl der Faseltiere	Von den Faseltieren gehörten				Zahl der Faseltiere	Von den Faseltieren gehörten			
		der Gemeinde	davon in eigner Verwaltung	Zuchtvereinen	Privaten		der Gemeinde	davon in eigner Verwaltung	Zuchtvereinen	Privaten		der Gemeinde	davon in eigner Verwaltung	Zuchtvereinen	Privaten		der Gemeinde	davon in eigner Verwaltung	Zuchtvereinen	Privaten
Darmstadt	44	43	38	—	1	22	20	13	1	1	80	80	73	—	—	—	—	—	—	—
Bensheim	86	75	29	—	11	34	28	15	—	6	107	103	45	—	4	2	—	—	—	2
Dieburg	137	135	92	—	2	62	58	29	—	4	117	115	81	2	—	3	—	—	—	3
Erbach	152	138	17	1	13	78	66	4	—	12	83	83	20	—	—	24	—	—	—	24
Groß-Gerau	75	72	60	—	3	61	49	30	1	11	94	93	77	—	1	1	—	—	—	1
Heppenheim	109	91	17	1	17	34	19	11	—	15	103	103	43	—	—	1	—	—	—	1
Offenbach	65	59	41	1	5	19	17	10	1	1	119	116	71	2	1	2	—	—	—	2
Gießen	206	185	89	1	20	75	59	11	1	15	134	130	65	4	—	63	22	8	14	27
Alsfeld	163	133	25	9	21	56	48	6	3	5	71	64	18	6	1	34	19	2	6	9
Büdingen	135	117	21	5	13	84	78	3	—	6	86	86	11	—	—	33	28	1	1	4
Friedberg	188	150	56	6	32	106	89	19	1	16	156	151	49	3	2	41	29	12	3	9
Lauterbach	113	104	25	5	4	24	17	6	1	6	53	46	13	5	2	22	19	10	3	—
Schotten	121	118	27	1	2	19	18	—	—	1	33	30	8	—	3	58	47	6	4	7
Mainz	37	30	24	—	7	21	12	10	—	9	51	51	30	—	—	1	—	—	—	1
Alzey	80	76	27	1	3	24	9	5	2	13	67	62	16	4	1	—	—	—	—	—
Bingen	57	55	42	—	2	13	2	1	9	2	62	58	48	—	4	1	—	—	—	1
Oppenheim	80	74	28	1	5	26	8	4	4	14	73	70	18	2	1	3	—	—	—	3
Worms	66	61	13	—	5	17	9	5	—	8	102	99	33	3	—	—	—	—	—	—
Starkenburg	468	613	294	3	52	310	257	112	3	50	703	693	410	4	6	33	—	—	—	33
Oberhessen	926	807	243	27	92	364	309	45	6	49	533	507	164	18	8	251	164	39	31	56
Rheinhessen	320	296	134	2	22	101	40	25	15	46	355	340	145	9	6	5	—	—	—	5
Hessen 1926	1914	1716	671	32	166	775	606	182	24	145	1591	1540	719	31	20	289	164	39	31	94
» 1925	1876	1654	659	25	197	789	597	190	24	168	1541	1490	706	31	20	343	193	40	33	117

Kreise / Provinzen / Staat	I. Rindvieh						II. Schweine			III. Ziegen				IV. Schafe			
	Simmentaler Reinzucht	Simmentaler Kreuzung	Vogelsberger	Glan-Donnersberger	Schwarzbuntes Niederungsvieh	Sonstige Rassen	Deutsches Edelschwein	Veredeltes Landschwein	Sonstige Rassen	Saanen-Reinzucht	Saanen-Kreuzung	Starkenburger Edelziege	Sonstige Rassen	Landschaf	Veredeltes oberhessisches Landschaf	Württemberg. veredeltes Landschaf	Sonstige Rassen
Darmstadt	22	18	—	—	—	4	12	10	—	15	29	36	—	—	—	—	—
Bensheim	33	50	—	—	—	3	15	19	—	40	51	16	—	2	—	—	—
Dieburg	60	70	—	—	1	6	24	38	—	14	15	88	—	—	—	3	—
Erbach	52	93	—	—	1	6	8	68	2	21	30	32	—	5	—	19	—
Groß-Gerau	39	29	—	—	3	4	42	19	—	52	28	14	—	1	—	—	—
Heppenheim	22	83	—	—	—	4	12	22	—	9	86	8	—	1	—	—	—
Offenbach	22	34	1	—	4	4	7	11	1	37	30	52	—	2	—	—	—
Gießen	137	13	44	—	12	—	27	48	—	130	4	—	—	25	33	3	2
Alsfeld	138	10	1	—	14	—	5	51	—	69	2	—	—	18	15	1	—
Büdingen	60	64	1	—	10	—	41	42	1	46	40	—	—	4	25	1	3
Friedberg	76	40	—	—	68	4	54	52	—	98	58	—	—	10	25	4	2
Lauterbach	91	16	2	—	4	—	3	21	—	45	8	—	—	10	7	—	5
Schotten	56	34	30	—	—	1	5	14	—	20	13	—	—	16	39	—	3
Mainz	15	18	—	—	4	—	2	14	5	16	31	2	2	1	—	—	—
Alzey	16	55	—	9	—	—	1	23	—	29	38	—	—	—	—	—	—
Bingen	1	38	—	16	1	1	1	12	—	32	30	—	—	1	—	—	—
Oppenheim	30	47	—	1	—	2	6	20	—	29	34	—	10	—	—	3	—
Worms	11	54	—	—	—	1	1	16	—	30	62	10	—	—	—	—	—
Starkenburg	250	377	1	—	9	[1])31	120	187	3	188	269	246	—	11	—	22	—
Oberhessen	558	177	78	—	108	5	135	228	1	408	125	—	—	83	144	9	15
Rheinhessen	73	212	—	26	5	4	11	85	5	136	195	12	[3])12	2	—	3	—
Hessen 1926	881	766	79	26	122	40	266	500	[2])9	732	589	258	12	96	144	34	[4])15
» 1925	780	870	69	26	99	32	295	485	9	671	557	303	10	128	148	46	21

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 59. — [1]) Darunter 12 Odenwälder Rotvieh und 17 Hessisches Fleckvieh. — [2]) Darunter 5 unveredelte Landschweine. — [3]) Guggisberger. — [4]) Darunter Rhönschaf 7, Englische Kreuzung (Cotswold) 4 und Leineschaf 2.

Hessische Sparkassenstatistik nach Monaten

der dem Hessischen Sparkassenverband angeschlossenen Sparkassen*)

Provinzen / Monat / Staat	Spar-Einlagen in 1000 RM.			Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen in 1000 RM.		
	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Stand der Guthaben
Provinz Starkenburg: 14 Sparkassen						
Januar 1926	2037	913	16529	8855	9303	4905
Februar „	1779	832	17703	9261	8654	5408
März „	2137	1178	18662	10684	10609	5412
Provinz Oberhessen: 14 Sparkassen						
Januar 1926	913	451	8499	7201	7200	4279
Februar „	847	370	8976	6711	6682	4502
März „	974	422	9528	6655	6663	4035
Provinz Rheinhessen: 7 Sparkassen						
Januar 1926	2491	1493	17511	6613	6477	4715
Februar „	3016	1212	19570	5507	5430	4856
März „	2645	2502	19712	8094	6936	6000
Hessen: 35 Sparkassen						
Januar 1926	5441	2857	42539	22669	22980	13899
Februar „	5642	2414	46249	21479	20766	14766
März „	5756	4102	47902	25433	24208	15447

*) Vergl. Mitteilungen 1926, S. 42.

Die Aerzte, Zahnärzte, Dentisten, Hebammen, Tierärzte, Apotheker und Apotheken in Hessen 1913 und 1924*)

Provinzen / Staat	Zahl der beim Kreisarzt gemeldeten, berufstätigen											
	Aerzte				Zahnärzte		Dentisten	Hebammen	Tierärzte		Apotheker	Zahl der Apotheken
	überhaupt		davon									
	insgesamt	davon weiblich	beamtete Aerzte	aktive Militär- und Marineärzte	insgesamt	davon weiblich			überhaupt	davon beamtete		
am 1. Januar 1913												
Starkenburg . .	264	1	12	14	24	1	47	422	51	12	115	52
Oberhessen . .	170	—	8	8	17	—	19	451	32	9	80	37
Rheinhessen . .	186	1	8	25	25	—	30	278	35	6	81	36
Hessen	620	2	28	47	66	1	96	1151	118	27	276	125
am 1. Januar 1924												
Starkenburg . .	356	10	15	2	60	4	92	360	68	11	131	54
Oberhessen . .	214	5	10	1	40	1	43	377	56	9	82	38
Rheinhessen . .	271	8	8	1	57	3	70	241	40	6	89	38
Hessen	841	23	33	4	157	8	205	978	164	26	302	130

*) Erstmalige Veröffentlichung.

Hessischer Staatsverlag; Druck von Eduard Roether, G. m. b. H.; beide in Darmstadt.

Mitteilungen
der Hessischen
Zentralstelle für die Landesstatistik

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung"
Preis 30 Reichspfennig.

Nr. 6 **Juni** **1926**

Inhalt: Anzeigen und Verhaftungen. — Volksentscheid (Enteignung der Fürstenvermögen) — Reichserbschaftssteuer in Hessen. — Tarifverträge. — Todesursachen im 1. Viertelj. 1926. — Selbstmordfälle 1921—24. — Uebertragbare Krankheiten 1910—1925. — Teuerungs- und Indexzahlen. — Kleinhandelspreise. — Kriminalstatistik im 3. Vierteljahr 1925. — Obsternte 1925. — Kreis- und Provinzialausschußsitzungen. — Stempelabgaben. — Tätigkeit der hess. Gewerbe-Aufsichtsämter 1925. — Gebäude-Brandversicherung 1924.

Anzeigen und Verhaftungen durch die Gendarmerie 1925 *)

Grund der Anzeige bezw. Verhaftung	Anzeigen					Verhaftungen				
	Provinzen			Hessen	1924	Provinzen			Hessen	1924
	Starkenb.	Oberhess.	Rheinh.			Starkenb.	Oberhess.	Rheinh.		
Anzeigen und Verhaftungen überhaupt	16088	10168	8056	34312	32072	986	591	518	2095	1527
Darunter:										
Hoch- und Landesverrat	7	1	4	12	15	—	—	2	2	4
Meineid	3	3	4	10	17	21	9	3	33	13
Betrug und Urkundenfälschung	487	281	217	985	786	50	31	12	93	64
Diebstahl und Unterschlagung	1083	680	569	2332	3093	124	88	76	288	400
Raub und Erpressung	.	.	.	.	.	8	1	2	11	14
Feldvergehen (Feldfrevel)	84	33	68	185	343	4	—	—	4	2
Jagdvergehen (Jagdfrevel)	60	102	162	324	415	4	—	1	5	3
Bettelei und Landstreicherei	41	86	11	138	92	102	75	27	204	132
Straßen- und sonstige Polizeivergehen	6881	2321	2193	11395	6098	60	18	46	124	73
Nichteinhalten der Polizeistunden	460	497	128	1085	903	.	.	.	.	.
Oeffentl. Ruhestörung, grober Unfug u. Trunkenheit	1143	1368	1056	3567	3527	10	3	4	17	19
Widerstand und Beleidigung	50	11	46	107	82	7	1	—	8	4
Sachbeschädigung	180	99	137	416	521	.	.	.	.	.
Brandstiftung	.	.	.	.	.	10	2	4	16	11
Hausfriedensbruch	86	95	62	243	312	1	3	1	5	5
Körperverletzung	735	519	599	1853	1762	12	11	23	46	24
Mord und Todtschlag	.	.	.	.	.	4	8	5	17	8
Konkubinat	41	36	21	98	126	.	.	.	.	.
Abtreibung der Leibesfrucht	50	12	10	52	64	9	10	6	25	28
Sittlichkeits-Verbrechen und -Vergehen	103	46	55	204	193	64	29	32	125	82
Umgehung der Stempel-Abgaben	421	472	194	1087	1503	6	12	—	18	32
Umgehung der Abgabe für Hunde	346	192	377	915	880	.	.	.	.	.
Uebertretung von gewerbspolizeilichen Vorschriften	1460	1013	651	3124	3479	.	.	.	.	.
Feuerpolizeivergehen	218	157	136	511	687	.	.	.	.	.
Uebertretung von gesundheitspolizeil. Vorschriften	519	604	253	1376	2318	.	.	.	.	.

Nach Kreisen

Jahr	Darmstadt	Bensheim	Dieburg	Erbach	Groß-Gerau	Heppenheim	Offenbach	Gießen	Alsfeld	Büdingen	Friedberg	Lauterbach	Schotten	Mainz	Alzey	Bingen	Oppenheim	Worms
Anzeigen																		
1924	1766	1864	2418	1817	2796	1139	2036	2175	1739	2083	2928	1065	895	1679	1617	1014	1284	1727
1925	2116	1752	2788	1924	3817	1335	2356	2176	1437	1869	2810	903	973	1735	1734	1488	1390	1709
Verhaftungen																		
1924	56	79	99	119	189	89	104	92	45	56	144	43	22	124	56	62	52	96
1925	127	116	179	179	160	117	108	134	65	68	235	66	23	130	124	83	54	127

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 48.

Volksentscheid
über den Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen am 20. Juni 1926*)

Kreise — Provinzen — Städte	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmscheine	Zahl der abgegebenen Stimmen überhaupt	Zahl der ungültigen Stimmen	Zahl der gültigen Stimmen	Von den gültigen Stimmen lauten für den Gesetzentwurf (Ja-Stimmen)	Von den gültigen Stimmen lauten gegen den Gesetzentwurf (Nein-Stimmen)	Eintragungsergebnisse beim Volksbegehren	Auf 100 Stimmberechtigte kommen gültige Ja-Stimmen
Darmstadt	98296	370	40092	1323	38769	36493	2276	36709	37,1
Bensheim	44125	316	18743	415	18328	17346	982	18095	39,3
Dieburg	40776	220	17192	550	16642	15888	754	15093	39,0
Erbach i. O.	29933	330	10278	322	9956	9458	498	8394	31,6
Groß-Gerau	44313	151	24325	505	23820	22770	1050	21712	51,4
Heppenheim	32041	226	14926	381	14545	13890	655	14879	43,4
Offenbach a. M.	113911	1058	84101	3502	80599	77499	3100	72089	68.0
Gießen	64445	361	22358	435	21923	21241	682	18165	33,0
Alsfeld	24124	49	3651	65	3586	3467	119	2391	14,4
Büdingen	27428	136	7801	135	7666	7456	210	6168	27,2
Friedberg	57167	551	26833	719	26114	24945	1169	22401	43,6
Lauterbach	19149	64	3134	23	3111	3009	102	1988	15,7
Schotten	17814	48	2982	24	2958	2855	103	2485	16,0
Mainz	103113	811	51944	893	51051	49085	1966	43164	47,6
Alzey	26493	57	7553	94	7459	7160	299	6160	27,0
Bingen	29369	126	8402	144	8258	7838	420	10360	26,7
Oppenheim	31183	88	7238	92	7146	6834	312	6903	21,9
Worms	62945	141	23175	534	22641	21720	921	18453	34,5
Starkenburg	403395	2671	209657	6998	202659	193344	9315	186971	47,9
Oberhessen	210127	1209	66759	1401	65358	62973	2385	53598	30,0
Rheinhessen	253103	1223	98312	1757	96555	92637	3918	85040	36,6
Hessen	866625	5103	374728	10156	364572	348954	15618	325609	40,3
Städte[1])									
Mainz†	75453	553	38195	567	37628	36241	1387	30846	48,0
Darmstadt†	63683	283	19630	508	19122	18164	958	17485	28,5
Offenbach†	53320	893	36678	1340	35338	33834	1504	29565	63,5
Worms†	31345	76	13861	346	13515	13051	464	10085	41,6
Gießen†	22547	251	7020	136	6884	6660	224	4834	29,5
Neu-Isenburg	8200	19	5745	403	5342	5137	205	4982	62,6
Friedberg†	6983	67	2684	59	2625	2521	104	1993	36,1
Lampertheim	6937	10	3400	91	3309	3149	160	3519	45,4
Bad-Nauheim†	6539	346	2741	66	2675	2527	148	1702	38,6
Viernheim	6281	6	3624	83	3541	3387	154	3420	53,9
Bensheim†	5990	42	2270	58	2212	2097	115	1789	35,0
Bingen†	6675	62	1655	20	1635	1546	89	2138	23,2
Alzey†	5445	14	2583	58	2525	2414	111	2066	44,3
Heppenheim a.d.B.†	4648	21	2212	81	2131	2054	77	2165	44,2
Butzbach†	3073	21	1207	24	1183	1126	57	1039	36,6
Dieburg	3849	24	1867	58	1809	1728	81	2143	44,9
Groß-Gerau	3835	7	2068	73	1995	1860	135	1557	48,5
Alsfeld	3273	15	944	26	918	884	34	563	27,0
Lauterbach	3090	23	876	6	870	844	26	687	27,3
Oppenheim	2487	10	886	19	867	833	34	985	33,5
Büdingen	2245	27	656	11	645	614	31	597	27,3
Erbach	2178	11	971	60	911	842	69	840	38,6
Schotten	1529	11	380	2	378	367	11	332	24,0

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 36 f. — [1]) Mit 10000 und mehr Einwohnern, mit Städteordnung †), Kreisstädte.

Reichserbschaftssteuer in Hessen 1924*)

(Aus Vierteljahrhefte zur Statistik des deutschen Reichs, Ergänzungsheft zu Heft 1926, I)

Die Statistik zeigt wesentliche Abweichungen von den früheren Erbschaftssteuerstatistiken, der en letzte für das Jahr 1914 in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs, 1919, III, S. 35 ff., veröffentlicht ist; sie bezieht sich auf das Kalenderjahr 1924, während die früheren Statistiken nach Reichsrechnungsjahren aufgestellt wurden; sie erfaßt in Anlehnung an die gesamte übrige Steuerstatistik das „Soll", nicht mehr wie früher das „Ist".

In der Statistik enthalten sind alle durch Erwerb von Todes wegen, Schenkungen unter Lebenden und Zweckzuwendungen begründeten Anfälle, für die im Kalenderjahr 1924 eine Steuer festgesetzt worden ist. Steuerfreie Erwerbsanfälle sind nicht Gegenstand der Statistik.

Die Erwerbsanfälle von Todes wegen haben an Zahl, Gesamtwert und Steuerertrag erheblich abgenommen, und die Schenkungen unter Lebenden zugenommen, allerdings nicht in dem Ausmaße, daß sie die Abnahme bei den Anfällen von Todes wegen ausgleichen konnten; infolgedessen zeigen die Gesamtsummen für Anfälle von Todes wegen und Schenkungen unter Lebenden eine starke Abnahme.

In den Inflationsjahren sind in weit größerem Umfange als in normalen Zeiten Vermögen von ihren Besitzern bereits bei Lebzeiten auf die Erben übertragen worden. Zahlreiche Vermögensbesitzer haben sich damals aus Abneigung gegen die neue Zeit und, weil sie die im Gefolge der Umwälzungen, insbesondere des Währungsverfalls auftretenden Schwierigkeiten und Probleme nicht lösen konnten oder wollten, aus dem Erwerbsleben zurückgezogen und ihr Geschäft, ihr Gut oder ihre sonstigen Erwerbsquellen den Erben übertragen. Eine Ersparung von Erschaftssteuer war mit derartig vorweggenommenen Vermögensübertragungen im allgemeinen nicht verbunden; die damaligen Schenker haben nur, wenn sie jetzt sterben, nichts oder nur wenig zu hinterlassen, sie haben ihre Erbfälle gewissermaßen vorweggenommen.

Außerdem dürfte noch die in Deutschland nach dem Kriege eingetretene starke Verarmung der Bevölkerung an dem Rückgang der Erbschaftssteuerergebnisse wesentlichen Anteil haben.

Die erbschaftssteuerlichen Vorschriften haben in der Zwischenzeit erhebliche Erweiterungen und Verschärfungen erfahren. Diese Aenderungen des Erbschaftssteuerrechts haben zwar nicht die Wirkung der die Ergebnisse der Erbschaftsbesteuerung im Jahr 1924 schmälernden Tatsachen auszugleichen vermocht. Die bei den Schenkungen unter Lebenden festgestellte Zunahme nach Zahl, Wert und Steuerertrag ist aber durch sie veranlaßt. Diese Zunahme beruht hauptsächlich auf der Einbeziehung der Kinder in den Kreis der steuerpflichtigen Personen. Die, besonders auf dem Lande, häufigen Vermögensübertragungen von Seiten der Eltern an ihre Kinder in Form des

(Forts. siehe Seite 60 oben)

Die Verteilung des Erwerbes von Todes wegen und durch Schenkungen unter Lebenden und des Steueraufkommens hieraus auf die einzelnen Wertstaffeln

Erwerbsanfälle	Erwerb von Todes wegen			Erwerb durch Schenkungen unter Lebenden		
	Zahl	Gesamtwert ℳ	Steuer ℳ	Zahl	Gesamtwert ℳ	Steuer ℳ
bis 5 000 ℳ . .	471	1 533 057	57 566	214	703 192	24 202
5000 „ 10 000 » . .	219	1 509 962	47 561	104	701 510	20 930
10 000 » 15 000 » . .	86	1 096 040	44 781	17	212 830	5 107
15 000 » 20 000 » . .	29	518 083	19 149	13	224 982	9 867
20 000 » 25 000 » . .	17	390 210	15 133	7	161 670	9 779
25 000 » 30 000 » . .	12	347 770	10 555	5	129 320	4 090
30 000 » 35 000 » . .	7	233 390	7 367	4	121 670	4 186
35 000 » 40 000 » . .	1	38 640	1 313	2	75 547	2 568
40 000 » 45 000 » . .	—	—	—	—	—	—
45 000 » 50 000 » . .	—	—	—	—	—	—
50 000 » 60 000 » . .	—	—	—	—	—	—
60 000 » 100 000 » . .	4	343 230	16 097	5	376 290	16 526
100 000 » 140 000 » . .	3	356 460	18 101	—	—	—
140 000 » 200 000 » . .	4	736 200	42 401	1	146 360	7 903
200 000 » 290 000 » . .	—	—	—	—	—	—
290 000 » 500 000 » . .	—	—	—	—	—	—
von mehr als 500 000 » . .	—	—	—	—	—	—
Ueberhaupt 1924	853	7 103 042	280 024	372	2 853 371	105 158
1914	1992	11 357 082	677 833	191	1 042 106	53 443
1913	2776	17 486 072	1 077 497	188	1 401 336	88 446
1912	2534	17 581 787	1 077 918	145	783 650	44 368

*) Vergl. Mitteil. 1913, S. 77 fg.

vorweggenommenen Erbgangs werden jetzt in der Statistik als steuerpflichtige Schenkungen mitgezählt, während sie vor dem Kriege infolge der Steuerfreiheit der Kinder statistisch überhaupt nicht erfaßt wurden.

Zur Ermöglichung einer genaueren Vergleichung der Ergebnisse des Jahres 1924 mit denen der Vorkriegszeit erscheint es unerläßlich, die inzwischen eingetretenen Veränderungen des materiellen Erbschaftssteuerrechts kurz zu kennzeichnen. Die wesentlichsten dieser Aenderungen betreffen:

a) Erweiterung des Kreises der erbschaftssteuerpflichtigen Empfänger.
b) Erhöhung der — in Prozenten des Werts der Erbschaft (Schenkung) festgesetzten — Steuersätze.
c) Einschränkung der Befreiungsvorschriften.

Die Verteilung des Erwerbs von Todes wegen und durch Schenkungen unter Lebenden und des Steueraufkommens hieraus auf die einzelnen Erwerber und Steuerklassen.

Steuerklasse — Erwerber	Erwerb von Todeswegen			Erwerb durch Schenkungen unter Lebenden		
	Der Anfälle			Der Anfälle		
	Zahl	Gesamtwert ℳ	Steuer ℳ	Zahl	Gesamtwert ℳ	Steuer ℳ
Steuerklasse I.						
a) Ehegatten	—	—	—	—	—	—
b) Kinder des Erblassers einschl. Stiefkinder, an Kindes Statt angenommene Personen, Kinder, denen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt	588	5 877 322	175 964	287	2 523 279	72 611
c) Vom Vater anerkannte uneheliche Kinder . . .	—	—	—	1	3 800	76
zusammen Steuerklasse I	588	5 877 322	175 964	288	2 527 079	72 687
Steuerklasse II Abkömmlinge der oben unter b) und c) aufgeführten Kinder sowie Abkömmlinge der an Kindes Statt angenommenen Personen	19	105 169	4 505	10	89 320	4 435
Steuerklasse III						
Eltern und Stiefeltern . .	12	116 690	8 921	—	—	—
Geschwister	93	516 659	34 412	4	14 480	868
zusammen Steuerklasse III	105	633 349	43 333	4	14 480	868
Steuerklasse IV						
Großeltern und entferntere Voreltern	—	—	—	—	—	—
Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern	40	240 037	22 649	12	47 220	3 890
Schwiegereltern	—	—	—	1	2 870	107
Schwiegerkinder	2	15 010	1 198	16	61 521	5 402
zusammen Steuerklasse IV	42	255 047	23 847	29	111 611	9 399
Steuerklasse V						
Uebrige Erwerber . . .	99	232 155	32 375	41	110 881	17 769
Zweckzuwendungen . . .	—	—	—	—	—	—
zusammen Steuerklasse V	99	232 155	32 375	41	110 881	17 769
Ueberhaupt Steuerklasse I bis V	853	7 103 042	280 024	372	2 853 371	105 158

Reichserbschaftssteuer. Vergleich mit Reich und Bundesstaaten.

Staaten	Der steuerpflichtigen Erwerbsanfälle von Todeswegen					Der steuerpflichtigen Erwerbsanfälle durch Schenkungen unter Lebenden				
	Durchschnittshöhe	Durchschnittssteuerertrag	Häufigkeit auf 100 Gestorbene überhaupt	Durchschnittshöhe pro Gestorb. überh.	Steuerertrag pro Gestorbenen	Durchschnittshöhe	Durchschnittssteuertrag	Häufigkeit auf 10000 Einw. überhaupt	Durchschnittshöhe pro Einw. überhaupt	Steuerertrag pro Einwohner
Reich	10 516	513	4,58	481	23	11 848	517	2,24	2,78	0,12
Preußen	10 677	538	4,00	428	22	12 700	552	2,34	2,97	0,13
Bayern	9 628	450	5,54	533	25	8 662	322	3,91	3,39	0,13
Sachsen	11 810	594	4,84	572	29	13 225	556	0,85	1,12	0,05
Württemberg	7 113	273	4,60	328	13	6 429	286	0,89	0,57	0,03
Baden	8 998	421	6,34	571	27	8 288	273	2,50	2,07	0,07
Thüringen	10 479	529	5,70	598	30	9 998	451	3,24	3,24	0,15
Hessen	8 327	328	5,57	464	18	7 670	283	2,75	2,11	0,08

Staaten	Der steuerpflichtigen Erwerbsanfälle bis zu 10 000 R.-Mk.					
	durch Zuwendungen von Todes wegen			durch Schenkungen unter Lebenden		
	Häufigkeit auf 100 Gestorbene überhaupt	Anteil an der Gesamtzahl in v. H.	Anteil am Gesamtwert in v. H.	Häufigkeit auf 10000 Einwohner überhaupt	Anteil an der Gesamtzahl in v. H.	Anteil am Gesamtwert in v. H.
Reich	3,51	76,58	34,70	1,73	73,77	21,13
Preußen	3,01	75,29	33,67	1,65	70,84	28,66
Bayern	4,48	80,93	39,53	3,15	80,42	44,51
Sachsen	3,67	75,58	31,95	0,56	66,10	26,86
Württemberg	3,88	84,18	52,88	0,76	84,98	61,18
Baden	5,08	80,04	41,08	2,01	80,35	44,25
Thüringen	4,57	80,22	35,72	2,60	80,39	37,19
Hessen	4,51	80,89	42,84	2,35	85,49	49,23

Die Tarifverträge, deren Hauptgeltungsbereich sich auf Hessen erstreckt am 1. Januar 1925 *)

Aus dem 35. „Sonderheft zum Reichsarbeitsblatt"

Berufsgruppe	Tarifverträge	für Betriebe	mit beschäftigten Personen überhaupt	mit beschäftigten Personen darunt. weibl.	Berufsgruppe	Tarifverträge	für Betriebe	mit beschäftigten Personen überhaupt	mit beschäftigten Personen darunt. weibl.
I./II. Landw., Gärtn. Tierz. Forstw., Fischerei	6	179	1303	196	XIV. Bekleidungsgewerbe	14	88	540	379
III. Bergbau	4	7	517	7	XV. Reinigungsgewerbe	3	10	87	78
IV. Industrie der Steine und Erden	11	86	2777	25	XVI. Baugewerbe	6	104	2658	220
V./VI. Metallverarb. u. Industrie d. Masch. usw.	9	285	20334	934	XVII. Vervielfältigungsgewerbe	4	17	640	527
VII. Chemische Industrie	2	1	14	13	XIX. Handelsgewerbe	9	923	2707	1520
VIII. Industr. d. Leuchtstoffe	1	1	6	—	XXI. Verkehrsgewerbe	4	157	651	—
IX. Spinnstoffgewerbe	7	18	1175	718	XXII. Gast- und Schankwirtschaft	3	280	1080	460
XI. Lederindustrie	7	170	2792	182	XXIII. Musik-, Theater- u. Schaustellungsgewerbe	3	23	188	25
XII. Holz- u. Schnittstoffgewerbe	10	423	10151	409	XXIV. Sonstiges	23	2731	37135	7607
XIII. Nahrungs- u. Genußmittel	36	1218	15691	10828	zusammen	162	6721	100446	24128

*) Vergl. Mitteil. 1924, S. 55. — Aus Ersparnisgründen wurden die Ergebnisse für Ende 1923 nicht nach Ländern vom Reich veröffentlicht.

Todesursachen im 1. Vierteljahr 1926 und 1925 *)

Vorläufige Angaben

Todesursachen	Gestorbene in Hessen im 1. Vierteljahr													
	nach Provinzen								nach Monaten					
	Starkenburg		Oberhessen		Rheinhessen		Hessen		Jan.		Febr.		März	
	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925
1 Angeb. Lebensschwäche u. Bildungsfehler	75	*89*	42	*41*	59	*67*	176	*197*	59	72	54	*51*	63	*74*
2 Altersschwäche	188	*236*	234	*185*	131	*132*	553	*553*	182	*207*	171	*149*	200	*197*
3a Kindbettfieber	4	*1*	5	*6*	8	*4*	17	*11*	5	*4*	6	*1*	6	*6*
b Andere Folgen d. Geburt od. d. Kindbetts	8	*5*	3	*2*	1	*5*	12	*12*	3	*4*	6	*4*	3	*4*
4 Scharlach	2	—	2	*1*	3	*2*	7	*3*	5	—	—	*1*	2	*2*
5 Masern und Röteln	15	*12*	7	*4*	2	*9*	24	*25*	8	*6*	8	*9*	8	*10*
6 Diphtherie	6	*7*	3	*1*	6	*5*	15	*13*	4	*4*	3	*5*	8	*4*
7 Keuchhusten	10	*4*	—	*11*	5	*13*	15	*28*	4	*7*	5	*8*	6	*13*
8 Typhus	—	*1*	—	—	1	*2*	1	*3*	—	*1*	1	—	—	*2*
9 Uebertragbare Tierkrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10a Rose	6	*2*	6	*1*	3	*2*	15	*5*	3	*1*	8	*1*	4	*3*
b Andere Wundinfektionskrankheiten	25	*12*	7	*9*	16	*11*	48	*32*	33	*12*	9	*13*	6	*7*
11a Tuberkulose der Lungen	126	*145*	51	*73*	88	*109*	265	*327*	98	*110*	67	*107*	100	*110*
b » anderer Organe	24	*36*	19	*19*	22	*30*	65	*85*	20	*21*	22	*31*	23	*33*
c Akute allgemeine Miliartuberkulose	5	*6*	2	*9*	—	*4*	7	*19*	1	*10*	4	*7*	2	*2*
12 Lungenentzündung	159	*155*	92	*72*	141	*110*	392	*337*	92	*115*	132	*103*	168	*119*
13 Influenza	72	*56*	60	*12*	33	*20*	165	*88*	21	*34*	49	*27*	95	*27*
14 Andere übertragbare Krankheiten	5	*8*	2	*5*	2	*6*	[1])9	*19*	5	*5*	2	*7*	4	*7*
15 Krankheiten der Atmungsorgane	81	*104*	36	*32*	51	*48*	168	*184*	59	*76*	50	*52*	59	*56*
16 » » Kreislaufsorgane	293	*300*	153	*163*	199	*190*	645	*653*	205	*233*	215	*197*	225	*223*
17a Gehirnschlag	129	*125*	56	*60*	83	*87*	268	*272*	88	*90*	83	*89*	97	*93*
b Andere Krankheiten des Nervensystems	75	*71*	40	*38*	54	*62*	169	*171*	53	*53*	61	*56*	55	*62*
18a Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	17	*13*	5	*6*	16	*22*	38	*41*	16	*13*	11	*12*	11	*16*
b Andere Krankh. der Verdauungsorgane	63	*49*	29	*35*	54	*46*	146	*130*	53	*44*	44	*32*	49	*54*
c Blinddarmentzündung	6	*3*	4	*6*	5	*7*	15	*16*	7	*2*	2	*8*	6	*6*
19 Krankh. der Harn- u. Geschlechtsorgane	35	*35*	30	*22*	38	*37*	103	*94*	39	*31*	31	*22*	33	*41*
20a Krebs	163	*148*	87	*84*	105	*118*	355	*350*	101	*144*	134	*111*	120	*95*
b Andere Neubildungen	19	*16*	18	*4*	20	*10*	57	*30*	11	*9*	22	*9*	24	*12*
21a Selbstmord	35	*28*	24	*15*	22	*22*	81	*65*	24	*23*	34	*22*	23	*20*
b Mord und Totschlag	2	*3*	2	*4*	3	*4*	7	*11*	3	*4*	3	*6*	1	*1*
c Verunglückung	23	*31*	9	*17*	23	*21*	55	*69*	19	*26*	16	*21*	20	*22*
22 Andere benannte Todesursachen	44	*48*	39	*34*	48	*28*	131	*110*	39	*29*	38	*40*	54	*41*
23 Todesursache nicht angegeben	21	*16*	21	*18*	9	*12*	51	*46*	15	*15*	16	*8*	20	*23*
Gesamtzahl	1736	*1765*	1088	*989*	1251	*1245*	4075	*3999*	1273	*1405*	1307	*1209*	1495	*1385*
im 4. Vierteljahr 1925 bezw. 1924	1744	*1552*	963	*936*	1211	*1141*	3918	*3629*	1195	*1109*	1240	*1152*	1483	*1368*

Altersklassen	Gestorbene in Hessen im 1. Vierteljahr							
	Januar		Februar		März		zusammen	
	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925
unter 1	153	*199*	162	*169*	187	*199*	502	*567*
1— 4	44	*62*	48	*55*	66	*68*	158	*185*
5—14	23	*19*	25	*33*	25	*23*	73	*75*
15—29	108	*103*	70	*99*	81	*117*	259	*319*
30—59	308	*322*	312	*286*	352	*332*	972	*940*
60—69	226	*238*	259	*198*	280	*235*	765	*671*
70 u. mehr	411	*462*	431	*369*	504	*411*	1346	*1242*
zus.	1273	*1405*	1307	*1209*	1495	*1385*	4075	*3999*

Eheschließungen

im 1. V.-J. 1926 = 1854
» » » 1925 = *1986*
im 4. V.-J. 1925 = 3373
» » » 1924 = *2994*

Lebendgeborene

im 1. V.-J. 1926 = 7092
» » » 1925 = *7206*
im 4. V.-J. 1925 = 6303
» » » 1924 = *6388*

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 20. — [1]) Venerische Krankheiten in Starkenburg 4, in Oberhessen 2, in Rheinhessen 2, Ruhr in Starkenburg 1.

Selbstmordfälle 1921—24 *)

Nach Kreisen

Jahr	Darmstadt Stadt	Darmstadt Land	Bensheim	Dieburg	Erbach	Groß-Gerau	Heppenheim	Offenbach Stadt	Offenbach Land	Gießen Stadt	Gießen Land	Alsfeld	Büdingen	Friedberg	Lauterbach	Schotten	Mainz Stadt	Mainz Land	Alzey	Bingen	Oppenheim	Worms Stadt	Worms Land	zus.
Männliche																								
1921	15	5	2	11	3	9	5	12	4	13	8	5	10	5	2	13	3	5	4	5	5	4	148
1922	24	8	7	6	3	10	7	10	11	17	4	5	21	3	6	17	6	6	11	2	5	7	196
1923	17	7	10	6	10	5	3	17	7	12	3	5	13	—	7	14	3	6	6	4	5	7	167
1924	24	8	9	8	4	14	9	12	14	10	7	6	8	13	5	5	21	3	6	5	12	2	11	216
Weibliche																								
1921	8	2	8	2	2	4	—	9	3	8	4	3	1	1	—	10	1	1	5	3	4	3	82
1922	13	2	1	5	2	4	2	7	1	5	—	1	1	3	6	7	1	1	4	4	2	2	74
1923	5	5	5	4	1	9	1	5	3	7	1	4	2	2	—	12	1	1	2	3	3	1	77
1924	6	2	—	2	2	3	1	4	2	8	2	1	2	3	2	1	5	3	4	3	—	—	3	59

Nach Monaten

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktbr.	Nov.	Dezbr.	zus.
1921	18	11	16	28	22	23	28	16	25	19	10	14	230
1922	21	17	26	24	38	20	27	20	22	20	19	16	270
1923	25	19	14	27	15	22	30	19	18	29	13	13	244
1924 m.	12	20	22	17	25	23	20	17	16	16	15	13	216
1924 w.	2	5	3	2	11	4	9	3	3	5	4	8	59

Nach Altersklassen, Familienstand und Religion

Jahr	Alter in Jahren 10—14	15—19	20—29	30—39	40—49	50—59	60—69	70—79	80 und mehr	unbekannt	zusamm.	Familienstand ledig	verh.	verw. u. gesch.	unbek.	zus.	Religion ev.	kath.	isr.	sonst.	unbek.	zus.
Männliche																						
1921	2	8	30	13	19	29	19	23	5	—	148	55	62	30	1	148	108	30	1	2	7	148
1922	5	14	30	10	27	45	36	22	6	1	196	70	88	36	2	196	140	42	5	3	6	196
1923	2	6	27	15	17	39	38	16	7	—	167	48	81	38	—	167	122	37	6	2	—	167
1924	1	11	43	21	33	39	39	23	6	—	216	72	105	39	—	216	149	56	5	6	—	216
Weibliche																						
1921	—	7	21	9	13	16	10	4	2	—	82	38	30	14	—	82	62	16	2	—	2	82
1922	—	5	17	11	10	11	16	3	1	—	74	19	38	16	1	74	52	15	2	1	4	74
1923	3	6	12	12	10	13	13	7	1	—	77	32	27	18	—	77	56	19	1	1	—	77
1924	—	3	13	5	11	10	11	6	—	—	59	20	27	12	—	59	47	11	1	—	—	59

Nach Art des Selbstmords 1924

	männl.	weibl.
Erhängen	123	27
Erschießen	46	1
Ertränken	21	15
Von der Eisenbahn überfahren	11	2
Vergiften	4	7
Vergiften mit Gas	4	4
Absturz	3	2
Oeffnung der Pulsader	1	—
Stich ins Herz	1	—
Halsabschneiden	1	1
Tod durch Starkstrom	1	—
zus.	216	59

*) Vergl. Mitteil. 1921, S. 138.

Erkrankungen an übertragbaren Krankheiten in Heſſen in den Jahren 1910—1925*)

Die Zahl der Krankheitsfälle an Pocken, Keuchhuſten, Maſern und Röteln, ſowie Influenza kann nicht angegeben werden. Keuchhuſten, Maſern und Röteln waren in den Jahren 1910—1913 ſtark aufgetreten, darnach gingen die Krankheiten allmählich zurück bis zum Jahr 1922, wo ſie wieder heftiger auftraten. Auch im Jahr 1925 waren ſie in ganz Heſſen ſtark verbreitet. Influenza kam bis 1918 weniger, von da ab ſehr häufig vor. Im Jahr 1925 trat ſie, ebenſo die Windpocken, nur in 3 Kreiſen ſtärker auf, die Influenza in den Kreiſen Lauterbach, Mainz und Worms und die Windpocken in den Kreiſen Darmſtadt, Heppenheim und Friedberg. Tuberkuloſe iſt nur anzeigepflichtig in offenen Formen, bei Todesfällen oder Wohnungswechſel, deshalb hat man von einer zahlenmäßigen Angabe dieſer Fälle abgeſehen, da ſie keinen Schluß über die Ausbreitung der Krankheit geſtatten.

Jahr	Zahl der Erkrankungen an																		
	Fleckfieber	Eiterige Augenkrankheit der Neugeborenen	Schäblabſen der Neugeborenen	Diphterie	Genickſtarre, übertragbar	Scharlach	Spinale Kinderlähmung	Fleiſch-, Fiſch- und Wurſtvergiftungen	Paratyphus	Unterleibstyphus	Ruhr, übertragbar	Bißverletzungen d. tollen oder tollwutverd. Tiere	Tollwut (nur tatſächlich ausgebrochene Fälle)	Milzbrand	Rotz	Trichinoſe	Kindbettfieber	Körnerkrankh. (Trachom)	Malaria	Schlafſuchtkrankheit (Encephal. lethargica)
1910	—	—	2	2906	1	2557	8	11	15	264	—	—	—	17	—	—	49	29	—	—
1911	—	—	3	3282	8	2455	3	14	12	166	1	—	—	23	—	—	44	16	—	—
1912	—	—	3	2791	1	2122	1	—	4	177	—	—	—	44	—	—	71	11	—	—
1913	—	—	5	2572	1	1852	162	5	2	110	—	—	—	18	—	—	106	28	—	—
1914	—	—	8	3133	—	1624	18	—	11	241	40	—	—	70	—	—	100	26	—	—
1915	3	—	10	4955	15	2550	8	31	9	232	66	—	—	—	1	—	86	4	—	—
1916	—	—	11	4927	10	2050	8	—	22	89	16	—	—	2	—	—	65	9	—	—
1917	—	—	5	4452	10	1466	5	—	3	185	679	1	—	1	1	—	76	7	1	—
1918	—	—	5	3799	5	1330	3	—	1	196	367	7	1	1	—	—	87	6	—	—
1919	30	—	5	2791	9	1374	2	—	194	383	1233	—	1	1	—	—	188	3	37	—
1920	—	—	3	2009	20	1543	6	—	53	266	630	—	5	2	—	—	223	3	1	153
1921	—	13	7	1673	9	2339	8	3	96	204	622	—	—	2	—	—	245	8	—	39
1922	—	11	—	1049	19	1404	19	—	91	106	103	—	—	5	—	—	179	2	—	11
1923	—	4	—	794	31	923	41	—	73	124	182	—	—	1	—	—	128	5	—	15
1924	—	1	3	912	15	957	21	—	38	167	49	13	—	5	—	—	152	21	—	10
1925	—	6	—	793	13	861	8	1	224	86	49	1	—	2	—	—	133	8	—	6
dar. i. d. Prov. Starkenburg	—	6	—	293	4	367	6	—	164	22	14	—	—	1	—	—	71	6	—	—
Oberheſſen	—	—	—	196	3	251	1	1	44	17	—	—	—	—	—	—	24	2	—	1
Rheinheſſen	—	—	—	304	6	243	1	—	16	47	35	1	—	1	—	—	38	—	—	5

*) Erſtmalige Veröffentlichung.

Teuerungs- und Indexzahlen für Mai 1926*)

Gegenſtand	Durchſchnittsteuerungszahl für 10 heſſiſche Gemeinden am 26. Mai 1926				Durchſchnittsteuerungszahl der drei heſſiſch. [1]) Eildienſtgemeinden vom 12. u. 26. Mai	Daraus errechnete heſſ. Indexzahlen Vorkriegsteuerungszahl = 100	Reichsindexzahlen
	Starkenb.	Oberh.	Rheinh.	Heſſen			
Ernährung . . .	106,59	106,57	107,68	106,91	104,62	148,73	142,3
Heizung u. Beleuchtung	10,80	11,39	9,55	10,60	10,38	143,97	140,4
Wohnung . . .	21,37	20,90	24,07	22,04	23,11	95,00	98,6
zuſammen	138,76	138,86	141,30	139,55	138,11	135,56	131,2
				Sonſtiges	16,88	177,39	188,0
				Verkehr	5,56		
				Bekleidung	20,65	169,68	165,2
				insgeſamt	181,20	143,03	139,9

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 53. — [1]) Darmſtadt, Gießen und Worms.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 26. Mai 1926 *)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 1. Sorte	1 kg	0,40	0,54	0,33	0,37	0,40	0,40	0,35	0,43	0,38	0,40
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 2. »	»	0,35	0,39	0,33	—	0.35	0,35	—	0,35	0,33	0,36
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,00	0,90	0,75	0,90	1,00	1,05	1,00	1,14	1,00	0,90
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,56	0,56	0,56	0,56	0,60	0,60	0,60	0,50	0,46	0,60
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,70	0,66	0,60	0,70	0,60	0,64	0,52	0,64
Weizengrieß	»	0,64	0,60	0,72	0,76	0,60	0,64	0,60	0,64	0,62	0,80
Haferflocken (lose)	»	0,56	0,56	0,68	0,60	0,60	0,70	0,60	0,56	0,56	0,64
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,64	0,76	0,80	0,72	0,80	0,80	0,60	0,80	0,63	0,64
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,60	0,56	0,65	0,70	0,80	0,60	0,60	0,76	0,60	0,64
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,40	0,56	0,65	0,60	0,65	0,60	0,52	0,70	0,50	0,60
Linsen	»	0,95	1,00	1,00	1,10	1,10	1,20	0,90	0,90	1,00	1,20
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,70	0,70	0,72	0,76	0,70	0,80	0,70	0,68	0,70	0,74
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden)	»	0,08	0,09	0,08	0,10	0,10	0,08	0,10	0,08	0,08	0,10
Weißkohl	»	—	—	0,30	—	0,70	—	—	—	0,70	—
Wirsing	»	0,60	—	0,40	0,40	1,00	—	—	—	0,75	0,70
Rotkohl	»	—	—	0,40	—	0,80	—	—	—	0,90	—
Spinat	»	0,70	0,60	0,40	0,80	1,00	0,60	0,80	0,80	0,75	0,70
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	—	—	0,24	—	0,50	—	—	—	—	0,80
Sauerkraut	»	0,24	0,28	—	—	0,30	0,40	0,24	—	—	0,30
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	2,20	2,40	2,20	2,20	2,08	2,40	2,20	2,00	2,20	1,70
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,56	2,80	2,60	2,80	2,60	2,50	2,80	2,80	2,50	2,80
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,60	2,60	2,60	2,80	2,00	2,60	2,40	2,60	2,70	2,60
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	1,80	2,40	—	—	2,00	—	—	2,40	2,00	2,40
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	3,60	4,00	3,20	4,00	3,60	3,60	4,00	3,20	3,20	3,40
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. G.)	»	2,24	3,40	2,20	2,80	2,00	2,40	3,00	2,80	2,40	2,00
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,40	2,80	2,80	2,80	2,80	3,20	3,20	2,90	3,50
Schweineschmalz: b) ausländisches	»	2,00	1,96	2,00	—	2,00	—	2,00	1,80	1,80	2,00
Salzheringe	»	0,60	0,72	0,90	0,60	0,60	0,70	0,96	0,90	0,80	1,00
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,50	0,80	—	—	1,20	1,00	0,90	1,40	1,00	0,80
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,32	0,30	0,32	0,30	0,30	0,30	0,25	0,32	0,32	0,29
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	1 kg	4,40	4,60	4,20	—	4,80	4,80	4,40	5,20	4,00	4,00
Butter (inländische, mittlere Sorte) b) Landbutter	»	4,00	4,00	4,00	4,00	4,20	4,00	3,80	3,80	3,90	3,80
Margarine	»	1,90	2,00	1,60	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	—	2,00	—	—	1,60	—	—	—	1,20
Käse: b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	1,80	1,80	2,40	—	2,40	1,60	2,00	2,40	1,20	2,00
Eier	1 Stück	0,12	0,12	0,18	0,12	0,11	0,13	0,12	0,13	0,11	0,12
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,00	8,00	8,00	8,00	7,00	8,00	7,00	8,00
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,10	0,80	0,80	1,00	0,60	0,66	0,80
Speisesalz	»	0,20	0,12	0,20	0,20	0,16	0,20	0,20	0,14	0,14	0,18
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,40	2,00	1,90	2,05	2,20	2,15	2,00	1,65	1,65	1,80
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,80	1,80	1,60	1,50	1,75	1,65	1,50	1,45	1,75	1,40
Gaskoks, frei Keller	»	2,05	1,65	1,40	—	1,60	1,65	—	1,75	1,70	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,80	2,40	1,80	—	2,50	2,40	2,00	2,20	2,20	2,60
Kochgas und Leuchtgas	1 cbm	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Gasmessermiete oder Grundgebühr		1,00	—	0,20	—	—	0,30	—	—	—	0,50
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,50	0,20	0,46	0,40	0,50	0,50	0,45	0,50	0,50	0,38
Elektrizitätszählermiete oder Grundgebühr		0,50	1,50	0,20	0,40	0,40	0,50	—	—	0,25	0,50
Petroleum	1 Liter	0,35	0,32	0,38	—	0,36	0,40	0,40	0,36	0,36	0,36
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	23,75	25,65	17,10	19,00	23,75	19,95	19,00	26,60	21,85	23,75

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 54.

Kriminalstatistik des Oberlandesgerichts Darmstadt im 3. Vierteljahr 1925*)

Gegenstand	Verbrechen und Vergehen			
	I. gegen das Strafgesetzbuch	II. gegen das Militärstrafgesetzbuch	III. gegen andere als das Strafgesetzbuch und das Militärstrafgesetzbuch	IV. Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Uebergangszeit erlass. Strafvorschriften
A. Im 3. Vierteljahr 1925 sind Entscheidungen rechtskräftig geworden				
1. bei Angeklagten insgesamt:	1763	7	253	81
lautend auf				
Verurteilung überhaupt	1467	7	241	57
darunter Absehen v. Strafe nach d. Jugendgerichtsgesetz	10	—	—	—
Freisprechung	242	—	12	24
Einstellung des Verfahrens	54	—	—	—
von den Verurteilten waren				
weiblich	228	—	65	4
Ausländer	17	—	1	—
vor der Tat weg. Verbrechen geg. Reichsgesetze verurteilt	472	1	23	11
mehr als 4 mal verurteilt	131	—	5	2
2. Bei jugendlichen Angeklagten (z. Zt. der Tat 12—14 bezw. unter 18 Jahre alt) überhaupt	74	—	4	—
lautend auf				
Verurteilung überhaupt	72	—	4	—
darunter Absehen von Strafe gemäß Jugendgerichtsgesetz § 6	8	—	—	—
§ 9 Abs. 4	2	—	—	—
Freisprechung überhaupt	2	—	—	—
gemäß § 3 des Jugendgerichtsgesetzes	—	—	—	—
auf Grund § 56 St.G.B überhaupt	—	—	—	—
Anordnung von Erziehungsmaßregeln überhaupt	27	—	—	—
darunter Schutzaufsicht	1	—	—	—
darunter Fürsorgeerziehung	3	—	—	—
Strafaussetzung	31	—	1	—
Von den Verurteilten waren				
weiblich	17	—	2	—
Vor d. Tat weg. Verbr. od. Verg. geg. Reichsges. verurteilt	6	—	—	—
B. Strafen				
Verurteilte, gegen die erkannt ist auf				
Todesstrafe	—	—	—	—
Zuchthaus, lebenslänglich	—	—	—	—
„ zeitiges	32[1])	—	2	—
Gefängnis überhaupt	662[2])	3	25[3])	—
von 1 Jahr und mehr	59	1	5	—
„ 3 Monaten bis unter 1 Jahr	211	2	2	—
„ weniger als 3 Monaten	392	—	18	—
Festungshaft	—	—	—	—
Haft	—	—	—	—
Arrest	1	4	—	—
Geldstrafe	768	—	214	57
Verweis	—	—	—	—
Nebenstrafen und zwar				
Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte	40	—	2	—
Zulässigkeit von Polizeiaufsicht	5	—	6	—
besond. Ehrenstrafen gegen Militärpersonen	—	—	—	—

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 44. — [1]) Daneben Geldstrafen in 3 Fällen. — [2]) Dsgl. in 5. — [3]) Dsgl. in 2.

noch: Kriminalstatistik des Oberlandesgerichts Darmstadt

Verbrechen und Vergehen (Die Paragraphen beziehen sich auf das Strafgesetzbuch in der am 31. Dezember 1922 gültigen Fassung.)	Angeklagte	Verurteilte			
		überhaupt		darunter Jugendliche	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
I. Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch zusammen	**1763**	**1239**	**228**	**55**	**17**
darunter					
9a. Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte § 113	54	52	1	—	—
14. Hausfriedensbruch § 123	26	23	1	—	—
30. Geldfälschung §§ 146, 147	—	—	—	—	—
32.—35. Verletzungen der Eidespflichten §§ 153—163	15	7	2	—	—
41. Blutschande § 173	4	3	1	—	—
43. Widernatürliche Unzucht § 175	—	—	—	—	—
44c. Unzüchtige Handlung an Kindern § 176 Nr. 3	25	20	—	3	—
44d. Notzucht § 177	2	2	—	—	—
46. Kuppelei und Zuhälterei § 181	14	8	5	—	—
48. Unzüchtige Handlungen §§ 183, 184	10	10	—	—	—
49. Beleidigung, Verleumdung §§ 185, 186, 187, 189	236	138	37	1	—
51. Mord § 211	—	—	—	—	—
52. Totschlag §§ 212—215	1	1	—	—	—
55. Tötung der Leibesfrucht, Abtreibung u. Beihilfe dazu §§ 218—220	50	10	32	—	1
57. Fahrlässige Tötung § 222	7	6	—	—	—
58. Leichte Körperverletzung § 223	64	41	3	1	—
59. Gefährliche Körperverletzung 223a	153	118	9	3	1
60. Schwere Körperverletzung §§ 224—226	2	2	—	—	—
63. Fahrlässige Körperverletzung § 230	18	16	—	2	—
67. Nötigung und Bedrohung §§ 240, 241	31	24	1	2	—
68. Einfacher Diebstahl §§ 242, 248a	302	196	66	26	11
69. Einfacher Diebstahl im wiederholten Rückfall §§ 242, 244	52	39	3	—	—
70. Schwerer Diebstahl § 243	51	47	2	7	—
71. Schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfall §§ 243, 244	20	19	1	—	—
72. Unterschlagung §§ 246, 248a	131	106	8	3	—
73—74. Raub §§ 249—252, 255	3	2	—	—	—
75. Erpressung §§ 253, 254	7	7	—	—	—
77—79. Hehlerei §§ 258—261	94	42	19	1	2
80. Betrug §§ 263, 264, 264a	200	152	18	1	1
83. Urkundenfälschung §§ 267—272	46	34	4	—	—
100. Sachbeschädigung §§ 303—305	29	25	2	3	1
101—102. Brandstiftung §§ 306—309	9	3	4	—	—
II. Verbrechen und Vergehen gegen das Militärstrafgesetzbuch zus.	**7**	**7**	**—**	**—**	**—**
III. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgesetze als das Strafgesetzbuch und das Militärstrafgesetzbuch zus.	**253**	**176**	**65**	**2**	**2**
darunter					
139—140 Nahrungsmittelfälschung [1]	76	24	48	—	1
159. Verrat militärischer Geheimnisse [2]	6	6	—	—	—
191. Vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift zur Bekämpfung übertragbarer Viehseuchen [3]	17	14	1	—	—
IV. Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Uebergangszeit erlassenen Strafvorschriften zus.	**81**	**53**	**4**	**—**	**—**
Summe I—IV	2104	1475	297	57	19
Summe I—III	2023	1422	293	57	19

[1]) Ges. betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln usw. v. 14. Mai 1879, Weingesetz v. 7. April 1909, Ges. betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz u. deren Ersatzmitteln, v. 15. Juni 1897, Süßstoffgesetz v. 7. Juli 1902 usw. — [2]) Gesetz geg. den Verrat militärischer Geheimnisse, v. 3. Juni 1914 usw. — [3]) Viehseuchengesetz v. 26. Juni 1909.

Die Obsternte in Hessen 1925 *)

Dem Wert ist derjenige Preis zu Grunde gelegt, den der Erzeuger erhält, wobei außergewöhnlich hohe und niedrige Preise außer Betracht bleiben.

Kreise — Provinzen — Staat	Tafeläpfel		Wirtschafts-äpfel		Tafelbirnen		Wirtschafts-birnen		Zwetschen und Pflaumen		Kirschen		Aprikosen		Pfirsiche		Walnüsse		Zusammen	
	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ	Ertrag dz	Wert ℳ
Darmstadt	1 669	37 518	2 823	37 618	313	8 428	474	7 124	817	18 206	188	9 464	75	3 911	168	6 712	285	16 682	6 812	145 663
Bensheim	2 683	68 008	4 142	71 790	4 484	15 790	774	14 052	3 132	72 320	217	12 986	57	4 475	268	16 460	1 045	42 611	12 802	318 492
Dieburg	7 144	151 996	14 662	176 902	363	11 479	718	8 366	3 236	64 336	7	230	—	—	1	40	201	7 838	26 332	421 187
Erbach	6 557	131 713	18 774	218 225	198	4 639	769	6 393	886	13 020	5	320	—	—	10	300	716	28 646	27 915	403 256
Groß-Gerau	1 819	52 609	4 751	75 625	473	17 557	713	17 035	1 499	28 098	535	22 930	47	1 940	109	6 910	178	11 365	10 124	234 069
Heppenheim	4 222	86 234	9 368	114 950	119	2 704	374	5 373	1 536	35 888	80	3 820	10	800	7	530	1 765	58 021	17 481	308 320
Offenbach	2 565	67 077	10 150	118 221	195	7 732	341	6 561	522	12 404	76	3 010	5	150	86	4 825	74	3 856	14 014	223 836
Gießen	5 207	115 136	8 254	102 668	387	10 645	1 044	12 456	2 818	44 833	121	6 860	—	—	—	—	101	6 963	17 932	299 561
Alsfeld	446	7 670	1 932	21 184	133	2 331	618	5 117	1 222	15 424	32	1 686	—	—	—	—	5	280	4 388	53 692
Büdingen	11 340	260 842	39 500	448 257	54	1 330	275	3 589	900	19 434	664	40 335	2	160	—	—	106	8 220	52 841	782 167
Friedberg	10 770	243 499	36 848	434 028	588	14 919	534	7 898	1 541	29 740	928	48 576	8	570	4	640	158	8 310	51 379	788 180
Lauterbach	231	5 917	741	11 345	13	155	277	2 588	223	3 667	15	520	—	—	—	—	1	100	1 501	24 292
Schotten	1 964	41 508	4 520	50 962	74	1 443	305	3 621	644	7 186	83	4 288	—	—	—	—	41	2 707	7 631	111 715
Mainz	660	23 820	1 723	26 109	278	11 465	1 085	29 830	462	11 564	963	61 560	3 206	197 370	679	28 240	471	23 560	9 527	413 518
Alzey	709	20 020	1 423	29 139	113	3 896	220	3 281	549	15 627	143	6 920	4	380	4	460	297	14 403	3 462	94 126
Bingen	1 085	29 170	1 734	21 950	435	19 137	590	6 378	2 625	93 000	2 310	162 503	276	26 160	712	48 950	576	26 692	10 343	433 940
Oppenheim	655	20 440	1 523	32 940	420	18 240	639	11 462	116	2 860	198	10 280	2	120	54	1 960	180	10 132	3 787	108 434
Worms	1 204	34 318	1 605	30 017	751	32 635	1 179	24 415	890	18 444	383	16 460	123	9 530	1 386	55 343	206	11 806	7 727	232 968
Starkenburg	26 659	595 155	64 670	813 331	2 145	68 329	4 163	64 904	11 628	244 272	1 108	52 760	194	11 276	649	35 777	4 264	169 019	115 480	2054823
Oberhessen	29 958	674 572	91 795	1068444	1 249	30 823	3 053	35 269	7 348	120 284	1 843	102 265	10	730	4	640	412	26 580	135 672	2059607
Rheinhessen	4 313	127 768	8 008	140 155	1 997	85 373	3 713	75 366	4 642	141 495	3 997	257 723	3 611	233 560	2 835	134 953	1 730	86 593	34 846	1282986
Hessen 1925	60 930	1397 495	164 473	2041 930	5 391	184 525	10 929	175 539	23 618	506 051	6 948	412 748	3 815	245 566	3 488	171 370	6 406	282 192	285 998	5397416
Hessen 1924	64 878	1047 059	140 240	1.98 318	41 850	484 367	120 303	679 431	46 454	475 307	13873	456 157	5 575	260473	7 472	158 590	5 470	219 627	446 115	5079329
Wert für 1 Doppelzentner 1925	.	22,94	.	12,29	.	34,23	.	16,06	.	21,43	.	59,41	.	64,37	.	49,13	.	44,05	.	.
Wert für 1 Doppelzentner 1924	.	16,29	.	9,26	.	11,57	.	5,65	.	10,23	.	33,00	.	46,72	.	21,22	.	40,15	.	.
Wert für 1 Doppelzentner 1914	.	17,35	.	9,72	.	15,47	.	8,14	.	6,69	.	21,05	.	25,88	.	15,88	.	24,71	.	.
Wert für 1 Doppelzentner 1913	.	23,93	.	14,13	.	23,58	.	11,87	.	8,02	.	46,00	.	73,11	.	79,42	.	49,05	.	.
Wert für 1 Doppelzentner 1912	.	15,14	.	7,60	.	14,90	.	6,56	.	8,64	.	34,33	.	62,92	.	65,52	.	31,11	.	.
Wert für 1 Doppelzentner 1911	.	21,95	.	13,59	.	17,72	.	9,94	.	10,79	.	26,17	.	38,14	.	26,65	.	34,85	.	.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 44.

Uebersicht über die Zahl und Art der im Jahr 1925 bei den Kreisausschüssen Hessens abgehaltenen Sitzungen und verhandelten Gegenstände*)

Kreisausschuß	Zahl der abgehaltenen Sitzungen	Verhandelte Gegenstände: mit mündlich kontradiktorischem Verfahren	Verhandelte Gegenstände: ohne mündliches Verfahren	Die einzelnen Gegenstände verteilen sich wie folgt: Gemeindeverwaltungssachen	Gewerbesachen	Beschwerden gegen Beschlüsse der Gemeindevertretungen	Landarmensachen	Wildschadensgesetz	Freiwillige Armenpflege (ortsarme Geisteskranke, Blinde, Epileptische, Schwachsinnige)	Zwangserziehungsangelegenheiten	Polizeiverordnungen	Ortsbaupläne und Fluchtlinienpläne	Baudispensationsgesuche	Ortsstatuten	Kreisangelegenheiten	Sonstige Gegenstände und Kriegsangelegenheiten
Darmstadt	14	24	332	16	12	5	70	—	67	36	8	12	2	24	91	13
Bensheim	18	10	416	13	44	—	37	3	76	24	14	8	19	4	96	88
Dieburg	21	20	642	34	49	6	80	5	122	28	13	13	9	9	269	25
Erbach	17	27	231	29	3	10	—	2	16	2	4	5	—	1	148	38
Groß-Gerau	23	18	422	11	41	1	20	1	38	3	22	19	5	5	197	77
Heppenheim	16	19	329	20	31	2	34	2	29	2	4	19	—	30	111	64
Offenbach	23	58	413	24	75	1	—	8	1	1	1	30	—	10	290	30
Gießen	18	26	416	40	23	14	4	—	39	2	5	3	7	79	164	62
Alsfeld	14	18	193	30	19	—	—	1	—	1	5	3	—	12	130	10
Büdingen	13	19	273	15	6	7	6	1	4	2	3	4	1	8	138	97
Friedberg	12	26	281	12	21	1	10	1	41	1	4	18	1	7	137	53
Lauterbach	11	4	127	7	7	1	—	—	2	—	2	—	—	7	58	47
Schotten	22	24	255	51	13	14	1	—	—	2	6	3	—	4	160	25
Mainz	18	12	333	6	24	1	8	2	48	27	9	11	8	2	176	23
Alzey	14	6	202	19	4	—	—	2	—	2	2	3	—	2	92	82
Bingen	8	4	357	—	1	11	172	1	10	1	3	6	2	6	61	87
Oppenheim	15	2	227	23	5	2	—	2	8	—	3	11	—	7	120	46
Worms	12	10	197	8	9	—	8	—	2	—	5	16	12	6	136	5
zusammen	289	327	5646	358	387	76	450	31	503	134	113	184	66	223	2574	872

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 112.

Uebersicht über die Zahl und Art der im Jahr 1925 bei den Provinzialausschüssen Hessens abgehaltenen Sitzungen und verhandelten Gegenstände*)

Provinzialausschuß	Zahl der abgehaltenen Sitzungen	Verhandelte Sachen: mit kontradiktorischem Verfahren	Verhandelte Sachen: ohne kontradiktorisches Verfahren	Die streitigen Sachen betrafen: Allmendangelegenheiten von Ortsbürgern	Steuerangelegenheiten	Schulangelegenheiten	Enteignung von Grundeigentum	Klagen gegen die Fürsorgekasse für Beamte und Bedienstete der Landgemeinden usw.	Streitigkeiten zwischen Armenverbänden	Gewerbeangelegenheiten	Reichstags- und Ortsvorstandswahlen	Angelegenheiten der Baupolizei	Gemeindeangelegenheiten im allgemeinen	Krankenversicherungsangelegenheiten	Viehseuchenangelegenheiten	Sonstige Gegenstände
Starkenburg	32	129	292	1	4	—	9	—	9	80	3	4	8	—	1	10
Oberhessen	22	111	279	—	6	—	13	—	10	31	10	18	20	—	—	3
Rheinhessen	17	33	158	—	—	—	—	—	7	19	—	2	2	—	—	3
zusammen	71	273	729	1	10	—	22	—	26	130	13	24	30	—	1	16

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 112.

Die im Rechnungsjahr 1924 bei den 18 Kreisämtern und in den 10 Städten mit Städteordnung zur Erhebung gekommenen Stempelabgaben*)

Nach dem Gegenstand

Nach dem Urkundenstempeltarif		Einnahme in Mark	
Nummer	Gegenstand	bei den sämtlichen Kreisämtern	davon in den 10 Städten
5	Atteste (Zertifikate, Zeugnisse)	11 990	6 604
8	Ausfertigungen, Abschriften und Auszüge	923	642
10	Automaten und Musikwerke	28 443	8 015
14	Beerdigung	127	87
16	Befreiung von Bauvorschriften	2 401	1 465
17	Beglaubigungen	2 222	1 782
19	Bescheinigungen	2 792	1 154
28	Eingabestempel	8 153	3 295
31	Entlassungsurkunde	16	3
35 IV.	Genehmigung zum Handel mit Giften	2 015	25
35 pos. V. 1	Erlaubniserteilung zum Betrieb von Privat-Kranken- usw. Anstalten (§ 30 der G.-O.)	110	110
» » » 3	Desgl. zu Schauspielunternehmen (§ 32 der G.-O.)	1 460	—
» » » 4	» zu Singspielen, Schaustellungen usw.	75 248	54 514
» » » 5 } » » » 6 }	» zu Tanzbelustigungen	323 276	81 742
» » » 7	» zu öffentlichen musikalischen Produktionen	108 802	57 392
» » » 7a	» zu öffentlichem Preiskegelschieben und Preisschießen	1 088	152
» » » 8	» zum Betrieb einer Wirtschaft	77 441	37 795
» » » 9	» zum Betrieb einer Straußwirtschaft	3 426	826
» » »10	» zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus	640	—
» » »11	» zur Verlängerung der Feierabendstunde	31 640	10 926
» » »12	» zum Feilbieten von Waren bei Kirchweihen	1 879	154
» » VI. 1	» zur Errichtung einer nach § 16 der G.-O. bezeichneten Anlage	7 600	360
» » » 2	» zur Anlegung von Dampfkesseln	2 396	873
» » » 4	» zur Anlegung von Privatanschlußbahnen	140	140
» » VII.	» für Neubauten und wesentliche Aenderung von Gebäuden	44 966	12 904
» » IX.	Vergebung eines Kaminfegerbezirks	20	—
» » X.	Erlaubnis zur Einführung und Abhaltung von Messen und Märkten	50	—
» » XI. 1	Erlaubniserteilung zur Lagerung von Sprengstoffen	1 148	8
» » » 3	Desgl. zur Lagerung übelriechender Stoffe usw.	135	—
» » » 4	» zur Lagerung und Aufbewahrung von Mineralölen	1 841	831
» » » 5	» zum Verkauf und zum Tragen von Stoß-, Hieb- od. Schußwaffen	113	32
» » XII.	Erlaubniserteilung zur Uebernahme von Auswanderungsagenturen	125	25
» » XIII.	Erteilung eines Schifferpatents	702	—
» » XIV.	Erteilung eines Steuermannspatents	20	—
36 b.	Fischereikarten	6 405	2 607
38	Gewerbeschein	1 434	1 270
41	Hausierbetrieb am Wohnsitz	866	808
42 u. 69	Heimatschein und Staatsangehörigkeitsausweis	6 059	1 380
43 a.	Jagdpacht (von Gemeinde- und Privatjagden)	115 948	1 121
43 c.	Jagdschutz	40	—
47 a. pos. 1–4	Kraftfahrzeuge, Führerschein usw.	43 817	16 765
49	Legitimationskarte für Handlungsreisende	54 881	27 883
50	Legitimationsschein	420	392
51 a.	Lotterieen und Ausspielungen	2 345	560
53 u. 61	Luxuswagen und Reitpferde	15 000	296
56	Naturalisationsurkunde	3 191	2 020
57 pos. 1 u. 2	Pässe und Paßkarten	89 306	51 350
85 a.	Verwaltungsstempel	5 985	2 067
90	Wandergewerbeschein sowie Ausdehnung desselben (die bei den Kreisämtern und Finanzämtern erhobenen Beträge)	33 149	3 456
91 a.	Wett- und Rennfahrten	2 919	910
—	Jagdwaffenpässe	224 682	22 400
—	Verschiedenes (hier sind die Erträge aller anderen nicht oben aufgeführten Tarifnummern zusammengefaßt)	8 142	999
	Summe	1 357 937	418 140

*) Vergl. Mitteil. 1924 S. 47. Die Nachweisung für 1923 wurde nicht veröffentlicht, da die Beträge noch unter die Inflation fallen.

Nach Kreisen und Städten

Kreise	Einnahme in Mark	Kreise	Einnahme in Mark	Kreise	Einnahme in Mark
Darmstadt Stadt . .	107 781	Gießen Stadt . .	4 411	Mainz Stadt . .	129 171
„ sonstige Gemeinden	36 621	„ sonstige Gemeinden	95 035	„ sonstige Gemeinden	50 239
Bensheim Stadt . .	1 642	Alsfeld . . .	36 774	Alzey Stadt . . .	10 830
„ sonstige Gemeinden	79 986	Büdingen . . .	39 692	„ sonstige Gemeinden	39 213
Dieburg	61 067	Friedberg Stadt . .	7 399	Bingen Stadt . .	3 169
Erbach	31 444	„ Bad Nauheim .	16 476	„ sonstige Gemeinden	24 512
Groß-Gerau . . .	71 437	„ sonstige Gemeinden	87 415	Oppenheim . . .	31 109
Heppenheim . . .	52 021	Lauterbach . . .	22 749	Worms Stadt . .	54 488
Offenbach Stadt .	82 773	Schotten . . .	29 008	„ sonstige Gemeinden	49 325
„ sonstige Gemeinden	102 150				
Starkenburg	626 922	Oberhessen	338 959	Rheinhessen	392 056

Tätigkeit der Hessischen Gewerbe-Aufsichtsämter 1925

Besichtigungen gewerblicher Anlagen und Unfalluntersuchungen

Aufsichtsbezirke	Gesamtzahl d. Besichtigung.	Zahl der einmal besichtigten Anlagen	zweimal	drei- oder mehrm.	Unfalluntersuchungen	Aufsichtsbezirke	Gesamtzahl d. Besichtigung.	Zahl der einmal besichtigten Anlagen	zweimal	drei- oder mehrm.	Unfalluntersuchungen
Darmstadt . .	3796	2192	416	231	54	Mainz . .	1491	1121	129	33	36
Offenbach . .	2151	1313	235	102	44	Worms . .	1410	812	177	72	7
Gießen . .	1341	1110	67	20	37	Hessen	10189	6548	1024	458	178

Zahl der Arbeitnehmer in den der Aufsicht unterstehenden Betriebe

Aufsichtsbezirke	Betriebe mit . . . Arbeitnehmern	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter männlich über 16 Jahre	männlich von 14–16 Jahren	männlich schulentlassene unter 14 Jahren	weiblich über 16 Jahre	weiblich von 14–16 Jahren	weiblich schulentlassene unter 14 Jahren	Arbeiter zusammen	Angestellte männlich über 16 Jahre	männlich von 14 bis 16 Jahren	männlich schulentlassene unter 14 Jahren	Angestellte weiblich über 16 Jahre	weiblich von 14–16 Jahren	weiblich schulentlassene unter 14 Jahren	Angestellte zusammen	Gesamtzahl der Arbeitnehmer
Darmstadt	1—4	2142	.	.	.	.	.	.	3947	.	.	.	.	.	.	76	4023
	5—49	1127	7895	1278	1	2064	239	3	11480	1812	191	—	1190	137	1	3331	14811
	50 u. m.	171	20622	1239	4	5792	529	7	28193	3982	143	1	1016	84	—	5226	33419
Offenbach	1—4	1957	.	.	.	.	.	.	3323	.	.	.	.	.	.	105	3428
	5—49	1221	8858	1215	5	3277	510	—	13865	1395	115	1	910	135	1	2557	16422
	50 u. m.	199	18065	830	2	8468	590	2	27957	2900	116	1	1061	70	—	4148	32105
Gießen .	1—4	945	.	.	.	.	.	.	2156	.	.	.	.	.	.	78	2234
	5—49	1009	7795	933	3	2291	231	7	11260	1258	187	1	636	120	—	2202	13462
	50 u. m.	105	9723	426	3	2220	185	—	12557	1320	42	—	309	10	—	1681	14238
Mainz .	1—4	1259	.	.	.	.	.	.	2528	.	.	.	.	.	.	137	2665
	5—49	1263	7601	1016	4	1874	373	2	10870	2581	264	—	1601	210	—	4656	15526
	50 u. m.	136	13178	484	—	3182	120	—	16964	2366	72	—	1402	122	—	3962	20926
Worms .	1—4	2350	.	.	.	.	.	.	3131	.	.	.	.	.	.	511	3642
	5—49	572	4110	462	1	715	109	—	5397	937	207	—	519	161	—	1824	7221
	50 u. m.	59	10395	367	—	2991	237	—	13990	1214	35	—	384	21	—	1654	15644
Hessen	1—4	8653	.	.	.	.	.	.	15085	.	.	.	.	.	.	907	15992
	5—49	5192	36259	4904	14	10221	1462	12	52872	7983	964	2	4856	763	2	14570	67442
	50 u. m.	670	71983	3346	9	22653	1661	9	99661	11782	408	2	4172	307	—	16671	116332

Besichtigung dieser Betriebe

Aufsichtsbezirke	Betriebe mit . . . Arbeitnehmern	Zahl der Betriebe überhaupt	Betriebsbesichtigungen: Zahl der Besichtigungen	Zahl der besichtigten Betriebe	in den besichtigten Betrieben beschäftigte: Arbeiter männlich	Arbeiter weiblich	Angestellte männlich	Angestellte weiblich	Arbeitnehmer insgesamt
Darmstadt	1—4	2142	2515	1823	3354		54		3408
	5—49	1127	1061	897	7160	1597	1419	1057	11233
	50 u. mehr	171	220	120	13526	5617	2112	755	22010
Offenbach	1—4	1957	1172	986	1638		22		1660
	5—49	1221	746	547	4227	1426	748	621	7022
	50 u. mehr	199	233	117	11448	5770	1866	635	19719
Gießen	1—4	945	533	533	1463		31		1494
	5—49	1009	649	576	6124	1861	515	140	8640
	50 u. mehr	105	122	88	8759	2067	954	205	11985
Mainz	1—4	1259	808	716	1352		41		1393
	5—49	1263	549	478	4435	1165	729	418	6747
	50 u. mehr	136	134	89	10300	2923	1818	1213	16254
Worms	1—4	2350	884	730	1144		15		1159
	5—49	572	416	277	2744	623	500	295	4162
	50 u. mehr	59	110	54	10467	3211	1224	399	15301
Hessen	1—4	8653	5912	4788	8951		163		9114
	5—49	5192	3421	2775	24690	6672	3911	2531	37804
	50 u. mehr	670	819	468	54500	19588	7974	3207	85269

Gebäude-Brandversicherung 1924

nebst einigen Ergebnissen für 1923*)

1. Hofreiten. Zahl der versicherten Hofreiten Ende 1924: 204448.
2. Brände. Zahl im ganzen im Jahr 1924: 492.
   a) Nach dem Entstehungsort: Wohngebäude 292, Scheuern 58, Ställe 13, andere Nebengebäude 33, Mühlen 2, Kirchen u. Schulhäuser 6, sonstige öffentl. Gebäude 21, gewerbl. Gebäude 67.
   b) Nach der Entstehungsursache: bewiesene Brandstiftung: a) durch den Eigentümer 0, b) durch Dritte 5; mutmaßliche Brandstiftung: a) durch den Eigentümer 0, b) durch Dritte 10; fahrlässiger Umgang mit Feuer und Licht 93; Spielen der Kinder mit Feuerzeug 12; mangelhafte Feuerungsanlage 69; feuergefährlicher Geschäftsbetrieb 5; zündende Blitzschläge 16; Kalte Blitzschläge 52; Explosionen 47; Selbstentzündung von Stoffen 9; elektrische Anlagen 16; unbekannte Ursachen 99; andere bekannte Ursachen 59.
   c) Nach der Höhe der festgesetzten Entschädigung: Für 492 Brände betragen die Entschädigungen im ganzen 641209 ℳ; für 68 Blitzschläge wurden im ganzen 29300 ℳ Entschädigungen bezahlt und zwar: für 52 sogenannte kalte Blitzschläge 3342 ℳ, für 16 zündende Blitzschläge 25958 ℳ. Unter den 492 Schadensfällen befanden sich 5 größere Brände von über 20000 ℳ Entschädigung im Einzelfall, nämlich: Portlandzementwerk in Weisenau 59893 ℳ; Kaufhaus in Worms 79744 ℳ; Sägewerk in Kostheim 64334 ℳ; Wohn-, Scheuer- und Stallgebäude 38810 ℳ; Sanatorium in Alsbach 29000 ℳ.
3. Brandversicherungssumme (gegen Brand versicherte Werte der Gebäude) am Ende des Jahres 1924: 2572498970 ℳ. (1923: 2543833040 ℳ.). Zuschläge zur Versicherungssumme wegen erhöhter Feuersgefahr der Gebäude: 184890980 ℳ. (1923: 181096980 ℳ.) Demnach gesamtes Umlagekapital Ende 1924: 2757389950 ℳ. (1923: 2724930020 ℳ), im Durchschnitt auf 1 versicherte Hofreite 13487 ℳ, auf den Kopf der Bevölkerung 2047 ℳ. Für den Ausschlag der Brandversicherungsbeiträge kommen jedoch nicht diese Gesamtumlagekapitalien, sondern die nach Maßgabe der Bestimmungen des Art. 18 des Brandversicherungsgesetzes für Neuversicherungen im Laufe des Jahres zu reduzierende Umlagekapital in Anwendung. Dieses beträgt für 1924: 2755164430 ℳ (1923: 2722181070).
4. Festgesetzte Brandentschädigungen: 1924: 641209 ℳ. Die Entschädigungen auf 1000 ℳ Umlagekapital betragen in Hessen 4,30 ℳ.
5. Brandsteuer: Der Ausschlag beträgt von 100 ℳ Umlagekapital für 1924: 0,08 ℳ.
6. Gesamtbedarf der Brandversicherungskasse. 1924: 1616918 ℳ.

*) Vergl. Mitteil. 1923, S. 48. — Für 1922 u. ff. mußte mit Rücksicht auf die Wertunbeständigkeit der Zahlungsmittel und die durch die Inflation hervorgerufene unübersichtliche Geschäftslage von einer Veröffentlichung abgesehen werden.

Hessischer Staatsverlag; Druck von Eduard Roether, G. m. b. H.; beide in Darmstadt.

Mitteilungen
der Hessischen
Zentralstelle für die Landesstatistik

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung"
Preis 30 Reichspfennig.

Nr. 7 **Juli** **1926**

Inhalt: Eichungen. — Bergwerke, Salinen und Hütten. — Universitätsbibliothek. — Landesbibliothek. — Stadtbibliothek Worms. — Kriminalstatistik. — Stadtverordneten- bezw. Gemeinderatswahlen 1925. — Güterverkehr in den Häfen Hessens. — Forst- und Kameralverwaltung. — Teuerungs- und Indexzahlen. — Kleinhandelspreise.

Eichungen und Prüfungen von Maßen, Gewichten usw. in Hessen 1925 *)

Nach Art der Meßgeräte

Art der Meßgeräte	I Bei Vorlage zur Neueichung: neu geeicht	I: wiederholt neu geeicht	I: neu geprüft u. zurückgegeben	II Bei Vorlage zur Nacheichung oder Befundprüfung: nachgeeicht oder verkehrsfähig befunden	II: nachgeprüft und Stempel entwertet	Gesamtzahl 1925	1924
Längen- und Dickenmaße	[1]) 504	36	2	2 691	1	3 234	2 197
Flüssigkeitsmaße und Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten	952	373	22	26 468	53	27 868	20 851
Bierfässer	10 922	5 004	—	26 214	—	42 140	38 542
Weinfässer	22 166	5 249	—	5 192	6	32 613	32 901
Sonstige Fässer	1 024	59	—	667	—	1 750	1 660
Herbstgefäße	2	39	—	4	—	45	44
Hohlmaße und Meßwerkzeuge für trockene Gegenstände	—	1	—	5	—	6	23
Handelsgewichte mit Justierhöhlung	1 443	304		109 631			88 934
Handelsgewichte ohne Justierhöhlung	1 141	839	13	62 466	4 749	184 656	47 499
Präzisionsgewichte u. Goldmünzgewichte	7	86		3 977			5 350
Handelswaagen bis 3000 kg	911	4 416	62	20 757	3 184	29 771	24 474
» über » »	60	380		1			502
Laufgewichtsbalken	—	—	[2])502	—	—	502	820
Neigungswaagen	—	21	—	63	11	95	—
Präzisionswaagen	—	13	—	700			951
Selbsttätige Balkenwaagen	—	29	—	1	41	800	143
Waagen zum Eisenbahn- u. Postgebrauch	—	9	1	6			16
Nasse Gasmesser	1 510	355	—	—	—	1 865	853
Trockene Gasmesser	28 994	31 094	—	13	3	60 104	36 932
Insgesamt	69 636	48 307	602	258 856	8 048	385 449	302 692
1924	48 255	72 797	219	175 099	5 502	[3])303 512	

Neu- und Nacheichungen nach Eichämtern

Haupt- und Nebeneichämter	Gesamtstückzahl bei der Neueichung	Gesamtstückzahl bei der Nacheichung	zus. 1925	1924
Landes-Eichungsamt	32	4402	4434	4735
Darmstadt m. Bensheim,	8322	67710	76032	59344
Offenbach . [Erbach	6101	31182	37283	23841
Gießen mit Alsfeld	6020	33314	39334	37867
Friedberg mit Nidda	1630	23767	25397	22315
Mainz mit Bingen	76282	64921	141203	102505
Worms mit Alzey	5354	36449	41803	32750
zusammen	103741	261745	365486	283357

Geeichte und geprüfte Fässer und Herbstgefäße bei den Gemeinde-Faßeichämtern

	Stark.	Oberh.	Rheinh.	zus. 1925	1924
Zahl der Gemeinde-Faßeichämter	12	7	31	50	50
Bierfässer	3309	2478	76	5863	7668
Sonstige Fässer	—	—	—	—	—
Wein- u. Obstweinfässer	2856	1161	10063	14080	11654
Herbstgefäße	—	—	20	20	13

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 122. — [1]) Darunter eine Ledermeßmaschine. — [2]) Geprüft u. gestempelt. — [3]) Einschl. 820 Balken.

Bergwerke, Salinen und Hütten in Hessen 1925*)

Im Volksstaate Hessen waren 1925 im Betrieb:

I. Bergwerke: 28, davon 1 in der Provinz Starkenburg (Messel), die andern sämtlich in der Provinz Oberhessen.

1. **Braunkohlen-Bergwerke:** 6 (Geiß-Nidda, Messel, Trais-Horloff, Weckesheim, 2 Wölfersheim).
   Die Gesamtförderung an verwertbaren Braunkohlen betrug 428 859 t im Werte von 2 211 006 RM. Der Wert einer t belief sich sonach auf 2,82 RM. Von diesen Rohkohlen wurden abgesetzt durch Verkauf, als Deputate und zum Selbstverbrauch der Gruben 98 370 t im Werte von 331 775 RM. Zur Weiterverarbeitung wurden an eigene Werke abgegeben: 331 578 t im Werte von 842 937 RM. Der größte Teil dieser Wertsumme ist in der Schlußsumme unter „I. 1. Roh-Braunkohlen" außer Ansatz geblieben, da er im Wert der Braunpreßkohlen- und Schwelerei-Erzeugnisse (III. 1. und 2.) wieder erscheint.
   Durchschnittlich wurden täglich beschäftigt: 398 Arbeiter und Angestellte mit einer Jahressumme an Löhnen und Gehältern von 673 925 RM.

2. **Eisenerzbergwerke:** 22, (Atzenhain, Bernsfeld, Bleidenrod, Feldheim, Flensungen, Flensunger-Hof, Freien-Seen, Gambach, Gießen, Groß-Eichen, 2 Hungen, Ilsdorf, Lardenbach, Nieder-Ohmen, Ober-Rosbach, 2 Solms-Ilsdorf, 2 Stockhausen (Kreis Gießen), Weickartshain, Zell (Kr. Alsfeld).
   An rohem Erz einschließlich natürlicher Nässe wurden gefördert: 601 021 t.
   Der Erzabsatz ohne Aufbereitung betrug: 62 882 t im Werte von 730 974 RM., der Wert je t belief sich daher auf 11,62 RM.
   Mittels Aufbereitung erst absatzfähig gewordener Erze wurden noch gewonnen: 105 165 t im Werte von 1 104 716 RM. oder je t 10,50 RM.
   Von diesen abgesetzten oder absatzfähigen Erzen waren Eisenerze mit weniger als 12 % Mangangehalt: 127 014 t im Werte von 1 343 294 RM. und Eisenmanganerze mit 12 bis 30 % Mangangehalt: 41 033 t im Werte von 492 396 RM.
   Arbeiter und Angestellte sind beschäftigt worden: 815. Ihnen wurden an Löhnen und Gehältern 944 884 RM. bezahlt.

3. **Bergwerke ohne Förderung:** 8 und zwar 1 Braunkohlenbergwerk (Homberg-Ohm) und 7 Eisenerzgruben — (Burg-Gemünden, Büßfeld, Deckenbach, 2 Geilshausen, Grünberg und Rüddingshausen).
   Es fanden nur Aufschlußarbeiten statt, die zum Teil schon wieder eingestellt worden sind. Die Belegschaften sind unter I. 1. und I. 2. mitaufgeführt, auch ist der ihnen bezahlte Lohn dort mit nachgewiesen.

II. Brüche und Gruben unter bergbehördlicher Aufsicht: 10 und zwar:

1. **Bauxitgruben:** 4 (Geilshausen, Göbelnrod, Langsdorf, Lich.)
   Die Jahresförderung an absatzfähigem Bauxit hat betragen: 1066 t im Werte von 15 210 RM., die Zahl der Arbeiter und Angestellten: 9, denen an Löhnen und Gehältern 11 607 RM. gezahlt wurden.

2. **Sonstige:** 1 Schwerspatgrube (Klein-Umstadt); 1 Marmorgrube (Auerbach); 4 Kieselgurgruben (Altenschlirf, Beuern, Ober-Ofleiden, Steinfurt).
   Gesamterzeugung: [1]) 9 768 t im Werte von 231 710 RM.
   Beschäftigt waren 101 Arbeiter und Angestellte mit 122 218 RM. Löhnen.

III. Anlagen zur Verarbeitung von Kohlen: 6 und zwar:

1. **Braunpreßkohlen-Werke:** 4 (Trais-Horloff, Weckesheim, 2 Wölfersheim).
   Preßkohlen wurden hergestellt: 8 604 t im Werte von 123 009 RM. Der Wert einer t Briketts berechnete sich auf 13,21 RM., der einer t Naßpreßsteine auf 15 M. Arbeiter und Angestellte wurden in den Betrieben beschäftigt: 39, mit einer Jahressumme an Löhnen und Gehältern von 67 026 RM.
2. **Schwelereien:** 1 (Messel). [2])
3. **Steinpreßkohlen-Werke:** (1 Gustavsburg).[2])

IV. Salinen: 2 (Bad-Nauheim, Wimpfen).

An Siedesalz	wurden gewonnen:	14 085 t	im Werte von	681 396 RM.
„ Abfallsalz	„ „	62 „	„ „	531 „
„ roher Mutterlauge	„ „	1,06 cbm	„ „	159 „
	zusammen	14 147 t 1,06 cbm	„ „	682 086 RM.

Der Absatz an Salzen hat betragen: 13 948 t im Werte von 672 845 RM.

Es wurden 105 Arbeiter und Angestellte beschäftigt und ihnen an Löhnen und Gehältern 210 577 RM. gezahlt.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 73 f. — [1]) einschl. Ockerförderung der bei I 2 genannten Eisenerzgrube in Gemarkung Feldheim. — [2]) Einzelzahlen dürfen nach statistischen Grundsätzen nicht angegeben werden. Sie sind in der Schlußsumme mit zusammengefaßt.

V. **Eisengießereien:** 27 (Alsfeld, Babenhausen, Bensheim, Butzbach, 4 Darmstadt, Eberstadt (Kreis Darmstadt), 2 Gießen, Groß-Zimmern, Hirzenhain, Lollar, Mainz, Michelstadt, Münster (Kreis Dieburg), 4 Offenbach, Pfeddersheim, Ruppertsburg, 2 Steinbach (Kreis Erbach), 2 Worms).

In diesen Werken für Gußwaren zweiter Schmelzung wurden verarbeitet: 46 190 t inländisches Roheisen, 11 754 t ausländisches Roheisen und 8 732 t Schrott. Daraus wurden gewonnen:

Geschirrguß	4 660 t	im Werte von	1 237 150	RM.
Maschinenguß	14 098 „	„ „ „ „	4 483 323	„
Bauguß	312 „	„ „ „ „	94 941	„
anderer Eisenguß	44 070 „	„ „ „ „	14 589 928	„
zusammen	63 140 t	im Werte von	20 405 342	RM.

Es wurden 3684 Arbeiter beschäftigt. Diesen wurden an Löhnen und Gehältern 7 057 037 RM. gezahlt.

VI. **Schwefelsäurebetriebe:** 1 (Amöneburg).[1])

Hauptzusammenstellung.

I. 1. Roh-Braunkohlen	Produktions-Wert	867 322	RM.	398 Arbeiter
I. 2. Eisenerze	„	1 835 690	„	815 „
I. 3. Bergwerke ohne Förderung	„	—	„	— „
II. 1. Bauxit	„	15 210	„	9 „
II. 2. Sonstige Brüche und Gruben	„	231 710	„	101 „
III. 1. Braunpreßkohlen	„	123 009	„	39 „
IV. Salinenerzeugnisse	„	682 086	„	105 „
V. Eisengußwaren	„	20 405 342	„	3 684 „
III. 2. Schwelerei III. 3. Steinpreßkohlenwerke VI. Schwefelsäure	[1]) „	4 011 711	„	237 „
Schlußsumme		28 172 080	RM.	5 388 Arbeiter

[1]) Einzelzahlen dürfen nach statistischen Grundsätzen nicht angegeben werden. Sie sind in der Schlußsumme mit zusammengefaßt.

Universitätsbibliothek Gießen 1. April 1925 bis 31. März 1926*)

I. Benutzung:
1. Anzahl der im Lesesaal benutzten Werke der Bibliothek: 3377 Bände. (Dazu 29 Handschriften).
2. Zahl der außer Haus verliehenen Bände: a) auf länger als 4 Tage: 34034 Bände, b) auf 1—4 Tage 736 Bände, c) insgesamt 34770 Bände, darunter außerhalb Gießens 3642 Bände in 1307 Sendungen.
3. Durch Vermittlung der Bibliothek wurden entliehen: a) Druckschriften (Bände): aus der Landesbibliothek in Darmstadt 419 (auf 551 Bestellungen) aus 73 andern Anstalten 1569 (auf 1869 Bestellungen), b) Handschriften und Archivalien: 117 Stück aus 16 Anstalten.
4. Zahl der Entleiher: Sommersemester 1925: 1223, Wintersemester 1925/26: 1259.
5. Zahl der die Bibliothek benutzenden Studierenden: Sommersemester 506 (36 %), Wintersemester 482 (36 %).

II. Vermehrung und Bestand der Bibliothek (nach Bändezahl): Zuwachs: a) an Büchern 8813, b) an im Tauschverkehr gelieferten Universitäts- und Schulschriften 6691, c) zusammen 15504 Stück. Gesamtbestand am 31. März 1926: Bücher 354990 Stück, Universitäts- und Schulschriften (seit 1. April 1885) 206113 Stück.

III. a) in die nach der Buchstabenfolge geordneten Kataloge wurden 16746 Zettel eingelegt,
b) an Bestellscheinen waren zu erledigen: 34178 Stück, darunter betrafen nicht vorhandene Werke 3017 Stück (8,8 % der Gesamtzahl).
c) Einforderungen verliehener Bücher waren zu erledigen: 800 Stück.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 115.

Landesbibliothek Darmstadt 1. April 1915 bis 31. März 1926*)

1. Benutzung der Bibliothek in Darmstadt: a) im Lesesaal: Benutzer 16 503, Bände 11 658; b) außerhalb der Bibliothek: Entleiher 8 480, Bände: 20 956.
2. Benutzung der Bibliothek außerhalb Darmstadts: Entleiher bezw. Bände: In Hessen 1280—4222, im deutschen Reich 660—1903, im Ausland 2—4.
3. Gesamtbenutzung außerhalb der Bibliothek: Entleiher 10 422, Bände 27 085.
4. Aus 53 auswärtigen Bibliotheken wurden für 454 Benutzer 942 Bände bezogen.
5. Gesamtbenutzung der Bibliothek überhaupt: Benutzer 27 384, Bände 39 685.
6. Zuwachs: 4 765 Bände, Gesamtbestand am 31. März 1926: 676 838 Bände.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 115.

Stadtbibliothek Worms 1924/25*)

Bestand: 150 000 Bände. Besuch des Lese- und Arbeitssaales: 7343 Personen. Besuch des Zeitungssaales: 15 524 Personen. Ausgeliehen: 35 459 Bände.

*) Erstmalige Veröffentlichung.

Kriminalstatistik des Oberlandesgerichts Darmstadt im 4. Vierteljahr u. Jahr 1925*)

Gegenstand	4. Vierteljahr				Jahr 1925			
	Verbrechen u. Vergehen gegen				Verbrechen u. Vergehen gegen			
	I. das Strafgesetzbuch	II. das Militärstrafgesetzbuch	III. sonstige Gesetze	IV. Zuwiderhandl. gegen Strafvorschriften aus Anlaß der Kriegs- od. der Uebergangszeit	I. das Strafgesetzbuch	II. das Militärstrafgesetzbuch	III. sonstige Gesetze	IV. Zuwiderhandl. gegen Strafvorschriften aus Anlaß der Kriegs- od. der Uebergangszeit
A. Im 4. Vierteljahr bezw. im Jahr 1925 sind Entscheidungen rechtskräftig geworden								
1. bei Angeklagten insgesamt: . . .	1912	2	275	55	7408	15	993	298
lautend auf								
Verurteilung überhaupt	1608	2	260	38	6224	15	929	230
darunter Absehen von Strafe nach dem Jugendgerichtsgesetz	7	—	—	—	43	—	—	—
Freisprechung	238	—	15	16	959	—	61	65
Einstellung des Verfahrens . .	66	—	—	1	225	—	3	3
von den Verurteilten waren								
weiblich	267	—	39	5	998	—	201	18
Ausländer	10	—	—	—	39	—	3	—
vor der Tat weg. Verbrechen geg. Reichsgesetze verurteilt	547	—	36	5	1986	2	92	25
mehr als 4 mal verurteilt . . .	169	—	5	1	594	—	12	4
2. Bei jugendlichen Angeklagten (z. Zt. der Tat 12—14 bezw. unt. 18 Jahre alt) überhaupt	89	—	1	—	385	—	8	—
lautend auf								
Verurteilung überhaupt	85	—	1	—	369	—	7	—
darunter Absehen von Strafe gemäß Jugendgerichtsgesetz § 6 . .	7	—	—	—	37	—	—	—
§ 9 Abs. 4	—	—	—	—	6	—	—	—
Freisprechung überhaupt . . .	4	—	—	—	16	—	1	—
gemäß § 3 des Jugendgerichtsgesetzes	2	—	—	—	3	—	—	—
auf Grund § 56 St.G.B überhaupt .	—	—	—	—	—	—	—	—
Anordnung von Erziehungsmaßregeln überhaupt	43	—	—	—	141	—	—	—
darunter Schutzaufsicht	10	—	—	—	27	—	—	—
darunter Fürsorgeerziehung . . .	14	—	—	—	37	—	—	—
Strafaussetzung	38	—	—	—	158	—	1	—
Von den Verurteilten waren								
weiblich	17	—	—	—	62	—	3	—
Vor der Tat weg. Verbrech. od. Vergehen gegen Reichsgesetz verurteilt . . .	11	—	—	—	52	—	—	—
B. Strafen								
Verurteilte, gegen die erkannt ist auf								
Todesstrafe	—	—	—	—	1	—	—	—
Zuchthaus, lebenslänglich . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
„ zeitiges	[1])37	—	—	—	[4])131	—	3	—
Gefängnis überhaupt	[2])704	1	[3])14	1	[5])842	8	[6])66	[7])4
von 1 Jahr und mehr . . .	64	1	—	—	280	2	10	—
„ 3 Monaten bis unter 1 Jahr .	219	—	2	—	926	6	7	—
„ weniger als 3 Monaten . .	421	—	12	1	1636	—	49	4
Festungshaft	—	—	—	—	—	—	—	—
Haft	—	—	—	—	2	—	—	—
Arrest	—	1	—	—	1	7	—	—
Geldstrafe	866	—	246	37	3236	—	860	226
Verweis	—	—	—	—	—	—	—	—
Nebenstrafen und zwar								
Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte .	46	1	—	—	149	1	3	—
Zulässigkeit von Polizeiaufsicht . .	10	—	—	—	22	—	8	—
besond. Ehrenstrafen geg Militärperson.	—	1	—	—	2	1	—	—

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 66. — [1]) Daneben Geldstrafen in 2 Fällen. — [2]) Dsgl. in 1. — [3]) Dsgl. in 8. — [4]) Dsgl. in 12. — [5]) Dsgl. in 18. — [6]) Dsgl. in 18. — [7]) Dsgl. in 2.

noch: Kriminalstatistik des Oberlandesgerichts Darmstadt

Verbrechen und Vergehen (Die Paragraphen beziehen sich auf das Strafgesetzbuch in der am 31. Dezember 1922 gültigen Fassung.)	4. Vierteljahr					Jahr 1925				
	Angeklagte	Verurteilte überhaupt		darunter Jugendliche		Angeklagte	Verurteilte überhaupt		darunter Jugendliche	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.
I. Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch zusammen	1912	1341	267	68	17	7408	5226	998	307	62
darunter										
9a. Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte § 113	44	41	3	—	—	199	169	12	4	—
14. Hausfriedensbruch § 123	17	15	1	—	—	84	69	9	—	—
30. Geldfälschung §§ 146, 147	3	2	1	—	—	9	6	3	—	—
32.—35. Verletzungen der Eidespflichten §§ 153—163	8	4	1	—	—	51	21	8	—	—
41. Blutschande § 173	6	3	2	—	—	30	18	9	1	1
43. Widernatürliche Unzucht § 175	10	10	—	1	—	28	25	—	4	—
44c. Unzüchtige Handlung an Kindern § 176 Nr. 3	33	32	—	4	—	106	96	—	15	—
44d. Notzucht § 177	7	5	—	—	—	16	14	—	1	—
46. Kuppelei und Zuhälterei § 181	13	4	4	—	—	46	22	16	—	—
48. Unzüchtige Handlungen §§ 183, 184	16	16	—	1	—	49	46	—	3	—
49. Beleidigung, Verleumdung §§ 185, 186, 187, 189	278	142	57	1	—	971	522	181	6	—
51. Mord § 211	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—
52. Totschlag §§ 212—215	1	1	—	—	—	9	6	2	—	—
55. Tötung der Leibesfrucht, Abtreibung und Beihilfe dazu §§ 218—220	51	9	31	1	1	216	38	134	3	6
57. Fahrlässige Tötung § 222	7	6	—	—	—	24	19	—	—	—
58. Leichte Körperverletzung § 223	45	36	2	4	—	221	153	12	8	—
59. Gefährliche Körperverletzung 223a	180	148	10	4	—	654	534	34	12	1
60. Schwere Körperverletzung §§ 224—226	1	1	—	—	—	6	6	—	—	—
63. Fahrlässige Körperverletzung § 230	42	34	1	3	—	95	81	1	6	—
67. Nötigung und Bedrohung §§ 240, 241	32	24	5	—	—	120	98	8	3	—
68. Einfacher Diebstahl §§ 242, 248a	327	210	71	23	9	1332	907	260	117	38
69. Einfacher Diebstahl im wiederholten Rückfall §§ 242, 244	33	25	7	—	—	181	147	17	—	—
70. Schwerer Diebstahl § 243	59	52	3	11	2	242	219	9	45	3
71. Schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfall §§ 243, 244	20	18	1	—	—	75	71	3	—	—
72. Unterschlagung §§ 246, 248a	140	109	19	4	1	529	408	57	18	2
73—74. Raub §§ 249—252, 255	6	5	—	—	—	17	15	—	2	—
75. Erpressung §§ 253, 254	3	2	—	1	—	20	12	—	1	—
77—79. Hehlerei §§ 258—261	73	31	14	—	1	422	226	74	6	4
80. Betrug §§ 263, 264, 264a	225	172	15	3	1	799	617	67	5	2
83. Urkundenfälschung §§ 267—272	43	35	3	2	1	186	147	23	7	1
100. Sachbeschädigung §§ 303—305	45	33	1	3	—	146	111	8	19	1
101—102. Brandstiftung §§ 306—309	4	2	—	—	—	25	13	6	1	—
II. Verbrechen und Vergehen gegen das Militärstrafgesetzbuch zus.	2	2	—	—	—	15	15	—	—	—
III. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgesetze als das Strafgesetzbuch und das Militärstrafgesetzbuch zus.	275	221	39	1	—	993	728	201	4	3
darunter										
139—140 Nahrungsmittelfälschung [1]	62	26	30	—	—	294	117	155	—	2
159. Verrat militärischer Geheimnisse [2]	1	1	—	—	—	14	13	—	—	—
191. Vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift zur Bekämpfung übertragbarer Viehseuchen [3]	27	23	—	—	—	89	76	1	—	—
IV. Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Uebergangszeit erlassenen Strafvorschriften zus.	55	33	5	—	—	298	212	18	—	—
Summe I—IV	2244	1597	311	69	17	8714	6181	1217	311	65
Summe I—III	2189	1564	306	69	17	8416	5969	1199	311	65

[1]) Ges. betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln usw. v. 14. Mai 1879, Weingesetz v. 7. April 1909 Ges. betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz u. deren Ersatzmitteln, v. 15. Juni 1897, Süßstoffgesetz v. 7. Juli 1902 usw. — [2]) Gesetz geg. den Verrat militärischer Geheimnisse, v. 3. Juni 1914 usw. — [3]) Viehseuchengesetz v. 26. Juni 1909.

Stadtverordneten- bezw. Gemeinderatswahlen am 15. November 1925.*)

Gemeinden nach Größe des Gemeinderats und Stadtverordnete bezw. Gemeinderatsmitglieder nach Parteirichtung

Gegenstand	Kreise																	Provinzen			Hessen
	Darmstadt	Bensheim	Dieburg	Erbach	Groß-Gerau	Heppenheim	Offenbach	Gießen	Alsfeld	Büdingen	Friedberg	Lauterbach	Schotten	Mainz	Alzey	Bingen	Oppenheim	Worms	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	
Gemeinden mit . . . . Stadtverordneten bezw. Gemeinderatsmitgliedern	Zahl der Gemeinden																				
unter 7	—	1	2	3	—	6	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	12	4	—	16
7	3	17	33	68	4	42	1	34	57	42	15	50	33	—	23	3	8	7	168	231	41	440
9	4	12	15	18	3	11	4	25	22	29	29	11	15	[1])7	15	12	22	12	67	131	68	266
12	8	11	14	8	16	8	18	18	3	4	22	4	5	7	10	5	11	18	83	56	51	190
15	2	2	5	2	5	1	4	1	—	1	—	1	—	2	—	5	3	2	21	3	12	36
18	3	2	1	—	2	—	5	—	1	—	1	—	—	3	—	—	—	—	13	2	3	18
21—54	2	2	—	—	1	2	2	1	—	—	3	—	—	1	1	1	—	1	9	4	4	17
zusammen	22	47	70	99	31	70	34	80	84	76	70	67	54	20	49	26	44	40	373	431	179	983
Parteien	Zahl der Stadtverordneten bezw. Gemeinderatsmitglieder																				
Kommunisten	8	9	9	6	23	13	40	3	—	11	19	—	—	9	1	—	—	2	108	33	12	153
Sozialdemokraten	124	117	134	108	154	107	181	153	40	55	255	32	11	78	50	44	60	98	925	546	330	1801
Linksstehende und Republikaner	4	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	2	6	1	5	12
Demokraten, Demokraten und Mieter	13	1	12	3	11	16	13	6	7	7	7	1	3	11	43	20	44	13	69	31	131	231
Zentrum	4	54	62	9	24	66	89	5	—	—	38	—	—	82	38	61	88	83	308	43	352	703
Deutsche Volkspartei	22	17	21	8	2	13	8	—	3	—	10	13	1	3	58	12	35	85	91	27	193	311
Hess. und Deutschnationale Volkspartei	8	—	1	2	—	1	—	1	2	3	15	3	1	2	2	—	1	6	12	25	11	48
Bauernbund, Hess. Bauernbund, Freie Bauernschaft Bauernverein	15	26	20	32	58	7	3	66	42	39	52	61	35	6	36	32	53	31	161	295	158	614
Landbund	28	22	75	20	23	34	6	63	43	33	83	35	35	—	7	—	—	—	208	292	7	507
Bauernbund und Deutschnationale	—	—	1	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	—	13
Landwirte	—	—	—	12	—	7	—	3	—	4	1	—	7	—	9	—	4	1	19	15	14	48
Christlichsoziale	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	4	2	1	7
Bürgerl. Partei, Mittelstand, Mittelpartei, Wirtschaftl. Vereinigung, Rechtsstehend usw.	56	134	124	88	51	102	86	133	62	46	122	18	9	38	48	59	36	82	641	390	263	1294
Beamte	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	6	—	—	—	1	—	—	—	—	10	1	11
Gemischte Liste	—	17	—	—	—	4	—	7	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	21	13	—	34
Unpolitisch, Parteilos, Für Arbeit und Ordnung, Gerechtigkeit usw.	24	61	159	491	31	193	46	234	444	413	102	313	318	55	139	49	106	41	1005	1824	390	3219
Unbekannt	—	21	19	—	—	10	5	52	10	5	1	42	10	—	5	8	1	—	55	120	14	189
zusammen 1925	306	479	637	779	379	573	481	742	657	618	714	518	430	284	437	285	431	445	3634	3679	1882	9195
1922	311	453	633	769	370	530	466	743	654	599	711	512	428	289	427	279	430	439	3532	3647	1864	9043

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 30. — [1]) Darunter 1 Gemeinde mit 8 Gemeinderatsmitgliedern.

Stadtverordnete und Gemeinderatsmitglieder nach Beruf und Parteirichtung

| Parteien | Männer nach Beruf | | |

Stadtverordnete und Gemeinderatsmitglieder nach Beruf innerhalb der Kreise

Kreise	Männer nach Beruf: Landwirtschaft	Bergbau, Industrie, Gewerbe	Handel und Verkehr	Beamte, Angestellte und freie Berufe	ohne Beruf	Frauen	zusammen
Darmstadt	63	165	19	52	1	[1])6	306
Bensheim	194	192	43	43	6	1	479
Dieburg	294	268	28	44	3	—	637
Erbach	393	315	35	33	—	3	779
Groß-Gerau	111	166	32	68	1	1	379
Heppenheim	237	260	36	37	3	—	573
Offenbach	68	303	38	62	4	6	481
Gießen	371	247	50	66	3	5	742
Alsfeld	439	161	24	29	3	1	657
Büdingen	351	200	27	39	1	—	618
Friedberg	286	301	53	68	4	2	714
Lauterbach	360	111	15	31	1	—	518
Schotten	294	94	20	22	—	—	430
Mainz	105	100	25	49	1	4	284
Alzey	270	102	33	31	—	1	437
Bingen	157	77	26	24	1	—	285
Oppenheim	302	63	44	20	2	—	431
Worms	191	163	33	46	7	[1])5	445
zusammen	4486	3288	581	764	41	35	9195

[1]) Darunter 2 Lehrerinnen.

Alter der Stadtverordneten bezw. Gemeinderatsmitglieder.

Alter	Kommunisten	Sozialdemokraten	Linksstehende und Republikaner	Demokraten, Demokraten u. Mieter	Zentrum	Deutsche Volkspartei	Hessische u. Deutschnationale Volkspartei	Bauernbund, Hess. Bauernbund, Freie Bauernschaft Bauernverein	Landbund	Bauernbund und Deutschnationale	Landwirte	Christlichsoziale	Bürgerl. Partei, Mittelstand, Mittelpartei, Wirtschaftl. Vereinigung, Rechtsstehende usw.	Beamte	Gemischte Liste	Unpolitisch, Parteilos, F. Arbeit u. Ordnung, Gerechtigkeit usw.	Unbekannt	1922 zusammen	1922 Darunter Frauen	Darunter Frauen
20–24 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	27	1
25–29 „	22	80	—	1	20	3	—	8	12	—	—	1	35	—	—	120	12	314	—	277	1
30–34 „	38	216	2	8	44	12	2	30	45	1	6	—	82	1	—	289	15	791	2	741	4
35–39 „	34	341	2	15	65	34	2	75	62	2	5	1	136	2	6	384	16	1182	5	1260	4
40–49 „	41	725	4	87	238	88	16	226	178	4	20	4	454	4	15	1135	69	3308	11	3363	23
50–59 „	16	373	2	83	235	110	18	221	166	4	12	1	444	4	11	1024	60	2784	12	2617	12
60–69 „	2	62	2	36	93	59	9	52	42	2	5	—	139	—	2	248	14	767	4	689	3
70 u. mehr „	—	4	—	1	8	5	1	2	2	—	—	—	4	—	—	18	2	47	1	51	1
zusammen	153	1801	12	231	703	311	48	614	507	13	48	7	1294	11	34	3219	189	9195	35	[1])9043	49

[1]) Hierunter 18 Unbekannt

Gemeinden nach der Zahl der bei den Wahlen eingereichten Wahlvorschläge

Gemeinden, in denen eine Wahl mit ... Stadtverordneten bezw. Gemeinderatsmitgliedern stattfand	Zahl der Gemeinden mit ... Wahlvorschlägen									Eine Wahl fand nicht statt in ... Gemeinden	zusammen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9 u. mehr		
unter 7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	15	16
7	1	120	44	13	5	2	—	—	—	255	440
9	—	80	61	19	10	3	2	2	1	[1])88	266
12	1	38	61	41	18	9	6	1	—	15	190
15	—	4	6	11	6	4	1	—	2	2	36
18	—	1	4	5	3	3	2	—	—	—	18
21—54	—	—	—	2	3	3	4	1	4	—	17
zusammen 1925	3	243	176	91	45	24	15	4	7	375	983
1922	10	325	163	53	17	8	2	1	2	389	970

[1]) Darunter 1 Gemeinde mit 8 Gemeinderatsmitgliedern.

Uebersicht über den Güterverkehr in den Häfen Hessens 1925 *)

Der Güterverkehr[1]) der 9 sog. wichtigeren Häfen und Schleusen 1925.

Häfen	Zufuhr einschl. Floßholz			Abfuhr einschl. Floßholz			Darunter Floßholz		Gesamtverkehr einschl. Floßholz
	zu Berg	zu Tal	überhaupt	zu Berg	zu Tal	überhaupt	in der Zufuhr	in der Abfuhr	
	t	t	t	t	t	t	t	t	t
Worms	377 226	10 377	387 603	3 817	88 004	91 821	—	—	479 424
Gernsheim	84 502	72 314	156 816	4 847	10 237	15 084	—	—	171 900
Nierstein	357	9 257	9 614	7 118	42 400	49 518	—	—	59 132
Weisenau	66 777	8 500	75 277	950	85 133	86 083	—	—	161 360
Gustavsburg	352 899	835	353 734	522	9 818	10 340	240	—	364 074
Mainz	561 684	373 380	935 064	17 133	280 871	298 004	131 999	89 037	1 233 068
Budenheim	18 475	582	19 057	53	268 008	268 061	—	—	287 118
Bingen	103 717	13 082	116 799	3 948	70 197	74 145	5 743	—	190 944
Offenbach	110 467	25 111	135 578	—	9 442	9 442	1 003	—	145 020
zus. 1925	1 676 101	513 438	2 189 542	38 388	864 110	902 498	138 985	89 037	3 092 040
» 1924	1 236 797	322 753	1 559 550	59 416	748 063	807 479	114 839	98 580	[2])2 367 029

Durch die Schleuse Offenbach gingen zu Berg 3463 Schiffe mit 1 346 346 t Gütern und zu Tal 3460 Schiffe mit 477 764 t Gütern.

Durch die Schleuse Kostheim gingen zu Berg 6160 Schiffe mit 2 892 297 t Gütern und zu Tal 6093 Schiffe mit 719 189 t Gütern.

An Floßholz gingen zu Tal durch die Schleuse Offenbach 161 949 t und durch die Schleuse Kostheim 164 093 t.

Angaben über die Güter nach Gütergattungen in den obengenannten Häfen finden sich in den „Jahresberichten der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt".

Der Nahverkehr der wichtigeren Häfen betrug für Gernsheim 385 t, für Gustavsburg 1147 t, für Mainz 37 283 t, für Bingen 49 374 t und für Offenbach 9 908 t, zus. 98 097 t, fast ausschließlich ausgeladener Kies, Sand usw. Die nicht aufgeführten Häfen hatten keinen Nahverkehr.

Der Güterverkehr der minderwichtigen Häfen belief sich beim Fernverkehr auf 52 953 t in Zufuhr und auf 102 937 t in Abfuhr, beim Nahverkehr auf 12 358 t in Zufuhr und 932 t in Abfuhr.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 43. — [1]) Ohne Nahverkehr. — [2]) In dieser Summe sind für den Hafen Gustavsburg die Angaben nur für November und Dezember enthalten. — [3]) Die Differenz beim Nahverkehr im Hafen Gernsheim beim Vergleich der Jahre 1925 mit 1924 ist darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1924 = 10 226 t im „Nahverkehr" geführt wurden, während sie im Fernverkehr anzuschreiben waren. Ebenso sind im Jahre 1925 im Nahverkehr 45 t geführt worden die zum Fernverkehr zu rechnen sind. Der Nahverkehr für 1924 beträgt somit 70 t, derjenige von 1925 nur 340 t.

Mitteilungen aus der Forst- und Kameralverwaltung für die Wirtschaftsjahre 1919—1923*)

Uebersicht über den Holz-Natural-Ertrag

Die Differenz zwischen geschl. Holzmasse im ganzen und Zwischennutzung ergibt die Endnutzung, ebenso errechnet sich das geschlagene Brennholz aus der Differenz von Holzmasse im ganzen und Nutzholz.

a) Grundzahlen

Oberförstereien — Wirtschaftsgebiete	1919				1920				1921				1922				1923			
	Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen			Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen			Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen			Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen			Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen		
		im ganzen	davon			im ganzen	davon			im ganzen	davon			im ganzen	davon			im ganzen	davon	
			Zwischennutzg.	Nutzholz			Zwischennutzg.	Nutzholz			Zwischennutzg.	Nutzholz			Zwischennutzg.	Nutzholz			Zwischennutzg.	Nutzholz
	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm
Provinz Starkenburg																				
Wirtschaftsgebiet der Rhein- und Mainebene																				
Babenhausen	595	3202	2592	1293	595	3238	2722	945	595	2649	2640	1050	595	3269	3092	1184	595	3835	2776	1833
Darmstadt	345	3116	744	534	343	6437	2626	1898	343	3922	1342	942	343	2371	714	596	343	1640	1640	513
Dieburg	753	7315	4764	3246	753	8094	5644	4062	753	6306	4909	3574	753	7138	1007	2718	753	5724	4177	2509
Dornberg	433	3053	2921	177	433	4054	3136	542	433	3467	2230	179	433	4214	3019	513	433	2343	1813	325
Gernsheim	17	—	—	—	17	—	—	—	17	75	75	—	17	94	94	—	17	—	—	—
Groß-Gerau	1037	7518	5205	1968	1037	7804	4662	2186	1037	5874	3941	1821	1037	7219	4973	2479	1037	5772	4525	1151
Groß-Steinheim	124	726	250	162	124	532	321	51	124	477	288	84	124	360	293	47	124	734	527	99
Jägersburg	1330	12932	11105	1155	1330	13359	2922	3159	1330	9664	9078	2370	1330	8239	6024	1569	1330	10116	7297	2252
Isenburg (Landeseigent.)	2244	12124	7176	4960	2244	21483	9912	8975	2242	13226	9616	8033	2242	11848	7770	6167	2242	11692	8238	4182
Kelsterbach	2062	9443	1614	2392	2062	9668	1626	3064	2062	7941	3536	2388	2060	10206	4621	3612	2060	3413	2210	1110
Lampertheim	1269	9724	6122	3564	1269	8337	7121	2235	1269	5223	3809	2040	1269	4664	4552	1536	1269	7424	6467	2771
Lorsch	2522	24051	12763	3634	2522	19253	12662	4310	2501	14209	5709	2813	2501	16054	14087	3474	2501	19118	9605	5917
Mönchbruch	1144	5830	4340	1906	1144	7462	7019	1996	1144	5791	4679	2183	1144	6888	3588	3067	1144	5299	3802	2415
Mörfelden	1322	7373	5621	1644	1322	10339	6068	3591	1322	8158	3925	2006	1322	9328	7005	2480	1322	6908	5620	1527
Münster	1	—	—	—	1	6	6	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	17	17	—
Raunheim	1608	4364	2290	891	1608	5846	1604	2496	1608	5261	2167	2865	1608	5821	4336	2979	1607	4912	4321	882
Schaafheim	320	2385	1419	813	320	2900	1980	1181	320	1803	881	809	320	2230	1290	1027	320	2351	1907	1110
Seligenstadt	758	4732	4151	2079	758	5207	239	2666	758	4257	3229	2429	758	8804	6579	6264	758	7363	2301	5174
Viernheim	2256	19398	9096	5800	2256	19966	12133	6445	2256	14587	10973	3201	2256	12992	11884	2122	2256	13180	12066	3443
Worms	371	1860	486	234	371	2410	1239	367	371	1861	27	322	371	1729	1180	377	371	2101	1714	587
Das Urgebirg des Odenwaldes																				
a) Das Granitgebiet des Odenwaldes																				
Bensheim	288	2169	767	69	290	2405	2233	121	290	1825	1271	126	291	1684	1248	87	308	1852	1613	69
Bessungen [1]	874	7369	5017	784	874	9653	6751	1793	874	4741	3378	1375	874	5499	4718	1322	874	6725	5975	1589
Birkenau	368	1426	915	129	368	1311	478	425	368	820	290	124	368	747	473	156	368	1090	788	262

*) Vergl. „Beiträge zur Statistik", 66. Band, 5. Heft. — [1]) Ein Teil Rheinebene.

Oberförstereien — Wirtschaftsgebiete	1919				1920				1921				1922				1923			
	Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz	Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz	Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz	Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen im ganzen	davon Zwischennutzg	davon Nutzholz	Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz
	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm
Eberstadt	326	2511	1012	275	326	2113	1451	439	326	1837	1254	507	330	2087	1512	475	330	2473	1356	477
Eberstadt (Landeseigent.)	5	58	25	—	5	—	—	—	5											
Ernsthofen	453	3167	1851	752	453	3713	2427	1190	453	2971	1602	829	453	2557	1809	562	—	—	—	—
Groß-Bieberau	410	2835	957	360	410	3041	1667	453	410	2506	1778	425	410	3149	253	569	505	3620	275	295
Heppenheim	9	10	10	—	9	21	—	7	9	13	13	4	9	23	23	13	9	23	23	10
Jugenheim [1]	527	4000	3410	148	527	4381	4201	225	527	3910	3590	349	528	3839	2863	422	528	3965	2900	589
Lengfeld	459	2529	932	119	459	4052	2830	587	460	2576	1861	191	460	3907	231	440	460	2874	2049	361
Lindenfels	289	2037	1148	376	289	2529	35	518	289	2262	658	455	288	2015	954	509	359	1982	890	576
Ober-Ramstadt	1009	7948	6086	771	1009	9495	5934	1569	1009	6814	4831	697	1009	6978	5633	1210	1296	9205	8203	1711
b) Das Gebiet des Rotliegenden																				
Kranichstein	2411	16004	13299	497	2411	21543	17148	4035	2411	14420	11864	3727	2411	17341	12611	5148	2411	19904	15378	5218
Langen [1]	455	4367	1768	416	455	4165	3849	390	455	2743	2094	177	455	1842	1807	245	455	2591	2308	257
Messel	641	4074	1931	1282	641	4773	3696	1380	641	5094	3678	1493	641	5623	3633	1410	641	5315	3499	1235
Das Buntsandsteingebiet des Odenwaldes																				
Beerfelden	1059	1967	1136	911	1059	2400	500	1622	1059	1320	398	807	1059	1795	409	1173	1059	2516	1526	1533
Hirschhorn	1654	4690	1763	1053	1654	6214	3384	1339	1654	3661	2928	905	1655	4480	2329	1101	1655	4114	3049	1028
Höchst	215	1544	1148	119	215	1946	654	357	215	1269	392	366	215	1646	575	264	215	1 95	793	385
König	269	595	233	27	269	1408	327	306	269	987	81	507	269	731	479	91	269	1121	143	73
Lörzenbach	575	2046	723	633	575	2674	1156	1029	575	1900	832	817	575	2278	1454	878	582	1944	1234	717
Michelstadt	280	769	317	177	280	760	467	115	280	352	322	22	280	503	343	112	280	790	736	197
Rothenberg	913	2405	608	612	913	2963	204	1127	913	1834	708	745	913	1218	665	443	913	1483	1129	519
Wald-Michelbach [2]	1595	4038	594	1295	1598	3122	1175	1199	1598	2229	1400	709	1598	2487	1722	999	1600	2693	1637	1088
Domanialwald d. Oberförsterei Wimpfen in Baden gelegen [3]	185	389	314	12	185	424	385	49	185	372	319	18	185	405	92	48	185	392	308	52

[1] Kleiner Teil Rheinebene. — [2] Zum Teil Urgebirg. — [3] Keuper.

Noch: Holz-Naturalertrag

Oberförstereien — Wirtschaftsgebiete	1919				1920				1921				1922				1923			
	Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen			Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen			Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen			Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen			Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen		
		im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz		im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz		im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz		im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz		im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz
	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm
Provinz Oberhessen																				
Das Basaltgebiet der Provinz Oberhessen																				
Burg-Gemünden	2103	12755	8774	2255	2103	17271	7068	4743	2103	12512	8315	3797	2103	13754	9950	4432	2103	19319	14246	7040
Eichelsdorf	2098	12362	5423	1395	2098	16935	8316	3331	2098	13969	10929	2430	2098	14181	5152	4027	2098	13298	5432	3091
Feldkrücken	1932	8224	3355	2785	1932	9221	2952	2856	1932	8581	4897	3224	1931	10491	4249	3916	1931	9439	5689	3922
Gießen	3	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	3	5	5	5
Grebenhain	1719	9992	4737	4257	1719	10325	5086	3935	1719	8340	5925	2639	1686	11173	6115	5809	1686	8866	3381	3368
Grünberg	1708	13898	5536	2434	1708	15774	5494	3733	1708	11970	3661	2585	1708	16633	3047	5495	1708	17712	3428	6486
Homberg	1669	16768	4056	6747	1662	19957	11222	6148	1656	12902	6823	3852	1652	13404	5435	5640	1652	12067	6169	4373
Kirtorf [1]	2022	15030	11502	4202	2022	17591	13872	4105	2022	15354	13030	7067	2022	14310	11241	4649	2022	15424	12847	6141
Konradsdorf [2]	1533	12129	7818	2045	1533	19663	7887	6180	1533	11633	10152	2852	1533	11625	9525	2918	1533	12907	10475	3035
Laubach	279	2234	1442	346	279	2580	832	587	279	2706	387	1316	279	2933	736	915	279	3004	1349	1112
Lauterbach	21	41	41	—	24	31	31	—	24	36	36	—	24	39	1	1	24	38	3	—
Nidda	1304	11866	8245	2560	1304	15603	9705	4583	1304	12053	8188	3924	1304	11337	6630	3649	1304	9978	4694	3649
Nieder-Ohmen	1333	13205	6641	5677	1334	15795	8417	6360	1334	10799	5676	4090	1333	12931	6110	5626	1333	10891	6347	4698
Romrod-Nord	1742	13660	11340	4937	1742	19082	13106	8043	1742	11505	8678	4615	1739	13120	10460	5774	1739	11946	10484	5460
Romrod-Süd	2121	17734	11836	6578	2121	22183	16894	6412	2121	13000	9274	4157	2121	17558	9589	7593	2121	17269	12511	8743
Schotten	1670	13674	7538	3893	1670	14988	7015	3495	1675	10339	7837	2091	1677	11657	5380	3902	1677	10456	7239	2934
Storndorf	1886	14817	9793	4372	1886	19197	9891	5846	1886	13541	7386	3656	1887	15396	5381	5784	1887	12091	3342	4432
Treis a. d. Lumda	297	1143	550	74	297	1340	1205	115	297	3122	2061	688	399	2536	2536	338	399	2423	2166	631
Treis a.d. Ld.(Landeseig.)	102	958	300	123	102	381	76	30	102											
Ulrichstein	1235	12791	8628	5898	1235	13679	8345	6880	1236	10366	5211	5620	1236	12445	5216	6723	1236	11144	4894	6155
Wahlen [3]	1595	9599	7519	3552	1595	11907	9583	4940	1595	16201	9212	7445	2193	13785	7442	5569	2193	17080	12963	6481
Das Buntsandsteingebiet der Provinz Oberhessen																				
Alsfeld [4]	1955	17480	8436	8230	1955	18408	6461	8966	1955	14215	2779	7560	1955	15704	11430	8170	1955	16752	11270	10563
Eudorf [4]	1709	12144	7839	3770	1707	15839	10486	5521	1707	13437	648	5308	1706	10715	7968	3357	1706	11516	6996	4951
Grebenau [4]	2051	10580	5153	7482	2051	17401	9015	10820	2051	12092	8247	7990	2051	11834	4451	7056	2051	12587	6462	8340
Wahlen (Landeseigent.)	613	2161	2161	476	613	2352	1494	438	613	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Etwas Buntsandstein. — [2]) Ein Teil Buntsandstein. — [3]) Mit Buntsandstein. — [4]) Teilweise Basaltgebiet.

Oberförstereien — Wirtschaftsgebiete	1919				1920				1921				1922				1923			
	Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen			Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen			Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen			Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen			Fläche des Waldbodens	Geschlag. Holzmassen		
		im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz		im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz		im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz		im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz		im ganzen	davon Zwischennutzg.	davon Nutzholz
	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm	ha	fm	fm	fm
Das Hessische Lahntal und die Wetterau																				
Bad Salzhausen	670	4325	2434	1326	670	5643	4217	2082	670	5538	1880	2069	670	4044	3317	1286	670	7177	2682	2358
Bingenheim	68	621	260	253	69	42	29	14	69	820	117	416	69	603	460	337	67	534	204	295
Düdelsheim	197	5003	121	2706	197	4648	468	2709	197	841	477	299	197	957	957	282	197	979	277	235
Friedberg	144	1416	684	257	144	1473	687	202	144	861	848	72	144	749	644	118	144	862	730	165
Ober-Eschbach	71	482	—	26	71	601	326	26	71	250	153	—	71	917	116	7	71	485	205	7
Schiffenberg	706	1650	140	106	704	4442	1986	1063	704	4006	1574	967	704	4833	3160	1412	704	4605	3777	1629
Das Taunusgebiet																				
Butzbach	91	310	171	35	91	232	172	20	91	226	176	14	91	200	160	30	91	270	190	18
Hoch-Weisel	528	2350	1763	227	528	2141	1698	328	528	2189	1745	653	528	2296	1998	526	528	2802	1974	456
Ober-Rosbach	517	4302	1990	203	522	4083	1744	166	522	} 1780	1780	16	522	3341	2241	70	522	3155	1830	79
„ (Landeseigent.)	3	—	—	—	3	—	—	—	3											
Provinz Rheinhessen																				
Das Waldgebiet in der Provinz Rheinhessen																				
Alzey	1170	7507	3590	586	1170	3921	1909	408	1170	3448	3395	171	1170	3766	3695	252	1170	3024	2856	216
Mainz	639	2386	1637	119	638	2096	1292	132	635	2001	1719	51	632	1508	997	52	632	1277	1076	74
Hessen																				
Gebiet der Rhein- u. Mainebene	20511	139176	82659	36452	20509	156395	83642	50169	20486	114751	73051	39109	20484	123468	86108	42211	20483	113942	81023	37800
a) Granitgebiet	5017	36059	22130	3783	5019	42694	28010	7327	5020	30235	20529	5082	5020	32485	19717	5765	5037	33779	24072	5939
b) Gebiet des Rotliegenden	3507	24415	16998	2695	3507	30481	24693	5805	3507	22257	17636	5397	3507	24806	18051	6803	3507	27810	21185	6710
Urgebirge des Odenwaldes	8524	60504	39128	6478	8526	73175	52703	13132	8527	52492	38165	10479	8527	57291	37768	12568	8544	61589	45257	12649
Buntsandsteingebiet d. Odenw.	6560	18054	6522	4827	6563	21487	7867	7094	6563	13552	7061	4878	6564	15138	7976	5061	6573	16056	10247	5540
Basaltgeb. der Prov. Oberhess.	28372	212880	125074	64130	28369	263503	146997	82322	28369	198929	127678	66048	28928	219308	114195	82760	28928	215357	127664	81756
Buntsandsteingeb d. Prv. Oberh.	6328	42365	23589	19958	6326	54000	27456	25745	6326	39744	11674	20858	5712	38253	23849	18583	5712	40855	24728	23854
Hessisch. Lahntal u. d. Wetterau	1856	13497	3639	4674	1855	16849	7713	6096	1855	12316	5049	3823	1855	12103	8654	3142	1853	14642	7875	4689
Taunusgebiet	1139	6962	3924	465	1144	6456	3614	514	1144	4195	3701	683	1141	5837	4399	626	1141	6227	3994	553
Waldgebiet i. d. Prov. Rheinhess.	1809	9893	5227	705	1808	6017	3201	540	1805	5449	5114	222	1802	5274	4692	304	1802	4301	3932	290
Prov Starkenbg. (einschl. Dom. Wald d. Oberförst. Wimpfen)	35780	218123	128623	47769	35783	251481	144597	70444	35761	181167	118599	54484	35760	196302	131944	59888	35785	191979	136835	56041
Provinz Oberhessen	37695	275704	156226	89227	37694	340808	185780	114677	37694	255184	148102	91412	37636	275501	151097	105411	37634	277081	164261	110852
Provinz Rheinhessen	1809	9893	5227	705	1808	6017	3201	540	1805	5449	5114	222	1802	5274	4692	304	1802	4301	3932	290
Hessen	75284	503720	290076	137701	75285	598306	333578	185661	75260	441800	271815	146118	75198	477077	287733	165603	75221	473361	305028	167183

b) Verhältniszahlen

Wirtschaftsgebiet	1919					1920				
	auf 1 ha kam			in % der Gesamtnutzung		auf 1 ha kam			in % der Gesamtnutzung	
	Endnutzg. fm	Zwischennutzg. fm	zusammen fm	Zwischennutzung	Nutzholz	Endnutzg. fm	Zwischennutzg. fm	zusammen fm	Zwischennutzung	Nutzholz
Gebiet der Rhein- u. Mainebene	2,8	4,0	6,8	59	26	3,5	4,1	7,6	53	32
a) Granitgebiet	2,8	4,4	7,2	61	10	2,9	5,6	8,5	66	17
b) Gebiet des Rotliegenden	2,1	4,8	6,9	70	11	1,7	7.0	8,7	81	19
Urgebirge des Odenwaldes	2,5	4,6	7,1	65	11	2,4	6,2	8,6	72	18
Buntsandsteingebiet d. Odenwaldes	1,8	1,0	2,8	36	27	2,1	1,2	3,3	37	33
Basaltgebiet der Prov. Oberhessen	3,1	4,4	7,5	59	30	4,1	5,2	9,3	55	31
Buntsandsteingeb. d. Prov. Oberhess.	3,0	3,7	6,7	56	47	4,2	4,3	8,5	51	48
Hess. Lahntal und die Wetterau	5,3	2,0	7,3	27	35	4,9	4,2	9,1	46	36
Taunusgebiet	2,7	3,4	6,1	56	7	2,4	3,2	5,6	56	8
Waldgebiet in der Prov. Rheinhess.	2,6	2,9	5,5	53	7	1,6	1,8	3,4	53	9
Prov. Starkenbg. (einschl. Dom. W. der Oberförsterei Wimpfen)	2,5	3,6	6,1	59	22	3,0	4,0	7,0	57	28
Provinz Oberhessen	3,2	4,1	7,3	57	32	4,1	4.9	9,0	55	34
Provinz Rheinhessen	2,6	2.9	5,5	53	7	1,6	1.8	3,4	53	9
Hessen	2,8	3,9	6,7	58	27	3,5	4,4	7,9	56	31

Wirtschaftsgebiet	1921					1922					1923				
	auf 1 ha kam			in %d. Gesamtnutzg.		auf 1 ha kam			in % d. Gesamtnutzg.		auf 1 ha kam			in %d. Gesamtnutzg.	
	Endnutzg. fm	Zwischennutzung fm	zusammen fm	Zwischennutzung	Nutzholz	Endnutzg. fm	Zwischennutzung fm	zusammen fm	Zwischennutzung	Nutzholz	Endnutzg. fm	Zwischennutzung fm	zusammen fm	Zwischennutzung	Nutzholz
Gebiet der Rhein- u. Mainebene	2,0	3,6	5,6	64	34	1,8	4,2	6,0	70	34	1,6	4,0	5,6	71	33
a) Granitgebiet	1,9	4,1	6,0	67	17	2,5	3,9	6,4	61	18	1,9	4,8	6,7	71	18
b) Gebiet des Rotliegenden	1,3	5,0	6,3	79	24	1,9	5,1	7,0	73	27	1,9	6,0	7,9	76	24
Urgebirge des Odenwaldes	1,7	4,5	6,2	72	20	2,3	4,4	6,7	66	22	1,9	5,3	7.2	74	21
Buntsandsteingebiet des Odenw.	0,9	1,1	2,0	52	36	1,1	1,2	2,3	53	33	1,5	3,8	5,3	71	29
Basaltgebiet der Prov. Oberhess.	2,5	4,5	7,0	64	33	3,6	3,9	7,5	52	38	3,0	4,4	7,4	59	38
Buntsandsteingeb. d. Prov „	4,4	1,8	6,2	29	52	2,5	4,2	6,7	62	49	2,8	4,3	7,1	61	58
Hess. Lahnthal und die Wetterau	3,9	2,7	6,6	41	31	1,9	4,7	6,6	71	28	3,7	4,2	7,9	54	32
Taunusgebiet	0,4	3,2	3,6	88	16	1,2	3,9	5,1	75	11	2,0	3,5	5,5	64	9
Waldgebiet in d. Prov. Rheinhess.	0,2	2,8	3,0	94	4	3,2	2,6	5,8	89	6	0,2	2,2	2,4	91	7
Prov. Starkenbg. (einschl. Dom. W. der Oberf. Wimpfen)	1,1	2,2	3,3	65	30	1,8	3,7	5,5	67	31	1,5	3,8	5,3	71	29
Provinz Oberhessen	2,8	3,9	6,7	58	36	3,3	4,2	7,5	55	38	3,0	4,4	7,4	59	40
Provinz Rheinhessen	0.2	2,8	3,0	94	4	3,2	2.6	5,8	89	6	0,2	2,2	2,4	91	7
Hessen	2,3	3,6	5,9	62	33	2,5	3,8	6,3	63	35	2,2	4,1	6,3	64	35

Kommunalwaldungen für die Wirtschaftsjahre 1919 und 1920.

Provinzen — Staat	1919			1920		
	Waldfläche	Fällungsergebnis		Waldfläche	Fällungsergebnis	
		im ganzen	für 1 ha		im ganzen	für 1 ha
	ha	fm		ha	fm	
Starkenburg	52 759	397 989	7,54	52 779	422 222	8,00
Oberhessen	35 591	277 779	7,80	35 633	308 201	9,00
Rheinhessen	5 970	22 979	3,85	5 956	24 418	4,00
Hessen[1])	94 320	698 747	7,41	94 368	754 841	8,00

[1]) Mit Einschluß der in Bayern und Preußen gelegene Waldungen hessischer Gemeinden. Die Waldflächen sind nach der Katastervermessung eingetragen.

Kameral-Domänen[1]) für die Rechnungsjahre 1919 und 1920.

Wirtschaftsgebiete — Provinzen	1919						1920					
	Gesamtfläche der Kameral-Domänen[2])	Hofgüter		Einz. verp. Grundst.[3])		Güter in eig. Verwaltg.[4])	Gesamtfläche der Kameral-Domänen[2])	Hofgüter		Einz. verp. Grundst.[3])		Güter in eig. Verwaltg.[4])
		Anzahl	Flächengröße	Anzahl	Flächengröße	Gesamtfläche		Anzahl	Flächengröße	Anzahl	Flächengröße	Gesamtfläche
	ha		ha		ha	ha	ha		ha		ha	ha
Rheinebene (Ried)	6619	6	691	12090	4602	1204	6572	6	710	11958	4550	1188
Mainebene	1119	3	224	2806	735	137	1116	3	224	2811	738	131
Vorberge d. Odenw. u. d. Bergstr.	1223[6])	1	104	3632	986	98	1399[6])	2	261	3556	851	247
Odenwald	825	1	8	2880	766[7])	30	823	1	8	2907	773[7])	22
Bauland	186	—	—	585	185[8])	—	145	—	—	417	144[8])	—
Starkenburg	9972	11	1027	21993	7274	1469	10055	12	1203	21649	7056	1588
Rheinhessisches Hügelland	131	1	121	18	9	—	131	1	121	18	9	—
Wetterau	1385	3	348	3882	981	48	1389	3	355	3897	977	46
Lahnthal	308	1	42	728	140	112	308	1	34	768	151	110
Vogelsberg m. angrenz. Hügelland	1615	3	212	3920	1121	255	1614	3	212	3917	1225	251
Oberhessen	3308	7	602	8530	2242	415	3311	7	601	8582	2353	407
Hessen[5])	13411	19	1750	30541	9525	1884	13497	20	1925	30249	9418	1995

[1]) Familien- und Landeseigentum. — [2]) Einschließlich Dienstgebäuden (mit zugehörigem Gartengelände), nicht landwirtschaftlich benutztem und ertragslosem Gelände. — [3]) Ausschließlich Dienstgebäuden (mit zugehörigem Gartengelände) und nicht landwirtschaftlich benutztem Gelände. — [4]) Ausschließlich ertragslosem Gelände. — [5]) Einschließlich der in Baden gelegenen Kameral-Domänen. — [6]) Ohne das Erbleihgut Dorndieler Hof mit 15,95 ha. — [7]) 0,71 ha in Baden gelegen. — [8]) Desgl 50,64 ha.

Geschlagene Holzmasse nach Hauptholzarten des Domanialwaldes für die Wirtschaftsjahre 1919 und 1920

Stammholz

Holzart	1919									1920								
	Stammholz in fm									Stammholz in fm								
	Klasse						Summe	Schwellenholz	Grubenholz	Klasse						Summe	Schwellenholz	Grubenholz
	I	II	III	IV	V	VI				I	II	III	IV	V	VI			
Eiche	464	413	1046	2600	1770	1595	7888	233	2831	1041	931	2187	4544	2910	2719	14332	809	3986
Buche	291	1129	2119	3506	469	113	7627	430	—	440	900	3105	4116	467	72	9100	5675	—
Kiefer	211	1454	9771	8617	12067	—	32120	4956	19597	661	2261	9474	10201	14340	—	36937	3180	19948
Fichte	128	1102	7324	8476	15343	255	32628	—	829	242	1996	9329	10821	20033	341	42762	—	1931

Außerdem Scheiter 1919: 130512; 1920: 138183 fm, Knüppel 113268; 127250 fm, Knüppelreisig 16343; 17384 fm, Reisig 71177; 89512 fm.

Teuerungs- und Indexzahlen für Juni 1926*)

Gegenstand	Durchschnittsteuerungszahl für 10 hessische Gemeinden am 23. Juni 1926				Durchschnittsteuerungszahl der drei hessisch.[1]) Eildienstgemeinden vom 9. u. 23. Juni	Daraus errechnete hess. Indexzahlen Vorkriegsteuerungszahl = 100	Reichsindexzahlen
	Starkenb.	Oberh.	Rheinh.	Hessen			
Ernährung	105,90	106,71	106,50	106,32	104,26	148,22	143,2
Heizung u. Beleuchtung	10,66	11,38	9,45	10,51	10,28	142,58	140,3
Wohnung	21,37	20,90	24,07	22,04	23,11	95,00	99,9
zusammen	137,93	138,99	140,02	138,87	137,65	135,13	132,2
Sonstiges					16,88	177,08	187,5
Verkehr					5,52		
Bekleidung					20,65	169,68	164,2
insgesamt					180,70	142,62	140,5

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 64. — [1]) Darmstadt, Gießen und Worms.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 23. Juni 1926 *)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 1. Sorte	1 kg	0,40	0,54	0,35	0,37	0,40	0,40	0,35	0,43	0,38	0,40
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 2. »	»	0,35	0,39	0,35	—	0,35	0,35	—	0,35	0,33	0,37
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,00	0,90	0,75	0,90	1,00	1,05	1,00	1,14	1,00	0,96
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,56	0,56	0,56	0,56	0,60	0,60	0,60	0,50	0,48	0,60
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,70	0,66	0,60	0,70	0,60	0,64	0,52	0,72
Weizengrieß	»	0,64	0,60	0,72	0,78	0,60	0,64	0,60	0,64	0,62	0,76
Haferflocken (lose)	»	0,56	0,56	0,68	0,60	0,60	0,68	0,60	0,56	0,60	0,64
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,64	0,76	0,80	0,72	0,80	0,80	0,60	0,80	0,62	0,64
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,60	0,56	0,65	0,70	0,80	0,60	0,60	0,76	0,60	0,64
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,40	0,56	0,65	0,60	0,65	0,60	0,52	0,70	0,48	0,70
Linsen	»	0,95	1,00	1,00	1,10	1,10	1,10	0,90	0,90	1,00	1,12
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,70	0,70	0,72	0,78	0,70	0,80	0,70	0,68	0,72	0,76
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden)	»	0,08	0,10	0,08	0,08	0,10	0,08	—	0,08	0,10	0,10
Weißkohl	»	—	—	0,40	—	—	—	—	—	0,45	0,50
Wirsing	»	0,60	0,40	0,40	0,90	0,60	0,50	0,60	0,50	0,55	0,50
Rotkohl	»	—	—	0,40	—	—	—	0,60	—	—	—
Spinat	»	0,60	0,60	0,40	—	—	0,50	—	0,90	0,35	—
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	—	0,60	0,24	0,40	1,20	0,60	0,60	—	—	0,60
Sauerkraut	»	0,24	—	—	—	0,30	0,40	0,70	—	—	0,30
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	2,20	2,40	2,40	2,20	2,24	2,40	2,20	2,00	2,10	1,90
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,56	2,80	2,60	2,80	2,60	2,60	2,80	2,80	2,60	2,70
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,60	2,60	2,60	2,80	2,24	2,60	2,40	2,60	2,50	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	1,80	2 40	—	—	2,00	—	—	2,20	2,10	2,50
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	3,60	4,00	3,20	4,00	3,60	3,60	4,00	3,20	3,20	3,60
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. S.)	»	2,20	3,40	2,40	2,80	2,00	2,50	3,00	2,80	2,40	2,40
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,40	3,00	2,80	2,80	2,60	3,20	3,20	2,90	3,50
Schweineschmalz: b) ausländisches	»	2,00	2,04	2,00	—	2,00	2,08	2,20	1,80	1,90	2,00
Salzheringe	»	0,60	0,72	0,90	0,60	0,60	0,70	0,96	0,90	0,80	1,00
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,50	0,80	—	—	1,20	1,00	—	1,60	1,00	1,00
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,32	0,30	0,30	0,30	0,28	0,30	0,25	0,32	0,28	0,27
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	1 kg	4,20	4,40	4,20	—	4,00	4,20	4,40	5,20	4,00	4,00
Butter (inländische, mittlere Sorte) b) Landbutter	»	3,60	3,80	4,00	3,90	3,60	3,60	3,80	3,80	3,40	3,60
Margarine	»	1,90	2,00	1,60	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	—	2,00	—	2,40	1,60	—	—	—	1,60
Käse: b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	1,80	1,80	2,40	—	—	1,60	2,00	2,40	1,36	2,40
Eier	1 Stück	0,12	0,12	0,14	0,13	0,12	0,13	0,12	0,13	0,11	0,12
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,00	8,00	8,00	8,00	7,20	8,00	7,00	8,00
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,10	0,80	0,80	1,00	0,60	0,66	0,80
Speisesalz	»	0,20	0,12	0,20	0,20	0,16	0,20	0,20	0,14	0,14	0,18
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,20	2,00	1,80	2,05	2,20	2,15	2,00	1,60	1,65	1,80
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,75	1,80	1,50	1,55	1,75	1,65	1,50	1,35	1,75	1,40
Gaskoks, frei Keller	»	2,05	1,65	1,30	—	1,60	1,65	—	1,75	1,70	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,70	2,40	1,50	—	2,50	2,40	2,00	2,20	2,20	2,60
Kochgas und Leuchtgas	1 cbm	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Gasmesser-miete oder Grundgebühr	»	1,00	—	0,20	—	—	0,30	—	—	—	0,50
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,50	0,20	0,46	0,40	0,48	0,50	0,45	0,50	0,50	0,38
Elektrizitätszählermiete oder Grundgebühr	»	0,50	1,50	0,20	0,40	0,40	0,50	—	—	—	0,50
Petroleum	1 Liter	0,35	0,32	0,38	—	0,36	0,40	0,40	0,36	0,36	0,36
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	23,75	25,65	17,10	19,00	23,75	19,95	19,00	26,60	21,85	23,75

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 65.

Hessischer Staatsverlag; Druck von Eduard Roether, G. m. b. H.; beide in Darmstadt.

Mitteilungen
der Hessischen
Zentralstelle für die Landesstatistik

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung"
Preis 20 Reichspfennig.

Nr. 8 **August** **1926**

Inhalt: Sparkassen. — Landesmuseum. — Bodenbenutzung. — Tierseuchen in Hessen.

Hessische Sparkassenstatistik nach Monaten

der dem Hessischen Sparkassenverband angeschlossenen Sparkassen*)

Provinzen — Monat — Staat		Spar-Einlagen in 1000 RM.			Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen in 1000 RM.		
		Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Stand der Guthaben
Provinz Starkenburg: 14 Sparkassen							
April	1926	1803	981	19545	10737	10243	6167
Mai	„	2025	1120	20450	12 25	10917	7142
Juni	„	1895	1002	21341	10727	10596	7182
Provinz Oberhessen: 14 Sparkassen							
April	1926	901	402	10028	6592	6410	4285
Mai	„	915	448	10496	7903	75 3	4406
Juni	„	826	419	10902	8179	8068	4572
Provinz Rheinhessen: 7 Sparkassen							
April	1926	2272	1416	20568	6461	6438	6093
Mai	„	2726	1451	21843	8501	8798	58 2
Juni	„	2736	1680	22899	8728	7652	6580
Hessen: 35 Sparkassen							
April	1926	4976	2799	50141	23790	23091	16545
Mai	„	5666	3019	52789	28429	27238	173 0
Juni	„	5455	3101	55142	276 4	26316	1c334

*) Vergl. Mitteilungen 1926, S. 56.

Der Besuch des Landesmuseums im Rechnungsjahr 1925*)

Die Sammlungen wurden an 159 eintrittsfreien Tagen von 44 509 Einzelpersonen besucht, sodaß auf einen Tag durchschnittlich 280 Personen entfallen.

An 152 Tagen besuchten 1035 Personen gegen Eintrittsgeld das Museum. Auf den einzelnen Tag kommen somit im Durchschnitt 7 Besucher.

Die höchste Besuchsziffer an eintrittsfreien Tagen war 1 627. An Tagen mit Eintrittsgeld war die Höchstziffer 25.

Das Landesmuseum wurde außerdem während des abgelaufenen Geschäftsjahres von 203 Schulen an 101 Tagen mit 5894 Schülern besucht, deren Führung 267 Lehrer übernommen hatten.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 115.

Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung in Hessen im Jahr 1926 *)

Vorbemerkung: 0 bedeutet Flächen, welche kleiner als 0,5 ha sind.

Kreise — Provinzen — Staat	a. Getreide und Hülsenfrüchte															
	Weizen		Winterspelz [1]	Roggen		Gerste		Hafer	Buchweizen, Mais u. sonstige Getreide- und Hülsenfrüchte	Erbsen, Bohnen, Wicken, Lupinen und Gemenge			Mengetreide [2]	Mischfrucht [3]	Summe a.
											darunter Lupinen				
	Winter-	Sommer-		Winter-	Sommer-	Winter-	Sommer-			zusammen	überhaupt	darunter z. Drusch			
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Darmstadt	470	37	—	3224	2	31	472	1216	39	362	35	7	—	53	5906
Bensheim	720	32	176	2963	1	17	2295	1554	97	125	2	1	18	28	8026
Dieburg	1928	157	47	4699	—	37	713	2875	151	145	35	8	11	26	10789
Erbach	725	1	282	3549	6	10	408	2571	76	103	2	—	78	32	7841
Groß-Gerau	630	47	—	3155	—	43	3521	2021	124	131	13	8	—	15	9687
Heppenheim	555	40	772	2469	15	18	768	2313	74	151	1	—	277	30	7482
Offenbach	114	7	—	3858	7	29	35	1116	252	271	163	23	—	85	5772
Gießen	3262	143	—	4031	—	71	2916	5027	210	391	3	—	7	180	16238
Alsfeld	2461	5	—	4033	—	69	2011	4825	4	634	3	—	19	265	14326
Büdingen	3100	133	—	1559	2	64	2187	3404	51	236	—	—	4	43	11183
Friedberg	5893	591	—	2535	—	107	1981	5867	237	691	—	—	4	213	18119
Lauterbach	831	21	—	3 01	3	28	2001	3567	1	411	1	—	11	176	10351
Schotten	1493	12	—	2142	10	—	2304	2438	13	144	3	—	11	15	8582
Mainz	618	120	—	1878	—	8	1770	1306	177	85	—	—	—	54	6016
Alzey	417	64	—	2271	—	0	6159	2139	119	163	—	—	—	211	11543
Bingen	78	—	—	2365	—	1	2184	895	36	75	—	—	—	35	5669
Oppenheim	386	11	—	3436	—	2	6055	2155	166	135	—	—	—	96	12442
Worms	324	32	—	3446	—	—	5257	2304	267	179	—	—	—	212	12061
Starkenburg	5142	321	1277	23917	31	185	8210	13666	813	1288	251	47	384	269	55503
Oberhessen	17040	905	—	18001	15	339	13400	25128	516	2507	10	—	56	892	78799
Rheinhessen	1823	227	—	13 96	—	11	21465	8799	765	637	—	—	—	608	47731
Hessen 1926	24005	1453	1277	55314	46	535	43075	47593	2094	4432	261	47	440	1769	182033
Hessen 1925	23822	1592	1228	56608	30	441	41534	46996	2006	4303	241	47	490	1714	180764

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 108 f. — [1]) Auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen. — [2]) 2 oder mehr Getreidearten in gemischtem Anbau. Ausgeschlossen ist hierbei „Winterspelz mit Beimischung von Roggen oder Weizen", da diese Mischung bei der Feldfrucht „Winterspelz" zu rechnen ist. — [3]) Getreide und Hülsenfrucht; Wickfutter.

Kreise — Provinzen — Staat	b. Hackfrüchte					c. Feldmäßig gebaute Gartengewächse		d. Handelsgewächse				e. Futterpflanzen			
	Kartoffeln	Zuckerrüben zur Zuckerfabrikation	Runkelrüben (Futterrüben)	Zucker- u. Runkelrüben zur Samengewinnung u. sonst. Hackfrüchte	Summe b.	Weißkraut	Sonstige	Raps (Winter- und Sommer-)	Flachs	Hanf	Senf, Tabak und sonstige	Klee und Kleegras	Luzerne	Sonstige	Summe e.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Darmstadt	2824	170	1035	394	4423	39	238	7	—	—	2	617	285	121	1023
Bensheim	3420	176	2399	192	6187	130	394	20	—	2	46	1794	487	119	2400
Dieburg	4736	513	3216	185	8650	72	151	35	0	—	13	2258	928	384	3570
Erbach	2715	8	1668	137	4528	72	90	91	14	4	5	2779	36	464	3279
Groß-Gerau	4113	969	2924	586	8592	149	578	2	2	—	1	601	1593	392	2586
Heppenheim	2540	96	1521	123	4280	51	62	88	7	2	63	1775	145	268	2188
Offenbach	3550	10	1312	307	5179	51	269	45	—	—	8	589	76	208	873
Gießen	4108	109	3321	194	7732	120	113	75	6	0	6	2182	364	164	2710
Alsfeld	2860	—	2244	236	5340	86	58	167	36	—	4	2674	11	78	2763
Büdingen	3206	135	2645	24	6010	39	65	56	3	1	3	2150	151	99	2400
Friedberg	6151	1127	4147	97	11522	98	215	6	—	—	11	1862	1586	241	3689
Lauterbach	2109	—	1433	471	4013	114	24	99	45	—	—	1561	46	49	1656
Schotten	2049	71	1219	197	3536	66	43	149	14	—	0	1121	12	135	1268
Mainz	2057	281	882	123	3343	33	853	—	—	—	2	662	505	902	2069
Alzey	3570	739	1983	26	6318	53	70	12	0	—	—	590	2103	2469	5162
Bingen	1909	4	1389	134	3436	65	512	9	—	—	2	1230	869	280	2379
Oppenheim	3450	264	2491	71	6276	54	79	9	—	—	4	1363	1494	2457	5314
Worms	3523	2211	2373	166	8273	13	436	20	—	—	4	1245	881	1957	4083
Starkenburg	23898	1942	14075	1924	41839	564	1782	288	23	8	138	10413	3550	1956	15919
Oberhessen	20483	1442	15009	1219	38153	523	518	552	104	1	24	11550	2170	766	14486
Rheinhessen	14509	3499	9118	520	27646	218	1950	50	0	—	12	5090	5852	8065	19007
Hessen 1926	58890	6883	38202	3663	107638	1305	4250	890	127	9	174	27053	11572	10787	49412
Hessen 1925	60167	5902	38274	3918	108261	1429	4041	1026	175	11	216	28106	11200	11354	50660

Kreise — Provinzen — Staat	Brache	Ackerweide innerhalb der Fruchtfolge	Dauerweide auf Ackerland und Hutungen	Obstanlagen Pflanzstücke und Hausgärten	Wiesen		Weinberge			Landwirtschaftlich benutzte Fläche überhaupt
					Bewässerungs-	Andere	Weißweinreben im Ertrag stehend	Rotweinreben im Ertrag stehend	Rebfläche nicht im Ertrag stehend	
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Darmstadt	40	—	22	714	3[illegible]7	2495	0	—	1	15337
Bensheim	59	—	156	587	1326	5237	241	3	14	21828
Dieburg	247	2	111	623	1199	4089	29	—	4	29584
Erbach	20	33	455	508	2285	3267	—	—	1	22193
Groß-Gerau	150	1	184	910	149	5767	2	—	—	28760
Heppenheim	27	4	237	288	3176	1824	110	3	32	19924
Offenbach	292	2	34	1059	310	3662	—	—	—	17556
Gießen	92	9	885	1315	1392	7423	—	—	—	38116
Alsfeld	167	1	827	362	1580	9522	—	—	—	35239
Büdingen	21	—	602	913	1945	5958	—	—	—	29199
Friedberg	55	—	2[illegible]6	1328	1089	4189	—	—	—	405[illegible]7
Lauterbach	174	29	1505	252	3180	9422	—	—	—	30864
Schotten	44	63	1628	294	2519	8763	—	—	—	26969
Mainz	71	—	—	1539	14	401	895	150	112	15498
Alzey	74	—	9	487	157	203	2[illegible]79	107	222	26896
Bingen	107	—	44	458	120	711	2639	346	[illegible]24	16[illegible]21
Oppenheim	67	1	11	474	64	1286	3879	281	294	30535
Worms	112	1	28	820	218	1724	2315	371	192	30671
Starkenburg	835	42	1199	4719	8842	26341	382	6	52	158482
Oberhessen	553	102	5663	4464	11705	45277	—	—	—	200924
Rheinhessen	431	2	92	3778	573	4325	12207	1255	1144	120421
Hessen 1926	1819	146	6954	12[illegible]61	21120	75943	12589	1261	1196	479827
Hessen 1925	1949	175	6646	12821	21606	75467	12413	1207	1219	480086

Tierseuchen in Hessen 1925 *)

Kreise — Staat	Bei Beginn des Jahres waren verseucht: Gemeinden	Bei Beginn des Jahres waren verseucht: Gehöfte	Im Laufe des Jahres wurden von der Seuche betroffen: Gemeinden	Im Laufe des Jahres wurden von der Seuche betroffen: Gehöfte	sind: erkrankt Tiere	sind: von erkrankten gefallen od. getötet	Namen der Gemeinden, die von der Seuche betroffen waren
Milzbrand							
					Rinder		
Bensheim	—	—	1	1	1	1	Lorsch
Erbach	—	—	1	1	1	1	Kirch-Brombach
Heppenheim	—	—	1	1	1	1	Fahrenbach
Offenbach	—	—	1	1	1	1	Jügesheim
Gießen	—	—	3	3	4	4	Großen-Linden, Nonnenrod, Saaßen
Alsfeld	—	—	1	1	1	1	Ruppertenrod
Büdingen	—	—	1	1	1	1	Bonhausen
Friedberg	—	—	1	1	[1])1	[1])1	Friedberg
Mainz	—	—	1	1	1	1	Hechtsheim
Bingen	—	—	1	1	1	1	Ober-Ingelheim
Hessen 1925	—	—	12	12	13	13	
1924	—	—	19	19	[1])20	[2])20	

[1]) außerdem 2 Schweine. — [2]) außerdem 1 Schwein.

Rauschbrand

					Rinder		
Gießen	—	—	4	5	5	5	Alten-Buseck, Heuchelheim, Klein-Linden,
Lauterbach	—	—	1	1	1	1	Pfordt [Reiskirchen
Hessen 1925	—	—	5	6	6	6	
1924	—	—	4	4	5	5	

Tollwut

					Hunde	Katzen	Hunde	Katzen	
Erbach	—	—	1	.	4	2	3	2	Vielbrunn.
Alsfeld	—	—	1	.	1	—	1	—	Nieder-Ohmen
Hessen 1925	—	—	2	.	5	2	4	2	
1924	—	—	2	2	11	—	11	—	

Beschälseuche der Pferde und Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehs

					Rinder		
Gießen	1	4	—	—	—	—	Dorf-Gill
Bingen	5	56	—	—	—	—	Aspisheim, Heidesheim, Nieder-Hilbers-
Hessen 1925	6	60	—	—	—	—	[heim, Ockenheim, Schwabenheim
1924	—	—	18	110	162	—	

Räude der Einhufer

					Pferde		
Bensheim	—	—	2	3	4	—	Biblis, Hofheim
Gießen	—	—	1	1	3	—	Lumda
Büdingen	—	—	1	1	1	—	Rinderbügen
Mainz	—	—	1	1	2	—	Dreis
Bingen	—	—	3	3	3	—	Gaulsheim, Nieder-Ingelheim, Ober-
Hessen 1925	—	—	8	9	13	—	[Ingelheim
1924	—	—	6	6	8	—	

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 86 ff.

Kreise — Staat	Bei Beginn des Jahres waren verseucht		Im Laufe des Jahres wurden von der Seuche betroffen		sind		Namen der Gemeinden, die von der Seuche betroffen waren
	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	erkrankt Tiere	von erkrankten gefallen od getötet	
Räude der Schafe							
Bensheim . .	—	—	1	1	179	—	Seeheim
Dieburg . .	1	1	—	—	—	—	Groß-Umstadt
Gießen . .	—	—	4	5	900	—	Großen-Buseck, Großen-Linden, Grünberg,
Alsfeld . .	3	3	6	6	1234	—	[1] [Nieder-Bessingen
Friedberg . .	—	—	2	2	560	—	Bad-Nauheim, Ober-Mörlen
Lauterbach . .	3	3	4	5	1063	—	[2]
Schotten . .	—	—	1	55	212	—	Groß-Eichen
Hessen 1925	7	7	18	74	4148	—	
1924	29	29	33	91	7103	280	

[1]) Brauerschwend, Ermenrod, Hambach, Hopfgarten, Romrod, Schadenbach, Storndorf, Unter-Sorg, Badenrod. — [2]) Allmenrod, Angersbach, Blitzenrod, Dirlammen, Frischborn, Lauterbach, Stockhausen.

Schweineseuche und Schweinepest							
Darmstadt . .	—	—	1	1	3	2	Eberstadt
Heppenheim .	—	—	1	1	2	2	Steinbach
Büdingen . .	1	1	2	2	2	—	Altenstadt, Lindheim
Friedberg . .	2	2	3	8	34	24	[1]
Lauterbach . .	—	—	3	4	18	12	Altenschlirf, Herbstein, Ilbeshausen
Schotten . .	—	—	1	1	2	2	Ulrichstein
Mainz . .	—	—	2	2	23	23	Hechtsheim, Mainz
Alzey . . .	—	—	3	4	6	6	Albig, Lonsheim, Wendelsheim
Bingen . .	—	—	1	1	2	2	Gau-Algesheim
Hessen 1925	3	3	17	24	92	73	
1924	7	18	12	12	95	93	

[1]) Bad-Nauheim, Büdesheim, Dorheim, Holzhausen, Nieder-Erlenbach.

Gehirn-Rückenmarkentzündung (Borna'sche Krankheit) der Pferde							
Dieburg . .	—	—	1	1	1	1	Kleestadt
Gießen . .	—	—	1	1	1	—	Beltersheim [Romrod, Zell
Alsfeld . .	—	—	5	5	5	5	Brauerschwend, Groß-Felda, Ober-Ohmen,
Büdingen . .	—	—	2	2	2	2	Echzell, Ilnhausen
Lauterbach . .	—	—	14	15	15	9	[1]
Schotten . .	—	—	7	8	8	8	[2]
Hessen 1925	—	—	30	32	32	25	
1924	—	—	38	48	50	50	

[1]) Angersbach, Heblos, Maar, Metzlos, Metzlos-Gehag, Nieder-Moos, Ober-Moos, Radmühl, Reuters, Rimlos, Sassen, Schadges, Steinfurt, Stockhausen. — [2]) Altenhain, Bobenhausen II, Ober-Schmitten, Ober-Seibertenrod, Stumpertenrod, Ulrichstein, Volkartshain.

Ansteckender Scheidenkatarrh der Rinder							
Erbach . .	—	—	4	44	133	—	Beerfelden, Bullau, Momart, Ober-Hain-
Lauterbach . .	3	21	7	97	447	—	[1] [brunn
Bingen . .	—	—	8	122	113	—	[2]
Hessen 1925	3	21	19	263	698	—	
1924	.	.	.	.	.	.	

[1]) Angersbach, Eichenrod, Fleschenbach, Frau-Nombach, Holzmühl, Lauterbach, Reuters, Rudlos, Willofs. — [2]) Aspisheim, Büdesheim, Frei-Weinheim, Gau-Algesheim, Gensingen, Groß-Winternheim, Heidesheim, Nieder-Hilbersheim, Ockenheim, Schwabenheim.

Lungenseuche							
					Rinder		
Gießen . .	—	—	1	1	61	61	Lich
Hessen 1925	—	—	1	1	61	61	
1924	.	.	.	.	.	.	

Maul- und Klauenseuche

Kreise — Provinzen — Staat	Bei Beginn des Jahres waren verseucht		Im Laufe des Berichtsjahres wurden von der Seuche betroffen		Am Schlusse des Jahres blieben verseucht		Stückzahl des gesamten Bestandes in den neu betroffenen Gehöften an				Im Laufe des Berichtsjahres sind	
	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Rindern	Schafen	Ziegen	Schweinen	an Maul- und Klauenseuche gefallen	auf polizeiliche Anordnung getötet
											Rinder	Rinder
Darmstadt	1	2	8	19	2	7	155	1	28	197	2	—
Bensheim	—	—	9	20	4	6	73	—	33	79	1	2
Dieburg	5	11	12	28	7	13	194	—	38	119	2	—
Erbach	—	—	3	4	—	—	41	—	1	27	—	—
Groß-Gerau	4	27	10	84	2	11	372	—	193	397	25	—
Heppenheim	—	—	6	16	4	7	104	—	9	54	4	3
Offenbach	2	4	11	32	7	23	148	—	45	114	—	—
Gießen	—	—	36	227	7	14	1414	575	93	1099	—	—
Alsfeld	2	4	5	13	—	—	202	—	2	124	7	—
Büdingen	2	5	14	19	7	8	196	13	10	186	6	—
Friedberg	5	10	24	55	6	19	423	—	58	416	—	—
Lauterbach	—	—	6	7	—	—	35	5	1	10	—	—
Schotten	3	9	10	13	3	4	173	68	2	87	1	—
Mainz	7	11	8	16	2	6	133	—	9	172	—	—
Alzey	15	93	8	77	1	1	219	1	87	145	5	—
Bingen	3	7	5	16	—	—	32	—	13	28	—	—
Oppenheim	6	22	7	22	5	16	99	—	9	68	1	5
Worms	7	14	18	90	10	25	312	2	116	254	3	—
Starkenburg	12	44	59	203	26	67	1087	1	347	987	34	5
Oberhessen	12	28	95	334	23	45	2443	661	166	1922	14	—
Rheinhessen	38	147	46	221	18	48	795	3	234	667	9	5
Hessen 1925	62	219	200	758	67	160	4325	665	747	3576	57	10
1924	5	5	233	879	62	219	4904	901	712	4374	59	9

Geflügelcholera

Kreise — Staat	Im Laufe*) des Berichtsjahres wurden von der Seuche betroffen		Stückzahl des gesamten Bestandes in den neu betroffenen Gehöften an				Im Laufe des Berichtsjahres sind von erkranktem Geflügel gefallen oder getötet				Namen der Gemeinden, die von der Seuche betroffen waren
	Gemeinden	Gehöfte	Hühnern	Gänsen	Enten	anderem Hausgeflügel	Hühner	Gänse	Enten	anderes Geflügel	
Darmstadt	3	19	424	5	22	—	277	4	14	—	[1]
Dieburg	2	2	64	12	—	—	31	4	—	—	[2]
Erbach	1	3	45	—	—	—	19	—	—	—	Beerfelden
Offenbach	3	5	61	—	—	—	44	—	—	—	[3]
Gießen	4	6	91	5	9	—	24	—	—	—	[4]
Büdingen	1	1	74	—	11	—	16	—	—	—	Stockheim
Friedberg	6	6	120	20	12	—	86	20	12	—	[5]
Mainz	3	5	94	30	2	—	30	9	2	—	Nieder-Olm
Alzey	2	2	33	—	7	—	12	—	7	—	[6]
Bingen	8	22	1251	11	1	—	490	11	1	—	[7]
Worms	3	5	216	26	24	6	69	19	2	6	[8]
Hessen 1925	36	76	2473	109	88	6	1098	67	38	6	
1924	3	9	279	17	10	—	144	8	9	—	

*) Bei Beginn des Jahres war in keiner Gemeinde Geflügelcholera oder Hühnerpest vorhanden. — [1]) Griesheim, Ober-Ramstadt, Pfungstadt — [2]) Klein-Zimmern, Ober-Modau. — [3]) Mühlheim, Offenbach, Steinbach. — [4]) Arnsburg, Albach, Großen-Linden, Klein-Linden. — [5]) Bad-Nauheim, Friedberg, Nieder-Florstadt, Nieder-Mörlen, Nieder-Rosbach, Nieder-Wöllstadt. — [6]) Nieder-Wiesen, Sprendlingen. — [7]) Appenheim, Bingen, Frei-Weinheim, Gau-Algesheim, Horrweiler, Nieder-Ingelheim, Ober-Ingelheim, Schwabenheim. — [8]) Offstein, Osthofen, Pfeddersheim.

Hühnerpest

Kreise — Staat	Im Laufe des Berichtsjahres wurden von der Seuche betroffen		Stückzahl des gesamten Bestandes in den neu betroffenen Gehöften an				Im Laufe des Berichtsjahres sind von erkranktem Geflügel gefallen oder getötet				Namen der Gemeinden, die von der Seuche betroffen waren
	Gemeinden	Gehöfte	Hühnern	Gänsen	Enten	anderem Hausgeflügel	Hühner	Gänse	Enten	anderes Geflügel	
Bensheim	2	2	77	9	9	—	16	9	8	—	[1]
Offenbach	1	1	16	—	—	—	16	—	—	—	Sprendlingen
Oppenheim	3	7	79	—	—	—	71	—	—	—	[2]
Hessen 1925	6	10	172	9	9	—	103	9	8	—	
1924	1	1	19	—	—	—	19	—	—	—	

[1]) Auerbach, Groß-Rohrheim. — [2]) Gabsheim, Hahnheim, Selzen.

Rotlauf der Schweine einschließlich des Nesselfiebers (Backsteinblattern)

Kreise — Provinzen — Staat	Bei Beginn des Berichtsjahres waren verseucht		Im Laufe des Berichtsjahres wurden von der Seuche betroffen		Stückzahl des gesamten Schweinebestandes in den neu betroffenen Gehöften	Im Laufe des Berichtsjahres sind		
						erkrankt	von erkrankten	
							gefallen	getötet
	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte		Schweine		
Darmstadt	—	—	15	64	143	109	8	26
Bensheim	—	—	15	33	171	47	25	8
Dieburg	—	—	15	25	157	32	6	13
Erbach	—	—	50	98	454	119	17	25
Groß-Gerau	—	—	10	27	78	32	2	—
Heppenheim	—	—	24	59	178	71	21	16
Offenbach	—	—	7	19	60	36	6	18
Gießen	—	—	28	75	244	113	31	13
Alsfeld	—	—	18	25	96	31	7	8
Büdingen	—	—	4	4	14	6	1	5
Friedberg	—	—	21	40	185	122	16	45
Lauterbach	—	—	23	73	312	96	10	27
Schotten	—	—	27	104	413	153	44	17
Mainz	—	—	15	37	141	48	12	14
Alzey	—	—	21	45	148	87	53	7
Bingen	—	—	20	135	251	143	—	2
Oppenheim	—	—	24	42	125	58	9	12
Worms	—	—	21	199	356	272	31	47
Starkenburg	—	—	136	325	1241	446	85	106
Oberhessen	—	—	121	321	1264	521	109	115
Rheinhessen	—	—	101	458	1021	608	105	82
Hessen 1925	—	—	358	1104	3526	1575	299	303
1924	1	1	430	1985	6565	2775	681	881

Am Schlusse des Berichtsjahres war in allen Gemeinden bezw. Gehöften die Seuche erloschen.

Hessischer Staatsverlag; Druck von Eduard Roether, G. m. b. H.; beide in Darmstadt.

Mitteilungen
der Hessischen
Zentralstelle für die Landesstatistik

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung"
Preis 30 Reichspfennig.

Nr. 9 **September** **1926**

Inhalt: Ehe, Geburt und Tod. — Todesursachen nach Lebensalter. — Todesursachen nach Kreisen. — Todesursachen im 2. Vierteljahr 1926. — Leuchtmittel. — Preise für Bekleidungsgegenstände. — Teuerungs- und Indexzahlen. — Kleinhandelspreise. — Salz — Wandergewerbe. — Deutsche Großhandelsindexziffer. — Spielkarten. — Zündwaren. — Landesuniversität Gießen. — Technische Hochschule Darmstadt. — Kraftfahrzeuge.

Ehe, Geburt und Tod in Hessen 1925*)

Allgemeine Uebersicht

Kreise — Provinzen	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene ehelich	Lebendgeborene unehelich	Lebendgeborene zus.	Totgeborene ehelich	Totgeborene unehelich	Gestorbene ohne Totgeborene überhaupt	Gestorbene ohne Totgeborene Säuglinge absol.	Gestorbene ohne Totgeborene Säuglinge [1]) %
Darmstadt { Stadt	662	76	1263	224	1487	42	14	1170	115	7,7
Darmstadt { Sonst. Orte	489	6	944	119	1063	33	7	504	57	5,4
Bensheim	651	14	1543	151	1694	51	10	773	161	9,5
Dieburg	513	8	1303	89	1392	29	1	682	96	6,9
Erbach	373	5	1055	100	1155	33	5	562	78	6,8
Groß-Gerau	636	10	1280	111	1391	41	6	700	93	6,7
Heppenheim	393	4	1154	104	1258	42	9	671	124	9,9
Offenbach { Stadt	662	47	1099	154	1253	46	7	769	107	8,5
Offenbach { Sonst. Orte	816	14	1689	110	1799	45	6	695	115	6,4
Prov. Starkenburg	5195	184	11330	1162	12492	362	65	6526	946	7,6
Gießen { Stadt	238	29	761	272	1033	30	9	699	86	8,3
Gießen { Sonst. Orte	498	11	1271	55	1326	28	2	594	50	3,8
Alsfeld	297	6	689	46	735	22	3	435	44	6,0
Büdingen	388	6	824	48	872	31	1	458	53	6,1
Friedberg	698	34	1582	97	1679	44	5	904	83	4,9
Lauterbach	239	5	587	38	625	9	4	312	36	5,8
Schotten	247	2	577	50	627	16	2	351	41	6,5
Prov. Oberhessen	2605	93	6291	606	6897	180	26	3753	393	5,7
Mainz { Stadt	878	85	1792	393	2185	71	19	1546	206	9,4
Mainz { Sonst. Orte	339	7	761	27	788	19	3	391	48	6,1
Alzey	307	6	840	50	890	24	4	563	74	8,3
Bingen	385	8	806	43	849	32	3	580	68	8,0
Oppenheim	354	7	984	37	1021	28	4	554	75	7,3
Worms { Stadt	475	4	927	126	1053	38	3	589	95	9,0
Worms { Sonst. Orte	362	25	909	78	987	29	—	509	75	7,6
Prov. Rheinhessen	3100	142	7019	754	7773	241	36	4732	641	8,2
Hessen 1925	10900	[2])419	24640	2522	2 162	783	127	15011	1980	7,3
„ 1924	10048	505	24791	2304	27095	781	99	15287	2070	7,6

Im Jahr 1925 betrug die Säuglingssterblichkeit männl. 7,8, weibl. 6,7, ehel. 6,7, unehel. 13,0.
Von je 1000 gleichaltrigen Lebenden (Geburtsjahrgänge) starben im Jahre 1924 (25), berechnet nach der Methode der Absterbeordnung (Mitteil. 1921 S. 146 und 1920 S. 151),

im 1.	2.	3.	4.	5. Lebensjahr
77,0	13,7	5,0	2,5	2,0

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 97. — [1]) Auf 100 Lebendgeborene. — [2]) Darunter 15 Urteile auf Grund einer Nichtigkeitsklage.

Ehe, Geburt und Tod nach Kalendermonaten 1925

	Nähere Bezeichnung		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	zus.
Eheschließungen	Stadt Darmstadt		24	43	43	70	78	47	51	53	61	66	46	80	662
	» Offenbach		34	34	35	60	95	47	58	70	53	52	50	74	662
	Uebrige Gemeinden		195	302	169	414	475	228	230	274	327	388	389	480	3871
	Provinz Starkenburg		253	379	247	544	648	322	339	397	441	506	485	634	5195
	Stadt Gießen		11	9	18	19	36	19	22	25	19	20	13	27	238
	Uebrige Gemeinden		150	181	161	174	314	180	150	159	176	191	255	276	2367
	Provinz Oberhessen		161	190	179	193	350	199	172	184	195	211	268	303	2605
	Stadt Mainz		55	51	51	89	89	61	51	96	76	89	68	102	878
	» Worms		22	26	26	40	51	31	34	39	39	43	53	71	475
	Uebrige Gemeinden		114	154	93	160	209	111	120	135	136	117	184	214	1747
	Provinz Rheinhessen		191	231	170	289	349	203	205	270	251	249	305	387	3100
	insgesamt Hessen 1925		605	800	596	1026	1347	724	716	851	887	966	1058	1324	10900
	» » 1924		473	724	751	1003	903	1019	606	763	810	756	1046	1194	10048
Geborene	Lebendgeborene	ehelich	2167	2062	2348	2169	2186	2115	2162	1927	1923	1925	1841	1815	24640
		unehelich	223	215	235	238	240	216	198	212	210	167	183	184	2522
		m.	1228	1177	1372	1262	1222	1253	1239	1128	1111	1036	1038	1019	14085
		w.	1162	1100	1212	1145	1204	1078	1121	1011	1022	1056	986	980	13077
	Totgeborene	ehelich	80	74	80	82	52	55	64	64	53	77	48	54	783
		unehelich	17	10	11	8	15	10	9	8	7	11	9	12	127
		m.	51	48	42	53	35	38	40	45	31	43	31	41	498
		w.	46	36	49	37	32	27	33	27	29	45	26	25	412
	Geborene überh.	ehelich	2247	2136	2428	2251	2238	2170	2226	1991	1976	2002	1889	1869	25423
		unehelich	240	225	247	246	255	226	207	220	217	178	192	196	2649
		m.	1279	1225	1414	1315	1257	1291	1279	1173	1142	1079	1069	1060	14583
		w.	1208	1136	1261	1182	1236	1105	1154	1038	1051	1101	1012	1005	13489
	insgesamt 1925		2487	2361	2675	2497	2493	2396	2433	2211	2193	2180	2081	2065	28072
	» 1924		2561	2370	2654	2338	2498	2341	2198	2132	2260	2158	2222	2243	27975
Gestorbene Säuglinge	eheliche	m.	93	78	102	87	84	63	69	53	71	68	68	103	939
		w.	76	68	65	61	56	54	52	57	54	40	50	80	713
		zus.	169	146	167	148	140	117	121	110	125	108	118	183	1652
	uneheliche	m.	16	21	19	18	9	10	13	11	9	14	12	14	166
		w.	19	8	16	23	13	15	12	6	11	10	12	14	162
		zus.	35	29	35	41	22	25	25	17	20	24	24	31	328
	Säuglinge insgesamt 1925		204	175	202	189	162	142	146	127	145	132	142	214	1980
	» » 1924		214	168	206	207	158	155	157	132	150	163	168	192	2070
	1925 davon in:														
	Stadt Darmstadt		9	8	9	11	9	4	6	8	9	14	10	18	115
	» Offenbach		11	9	8	12	8	9	9	8	10	4	8	11	107
	» Gießen		9	11	9	8	12	6	6	6	4	7	4	4	86
	» Mainz		19	12	26	21	20	17	23	13	15	15	9	16	206
	» Worms		2	11	14	8	8	13	3	6	8	9	6	7	95
Sämtliche Gestorbene	unter 1 Jahr	m.	109	99	121	105	93	73	82	64	80	82	80	117	1105
		w.	95	76	81	84	69	69	64	63	65	50	62	97	875
	1 bis 4 Jahre	m.	31	26	34	41	33	31	18	27	19	29	32	32	353
		w.	32	24	33	28	26	28	30	17	12	19	21	30	300
	5 » 14 »	m.	8	20	8	12	14	17	9	8	15	8	13	12	144
		w.	10	12	14	15	13	5	7	8	14	10	5	12	125
	15 » 29 »	m.	47	57	62	44	70	63	69	47	37	48	34	45	623
		w.	58	42	60	61	56	58	51	49	41	52	51	60	639
	30 » 59 »	m.	172	149	160	180	163	153	126	138	119	158	135	156	1803
		w.	155	146	180	155	164	141	174	133	125	143	155	163	1834
	60 » 69 »	m.	112	93	109	117	127	123	103	89	101	110	141	138	1363
		w.	134	100	124	125	117	107	101	93	101	126	130	131	1389
	70 und älter	m.	220	160	188	176	166	135	144	138	145	175	191	221	2059
		w.	245	203	224	218	215	158	171	170	159	165	196	275	2399
	zusammen	m.	699	604	682	675	666	595	545	511	516	610	626	721	7450
		w.	729	603	716	686	660	566	598	533	517	565	620	768	7561
	insgesamt 1925		1428	1207	1398	1361	1326	1161	1143	1044	1033	1175	1246	1489	15011

Die Eheschließungen 1925: a) nach dem Glaubensbekenntnis der Eheschließenden

Gemeinden / Provinzen / Staat	Mann und Frau						Mann / Frau	evangelisch					römisch-katholisch					anders christl.					israelitisch					sonstig					Mischehen überhaupt					Sämtliche Eheschließungen
	evangel.	röm.-kath.	and. christl.	israelit.	sonstig	zus.		röm.-kath.	and. christl.	israel.	sonstig	zus.	evang.	and. christl.	israel.	sonstig	zus.	evangel.	röm.-kath.	and. christl.	israel.	sonstig	evangel.	röm.-kath.	and. christl.	israel.	sonstig	evangel.	röm.-kath.	and. christl.	israel.	sonstig	evangel.	röm.-kath.	israel.	alle übrigen	insges.	
Darmstadt	443	44	—	6	—	493	76	2	1	—	79	78	—	—	—	78	1	2	3	—	—	—	1	—	—	4	1	—	—	—	83	80	1	5	169	662
Offenbach	225	113	—	11	—	349	131	3	—	14	148	109	4	1	8	122	3	4	1	—	—	—	—	—	—	19	10	—	—	6	131	145	1	36	313	662
Uebrige Gemeinden	2321	1042	—	33	—	3396	204	1	—	7	212	209	—	1	2	212	2	—	6	—	—	2	1	—	—	22	7	—	—	11	235	212	1	27	475	3871
Starkenburg	2989	1199	—	50	—	4238	411	6	1	21	439	396	4	2	10	412	6	6	10	—	—	2	2	—	—	45	18	—	—	17	449	437	5	68	957	5195
Gießen	185	12	—	3	—	200	13	—	—	—	13	19	—	—	—	19	1	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1	—	—	—	23	15	—	—	38	238
Uebrige Gemeinden	2061	126	4	25	3	2219	55	—	—	—	55	86	—	—	—	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	92	56	—	—	148	2367
Oberhessen	2246	138	4	28	3	2419	68	—	—	—	68	105	—	—	—	105	1	—	—	—	—	1	1	—	—	8	2	—	—	—	115	71	—	—	186	2605
Mainz	159	390	—	11	—	560	161	—	—	1	162	126	3	3	—	132	—	1	—	—	—	2	1	—	1	7	10	—	—	2	135	173	3	7	318	878
Worms	220	74	2	7	3	306	73	—	—	1	74	83	1	—	—	84	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—	5	—	—	—	85	80	—	4	169	475
Uebrige Gemeinden	702	671	5	17	1	1396	156	7	—	5	168	164	—	—	1	165	9	1	—	—	—	1	1	—	—	4	2	—	—	—	198	160	—	13	351	1747
Rheinhessen	1081	1135	7	35	4	2262	390	7	—	7	404	373	4	3	1	381	11	2	—	—	—	3	4	—	3	11	17	—	—	2	498	413	3	24	938	3100
Hessen 1925	6316	2472	11	113	7	8919	869	13	1	28	911	874	8	5	11	898	18	8	10	—	—	6	7	—	5	64	37	—	—	19	962	921	6	92	1981	10900
» 1924	5800	2492	21	109	10	8252	768	22	8	32	830	823	5	5	8	841	27	6	1	—	1	10	5	—	—	59	32	1	1	2	919	811	14	72	1816	10048

b) nach dem Familienstand der Eheschließenden

Staat / Städte	Mann led.			Mann verw.			Mann gesch.			Männer			Frauen			Eheschließungen insgesamt
	Frau led.	Frau verw.	Frau gesch.	Frau led.	Frau verw.	Frau gesch.	Frau led.	Frau verw.	Frau gesch.	ledig	verwitwet	geschieden	ledig	verwitwet	geschieden	
Hessen	9516	164	110	582	175	70	203	38	42	9790	827	283	10301	377	222	10900
Darmstadt	524	11	10	53	14	4	30	6	4	551	71	40	607	31	24	662
Offenbach	532	10	11	42	11	12	28	4	12	553	65	44	602	25	35	662
Gießen	188	6	10	6	9	4	12	1	2	204	19	15	206	16	16	238
Mainz	700	20	18	48	16	9	45	6	16	738	73	67	793	42	43	878
Worms	405	11	7	27	7	2	13	—	3	423	36	16	445	18	12	475

c) nach dem Alter der Eheschließenden

Mann \ Frau	unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—49	50—59	60+	zus. Männer
unter 20	15	27	2	1	—	—	—	—	45
20—24	560	2875	639	65	8	2	—	—	4149
25—29	183	2267	1495	175	39	11	—	—	4170
30—34	26	398	465	204	51	15	3	—	1162
35—39	12	96	194	137	39	21	1	—	500
40—49	6	39	141	160	106	83	6	—	541
50—59	1	9	18	38	44	95	39	2	246
60+	—	4	9	8	10	23	26	7	87
zus. Frauen	803	5715	2963	788	297	250	75	9	10900

Die Geborenen nach dem Glaubensbekenntnis der Eltern 1925

Gebietsteile	Geborene von Eltern gleichen Religionsbekenntnisses und zwar						Geborene aus Mischehen											Ehelich Geborene zusammen	Unehelich Geborene						Ehelich und unehelich Geborene zusammen
							überhaupt	Davon Vater					Davon Mutter						Mutter					zusammen	
	evangelisch	röm.-katholisch	and. christl.	israelitisch	sonstig	zusammen		evangelisch	röm.-katholisch	and. christl.	israelitisch	sonstig	evangelisch	röm.-katholisch	and. christl.	israelitisch	sonstig		evangelisch	röm.-katholisch	and. christl.	israelitisch	sonstig		
Lebendgeborene																									
Stadt Darmstadt	882	103	6	24	10	1025	238	110	118	1	1	8	123	106	2	5	2	1263	182	40	—	—	2	224	1487
» Offenbach mit Bürgel	399	263	2	8	22	694	405	171	185	7	—	42	195	173	10	2	25	1099	78	70	2	—	4	154	1253
Sonstige Gemeinden	5169	2815	10	46	58	8098	870	411	417	2	1	39	442	409	1	1	17	8968	521	255	—	1	7	784	9752
Provinz Starkenburg	6450	3181	18	78	90	9817	1513	692	720	10	2	89	760	688	13	8	44	11330	781	365	2	1	13	1162	12492
Stadt Gießen	601	49	7	17	3	677	84	29	47	2	1	5	54	29	—	—	1	761	184	86	—	—	2	272	1033
Sonstige Gemeinden	4752	434	15	52	10	5263	267	106	153	2	1	5	160	99	2	1	5	5530	294	40	—	—	—	334	5864
Provinz Oberhessen	5353	483	22	69	13	5940	351	135	200	4	2	10	214	128	2	1	6	6291	478	126	—	—	2	606	6897
Stadt Mainz mit Vororten	342	855	4	43	15	1259	533	247	256	1	4	25	268	251	—	3	11	1792	161	229	—	1	2	393	2185
» Worms mit Vororten	412	192	4	27	16	651	276	136	129	3	1	7	136	133	6	—	1	927	77	45	—	3	1	126	1053
Sonstige Gemeinden	1789	1752	9	14	12	3576	724	350	312	41	—	21	361	336	17	1	9	4300	130	99	4	1	1	235	4535
Provinz Rheinhessen	2543	2799	17	84	43	5486	1533	733	697	45	5	53	765	720	23	4	21	7019	368	373	4	5	4	754	7773
Hessen	14346	6463	57	231	146	21243	3397	1560	1617	59	9	152	1739	1536	58	13	71	24640	1627	864	6	6	19	2522	27162
Totgeborene																									
Stadt Darmstadt	31	3	—	1	—	35	7	5	2	—	—	—	2	5	—	—	—	42	13	1	—	—	—	14	56
» Offenbach mit Bürgel	18	17	—	1	—	36	10	4	6	—	—	—	6	4	—	—	—	46	4	2	—	—	1	7	53
Sonstige Gemeinden	172	74	—	2	—	248	26	13	12	—	—	1	13	13	—	—	—	274	36	8	—	—	—	44	318
Provinz Starkenburg	221	94	—	4	—	319	43	22	20	—	—	1	21	22	—	—	—	362	53	11	—	—	1	65	427
Stadt Gießen	23	1	—	—	—	24	6	3	3	—	—	—	3	2	—	1	—	30	6	3	—	—	—	9	39
Sonstige Gemeinden	126	19	—	1	—	146	4	2	2	—	—	—	2	2	—	—	—	150	15	2	—	—	—	17	167
Provinz Oberhessen	149	20	—	1	—	170	10	5	5	—	—	—	5	4	—	1	—	180	21	5	—	—	—	26	206
Stadt Mainz mit Vororten	17	25	—	1	3	46	25	12	11	—	—	2	12	13	—	—	—	71	7	12	—	—	—	19	90
» Worms mit Vororten	21	9	—	2	—	32	6	5	1	—	—	—	1	5	—	—	—	38	2	1	—	—	—	3	41
Sonstige Gemeinden	53	55	—	2	—	110	22	9	11	2	—	—	13	7	1	—	1	132	7	7	—	—	—	14	146
Provinz Rheinhessen	91	89	—	5	3	188	53	26	23	2	—	2	26	25	1	—	1	241	16	20	—	—	—	36	277
Hessen	461	203	—	10	3	677	106	53	48	2	—	3	52	51	1	1	1	783	90	36	—	—	1	127	910

Die Niederkünfte und Mehrlingskinder 1925

Art der Niederkünfte	Entbindungen		Kinder											
			überhaupt		Lebendgeborene					Totgeborene				
					Knaben		Mädchen		zus.	Knaben		Mädchen		zus.
	ehel.	unehel.	ehel.	unehel.	ehel.	unehel.	ehel.	unehel.		ehel.	unehel.	ehel.	unehel.	
Einfache Niederkünfte .	24830	2609	24830	2609	12470	1315	11618	1170	26573	407	70	335	54	866
Zwillingsgeburten . .	292	20	584	40	284	16	259	21	580	21	—	20	3	44
Drillingsgeburten . .	3	—	9	—	—	—	9	—	9	—	—	—	—	—
zus.	25125	2629	25423	2649	12754	1331	11886	1191	27162	428	70	355	57	910

Die Zwillingsgeburten 1925

Geschlecht	beide lebend		1 lebend, 1 tot		beide tot		zusammen	
	ehel.	unehel.	ehel.	unehel.	ehel.	unehel.	ehel.	unehel.
2 Knaben . . .	91	6	12	—	2	—	105	6
2 Mädchen . . .	80	7	10	3	2	—	92	10
1 Knabe, 1 Mädchen .	87	4	5	—	3	—	95	4
zus.	258	17	27	3	7	—	292	20

Die Drillingsgeburten 1925

3 Mädchen ehelich
3 mal.

Die Gestorbenen nach Alter, Geschlecht und Familienstand 1925

Alter		Stunden		Tage		Vollendete Lebensmonate											zus. im 1. Lebensjahr
		0—11	12—23	1—14	15—29	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Eheliche	m.	97	29	195	62	383	81	60	63	54	51	61	40	48	42	30	26	939
	w.	87	24	132	44	287	47	46	47	41	32	42	48	32	36	26	29	713
Uneheliche	m.	28	5	22	11	66	22	16	14	13	4	8	1	5	7	6	4	166
	w.	31	6	33	10	80	15	14	12	9	7	1	1	10	5	4	4	162
zus.		243	64	382	127	816	165	136	136	117	94	112	90	95	90	66	63	1980

Volle Jahre	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0—4	5—9	10—14	15—19			
														ledig	verh.	verw.	gesch.
männl.	1105	193	72	48	40	28	11	7	8	10	1458	64	80	184	—	—	—
weibl.	875	176	58	40	26	27	8	7	7	8	1175	57	68	175	2	—	—
zus.	1980	369	130	88	66	55	19	14	15	18	2633	121	148	359	2	—	—

Volle Jahre	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—64	65—69	70—74	75—79	80—84	85—89	90 +	überhaupt
							Männer									
ledig	241	95	33	26	20	32	33	53	52	51	43	27	22	11	—	2525
verheir.	24	77	123	152	190	272	359	415	509	461	433	297	115	27	1	3455
verwitw.	—	—	2	4	5	9	26	41	101	183	274	343	292	143	26	1449
geschied.	1	1	1	2	—	3	—	2	3	3	2	1	2	—	—	21
zus.	266	173	159	184	215	316	418	511	665	698	752	668	431	181	27	7450
							Frauen									
ledig	177	84	51	34	33	50	44	50	68	71	83	77	47	26	1	2371
verheir.	49	149	128	155	181	230	302	312	343	308	216	123	39	10	—	2547
verwitw.	1	2	8	14	22	34	51	111	187	406	497	634	446	168	27	2608
geschied.	—	—	—	2	7	4	2	9	1	5	4	—	—	1	—	35
zus.	227	235	187	205	243	318	399	482	599	790	800	834	532	205	28	7561
insges.	493	408	346	389	458	634	817	993	1264	1488	1552	1502	963	386	55	15011

Die Gestorbenen (ohne Totgeborene) nach dem Glaubensbekenntnis 1925

Gebietsteile	Evangelisch				Röm.-Katholisch				Anders christlich				Israelitisch				Sonstig				Zusammen			
	unter 1 Jahr		1 Jahr u. darüber		unter 1 Jahr		1 Jahr u. darüber		unter 1 Jahr		1 Jahr u. darüber		unter 1 Jahr		1 Jahr u. darüber		unter 1 Jahr		1 Jahr u. darüber		unter 1 Jahr		1 Jahr u. darüber	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Stadt Darmstadt	51	39	395	444	12	12	97	87	1	—	1	4	—	—	9	12	—	—	4	2	64	51	506	549
» Offenbach mit Bürgel	33	31	202	174	20	15	104	124	—	1	5	3	—	—	8	11	5	2	15	16	58	49	334	328
Sonstige Gemeinden	243	158	1271	1365	174	139	565	593	—	—	1	6	4	—	22	28	3	3	7	5	424	300	1866	1997
Starkenburg	327	228	1868	1983	206	166	766	804	1	1	7	13	4	—	39	51	8	5	26	23	546	400	2706	2874
Stadt Gießen	40	31	278	227	7	5	46	33	1	—	4	2	—	2	11	10	—	—	1	1	48	38	340	273
Sonstige Gemeinden	147	113	1178	1269	27	20	114	106	—	—	2	3	—	—	35	38	—	—	2	—	174	133	1331	1416
Oberhessen	187	144	1456	1496	34	25	160	139	1	—	6	5	—	2	46	48	—	—	3	1	222	171	1671	1689
Stadt Mainz mit Vororten	41	32	237	234	62	66	354	448	—	—	2	1	—	—	25	17	2	3	11	11	105	101	629	711
« Worms mit Vororten	36	27	148	156	6	22	92	74	1	—	2	2	2	—	10	6	—	1	2	2	45	50	254	240
Sonstige Gemeinden	111	79	581	565	73	74	456	567	—	—	15	14	—	—	16	19	3	—	17	7	187	153	1085	1172
Rheinhessen	188	138	966	955	141	162	902	1089	1	—	19	17	2	—	51	42	5	4	30	20	337	304	1968	2123
Hessen	702	510	4290	4434	381	353	1828	2032	3	1	32	35	6	2	136	141	13	9	59	44	1105	875	6345	6686

Die Todesfälle nach Alter und Todesursachen in Hessen 1925 *)

Alter der Gestorbenen nach Jahren	Geschlecht	Gesamtzahl der Gestorbenen ausschl. Tot geborene	Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler	Altersschwäche	Kindbettfieber	Andere Folgen der Geburt (Fehlgeb.) od. d. Kindbette	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Krupp	Keuchhusten	Typhus	Uebertragbare Tierkrankheiten	Rose	Andere Wundinfektionskrankheiten	Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Miliartuberkulose	Lungenentzündung
			1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	9	10a	10b	11a	11b	11c	12
Unter 1	m.	1105	[1])382	—	—	—	—	20	5	31	—	—	5	14	5	12	1	171
	w.	875	[2])333	—	—	—	1	20	3	42	—	—	5	5	5	9	2	128
1 bis 4	m.	353	[3])2	—	—	—	2	44	13	13	—	—	—	2	10	30	3	78
	w.	300	—	—	—	—	2	36	8	20	—	—	—	8	3	15	4	85
5 » 14	m.	144	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	14	6	12	3	6
	w.	125	—	—	—	—	4	2	3	—	1	—	—	3	18	18	1	9
15 » 29	m.	623	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—	2	25	188	33	8	29
	w.	639	—	—	26	20	—	1	1	—	4	—	2	17	252	37	5	24
30 » 59	m.	1803	—	[4])3	—	—	—	—	2	—	3	—	6	38	241	41	7	107
	w.	1834	—	[5])3	15	37	—	—	2	—	1	—	7	33	245	38	5	82
60 » 69	m.	1363	—	51	—	—	—	—	—	—	—	—	4	11	67	15	1	102
	w.	1389	—	87	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	46	14	1	104
70 u. mehr	m.	2059	—	779	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	16	8	—	127
	w.	2399	—	1005	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	19	15	1	149
Summe	m	7450	384	833	—	—	3	65	25	44	8	—	18	107	533	151	23	620
	w.	7561	333	1095	41	57	7	59	17	62	6	—	19	76	588	146	19	581
	zus.	15011	717	1928	41	57	10	124	42	106	14	—	37	183	1121	297	42	1201

Alter der Gestorbenen nach Jahren	Geschlecht	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 14, 18, 20	Krankheiten der Kreislaufsorgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b, 18c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane (ausschl. 3, 11b, 20 u. b. venerischen Krankheiten	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tätl. Körperverletzung	Verunglückung od. und gewaltsame Einwirkung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
		13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
Unter 1	m.	17	[6])18	53	41	4	114	109	16	—	4	—	1	—	4	5	34	39
	w.	14	[7])12	42	37	3	78	74	11	—	6	—	—	—	1	1	17	26
1 bis 4	m.	8	[8])5	14	8	1	33	16	11	3	5	—	2	—	—	32	13	5
	w.	5	[9])4	22	11	1	24	10	5	2	1	—	1	—	—	19	10	4
5 » 14	m.	1	[10])3	1	14	—	16	1	5	9	6	—	2	2	—	26	11	—
	w.	3	[11])1	—	19	—	10	2	4	4	5	—	2	—	1	10	5	—
15 » 29	m.	7	[12])4	7	48	4	30	2	19	17	15	1	5	59	2	89	18	5
	w.	5	[13])6	6	63	2	32	—	27	10	21	6	7	25	3	18	14	5
30 » 59	m.	19	[14])12	66	355	109	90	4	110	16	72	177	35	87	10	108	68	1
	w.	28	[15])10	32	345	118	77	6	115	12	87	329	51	35	7	17	76	01 7
60 » 69	m.	14	[16])4	76	339	175	33	1	47	3	65	214	17	42	—	27	35	26
	w.	31	[17])2	66	377	157	30	4	64	2	40	270	17	7	1	8	36	21
70 u. mehr	m.	23	—	98	382	217	17	5	39	1	65	183	10	24	—	21	16	24
	w.	33	—	79	420	271	17	9	48	2	14	225	10	7	—	11	32	26
Summe	m.	89	46	315	1187	510	333	138	247	49	232	575	72	214	16	308	195	110
	w.	119	35	247	1272	552	268	105	274	32	174	530	88	74	13	84	190	98
	zus.	208	81	562	2459	1062	601	243	521	81	406	1405	160	288	29	392	385	208

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 103. — [1]) Davon 342 im 1. Lebensmonat. — [2]) Desgl. 294. — [3]) 1 im 13., 1 im 16. Lebensmonat. — [4]) Davon 1 Pers. im 54., 1 Pers. im 57. und 1 Pers. im 58. Lebensjahr. — [5]) Desgl. — [6]) Vener. Krankh 16, Varizellen 1, Mumps 1. — [7]) Vener. Krankh. 10, Ruhr 1, Genickstarre 1. — [8]) Ruhr 2, Genickstarre 1, Schlafkrankh 1, Sp. Kinderl. 1. — [9]) Genickst. 1, Vener. Krankh. 2, Sp. Kinderlähmung 1. — [10]) Vener. Krankh. 1, Schlafkrankh 2. — [11]) Schlafkrankh. 1. — [12]) Genickstarre 3, Malaria 1. — [13]) Ruhr 1, Genickst 2, Vener. Krankh. 2, Schlafkrankh. 1. — [14]) Ruhr 1, Genickst. 1, Vener. Krankh. 8, Schlafkrankh. 2. — [15]) Genickst. 2, Vener. Krankh. 6, Schlafkrankh. 2. — [16]) Genickst. 1, Vener. Krankh. 2, Schlafkrankh. 1. — [17]) Vener. Krankh. 1, Schlafkrankh. 1.

Die Todesfälle nebst den Todesursachen

Kreise / Provinzen / Staat / Städte	Geschlecht	Gesamtzahl der Gestorbenen (ausschl. Totgeborene)	Davon im Alter von: unter 1 Jahr	1 bis 4 Jahren	5 bis 14 Jahren	15 bis 29 Jahren	30 bis 59 Jahren	60 bis 69 Jahren	70 und mehr Jahren	Angeb. Lebensschwäche und Bildungsfehler (1)	Altersschwäche (2)	Kindbettfieber (3a)	Andere Folgen der Geburt (Fehlgeburt) od. d. Kindbetts (3b)	Scharlach (4)	Masern und Röteln (5)	Diphtherie und Krupp (6)	Keuchhusten (7)	Typhus (8)	Uebertragbare Tierkrankheiten (9)	Rose (10a)	Andere Wundinfektionskrankheiten (10q)
Darmstadt	m.	827	99	28	30	93	212	172	193	40	50	.	.	—	6	3	1	—	—	2	22
	w.	847	73	36	16	64	219	161	278	38	80	1	11	—	5	3	6	—	—	2	13
Bensheim	m.	362	92	17	7	24	61	59	102	22	43	.	.	—	5	1	2	—	—	—	—
	w.	411	69	23	4	32	100	78	105	22	44	1	4	—	2	—	5	—	—	1	5
Dieburg	m.	344	55	18	5	28	63	68	107	16	43	.	.	—	3	2	2	—	—	1	2
	w.	3 8	41	18	—	19	67	67	126	10	53	2	1	—	1	—	5	—	—	—	1
Erbach	m.	296	47	20	5	15	54	56	99	20	56	.	.	—	4	1	4	—	—	1	2
	w.	266	31	16	5	18	53	40	103	8	53	2	5	—	2	—	5	—	—	—	—
Groß-Gerau	m.	341	53	18	9	34	69	50	108	16	39	.	.	—	6	—	2	—	—	—	4
	w.	359	40	13	9	23	82	77	115	19	60	—	1	—	8	—	5	—	—	—	4
Heppenheim	m.	341	73	22	4	25	68	49	100	28	31	.	.	—	5	—	5	—	—	1	3
	w.	330	51	13	8	26	70	57	105	23	40	1	1	1	5	2	5	—	—	—	3
Offenbach	m.	741	127	35	6	75	199	132	167	47	61	.	.	—	8	—	3	—	—	4	12
	w.	723	95	25	12	73	208	140	170	43	79	2	8	—	5	1	3	—	—	1	3
Gießen	m.	684	79	30	14	75	187	128	171	23	81	.	.	—	—	3	6	1	—	2	16
	w.	609	57	21	13	64	170	101	183	25	105	6	4	2	3	1	5	1	—	1	12
Alsfeld	m.	217	24	7	2	9	34	52	89	4	46	.	.	—	1	—	—	—	—	—	2
	w.	218	20	10	3	15	41	35	94	7	57	—	2	2	1	1	1	—	—	1	1
Büdingen	m.	211	26	3	5	16	38	32	91	10	41	.	.	—	1	1	1	—	—	—	1
	w.	247	27	13	2	18	48	46	93	10	64	2	2	—	—	—	4	—	—	—	1
Friedberg	m.	456	48	19	5	33	134	69	148	19	71	.	.	1	4	1	3	1	—	3	4
	w.	448	35	17	5	43	109	84	155	12	73	1	2	—	1	1	5	—	—	1	6
Lauterbach	m.	151	21	4	1	11	36	34	44	6	32	.	.	—	1	—	—	—	—	—	4
	w.	161	15	5	5	9	32	31	64	4	46	2	1	—	1	—	1	—	—	4	—
Schotten	m.	174	24	7	—	12	28	35	68	8	35	.	.	—	—	1	—	—	—	1	1
	w.	177	17	4	1	20	34	42	59	7	33	3	—	—	2	—	1	—	—	2	2
Mainz	m.	927	133	58	18	63	279	176	200	54	65	.	.	1	3	6	7	1	—	1	15
	w.	1010	121	26	18	97	277	182	289	46	101	11	7	—	3	4	5	4	—	5	14
Alzey	m.	286	37	19	9	9	75	50	87	13	30	.	.	—	6	2	—	—	—	—	2
	w.	277	37	11	1	17	55	59	97	10	37	—	1	—	3	2	1	—	—	—	2
Bingen	m.	270	36	13	9	31	75	44	62	13	20	.	.	—	2	1	5	1	—	—	7
	w.	310	32	17	6	25	80	45	105	8	52	2	2	—	5	1	6	—	—	—	3
Oppenheim	m.	277	49	13	3	13	52	49	98	19	56	.	.	—	5	—	1	—	—	—	—
	w.	277	26	10	5	17	61	61	97	8	55	—	3	—	5	1	—	—	—	—	2
Worms	m.	545	82	22	12	57	139	108	125	26	33	.	.	1	5	3	4	4	—	2	10
	w.	553	88	22	12	59	128	83	161	33	63	5	2	2	7	—	3	1	—	1	4
Starkenburg	m.	3252	546	158	66	294	726	586	876	189	323	.	.	—	37	7	19	—	—	9	45
	w.	3274	400	144	54	255	799	620	1002	163	409	9	31	1	28	6	30	—	—	4	29
Oberhessen	m.	1893	222	70	27	156	457	350	611	70	306	.	.	1	7	6	10	2	—	6	28
	w.	1860	171	70	29	169	434	339	648	65	378	14	11	4	8	3	17	1	—	9	22
Rheinhessen	m.	2305	337	125	51	173	620	427	572	125	204	.	.	2	21	12	15	6	—	3	34
	w.	2427	304	86	42	215	601	430	749	105	308	18	15	2	23	8	15	5	—	6	25
Hessen	m.	7470	1105	353	144	623	1803	1363	2059	384	833	.	.	3	65	25	44	8	—	18	107
	w.	7561	875	300	125	639	1834	1389	2399	333	1095	41	57	7	59	17	62	6	—	19	76
	zus.	15011	1980	653	269	1262	3637	2752	4458	[1])717	[2])1928	41	57	10	124	42	106	14	—	37	183
Stadt Mainz	m.	734	105	44	13	58	236	145	133	38	36	.	.	1	1	6	5	1	—	1	15
	w.	812	101	17	15	85	255	151	208	40	65	11	7	—	—	3	3	4	—	5	12
» Darmstadt	m.	570	64	20	21	70	162	124	109	26	28	.	.	—	2	3	1	—	—	2	21
	w.	600	51	26	10	44	165	124	180	26	51	1	10	—	5	3	3	—	—	1	10
» Offenbach	m.	392	58	19	5	39	129	70	72	24	25	.	.	—	7	—	1	—	—	2	7
	w.	377	49	12	8	40	112	72	84	23	36	2	8	—	5	—	1	—	—	1	1
» Worms	m.	299	45	13	5	34	92	58	52	13	9	.	.	1	3	3	3	4	—	2	7
	w.	290	50	11	6	43	85	41	54	33	18	5	2	1	6	—	1	1	—	1	4

*) Vergl. Mitteil. 1925 S. 104. — [1]) Hierunter 636 im 1. Lebensmonat. — [2]) Hierunter 6 unter 60 Jahren. — [3]) Hierunter Vener. Krankh. 2, Spinale Kinderl. 1, Schlaffr. 1, Mumps 1. — [4]) Vener. Krankh. 2, Ruhr 1. — [5]) Malaria 1. — [6]) Vener. Krankh 1, Spinale Kinderl. 1. — [7]) Vener. Krankh. 1, Ruhr 1. — [8]) Vener. Krankh. 1. — [9]) Vener. Krankh. — [10]) Vener. Krankh. 2, Varizellen 1, Genickstarre 1. — [11]) Vener.

in den Kreisen Hessens 1925 *)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Akute allgemeine Miliartuberkulose	Lungenentzündung	Influenza	Andere übertragbare Krankheiten	Krankheiten der Atmungsorgane (ausgenommen 6, 7, 11, 12, 13, 20)	Krankheiten der Kreislaufsorgane (Herz usw.)	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	Andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausgenommen 11 b, 18 c u. 20)	Blinddarmentzündung	Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane (ausgenommen 8, 11 b, 20 u. d. venerischen Krankheiten)	Krebs	Andere Neubildungen	Selbstmord	Mord, Totschlag, tätl. Körperverletzung	Verunglückung, od. auf. gewaltsame Einwirkung	Andere benannte Todesursachen	Todesursache nicht angegeben
11a	11b	11c	12	13	14	15	16	17a	17b	18a	18b	18c	19	20a	20b	21a	21b	21c	22	23
52	15	3	55	3	[3])5	28	145	73	34	3	44	8	46	66	13	36	—	43	29	2
60	17	2	65	6	[4])3	20	183	69	28	2	42	3	16	112	13	7	1	7	28	4
24	5	1	42	3	[5])1	23	55	17	14	13	9	3	7	27	2	11	1	14	12	5
35	1	2	45	10	[6])2	28	72	21	12	13	12	2	9	44	3	2	1	3	7	3
21	7	—	37	6	[7])2	22	39	21	12	7	6	3	12	30	7	9	—	13	5	16
19	5	1	32	10	[8])1	13	50	28	13	8	4	2	10	39	1	1	—	3	6	21
26	2	2	29	2	—	15	33	17	13	6	10	1	5	14	—	6	—	12	6	9
16	2	—	24	9	—	11	39	20	10	3	10	—	5	18	—	1	—	2	7	14
29	6	1	21	11	[9])2	18	49	28	28	7	5	1	5	2[1]	—	9	1	18	12	—
25	3	—	25	6	—	15	65	26	12	7	4	—	4	39	4	8	1	5	14	1
26	5	1	20	8	[9])1	23	53	18	20	11	5	1	6	34	2	9	1	13	7	4
30	3	—	13	13	[9])1	20	68	22	12	5	6	—	4	40	1	2	1	1	6	1
66	18	2	50	8	[10])4	29	132	72	24	17	19	5	18	54	4	26	2	38	13	5
60	18	4	51	9	[11])7	22	137	55	23	10	27	3	15	89	8	8	3	16	7	6
49	24	2	65	1	[9])2	23	100	39	42	14	36	8	21	54	8	13	4	22	21	4
44	11	2	51	1	—	9	84	44	28	4	36	7	22	64	8	7	—	5	15	2
9	4	—	19	3	[12])3	10	19	17	7	—	3	—	5	18	4	5	—	13	4	21
15	6	—	13	8	—	12	29	14	3	4	6	—	3	12	2	1	—	2	7	8
15	7	—	18	6	—	5	31	15	6	1	6	—	5	18	2	6	1	7	5	2
19	4	1	23	7	—	5	32	11	8	1	1	1	6	33	2	1	—	1	4	4
26	8	3	22	3	[13])3	18	114	26	18	3	16	—	18	38	2	10	1	9	6	5
26	6	—	19	8	[14])3	18	108	40	20	2	15	—	10	33	5	10	1	3	17	2
4	—	1	21	5	—	5	16	3	5	2	8	—	6	10	—	4	—	6	6	6
6	3	1	13	8	—	2	15	9	1	2	12	1	2	15	—	1	—	2	3	6
10	3	—	12	5	—	5	33	7	6	2	4	2	5	11	1	5	—	6	3	8
14	5	—	15	5	—	7	35	7	1	—	5	—	2	21	1	2	—	—	4	3
64	15	4	88	6	[15])11	34	157	56	49	20	31	8	33	74	13	29	1	40	35	6
100	27	1	81	6	[16])9	21	146	94	34	6	41	7	34	124	25	7	4	11	26	6
21	9	—	18	2	[17])4	11	53	17	20	7	11	—	9	23	3	7	—	6	3	9
19	6	—	27	5	[13])1	11	44	16	17	8	9	—	7	25	2	4	—	3	8	9
18	7	1	16	3	—	14	45	20	8	7	18	6	9	20	—	6	—	18	4	3
23	13	—	16	2	[18])1	10	60	17	11	8	21	1	5	24	3	3	—	4	5	4
18	6	1	28	2	[18])1	11	46	18	8	8	4	—	—	16	4	8	1	4	9	3
24	6	—	30	1	—	9	39	2[1]	8	3	5	—	6	32	2	7	—	4	7	—
55	10	1	59	12	[19])7	21	67	46	19	10	12	3	22	45	7	15	3	26	15	2
53	10	5	3[1]	5	[19])7	14	66	39	27	19	18	5	14	66	8	2	1	12	19	4
244	58	10	254	41	15	158	506	246	145	64	98	22	99	248	28	106	5	151	84	41
245	49	9	255	63	14	129	614	241	110	48	105	10	63	381	30	29	7	37	75	50
113	46	6	157	23	8	66	313	107	84	22	73	10	60	149	17	43	6	63	45	46
124	35	4	134	37	3	53	303	125	61	13	75	9	45	178	18	22	1	13	50	25
176	47	7	209	25	23	91	368	157	104	52	76	17	73	178	27	65	5	94	66	23
219	62	6	192	19	18	65	355	186	97	44	94	13	66	271	40	23	5	34	65	23
533	151	23	620	89	46	315	1187	510	333	138	247	49	232	575	72	214	16	308	195	110
588	146	19	581	119	35	247	1272	552	268	105	274	32	174	830	88	74	13	84	190	98
1121	297	42	1201	208	81	562	2459	1062	601	243	521	81	406	1405	160	288	29	392	385	208
52	13	3	73	4	11	20	121	48	39	17	26	8	29	62	12	23	1	31	32	5
82	24	1	69	3	8	11	131	66	29	5	35	7	32	97	80	7	1	11	17	6
40	7	1	39	2	5	18	98	48	16	1	38	8	37	42	11	21	—	33	21	1
45	11	1	38	6	3	11	125	47	17	2	36	3	15	83	11	6	—	7	20	3
34	11	1	28	2	4	8	74	35	9	10	11	4	10	32	2	14	2	23	9	3
34	10	3	18	4	4	3	67	24	14	4	17	1	13	51	4	7	3	7	2	5
32	6	—	29	9	6	11	42	24	10	6	8	2	11	26	5	6	1	16	3	1
29	6	2	9	4	5	8	29	19	19	13	14	5	9	35	6	1	—	8	7	—

Krankh. 3, Schlafkr. 1, Genickstarre 3. — [12]) Vener. Krankh. 1, Schlafkrankh. 1, Genickstarre 1. — [13]) Schlafkrankh. [14]) Vener. Krankh. 2, Schlafkrankh. 1. — [15]) Vener. Krankh. 8, Ruhr 1, Genickst. 2. — [16]) Vener. Krankh. 5, Schlafkrankh. 2, Genickst. 1, Ruhr 1. — [17]) Vener. Krankh. 2, Schlafkrankh. 1, Ruhr 1. — [18]) Genickstarre. — [19]) Vener. Krankh. 6, Genickst. 1.

Todesursachen im 2. Vierteljahr 1926 und 1925 *)

Vorläufige Angaben

Todesursachen	Gestorbene in Hessen im 2. Vierteljahr													
	nach Provinzen								nach Monaten					
	Starkenburg		Oberhessen		Rheinhessen		Hessen		April		Mai		Juni	
	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925
1 Angeb. Lebensschwäche u. Bildungsfehler	85	*93*	36	*27*	47	*60*	168	*180*	59	*62*	50	*57*	59	*61*
2 Altersschwäche	192	*163*	163	*177*	142	*130*	497	*470*	205	*187*	147	*156*	145	*127*
3a Kindbettfieber	4	*4*	1	*5*	1	*6*	6	*15*	2	*6*	1	*4*	3	*5*
b Andere Folgen d. Geburt od. d. Kindbetts	3	*5*	2	*3*	7	*4*	12	*12*	7	*4*	4	*3*	1	*5*
4 Scharlach	3	—	1	*2*	—	*1*	4	*3*	1	*2*	—	*1*	3	—
5 Masern und Röteln	4	*18*	6	*1*	—	*16*	10	*35*	3	*14*	5	*11*	2	*10*
6 Diphtherie	2	*3*	2	*3*	3	*6*	7	*12*	4	*5*	—	*3*	3	*4*
7 Keuchhusten	7	*8*	4	*8*	4	*12*	15	*28*	7	*8*	6	*9*	2	*11*
8 Typhus	4	—	—	—	—	*1*	4	*1*	—	—	1	*1*	3	—
9 Uebertragbare Tierkrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10a Rose	7	*4*	2	*6*	—	*1*	9	*11*	2	*3*	5	*5*	2	*3*
b Andere Wundinfektionskrankheiten	18	*14*	11	*4*	11	*16*	40	*34*	10	*9*	15	*11*	15	*14*
11a Tuberkulose der Lungen	123	*139*	70	*64*	103	*100*	296	*303*	108	*119*	99	*106*	89	*78*
b » anderer Organe	26	*24*	27	*22*	27	*28*	80	*74*	31	*29*	23	*24*	26	*21*
c Akute allgemeine Miliartuberkulose	2	*6*	5	*2*	5	*5*	12	*13*	1	*5*	4	*5*	7	*3*
12 Lungenentzündung	129	*121*	77	*80*	115	*115*	321	*316*	147	*134*	93	*99*	81	*83*
13 Influenza	19	*30*	42	*32*	13	*13*	74	*75*	49	*41*	15	*27*	10	7
14 Andere übertragbare Krankheiten	3	*4*	3	2	13	*10*	[1])19	*16*	5	7	9	*5*	5	*4*
15 Krankheiten der Atmungsorgane	83	*52*	31	*35*	35	*42*	148	*129*	53	*42*	46	*48*	49	*39*
16 » » Kreislaufsorgane	284	*275*	171	*144*	195	*196*	650	*615*	219	*209*	221	*220*	210	*186*
17a Gehirnschlag	105	*113*	57	*51*	91	*76*	253	*240*	83	*76*	87	*95*	83	*69*
b Andere Krankheiten des Nervensystems	75	*69*	32	*42*	37	*52*	144	*163*	59	*58*	41	*59*	44	*46*
18a Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall	23	*29*	11	*6*	11	*23*	45	*58*	14	*15*	15	*21*	16	22
b Andere Krankh. der Verdauungsorgane	50	*44*	43	*51*	50	*34*	143	*129*	45	*40*	51	*43*	47	*46*
c Blinddarmentzündung	9	*8*	8	*4*	5	*11*	22	*23*	9	7	5	*5*	8	*11*
19 Krankh. der Harn- u. Geschlechtsorgane	31	*39*	27	27	29	*34*	87	*100*	23	*35*	33	*33*	31	*32*
20a Krebs	145	*152*	81	72	143	*117*	369	*341*	110	*97*	141	*119*	118	*125*
b Andere Neubildungen	12	*18*	9	*13*	18	*17*	39	*48*	13	*24*	13	*6*	13	*18*
21a Selbstmord	44	*47*	17	*19*	39	*25*	100	*91*	37	*33*	31	*37*	32	*21*
b Mord und Totschlag	3	*6*	2	*1*	1	7	6	*14*	2	7	1	*3*	3	*4*
c Verunglückung	40	*48*	23	*25*	29	*35*	92	*108*	36	*27*	33	*40*	23	*41*
22 Andere benannte Todesursachen	49	*42*	39	*30*	40	*40*	128	*112*	35	*40*	43	*36*	50	*36*
23 Todesursache nicht angegeben	16	*29*	13	*23*	4	*9*	33	*61*	17	*17*	12	*26*	4	*18*
Gesamtzahl	1600	*1607*	1015	*981*	1218	*1242*	3833	*3830*	1396	*1362*	1250	*1318*	1187	*1150*
im 1. Vierteljahr 1926 bezw. 1925	1736	*1765*	1088	*989*	1251	*1245*	4075	*3999*	1273	*1405*	1307	*1209*	1495	*1385*

Altersklassen	Gestorbene in Hessen im 2. Vierteljahr							
	April		Mai		Juni		zusammen	
	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925
unter 1	165	*188*	135	*160*	148	*140*	448	*488*
1— 4	67	*74*	38	*62*	49	*58*	154	*194*
5—14	34	*28*	23	*26*	23	*23*	80	77
15—29	108	*107*	100	*120*	93	*122*	301	*349*
30—59	322	*334*	325	*328*	300	*292*	947	*954*
60—69	239	*241*	224	*241*	226	*230*	689	*712*
70 u. mehr	461	*390*	405	*381*	348	*285*	1214	*1056*
zus.	1396	*1362*	1250	*1318*	1187	*1150*	3833	*3830*

Eheschließungen

im 2. V.-J. 1926 = 3001
» » » 1925 = *3053*
im 1. V.-J. 1926 = 1854
» » » 1925 = *1986*

Lebendgeborene

im 2. V.-J. 1926 = 6835
» » » 1925 = *7102*
im 1. V.-J. 1926 = 7092
» » » 1925 = *7206*

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 62 — [1]) Venerische Krankheiten in Starkenburg 3, in Oberhessen 1, in Rheinhessen 13; Ruhr in Oberhessen 1, Varizellen in Oberhessen 1.

Herstellung, Ein- und Ausfuhr, sowie Besteuerung von Leuchtmitteln in Hessen im Rechnungsjahr 1925*)

(Gesetz vom 15. Juli 1909, R. G.-Bl., S. 743 ff. und S. 880 ff.)

1. Im Inland hergestellte Beleuchtungsmittel: —.
2. Vom Ausland eingeführte Beleuchtungsmittel: Elektrische Metallfadenlampen und Brenner zu Nernstlampen: 17 283 Stück, Glühkörper: 4 593 Stück.
3. Versteuerte aus dem Ausland eingeführte Leuchtmittel: Elektrische Metallfadenlampen und Brenner zu Nernstlampen: 17 283 Stück, Glühkörper: 4 593 Stück.
4. Unversteuert ins Ausland ausgeführte Beleuchtungsmittel: —.
5. Einnahmen aus der Leuchtmittelsteuer: für elektrische Metallfadenlampen und Nernstbrenner: 842,10 RM., für Glühkörper: 404,10 RM., zus. 1 246,20 RM.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 83.

Preise für Bekleidungsgegenstände, erhoben in Darmstadt, Gießen und Worms

für Juli 1914 und November 1925 bis August 1926*)

		Herrenanzug aus Forster Stoff	Schulanzug für 12jähr. Knaben	Wollener Frauenchevriotrock	Cheviotkleid für 8jähr. Mädchen	Baumwollene Flanellbluse	Weiße Waschbluse, Batist	Baumwollenes Männerflanellhemd	Weißes Frauenhemd	1 Meter Herrenbentuch	1 Paar halbwollene maschinengestrickte Männersocken	1 Paar engl.-lange baumwollene Frauenstrümpfe	1 Paar Männer-Schnürstiefel, Rindbox	1 Paar Frauen-Schnürstiefel, Rindbox	1 Paar Kinder-Schnürstiefel, Rindbox	Besohlen (genagelt) mit Absätzen von 1 Paar Männerstiefeln
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Juli 1914	Darmstadt	28,00	16,50	3,00	7,00	2,00	4,00	2,50	1,80	0,45	0,90	0,95	12,00	9,50	5,50	3,00
	Gießen	28,00	15,50	3,75	7,00	2,25	2,50	2,00	1,25	0,45	0,75	0,75	11,50	10,50	5,50	3,00
	Worms	30,00	18,00	3,50	5,75	2,50	4,00	2,50	1,65	0,35	0,70	0,80	10,00	9,50	5,50	3,50
Nov. 1925 bis Aug. 1926	Darmstadt	45,00	30,00	6,80	11,00	4,00	7,50	4,65	3,00	0,90	1,35	1,70	16,50	13,50	9,50	6,00
	Gießen	42,00	25,00	5,50	10,50	3,25	4,50	3,90	2,25	0,90	1,50	[1])1,70	13,50	12,50	9,00	6,00
	Worms	49,50	27,50	7,50	11,25	5,00	7,50	5,00	3,30	0,85	1,50	1,75	14,50	12,50	7,50	[2])5,00

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 143. — [1]) Bis einschl. Juni 1926 1,50 ℳ. — [2]) Bis einschl. März 1926 6,00 ℳ

Teuerungs- und Indexzahlen für Juli und August 1926*)

		Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Wohnung	Zusammen	Sonstiger Bedarf	Verkehr	Bekleidung	Insgesamt
Für Darmstadt, Gießen und Worms (Eildienstgemeinden)									
Durchschnitts-Teuerungszahl	Juli	104,62	10,29	24,33	139,24	16,87	5,42	20,64	182,17
	Aug.	102,33	10,29	24,33	136,95	16,87	5,37	20,64	179,83
Indexzahl	Juli	148,73	142,72	100,00	136,67	176,21		169,60	143,78
	Aug.	145,48	142,72	100,00	134,42	175,81		169,60	141,93
Für das Reich									
Indexzahl	Juli	145,3	141,1	104,4	134,7	186,8		162,7	142,4
	Aug.	145,7	141,3	104,9	135,1	186,3		160,8	142,5
Durchschnittsteuerungszahl		**Für 10 hessische Gemeinden**							
Pr. Starkenburg	Juli	106,98	10,70	22,50	140,18				
	Aug.	106,18	10,72	22,50	139,40				
„ Oberhessen	Juli	106,28	11,28	22,00	139,56				
	Aug.	103,03	11,05	22,00	136,08				
„ Rheinhessen	Juli	105,21	9,47	25,33	140,01				
	Aug.	104,82	9,54	25,33	139,69				
Hessen insgesamt	Juli	106,24	10,51	23,20	139,95				
	Aug.	104,83	10,46	23,20	138,49				

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 64.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 21. Juli 1926 *)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 1. Sorte	1 kg	0,40	0,54	0,35	0,40	0,43	0,40	0,35	0,43	0,38	0,40
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 2. »	»	0,35	0,39	0,35	—	0.38	0,35	—	0,35	0,33	0,38
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,00	0,90	0,75	1,00	1,00	1,05	1,00	1,14	1,00	0,95
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,56	0,56	0,56	0,60	0,60	0,60	0,60	0,50	0,48	0,56
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,70	0,66	0,60	0,68	0,60	0,64	0,52	0,60
Weizengrieß	»	0,64	0,60	0,72	0,78	0,60	0,64	0,62	0,64	0,62	0,73
Haferflocken (lose)	»	0,56	0,56	0,68	0,60	0,60	0,68	0,58	0,56	0,60	0,64
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,64	0,76	0,80	0,72	0,80	0,78	0,58	0,80	0,63	0,64
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,60	0,56	0,65	0,70	0,80	0,60	0,60	0,76	0,60	0,64
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,40	0,56	0,65	0,60	0,65	0,60	0,50	0,70	0,48	0,60
Linsen	»	0,95	0,76	1,00	1,10	1,10	1,08	0,85	0,90	1,00	1,00
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,70	0,70	0,72	0,78	0,72	0,80	0,70	0,68	0,72	0,76
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden) alte	»	0,10	0,10	0,06	0,08	0,10	0,06	—	0,08	—	0,08
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden) neue	»	0,16	0,12	0,10	0,16	0,12	0,20	0,17	0,24	0,10	0,16
Weißkohl	»	0,40	0,30	0,40	0,40	0,60	0,40	—	0,20	0,25	0,50
Wirsing	»	0,30	0,30	0,40	0,40	0,60	0,40	0,38	0,24	0,22	0,40
Rotkohl	»	0,60	—	0,40	0,70	0,80	0,60	—	0,50	0,35	0,40
Spinat	»	—	—	—	0,80	0,50	0,40	—	—	—	—
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	0,60	0,30	0,24	—	0,40	0,40	0,40	0,24	—	0,40
Sauerkraut	»	0,24	—	—	—	0,30	0,60	—	—	—	—
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	2,40	2,40	2,60	2,20	2,24	2,40	2,20	2,00	2,20	1,90
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,56	2,80	2,80	2,80	2,60	2,60	2,80	2,80	2,60	2,80
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,60	2,60	2,80	2,80	2,20	2,60	2,40	2,60	2,40	2,20
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	1,80	2,40	—	—	2,00	—	—	2,20	2,40	2,40
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	3,60	4,00	3,20	4,00	3,60	3,60	4,00	3,20	3,30	3,60
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. S.)	»	2,20	3,20	2,60	2,80	2,00	2,40	3,00	2,80	2,40	2,40
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,40	3,00	3,00	2,80	2,60	3,20	3,20	3,00	3,00
Schweineschmalz: b) ausländisches	»	2,00	2,04	2,00	—	2,20	2,10	2,00	1,80	2,00	2,00
Salzheringe	»	0,60	0,72	—	0,60	0,60	0,70	0,90	0,90	1,00	1,00
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,50	0,80	—	—	1,20	1,00	—	1,40	0,90	1,60
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,32	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,25	0,34	0,30	0,29
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	1 kg	4,20	4,00	4,20	—	4,20	4,20	4,40	5,20	3,90	4,00
Butter (inländische, mittlere Sorte) b) Landbutter	»	4,00	3,80	4,00	4,00	3,80	3,60	3,80	3,80	3,60	3,60
Margarine	»	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,00	2,00
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	—	2,00	—	—	1,40	—	—	—	1,30
Käse: b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	1,80	1,80	2,40	—	1,80	1,60	1,80	2,40	1,40	2,00
Eier	1 Stück	0,12	0,12	0,14	0,14	0,13	0,13	0,13	0,13	0,11	0,13
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,00	8,00	8,00	8,00	7,20	8,00	7,00	8,00
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,10	0,80	0,80	1,00	0,60	0,66	0,80
Speisesalz	»	0,20	0,12	0,20	0,20	0,16	0,20	0,20	0,14	0,14	0,16
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,20	2,00	1,80	2,05	2,20	2,15	2,00	1,60	1,65	1,80
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,75	1,80	1,50	1,60	1,75	1,60	1,50	1,35	1,75	1,45
Gaskoks, frei Keller	»	2,05	1,65	1,30	—	1,60	1,60	—	1,75	1,70	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,70	2,40	1,50	—	2,50	2,40	2,00	2,20	2,20	2,60
Kochgas und Leuchtgas	1 cbm	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Gasmessermiete oder Grundgebühr		1,00	—	0,20	—	—	0,30	—	—	—	0,50
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,50	0,20	0,46	0,40	0,48	0,45	0,45	0,50	0,50	0,38
Elektrizitätszählermiete oder Grundgebühr		0,50	1,50	0,20	0,40	0,40	0,40	—	—	0,25	0,50
Petroleum	1 Liter	0,35	0,33	0,40	—	0,36	0,40	0,40	0,36	0,36	0,37
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	25,00	27,00	18,00	20,00	25,00	21,00	20,00	28,00	23,00	25,00

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 88.

Herstellung, Ein- und Ausfuhr, sowie Besteuerung von Salz in Hessen 1925*)

Salzsteuergesetz vom 9. Juli 1923 (R. G. Bl. 1923 I 573), abgeändert vom 11. August 1923 (R. G. Bl. I 771).

Im Rechnungsjahr 1925 waren 2 Salzwerke (Wimpfen, Bad-Nauheim) im Betrieb. Sie stellten 139 976 dz Siedesalz her, wovon 10 632 dz steuerfrei abgelassen wurden. Versteuert wurden 124 740 dz Siedesalz mit einem Steuerbetrag von 175 613,75 RM. einschl. 17,60 RM. Verzugszinsen.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 131.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 25. August 1926 *)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 1. Sorte	1 kg	0,40	0,42	0,35	0,40	0,43	0,42	0,35	0,45	0,38	0,40
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 2. »	»	0,35	—	0,35	—	0,38	0,38	—	0,38	0,33	0,38
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,00	0,90	0,75	1,00	1,00	1,05	0,90	1,14	1,00	0,95
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,56	0,58	0,60	0,60	0,60	0,60	0,58	0,60	0,48	0,50
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,80	0,64	0,60	0,68	0,60	0,64	0,52	0,60
Weizengrieß	»	0,64	0,60	0,80	0,78	0,60	0,64	0,70	0,64	0,62	0,73
Haferflocken (lose)	»	0,56	0,56	0,68	0,60	0,60	0,68	0,60	0,56	0,60	0,64
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,64	0,76	0,80	0,72	0,80	0,80	0,60	0,80	0,63	0,64
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,60	0,56	0,65	0,70	0,80	0,60	0,65	0,76	0,60	0,64
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,40	0,56	0,65	0,60	0,65	0,60	0,50	0,70	0,50	0,60
Linsen	»	0,95	1,00	1,00	1,10	1,10	1,08	0,85	0,90	1,00	1,00
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,70	0,70	0,72	0,78	0,72	0,76	0,68	0,68	0,72	0,76
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden)	»	0,13	0,09	—	0,10	0,10	0,08	0,10	0,12	0,09	0,10
Weißkohl	»	0,30	0,20	0,10	0,40	0,24	0,18	0,20	0,12	0,18	0,25
Wirsing	»	0,50	0,30	0,30	0,40	0,30	0,20	0,20	0,20	0,18	0,30
Rotkohl	»	0,60	0,30	0,40	0,50	0,40	0,40	0,30	0,30	0,27	0,30
Spinat	»	—	0,40	0,40	—	0,60	0,30	—	—	—	—
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	0,50	0,20	—	0,20	0,30	0,16	0,30	0,16	—	0,20
Sauerkraut	»	0,24	0,30	0,24	—	0,30	0,40	—	0,36	0,30	—
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	2,40	2,40	2,60	2,20	2,40	2,60	2,20	2,20	2,30	1,90
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,56	3,00	2,80	2,80	2,60	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,60	2,60	2,80	2,80	2,20	2,60	2,40	2,60	2,50	2,20
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	1,80	2,40	—	—	2,00	2,40	—	2,20	2,50	2,40
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	3,60	4,00	3,20	4,00	3,60	3,60	4,00	3,20	3,50	3,60
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. S.)	»	2,20	3,40	2,60	2,80	2,00	2,60	3,00	3,20	2,40	2,40
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,80	3,00	3,00	2,80	2,60	3,20	3,20	3,00	3,00
Schweineschmalz: b) ausländisches	»	2,00	1,90	2,00	—	2,00	2,10	2,08	1,80	1,90	2,00
Salzheringe	»	0,60	0,60	—	0,60	0,60	0,70	0,95	0,90	1,00	1,00
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,50	0,70	—	—	1,20	1,00	—	1,60	1,10	1,60
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,32	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,25	0,34	0,30	0,29
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	1 kg	4,20	4,40	4,40	—	4,10	4,20	4,20	5,20	4,00	4,00
Butter (inländische, mittlere Sorte) b) Landbutter	»	4,00	4,00	4,20	4,00	4,00	3,60	3,80	3,80	3,80	4,00
Margarine	»	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,00	2,00
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	—	2,00	—	—	1,40	—	—	—	1,30
Käse: b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	1,80	1,80	2,40	—	1,80	1,60	1,80	—	1,40	2,00
Eier	1 Stück	0,12	0,14	0,15	0,14	0,14	0,13	0,15	0,13	0,12	0,14
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,00	8,00	8,00	8,00	7,20	8,00	7,00	8,00
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,10	0,80	0,80	1,00	0,60	0,66	0,80
Speisesalz	»	0,20	0,12	0,20	0,20	0,16	0,20	0,18	0,14	0,14	0,16
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,20	2,00	1,80	2,05	2,20	2,15	2,00	1,65	1,65	1,80
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,75	1,80	1,60	1,60	1,75	1,60	1,50	1,55	1,75	1,45
Gaskoks, frei Keller	»	2,05	1,65	1,40	—	1,60	1,70	—	1,85	1,70	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,70	2,40	1,50	—	2,50	2,40	1,80	2,20	2,20	2,60
Kochgas und Leuchtgas	1 cbm	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Gasmessermiete oder Grundgebühr		1,00	—	0,20	—	—	0,30	—	—	—	0,50
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,45	0,20	0,46	0,40	0,48	0,45	0,45	0,50	0,50	0,38
Elektrizitätszählermiete oder Grundgebühr		0,50	1,50	0,20	0,40	0,40	0,40	—	—	0,25	0,50
Petroleum	1 Liter	0,35	0,33	0,40	—	0,36	0,40	0,40	0,36	0,36	0,37
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	25,00	27,00	18,00	20,00	25,00	21,00	20,00	28,00	23,00	25,00

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 108.

Wandergewerbe im Kalenderjahr 1925*)

Für das Jahr 1924 stehen die Angaben in Klammern.

A. **Eigentliche Wandergewerbesteuer:** Zahl der Betriebe in Starkenburg 5584 (5384), Oberhessen 3507 (3234), Rheinhessen 3927 (3373), Hessen insgesamt 13018 (11991). Betrag der Steuer zusammen 133 850 R.-M. (116 426 R.-M.)

B. **Wanderlagersteuer:** Zahl der Betriebe in Starkenburg 18 (9), Oberhessen 12 (28), Rheinhessen 14 (11), Hessen insgesamt 44 (48). Von den Betrieben dauerten eine Woche und weniger 41 (45), mehr als eine Woche 3 (3). Betrag der Steuer zusammen 5160 R.-M. (5284 R.-M.)

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 82.

Deutsche Großhandelsindexziffer*)

(Durchschnitt 1913 = 100)

Monate	Getreide und Kartoffeln	Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	Kolonialwaren, Hopfen	Häute und Leder	Textilien	Metalle und Petroleum	Kohlen und Eisen	Lebensmittel	Industriestoffe	Inlandswaren	Einfuhrwaren	Gesamtindexziffer
Juli 1925	129,1	136,0	179,1	125,8	190,9	131,3	122,7	134,2	135,8	128,6	165,5	134,8
August „	119,9	146,7	175,3	123,1	189,9	133,7	121,2	130,0	134,9	125,1	164,5	131,7
September „	105,9	150,1	181,1	124,9	189,0	131,9	121,1	121,4	134,5	118,0	165,4	125,9
Oktober „	102,8	146,0	180,6	122,8	192,2	131,1	119,8	118,3	134,0	115,3	166,1	123,7
November „	99,0	142,2	180,9	119,7	187,9	130,3	119,8	114,8	133,0	112,5	164,1	121,1
Dezember „	102,7	136,9	182,6	115,5	181,8	128,0	119,8	116,2	131,4	113,6	161,3	121,5
Januar 1926	101,0	133,6	185,2	112,9	176,3	127,8	119,8	114,5	130,4	112,1	159,7	120,0
Februar „	98,2	133,8	182,9	109,6	172,4	127,0	119,9	112,4	129,5	110,6	157,2	118,4
März „	99,4	134,3	179,7	106,9	165,1	126,6	119,8	113,1	128,0	111,3	153,3	118,3
April „	112,1	132,2	179,6	106,5	158,4	124,1	117,4	121,5	124,9	117,2	150,1	122,7
Mai „	113,8	132,8	178,6	105,5	153,3	124,0	117,4	122,8	124,0	118,2	147,9	123,2
Juni „	117,4	132,4	176,7	105,7	151,9	123,8	117,4	125,0	123,7	120,1	146,8	124,6
Juli „	123,6	132,3	175,6	106,3	147,9	125,3	118,5	129,2	124,0	123,8	145,5	127,4

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 81.

Herstellung und Ausfuhr von Spielkarten sowie Einnahmen an Spielkartensteuer in Hessen im Rechnungsjahr 1925 *)

Zahl der Fabriken: 2. Im Geltungsbereich des Gesetzes hergestellte Spielkarten: Spiele von 24 oder weniger Blättern 24500 Stück, von 25—48 Blättern 178 329 Stück und Spiele von mehr als 48 Blättern 38 742 Stück, insgesamt 241 571 Spiele. Es wurden versteuert 240 878 Spiele. Im Geltungsbereich des Gesetzes abgesetzte steuerfreie Spielkarten: —. Unversteuert aus dem Geltungsbereich des Gesetzes ausgeführte Spielkarten: 38 384 Spiele. Einnahmen an Spielkartensteuer: 68 989,84 R.-M.

Beschäftigt wurden 17 männliche und 18 weibliche Arbeiter. Verwendet wurden 55 Maschinen. Die Wochenlöhne der männl. Arbeiter betrugen 20—50 R.-M., diejenigen der weibl. Arbeiter 15—25 R.-M. Mit den Arbeitern und Arbeiterinnen sind Tarifverträge abgeschlossen.

Es beträgt für Spiele	der Herstellungsverkaufspreis (ohne Steuer)	der Kleinhandelspreis
bis 24 Blatt	27—42 ₰	75— 85 ₰
von 25—48 „	30—80 „	80—120 „
über 48 „	60—100 „	120—260 „

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 107.

Herstellung, Ein- und Ausfuhr von steuerpflichtigen Zündwaren und Steuer-Einnahmen in Hessen im Rechnungsjahr 1925.*)

(Gesetz vom 9. Juli 1923, R. G. Bl. S. 570).

Die wirtschaftliche Lage des Zündwarengewerbes war im Berichtsjahr ungünstig. Ein Betrieb ruhte vollständig, während einige andere Fabriken infolge von Absatzstockungen zur teilweisen Einschränkung der Arbeitszeit gezwungen waren. Zur Herstellung der Zündhölzer wurden folgende Rohstoffe verwendet: Holz, Paraffin, Kali, Schwefel, Leim, Schachtelpapier, Packpapier, Metall und Glasmehl.

Der Herstellerverkaufspreis bewegte sich:

a) für Schwedenhölzer zwischen 160 und 185 RM. für 1 Kiste zu 10 000 Schachteln (die Schachtel zu 60 Hölzer),

b) für giftfreie Hölzer zwischen 75 und 90 RM. für 1 Kiste zu 1000 Koffer (der Koffer zu 300 Hölzer).

Der Kleinhandelspreis bewegte sich:

a) für Schwedenhölzer zwischen 165—200 RM. für 1 Kiste (10 000 Schachteln),

b) für giftfreie Hölzer zwischen 85—95 RM. für 1 Kiste (1000 Koffer).

1. Zahl der Betriebe: 8.[1])
2. Im Inland hergestellte Zündhölzer: 4 626 598 in tausend Stück.
3. Versteuerte Zünohölzer: 4 707 504 in tausend Stück; hierunter 3000 in tausend Stück aus dem Ausland eingeführte Hölzer.
4. Eingeführte Zündhölzer: 3000 in tausend Stück.
5. Ausgeführte Zündhölzer: 1620 Stück.
6. Einnahmen an Zündwarensteuer für Zündhölzer: 471 812,45 RM. einschl. 6 922,35 RM. Verzugszinsen.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 134. — [1]) Hierunter ein Betrieb, der im Rechnungsjahr ganz ruhte. Die Statistik zweier Betriebe, die zu einem Konzern in Kassel gehören, wird vom Landesfinanzamt Kassel erhoben.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 25. August 1926 *)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 1. Sorte	1 kg	0,40	0,42	0,35	0,40	0,43	0,42	0,35	0,45	0,38	0,40
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 2. »	»	0,35	—	0,35	—	0,38	0,38	—	0,38	0,33	0,38
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,00	0,90	0,75	1,00	1,00	1,05	0,90	1,14	1,00	0,95
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,56	0,58	0,60	0,60	0,60	0,60	0,58	0,60	0,48	0,50
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,80	0,64	0,60	0,68	0,60	0,64	0,52	0,60
Weizengrieß	»	0,64	0,60	0,80	0,78	0,60	0,64	0,70	0,64	0,62	0,73
Haferflocken (lose)	»	0,56	0,56	0,68	0,60	0,60	0,68	0,60	0,56	0,60	0,64
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,64	0,76	0,80	0,72	0,80	0,80	0,60	0,80	0,63	0,64
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,60	0,56	0,65	0,70	0,80	0,60	0,65	0,76	0,60	0,64
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,40	0,56	0,65	0,60	0,65	0,60	0,50	0,70	0,50	0,60
Linsen	»	0,95	1,00	1,00	1,10	1,10	1,08	0,85	0,90	1,00	1,00
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,70	0,70	0,72	0,78	0,72	0,76	0,68	0,68	0,72	0,76
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden)	»	0,13	0,09	—	0,10	0,10	0,08	0,10	0,12	0,09	0,10
Weißkohl	»	0,30	0,20	0,10	0,40	0,24	0,18	0,20	0,12	0,18	0,25
Wirsing	»	0,50	0,30	0,30	0,40	0,30	0,20	0,20	0,20	0,18	0,30
Rotkohl	»	0,60	0,30	0,40	0,50	0,40	0,40	0,30	0,30	0,27	0,30
Spinat	»	—	0,40	0,40	—	0,60	0,30	—	—	—	—
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	0,50	0,20	—	0,20	0,30	0,16	0,30	0,16	—	0,20
Sauerkraut	»	0,24	0,30	0,24	—	0,30	0,40	—	0,36	0,30	—
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	2,40	2,40	2,60	2,20	2,40	2,60	2,20	2,20	2,30	1,90
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,56	3,00	2,80	2,80	2,60	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,60	2,60	2,80	2,80	2,20	2,60	2,40	2,60	2,50	2,20
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	1,80	2,40	—	—	2,00	2,40	—	2,20	2,50	2,40
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	3,60	4,00	3,20	4,00	3,60	3,60	4,00	3,20	3,50	3,60
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. S.)	»	2,20	3,40	2,60	2,80	2,00	2,60	3,00	3,20	2,40	2,40
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,80	3,00	3,00	2,80	2,60	3,20	3,20	3,00	3,00
Schweineschmalz: b) ausländisches	»	2,00	1,90	2,00	—	2,00	2,10	2,08	1,80	1,90	2,00
Salzheringe	»	0,60	0,60	—	0,60	0,60	0,70	0,95	0,90	1,00	1,00
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,50	0,70	—	—	1,20	1,00	—	1,60	1,10	1,60
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,32	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,25	0,34	0,30	0,29
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	1 kg	4,20	4,40	4,40	—	4,10	4,20	4,20	5,20	4,00	4,00
Butter (inländische, mittlere Sorte) b) Landbutter	»	4,00	4,00	4,20	4,00	4,00	3,60	3,80	3,80	3,80	4,00
Margarine	»	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	2,00	2,00
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	—	2,00	—	—	1,40	—	—	—	1,30
Käse: b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	1,80	1,80	2,40	—	1,80	1,60	1,80	—	1,40	2,00
Eier	1 Stück	0,12	0,14	0,15	0,14	0,14	0,13	0,15	0,13	0,12	0,14
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,00	8,00	8,00	8,00	7,20	8,00	7,00	8,00
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,10	0,80	0,80	1,00	0,60	0,66	0,80
Speisesalz	»	0,20	0,12	0,20	0,20	0,16	0,20	0,18	0,14	0,14	0,16
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,20	2,00	1,80	2,05	2,20	2,15	2,00	1,65	1,65	1,80
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,75	1,80	1,60	1,60	1,75	1,60	1,50	1,55	1,75	1,45
Gaskoks, frei Keller	»	2,05	1,65	1,40	—	1,60	1,70	—	1,85	1,70	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,70	2,40	1,50	—	2,50	2,40	1,80	2,20	2,20	2,60
Kochgas und Leuchtgas	1 cbm	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Gasmessermiete oder Grundgebühr	1 kwh	1,00	—	0,20	—	—	0,30	—	—	—	0,50
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,45	0,20	0,46	0,40	0,48	0,45	0,45	0,50	0,50	0,38
Elektrizitätszählermiete oder Grundgebühr	1 kwh	0,50	1,50	0,20	0,40	0,40	0,40	—	—	0,25	0,50
Petroleum	1 Liter	0,35	0,33	0,40	—	0,36	0,40	0,40	0,36	0,36	0,37
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	25,00	27,00	18,00	20,00	25,00	21,00	20,00	28,00	23,00	25,00

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 108.

Wandergewerbe im Kalenderjahr 1925*)

Für das Jahr 1924 stehen die Angaben in Klammern.

A. **Eigentliche Wandergewerbesteuer:** Zahl der Betriebe in Starkenburg 5584 (5384), Oberhessen 3507 (3234), Rheinhessen 3927 (3373), Hessen insgesamt 13018 (11991). Betrag der Steuer zusammen 133 850 R.-M. (116 426 R.-M.)

B. **Wanderlagersteuer:** Zahl der Betriebe in Starkenburg 18 (9), Oberhessen 12 (28), Rheinhessen 14 (11), Hessen insgesamt 44 (48). Von den Betrieben dauerten eine Woche und weniger 41 (45), mehr als eine Woche 3 (3). Betrag der Steuer zusammen 5160 R.-M. (5284 R.-M.)

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 82.

Deutsche Großhandelsindexziffer*)

(Durchschnitt 1913 = 100)

Monate	Getreide und Kartoffeln	Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	Kolonialwaren, Hopfen	Häute und Leder	Textilien	Metalle und Petroleum	Kohlen und Eisen	Lebensmittel	Industriestoffe	Inlandswaren	Einfuhrwaren	Gesamtindexziffer
Juli 1925	129,1	136,0	179,1	125,8	190,9	131,3	122,7	134,2	135,8	128,6	165,5	134,8
August „	119,9	146,7	175,3	123,1	189,9	133,7	121,2	130,0	134,9	125,1	164,5	131,7
September „	105,9	150,1	181,1	124,9	189,0	131,9	121,1	121,4	134,5	118,0	165,4	125,9
Oktober „	102,8	146,0	180,6	122,8	192,2	131,1	119,8	118,3	134,0	115,3	166,1	123,7
November „	99,0	142,2	180,9	119,7	187,9	130,3	119,8	114,8	133,0	112,5	164,1	121,1
Dezember „	102,7	136,9	182,6	115,5	181,8	128,0	119,8	116,2	131,4	113,6	161,3	121,5
Januar 1926	101,0	133,6	185,2	112,9	176,3	127,8	119,8	114,5	130,4	112,1	159,7	120,0
Februar „	98,2	133,8	182,9	109,6	172,4	127,0	119,9	112,4	129,5	110,6	157,2	118,4
März „	99,4	134,3	179,7	106,9	165,1	126,6	119,8	113,1	128,0	111,3	153,3	118,3
April „	112,1	132,2	179,6	106,5	158,4	124,1	117,4	121,5	124,9	117,2	150,1	122,7
Mai „	113,8	132,8	178,6	105,5	153,3	124,0	117,4	122,8	124,0	118,2	147,9	123,2
Juni „	117,4	132,4	176,7	105,7	151,9	123,8	117,4	125,0	123,7	120,1	146,8	124,6
Juli „	123,6	132,3	175,6	106,3	147,9	125,3	118,5	129,2	124,0	123,8	145,5	127,4

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 81.

Herstellung und Ausfuhr von Spielkarten sowie Einnahmen an Spielkartensteuer in Hessen im Rechnungsjahr 1925*)

Zahl der Fabriken: 2. Im Geltungsbereich des Gesetzes hergestellte Spielkarten: Spiele von 24 oder weniger Blättern 24500 Stück, von 25—48 Blättern 178 329 Stück und Spiele von mehr als 48 Blättern 38 742 Stück, insgesamt 241 571 Spiele. Es wurden versteuert 240 878 Spiele. Im Geltungsbereich des Gesetzes abgesetzte steuerfreie Spielkarten: —. Unversteuert aus dem Geltungsbereich des Gesetzes ausgeführte Spielkarten: 38 384 Spiele. Einnahmen an Spielkartensteuer: 68 989,84 R.-M.

Beschäftigt wurden 17 männliche und 18 weibliche Arbeiter. Verwendet wurden 55 Maschinen. Die Wochenlöhne der männl. Arbeiter betrugen 20—50 R.-M., diejenigen der weibl. Arbeiter 15—25 R.-M. Mit den Arbeitern und Arbeiterinnen sind Tarifverträge abgeschlossen.

Es beträgt für Spiele	der Herstellungsverkaufspreis (ohne Steuer)	der Kleinhandelspreis
bis 24 Blatt	27—42 ₰	75— 85 ₰
von 25—48 „	30—80 „	80—120 „
über 48 „	60—100 „	120—260 „

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 107.

Herstellung, Ein- und Ausfuhr von steuerpflichtigen Zündwaren und Steuer-Einnahmen in Hessen im Rechnungsjahr 1925.*)

(Gesetz vom 9. Juli 1923, R. G. Bl. S. 570).

Die wirtschaftliche Lage des Zündwarengewerbes war im Berichtsjahr ungünstig. Ein Betrieb ruhte vollständig, während einige andere Fabriken infolge von Absatzstockungen zur teilweisen Einschränkung der Arbeitszeit gezwungen waren. Zur Herstellung der Zündhölzer wurden folgende Rohstoffe verwendet: Holz, Paraffin, Kali, Schwefel, Leim, Schachtelpapier, Packpapier, Metall und Glasmehl.

Der Herstellerverkaufspreis bewegte sich:

a) für Schwedenhölzer zwischen 160 und 185 RM. für 1 Kiste zu 10 000 Schachteln (die Schachtel zu 60 Hölzer),

b) für giftfreie Hölzer zwischen 75 und 90 RM. für 1 Kiste zu 100 Koffer (der Koffer zu 300 Hölzer).

Der Kleinhandelspreis bewegte sich:

a) für Schwedenhölzer zwischen 165—200 RM. für 1 Kiste (10 000 Schachteln),

b) für giftfreie Hölzer zwischen 85—95 RM. für 1 Kiste (1000 Koffer).

1. Zahl der Betriebe: 8.[1])
2. Im Inland hergestellte Zündhölzer: 4 626 598 in tausend Stück.
3. Versteuerte Zündhölzer: 4 707 504 in tausend Stück; hierunter 3000 in tausend Stück aus dem Ausland eingeführte Hölzer.
4. Eingeführte Zündhölzer: 3000 in tausend Stück.
5. Ausgeführte Zündhölzer: 1620 Stück.
6. Einnahmen an Zündwarensteuer für Zündhölzer: 471 812,45 RM. einschl. 6 922,35 RM. Verzugszinsen.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 134. — [1]) Hierunter ein Betrieb, der im Rechnungsjahr ganz ruhte. Die Statistik zweier Betriebe, die zu einem Konzern in Kassel gehören, wird vom Landesfinanzamt Kassel erhoben.

Hessische Ludwigs-Universität in Gießen, W.-H. 1925/26 und S.-H. 1926 *)

Studium	Winterhalbjahr 1925/26					Sommerhalbjahr 1926				
	Hessen	andere Deutsche	Ausländer	zusammen	darunter Frauen	Hessen	andere Deutsche	Ausländer	zusammen	darunter Frauen
Theologie	18	14	—	32	—	25	10	—	35	—
Rechtswissenschaft	231	92	2	325	4	232	85	2	319	4
Medizin	76	65	30	171	11	79	59	20	158	10
Veterinärmedizin	10	61	25	96	—	13	73	24	110	—
Philologie	96			176	24	114			189	38
Pädagogik	—			1	—	—			—	—
Mathematik	40			50	1	53			66	2
Naturwissenschaften	38			50	5	50			65	6
Chemie	56	312	35	92	7	53	316	33	85	6
Pharmazie	7			16	1	6			20	1
Forstwissenschaft	49			75	—	44			77	—
Landwirtschaft	39			116	6	32			112	4
Staatswissenschaften [1]	36			132	12	34			121	9
Summe	696	544	92	1332	71	735	543	79	1357	80

Im W.-H. 1925/26 bezw. S.-H. 1926 wurden neuimmatrikuliert 320—407, davon mit Reifezeugnis wie folgt: Gymnasium 145—173, Realgymnasium 67—94, Oberrealschule 85—120, Oberschule 0—2, mit Fachzeugnis 23—18. Von den Neuimmatrikulierten waren Hessen 143—204, Nichthessen 177—203.

Zu der Zahl der Studierenden kommen

im W.-H. 1925/26 23 ordentliche Hörer, 3 Hospitantinnen, 122 Gast-Hörer und 90 -Hörerinnen,
» S.-H. 1926 29 ordentliche » 2 » , 111 » » 44 »

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 117. — [1]) Ohne diejenigen, die zugleich Rechtswissenschaft studieren.

Technische Hochschule in Darmstadt, W.-H. 1925/26 und S.-H. 1926 *)

Abteilung	Winterhalbjahr 1925/26								Sommerhalbjahr 1926							
	Studierende				und zwar				Studierende				und zwar			
	ordentliche	außerordentliche	Hörer	zus.	Hessen	andere Deutsche	Ausländer	Frauen [1])	ordentliche	außerordentliche	Hörer	zus.	Hessen	andere Deutsche	Ausländer	Frauen [1])
Architektur	155	29	5	189	38	129	22	6	166	25	5	196	46	132	18	8
Ingenieurwesen	213	17	3	233	68	137	28	—	217	17	3	237	71	140	26	—
Maschinenbau	756	74	16	846	159	608	79	2	734	68	19	821	162	592	67	2
Papieringenieurwesen	75	8	2	85	6	58	21	—	80	9	1	90	7	62	21	—
Elektrotechnik	596	33	6	635	106	445	84	1	555	42	8	605	102	440	63	1
Chemie:																
a) Chemiker	133	3	1	137				5	107	4	1	112				4
b) Elektrochemiker	16	—	—	16	79	87	31	—	13	1	—	14	63	80	25	—
c) Gerbereichemiker	20	—	—	20				—	22	—	—	22				—
d) Pharmazeuten	24	—	—	24				6	20	—	—	20				6
Mathematik u. Naturwissenschaften	78	2	5	85	58	25	2	10	114	4	5	123	81	41	1	12
Kultur- und Staatswissenschaften	90	2	2	94	76	17	1	8	144	2	3	149	118	30	1	18
Summe	2156	168	40	2364	590	1506	[2])268	38	2172	172	45	2389	650	1517	[4])222	51
Außerdem Gäste	.	.	.	302	208	83	[3])11	130	.	.	.	265	173	81	[5])11	123

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 117. — [1]) Unter den Studierenden und Hörern bezw. den Gästen. — [2]) Darunter 81 Ausländer deutscher Abstammung. — [3]) Desgl. 6. — [4]) Desgl. 74. — [5]) Desgl. 1.

Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Juli 1926 *)

Kreise — Provinzen	Krafträder ohne Kleinkrafträder	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	Kreise — Provinzen	Krafträder ohne Kleinkrafträder	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen
Darmstadt	688	576	257	Mainz	484	727	448
Bensheim	215	150	59	Alzey	115	127	53
Dieburg	169	81	47	Bingen	129	152	93
Erbach	170	93	44	Oppenheim	124	102	46
Groß-Gerau	391	190	107	Worms	334	360	169
Heppenheim	177	72	27				
Offenbach	682	424	150	Starkenburg	2492	1586	691
Gießen	354	354	94	Oberhessen	1163	782	256
Alsfeld	120	56	9	Rheinhessen	1186	1468	809
Büdingen	145	75	22				
Friedberg	295	195	105	Hessen 1926	4841	3836	1756
Lauterbach	141	67	20	» 1925	3339	3090	1548
Schotten	108	35	6				

Gegenstand	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	Hessen
Krafträder				
bis 1,5 Steuer PS	1443	774	575	2792
1,5 » 3 » »	975	366	514	1855
mehr als 3 » »	74	23	97	194
Kraftwagen				
a) zur Personenbeförderung				
bis 6 Steuer PS	718	405	667	1790
6 » 10 » »	495	263	420	1178
10 » 14 » »	203	61	224	488
14 » 18 » »	99	39	82	220
mehr als 18 » »	51	7	70	128
Kraftomnibusse » »	20	7	5	32
b) zur Lastenbeförderung				
bis 1000 kg Eigengewicht	77	7	103	187
1000 » 2000 » »	166	47	207	420
2000 » 3000 » »	78	37	86	201
3000 » 4000 » »	154	64	171	389
mehr als 4000 » »	216	101	242	559
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke	10	—	9	19
Selbstfahrende Straßenreinigungsmaschinen	6	—	12	18
Zugmaschinen ohne Güterladeraum[2]	72	172	49	293
darunter mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen	42	110	41	193

Gegenstand	Starkenburg	Oberhessen	Rheinhessen	Hessen
Kraftwagen, vorzugsweise verwendet				
a) zur Personenbeförderung				
1. im öffentlichen Fuhrverkehr (Droschken, Omnibusse)	101	28	82	211
2. für Zwecke öffentlicher Behörden (Post-, Heeres-, Marine-, Gemeindeverwaltungen usw.)[1]	47	17	18	82
3. für gewerbl., berufl. u. sonst. Zwecke	1438	737	1368	3543
b) zur Lastenbeförderung				
bis 2000 kg Eigengewicht	243	54	310	607
mehr als 2000 kg »	448	202	499	1149
Die Kraftwagen mit mehr als 2000 kg Eigengewicht finden Verwendung				
1. für Zwecke öffentl. Behörden (Post-, Heeres-, Marine-, Gemeindeverwaltungen usw.)[1]	44	12	42	98
2. im Transportgewerbe (Spediteure, Kraftwerkehrgesellsch. usw.)	47	46	60	153
3. im Brauereigewerbe	37	20	55	112
4. im Müllereigewerbe	4	13	19	36
5. im Baugewerbe (einschl. Steinbrüche, Ziegeleien, Kunststeinfabr. usw.)	29	24	27	80
6. in land- und forstwirtschaftl. Betrieben	8	3	13	24
7. für andere Zwecke	279	84	283	646
Ausgegebene Probefahrtkennzeichen				
für Kraftfahrzeuge jeder Art	45	18	30	93
nur für Krafträder	26	10	5	41

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 136. — [1]) Die Kraftfahrzeuge der Wehrmacht und der Post sind in der Bestandsaufnahme am 1. Juli 1925 nicht enthalten, da nach der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 15. März 1923 der Bestand dieser Fahrzeuge von diesen Behörden dem Statistischen Reichsamt unmittelbar nachzuweisen ist. — [2]) Berichtigte Zahlen für 1925: Starkenburg 73, Oberhessen 175, Rheinhessen 46 und Hessen 294.

Hessischer Staatsverlag; Druck von Eduard Roether, G. m. b. H.; beide in Darmstadt.

Mitteilungen
der Hessischen
Zentralstelle für die Landesstatistik

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung"
Preis 30 Reichspfennig.

Nr. 10 **Oktober** **1926**

Inhalt: Sparkassen. — Teuerungs- und Indexzahlen. — Kleinhandelspreise. — Zuckersteuer. — Einwohnerzahlen nach Amtsgerichtsbezirken. — Schulstatistik 1926. — Hochschulen.

Hessische Sparkassenstatistik nach Monaten

der dem Hessischen Sparkassenverband angeschlossenen Sparkassen*)

Provinzen — Monat — Staat	Spar-Einlagen in 1000 RM.			Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen in 1000 RM.		
	Zugang	Abgang	Bestand	Zugang	Abgang	Bestand
Provinz Starkenburg: 14 Sparkassen						
Juli 1926	2214	1207	22338	12111	12417	6358
August „	1920	1046	23213	11194	10639	7244
September „	2223	1061	24374	10977	10569	7678
Provinz Oberhessen: 14 Sparkassen						
Juli 1926	974	502	11374	9579	9234	5034
August „	1026	476	11874	8469	8446	4902
September „	975	433	12416	8052	8033	4844
Provinz Rheinhessen: 7 Sparkassen						
Juli 1926	3544	2080	24363	9259	9015	6835
August „	2598	2239	24722	7309	7860	6145
September „	3670	1691	26701	8205	8034	6410
Hessen: 35 Sparkassen						
Juli 1926	6732	3789	58075	30949	30666	18227
August „	5544	3761	59809	26972	26945	18291
September „	6868	3185	63491	27234	26636	18932

*) Vergl. Mitteilungen 1926, S. 89.

Teuerungs- und Indexzahlen für September 1926*)

Gegenstand	Durchschnittsteuerungszahl für 10 hessische Gemeinden am 22. September 1926				Durchschnittsteuerungszahl der drei hessisch. [1]) Eildienstgemeinden vom 8. u. 22. Sept.	Daraus errechnete hess. Indexzahlen Vorkriegsteuerungszahl = 100	Reichsindexzahlen
	Starkenb.	Oberh.	Rheinh.	Hessen			
Ernährung . . .	106,55	103,26	104,64	104,99	102,93	146,33	144,9
Heizung u. Beleuchtung	10,78	11,01	9,61	10,50	10,31	143,00	142,8
Wohnung . . .	22,50	22,00	25,33	23,20	24,33	100,00	104,9
zusammen	139,83	136,27	139,58	138,69	137,57	135,03	134,7
Sonstiges					16,80	175,26	185,9
Verkehr					5,37		
Bekleidung					20,65	169,68	159,6
insgesamt					180,39	142,38	142,0

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 107. — [1]) Darmstadt, Gießen und Worms.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 22. September 1926 *)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 1. Sorte	1 kg	0,42	0,57	0,38	0,40	0,43	0,42	0,38	0,45	0,43	0,40
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 2. »	»	0,38	0,42	0,38	—	0,38	0,38	0,33	0,38	0,36	0,38
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,10	0,90	0,75	1,00	1,00	1,05	1,00	1,14	1,00	0,95
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,56	0,56	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,50	0,56
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,80	0,60	0,60	0,68	0,60	0,64	0,54	0,48
Weizengrieß	»	0,60	0,60	0,80	0,78	0,60	0,70	0,65	0,64	0,64	0,72
Haferflocken (lose)	»	0,56	0,56	0,68	0,60	0,60	0,68	0,60	0,56	0,60	0,64
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,60	0,76	0,80	0,72	0,80	0,80	0,70	0,80	0,64	0,64
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,60	0,56	0,80	0,70	1,00	0,60	0,72	0,76	0,62	0,76
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,40	0,56	0,80	0,60	0,50	0,60	0,64	0,70	0,48	0,60
Linsen	»	0,80	1,00	1,00	1,00	1,20	1,10	0,90	0,90	1,00	1,04
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,70	0,70	0,72	0,78	0,72	0,76	0,68	0,68	0,72	0,76
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden)	»	0,09	0,09	0,10	0,10	0,10	0,07	0,10	0,10	0,09	0,10
Weißkohl	»	0,12	0,20	0,30	0,32	0,20	0,15	0,10	0,12	0,13	0,20
Wirsing	»	0,16	0,30	0,28	0,32	0,30	0,16	0,20	0,16	0,17	0,20
Rotkohl	»	0,30	0,30	0,40	0,40	0,40	0,24	0,30	0,20	0,22	0,30
Spinat	»	0,30	0,40	0,60	—	0,50	0,30	—	0,24	0,25	0,30
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	0,16	0,20	0,24	0,20	0,30	0,16	0,24	0,20	—	0,20
Sauerkraut	»	0,24	0,30	0,30	—	0,30	0,28	0,30	0,36	0,20	0,36
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,60	2,20	2,20	2,30	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,72	3,00	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,60	2,60	2,80	2,80	2,48	2,60	2,40	2,60	2,70	2,60
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	2,00	2,40	—	—	2,40	2,40	—	2,20	2,40	2,20
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	4,00	4,00	3,60	4,00	3,60	3,60	3,80	3,20	3,60	3,40
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. S.)	»	2,40	3,40	2,60	2,80	2,20	2,60	2,80	3,20	2,40	2,40
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,80	3,00	3,00	3,00	2,60	3,00	3,20	2,90	3,00
Schweineschmalz: b) ausländisches	»	—	1,78	2,00	—	1,90	2,10	2,00	1,80	1,90	1,84
Salzheringe	»	0,60	0,60	—	0,60	0,60	0,70	1,00	0,90	0,80	1,00
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,00	0,70	—	—	1,20	0,90	0,90	1,80	1,10	2,00
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,33	0,31	0,30	0,30	0,30	0,30	0,25	0,32	0,32	0,30
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	1 kg	4,20	4,40	4,80	—	4,10	4,60	4,20	5,20	4,10	4,40
Butter (inländische, mittlere Sorte) b) Landbutter	»	4,00	4,00	4,40	4,10	4,00	3,80	3,60	4,00	3,70	4,00
Margarine	»	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	—	2,00	—	—	1,60	1,30	—	—	1,44
Käse: b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	1,80	1,80	2,40	—	1,80	1,60	1,80	—	1,40	3,20
Eier	1 Stück	0,14	0,16	0,15	0,15	0,15	—	0,17	0,13	0,14	0,16
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,50	8,00	8,00	8,00	7,60	8,00	7,00	8,00
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,10	0,80	0,90	1,00	0,60	0,66	0,80
Speisesalz	»	0,16	0,12	0,20	0,20	0,16	0,16	0,18	0,14	0,14	0,16
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,20	2,05	1,80	2,05	2,20	2,15	2,00	1,65	1,65	1,80
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,85	1,85	1,60	1,60	1,75	1,60	1,50	1,55	1,75	1,60
Gaskoks, frei Keller	»	2,05	1,65	1,40	—	1,60	1,70	—	1,85	1,70	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,70	2,55	1,50	—	2,50	2,40	1,80	2,20	2,20	2,60
Kochgas und Leuchtgas	1 cbm	0,22	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Gasmessermiete oder Grundgebühr	»	1,00	—	0,20	—	—	0,30	—	—	—	0,50
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,45	0,20	0,46	0,40	0,48	0,45	0,45	0,50	0,50	0,38
Elektrizitätszählermiete oder Grundgebühr	»	0,50	1,50	0,20	0,40	0,40	0,40	—	—	0,25	0,50
Petroleum	1 Liter	0,37	0,35	0,40	—	0,36	0,42	0,40	0,36	0,40	0,38
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	25,00	27,00	18,00	20,00	25,00	21,00	20,00	28,00	23,00	25,00

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 109.

Rübenzucker-Gewinnung und -Besteuerung 1925/26 *)

Zuckersteuergesetz vom 27. Mai 1896 (R. G. Bl. S. 117), 6. Januar 1903 (R. G. Bl. S. 1); Abänderung vom 8. April 1922 (R. G. Bl. I S. 388) und Gesetz vom 9. Juli 1923 (R. G. Bl. I S. 575); in Kraft getreten am 1. November 1923.

Im Betriebsjahr 1925/26 verarbeiteten die 5 Zuckerfabriken zu Gernsheim, Groß-Gerau, Groß-Umstadt, Friedberg-Fauerbach und Worms 1 339 599 dz rohe Rüben, die auf 4242 ha Ackerfläche geerntet waren.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 157.

Es wurden in den freien Verkehr übergeführt: Kristallisierter Zucker (Verbrauchszucker) 147 855 dz und Zuckerabläufe, Rübensäfte usw. mit einem Zuckergehalt in der Trockenmasse (Reinheitsgrad) von 70—95 vom Hundert 1 dz. Hierunter waren 67 296 dz Verbrauchszucker eingeführt.
An Zuckersteuer wurden erhoben 3 096 647,95 M.

Die Einwohnerzahlen der Amtsgerichtsbezirke in Hessen

nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925*)

Amtsgerichte	Einwohner	Amtsgerichte	Einwohner	Amtsgerichte	Einwohner
Provinz Starkenburg	634621	Wald-Michelbach	10316	Ortenberg	13353
Darmstadt I	89465	Wimpfen	3300	Schlitz	6328
Darmstadt II	55984	Zwingenberg	16996	Schotten	9091
Beerfelden	7759			Ulrichstein	7844
Bensheim	16809	**Provinz Oberhessen**	328490	Vilbel	19276
Dieburg	23272	Gießen	70972		
Fürth	18328	Alsfeld	19962	**Provinz Rheinhessen**	384168
Gernsheim	17260	Altenstadt	7782	Mainz	144251
Groß-Gerau	56702	Bad-Nauheim	15454	Alzey	29707
Groß-Umstadt	15599	Büdingen	14077	Bingen	22949
Hirschhorn	6030	Butzbach	18732	Nieder-Olm	12596
Höchst	16249	Friedberg	36616	Ober-Ingelheim	22794
Lampertheim	22448	Grünberg	15842	Oppenheim	29047
Langen	33971	Herbstein	11245	Osthofen	21531
Lorsch	27791	Homberg	11271	Pfeddersheim	17602
Michelstadt	17536	Hungen	7964	Wöllstein	17342
Offenbach	122971	Laubach	7393	Wörrstadt	12895
Reichelsheim	8322	Lauterbach	12672	Worms	53454
Reinheim	17127	Lich	7410		
Seligenstadt	30386	Nidda	15206	Hessen	1 347 279

*) Vergl. Mitteil. 1921, S. 1.

Taubstummen- und Blindenanstalten am 15. Mai 1926*)

Sitz und Bezeichnung der Anstalt	Lehrpersonal			Zahl der Schüler und Schülerinnen									
					nach dem Geschlecht		nach dem Bekenntnis						
							evangel.		röm.-kath.		israel.		sonstige
	Lehrer	Lehrerinnen	zusammen	im ganzen	Knaben	Mädchen	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m. w.
Taubstummenanstalt i. Bensheim	8	1	9	46	32	14	14	7	18	7	—	—	— —
„ in Friedberg	[1])9	1	10	57	32	25	21	18	11	6	—	—	— 1
Blindenanstalt in Friedberg	5	—	5	64	47	17	39	13	8	3	—	1	— —
zusammen	22	2	24	167	111	56	74	38	37	16	—	1	— 1

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 89. — [1]) Hierunter 1 außerordentlicher Lehrer.

Reifeprüfungen an den Höheren Lehranstalten im Schuljahr 1925/26*)

Bezeichnung der Vollanstalten	Reifezeugnisse sind im Schuljahr 1925/26 (Ostern zu Ostern) erteilt worden			
	Schülern der Anstalt		Nichtschülern	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1. Gymnasien	206	1	11	—
2. Realgymnasien	114	—	28	—
3. Oberrealschulen	273	19	26	—
4. Studienanstalten der Höheren Mädchenschulen	—	41	—	—
Gesamtzahl	593	61	65	—

Die Fachprüfung bestanden an den Lehrerinnenseminaren in Darmstadt 14 und in Mainz 7 Schülerinnen. — Die Entlassungsprüfung im Seminar für Volksschullehrerinnen in Darmstadt bestanden 26 Prüflinge, darunter 8 Nichtschülerinnen.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 96.

Höhere Schulen nach einzelnen Anstalten 1926*)

A. Lehrpersonal nach dem Staatsvoranschlag 1926 (in Klammern Zahlen des Vorjahrs):

Oberstudien- und Studien-Direktoren 51 (51), Oberstudienräte, Konrektoren und Studienräte 623 (611), überplanmäßige Studienräte 14 (13), Studien-Assessoren 148 (134), Oberin 1 (1), Zeichenoberlehrer und -oberlehrerinnen und Zeichenlehrer und -lehrerinnen 20 (20), Handelslehrer 1 (1), Oberreallehrer und Reallehrer 97 (97)), Seminarlehrer und -lehrerinnen 15 (15), Lehrer und Lehrerinnen 98 (98), Technische Lehrerinnen, Jugendleiterinnen, Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Kindergärtnerinnen 19 (16), nicht angestellte akademische Lehrkräfte 44 (44), nicht angestellte seminaristische Lehrkräfte 26 (30); zus. 1157 (1131) Lehrkräfte, ohne Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen.

B. Schüler- und Schülerinnenbestand am 15 Mai 1926

Lehranstalten[1])	Schüler	Schülerinnen	zus.
Darmstadt, L.-G.-G.	343	—	343
Bensheim	302	—	302
Dieburg (OR)	127	4	131
Offenbach	191	—	191
Gießen, Landgr.-Lud.-G.	200	—	200
Büdingen, Wolfg.-Ernst-G.	230	67	297
Friedberg, Augustiner-schule (OR)	156	—	156
Mainz	4 0	1	431
Bingen (R)	182	4	186
Worms	186	1	187
10 Gymnasien	2347	77	2424
Alzey (OR)	59	—	59
1 Progymnasium	59	—	59
Darmstadt	956	—	956
Gießen	334	1	335
Mainz	425	—	425
3 Realgymnasien	1715	1	1716
Darmstadt, Ludw.-O.-R.	461	—	461
» Liebigs-O.-R.	634	—	634
Dieburg (G)	194	32	226
Groß-Umstadt[2])	306	16	322
Heppenheim a. d. B.	299	18	317
Michelstadt i. Odw.	199	72	271
Offenbach, am Stadthaus	418	—	418
» » Friedrichspl.	492	—	492
Gießen	755	6	761
Alsfeld		26	217
Bad-Nauheim, Ernst-Ludw.-Schule	191		
	188	79	267
Butzbach	170	53	223
Friedberg (G.)	358	13	371
Grünberg	214	55	269
Mainz	657	—	657
Alzey	291	6	297
Worms	764	13	777
17 Oberrealschulen	6591	389	6980
Gernsheim	144	45	189
Groß-Gerau	131	66	197
Langen	123	59	182
Neu-Isenburg, Goethe-Realschule	83	37	120
Wimpfen	92	30	122
Laubach[3])	45	25	70
Lauterbach	77	47	124
Schotten	51	30	81
Mainz, Handelsrealschule	249	—	249
Bingen (G)	196	—	196
Oppenheim	115	61	176
11 Realschulen	1306	400	1706
Babenhausen	45	18	63
Beerfelden	20	13	33
Groß-Bieberau	49	16	65
Rimbach i. Odw.	28	10	38
Rüsselsheim a. M.[4])	95	54	149
Homberg a. d. Ohm	28	10	38
Hungen	26	17	43
Nidda[4])	62	39	101
Schlitz[4])	65	33	98
Vilbel[4])	67	34	101
Ober-Ingelheim[4])	66	35	101
Sprendlingen i. Rheinh.	24	20	44
Wöllstein	29	9	38
13 Höh. Bürgerschulen gemischt	604	308	912
Bensheim	—	128	128
Groß-Umstadt	—	46	46
Heppenheim a. d. B.	—	51	51
Alsfeld	—	54	54
4 Höh. Bürgersch. für Mädchen	—	279	279
Darmstadt, Viktoriasch (St.A)	—	470	470
» Eleonorenschule (F)	—	464	464
Offenbach[5])	—	549	549
Gießen[5])	—	638	638
Friedberg, Schillerschule (F)	—	263	263
Mainz (St.A) (F)	—	640	640
Alzey	—	158	158
Bingen	—	115	115
Worms, Eleonorensch. (F)[5])	—	505	505
9 Höh. Mädchenschulen	—	3802	3802
Darmstadt, Eleonorensch. (H.M)	—	124	124
Friedberg, Schillerschule (H.M)	—	83	83
Mainz (H M), (St A.)	—	30	30
Worms, Eleonorensch. (H M)	—	44	44
4 Frauenschulen	—	281	281
Darmstadt (H.M)	—	119	119
Mainz (H.M), (F)	—	53	53
Offenbach[5])	—	49	49
Gießen[5])	—	33	33
Worms, Eleonorensch. (F)[5])	—	33	33
2 Studienanstalten	—	287	287
Darmstadt	—	103	103
Bensheim	153	—	153
Friedberg (L.S.)	122	—	122
Alzey	105	—	105
4 Aufbauschulen	380	103	483
Friedberg (A.Sch.)	8	—	8
1 Lehrerseminar	8	—	8

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 93. — [1]) Die hinter die Ortsnamen in Klammern gesetzten Buchstaben geben an, mit welcher anderen Schule die betr. Anstalt verbunden ist. — [2]) Die höhere Landwirtschaftsschule mit 40 Schülern ist mit eingerechnet. — [3]) Das bisherige Prorealgymnasium kommt ab Ostern 1926 in Wegfall. — [4]) Realschule in Entwicklung. — [5]) Studienanstalt in Entwicklung.

Höhere Lehranstalten nach Klassenbesetzung und Glaubensbekenntnis 1926 *)

Art der Anstalten	Schüler										Schülerinnen										Schüler				Schülerinnen			
	Gesamtzahl	in Klasse									Gesamtzahl	in Klasse									Glaubensbekenntnis				Glaubensbekenntnis			
		VI	V	IV	III b	III a	II b	II a	I b	I a		VI	V	IV	III b	III a	II b	II a	I b	I a	evangelisch	röm.-kathol.	israelitisch	sonstig	evangelisch	röm.-kathol.	israelitisch	sonstig
Gymnasien	2347	282	292	294	309	257	232	231	232	218	77	7	7	18	16	9	3	11	4	2	1251	974	102	20	58	12	7	—
Progymnasien	59	15	16	13	6	7	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	12	3	1	—	—	—	—
Realgymnasien	1715	219	171	214	231	215	199	169	168	129	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1265	314	113	23	1	—	—	—
Oberrealschulen	6591	650	818	990	996	932	720	637	497	351	389	39	54	58	43	54	54	36	15	36	4796	1428	266	101	300	59	28	2
Realschulen	1306	162	175	278	277	210	176	28	—	—	400	56	67	69	91	74	42	1	—	—	816	389	91	10	302	60	34	4
Höhere Bürgerschulen, gemischt	604	86	88	127	147	108	48	—	—	—	30	42	44	70	76	50	26	—	—	—	504	66	25	9	252	39	16	1
Höhere Bürgerschulen, Mädchen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	279	46	42	31	60	60	20	20	—	—	.	.	.	.	210	39	29	1
Höhere Mädchenschulen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3802	465	[2] 522 / 543	774	643	454	401	—	—	—	.	.	.	.	2920	471	336	75
Frauenschulen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	281	—	—	—	—	—	—	152	129	—	.	.	.	.	236	34	11	—
Studienanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	287	—	—	—	—	—	—	122	100	65	.	.	.	.	196	64	19	8
Aufbauschulen	380	—	—	—	110	121	64	32	37	16	103	—	—	—	26	31	13	18	15	—	275	101	—	4	62	37	3	1
Höhere Privatschulen [1])																												
a) für Knaben und gemischt	703	93	112	140	146	109	84	10	9	—	102	12	20	21	19	16	14	—	—	—	244	406	39	14	72	3	23	4
b) Mädchenschulen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1581	309	407	286	242	147	133	37	20	—	.	.	.	.	295	1283	3	—
Gesamtsumme 1926	13705	1507	1672	2056	2222	1959	1523	1109	943	714	7610	976	1706	1327	1216	895	706	397	283	104	9194	3690	639	182	4904	2101	509	96
Gesamtsumme 1925	14197	1618	2133	2323	2312	1713	1597	1099	770	632	7853	1212 [3]) 573	1411	1417	1105	840	733	268	209	[4]) 85	9574	3787	658	178	5054	2162	543	94
Lehrerseminar	8	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 92 — [1]) Ohne Kinder der Grundschulklassen. — [2]) 522 in der neuen Quinta, 543 in der früheren V. Klasse. — [3]) In der VI. Klasse der höheren Mädchenschulen; demnach sind 1212 Schülerinnen im Jahr 1925 neu in die unterste Klasse eingetreten. Die Zahlen sind gegenüber der vorjährigen Veröffentlichung berichtigt. — [4]) Hierunter 20 Schülerinnen im 14. Schuljahr.

Oeffentliche Volksschulen nach dem Stand am 10. Mai 1926*)

Durchschnittliche Klassenstärke 38, höchste Klassenstärke 73, niederste Klassenstärke 6.

Kreise / Provinzen / Städte	Schulen	Schulklassen im ganzen[3])	Hiervon sind nach dem Geschlecht: Knaben	Mädchen	gemischte	nach dem Volksschullehrplan: einklassige	zweiklassige	dreiklassige	vierklassige	mehrklassige	Stellen für hauptamtlich tätige[1])[3]): Lehrer	Lehrerinnen	zus.	Hauptamtliche Handarbeits- und technische Lehrerinnen	Schulkinder: im ganzen	nach dem Geschlecht: Knaben	Mädchen	nach dem Bekenntnis: evangel. Knaben	evangel. Mädchen	römisch-kathol. Knaben	römisch-kathol. Mädchen	israelit. Knaben	israelit. Mädchen	sonstige Knaben	sonstige Mädchen	Neu in das erste Pflichtschuljahr eingetreten (Schulrekruten)[2]): Knaben	Mädchen	zus.
Darmstadt	22	369	125	131	113	6	7	9	7	340	277	115	392	31	14071	7085	6986	6111	6158	785	658	53	52	136	118	1474	1363	2837
Bensheim	50	243	43	42	158	19	19	21	18	166	195	49	244	18	9154	4705	4449	2513	2343	2157	2077	20	13	15	16	967	872	1839
Dieburg	68	197	23	22	152	24	48	19	33	73	159	38	197	8	7582	3741	3841	2231	2248	1485	1566	25	25	—	2	757	685	1442
Erbach	87	161	2	2	157	56	40	9	15	41	137	25	162	2	5719	2796	2923	2563	2672	181	183	17	23	35	45	550	407	957
Groß-Gerau	33	221	14	13	194	8	4	18	16	175	183	41	224	24	8801	4440	4361	3449	3455	765	713	22	17	204	176	867	798	1665
Heppenheim	69	190	30	29	131	38	44	12	14	82	148	41	189	6	7553	3821	3732	1360	1308	2430	2391	10	9	21	24	675	696	1371
Offenbach	34	532	192	169	191	111	15	13	51	342	398	148	546	35	18678	9307	9371	4615	4662	4126	4146	70	92	496	471	1838	1799	3637
Gießen	79	262	28	32	202	31	48	30	12	141	229	35	264	11	10278	5150	5128	4922	4896	140	158	39	54	49	20	1098	1060	2158
Alsfeld	75	117	1	3	113	48	46	3	8	12	109	8	117	1	4305	2141	2164	2016	2012	108	128	13	20	4	4	432	421	853
Büdingen	72	125	—	—	125	35	60	12	4	14	117	9	126	2	4741	2388	2353	2281	2232	66	72	23	26	18	23	515	468	983
Friedberg	70	235	16	14	205	17	50	24	66	78	216	20	236	14	9023	4550	4473	3358	3313	1695	1088	38	35	59	37	933	895	1828
Lauterbach	61	102	1	1	100	45	20	6	13	18	94	8	102	3	3406	1732	1674	1583	1539	139	133	3	1	7	1	310	357	667
Schotten	51	83	—	—	83	32	26	6	13	6	77	6	83	1	3261	1639	1622	1622	1592	4	12	5	15	8	3	304	306	610
Mainz	20	371	138	137	96	—	14	9	21	327	266	126	392	21	14194	7237	6957	2098	2089	4937	4717	24	11	178	140	1497	1331	2828
Alzey	54	114	6	4	104	27	34	12	8	33	103	11	114	3	4462	2346	2116	1636	1548	662	514	8	10	40	44	463	475	938
Bingen	27	109	15	12	82	4	22	15	20	48	87	22	109	5	4542	2317	2225	760	773	1527	1428	13	8	17	16	472	406	878
Oppenheim	45	135	16	16	103	9	38	24	8	26	111	24	135	3	5382	2664	2718	1576	1574	1070	1126	8	11	10	7	525	487	1012
Worms	43	262	53	56	153	7	24	24	28	179	201	65	266	11	10881	5547	5334	3650	3535	1746	1654	47	46	104	99	1081	1022	2103
Hessen	960	3828	703	683	2462	517	559	266	355	2101	3107	791	3898	199	146033	73606	72427	48344	47949	23423	22764	438	468	1401	1246	14758	13848	28606
Davon																												
a) in den Provinzen																												
Starkenburg	363	1913	429	408	1096	262	177	101	154	1219	1492	455	1947	124	71558	35895	35663	22842	22846	11929	11734	217	231	907	852	7128	6620	13748
Oberhessen	408	924	46	50	828	208	250	81	116	269	842	86	928	32	35014	17600	17414	15782	15584	1552	1591	121	151	145	88	3592	3507	7099
Rheinhessen	189	991	228	225	538	47	132	84	85	613	768	248	1016	43	39461	20111	19350	9720	9519	9942	9439	100	86	349	306	4038	3721	7759
b) in den Städten																												
Darmstadt	1	194	85	91	18	1	—	—	—	193	144	71	215	15	7293	3619	3674	2833	3020	683	557	37	42	66	55	793	769	1562
Offenbach	1	235	102	98	35	2	—	—	—	233	177	71	248	16	7952	3953	3999	2243	2309	1327	1320	53	51	330	319	735	734	1469
Gießen	1	68	28	32	8	—	2	—	—	66	53	17	70	5	2561	1257	1304	1107	1149	107	124	22	25	21	6	321	273	594
Mainz	1	253	109	108	36	—	—	3	—	250	181	92	273	16	9372	4802	4570	1629	1661	3024	2802	21	8	128	99	994	880	1874
Worms	1	122	46	49	27	—	—	—	—	122	86	40	126	6	4840	2457	2383	1704	1684	673	598	34	37	46	64	482	458	940

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 90. — Die Erhebung bezüglich der Fortbildungsschulen ist auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. — [1]) Ausschl. der hauptamtlichen Fortbildungsschullehrer u. der Handarbeits- u. technischen Lehrerinnen. — [2]) Außerdem Schulrekruten in Privatschulen 1926: 80 Knaben u. 246 Mädchen. — [3]) Stand vom 1. Okt. 1926.

Die Sonderklassen an den öffentlichen Volksschulen am 10. Mai 1926*)

Gemeinden	Hilfsklassen			Förderklassen			Vorklassen			Klassen mit erweiterten Lehrzielen			Darunter Klassen für das 9. u. 10. Schuljahr		
	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler		Zahl der Klassen	Zahl der Schüler		Zahl der Klassen	Zahl der Schüler		Zahl der Klassen	Zahl der Schüler		Zahl der Klassen	Zahl der Schüler	
		Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen
Darmstadt	10	105	69	14	227	200	1	6	12	28	259	617	9	45	224
Arheilgen	1	11	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eberstadt	—	—	—	2	35	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Griesheim	1	13	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ober-Ramstadt	—	—	—	1	6	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfungstadt	—	—	—	3	45	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bensheim	2	27	10	4	54	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biblis	1	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bürstadt	2	17	11	7	137	113	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lampertheim,															
evang.	1	12	6	4	56	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» kathol.	1	17	—	2	20	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lorsch	—	—	—	3	58	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbach	—	—	—	1	4	10	—	—	—	3	29	31	1	6	5
Michelstadt	—	—	—	1	7	7	—	—	—	2	20	23	—	—	—
Groß-Gerau	1	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bischofsheim	1	8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kelsterbach	1	12	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mörfelden	1	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rüsselsheim	1	6	8	—	—	—	—	—	—	3	35	37	—	—	—
Biernheim	—	—	—	9	130	118	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Offenbach a. M.[1]	11	99	87	37	478	503	1	10	4	22	271	325	2	11	50
Bieber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	45	45	—	—	—
Dietesheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	15	—	—	—
Klein-Auheim	—	—	—	2	16	19	—	—	—	1	14	5	—	—	—
Klein-Steinheim	—	—	—	2	14	16	—	—	—	2	22	17	—	—	—
Langen	1	8	3	—	—	—	—	—	—	3	47	27	—	—	—
Mühlheim	1	4	11	—	—	—	—	—	—	3	31	28	—	—	—
Neu-Isenburg	1	6	5	3	24	29	—	—	—	4	47	52	—	—	—
Sprendlingen	1	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gießen	2	15	12	7	84	87	—	—	—	2	23	16	1	11	8
Büdingen	1	8	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedberg	1	13	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mainz	9	117	86	10	139	113	—	—	—	10	102	155	2	11	21
Alzey	—	—	—	7	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Worms	3	35	27	5	87	56	—	—	—	9	132	164	—	—	—
Osthofen	—	—	—	1	15	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	55	567	392	125	1660	1510	2	16	16	97	1082	1557	15	84	308
Vorjahr	60	585	434	133	1827	1678	—	—	—	99	1223	1427	13	90	258

Art der Klassen	Zahl der Klassen			Zahl der Schüler										Klassenstärke		
					nach dem Geschlecht		nach dem Bekenntnis									
							evangel.		röm.-kathol.		israelit.		sonstig			
	für Knaben	für Mädchen	gemischte	insgesamt	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Durchschnittl.	Höchste	Niederste
Hilfsklassen	3	1	51	959	567	392	327	221	225	153	—	2	15	16	17	28	11
Förderklassen	32	29	64	3170	1660	1510	800	756	795	690	3	7	62	57	25	43	14
Vorklassen	—	—	2	32	16	16	11	13	5	3	—	—	—	—	16	18	14
Fürsorgeklassen	1	—	1	41	31	10	19	8	11	2	—	—	1	—	21	29	12
Klassen mit erweiterten Lehrzielen	22	33	42	2639	1082	1557	699	1090	333	383	9	19	41	65	27	48	14
dar. Klassen für das 9. u. 10. Schuljahr	2	8	5	392	84	308	63	238	16	50	2	8	3	12	26	37	11
Mittelschulklassen (9. Schuljahr)	—	1	—	30	—	30	—	21	—	7	—	—	—	2	30	30	30
Gesamtsumme	60	72	165	7263	3440	3823	1919	2347	1385	1288	14	36	122	152	24	48	11

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 91. — Die vorstehend nachgewiesenen Schüler und Schülerinnen der Sonderklassen sind in der Statistik der öffentlichen Volksschulen Seite 118 bereits enthalten. — [1]) Außerdem 1 Mittelschulklasse (9. Schuljahr) mit 30 Schülerinnen und 2 Fürsorgeklassen mit 31 Knaben und 10 Mädchen.

Privatschulen in Hessen nach dem Stand am 10. Mai 1926*)

Sitz und Bezeichnung der Anstalt	Zahl der Schüler und Schülerinnen											
	im ganzen	nach dem Geschlecht		nach dem Bekenntnis							
				Knaben				Mädchen			
		Knaben	Mädchen	evangel.	röm.-kathol.	israelit.	sonstig	evangel.	röm.-kathol.	israelit.	sonstig
A. Höhere Privatschulen											
1. Knaben- und gemischte Schulen											
Seeheim a. d. B. Höhere Lehranstalt (Türck) OR	34	24	10	21	2	—	1	10	—	—	—
Ober-Hambach, Odenwaldschule OR	123	71	52	40	4	16	11	28	2	18	4
Seligenstadt, Prorealgymnasium	82	8	—	1	77	3	1	—	—	—	—
Gießen, Pädagogium R	117	109	8	80	18	10	1	8	—	—	—
Echzell, Forsthaus, Knabeninstitut Lucius R	47	47	—	44	3	—	—	—	—	—	—
Crainfeld, Genossenschaftsschule R	18	15	3	15	—	—	—	3	—	—	—
Hochwaldhausen bei Ilbeshausen, Bergschule OR	31	26	5	19	1	6	—	5	—	—	—
Gedern, Hofkaplaneischule R	48	24	24	19	1	4	—	18	1	5	—
Mainz, St. Marienschule [1]) R	414	414	—	7	407	—	—	—	—	—	—
zusammen	914	812	102	246	513	39	14	72	3	23	4
darunter Kinder in Grundschulklassen	109	109	—	—	109	—	—	—	—	—	—
2. Mädchenschulen [1])											
Darmstadt, Elisabethenschule	319	—	319	—	—	—	—	319	—	—	—
» Institut St. Mariä der engl. Fräulein	277	—	277	—	—	—	—	2	274	1	—
Bensheim, » » » » » »	201	—	201	—	—	—	—	8	190	3	—
Mainz, » » » » » »	967	—	967	—	—	—	—	120	847	—	—
Bingen, » » » » » »	286	—	286	—	—	—	—	8	266	12	—
Worms, » » » » » »	279	—	279	—	—	—	—	1	278	—	—
zusammen	2329	—	2329	—	—	—	—	458	1855	16	—
darunter Kinder in Grundschulklassen	748	—	748	—	—	—	—	163	575	10	—
Summe A.	3243	812	2431	246	513	39	14	530	1858	39	4
B. Eigentliche Privatschulen mit Volksschulziel											
1. Grundschulklassen											
Darmstadt, Privatschule Heinzerling, 4klassig	43	20	23	17	2	1	—	18	2	2	1
» » Lucius	49	31	18	24	6	—	1	16	2	—	—
» » Kühner, Unterr. d. beiden ersten Schulj.	10	5	5	5	—	—	—	5	—	—	—
Mainz, Else Goertz	50	24	26	10	7	5	2	11	5	9	1
zusammen	152	80	72	56	15	6	3	50	9	11	2
2. Mit Volksschulziel											
Jugenheim a. d. B., Heimgartenschule (Knaben bis zu 10 Jahren)	14	3	11	3	—	—	—	10	—	1	—
» Töchterheim Tannenhof (Mittelschule)	12	—	12	—	—	—	—	10	1	—	1
Sandbach i. O., St. Mariä Waisenhaus	86	—	86	—	—	—	—	—	86	—	—
Bielbrunn, Bonifatiusschule	40	21	19	—	21	—	—	—	19	—	—
Birkenau, Kathol. Privatmädchenschule	26	—	26	—	—	—	—	—	26	—	—
Wimpfen a. B., Bonifatiusschule	37	20	17	—	20	—	—	—	17	—	—
Herbstein, Evangelische Schule	12	6	6	6	—	—	—	6	—	—	—
Mainz, Unterrichtsanstalt der israel. Religionsgesellschaft	55	24	31	—	—	24	—	—	—	31	—
Alzey, Kathol. Privatmädchenschule	98	—	98	—	—	—	—	—	98	—	—
zusammen	380	74	306	9	41	24	—	26	247	32	1
Summe B.	532	154	378	65	56	30	3	76	256	43	3
C. Erziehungsanstalten											
Gräfenhausen, „Ohlgstift"	31	21	10	20	—	—	1	10	—	—	—
Hähnlein, Erziehungsheim für Knaben	35	35	—	35	—	—	—	—	—	—	—
Klein-Zimmern, St. Josefsanstalt für Knaben	64	64	—	—	64	—	—	—	—	—	—
Mühlheim a. M., Kreiserziehungs-Anstalt	7	6	1	3	2	—	1	—	1	—	—
Arnsburg bei Lich, Evangel. Erziehungs-Anstalt für Mädchen	34	—	34	—	—	—	—	34	—	—	—
Nieder-Erlenbach, Reinhardshof	18	—	18	—	—	—	—	18	—	—	—
Jugenheim (Rheinh.), Evangel. Rettungshausschule	16	16	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Summe C.	205	142	63	74	66	—	2	62	1	—	—
D. Privatschulen für Kranke											
Nieder-Ramstadt, Krüppelheimschule	18	11	7	10	1	—	—	4	3	—	—
» , Schule der Anstalt für Epileptische	13	7	6	3	4	—	—	4	1	—	1
Summe D.	31	18	13	13	5	—	—	8	4	—	1
Summe B.—D.	768	314	454	152	127	30	5	146	261	43	4

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 94. — [1]) Einschließl. Grundschulklassen.

Hochschulstatistik

Hessische Landes-Universität in Gießen, Winterhalbjahr 1925/26*)

Gegenstand	Summe		Nach Fakultäten					Die Studierenden der Philosophischen Fakultät nach Studienfächern									
	männlich	weiblich	Evangelische Theologie	Jura	Medizin	Veterinär-Medizin	Philosophie	Reine Philosophie	Alte und Neue Sprachen	Geschichte Germanistik Geographie	Mathematik Naturwiss.	Chemie	Pharmazie	Landwirtschaft	Forstwirtschaft	Staats- und Volkswirtsch.	Sonstige
Ordentliche Studierende	966	55	27	254	122	75	543	14	[2])67	37	77	88	14	73	67	100	6
Außerordentl. „	10	1	—	—	—	1	10	2	[3])3	3	—	—	—	—	1	1	—
zusammen	976	56	27	254	122	76	553	16	70	40	77	88	14	73	68	101	6
davon: männlich	976	.	27	252	111	76	510	15	54	36	73	81	13	69	68	96	5
weiblich	.	56	—	2	11	—	43	1	16	4	4	7	1	4	—	5	1
„ Ausländer	62	2	—	1	18	19	26	3	2	1	1	4	—	4	2	8	1
Außerdem Hörer[1])	16	2	—	—	1	—	17	1	[4])5	4	2	2	—	—	2	1	—
Alter:																	
unter 18 Jahre alt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18—20 » »	182	6	2	49	29	10	98	—	20	7	33	14	—	5	15	2	2
20—25 » »	597	35	15	184	77	43	313	6	37	17	36	53	12	53	47	51	1
25—30 » »	155	14	8	17	16	21	107	4	10	10	4	18	2	13	3	42	1
30 u. mehr » »	42	1	2	4	—	2	35	6	3	6	4	3	—	2	3	6	2
Studienalter:																	
1. Semester	44	3	—	10	8	4	25	—	5	4	2	2	1	8	1	2	—
2. »	186	10	9	39	28	14	106	—	22	7	33	10	1	10	18	4	1
3. u. 4. »	178	9	10	44	24	16	93	1	10	4	15	15	9	14	15	9	1
5. » 6. »	168	7	3	60	16	7	89	3	12	9	10	7	2	16	14	15	1
7. » 8. »	237	20	5	74	21	22	135	6	16	10	11	25	1	20	17	27	2
9. »10. »	103	5	—	20	18	10	60	5	4	4	5	10	—	3	2	27	—
11 u. mehr »	60	2	—	7	7	3	45	1	1	2	1	19	—	2	1	17	1
Konfession:																	
Evangelisch	769	44	27	203	85	52	446	10	53	32	63	71	11	55	65	80	6
Katholisch	144	5	—	40	13	21	75	1	10	6	12	13	3	15	2	13	—
Anders christlich	9	1	—	1	1	3	5	—	2	1	—	—	—	—	1	1	—
Israelitisch	34	5	—	7	18	—	14	4	3	1	2	—	—	—	—	4	—
Sonstig	9	—	—	3	—	—	6	—	—	—	—	3	—	2	—	1	—
Unbekannt	11	1	—	—	5	—	7	1	2	—	—	1	—	1	—	2	—
Familienstand:																	
ledig	931	56	26	251	120	74	516	12	64	34	73	85	14	71	67	92	4
verheiratet	45	—	1	3	2	2	37	4	6	6	4	3	—	2	1	9	2
Vorbildung:																	
mit Reifezeugnis																	
eines Gymnasiums	411	1	13	138	61	32	168	5	25	10	21	27	5	16	24	32	3
» Realgymnasiums	259	8	7	65	30	26	139	3	12	5	20	18	3	14	27	36	1
einer Oberrealschule	253	42	7	51	29	18	190	3	28	18	34	43	—	14	15	33	2
anderer höherer Schulen	5	2	—	—	2	—	5	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Reifezeugnis	48	3	—	—	—	—	51	2	3	7	2	—	6	29	2	—	—
Staatsangehörigkeit:																	
Hessen	526	31	18	194	57	8	280	5	46	22	61	52	6	21	41	24	2
Preußen	303	23	9	51	42	33	191	7	18	14	8	23	8	34	16	60	3
Bayern	24	—	—	1	2	2	19	—	—	2	1	7	—	6	2	1	—
Württemberg	9	—	—	—	—	1	8	—	1	1	—	2	—	4	—	—	—
Baden	16	—	—	1	1	3	11	1	—	—	2	—	—	3	1	4	—
Sachsen	11	—	—	1	2	—	8	—	2	—	2	—	—	1	1	2	—
Thüringen	3	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Waldeck	6	—	—	1	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Sonstige Deutsche	16	—	—	4	—	5	7	—	1	—	2	—	—	—	3	1	—

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 127 ff. — [1]) Darunter 2 männl. und 1 weibl. Ausländer. — [2]) Darunter alte Sprachen 9. — [3]) Desgl. 1. — [4]) Desgl. 1.

Noch: Hessische Landes-Universität in Gießen, Winterhalbjahr 1925/26

Gegenstand	Summe		Nach Fakultäten					Die Studierenden der Philosophischen Fakultät nach Studienfächern									
	männlich	weiblich	Evangelische Teologie	Jura	Medizin	Veterinär-Medizin	Philosophie	Reine Philosophie	Alte und Neue Sprache	Geschichte Germanistik Geographie	Mathematik Naturwiss.	Chemie	Pharmazie	Landwirtschaft	Forstwirtschaft	Staats- und Volkswirtsch.	Sonstige
noch: Staatsangehörigkeit:																	
Rumänien	13	—	—	—	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lettland	10	1	—	1	4	—	6	—	—	—	—	2	—	1	—	3	—
Sonst. Europa	30	1	—	—	8	9	14	1	2	1	1	—	—	2	2	4	1
Asien	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—
Amerika	2	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Staatsangehörigkeit	3	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Beruf des Vaters:																	
Höherer Beamter im Mittlerer Staats- oder Unterer Gemeindedienst	97	9	—	34	9	1	62	—	5	4	10	6	2	6	19	7	3
	145	4	7	45	17	8	72	—	9	5	15	14	1	8	7	13	—
	53	2	1	11	1	7	35	—	7	1	9	4	1	3	6	4	—
Pfarrer	39	2	3	14	4	1	19	—	1	1	3	2	1	3	3	5	—
Höheres Lehrfach	36	7	1	12	6	2	22	—	10	3	1	2	1	2	—	3	—
Seminarist. gebild. Lehrer	110	4	7	30	8	5	64	—	8	7	14	12	2	6	6	9	—
Architekt, Ingenieur usw.	22	—	—	4	1	2	15	1	1	—	—	4	2	5	—	2	—
Apotheker	8	1	—	1	—	—	8	1	—	—	—	2	2	1	1	1	—
Freie Berufe	63	6	—	14	29	3	23	1	3	—	—	6	—	6	2	3	2
Fabrikant	26	2	—	8	4	—	16	1	1	1	—	7	—	1	1	4	—
Gewerbetreibender	172	10	2	42	27	14	97	4	9	7	15	12	2	9	7	31	1
Kaufm. techn. Angestellte, Privatbeamte	75	5	1	21	10	5	43	2	7	4	2	9	—	6	4	9	—
Rentner, Privatier und Beamte i. R.	2	1	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—
Landwirt	101	3	3	12	3	25	61	4	6	5	7	7	—	15	9	8	—
Arbeiter	14	—	1	3	3	1	6	1	1	1	1	1	—	—	—	1	—
Sonstige	9	—	1	3	—	—	5	—	—	1	—	—	—	1	3	—	—
Unbekannt	4	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Von den Vätern waren:																	
beruflich tätig	729	37	16	212	99	49	390	4	46	21	62	64	6	57	57	69	4
in Ruhestand	93	7	4	18	12	10	56	1	11	6	4	6	1	8	4	15	—
verstorben	154	12	7	24	11	17	107	11	13	13	11	18	7	8	7	17	2
Gegen Entgelt ausgeübte Beschäftigung																	
a) im letzten Semester:																	
Freie Berufe	5	—	—	1	—	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Bürotätigkeit	7	—	—	1	—	—	6	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—
Kaufmann	6	—	—	1	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Privatstunden	19	3	1	6	1	—	14	1	5	—	5	—	—	—	1	2	—
Technische Berufe	8	—	—	—	1	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemiker und Apotheker	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Lehrer	12	1	—	1	—	—	12	5	2	2	1	—	—	1	—	1	—
Arbeiter	8	—	—	—	1	—	7	—	—	1	—	3	—	2	—	1	—
Sonstige	8	—	1	—	—	—	7	1	1	2	—	1	—	2	—	—	—
b) in den letzten Ferien:																	
Freie Berufe	10	—	—	1	2	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Bürotätigkeit	14	—	1	5	—	—	8	1	1	1	—	—	—	—	1	4	—
Kaufmann	10	—	—	5	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Privatstunden	22	2	—	8	2	1	13	1	7	—	3	—	—	—	1	1	—
Landwirt	13	—	—	—	—	6	7	—	2	—	—	—	—	4	—	1	—
Arbeiter	38	—	1	4	2	11	20	—	1	2	4	4	—	3	4	2	—
Lehrer	7	1	—	1	—	—	7	4	1	1	—	—	—	—	—	1	—
Chemiker und Apotheker	12	—	—	—	—	—	12	—	—	1	—	5	6	—	—	—	—
Sonstige	9	—	1	1	1	2	4	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—
Im Erwerbsleben stehende Studierende:																	
Freie Berufe	6	—	—	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Bürotätigkeit	6	—	—	1	—	—	5	1	—	—	1	—	—	—	—	3	—
Kaufmann	8	—	—	1	—	—	7	—	—	—	—	1	—	—	—	6	—
Lehrer	26	1	—	2	—	—	25	8	5	10	2	—	—	—	—	—	—
Sonstige	6	1	1	—	—	—	6	1	2	—	—	1	1	1	—	—	—

Hessische Landes-Universität in Gießen, Sommerhalbjahr 1926*)

Gegenstand	Summe		Nach Fakultäten					Die Studierenden der Philosophischen Fakultät nach Studienfächern									
	männlich	weiblich	Evangelische Theologie	Jura	Medizin	Veterinär-Medizin	Philosophie	Reine Philosophie	Alte und Neue Sprachen	Geschichte Germanistik Geographie	Mathematik Naturwiss.	Chemie	Pharmazie	Landwirtsch.	Forstwirtsch.	Staats- und Volkswirtsch.	Sonstige
Ordentliche Studierende	1006	55	29	237	123	80	592	22	[2])69	44	113	71	19	83	65	100	6
Außerordentl. „	9	—	—	—	—	—	9	—	1	1	2	—	—	3	—	2	—
zusammen	1015	55	29	237	123	80	601	22	70	45	115	71	19	86	65	102	6
davon: männlich	1015	.	29	235	115	80	556	21	56	36	109	65	18	85	65	97	4
weiblich	.	55	—	2	8	—	45	1	14	9	6	6	1	1	—	5	2
„ Ausländer	47	5	—	2	9	16	25	2	3	2	2	3	—	3	1	6	3
Außerdem Hörer[1])	21	—	—	—	—	—	21	2	3	5	4	1	—	1	3	2	—
Alter:																	
unter 18 Jahre alt	25	—	—	4	1	—	20	—	4	3	7	1	—	3	2	—	—
18—20 » »	215	10	15	55	41	14	100	2	18	9	37	8	2	7	16	1	—
20—25 » »	580	30	13	158	62	51	326	7	37	21	51	43	13	60	40	52	2
25—30 » »	152	14	—	15	16	12	123	5	9	10	16	17	4	13	5	41	3
30 u. mehr » „	43	1	1	5	3	3	32	8	2	2	4	2	—	3	2	8	1
Studienalter:																	
1. Semester	176	10	8	39	25	15	99	3	17	13	26	3	3	14	16	4	—
2. »	51	2	1	6	6	6	34	3	4	—	4	2	1	12	5	2	1
3. u. 4. »	219	13	9	48	33	21	121	3	24	7	30	9	7	16	18	7	—
5. u. 6. »	151	8	6	40	20	18	75	—	8	4	17	8	5	14	8	10	1
7. u. 8. »	221	11	2	69	12	16	133	8	11	12	18	13	1	20	14	34	2
9. u. 10. »	129	8	3	26	18	1	89	4	4	6	15	19	1	8	3	29	—
11. u. mehr	68	3	—	9	9	3	50	1	2	3	5	17	1	2	1	16	2
Konfession:																	
Evangelisch	812	44	28	187	95	63	483	18	55	39	91	57	16	68	59	75	5
Katholisch	150	5	—	38	12	15	90	2	13	4	19	10	2	15	4	21	—
Anders christlich	6	2	1	—	2	2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Israelitisch	28	3	—	9	8	—	14	2	2	1	2	3	—	1	—	3	—
Sonstig	10	1	—	2	1	—	8	—	—	—	2	1	1	1	1	2	—
unbekannt	9	—	—	1	5	—	3	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—
Familienstand:																	
ledig	978	53	28	236	120	80	567	17	65	41	110	69	17	84	64	95	5
verheiratet	37	2	1	1	3	—	34	5	5	4	5	2	2	2	1	7	1
Vorbildung:																	
mit Reifezeugnis																	
eines Gymnasiums	421	2	13	137	61	37	175	7	26	8	27	17	6	24	27	32	1
» eines Realgymnasiums	254	15	6	55	29	22	157	5	12	14	33	17	3	15	25	31	2
einer Oberrealschule	290	30	10	44	32	21	213	4	30	14	53	36	4	23	11	35	3
anderer höherer Schulen	2	7	—	1	1	—	7	1	1	3	—	—	—	—	—	2	—
ohne Reifezeugnis	46	1	—	—	—	—	47	5	1	6	2	1	6	23	2	1	—
unbekannt	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Staatsangehörigkeit:																	
Hessen	533	27	21	168	62	11	298	2	49	27	78	42	6	32	36	24	2
Preußen	332	21	8	63	41	38	203	13	14	12	25	15	9	39	18	57	1
Bayern	31	—	—	1	5	3	22	1	—	3	1	7	2	4	2	2	—
Württemberg	9	—	—	—	—	1	8	1	3	—	—	1	—	3	—	—	—
Baden	16	—	—	—	3	2	11	1	—	—	1	—	—	3	—	6	—
Sachsen	17	1	—	2	1	1	14	—	1	—	5	2	1	—	2	3	—
Thüringen	6	—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
Waldeck	7	—	—	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
Sonstige Deutsche	17	1	—	1	1	3	13	2	—	1	3	1	1	1	1	3	—
Rumänien	12	—	—	—	2	9	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 121. — [1]) Darunter 3 männl. Ausländer. — [2]) Darunter alte Sprachen 14.

Noch: Hessische Landes-Universität in Gießen, Sommerhalbjahr 1926

Gegenstand	Summe		Nach Fakultäten					Die Studierenden der Philosophischen Fakultät nach Studienfächern									
	männlich	weiblich	Evangelische Theologie	Jura	Medizin	Veterinär-Medizin	Philosophie	Reine Philosophie	Alte und Neue Sprachen	Geschichte, Germanistik, Geographie	Mathematik Naturwissen.	Chemie	Pharmazie	Landwirtschaft	Forstwirtsch.	Staats- und Volkswirtsch.	Sonstige
noch: Staatsangehörigkeit																	
Lettland	7	1	—	—	2	—	6	1	—	—	1	1	—	1	—	2	—
Sonst. Europa	22	2	—	2	3	7	12	1	3	1	—	2	—	—	1	2	2
Asien	4	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Amerika	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
ohne Staatsangehörigkeit	2	1	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Beruf des Vaters:																	
Höherer[1]) Beamter	162	16	2	53	17	9	97	—	9	15	15	6	2	17	21	12	—
Mittlerer[2]) Beamter	264	13	11	68	30	25	143	2	18	6	41	27	4	13	13	19	—
Unterer Beamter	52	1	3	6	2	2	40	1	10	2	14	1	1	3	2	6	—
Freie Berufe m. akad. Bild.[3])	88	7	—	16	26	6	47	3	4	1	4	5	7	11	3	8	1
Freie Berufe ohne akad. Bild.	6	—	—	2	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Offiziere u. höh. mil. Beamte	10	—	—	1	—	1	8	1	—	1	—	—	—	1	1	4	—
Großlandwirte[4])	37	1	—	5	1	8	24	—	1	1	2	—	1	11	5	3	—
Kleinlandwirte[5])	79	1	3	10	3	15	49	3	6	7	9	5	—	9	4	6	—
Hand.- u. Gewerbetreibende[6])	230	14	6	59	33	9	137	10	13	10	19	20	3	13	10	36	3
darunter:																	
Besitzer und Direktoren	68	7	2	15	10	2	46	1	5	5	3	8	1	4	4	14	1
selbständige Handwerksmeister	48	1	2	8	8	1	30	6	3	3	2	3	1	4	1	6	1
Privat- angestellte in leit. Stellg.	8	—	—	3	—	—	5	—	—	1	—	—	1	1	1	1	—
Privat- angestellte sonstige	53	2	3	8	6	2	36	1	5	1	8	6	—	5	2	6	2
Arbeiter	11	—	1	3	2	2	3	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Sonstige	14	—	—	3	—	—	11	—	3	—	1	1	—	2	3	1	—
Unbekannt	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von den Vätern waren:																	
beruflich tätig	761	40	19	198	100	58	426	6	49	36	90	54	13	59	51	65	3
in Ruhestand	92	4	2	17	8	9	60	2	5	3	9	4	1	11	7	17	1
verstorben	162	11	8	22	15	13	115	14	16	6	16	13	5	16	7	20	2
Gegen Entgelt ausgeübte Beschäftigung:																	
a) im letzten Semester:																	
Im erstrebten Beruf	12	—	1	—	—	1	10	—	—	—	1	1	2	6	—	—	—
Lehrtätigkeit	29	1	2	—	2	—	26	5	4	2	7	3	—	—	1	3	1
Bürotätigkeit bei Behörd. usw.	9	—	—	—	1	—	8	1	—	—	3	—	—	—	—	4	—
Büchereidienst	2	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Musiker	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Tätigkeit in der Industrie[7])	6	1	—	—	1	—	6	1	2	—	1	—	—	—	—	2	—
Sonstige Beschäftigung	10	—	—	—	—	1	9	2	—	2	1	2	—	1	1	—	—
b) in den letzten Ferien:																	
Im erstrebten Beruf	24	1	1	—	1	2	21	—	1	—	—	1	6	11	2	—	—
Lehrtätigkeit	15	—	—	—	—	—	15	2	7	—	3	—	—	—	—	3	—
Bürotätigkeit b. Behörd. usw.	7	—	—	—	—	1	6	—	1	—	1	—	—	—	—	4	—
Tätigkeit in der Industrie[7])	8	1	—	—	—	1	8	1	1	—	1	1	—	—	—	4	—
Tätigkeit in der Landwirtsch.	7	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Beschäftigung	10	—	—	—	—	1	9	1	—	1	5	1	—	—	—	—	1
Im Erwerbsleben stehende Studierende:	35	2	1	—	—	1	35	9	3	5	3	1	—	4	—	9	1

[1]) Einschl. der Universitätsprofessoren, Lehrer und Geistliche. — [2]) Einschl. der Lehrer ohne akadem. Bildung. — [3]) Anwälte, Aerzte, Apotheker, Schriftsteller, Privatgelehrte usw. — [4]) Rittergutsbesitzer, Domänenpächter, Pächter land- und forstw. Großbetriebe — [5]) Bauern, Kossäten, Pächter landw. Kleinbetriebe. — [6]) Einschl. des Bergbaues, Bank-, Verkehrs- und Versicherungswesens. — [7]) im Handel, Gewerbe, Versicherungswesen, Verkehr, Bankwesen.

Technische Hochschule Darmstadt, Winterhalbjahr 1925/26*)

Gegenstand	Summe		Architektur	Ingenieurwesen	Maschinenbau		Elektrotechnik	Chemie				Mathematik und Naturwissenschaften		Kultur- u. Staatsw.	
	männlich	weiblich			Allgemeine Abteilung	Papieringenieurwesen		Reine Chemie	Elektrochemie	Gerbereichemie	Pharmazie	Mathematik und Naturwissenschaften	Geodäsie	Allgemeine Abteilung	Pädagog. Institut
Ordentliche Studierende	2116	37	157	208	758	80	593	125	15	27	24	63	14	12	77
Außerordentliche »	166	–	28	16	71	5	34	4	—	—	—	2	—	3	3
zusammen	2282	37	185	224	829	85	627	129	15	27	24	65	14	15	80
davon: männlich	2282	.	180	224	828	84	626	124	15	27	18	55	14	13	74
weiblich	.	37	5	—	1	1	1	5	—	—	6	10	—	2	6
Ausländer	259	4	23	27	75	23	82	18	2	9	1	1	1	1	—
Außerdem Hörer[1])	33	2	5	2	16	2	4	—	—	—	—	4	—	1	1
Alter:															
18—20 » »	348	6	33	49	116	5	67	12	5	2	—	26	6	3	30
20—25 » »	1620	24	128	136	614	58	486	90	10	18	19	33	6	8	38
25—30 » »	266	4	19	31	88	19	64	21	—	7	3	3	1	3	11
30 u. mehr » »	48	3	5	8	11	3	10	6	—	—	2	3	1	1	1
Studienalter:															
1. Semester	283	3	24	43	112	8	64	3	—	1	2	4	3	6	16
2. »	255	13	30	22	62	9	30	10	3	3	6	29	—	5	59
3. u. 4. »	419	8	36	36	164	18	109	19	2	5	13	18	4	—	3
5. » 6. »	394	4	29	39	146	17	124	20	5	3	3	5	2	3	2
7. » 8. »	458	3	23	38	187	16	154	25	4	6	—	7	1	—	—
9. » 10. »	318	5	31	19	115	11	110	27	1	5	—	1	3	—	—
11. u. mehr	155	1	12	27	43	6	36	25	—	4	—	1	1	1	—
Konfession:															
Evangelisch	1567	24	126	147	575	62	440	84	7	15	20	49	12	10	44
Katholisch	488	8	44	53	172	18	117	27	3	6	3	14	2	4	33
Anders christlich	77	3	5	9	26	1	29	5	1	1	—	—	—	—	3
Israelitisch	66	1	6	7	23	2	16	7	3	2	—	1	—	—	—
Sonstig	31	—	2	3	12	—	5	3	—	3	1	1	—	1	—
Unbekannt	53	1	2	5	21	2	20	3	1	—	—	—	—	—	—
Familienstand:															
ledig	2246	37	179	217	823	83	621	126	15	27	22	63	13	14	80
verheiratet	36	—	6	7	6	2	6	3	—	—	2	2	1	1	—
Vorbildung:															
mit Reifezeugnis															
eines Gymnasiums	621	2	42	55	230	26	191	29	3	8	7	9	3	2	18
eines Realgymnasiums	631	10	56	61	230	24	166	41	2	7	8	25	4	7	10
einer Oberrealschule	841	25	57	86	297	25	233	54	10	10	6	29	7	3	49
anderer höherer Schulen	17	—	2	6	1	2	3	1	—	2	—	—	—	—	—
ohne Reifezeugnis	172	—	28	16	71	8	34	4	—	—	3	2	—	3	3
Staatsangehörigkeit															
Hessen	564	23	40	64	161	4	101	54	4	6	14	47	12	8	69
Preußen	1132	6	101	114	473	28	343	37	7	7	5	11	—	4	5
Bayern	106	1	2	3	37	9	36	8	2	2	—	2	1	—	5
Württemberg	21	1	—	2	8	7	1	2	—	1	—	—	—	—	1
Baden	51	1	6	1	21	2	15	3	—	1	2	—	—	1	—
Sachsen	30	—	2	2	8	10	5	1	—	—	1	1	—	—	—
Thüringen	37	—	1	6	19	—	9	2	—	—	—	—	—	—	—
Oldenburg	15	—	2	1	7	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—
Sonstige Deutsche	67	1	5	4	20	2	28	4	—	—	1	3	—	1	—
Bulgarien	49	1	8	2	18	—	17	4	—	1	—	—	—	—	—
Lettland	11	1	—	2	6	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Estland	18	—	3	5	3	—	5	1	—	1	—	—	—	—	—
Litauen	11	—	—	1	6	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Norwegen	16	—	—	1	2	3	9	—	—	—	—	—	1	—	—
Oesterreich	11	—	—	1	3	3	2	1	—	1	—	—	—	—	—
Rumänien	14	—	3	4	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Ungarn	12	—	2	1	1	1	—	5	—	2	—	—	—	—	—
Sonstiges Europa	79	2	4	7	21	10	29	2	2	3	1	1	—	1	—
Asien	24	—	1	2	10	1	5	4	—	1	—	—	—	—	—

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 130. — [1]) Hierunter 1 männl. Ausländer.

Noch: Technische Hochschule Darmstadt, Winterhalbjahr 1925/26.

Gegenstand	Summe männlich	Summe weiblich	Architektur	Ingenieurwesen	Maschinenbau Allgemeine Abteilung	Maschinenbau Papieringenieurwesen	Elektrotechnik	Chemie Reine Chemie	Chemie Elektrochemie	Chemie Gerbereichemie	Chemie Pharmazie	Mathematik und Naturwissenschaften Mathematik und Naturwissenschaften	Mathematik und Naturwissenschaften Geodäsie	Kultur- u. Staatsw. Allgemeine Abteilung	Kultur- u. Staatsw. Pädagog. Institut
noch: Staatsangehörigkeit															
Amerika	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Staatsangehörigkeit	12	—	2	1	3	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Beruf des Vaters:															
Höherer Beamter im	200	7	20	19	71	5	70	12	1	—	4	2	2	1	—
Mittlerer Staats- und	327	8	14	41	128	3	87	15	1	2	5	16	5	2	16
Unterer Gemeindedienst	76	—	5	9	26	2	15	3	—	—	—	4	—	1	11
Pfarrer	56	1	7	3	24	2	18	2	—	—	—	—	—	—	1
Höheres Lehrfach	50	2	9	6	10	3	19	2	—	1	1	1	—	—	—
Seminarist. gebild. Lehrer	183	1	11	13	65	3	55	10	1	1	1	12	—	1	11
Architekt, Ingenieur usw.	114	4	27	11	39	4	19	11	2	—	—	2	2	—	1
Apotheker	13	2	1	1	4	—	3	—	—	—	6	—	—	—	—
Freie Berufe	88	3	8	6	41	4	22	1	1	2	1	2	—	2	1
Fabrikant	96	—	3	4	38	21	15	6	—	6	—	1	—	1	1
Gewerbetreibender	538	3	57	64	185	11	142	33	4	6	5	11	3	3	17
Kaufm. und Industrie-Angestellte in leitender Stellung	213	3	5	12	90	20	66	13	1	4	—	2	1	1	1
Kaufm. techn. Angestellte, Privatbeamte	195	1	12	19	65	7	58	14	1	2	1	6	—	2	9
Rentner, Privatier und Beamte i. R.	8	—	—	1	2	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—
Landwirt	96	1	4	11	31	—	30	5	1	3	—	6	1	1	4
Arbeiter	28	1	2	4	10	—	3	1	2	—	—	—	—	—	7
Unbekannt	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Von den Vätern waren:															
beruflich tätig	1745	28	143	175	634	62	473	95	10	20	15	54	13	13	66
in Ruhestand	214	5	15	26	78	9	60	13	3	2	5	4	—	1	3
verstorben	314	4	21	20	117	14	94	21	2	5	4	7	1	1	11
unbekannt	9	—	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gegen Entgelt ausgeübte Beschäftigung															
a) im letzten Semester:															
Freie Berufe	9	—	—	1	5	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Bürotätigkeit	10	—	—	1	3	—	4	1	—	—	—	—	1	—	—
Kaufmann	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Privatstunden	23	1	2	1	7	—	2	1	1	—	—	7	—	—	3
Techn. Berufe	25	—	7	7	6	1	3	—	—	—	—	1	—	—	—
Chemiker und Apotheker	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Lehrer	8	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	6
Arbeiter	11	—	—	3	3	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige	11	—	—	—	9	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
b) in den letzten Ferien:															
Freie Berufe	7	—	—	1	3	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—
Bürotätigkeit	28	—	1	3	14	2	7	—	—	—	—	—	1	—	—
Kaufmann	4	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Privatstunden	23	1	2	2	4	—	5	1	1	—	—	6	—	—	3
Landwirt	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arbeiter	139	1	6	13	54	8	38	10	—	2	—	5	—	1	3
Lehrer	9	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	—	—	5
Chemiker und Apotheker	14	4	—	—	1	—	—	6	—	1	10	—	—	—	—
Techn. Berufe	94	—	17	17	27	4	26	2	—	—	—	1	—	—	—
Sonstige	21	—	—	—	14	1	2	—	—	1	—	1	—	—	2
Im Erwerbsleben stehende Studierende:															
Freie Berufe	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Bürotätigkeit	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Kaufmann	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Lehrer	11	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	8
Chemiker	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Technische Berufe	8	—	—	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige	6	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	1	—	—	—

Technische Hochschule Darmstadt, Sommerhalbjahr 1926*)

Gegenstand	Summe		Architektur	Ingenieurwesen	Maschinenbau		Elektrotechnik	Chemie				Mathematik und Naturwissenschaften		Kultur- u. Staatsw.	
	männlich	weiblich			Allgemeine Abteilung	Papieringenieurwesen		Reine Chemie	Elektrochemie	Gerbereichemie	Pharmazie	Mathematik und Naturwissenschaften	Geodäsie	Allgemeine Abteilung	Pädagog. Institut
Ordentliche Studierende	2123	47	166	220	739	75	552	104	14	25	20	100	9	54	92
Außerordentliche „	169	—	27	15	67	7	42	3	—	1	—	4	—	3	—
zusammen	2292	47	193	235	806	82	594	107	14	26	20	104	9	57	92
davon männlich	2292		186	235	805	82	593	104	14	26	14	93	9	51	80
weiblich		47	7	—	1	—	1	3	—	—	6	11	—	6	12
Ausländer	214	3	17	26	67	18	64	10	2	11	—	1	—	1	—
Außerdem Hörer[1])	37	3	5	2	19	1	7	—	—	—	—	4	—	2	—
Alter:															
unter 18 Jahre alt	23	—	5	1	2	—	—	2	—	—	—	7	1	—	5
18—20 „ „	318	15	27	43	93	5	53	9	4	2	—	35	2	25	35
20—25 „ „	1613	24	114	150	601	59	470	78	9	17	13	53	6	25	42
25—30 „ „	294	7	40	32	98	15	66	15	1	6	5	7	—	6	10
30 u. mehr „ „	43	1	6	9	12	3	5	3	—	1	2	2	—	1	—
unbekannt	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Studienalter:															
1. Semester	236	21	27	24	60	5	37	6	—	—	3	31	1	29	34
2. „	273	3	21	42	103	7	66	5	—	1	1	6	3	9	12
3. u. 4. »	492	13	47	45	166	18	90	12	5	6	12	41	2	19	42
5. » 6. »	369	3	25	30	130	21	121	20	2	3	4	13	2	—	1
7. » 8. »	431	1	30	44	170	12	141	16	2	8	—	6	1	—	2
9. » 10. »	302	5	2-	21	119	12	97	18	4	5	—	3	—	—	—
11. u. mehr	189	1	15	29	58	7	42	30	1	3	—	4	—	—	1
Konfession:															
Evangelisch	1622	36	124	157	601	57	423	80	7	14	19	79	8	30	59
Katholisch	483	6	48	51	140	21	124	17	5	6	1	19	1	25	31
Anders christlich	49	1	4	9	23	—	10	1	—	1	—	1	—	—	1
Israelitisch	54	2	6	6	19	2	14	4	1	1	—	2	—	—	1
Sonstig	59	—	—	4	23	—	22	2	1	3	—	2	—	2	—
Unbekannt	25	2	11	8	—	2	1	3	—	1	—	1	—	—	—
Familienstand:															
ledig	2253	47	186	228	797	81	588	105	14	26	16	102	9	56	92
verheiratet	39	—	7	7	9	1	6	2	—	—	4	2	—	1	—
Vorbildung:															
mit Reifezeugnis															
eines Gymnasiums	586	2	45	56	208	26	171	21	2	7	3	13	2	17	17
eines Realgymnasiums	648	23	60	66	243	21	162	36	2	6	10	44	1	11	9
einer Oberrealschule	856	20	61	95	276	24	218	45	9	11	2	38	6	26	65
anderer höherer Schulen	21	—	—	5	5	4	2	2	1	1	—	—	—	—	1
ohne Reifezeugnis	163	1	24	13	61	7	39	3	—	1	5	8	—	3	—
unbekannt	18	1	3	—	13	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—
Staatsangehörigkeit:															
Hessen	625	32	48	68	166	8	101	47	3	4	11	72	7	43	79
Preußen	1125	9	107	124	451	29	332	36	6	6	6	24	—	9	4
Bayern	112	—	3	5	35	10	39	7	3	1	—	2	2	3	2
Württemberg	23	—	—	3	9	6	1	—	—	2	—	1	—	—	1
Baden	54	—	6	1	28	1	13	2	—	1	2	—	—	—	—
Sachsen	33	1	3	2	9	8	6	2	—	—	1	2	—	—	1
Thüringen	34	—	1	3	19	—	10	1	—	—	—	—	—	—	—
Oldenburg	20	1	2	1	7	—	4	—	—	1	—	—	—	1	5
Waldeck	5	—	1	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Deutsche	47	1	5	2	13	2	23	1	—	—	—	2	—	—	—
Bulgarien	39	1	4	2	18	—	14	1	—	1	—	—	—	—	—
Rumänien	11	—	—	2	2	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—
Estland	15	—	2	5	5	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—
Lettland	10	1	—	2	5	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 125. — [1]) Hierunter 1 männl. Ausländer.

Noch: Technische Hochschule Darmstadt, Sommerhalbjahr 1926.

Gegenstand	Summe		Architektur	Ingenieurwesen	Maschinenbau		Elektrotechnik	Chemie				Mathematik und Naturwissenschaften		Kultur- u. Staatsw.	
	männlich	weiblich			Allgemeine Abteilung	Papieringenieurwesen		Reine Chemie	Elektrochemie	Gerbereichemie	Pharmazie	Mathematik und Naturwissenschaften	Geodäsie	Allgemeine Abteilung	Pädagog. Institut
noch: Staatsangehörigkeit															
Sonstiges Europa	98	1	8	9	26	15	29	5	—	6	—	1	—	—	—
Asien	27	—	1	3	7	2	7	3	1	2	—	—	—	1	—
Amerika	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ohne Staatsangehörigkeit	13	—	2	2	4	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—
Beruf des Vaters:															
Höherer[1])	227	13	40	21	73	11	65	8	—	1	7	9	2	1	2
Mittlerer[2]) (Beamter d. Reichs, der Länder, Gemeinden und sonstige öffentliche rechtl. Verbände)	497	14	32	52	176	7	139	16	2	2	3	37	4	14	27
Unterer	121	1	4	12	43	1	20	6	—	—	1	10	—	12	13
Angehörige freier Berufe mit akad. Bildung[3])	168	4	26	18	62	4	43	5	1	2	4	2	1	3	1
Angehörige freier Berufe ohne akad. Bildung	18	—	2	1	3	—	9	—	—	—	—	1	—	—	2
Offiziere u. höhere Militärbeamte	33	2	1	3	16	—	9	4	1	—	—	1	—	—	—
Sonstige Militärpersonen	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Großlandwirte[4])	21	—	1	3	5	—	9	1	—	1	—	—	—	1	—
Kleinlandwirte[5])	75	3	4	10	20	—	15	3	1	1	—	8	—	4	12
Handel- u. Gewerbetreib.[6])	718	2	58	77	257	46	164	44	5	14	5	20	1	10	19
darunter: Besitzer u. Direktoren	280	1	21	41	97	31	42	23	4	6	1	4	—	6	1
selbständige Handwerksmeister	155	—	25	16	47	1	33	5	—	3	2	10	—	2	11
Privat- in leit. Stellg.	154	2	16	19	51	7	46	8	2	—	—	4	—	3	—
angestellte sonstige	201	5	5	13	86	5	61	8	1	4	—	8	1	4	10
Arbeiter	38	1	3	4	10	—	9	3	1	—	—	1	—	3	5
Sonstige	9	—	—	1	—	—	3	1	—	—	—	2	—	1	1
Unbekannt	10	—	1	1	4	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—
Von den Vätern waren:															
beruflich tätig	1758	36	153	187	610	58	455	80	10	18	9	82	8	45	79
in Ruhestand	225	5	19	27	79	11	56	13	1	3	4	10	1	4	2
verstorben	309	6	21	21	117	13	83	14	3	5	7	12	—	8	11
Gegen Entgelt ausgeübte Beschäftigung:															
a) im letzten Semester:															
im erstrebten Beruf	72	3	8	8	32	3	12	2	—	1	6	3	—	—	—
Lehrtätigkeit	43	1	3	2	11	—	8	1	—	—	—	9	—	3	7
Bürotätigkeit	6	—	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Musiker	4	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Tätigkeit in der Industrie[7])	8	—	—	—	4	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—
Arbeiter	8	—	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—
Sonstige	12	—	—	—	9	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—
b) in den letzten Ferien:															
im erstrebten Beruf	182	1	24	37	40	13	53	6	—	2	5	3	—	—	—
Lehrtätigkeit	27	1	3	2	7	—	5	—	—	—	—	4	—	2	5
Bürotätigkeit	17	—	4	1	7	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—
Musiker	3	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Tätigkeit in der Industrie[7])	13	—	—	1	8	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—
Landwirtschaft	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arbeiter	44	—	—	4	18	2	18	1	—	—	—	—	—	1	—
Sonstige	11	—	—	—	6	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—
Im Erwerbsleben stehende Studierende:	42	3	5	4	7	—	5	6	1	2	1	5	—	2	7

[1]) Einschließlich Universitätsprofessoren, höhere Lehrer und Geistliche. — [2]) Einschl. der Lehrer ohne akadem. Bildung. — [3]) Anwälte, Aerzte, Apotheker, Schriftsteller, Privatgelehrte usw. — [4]) Rittergutsbesitzer, Domänenpächter, Pächter land- und forstw. Großbetriebe. — [5]) Bauern, Kossäten, Pächter landw. Kleinbetriebe. — [6]) Einschl. des Bergbaues, des Bank-, Verkehrs- und Versicherungswesens. — [7]) im Handel, Gewerbe, Versicherungswesen, Verkehr, Bankwesen.

Hessischer Staatsverlag; Druck von Eduard Roether, G. m. b. H.; beide in Darmstadt.

Mitteilungen
der Hessischen
Zentralstelle für die Landesstatistik

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung"
Preis 30 Reichspfennig.

Nr. 11 **November** **1926**

Inhalt: Berufs- und Betriebszählung 1925. — Teuerungs- und Indexzahlen. — Kleinhandelspreise. — Bautätigkeit. — Post- und Telegraphenverkehr. — Weinsteuer. — Hochschulen.

Erste Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung
vom 16. Juni 1925 in Hessen*)

Die Hauptergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni 1925 wurden von unserem Amt in dem „Gemeindeverzeichnis für den Volksstaat Hessen, Hessischer Staatsverlag Darmstadt 1926", veröffentlicht. Nunmehr können auch die ersten Ergebnisse der mit der Volkszählung verbundenen Berufs- und Betriebszählung mitgeteilt werden. Leider sind Vergleiche mit der letzten Vorkriegszählung von 1907 vorerst nur in beschränktem Umfang möglich, weil die neue Zählung, besonders die Berufszählung, nach ganz anderen Gesichtspunkten aufbereitet ist, so daß zeitraubende und schwierige Umrechnungen vorgenommen werden müßten, um die beiden Zählungen in Beziehung zu setzen. Vergleiche müssen deshalb zum größten Teil einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Das Statistische Reichsamt hat bereits Ergebnisse dieser Zählung für einzelne Länder, darunter auch für Hessen, im 6. Jahrgang von „Wirtschaft und Statistik" 1926, Nr. 16 ff., gebracht. Die nachfolgenden Erläuterungen der bei der Zählung vorkommenden Begriffe sind diesen Veröffentlichungen entnommen.

Berufszählung.

Unter dem Gesichtspunkt der Erwerbstätigkeit unterscheidet die deutsche Berufsstatistik folgende Bevölkerungsgruppen:

1. Erwerbstätige,
2. Ehefrauen ohne Haupterwerb,
3. Uebrige Familienangehörige ohne Haupterwerb,
4. Berufslose Selbständige.

Als hauptberuflich erwerbstätig werden alle Personen gezählt, die als Selbständige, Angestellte, Arbeiter, Hausangestellte oder auch als hauptberuflich mithelfende Familienangehörige einem Erwerb nachgehen. Die vorübergehend Erwerbslosen sind dem Berufe zugezählt worden, den sie zuletzt ausgeübt haben, sie gelten also als Berufstätige, die allerdings noch besonders als zur Zeit der Zählung arbeitslos gekennzeichnet werden.

Die Gruppe der nicht hauptberuflich erwerbstätigen Personen setzt sich zusammen aus Ehefrauen und sonstigen Familienangehörigen, die keine oder nur eine nebenberufliche Erwerbstätigkeit ausüben. Zum erstenmal werden die Ehefrauen ohne Haupterwerb von den übrigen Familienangehörigen getrennt. Durch die gleichzeitige Nachweisung der erwerbstätigen Ehefrauen wird ein Gesamtüberblick über die Tätigkeit der verheirateten Frauen ermöglicht.

Zu der Gruppe der berufslosen Selbständigen gehören die Renten- und Unterstützungsempfänger, die von Pensionen oder eigenem Vermögen lebenden Personen, die Insassen von Armenhäusern, Irrenanstalten, Strafanstalten, Waisenhäusern, schließlich die nicht in ihrer Familie lebenden Studierenden und Schüler und alle sonstigen Personen ohne eigentliche Berufstätigkeit. Die Empfänger von Erwerbslosenunterstützung gehören nicht zu dieser Gruppe, da z. B. der arbeitslose Schlosser als Schlosser und nicht etwa als berufsloser Unterstützungsempfänger gezählt wird.

*) Vergl. Mitteil. 1908, S. 193 ff. u. 1909, S. 30 f.

Erwerbstätige und nicht erwerbstätige Bevölkerung nach der Berufszählung 1925 und 1907.

	1925			1907			Zunahme bezw. Abnahme (—) von 1907—1925		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Selbständige, Angestellte, Arbeiter, Mithelfende Familienangehörige	415773 / 37765	128920 / 123303	544 693 / 161 068	354309 / 27805	104638 / 33345	458 947 / 61 150	61464 / 9960	24282 / 89958	85746 / 99918
Erwerbstätige	453538	252223	705 761	382114	137983	520 097	71424	114240	185664
Berufslose	32887	42249	75 136	29666	32187	61 853	3221	10062	13283
Ehefrauen ohne Haupterwerb / Uebrige Angehörige über 14 Jahre	9958	188371 / 55431	253 760	15714	258585	274 299	—5756	—14783	—20539
Gesamtbevölkerung über 14 Jahre	496383	5 8274	1 034 657	427494	428755	856 249	68889	109519	178408
Angehörige unter 14 Jahre	159581	153041	312 62?	190219	189355	379 574	—30638	—36314	—66952
Gesamtbevölkerung	655964	691315	1 347 279	617713	618110	1 235 823	38251	73205	111456

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung, nämlich 52%, sind erwerbstätig. Darunter sind 12,4% mithelfende Familienangehörige. Von sämtlichen verheirateten Frauen waren 187 732 [1]), d. s. 66% Hausfrauen, 78 576, d. s. 28% im Betriebe ihres Mannes oder sonstiger Familienangehörige tätig, 4133, d. s. nicht ganz 2%, standen einem Betrieb vor, 2113, d. s. knapp 1%, waren selbständig ohne Beruf und 9500, d. s. 3% in fremdem Betriebe beschäftigt. Seit 1907 hat die Zahl sowohl der männlichen wie der weiblichen Erwerbstätigen, beträchtlich zugenommen. Die starke Zunahme bei den weiblichen mithelfenden Familienangehörigen ist zum Teil wohl darauf zurückzuführen, daß 1925 diese Tätigkeit genauer erfaßt wurde. Im übrigen wird schon durch den starken Geburtenausfall während des Krieges erklärlich, daß die Zahl der Angehörigen ohne Beruf seit 1907 erheblich abgenommen hat.

Es entfielen in Hessen von je 100 männlichen bzw. weiblichen Personen solche im Alter von 0—14 Jahren:

	männlich	weiblich	zusammen
1910	32	31	32
1925	24	22	23

Die Angehörigen unter 14 Jahren haben sowohl bei den männlichen wie bei den weiblichen Personen so stark abgenommen, um 30 600 bzw. 36 300, daß damit ein großer Teil der Abnahme der berufslosen Angehörigen erklärt ist. Die Bevölkerung über 14 Jahre hat seit 1907 bei den männlichen um 68 900, bei den weiblichen Personen um 109 500 zugenommen. Der größte Teil dieser Zunahme, 61 500, fällt bei den männlichen Personen auf die erwerbstätigen Selbständigen, Angestellten und Arbeiter, bei den weiblichen, 90 000, auf die mithelfenden Familienangehörigen, 24 300 auf die übrigen erwerbstätigen, 10000 auf die Personen ohne Beruf. Die Angehörigen über 14 Jahre haben bei den Männern um 5700, bei den Frauen um 14 800 Personen abgenommen. Es ist anzunehmen, daß diese 1907 als Angehörige gezählten Personen nunmehr unter den mithelfenden Familienangehörigen erfaßt sind. Faßt man die Angehörigen über 14 Jahre und die mithelfenden Familienangehörigen zusammen, so ergibt sich für die männlichen Angehörigen eine Zunahme von 4200, für die weiblichen eine solche von ca. 75 200.

Nach der sozialen Stellung, die die Erwerbstätigen in ihrem Beruf einnehmen, werden in der Berufsstatistik folgende Unterscheidungen durchgeführt.

a) Selbständige Erwerbstätige.
   - a 1 Eigentümer und Miteigentümer, Besitzer, Inhaber, Handwerksmeister, selbständige Erwerbstätige, Unternehmer.
   - a 2 Pächter.
   - a 3 Administratoren, Direktoren, Geschäftsführer und leitende Beamte, sonstige Betriebsleiter.
   - afr Gewerbetreibende, die in der eigenen Wohnung für ein fremdes Geschäft arbeiten (Hausgewerbetreibende).

[1]) Vorläufige Zahlen.

b) Angestellte und Beamte.
   b1 Technische Angestellte und Beamte, Fachpersonal.
   b2 Werkmeister und Aufsichtspersonal.
   b3 Kaufmännische Angestellte und Verwaltungsbeamte, Büropersonal.
c) Arbeiter.
   c1 Arbeiter in den für den Wirtschaftszweig charakteristischen Berufen.
   c2 Betriebshandwerker und wichtige Hilfsberufe.
   c3 Alle übrigen Arbeiter.

Dazu:
   m Mithelfende Familienangehörige.

Ferner:
   Hausangestellte, Dienstboten.

Die Erwerbstätigen und Berufszugehörigen nach der Stellung im Beruf 1907 und 1925

	Erwerbstätige						Berufszugehörige					
	m.		w.		zus.		m.		w.		zus.	
	1925	1907	1925	1907	1925	1907	1925	1907	1925	1907	1925	1907
Selbständige . .	109944	115630	24182	26418	134126	142048	164803	204723	132043	229847	296846	434570
Angestellte . .	77406	26357	23726	2262	101132	28619	105214	37662	100540	29001	205754	66663
Arbeiter . . .	227688	191138	56960	49642	284648	240780	303288	287215	237410	238097	540698	525316
Mithelfende Familienangehörige	37765	27805	123303	33345	161068	61150	40245	29455	126520	37235	166765	66690
Hausangestellte .	107	703	24052	26316	24159	27019	477	1313	24516	27420	24993	28733
Erwerbstätige . .	452910	361633	252223	137983	705133	499616	614027	560372	621029	561600	1 235 056	1 121 972
Außerdem Militär und zwar:												
Offiziere . . .	14	890	—	—	14	890	16	1190	13	779	29	1969
Unteroffiziere und Mannschaften .	614	19591	—	—	614	19591	653	20043	103	1426	756	21469
	453538	382114	252223	137983	705761	520097	614696	581605	621145	563805	1 235 841	1 145 410

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die stärkste soziale Schicht die Arbeiterschaft bildet. Die Selbständigen haben seit 1907 abgenommen, und zwar sowohl die männlichen, wie die weiblichen. Dementsprechend ist auch eine Abnahme der Hausangestellten zu verzeichnen. Bei den männlichen und weiblichen Angestellten dagegen ist eine außerordentlich starke Zunahme festzustellen. Die Zahl der weiblichen Angestellten hat sich seit 1907 in Hessen mehr als verzehnfacht (23 726 gegen 2262). Auch die Zahl der Arbeiter hat zugenommen. Um einen einwandfreien Vergleich zwischen beiden Zählungen zu ermöglichen, war es notwendig, das Militär aus der Gesamtzahl der Berufstätigen auszuscheiden.

Untersucht man die erwerbstätige und nichterwerbstätige Bevölkerung innerhalb der einzelnen Kreise und Gemeinden über 10 000 Einwohner, so zeigt sich, daß die Erwerbstätigen ohne die mithelfenden Familienangehörigen besonders stark in Stadt und Kreis Offenbach, in Bad-Nauheim, in der Stadt Mainz und in der Stadt Worms vorhanden waren, und zwar infolge der dort stärker entwickelten Industrie. Bei Bad-Nauheim ist die starke Erwerbstätigkeit auf den Hotel- und Badebetrieb dieser Stadt zurückzuführen. Der Anteil der mithelfenden Familienangehörigen ist besonders stark in den landwirtschaftlichen Kreisen Oberhessens, vor allem in Schotten, Lauterbach, Alsfeld, Büdingen, Gießen, ferner auch in den rheinhessischen Kreisen Oppenheim und Bingen. Die Berufslosen überwiegen in Friedberg, Gießen, Bingen, Darmstadt und Bensheim. Es sind dies die Orte, in die sich die Pensionäre und Rentner zurückziehen.

Die meisten selbständigen Personen finden sich ebenfalls in den überwiegend landwirtschaftlichen Kreisen Oppenheim, Alzey, Bingen, Schotten, Lauterbach, Büdingen, Alsfeld. Die meisten Angestellten und Beamten in den Städten Darmstadt, Gießen, Friedberg, Bad-Nauheim, Mainz, Bingen und Worms. Die meisten Arbeiter in der Stadt Offenbach, Neu-Isenburg, den Gemeinden Viernheim, Lampertheim und im Landkreis Darmstadt.

Die Erwerbstätigen und Berufszugehörigen am 16. Juni 1925 (Grundzahlen)

Kreise — Gemeinden[1]) — Provinzen	Erwerbstätige: Selbständige, Angestellte, Arbeiter: Insgesamt m.	Insgesamt w.	darunter in: Land- und Forstwirtschaft usw. m	w.	Industrie, Bergbau, Baugewerbe m.	w.	Handel, Verk., Gastwirtschaft m.	w.	Mithelf. Familienangehör.: Insgesamt m.	w.	darunter: Land- und Forstwirtschaft m.	w.	Ohne eigentlichen Beruf m.	w.	Angehörige: Insgesamt m.	w.	darunter: Land- und Forstwirtschaft m.	w.	Berufszugehörige: Insgesamt m.	w.	darunter: Land- und Forstwirtschaft m.	w.
Darmstadt, Stadt	27003	10467	486	72	12410	2895	8114	2354	137	866	11	83	4780	5424	10117	30671	155	441	42037	47428	652	596
» Land	17980	4409	1810	646	11882	2288	3241	533	876	4335	763	3765	1356	1545	7237	17812	793	1093	27449	28101	3366	5504
Bensheim, Stadt	2984	1029	175	54	1878	345	530	135	97	392	72	258	447	448	1354	3316	91	144	4882	5185	338	456
» Lampertheim	3578	1387	412	85	2635	1008	335	107	144	485	133	410	168	292	1775	3751	143	236	5665	5915	688	731
» übr. Gmd.	15045	4136	2912	736	9108	1989	2205	458	1621	5303	1523	4680	1173	1248	7361	15329	1486	1978	25200	26016	5921	7394
Dieburg	20038	4878	4679	1571	11576	1958	2436	369	2244	7242	2132	6714	1531	1542	8578	19352	2037	2899	32391	33014	8848	11184
Erbach	14156	3200	4107	1261	7787	874	1326	217	2211	6865	2080	6349	955	1293	6632	13348	2259	3102	23954	24706	8446	10712
Groß-Gerau	23451	5449	3273	1094	14759	2522	3931	627	1604	6155	1517	5370	1737	2154	9397	22164	1397	1941	36189	35922	6187	8405
Heppenheim, Bernheim	3289	1124	268	66	2574	741	320	187	128	426	112	352	149	285	1705	3762	120	232	5271	5597	500	650
» übr. Gmd.	12648	2777	2544	678	7818	898	1417	264	1538	5029	1463	4562	1047	1435	6658	13087	1566	2031	21891	22328	5573	7271
Offenbach, Stadt	28155	12162	275	22	21543	7673	4144	1756	110	729	10	74	1175	2675	8740	25616	77	201	38180	41182	362	297
» Neu-Isenburg	4536	1541	140	8	3275	1116	859	211	52	307	26	129	207	384	1358	4047	33	93	6153	6279	199	230
» übrig. Gmd.	28695	9881	2090	547	22476	7441	3004	700	918	4261	748	3361	1208	1899	10621	26203	870	1384	41442	42244	3708	5292
Gießen, Stadt	9868	3754	186	33	3724	833	3278	752	76	324	14	54	2160	1897	4070	11451	63	150	16174	17426	263	237
» Land	19081	5388	5668	1833	9741	2369	2637	277	3229	11441	3105	10965	1308	1257	8674	15430	2661	3488	32292	33516	11434	16286
Alsfeld	9958	2986	4261	1809	4131	485	962	140	2653	7845	2604	7627	845	913	4815	7731	2138	2471	18271	19475	9003	11907
Büdingen	12438	2648	4763	1256	5599	395	1245	189	2734	8497	2603	8089	799	867	5643	9570	2190	2660	21614	21582	9556	12005
Friedberg, Stadt	3334	1025	138	51	1327	206	1068	238	54	436	32	290	980	424	1294	3501	50	88	5662	5386	220	429
» Bad-Nauheim	2837	2220	97	20	892	208	1237	1183	72	295	21	83	204	282	831	2452	30	60	3944	5249	148	163
» übrig. Gmd.	21691	5583	5794	1950	11244	1854	3260	526	2820	9977	2623	9198	1950	1502	8810	17525	2429	3153	35271	34587	10846	14301
Lauterbach	7928	2302	3382	1178	3406	445	678	97	2261	6046	2223	5848	521	633	3718	6520	1979	2274	14428	15501	7584	9300
Schotten	7526	1610	3595	908	2988	257	527	78	2221	6227	2156	6019	501	589	3600	5838	1869	2112	13848	14264	7620	9039
Mainz, Stadt	35974	14434	684	98	18843	4825	11345	4055	323	1578	142	407	2369	5444	11680	36735	221	454	50346	58191	1047	959
» Land	13555	3738	2747	639	7607	1655	2093	592	1131	3521	1082	3051	662	1185	5450	13580	1196	1866	20798	22024	4998	5556
Alzey	12029	3454	5247	1520	4125	544	1628	419	2016	5327	1915	4838	1053	1385	5450	11548	2228	3619	20548	21714	9390	9977
Bingen, Stadt	3045	1378	68	9	1213	233	1330	349	41	210	1	4	643	553	1087	3229	22	57	4816	5370	91	70
» Land	10074	2536	3892	1101	3567	475	2042	234	1795	4724	1744	4412	739	870	4325	9717	1566	2464	16933	17847	7202	7977
Oppenheim	13917	3515	6641	1697	4010	598	2519	317	2740	8255	2642	7703	655	941	6115	12132	2909	4341	23427	24843	12192	13741
Worms, Stadt	15485	5639	310	45	9933	2319	3597	1284	112	578	33	116	918	1889	5693	16701	84	216	22208	24807	427	377
» Land	15475	4270	4948	1563	7934	1473	1885	383	1807	5627	1704	5115	647	994	6751	14725	1894	3121	24680	25616	8546	9799
Starkenburg	201558	62440	23171	6840	129721	31748	31862	7918	11680	42395	10590	36107	15933	20624	81533	198458	11027	15775	310704	323917	44788	58722
Oberhessen	94661	27516	27884	9038	43052	7052	14892	3480	16120	51088	15381	48173	9268	8364	41455	80018	13409	16456	161504	166986	56674	73667
Rheinhessen	119554	38964	24537	6672	57232	12122	26439	7633	9965	29820	9263	25646	7686	13261	46551	118367	10093	16138	183756	200412	43893	48456
Hessen	415773	128920	75592	22550	230005	50922	73193	19031	37765	123303	35234	109926	32887	42249	169539	396843	34529	48369	655964	691315	145355	180845

[1]) Gemeinden mit über 10000 Einwohnern.

Kreise — Gemeinden[1]) — Provinzen	Von 100 männlichen bezw. weiblichen Personen innerhalb der Kreise, Städte usw. entfallen auf: Erwerbstätige: Selbständige, Angestellte, Arbeiter: Insgesamt		darunter in: Land- und Forstwirtschaft usw.		Industrie, Bergbau, Baugewerbe		Handel, Verk., Gastwirtschaft		Mithelf. Familienangehör.: Insgesamt		darunter: Land- und Forstwirtschaft		Ohne eigentlichen Beruf		Angehörige: Insgesamt		darunter: Land- und Forstwirtschaft		Berufszugehörige: Insgesamt		darunter: Land- und Forstwirtschaft	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Darmstadt, Stadt	64,2	22,1	1,2	0,2	29,5	6,1	19,3	5,0	0,3	1,8	0,0	0,2	11,4	11,4	24,1	64,7	0,4	0,9	100,0	100,0	1,6	1,3
» Land	65,5	15,7	6,6	2,3	43,3	8,1	11,8	1,9	3,2	15,4	2,8	13,4	4,9	5,5	26,4	63,4	2,9	3,9	100,0	100,0	12,3	19,6
Bensheim, Stadt	61,1	19,9	3,5	1,0	38,5	6,7	10,9	2,6	2,0	7,6	1,5	5,0	9,2	8,6	27,7	64,0	1,9	2,8	100,0	100,0	6,9	8,8
» Lampertheim	63,2	23,5	7,3	1,5	46,5	17,0	5,9	1,8	2,5	8,2	2,3	6,9	3,0	4,9	31,3	63,4	2,5	4.0	100,0	100,0	12,1	12,4
» übr. Gmd.	59,7	15,9	11,6	2,8	36,1	7,6	8,8	1,8	6,4	20,4	6,0	18,0	4,7	4,8	29,2	58,9	5,9	7,6	100,0	100,0	23,5	28,4
Dieburg	61,9	14,8	14,4	4,8	35,7	5,9	7,5	1,1	6,9	21,9	6,6	20,3	4,7	4,7	26,5	58,6	6,3	8,8	100,0	100,0	27,3	33,9
Erbach	59,1	12,9	17,2	5,1	32,5	3,5	5,5	0,9	9,2	27,9	8,7	25,7	4,0	5,2	27,7	54,0	9,4	12,6	100,0	100,0	35,3	43,4
Groß-Gerau	64,8	15,2	9,0	3,0	40,8	7,0	10,9	1,7	4,4	17,1	4,2	14,9	4,8	6,0	26,0	61,7	3,9	5,5	100,0	100,0	17,1	23,4
Heppenheim, Viernheim	62,5	20,1	5,1	1,2	48,8	13,2	6,1	3,3	2,4	7,6	2,1	6,3	2,8	5,1	32.3	67,2	2,3	4,1	100,0	100,0	9,5	11,6
» übr. Gmd.	57,8	12,5	11,6	3,0	35,7	4,0	6,5	1,2	7,0	22,5	6,7	20,4	4,8	6,4	30,4	58,6	7,1	9,1	100,0	100,0	25,4	32,5
Offenbach, Stadt	73,7	29,5	0,7	0,0	56,4	18,6	10,9	4,3	0,3	1,8	0,0	0,2	3,1	6,5	22,9	62,2	0,2	0,5	100,0	100.0	0,9	0,7
» Neu-Isenburg	73,7	24,5	2,3	0,1	53,2	17,8	14,0	3,4	0,8	4,9	0,4	2,1	3,4	6,1	22,1	64,5	0,5	1,5	100,0	100,0	3,2	3,7
» übrig. Gmd.	69,3	23,4	5,0	1,3	54,2	17,6	7,2	1,7	2,2	10,1	1,8	8,0	2,9	4,5	25,6	62,0	2,1	3,3	100,0	100,0	8,9	12,6
Gießen, Stadt	61,0	21,5	1,2	0,2	23,0	4,8	20,3	4,3	0,4	1,9	0,1	0,3	13,4	10,9	25,2	65,7	0,4	0,9	100,0	100,0	1,7	1,4
» Land	59,1	16,1	17,6	5,5	30,2	7,1	8,2	0,8	10,0	34,1	9,6	32,7	4,0	3.8	26,9	46,0	8,2	10,4	100,0	100,0	35,4	48,6
Alsfeld	54,5	15,3	23,3	9,3	22,6	2,5	5,3	0,7	14,5	40,3	14,3	39,2	4,6	4,7	26,4	39,7	11,7	12,7	100,0	100,0	49,3	61,2
Büdingen	57,6	12,3	22,0	5,8	25,9	1,8	5,8	0,9	12,6	39,4	12,0	37,5	3,7	4,0	26,1	44,3	10,1	12,3	100,0	100,0	44,1	55,6
Friedberg, Stadt	58,8	19,0	2,4	0,9	23,4	3,8	18,9	4,4	1,0	8,1	0,6	5,4	17,3	7,9	22,9	65,0	0,9	1,6	100,0	100,0	3,9	7,9
» Bad-Nauheim	71,9	42,3	2,5	0,4	22,6	4,0	31,4	22,5	1,8	5,6	0,5	1,6	5,2	5,4	22,1	46,7	0,8	1,1	100,0	100,0	3,8	3,1
» übrig. Gmd.	61,5	16,1	16,4	5.6	31,9	5,4	9,2	1,5	8,0	28,8	7,4	26,6	5,5	4,4	25,0	50,7	6,9	9,1	100,0	100,0	30,7	41,3
Lauterbach	54,9	14,9	23,4	7,6	23,6	2,9	4,7	0,6	15,7	39,0	15,4	37,7	3,6	4,1	25,8	42,1	13,7	14,7	100,0	100,0	52,5	59,9
Schotten	54,3	11,3	26,0	6,4	21,6	1,8	3,8	0,5	16,0	43,7	15,5	42,2	3,6	4,1	26,1	40,9	13,5	14,8	100,0	100.0	55,0	63,4
Mainz, Stadt	71,5	24,8	1,4	0,2	37,4	8,3	22,5	7,0	0,6	2,7	0,3	0,7	4,7	9,4	23,2	63,1	0,4	0,8	100,0	100,0	2,1	1,7
» Land	65,2	17,0	13,2	2,9	36,6	7,5	10,1	2,7	5,4	16,0	5,2	13,9	3,2	5,4	26,2	61,6	5,6	8,5	100,0	100,0	24,0	25,3
Alzey	58,6	15,9	25,5	7,0	20,1	2,5	7,9	1,9	9,8	24,5	9,3	22,3	5,1	6,4	26,5	53,2	10,8	16,6	100,0	100,0	45,6	45,9
Bingen, Stadt	63,2	25,7	1,4	0,2	25,2	4,3	27,6	6,5	0,9	3,9	0,0	0,0	13,4	10,3	22,5	60,1	0,5	1,0	100,0	100,0	1,9	1,2
» Land	59,5	14,2	23,0	6,2	21,1	2,7	12,1	1,3	10,6	26,5	10,3	24,7	4,4	4,9	25,5	54,4	9,2	13,8	100,0	100,0	42,5	44,7
Oppenheim	59,4	14,2	28,3	6,8	17,1	2,4	10,8	1,3	11,7	33,2	11,3	31,0	2,8	3,8	26,1	48,8	12,4	17,5	100,0	100,0	52,0	55,3
Worms, Stadt	69,7	22,7	1,4	0,2	44,7	9,3	16,2	5,2	0,5	2,3	0,1	0,5	4,1	7,6	25,7	67,4	0,4	0,8	100,0	100,0	1,9	1,5
» Land	62,8	16,7	20,0	6,1	32,1	5,7	7,6	1,5	7,3	22,0	6,9	20,0	2,6	3,8	27,3	57,5	7,7	12,2	100,0	100,0	34,6	38,3
Starkenburg	64,9	19,3	7,5	2,1	41,8	9,8	10,3	2,4	3,8	13,1	3,4	11,1	5,1	6,3	26,2	61,3	3,5	4,9	100,0	100,0	14,4	18,1
Oberhessen	58,6	16,5	17,3	5,4	26,7	4,2	9,2	2,1	10,0	30,6	9,5	28,8	5,7	5,0	25,7	47,9	8,3	9,9	100,0	100,0	35,1	44,1
Rheinhessen	65,1	19,4	13,4	3,3	31,1	6,0	14,4	3,8	5,4	14,9	5,0	12,8	4,2	6,6	25,3	59,1	5,5	8,1	100,0	100,0	23,9	24,2
Hessen	63,4	18,7	11,5	3,3	35,1	7,4	11,2	2,8	5,8	17,8	5,4	15,9	5,0	6,1	25,8	57,4	5,3	7,0	100,0	100,0	22,2	26,2

[1]) Gemeinden mit über 10000 Einwohnern.

Die Erwerbstätigen nach der Stellung am 16. Juni 1925

Grundzahlen

Kreise — Gemeinden[1]) — Provinzen	Von den Erwerbstätigen sind													
	Selbständige				Angestellte				Arbeiter				Hausangestellte	
	Insgesamt		darunter in d. Landwirtschaft		Insgesamt		darunter in d. Landwirtschaft		Insgesamt		darunter in d. Landwirtschaft			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.
Darmstadt, Stadt	4857	1202	111	15	11420	3597	105	8	10698	2225	270	49	28	3443
» übr. Gemd.	3456	894	1303	361	2503	530	72	—	12017	2389	435	285	4	596
Bensheim, Stadt	660	196	102	50	720	260	16	—	1604	310	57	4	—	263
» Lampertheim	611	128	270	33	444	117	12	—	2523	1038	130	52	—	104
» übr. Gemd.	4104	877	2188	457	1792	332	89	1	9147	2279	635	278	2	648
Dieburg	5970	1165	3274	574	2341	346	108	4	11727	2675	1297	993	—	692
Erbach	4752	772	2454	429	1544	234	158	2	7855	1556	1495	830	5	618
Groß-Gerau	4530	1147	2227	456	4324	812	132	6	14594	2757	914	632	3	733
Heppenheim, Viernheim	533	161	205	51	368	101	9	—	2387	788	54	15	1	74
» übr Gmd.	3570	684	1821	325	1416	372	82	1	7661	1168	641	352	1	553
Offenbach, Stadt	3831	1004	81	11	6813	3488	18	1	17508	6014	176	10	3	1656
» Neu-Isenburg	722	280	68	5	1004	283	5	—	2810	864	67	3	—	114
» übrig. Gmd.	5517	1321	1538	334	3382	978	83	4	19794	6828	469	209	2	754
Gießen, Stadt	2269	463	57	11	4343	1148	35	1	3246	795	94	21	10	1348
» übrige Gmd.	6652	1275	4606	858	2366	260	144	3	10057	3190	918	972	6	663
Alsfeld	4262	696	2997	396	1090	127	123	3	4606	1724	1141	1410	—	439
Büdingen	5034	782	3304	445	1359	147	160	4	6045	1081	1299	807	—	638
Friedberg, Stadt	717	165	48	6	1378	269	12	5	1238	210	78	40	1	381
» Bad-Nauheim	774	306	55	5	1015	474	2	1	1048	1028	40	14	—	412
» übrige Gmd.	6097	1237	3667	654	2989	527	210	6	12601	2885	1917	1290	4	934
Lauterbach	3457	520	2487	325	890	175	133	38	3576	1156	762	815	5	451
Schotten	3809	572	2859	376	660	66	103	1	3056	692	633	531	1	280
Mainz, Stadt	6373	1795	331	57	10845	5171	39	1	18752	4203	314	40	4	3265
» übrige Gemd.	3528	850	1911	344	1813	579	30	—	8211	1758	806	295	3	551
Alzey	5154	1061	3193	545	1433	413	73	—	5440	1313	2011	975	2	667
Bingen, Stadt	819	244	22	7	980	421	15	1	1245	209	31	1	1	504
» übrige Gmd.	3979	946	2775	648	1432	271	40	1	4656	790	1077	452	7	529
Oppenheim	6423	1477	4355	951	1548	251	85	1	5946	1092	2201	745	—	695
Worms, Stadt	2585	642	117	19	4129	1608	13	—	8759	1982	180	26	12	1407
» übrige Gmd.	4913	1300	3024	784	1679	369	89	—	8881	1961	1835	779	2	640
Starkenburg	43113	9851	15642	3101	38071	11450	889	27	120325	30891	6640	3712	49	10248
Oberhessen	33071	6016	20080	3076	16090	3193	922	62	45473	12761	6882	5900	27	5546
Rheinhessen	33774	8315	15698	3355	23859	9083	384	4	61890	13308	8455	3313	31	8258
Hessen	109958	24182	51420	9532	78020	23726	2195	93	227688	56960	21977	12925	107	24052

[1]) Gemeinden mit über 10000 Einwohnern.

Landwirtschaftliche Betriebszählung.*)

Im Vergleich mit 1907 hat die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe von 147 760 auf 154 833 zugenommen, dabei sind 20 287 in 1925 gezählte Kleingärten nicht berücksichtigt. Betrachtet man die Betriebe nach den Größenklassen ihrer landwirtschaftlich benutzten Fläche, so ergibt sich, daß die Betriebe mit über 5 ha abgenommen, während die bis 5 ha zugenommen haben, mit Ausnahme der Betriebe von 0,1—5 Ar. Hier hat eine Verschiebung nach der nächsthöheren Größenklasse stattgefunden. In diesen Zahlen kommt ohne Zweifel das durch die wirtschaftliche Not hervorgerufene Bestreben der Bevölkerung, Selbstversorger zu werden, zum Vorschein, dem die Siedlungsgesetzgebung und ihre Durchführung weitgehendst Rechnung getragen hat.

Die Gesamtfläche der Betriebe hat sich seit 1907 von 682 168 ha auf 645 428 ha vermindert, und zwar ebenfalls in den Betrieben über 5 ha, während die Gesamtfläche der Betriebe unter 5 ha zugenommen hat. Die Zunahme in den unteren Größenklassen ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß wahrscheinlich viele Betriebe 1907 in einer höheren Größenklasse vorkamen, die 1925 ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche waren und deshalb unter 0 Ar erscheinen. Es handelt sich hier um forstwirtschaftliche Be-

*) Vergl. Mitteil. 1909, S. 97.

Noch: Die Erwerbstätigen nach der Stellung am 16. Juni 1925
Verhältniszahlen

Kreise — Gemeinden[1]) — Staat	Von den Erwerbstätigen sind:													
	Selbständige				Angestellte				Arbeiter				Hausangestellte	
	Insgesamt		darunter in d. Landwirtschaft		Insgesamt		darunter in d. Landwirtschaft		Insgesamt		darunter in d. Landwirtschaft			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
	Von 100 männlichen bezw. weiblichen Personen entfallen innerhalb der Kreise, Städte usw. auf obenstehende Gruppen:													
Darmstadt, Stadt	11,5	2,5	0,3	0,0	27,2	7,6	0,3	0,0	25,4	4,7	0,7	0,1	0,1	7,3
» Land	12,6	3,2	4,7	1,3	9,1	1,9	0,3	—	43,8	8,5	1,6	1,0	0,0	2,1
Bensheim, Stadt	13,5	3,8	2,1	0,9	14,7	5,0	0,3	—	32,9	6,0	1,2	0,1	—	5,1
» Lampertheim	10,8	2,2	4,8	0,6	7,9	2,0	0,2	—	44,5	17,5	2,3	0,9	—	1,8
» übr. Gmd.	16,3	3,4	8,7	1,8	7,1	1,3	0,3	0,0	36,3	8,8	2,5	1,0	0,0	2,5
Dieburg	18,5	3,6	10,1	1,8	7,2	1,0	0,3	0,0	36,2	8,1	4,0	3,0	—	2,1
Erbach	19,8	3,2	10,2	1,7	6,5	1,0	0,7	0,0	32,8	6,3	6,3	3,4	0,0	2,5
Groß-Gerau	12,5	3,2	6,2	1,3	11,9	2,3	0,3	0,0	40,4	7,7	2,5	1,7	0,0	2,0
Heppenheim, Viernheim	10,1	2,9	3,9	0,9	7,0	1,8	0,2	—	45,3	14,1	1,0	0,3	0,0	1,3
» übr. Gmd.	16,3	3,1	8,3	1,4	6,5	1,7	0,4	0,0	35,0	5,2	2,9	1,6	0,0	2,5
Offenbach, Stadt	10,0	2,4	0,2	0,0	17,8	8,5	0,0	0,0	45,9	14,6	0,5	0,0	0,0	4,0
» Neu-Isenburg	11,7	4,5	1,1	0,0	16,3	4,5	0,0	—	45,7	13,7	1,2	0,0	—	1,8
» übr. Gmd.	13,3	3,1	3,7	0,8	8,2	2,3	0,2	0,0	47,8	16,2	1,1	0,5	0,0	1,8
Gießen, Stadt	14,0	2,7	0,4	0,1	26,8	6,6	0,2	0,0	20,1	4,8	0,6	0,1	0,0	7,7
» Land	20,6	3,8	14,3	2,6	7,3	0,8	0,4	0,0	31,2	9,5	2,9	2,9	0,0	2,0
Alsfeld	23,3	3,5	16,4	2,0	6,0	0,6	0,7	0,0	25,2	8,9	6,2	7,2	—	2,3
Büdingen	23,3	3,6	15,3	2,1	6,3	0,7	0,7	0,0	28,0	5,0	6,0	3,7	—	3,0
Friedberg, Stadt	12,7	3,1	0,8	0,0	24,3	5,0	0,2	0,0	21,9	3,9	1,4	0,8	0,0	7,0
» Bad Nauheim	19,6	5,8	1,4	0,0	25,7	9,0	0,0	0,0	26,6	19,6	1,1	0,3	—	7,9
» übr. Gmd.	17,3	3,6	10,4	1,9	8,5	1,5	0,6	0,0	35,7	8,3	5,4	3,7	0,0	2,7
Lauterbach	24,0	3,4	17,2	2,1	6,2	1,1	0,9	0,2	24,8	7,5	5,3	5,3	0,0	2,9
Schotten	27,4	4,0	20,6	2,6	4,8	0,5	0,7	0,0	22,1	4,8	4,6	3,7	0,0	2,0
Mainz, Stadt	12,7	3,1	0,7	0,1	21,5	8,9	0,1	0,0	37,3	7,2	0,6	0,1	0,0	5,6
» Land	17,0	3,9	9,2	1,6	8,7	2,6	0,1	—	39,5	8,0	3,9	1,3	0,0	2,5
Alzey	25,1	4,9	15,4	2,5	7,0	1,9	0,3	—	26,5	6,0	9,8	4,5	0,0	3,1
Bingen, Stadt	17,0	4,5	0,5	0,1	20,3	7,8	0,3	0,0	25,9	3,9	0,6	0,0	0,0	9,5
» Land	23,5	5,3	16,4	3,6	8,5	1,5	0,2	0,0	27,5	4,4	6,4	2,6	0,0	3,0
Oppenheim	27,4	5,9	18,5	3,8	6,6	1,0	0,4	0,0	25,4	4,5	9,4	3,0	—	2,8
Worms, Stadt	11,6	2,6	0,5	0,1	18,7	6,5	0,0	—	39,4	8,0	0,8	0,1	0,0	5,6
» Land	19,9	5,1	12,2	3,1	6,8	1,4	0,4	—	36,0	7,7	7,4	3,0	0,0	2,5
Starkenburg	13,9	3,0	5,0	1,0	12,3	3,5	0,3	0,0	38,7	9,6	2,2	1,1	0,0	3,2
Oberhessen	20,5	3,6	12,4	1,8	10,0	1,9	0,6	0,0	28,1	7,6	4,3	3,6	0,0	3,4
Rheinhessen	18,4	4,1	8,5	1,7	13,0	4,6	0,2	0,0	33,7	6,6	4,7	1,7	0,0	4,1
Hessen	16,8	3,5	7,8	1,4	11,9	3,4	0,3	0,0	34,7	8,3	3,4	1,9	0,0	3,5

[1]) Gemeinden mit über 10000 Einwohnern.

triebe, die die landwirtschaftlich benutzte Fläche, mit der sie noch 1907 verbunden waren, später aufgegeben haben und 1925 als reine Forstbetriebe unter 0 Ar aufgeführt sind. 1907 betrug die forstwirtschaftlich benutzte Fläche von Betrieben ohne landwirtschaftliche Fläche 107 873 ha, 1925 149 697 ha. Umgekehrt betrug sie 1907 in den Betrieben mit landwirtschaftlicher Fläche 131 532 ha, 1925 dagegen nur 84 846 ha. Daß aber die Gesamtfläche überhaupt 1925 kleiner ist als 1907, kann nur damit erklärt werden, daß 1925 von der Bevölkerung nicht überall vollständige Angaben gemacht wurden. Das zeigt sich vor allem auch bei der landwirtschaftlich benutzten Fläche, die von 427 298 ha in 1907 auf 396 380 ha in 1925 zurückgegangen ist, und zwar ebenfalls in erster Linie bei den größeren Betrieben über 5 ha. Die landwirtschaftlich benutzte Fläche der kleineren Betriebe dagegen hat auch hier zugenommen.

Die kleineren Betriebe mit einer Gesamtfläche bis zu 2 ha sind am stärksten in der Provinz Starkenburg vertreten, sie betragen da 72% aller Betriebe, in Rheinhessen 63%, in Oberhessen nur 53%. Die mittleren und größeren Betriebe kommen am häufigsten in Oberhessen vor. Betrachtet man die Betriebe nach ihrer landwirtschaftlich benutzten Fläche, so verteilen sie sich auf die drei Provinzen wie folgt:

siehe Fortsetzung auf Seite 139

Zahl und Fläche der Betriebe nach ihrer Gesamtfläche 1925

Kreise — Provinzen — Staat	Kleingärten	bis unter 2 ha	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 10 ha	10 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 bis unter 500 ha	500 bis unter 1000 ha	1000 und mehr ha
					Zahl der Betriebe						
Darmstadt	2309	6854	858	538	119	17	3	9	7	3	4
Bensheim	526	7768	1771	743	208	66	15	5	7	3	5
Dieburg	847	7111	2191	1051	320	101	26	16	15	11	
Erbach	564	4935	1598	540	401	319	68	15	12	2	4
Groß-Gerau	1607	6439	1208	1009	404	37	14	6	14	4	5
Heppenheim	547	5420	1191	551	307	162	17	9	9	6	4
Offenbach	4792	10270	1363	501	83	7	5	11	17	8	
Gießen	1915	7069	3243	1680	344	41	29	33	15	3	5
Alsfeld	368	2806	1482	1102	877	195	14	8	3	—	10
Büdingen	592	4126	1947	1251	339	42	42	27	10	7	
Friedberg	2234	7977	1925	1445	595	135	47	37	14	8	—
Lauterbach	306	1739	1304	903	741	162	11	5	7	—	3
Schotten	316	1968	1745	1217	313	41	20	6	3	2	5
Mainz	1384	4915	842	582	238	19	8	4	2		—
Alzey	200	3929	1469	1027	505	78	3	3		6	
Bingen	149	4408	1482	594	108	10	8	—	—	—	—
Oppenheim	66	5283	2285	1287	427	57				—	—
Worms	1565	6110	1523	1054	511	91	7	3	2		
Starkenburg	11192	48797	10180	4933	1842	709	148	71	81	35	24
Oberhessen	5731	25685	11646	7598	3209	616	163	116	52	14	29
Rheinhessen	3364	24645	7601	4544	1789	255	30	10	8	3	
Hessen	20287	99127	29427	17075	6840	1580	341	197	141	51	54
					Von 100 Betrieben jeder Provinz entfielen auf obige Größenklassen						
Starkenburg		73,0	15,1	7,5	2,8	1,1	0,2	0,1	0,1	0,1	
Oberhessen		52,4	23,7	15,5	6,5	1,3	0,3	0,1	0,1	0,1	
Rheinhessen		63,4	19,5	11,7	4,8	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	
Hessen		64,1	19,0	11,0	4,4	1,0	0,2	0,1	0,1	0,1	
					Fläche der Betriebe in ha						
Darmstadt	59,2	3001,5	2730,1	3640,2	1438,9	520,6	241,3	1336,5	2343,9	2335,6	6474,4
Bensheim	13,1	4280,9	5641,5	4923,3	2793,5	1790,1	1051,1	675,5	2176,0	1712,0	8553,9
Dieburg	20,2	4253,2	6924,4	7125,4	4256,7	2891,5	1835,6	2398,8	4574,1	8178,5	
Erbach	12,6	3205,5	4760,7	3595,9	5694,0	9739,5	4583,2	2023,3	3336,4	1194,0	13463,2
Groß-Gerau	32,6	3629,1	3884,4	7050,5	4925,2	942,3	1017,3	907,5	4308,3	2882,9	7354,6
Heppenheim	13,2	2986,7	3741,0	3803,3	4196,8	4401,7	1116,7	1382,3	2901,8	4258,8	6417,5
Offenbach	131,0	4289,9	4149,1	3292,4	1032,2	186,2	423,5	1616,7	5542,8	7185,9	
Gießen	51,5	4028,0	10530,9	11084,8	4227,8	1192,7	2233,5	4574,5	4838,0	2170,9	6811,0
Alsfeld	9,8	1800,7	4825,6	7635,9	12138,9	4793,0	1097,8	1089,1	903,8	—	19814,3
Büdingen	15,7	2557,0	6452,5	8413,4	4307,0	1184,4	3096,7	3558,7	2984,4	11009,4	
Friedberg	64,2	3575,9	6430,6	9920,4	7665,1	3976,5	3198,2	5375,2	4237,6	4968,6	—
Lauterbach	10,8	1185,9	4339,8	6155,0	10367,3	4067,3	768,1	694,2	1905,3	—	18512,2
Schotten	7,7	1522,1	5846,2	8105,3	3981,7	1187,7	1438,5	887,7	855,6	1339,2	12444,3
Mainz	35,8	2489,8	2637,2	4008,9	3064,5	474,8	528,4	585,3	1156,2		—
Alzey	5,3	2652,1	4745,0	7093,4	6676,6	1986,8	182,1	436,7	2814,2		
Bingen	3,4	3059,1	4603,7	3862,2	1335,8	285,3	513,2	—	—	—	—
Oppenheim	1,7	3761,5	7383,3	8757,0	5389,0	1582,0		502,7		—	—
Worms	45,5	3710,4	4817,7	7251,1	6656,9	2570,1	487,0	448,5	1091,7		—
Starkenburg	281,9	25646,8	31831,2	33431,0	24337,3	20471,9	10268,7	10340,6	25183,3	24186,1	45825,2
Oberhessen	159,7	14669,6	38425,6	51314,8	42687,8	16401,6	11832,8	16179,4	15724,7	9089,8	67980,1
Rheinhessen	91,7	15672,9	24186,9	30972,6	23122,8	6899,0	1961,9	1470,5	2417,4	2896,2	
Hessen	533,3	55989,3	94443,7	115718,4	90147,9	43772,5	24063,4	27990,5	43325,4	34998,8	114978,6
					Nach der Größe ihrer Gesamtfläche entfielen auf 100 ha Gesamtfläche des Betriebes in jeder Provinz						
Starkenburg		10,2	12,6	13,3	9,7	8,1	4,1	4,2	10,0	9,6	18,2
Oberhessen		5,2	13,5	18,0	15,0	5,8	4,2	5,7	5,5	3,2	23,9
Rheinhessen		14,3	22,1	28,3	21,1	6,3	1,8	1,3	2,2	2,6	
Hessen		8,7	14,6	17,9	14,1	6,8	3,7	4,3	6,7	5,4	17,8

Zahl und Gesamtfläche der Betriebe nach ihrer landwirtschaftlich benutzten Fläche 1925

Kreise — Provinzen — Staat	0 ar	0,1 bis unter 5 ar	5 bis unter 50 ar	0,5 bis unter 1 ha	1 bis unter 2 ha	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 10 ha	10 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 bis unter 1000 ha
	Zahl der Betriebe											
Darmstadt	46	36	4843	1311	720	831	522	88	8	2	5	
Bensheim	47	26	4440	1994	1376	1779	701	194	29	2	3	
Dieburg	71	8	3802	1981	1397	2185	1016	307	64	8	3	
Erbach	101	17	2568	1134	1388	1676	505	381	121		3	
Gr.-Gerau	31	14	3504	1809	1143	1210	1016	364	32	9	8	
Heppenheim	72	8	3180	1363	942	1246	534	259	66		6	
Offenbach	37	40	7252	1892	1168	1333	464	70	3	4	2	
Gießen	91	38	4174	1359	1602	3249	1596	304	24	14	11	
Alsfeld	60	10	1282	859	677	1486	1098	852	162	6	5	
Büdingen	81	5	2156	1093	909	1965	1210	321	26	12	13	
Friedberg	70	28	5457	1566	977	1915	1431	575	125	24	15	
Lauterbach	76	7	766	481	513	1331	906	705	81	2	7	
Schotten	63	1	779	519	747	1788	1151	252	18	8	3	
Mainz	7	6	3024	1004	904	830	582	229	15	6	3	
Alzey	17	9	1761	1127	1073	1460	1012	487	71		3	
Bingen	1	9	1959	1244	1254	1463	567	97	13	3	—	
Oppenheim	1	8	2324	1425	1545	2293	1271	416	56		5	
Worms	3	8	3098	1692	1334	1524	1044	502	86	7	3	
Starkenburg	405	149	29589	11484	8134	10260	4758	1663	323	32	19	4
Oberhessen	441	89	14605	5877	5425	11734	7392	3009	436	66	49	5
Rheinhessen	29	40	12166	6192	6110	7570	4476	1731	241	22	5	3
Hessen	875	278	56360	23853	19669	29564	16626	6403	1000	120	73	12
	Von 100 Betrieben in der Provinz entfielen auf obige Größenklassen											
Starkenburg	0,6	0,2	44,3	17,2	12,2	15,4	7,2	2,5	0,4	0,0	0,0	
Oberhessen	0,9	0,2	29,7	12,1	11,0	23,9	15,0	6,1	0,9	0,1	0,1	
Rheinhessen	0,1	0,1	31,3	16,7	15,7	19,5	11,5	4,5	0,5	0,1	0,0	
Hessen	0,6	0,2	36,5	15,4	12,7	19,1	10,7	4,1	0,6	0,1	0,0	
	Gesamtfläche der Betriebe in ha											
Darmstadt	7267,3	4,4	1119,9	967,5	1773,9	2866,7	4596,6	1811,8	267,5	2588,9	798,5	
Bensheim	6633,2	2,7	1100,6	1393,4	2282,5	5931,6	5628,9	4200,7	5747,3	176,9	500,0	
Dieburg	15797,7	0,9	1004,0	1405,7	2042,1	7465,3	7191,1	4513,6	1949,3	566,4	502,1	
Erbach	11455,5	1,9	651,5	849,1	2169,7	5978,1	15109,8	9046,4	6041,1		292,6	
Gr.-Gerau	9994,2	2,3	870,6	1244,6	2635,5	3993,9	8660,0	4622,5	911,2	1927,3	2040,0	
Heppenheim	16120,7	3,4	813,8	1004,0	1430,2	4463,0	4383,1	4498,3	2043,6		446,5	
Offenbach	12049,8	43,4	1508,6	1284,4	1689,5	4680,2	4853,3	927,1	84,0	361,2	237,2	
Gießen	14361,4	4,2	917,9	1075,5	2417,5	12048,3	10958,1	5364,5	1413,8	1590,4	1540,5	
Alsfeld	7841,9	1,1	305,0	2613,2	5110,6	4985,3	10251,3	17592,4	4067,7	475,3	855,3	
Büdingen	12375,8	0,3	529,0	784,3	1347,3	6670,5	10377,5	4131,7	721,0	2342,5	4283,6	
Friedberg	11387,8	5,5	2194,9	1085,4	1423,6	6984,4	10083,4	7598,1	4546,6	1779,6	2258,8	
Lauterbach	18896,3	2,2	178,3	343,1	735,5	4726,3	6640,9	10679,0	4021,2	141,7	1630,6	
Schotten	3393,6	0,5	194,6	371,2	1117,2	8924,5	8164,8	4931,3	2345,8	3451,7	4713,1	
Mainz	467,7	0,8	593,7	691,2	1285,2	2657,5	4317,0	2972,4	407,3	422,9	1129,4	
Alzey	3207,8	0,6	438,4	790,4	1513,4	4869,2	7114,6	6542,2	1872,7		237,6	
Bingen	60,0	0,9	484,1	915,9	1793,2	4683,4	3775,4	1232,7	500,8	212,9	—	
Oppenheim	0,1	0,6	573,1	993,5	2235,4	7483,7	8735,5	5289,2	1561,7		502,7	
Worms	417,7	0,8	756,2	1175,0	1847,4	4891,1	7251,3	6596,4	2452,5	487,0	1158,0	
Starkenburg	79318,4	59,0	7069,0	8148,7	14023,4	35378,8	50422,8	29620,4	17044,0	6111,6	2843,8	1482,2
Oberhessen	68256,8	13,8	4319,7	6272,7	12151,7	44339,3	56476,0	50297,0	17116,1	9781,2	13487,6	1794,3
Rheinhessen	4153,3	3,7	2845,5	4566,0	8674,6	24584,9	31193,8	22632,9	6795,0	1474,6	701,5	1974,4
Hessen	151728,5	76,5	14234,2	18987,4	34849,7	104303,0	138092,6	102550,3	40955,1	17367,4	17032,9	5250,9
	Nach der Größe ihrer landw. benutzten Fläche entfielen auf 100 ha Gesamtfläche der Betriebe in jeder Provinz											
Starkenburg	31,6	0,0	2,8	3,2	5,6	14,1	20,0	11,8	6,8	2,4	1,1	0,6
Oberhessen	24,0	0,0	1,5	2,3	4,3	15,6	19,9	17,7	6,0	3,4	4,7	0,6
Rheinhessen	3,8	0,0	2,6	4,2	7,9	22,4	28,5	20,7	6,2	1,3	0,6	1,8
Hessen	23,5	0,0	2,3	2,9	5,4	16,2	21,4	15,9	6,3	2,7	2,6	0,8

Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe 1907 und 1925

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Starkenburg		Oberhessen		Rheinhessen		Hessen	
	1907	1925	1907	1925	1907	1925	1907	1925
				Zahl der Betriebe				
0 ar	320	405	330	441	32	29	682	875
0,1 bis 5 „	5008	149	3202	89	1318	40	9528	278
5 „ 50 „	21085	29589	12645	14605	9469	12166	43199	56360
0,5 „ 1 ha	10108	11484	5200	5877	5852	6492	21160	23853
1 „ 2 „	8191	8134	5027	5425	6027	6110	19245	19669
2 „ 5 „	10234	10260	10377	11734	7309	7570	27920	29564
5 „ 10 „	5052	4758	7318	7392	4734	4476	17134	16626
10 „ 20 »	2079	1663	3237	3009	2019	1731	7335	6403
20 „ 50 „	424	323	573	436	313	241	1310	1000
50 „ 100 „	40	32	71	66	23	22	134	120
100 „ 200 „	26	19	56	49	7	5	89	73
200 „ 1000 „	9	4	12	5	3	3	24	12
zusammen	62606	66820	48048	49128	37106	38885	147760	154833
Außerd. Kleingärten	.	11192	.	5731	.	3364	.	20287
				Gesamtfläche				
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
0 ar	57559	79318,4	45879	68256,8	4435	4153,3	107873	151728,5
0,1 bis 5 „	356	59,0	145	13,8	53	3,7	554	76,5
5 „ 50 „	6634	7069,0	3242	4319,7	2549	2845,5	12425	14234,2
0,5 „ 1 ha	11019	8148,7	4085	6272,6	4373	4565,9	19477	18987,2
1 „ 2 „	14321	14023,4	8704	12151,8	8951	8674,7	31976	34849,9
2 „ 5 „	38714	35378,8	38977	44339,3	24868	24584,9	102559	104303,0
5 „ 10 „	41388	50422,8	58385	56476,0	33798	31193,8	133571	138092,6
10 „ 20 „	41405	29620,4	50471	50297,0	27793	22632,9	119669	102550,3
20 » 50 „	23857	17044,0	26662	17116,1	8767	6795,0	59286	40955,1
50 „ 100 „	15499	6111,6	22278	9781,2	1685	1474,6	39462	17367,4
100 „ 200 „	17995	2843,8	16585	13487,6	973	701,5	35553	17032,9
200 „ 1000 „	3406	1482,2	14261	1794,3	2096	1974,4	19763	5250,9
zusammen	272153	251522,1	289674	284306,2	120341	109600,2	682168	645428,5
Außerd. Kleingärten	.	281,9	.	159,7	.	91,7	.	533,3
				Landwirtschaftlich benutzte Fläche				
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
0 ar	—	—	—	—	—	—	—	—
0,1 bis 5 „	110	4,7	77	3,0	30	1,4	217	9,1
5 „ 50 „	5061	6519,2	2836	3069,4	2296	2713,1	10193	12301,7
0,5 „ 1 ha	7047	7623,0	3710	3985,6	4125	4420,2	14882	16028,8
1 „ 2 „	11641	11245,8	7389	7678,9	8572	8438,4	27602	27363,1
2 „ 5 „	32821	32065,0	35010	38946,6	23887	24141,2	91718	95152,8
5 „ 10 „	35071	32380,5	50795	50153,0	32935	30575,5	118801	113109,0
10 „ 20 „	27732	21766,1	43437	39971,1	26903	22382,5	98072	84119,7
20 „ 50 „	10961	8429,5	15222	11508,7	8474	6588,3	34657	26526,5
50 „ 100 „	2773	2291,1	7646	4790,5	1541	1420,2	11960	8501,8
100 „ 200 „	3482	2678,5	7527	6431,2	850	671,9	11859	9781,6
200 „ 1000 „	2599	1013,3	3119	1540,3	1619	932,8	7337	3486,4
zusammen	139298	126016,7	176768	168078,3	111232	102285,5	427298	396380,5
Außerd. Kleingärten	.	281,9	.	159,7	.	91,7	.	533,3
				Forstwirtschaftlich benutzte Fläche				
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
0 ar	57559	78025,5	45879	67607,1	4435	4064,7	107873	149697,3
0,1 bis 5 „	158	30,0	1	5,7	—	0,1	159	35,8
5 „ 50 „	1057	145,1	50	1014,6	47	9,7	1154	1169,4
0,5 „ 1 ha	3455	231,2	129	2033,7	48	23 6	3632	2288,5
1 „ 2 „	2192	2399,5	833	4112,2	110	37,5	3135	6549,2
2 „ 5 „	4905	2620,6	2461	3962,1	431	133,6	7797	6716,3
5 „ 10 „	5603	17265,7	6056	4693,5	434	336,7	12093	22295,9
10 „ 20 „	13027	7368,6	5352	9033,5	608	66,8	18987	16468,9
20 „ 50 „	12477	8197,4	10407	4893,5	80	92,0	22964	13182,9
50 „ 100 „	12497	3515,8	14213	4517,7	82	10,2	26792	8043,7
100 „ 200 „	14322	87,7	8736	6544,8	35	—	23093	6632,5
200 „ 1000 „	757	432,9	10528	—	441	1029,7	11726	1462,6
zusammen	128009	120320,0	104645	108418,4	6751	5804,6	239405	234543,0

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach Eigentums-, Besitz- und Betriebsverhältnis

Kreise — Provinzen — Staat	Betriebe	Zahl der Betriebe mit: eigenem Land u. zwar ausschließlich	eigenem Land u. zwar mehr als die Hälfte der Gesamtfl.	eigenem Land u. zwar bis zur Hälfte der Gesamtfl.	Pachtland und zwar ausschließlich	Pachtland und zwar mehr als die Hälfte der Gesamtfl.	Pachtland und zwar bis zur Hälfte der Gesamtfl.	Deputat-, aufgeteiltes Allmend- u. sonst. Land ausschließlich	Deputat-, aufgeteiltes Allmend- u. sonst. Land teilweise	Betriebe mit Deputatland	Betriebe mit aufgeteilt. Allmendland
Darmstadt	8412	4457	1942	778	1138	677	1922	116	466	6	501
Bensheim	10591	3393	3257	2262	1083	1445	3415	356	2487	13	2697
Dieburg	10842	3386	4207	1989	996	1389	4160	195	1417	18	1391
Erbach	7894	3421	2328	1187	845	962	2550	89	65	17	3
Gr.-Gerau	9140	3031	2662	2311	797	1581	2953	171	2359	18	2346
Heppenheim	7676	2683	2057	1624	991	1148	2004	213	1305	13	1316
Offenbach	12265	6409	2728	1142	1818	826	2601	88	1066	10	900
Gießen	12462	4798	4822	1649	1040	1479	4862	87	725	31	296
Alsfeld	6497	2744	2253	852	522	747	2244	80	450	27	332
Büdingen	7791	1718	3162	2017	658	1656	3364	83	1962	44	1685
Friedberg	12183	3025	3929	3313	1499	2897	4104	145	2199	67	1922
Lauterbach	4875	1912	1701	720	431	628	1718	75	333	37	249
Schotten	5320	2189	2280	543	225	485	1258	56	415	11	232
Mainz	6610	3512	1705	599	822	488	1678	47	152	9	61
Alzey	7020	3172	2473	907	426	792	2570	33	122	7	4
Bingen	6610	4099	1857	411	205	283	1773	35	321	11	228
Oppenheim	9344	4123	3462	1068	408	845	3470	268	386	31	440
Worms	9301	3949	2659	1462	942	1104	2541	203	972	12	999
Starkenburg	66820	26780	19181	11293	7668	8028	19605	1228	9165	95	9154
Oberhessen	49128	16386	18147	9124	4375	7892	17550	526	6084	217	4716
Rheinhessen	38885	18855	12156	4447	2803	3512	12032	586	1953	70	1732
Hessen	154833	62021	49484	24864	14846	19432	49187	2340	17202	382	15602

Fortsetzung von Seite 135

	Betriebe mit landwirtschaftlich benutzter Fläche von: unter 1 ha in %	1 bis unter 2 ha in %	2 und mehr ha in %
Starkenburg	**62**	12	26
Oberhessen	43	11	**46**
Rheinhessen	48	**16**	36
Hessen	53	13	34

Demnach überwiegen in Starkenburg die kleinsten, in Rheinhessen mittlere und in Oberhessen größere Betriebe.

Von 154 833 Betrieben sind 62 021 Betriebe ausschließlich mit eigenem Land, 49 484 Betriebe, in denen das eigene Land mehr als die Hälfte der Gesamtfläche beträgt. 14 846 mit ausschließlich Pachtland und 19 432 Betriebe, in denen das Pachtland mehr als die Hälfte der Gesamtfläche beträgt.

Teuerungs- und Indexzahlen für Oktober 1926 *)

Gegenstand	Durchschnittsteuerungszahl für 10 hessische Gemeinden am 20. Oktober 1926: Starkenb.	Oberh.	Rheinh.	Hessen	Durchschnittsteuerungszahl der drei hessisch. [1]) Eildienstgemeinden vom 6. u. 20. Okt.	Daraus errechnete hess. Indexzahlen Vorkriegsteuerungszahl = 100	Reichsindexzahlen
Ernährung	108,11	103,36	105,42	105,87	103,77	147,53	145,4
Heizung u. Beleuchtung	10,82	10,99	9,74	10,55	10,44	144,80	143,5
Wohnung	22,50	22,00	25,33	23,20	24,33	100,00	104,9
zusammen	141,43	136,35	140,49	139,62	138,54	135,98	135,1
Sonstiges					16,74	174,78	185,1
Verkehr					5,37		
Bekleidung					20,65	169,68	159,6
insgesamt					181,30	143,09	142,2

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 113. — [1]) Darmstadt, Gießen und Worms.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 20. Oktober 1926 *)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 1. Sorte	1 kg	0,42	0,57	0,38	0,40	0,43	0,42	0,38	0,45	0,45	0,40
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 2. »	»	0,38	0,42	0,38	—	0,38	0,38	0,33	0,38	0,38	0,38
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,10	0,90	0,75	1,00	1,00	1,05	1,00	1,14	1,00	0,95
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,56	0,56	0,60	0,60	0,60	0,60	0,56	0,60	0,50	0,56
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,64	0,60	0,60	0,68	0,60	0,64	0,54	0,60
Weizengrieß	»	0,60	0,60	0,80	0,78	0,60	0,70	0,60	0,64	0,64	0,68
Haferflocken (lose)	»	0,56	0,56	0,64	0,60	0,60	0,68	0,60	0,56	0,60	0,64
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,60	0,76	0,80	0,72	0,80	0,80	0,70	0,80	0,64	0,76
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,60	0,68	0,80	0,70	1,00	0,60	0,72	0,76	0,72	0,76
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,55	0,60	0,80	0,60	0,50	0,60	0,64	0,70	0,48	0,68
Linsen	»	0,80	1,00	1,00	1,00	1,20	1,10	0,85	0,90	1,00	1,24
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,70	0,70	0,76	0,78	0,72	0,80	0,70	0,68	0,74	0,76
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden)	»	0,11	0,12	0,10	0,12	0,12	0,10	0,10	0,12	0,11	0,10
Weißkohl	»	0,10	0,20	0,20	0,25	0,20	0,15	0,15	0,12	0,09	0,25
Wirsing	»	0,16	0,30	0,24	0,32	0,20	0,18	0,14	0,10	0,14	0,20
Rotkohl	»	0,24	0,30	0,30	0,40	0,24	0,20	0,16	0,20	0,18	0,25
Spinat	»	0,40	0,40	—	0,50	0,50	0,40	—	0,30	0,35	0,30
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	0,16	0,20	0,24	0,20	0,30	0,20	0,12	0,16	—	0,25
Sauerkraut	»	0,24	0,26	0,30	—	0,30	0,28	0,22	0,30	0,22	0,28
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	2,40	2,40	2,40	2,20	2,40	2,40	2,20	2,20	2,00	2,20
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,72	3,00	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,70	2,80	2,80	2,80	2,48	2,60	2,40	2,60	2,60	2,80
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	2,00	2,40	—	—	2,20	2,40	2,00	2,20	2,10	2,20
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	4,00	4,00	3,60	4,00	3,60	3,60	3,60	3,20	3,60	3,60
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. S.)	»	2,40	3,40	2,60	2,80	2,40	2,40	2,80	3,20	2,40	2,40
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,80	3,20	3,00	3,00	3,00	3,00	3,20	2,90	3,00
Schweineschmalz: b) ausländisches	»	—	1,78	2,40	—	1,90	2,10	2,00	1,80	1,90	2,00
Salzheringe	»	0,60	0,72	0,90	0,60	0,60	0,70	1,00	0,90	0,80	1,50
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,00	0,70	—	—	1,20	1,10	0,84	1,80	1,00	2,00
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,33	0,31	0,30	0,34	0,30	0,30	0,25	0,32	0,32	0,30
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	1 kg	4,40	4,60	4,80	—	4,00	4,80	4,20	4,80	4,40	4,60
Butter (inländische, mittlere Sorte) b) Landbutter	»	4,20	4,00	4,40	4,20	3,60	4,00	3,60	4,00	4,00	4,00
Margarine	»	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	—	2,00	—	—	1,60	1,00	—	—	1,40
Käse: b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	1,80	1,80	2,40	—	1,80	1,60	1,50	2,40	1,38	2,80
Eier	1 Stück	0,16	0,17	0,18	0,16	0,16	0,16	0,16	0,13	0,14	0,18
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,50	8,00	8,00	8,00	7,60	8,00	7,00	8,00
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,10	0,80	0,90	1,00	0,60	0,68	1,00
Speisesalz	»	0,16	0,12	0,20	0,20	0,16	0,16	0,16	0,14	0,14	0,18
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,20	2,05	1,80	2,05	2,20	2,15	2,00	1,65	1,85	1,80
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,85	1,85	1,60	1,60	1,75	1,60	1,50	1,55	1,70	1,60
Gaskoks, frei Keller	»	2,05	1,65	1,40	—	1,60	1,70	—	1,85	1,80	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,70	2,55	1,60	—	2,50	2,50	1,80	2,20	2,20	2,60
Kochgas und Leuchtgas	1 cbm	0,18	0,20	0,20	—	0,20	0,22	—	0,18	0,18	0,22
Gasmessermiete oder Grundgebühr		1,00	—	0,20	—	—	0,35	—	—	—	0,50
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,45	0,20	0,46	0,40	0,45	0,45	0,45	0,50	0,50	0,39
Elektrizitätszählermiete oder Grundgebühr		0,50	1,50	0,20	0,40	0,40	0,45	—	—	0,25	0,50
Petroleum	1 Liter	0,37	0,35	0,40	—	0,36	0,42	0,40	0,36	0,40	0,38
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	25,00	27,00	18,00	20,00	25,00	21,00	20,00	28,00	23,00	25,00

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 114.

Die Bautätigkeit in Hessen*)

Nach Kreisen und Ortsgrößenklassen 1925.

Kreise / Provinzen / Staat / Größenklassen	A. Neubauten Zugang durch baupolizeilich abgenommene Neubauten					B. Umbauten				C. Abgänge (durch Brände, Abbrüche usw., jedoch nicht durch Umbaut.) an				
	Gebäude			Wohnungen		Durch Umbauten sind Wohnungen				Gebäuden			Wohnungen	
						entstanden		fortgefallen						
	überhaupt	davon Wohngebäude: überhaupt	davon Kleinhäuser mit 1—2 Wohngeschossen	überhaupt	davon in Wohngebäuden	überhaupt	davon in Wohngebäuden	überhaupt	davon in Wohngebäuden	überhaupt	davon Wohngebäuden: überhaupt	davon Kleinhäuser mit 1—2 Wohngeschossen	überhaupt	davon in Wohngebäuden
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Darmstadt-Stadt	86	69	40	184	184	15	12	—	—	2	1	1	5	4
» -Land	329	261	261	424	421	32	32	—	—	2	1	1	16	15
Bensheim	226	209	208	404	404	60	57	1	1	6	5	4	5	5
Dieburg	324	168	166	289	289	60	60	—	—	2	1	1	1	1
Erbach	208	130	127	159	159	79	78	—	—	3	3	3	3	3
Groß-Gerau	404	316	312	525	520	38	38	3	3	17	14	14	27	27
Heppenheim	321	171	170	279	259	60	60	2	2	—	—	—	—	—
Offenbach-Stadt	128	49	30	175	168	37	22	23	22	2	2	2	2	2
» -Land	406	293	232	456	454	70	66	10	9	7	6	5	9	7
Gießen-Stadt	32	29	16	68	65	5	5	—	—	—	—	—	—	—
» -Land	242	217	217	264	264	36	36	—	—	12	7	7	8	8
Alsfeld	227	105	101	134	134	21	19	1	1	1	1	1	1	1
Büdingen	147	87	87	111	111	24	24	1	1	1	1	1	1	1
Friedberg	343	217	186	346	346	69	69	—	—	1	1	1	1	1
Lauterbach	60	60	57	94	94	7	5	—	—	6	6	6	6	6
Schotten	113	61	60	78	78	30	19	2	2	6	6	6	6	6
Mainz-Stadt	280	272	146	821	821	117	111	128	128	—	—	—	2	—
» -Land	177	89	89	177	177	20	17	2	2	11	2	2	3	3
Alzey	80	52	52	81	81	12	11	1	1	1	—	—	—	—
Bingen	138	79	74	139	139	74	74	—	—	3	3	3	5	5
Oppenheim	88	44	43	79	72	14	14	—	—	—	—	—	—	—
Worms-Stadt	162	93	61	206	192	12	3	7	3	1	1	1	2	2
» -Land	90	90	90	178	178	21	21	—	—	—	—	—	—	—
Starkenburg	2432	1666	1546	2895	2858	451	425	39	37	41	33	31	68	64
Oberhessen	1164	776	724	1095	1092	192	177	4	4	27	22	22	23	23
Rheinhessen	1015	719	555	1681	1660	270	251	138	134	16	6	6	12	10
Hessen 1925	4611	3161	2825	5671	5610	913	853	181	175	84	61	59	103	97
» 1924	2913	1989	1821	3245	3140	660	552	131	45	49	33	32	49	48
» 1919—25	.	10100	8795	18331	.	5450	.	.	.	.	219	.	345	.
Gemeinden:														
Bis zu 2000 Einw.	1908	1169	1119	1644	1634	435	420	6	6	35	30	29	29	29
v. 2— 5 000 »	1208	859	845	1421	1410	187	180	11	10	32	22	22	52	52
» 5—10 000 »	673	504	461	917	915	83	81	4	4	9	2	1	6	3
» 10—20 000 »	134	117	107	235	221	22	19	2	2	3	3	3	5	5
» 20—50 000 »	194	122	77	274	257	17	8	7	3	1	1	1	2	2
» 50-100 000 »	214	118	70	359	352	52	34	23	22	4	3	3	7	6
mit mehr als 100000 »	280	272	146	821	821	117	111	128	128	—	—	—	2	—

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 118.

Post- und Telegraphenverkehr 1924 und 1925 *)

mitgeteilt von der Ober-Postdirektion Darmstadt.

Staat / Städte		Pakete mit und ohne Wertangabe eingegangen	Pakete mit und ohne Wertangabe aufgegeben	Wertbriefe eingegangen	Wertbriefe aufgegeben	Bareinzahlungen durch Postanweisungen u. Zahlkarten	Barauszahlungen durch Postanweisungen u. Zahlungsanweisungen	Telegramme eingegangen	Telegramme aufgegeben	Zahl der Fernsprechanschlüsse Hauptanschlüsse	Zahl der Fernsprechanschlüsse Nebenanschlüsse
		1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 St.	RM.	RM.				
Hessen	1924	4625	4247	93,3	81,8	231 114 400	125 600 100	619	554	24666	12613
	1925	5286	4725	62,6	58,0	338 630 944	164 970 398	634	549	27794	15752
Städte:											
Mainz	1924	758	493	14,2	12,3	26 671 900	15 372 300	178,5	111,5	4375	3889
	1925	716	579	9,4	10,1	37 595 534	18 507 592	138,0	116,5	4847	3947
Darmstadt	1924	636	418	16,5	13,5	26 763 500	28 751 800	84,4	77,9	2998	2759
	1925	675	523	11,2	8,6	29 125 675	32 855 865	93,7	73,9	3044	1958
Offenbach	1924	549	1178	12,5	7,5	14 684 100	7 191 700	55,2	43,9	2665	2520
	1925	597	1110	5,6	6,2	18 400 617	6 919 069	61,4	44,8	2962	2648
Worms	1924	303	174	3,5	4,1	15 444 700	4 472 200	42,3	34,5	1550	1515
	1925	314	219	2,6	3,3	18 871 053	6 334 844	45,4	44,6	1762	1400
Gießen	1924	315	316	5,5	8,5	13 990 500	6 813 800	41,7	35,1	1302	813
	1925	335	383	3,8	4,0	13 569 362	7 605 891	50,9	37,9	1430	692

Nach dem Stand vom 31. Dez. 1924 bezw. 1925 belief sich die Zahl der Postanstalten überhaupt auf 899 bezw. 898 und zwar Postämter I. Kl. 12 — 12, II. Kl. 18 — 18, III. Kl. 89 — 88, Postzweiganstalten 11 — 12, Postagenturen 216 — 223, Postagenturen mit einfachem Betrieb 26 — 23 und Posthilfsstellen 527 — 522. Die Zahl der Posthaltereien betrug 10 — 9, der amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen 701 — 701, der Postbriefkasten 2875 — 2907.

Die Zahl der Telegraphenanstalten betrug im Jahr 1924 938 und in 1925 960; davon hatten ununterbrochenen Dienst 13 — 13, (hierunter verlängerter Tagesdienst bis Mitternacht 1), vollen Tagesdienst 20 — 25, beschränkten Tagesdienst 905 — 922. Unter den 938 bezw. 960 Anstalten befanden sich 522 — 533 Hilfsstellen und 44 — 52 gemeindliche öffentliche Sprechstellen. — In 133 Orten bestanden Ortsfernsprechnetze. — Die Zahl der Radio-Teilnehmer betrug nach dem Stand vom April 1924 (Zeit der Entwicklung) 322, Dezbr. 1924 7559 und Dezbr. 1925 9036.

Kraftposten im Oberpostdirektionsbezirk Darmstadt.

Die erste Kraftpostlinie des alten Reichspostgebiets wurde 1906 auf der Strecke Friedberg-Ranstadt eingerichtet; dieser folgte 1907 die Kraftpostlinie Friedberg-Ockstadt. Da die Personenkraftwagen der Post bei Kriegsausbruch von der Heeresverwaltung beansprucht wurden, mußte der Kraftpostbetrieb auf beiden Linien damals eingestellt werden. Nach Beendigung des Weltkrieges ruhte der Kraftpostverkehr auf Ueberlandlinien zunächst noch allgemein, weil der Deutschen Reichspost keine Kraftwagen zur Verfügung standen. Erst als sich die Post wieder einen vollständig neuen Wagenpark geschaffen hatte, konnte 1920 der Ueberlandverkehr mit Kraftwagen wieder aufgenommen werden.

Im Oberpostdirektionsbezirk Darmstadt wurden im Sommer 1920 vier Linien eröffnet. Die folgenden Inflationsjahre hemmten jedoch den weiteren Ausbau des Kraftpostnetzes, weil ein wirtschaftlicher Betrieb nicht erzielt werden konnte. Als die wirtschaftlichen Verhältnisse wieder eine festere Gestalt angenommen hatten, wurde auch in Hessen der Ausbau des Kraftpostnetzes wieder aufgenommen. Obgleich mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden waren, nahmen die Vorarbeiten für die Einrichtung neuer Linien einen guten Fortgang, sodaß im Jahr 1925 20 neue Linien in Betrieb genommen werden konnten. Leider geriet der Aufschwung gegen Schluß des Jahres 1925 wieder etwas ins Stocken, weil infolge der gespannten Finanzlage der Deutschen Reichspost die Betriebsmittel für neue Kraftpostlinien zurzeit nicht in ausreichendem Maße verfügbar gemacht werden konnten. Die Einrichtung mehrerer Linien mußte deshalb bis auf weiteres zurückgestellt werden. Sobald die Finanzlage sich bessert, werden die noch schwebenden Kraftpostpläne verwirklicht werden.

Sämtliche Kraftposten dienen sowohl der Post- als auch der Personenbeförderung. Die Verkehrszeiten werden im Einvernehmen mit den beteiligten Kreisen festgesetzt und nehmen auf Eisenbahnanschlüsse weitgehendste Rücksicht. Die Fahrkarten werden in der Regel durch den Kraftwagenführer verkauft.

Mit den Kraftposten sind befördert worden im Jahr 1924 78 648 Personen und in 1925 400 085 Personen.

*) Vergl. Mitteil. 1924, S. 14.

Geologische Skizze des Blattes Herbstein

Maßstab 1:50000

Buntsandstein

Untermiozän

Vorbasaltische Verwerfungen

Vermuteter Rand der Buntsandsteinhochfläche

Ausbruchs-spalten

Zwischen- u. nachbasaltische Störungen

Basalt von Schlechtenwegen

Ergüsse der Buntsandsteinhochfläche

Steiger Erguß

Steiger-Hardterguß

Hohbergerguß (2. Phase)

Erguß der Höhe 473,3 bei Zahmen (2. Phase)

Durchbrüche

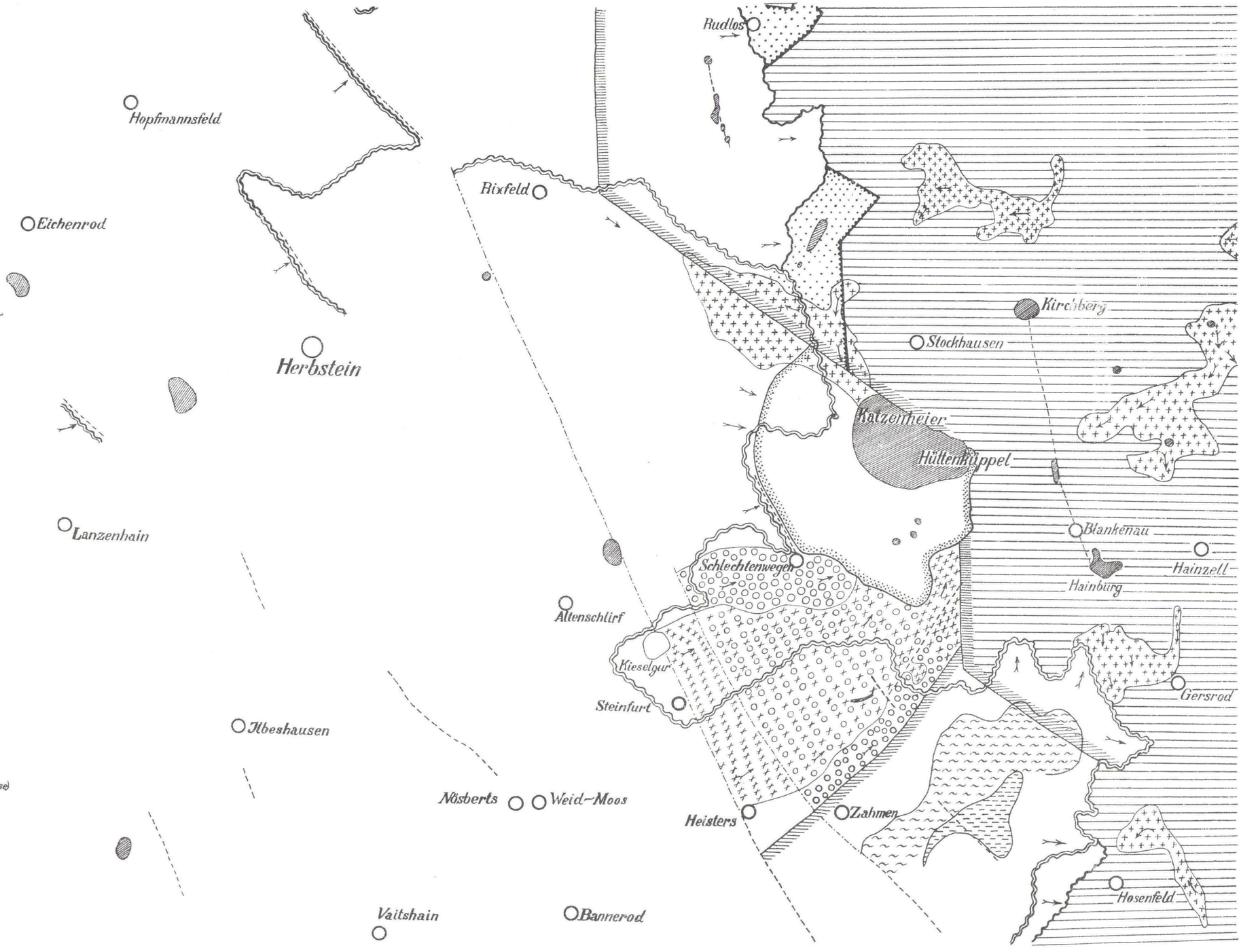
Stirn, linke Flanke und Staustellen des Oberwaldtrapps (2. Phase)

Stirn des über die 2. Phase vorgestoßenen Oberwaldbasalts (3. Phase)

Fließrichtungen der Ergüsse.

Entw. W. Schottler.

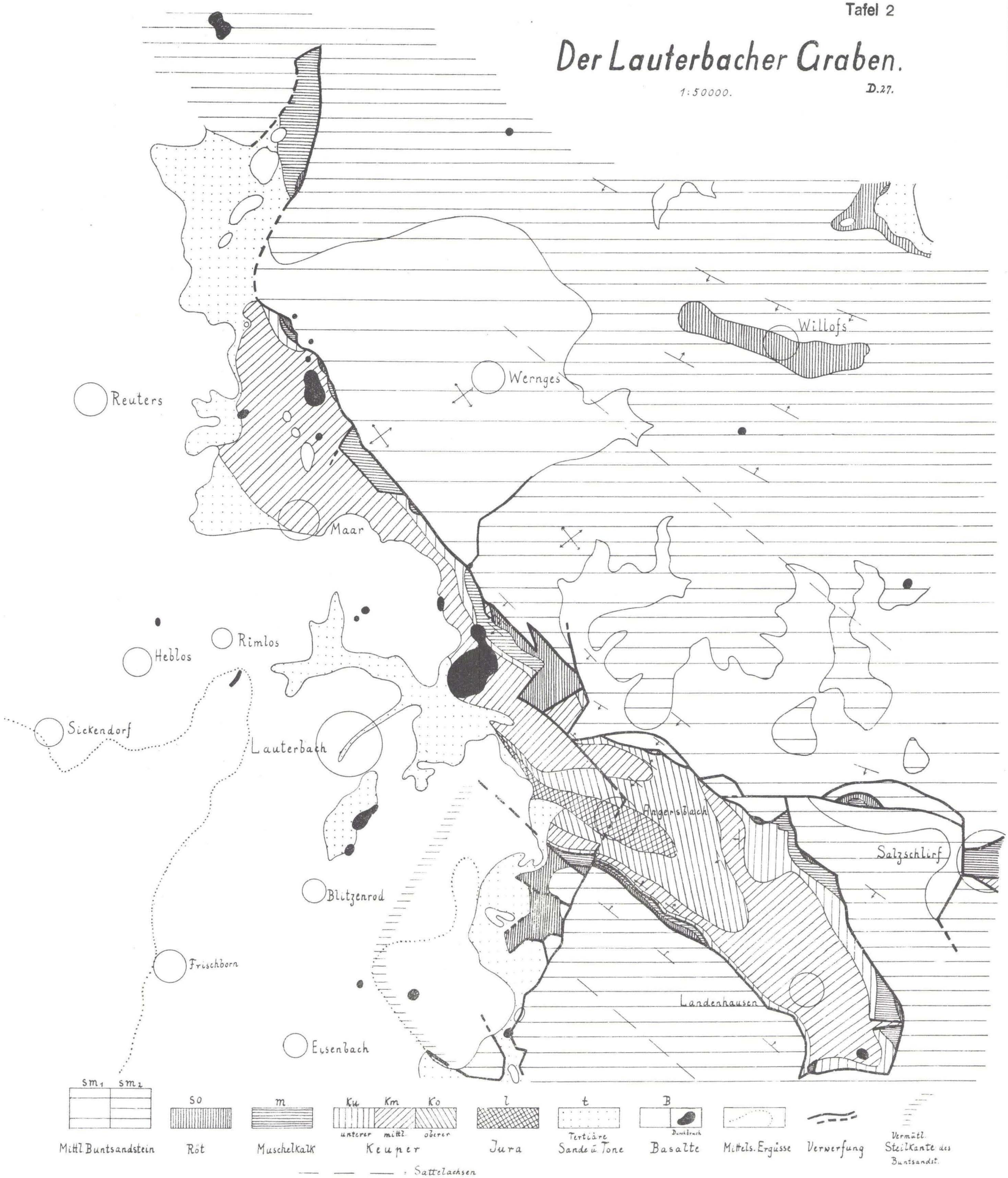
Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. V. Folge. Heft 9.



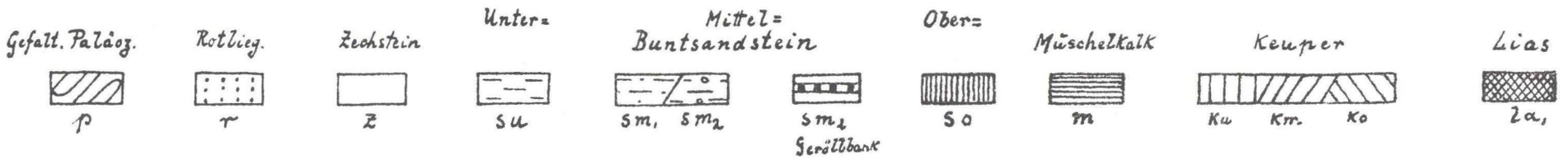
Tafel 2

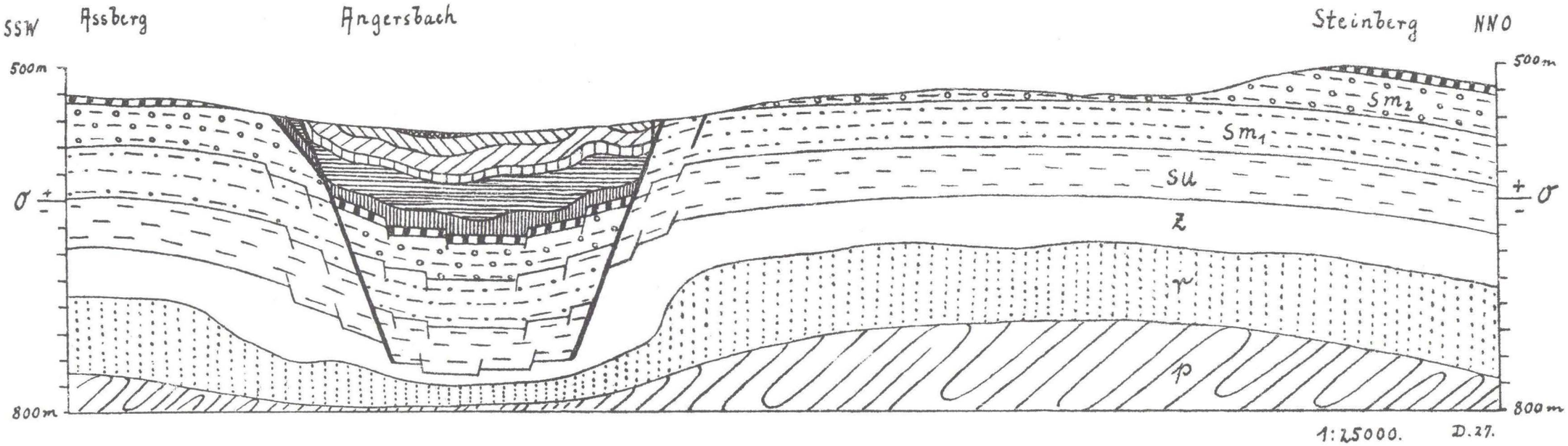
Der Lauterbacher Graben.

1:50000. D.27.



Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. V. Folge. Heft 9.



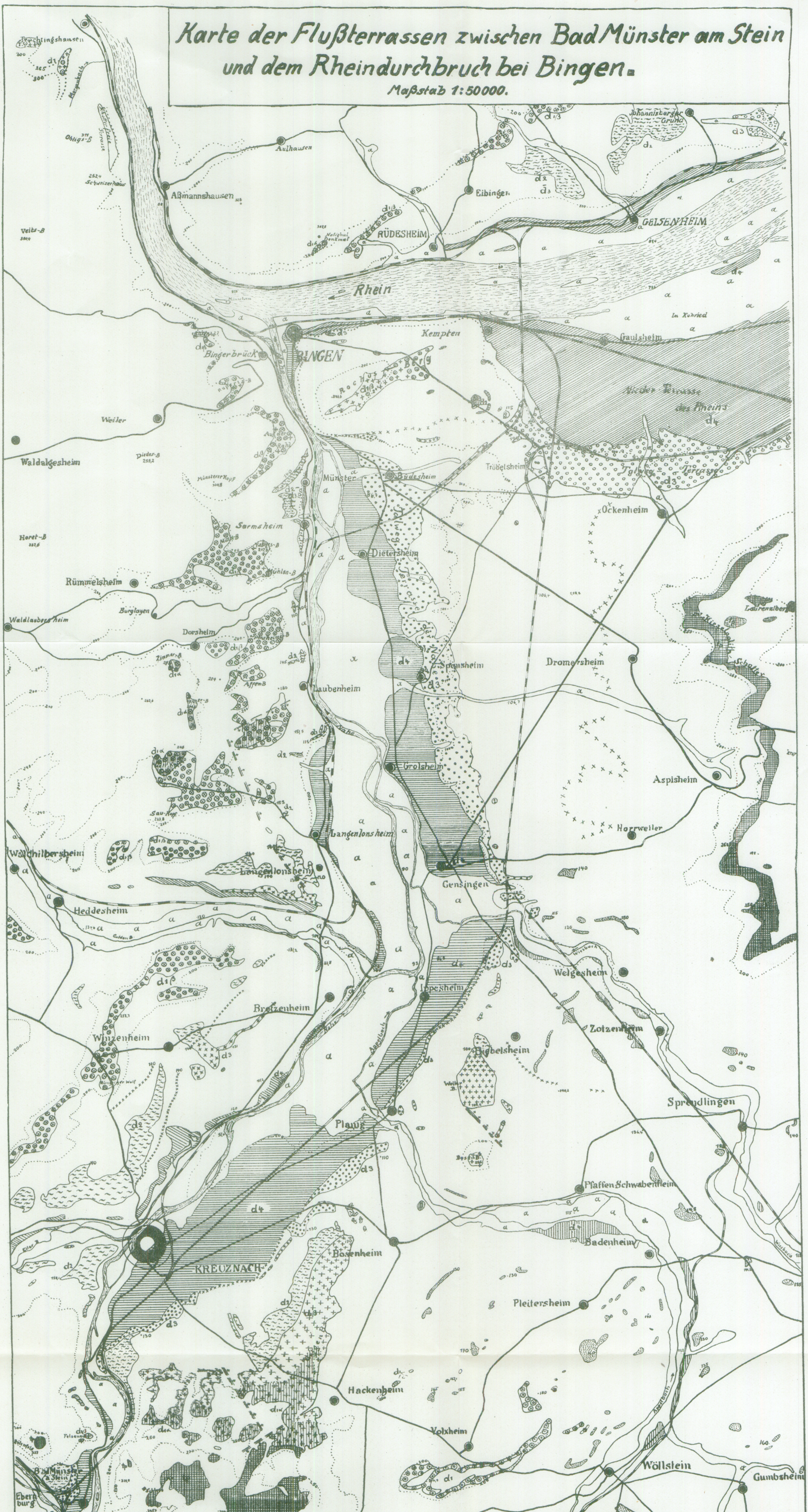


Profil durch den Lauterbacher Graben.

Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. V. Folge. Heft 9.

Karte der Flußterrassen zwischen Bad Münster am Stein und dem Rheindurchbruch bei Bingen.

Maßstab 1:50000.



Erläuterung

α: Alluvium.

Diluvium:

d_4 Niederterrasse.

„ „ des Rheines

„ „ der Nahe

„ „ der Hundsrückgewässer

„ „ des Appel- und Wiesbaches

d_3 Untere Mittelterrasse (Talweg-Terrasse)

Talweg-Terrasse des Rheines

„ „ der Nahe

„ „ der Hundsrückgewässer

„ „ d. Rheines gemischt m. Schottern d. Taunusgewässer

d_2-d_3 Mittelterrassen.

„ „ des Appel und Wiesbaches

d_2 Obere Mittelterrassen.

„ „ „ des Rheines

„ „ „ „ gemischt m. Schottern d. Taunusgewässer

„ „ „ der Nahe

„ „ „ der Hundsrückgewässer

$d_1\beta$ Untere Stufen der Hauptterrassen (ältere Terrassengruppe)

„ „ des Rheines

„ „ der Nahe und der Alsenz

„ „ der Hundsrückgew. und der Taunusgewässer

d_1 Hauptterrassen.

„ „ des Appel und Wiesbaches

„ „ des Rheines gemischt mit Naheschottern bei Trechtingshausen

$d_1\alpha$ Obere Stufe der Hauptterrassen (ältere Terrassengruppe)

„ „ des Rheines

„ „ der Nahe

„ „ der Hundsrückgewässer

Unterpliocäne Terrassen.

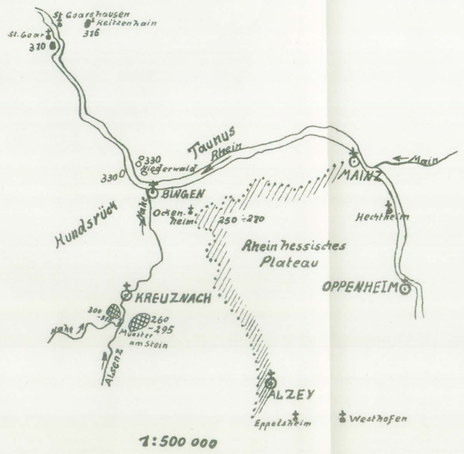
vermutete diluviale Verwerfungen.

Geländestufe.

Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. V. Folge. Heft 9.

Dr. W. Wagner

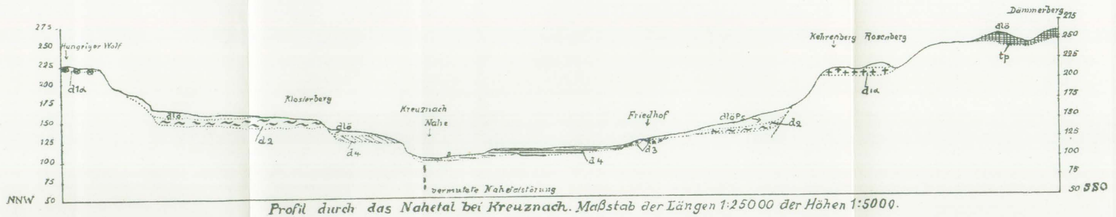
Unterpliocäne Schotter von Nahe- und Rhein zwischen diesen Flüssen.



* Kieseloolithterrasse bei St-Goar - St.-Goarshausen
/// Kieseloolithterrasse des Rheinhessischen Plateaus
o° Unterpliocäne 330 mtr Verebnung
⊠ Unterpliocäne Schotter der Nahe
'... Ungefähre West- und Nordgrenze der Kieseloolithterrasse des Rheinhessischen Plateaus

Fig. 1

Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. V. Folge. Heft 9.

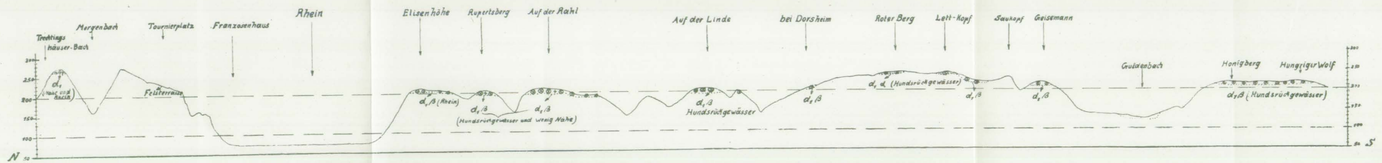


Profil durch das Nahetal bei Kreuznach. Maßstab der Längen 1:25000 der Höhen 1:5000.



a: Alluvium, dlö: Löß, dlö Ps: Porphyrschuttlagen in Löß

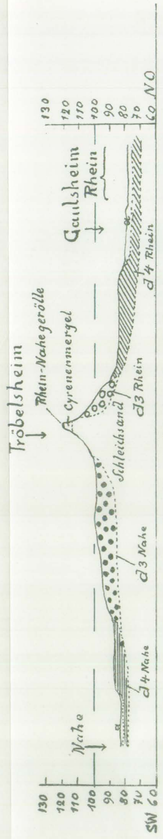
Fig. 2



Profil durch den Verlauf der älteren Terrassen (Hauptterrassen) auf dem linken Nahe und Rheinufer.
$d_1\alpha$ und $d_1\beta$

Länge 1:50000 Höhe 1:10000

Fig. 3



Mündungsgebiet der Nahe zur Zeit der Bildung der Mittelterrassen.
Länge 1:50000 Höhe 1:2500 d3 Talwegterrasse d4 Niederterrasse.
(untere Mittelterrasse)

Fig. 4

Dr. W. Wagner

Von der Oberpostdirektion in Darmstadt werden zurzeit folgende Kraftpostlinien betrieben:

1. Oberhessen.

Alsfeld—Treysa (Bez. Cassel),
Alsfeld—Neustadt (Kr. Kirchhain),
Alsfeld—Groß-Felda—Ehringshausen,
Alsfeld—Kirtorf—Ehringshausen,
Mücke—Ulrichstein,
Lauterbach—Ulrichstein,
Schotten—Ulrichstein,
Gießen—Krofdorf—Fellingshausen,
Gießen-Hochelheim—Niederkleen,
Grebenhain—Freiensteinau—Steinau (Kr. Schlüchtern),
Burghaun—Schlitz,
Bad Nauheim—Usingen—Rod a. d. Weil.

2. Starkenburg und Rheinhessen.

Darmstadt—Groß-Gerau—Oppenheim—Wald-Uelversheim—Guntersblum,
Darmstadt—Ober-Ramstadt—Brandau (im Sommer Neunkirchen—Lindenfels),
Bensheim—Lindenfels,
Fürth (Odenwald)—Lindenfels,
Mainz-Kostheim—Trebur—Nauheim (Kr. Groß-Gerau),
Groß-Bieberau—Niedernhausen—Brandau,
Fränkisch-Crumbach - Reichelsheim - Fürth (Odw.)
Kirchbrombach—Bahnhof Zell-Kirchbrombach,
Beerfelden—Hirschhorn,
Hirschhorn—Waldmichelbach,
Babenhausen-Schaafheim-Mosbach (Kr. Dieburg)
Gau-Algesheim—Oberhilbersheim—Wörrstadt,
Oppenheim—Wörrstadt,
Alzey—Niederwiesen,
Alzey—Nack,
Alzey—Monzernheim—Westhofen (Bahnhof).

Außerdem greifen noch nachstehende von benachbarten Oberpostdirektionen betriebene Linien in den Oberpostdirektionsbezirk Darmstadt über:

Kirchhain (Bez. Cassel)—Kirtorf (Oberhessen),
Hofheim (Taunus)—Erbenheim—Mainz (Kastel),
Miltenberg—Erbach—Michelstadt—König,
Weinheim—Trösel—Waldmichelbach,
Heiligkreuzsteinach—Neckarsteinach,
Kirchheimbolanden—Forsthaus Vorholz—Kriegsfeld—Mörsfeld.

Menge und Wert des versteuerten, sowie Menge des steuerfrei verwendeten Weines in Hessen 1925*)

Weinsteuergesetz vom 26. Juli 1918 (R.-G.-Bl. S. 831) bezw. vom 13. April 1922 (R.-G.-Bl. I, S. 440)

Der Umsatz an Traubenwein hat gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung um etwa 50 v. H. erfahren. Dem Werte nach tritt die Absatzsteigerung nicht in gleichem Maße — etwa nur 1/3 — in Erscheinung, da die Weinpreise Ende 1924 eine scharfe Senkung erfahren hatten, während im Berichtsjahr keine beachtlichen Preisverschiebungen eingetreten sind. Insbesondere war die Preisbildung von der Ermäßigung der Steuer von 20 auf 15 v. H. beinahe gänzlich unbeeinflußt geblieben. — Die Absatzsteigerung ist namentlich beim Ausschankwein eingetreten, dessen Preise — im Gegensatz zu den hohen Vierpreisen — bei den geringeren Sorten bereits auf den Vorkriegsstand zurückgegangen sind; die Zunahme des Verbrauchs an Flaschenwein ist verhältnismäßig geringer geblieben. — Die Hersteller führten durchweg Klage über schlechten Geschäftsgang. Die Nachfrage war gering, sodaß beträchtliche Weinmengen unverkauft am Lager blieben.

Der Umsatz an Obstwein — in Betracht kommt hauptsächlich Apfelwein — ist ungefähr derselbe wie im Vorjahre geblieben.

Beim Schaumwein ist — wie beim Traubenwein — ebenfalls eine nennenswerte Verbrauchszunahme — etwa 50 v. H. — zu verzeichnen; bevorzugt waren die geringeren Marken.

Die Preise der steuerpflichtigen Erzeugnisse bewegten sich

für Ausschankwein zwischen	. .	1.—	bis	2.—	RM.	für 1 Liter
„ Flaschenwein (3/4 Ltr.) zwischen		0.80	„	25.—	„	
„ Apfelwein . . . . „		0.25	„	—.60	„	
„ Fruchtschaumwein . „		2.—	„	3.50	„	für 1 Fl. zu 3/4 Ltr.
„ Schaumwein . . . „		3.—	„	15.—	„	„ 1 „ „ 3/4 „

Gegenstand	Wein und Most aus Trauben	Weinähnliche Getränke	Weinhaltige Getränke	Fruchtschaumweine	Andere Schaumweine und schaumweinähnliche Getränke
1. Anzahl der am Schlusse des Jahres vorhandenen Betriebe . . .	20 221	8 978	5 882	6 387	6 654
2. Menge des versteuerten Weines in Fässern usw. . . . Liter	11 263 953	2 977 180	1 578	—	—
Steuerpflichtiger Wert in Mark .	9 657 870	1 220 009	3 738	—	—
3. Menge des versteuerten Weines in Flaschen . . . . Liter	5 857 836	57 402	5 439	16 925	243 274
Steuerpflichtiger Wert in Mark .	14 505 131	37 704	13 181	38 342	1 493 813
4. Menge des steuerfrei verwendeten Weines zur Herstellung von					
Essig . . . . Liter	472 259	17 431	—	—	—
Branntwein . . . „	1 514 618	119 818	—	—	—

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 142.

Die an den Hochschulen im Deutschen Reich immatrikulierten Hessen im Sommersemester 1925*)

a) Universitäten

Studierende überhaupt: 52790 männliche, 6773 weibliche; davon
Deutsche Reichsangehörige: 48993 „ , 6128 „ ; „
Hessen: 1194 „ , 98 „ .

Von den studierenden Hessen waren immatrikuliert in Berlin 24, Bonn 10, Erlangen 10, Frankfurt a. M. 343, Freiburg i. Br. 39, Gießen 531, Heidelberg 97, Jena 11, Kiel 14, Köln 22, Marburg 21, München 99, Tübingen 11, Würzburg 25, an sonstigen Universitäten 35.

Fakultäten — wichtigere Studienfächer	Hessische Studierende absolut m.	absolut w.	% m.	% w.	Deutsche Reichsangehörige in % m.	in % w.
Evang. Theologie	30	—	2,5	—	3,4	0,8
Kathol. Theologie	2	—	0,2	—	3,4	0,0
Rechtswissenschaft	332	7	27,8	7,1	18,6	3,9
Rechts-, Staats- u. Wirtschaftswissen.	39	1	3,3	1,0	17,1	6,3
Staatswirtschaft	13	3	1,1	3,1	1,4	1,0
Wirtschafts- und Sozialwissenschaft	146	10	12,2	10,2	6,9	5,6
Medizin	141	13	11,8	13,3	11,9	18,1
Veterinärmedizin	7	—	0,6	—	0,5	0,0
Philosophie	387	54	32,4	55,1	28,3	54,1
Philosophie, Mathematik u. Naturw.	97	10	8,1	10,2	8,5	10,2
Allgemeine Medizin	129	13	10,8	13,3	10,8	16,5
Zahnheilkunde	12	—	1,1	—	1,1	1,5
Pharmazie	20	—	1,7	—	2,4	4,9
Philosoph. u. Pädag.	15	2	1,3	2,0	3,0	4,1
Alt-Philologie	13	1	1,1	1,0	1,1	1,3
Neu-Philologie	48	19	4,0	19,4	3,9	17,7
Deutsch	20	7	1,7	7,1	2,6	9,3
Geschichte	35	7	2,9	7,1	1,9	3,7
Mathematik	78	6	6,5	6,1	3,8	7,9
Physik	11	3	0,9	3,1	1,1	0,9
Chemie	111	9	9,2	9,2	6,2	4,3
Biologie	7	1	0,6	1,0	0,6	1,9
Mineralogie, Geologie, Botanik	2	—	0,2	—	0,5	0,6
Landwirtschaft	36	1	3,0	1,0	4,0	0,3
Forstwirtschaft	47	—	3,9	—	0,8	—
Sonstige	610	29	51,1	29,7	56,2	25,1

b) Technische Hochschulen

Studierende überhaupt: 19902 männliche, 398 weibliche, davon
Deutsche Reichsangehörige: 17288 „ , 356 „ , davon
Hessen: 616 „ , 24 „ ,

Von den studierenden Hessen waren immatrikuliert in Berlin 12, Darmstadt 548, Karlsruhe 9, München 41, Stuttgart 20, an sonstigen Hochschulen 10.

Fakultäten (Abteilungen) — wichtigere Studienfächer	Hessische Studierende absolut m.	absolut w.	% m.	% w.	Deutsche Reichsangehörige in % m.	in % w.
Bauwesen, Bauingenieurwesen	59	1	9,6	4,2	10,4	3,4
Maschinenwirtschaft	172	—	27,9	—	44,8	1,7
Maschinenbau und Elektrotechnik	16	—	2,6	—	7,9	—
Elektrotechnik	101	—	16,4	—	4,7	0,3
Stoffwirtsch. (Chemie)	98	9	15,9	37,5	16,3	33,4
Landwirtschaft	2	—	0,3	—	1,3	1,7
Allgem. Wissenschaft.	48	4	7,8	16,6	5,5	36,5
Wirtschaftswissensch.	13	—	2,1	—	3,0	6,5
Mathematik und Naturwissenschaften	57	7	9,3	29,2	1,2	9,8
Sonstige	50	3	8,1	12,5	4,9	6,7
Maschineningenieurwesen	169	—	27,4	—	35,7	0,8
Elektrotechnik	120	—	19,5	—	20,5	1,1
Markscheiderei	13	—	2,1	—	1,0	0,3
Chemie	86	4	14,0	16,6	10,7	30,3
Pharmazie	11	5	1,8	20,8	1,0	6,5
Mathematik	90	10	14,6	41,7	2,6	22,2
Volkswirtschaftslehre	13	1	2,1	4,2	5,0	27,0
Sonstige	114	4	18,5	16,7	23,5	11,8

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 158.

Hessischer Staatsverlag; Druck von Eduard Roether, G. m. b. H.; beide in Darmstadt.

Mitteilungen
der Hessischen
Zentralstelle für die Landesstatistik

Die „Mitteilungen" erscheinen auch als Beilage der „Darmstädter Zeitung"
Preis 30 Reichspfennig.

Nr. 12 **Dezember** **1926**

Inhalt: Chem. Untersuchungen von Nahrungs- bezw. Genußmitteln. — Volksbegehren und Volksabstimmung über Auflösung des dritten hess. Landtags. — Bier. — Teuerungszahlen. — Kleinhandelspreise. — Land- und forstw. Betriebe nach der Bodenbenutzung. — Tabak. — Gast- und Schankwirtschaften. — Anbauflächen und Ernteerträge. — Stempelabgaben.

Amtlich ausgeführte chemische Untersuchungen von Nahrungs- bezw. Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen in Hessen 1925 *)

Untersuchte Proben: Mehl, Back- und Teigwaren 263, Konditoreiwaren, Fruchtsäfte, Obst und Obstkonserven 106, Zucker, Sirup und Honig 71, Wurst und Fleischwaren 647, Milch 5487, Butter und Käse 3 0, Margarine, sonstige Fette und Oele 77, Wein und Obstwein 237, Bier und Branntwein 68, Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade 87, Wasser und Mineralwasser 128, Essig, Gewürze und Spezereien 429, Petroleum 1, sonstige Gebrauchsgegenstände 86, zusammen 8070 Proben. Davon in den Kreisen: Darmstadt 301, Bensheim 377, Dieburg 292, Erbach 304, Groß-Gerau 328, Heppenheim 338, Offenbach 1791, Gießen 884, Alsfeld 119, Büdingen 295, Friedberg 697, Lauterbach 115, Schotten 220, Mainz 318, Alzey 353, Bingen 314, Oppenheim 349 und Worms 675.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 69.

Volksbegehren über die Auflösung des 3. Hessischen Landtags

Kreise	Gesamtzahl der Unterschriften	Unterschriften auf Eingaben, die dem Ortsvorstand, z. B. Bitte zur Abstellung von Mängeln zurückgegeben wurden, oder in der mehr an den Landesabstimmungsleiter zur Abholung gelangten	Gültige Unterschriften	Ungültige Unterschriften weil: von fremder (gleicher) Hand [1]	unleserlich oder unvollständig	in nicht vorschriftsmäßig. Einzeichnungslisten	mittels Anführungszeichen („)	ungenügend oder gar nicht bescheinigt	aus sonstigen gesetzlichen Gründen [2]
Darmstadt	19515	315	10812	7042	589	—	204	207	346
Bensheim	8220	1090	2230	3737	375	—	97	604	87
Dieburg	9100	397	2485	5441	251	124	—	394	5
Erbach	9458	627	2872	5026	238	548	75	59	13
Groß-Gerau	7378	324	2263	4134	93	317	47	198	2
Heppenheim	2490	98	874	1194	47	78	—	195	4
Offenbach	6279	76	3039	2259	535	347	5	—	18
Gießen	18755	2937	5923	8792	252	329	145	363	14
Alsfeld	9227	1474	2649	3830	47	645	17	351	186
Büdingen	9719	2042	2946	4166	204	203	25	42	91
Friedberg	13622	1581	4299	6870	528	222	50	8	64
Lauterbach	6667	525	2384	3111	184	202	9	247	5
Schotten	7958	1158	2283	3890	208	207	4	234	2
Mainz	4317	482	1667	1328	244	442	22	51	81
Alzey	5027	895	1439	2217	229	238	4	—	5
Bingen	5510	194	2375	2592	280	56	6	—	7
Oppenheim	7659	620	2966	3268	258	480	—	66	1
Worms	17831	1044	8483	6055	725	1292	14	127	91
Starkenburg	62440	2927	24575	28836	2128	1414	428	1657	475
Oberhessen	65918	9717	20184	20659	1423	1808	250	1245	362
Rheinhessen	40344	3235	16930	15460	1736	2508	46	244	185
Urliste	10	—	10	—	—	—	—	—	—
Hessen	168742	15879	61999	74955	5287	5730	724	3146	1022

[1]) Auch in den Spalten Geburtsname, Beruf und Wohnort. [2]) Doppeleintragungen, Stempelbenutzung, zugesetzte unangebrachte Bemerkungen, fremder Wohnort usw.

Ergebnisse der Volksabstimmung vom 5. Dezember 1926 über Auflösung des dritten hessischen Landtags

Kreise — Provinzen — Städte	Stimmberechtigte	Abgegebene Stimmscheine	Abgegebene Stimmen überhaupt	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen lauten für die Auflösung des Landtages (Ja-Stimmen)	Von den gültigen Stimmen lauten gegen die Auflösung des Landtages (Nein-Stimmen)	Zahl der bei der letzten Landtagsw. abgegeb. Stimmen d. Parteien die sich für[1]) die Auflösung des Landtages entschieden haben	Zahl der bei der letzten Landtagsw. abgegeb. Stimmen d. Parteien die sich gegen[2]) die Auflösung des Landtages entschieden haben
Darmstadt	99807	596	58471	871	57600	29513	28087	36080	42640
Bensheim	44461	103	19217	289	18928	9310	9618	11635	18729
Dieburg	41092	87	19914	299	19615	9631	9984	12403	17323
Erbach	30215	137	14731	189	14542	8014	6528	8945	11724
Groß-Gerau	45349	47	20969	284	20685	10501	10184	11413	19287
Heppenheim	32623	65	10587	128	10459	3748	6711	6326	14894
Offenbach	116152	635	61515	944	60571	24755	35816	31242	57614
Gießen	65001	169	33444	303	33141	18500	14641	24684	21697
Alsfeld	24189	38	10853	92	10761	7781	2980	10042	5390
Büdingen	27465	40	11844	105	11739	8278	3461	10761	6995
Friedberg	56459	159	32739	421	32318	15460	16858	19055	2423
Lauterbach	19132	20	8219	61	8158	6335	1823	8432	4561
Schotten	17832	39	8741	56	8685	6928	1757	8601	3351
Mainz	104799	342	46976	520	46456	12717	33739	13334	59027
Alzey	26779	54	11662	97	11565	4821	6744	5964	12422
Bingen	29525	44	10569	97	10472	4047	6425	4130	15547
Oppenheim	31700	43	13471	112	13359	5980	7379	6795	14557
Worms	63675	191	33437	320	33117	16007	17110	18565	26704
Starkenburg	409699	1670	205404	3004	202400	95472	106928	118044	182211
Oberhessen	210078	465	105840	1038	104802	63282	41520	81575	66257
Rheinhessen	256478	674	116115	1146	114969	43572	71397	48788	128257
Hessen	876255	2809	427359	5188	422171	202326	219845	248407	376725
Städte[3])									
Mainz†	76740	330	32800	313	32487	8726	23761	9654	42452
Darmstadt†	64729	539	35268	426	34842	18894	15948	25158	25557
Offenbach a.M.†	54305	574	27768	239	27529	11943	15586	17021	24715
Worms†	31763	138	16825	183	16642	8090	8552	9403	13113
Gießen†	22822	80	9984	84	9900	5099	4801	8514	7585
Neu-Isenburg	8356	13	3828	73	3755	1786	1969	2755	3499
Friedberg†	7051	35	3597	37	3560	1435	2125	2346	2852
Lampertheim	7097	6	2383	24	2359	1443	916	2347	2246
Bad-Nauheim†	5492	10	2865	28	2837	1324	1513	2142	2035
Biernheim	6408	3	1240	15	1225	229	996	702	3550
Bensheim†	6034	23	3285	76	3209	1122	2087	1249	3300
Bingen†	6743	12	2395	28	2367	863	1504	856	3697
Alzey†	5564	18	2966	31	2935	768	2167	929	3343
Heppenheim a.d.B.	4831	18	1862	45	1817	406	1411	751	2032
Butzbach†	3072	10	1383	18	1365	534	831	1027	1346
Dieburg	3884	4	1538	22	1516	362	1154	479	2273
Groß-Gerau	3955	5	1672	26	1646	1002	644	1191	1228
Alsfeld	3325	15	1641	34	1607	891	716	1247	1187
Lauterbach	3054	5	1315	13	1302	645	657	1214	1348
Oppenheim†	2584	6	1524	23	1501	392	1109	429	1657
Büdingen	2259	9	1119	23	1096	569	527	744	863
Erbach i. O.	2215	10	1240	17	1223	547	676	675	1076
Schotten	1546	—	928	15	913	585	328	649	614

[1]) Hessischer Bauernbund, Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei, Kommunisten, Nationalsozial. Freiheitsbewegung, Wirtschaftl. Partei des deutschen Mittelstandes. — [2]) Sozialdemokratische Partei, Deutsche Demokratische Partei, Zentrum, Vereinigte schaffende hessische Landwirte. — [3]) Mit 10000 und mehr Einwohnern, mit Städteordnung †), Kreisstädte.

Biererzeugung und -besteuerung im Rechnungsjahr 1925*)

Biersteuergesetz vom 26. Juli 1918 (R.-G.-Bl. S. 863), 8. April 1922 (R.-G.-Bl. S. 381) und vom 9. Juli 1923 (R.-G.-Bl I. S. 557), Inkrafttreten am 1. August 1923 (V. v. 14. Juli Ziffer I. — R. G. Bl. I. S. 650). Brauerechtordnung vom 11. März 1919 (Zentralblatt des deutschen Reichs 1919, S. 41).

Die Biererzeugung hat auch weiterhin gegen das Vorjahr wesentlich zugenommen. Diese Mehrerzeugung ist auf den erhöhten Verbrauch, der durch die weitere bessere Beschaffenheit der hergestellten Biere veranlaßt wurde, zurückzuführen.

Es wurden nur untergärige Biere hergestellt und zwar hauptsächlich Vollbier und in geringem Umfange auch Starkbier. Der Verbrauch von Schankbier fällt kaum noch ins Gewicht. Das Vollbier wurde in zwei Sorten hergestellt: Lagerbier und sog. Exportbier. Zu einem Hektoliter Lagerbier wurden durchschnittlich 16,6 kg, zu einem Hektoliter Exportbier 20,3 kg und zu einem Hektoliter Starkbier 24,2 kg Gerstenmalz verwendet.

Der Weingeistgehalt beträgt für Lagerbier 2,8%, für Exportbier 3,7% und für Starkbier 4,5%. Edlere oder besondere, unter einem eigenen Namen oder nach einem besonderen Bereitungsverfahren bekannte Biere wurden nicht hergestellt.

Die Durchschnittspreise der Biere bei Abgabe aus der Brauerei betrugen für 1 hl Lagerbier 32 ℳ, Exportbier 38 ℳ und Starkbier 50 Mk.

Bestand der Brauereien und Biererzeugung.

Staat — Hauptzollamtsbezirke	Am Schlusse des Rechnungsjahres waren an Brauereien vorhanden (ohne Hausbrauer)	Von den vorhandenen Brauereien waren im Betrieb: nicht abgefunden	Von den vorhandenen Brauereien waren im Betrieb: abgefunden	Von den im Betrieb gewesenen Brauereien haben vorwiegend untergäriges Bier bereitet	Von den versteuerten u. steuerfrei abgelassenen Biermengen sind untergäriges Bier hl	Von der Gesamtmenge sind versteuert hl	Von den steuerfrei abgelassenen Biermengen sind: aus dem Geltungsbereich des Gesetzes ausgeführt an Vollbier hl	Von den steuerfrei abgelassenen Biermengen sind: als Haustrunk abgegeben hl	An die französ. Militärkantinen abgegeben hl
Hessen .	52	41	2	43	[1])1 008 173	933 281	—	15551	9342
Darmstadt . .	17	13	—	13	[2]) 165 562	162 896	—	2665	—
Offenbach . .	10	9	—	9	[3]) 53 171	51 910	—	1232	—
Gießen . .	10	7	2	9	[4]) 160 980	158 650	—	2331	—
Mainz . .	8	5	—	5	[5]) 258 450	245 219	—	5182	8050
Bingen . .	2	2	—	2	[6] 8079	7 714	—	365	—
Worms . .	5	5	—	5	[7]) 361 931	356 862	—	3776	1292

[1]) Hierunter 997 284 hl Vollbier, 2862 hl Schankbier und 8027 hl Starkbier.
[2]) » 158 723 » » » 2862 » » » 3977 » »
[3]) » 52 874 » » » — » » » 297 » »
[4]) » 160 051 » » » — » » » 929 » »
[5]) » 257 917 » » » — » » » 533 » »
[6]) » 7 824 » » » — » » » 255 » »
[7]) » 359 895 » » » — » » » 2036 » »

	Von den im Betrieb gewesenen Brauereien einschl. der Hausbrauer hatten eine Jahreserzeugung von . . . Hektoliter: über 20—100	über 101—200	über 200—500	über 500—1000	über 1000—2000	über 2000—4000	über 4000—7000	über 7000—10000	über 10000—15000	über 15000—20000	über 20000—30000	über 30000—60000	über 60000-100000	über 100000
Zahl der Betriebe .	—	1	2	6	5	3	1	3	5	2	7	1	2	2
Von den versteuerten oder steuerfrei abgelassenen Biermengen sind untergär. Bier hl	—	140	469	4742	7939	8075	4850	22154	60068	36639	171052	59971	126964	505110
Darunter Schankbier »	—	—	—	—	—	—	—	2802	—	—	—	—	—	—
Starkbier »	—	—	—	141	192	5	25	304	369	323	1951	2045	256	2416
Von den steuerfrei abgelassenen Biermengen sind nach § 8 Abs. 1 des Gesetzes als Hausstrunk abgegeben hl	—	7	53	251	199	233	225	583	1139	651	2866	844	1537	6963
An französische Militärkantinen abgegeben »	—	—	—	—	—	—	—	—	747	—	103	—	2051	6441

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 126.

Ertrag der Biersteuer und des Bierzolls

Staat — Hauptzollamtsbezirke	Von dem versteuerten Bier unterlagen dem Steuersatze															Summe der Steuerbeträge für die in den Vorspalten nachgewiesenen Biermengen
	für Schankbier mit		für Vollbier mit							für Starkbier mit						
	3,75 ℳ	3,83 ℳ	5,00 ℳ	5,10 ℳ	5,25 ℳ	5,40 ℳ	5,60 ℳ	5,90 ℳ	6,10 ℳ	7,50 ℳ	7,65 ℳ	7,88 ℳ	8,10 ℳ	8,40 ℳ	8,85 ℳ	9,15 ℳ	
	Hektoliter															ℳ
Hessen	629	2232	62749	165465	141836	77393	144810	121981	258266	830	1251	1427	1213	1308	97	1777	5 502 273
Darmstadt	629	2232	20868	42160	39155	25217	28375	—	—	430	887	602	948	1096	—	—	864099
Offenbach	—	—	12274	27554	11797	—	—	—	—	199	25	70	—	—	—	—	266255
Gießen	—	—	13053	44611	48441	18332	29482	3850	—	152	132	390	57	151	2	—	840872
Mainz	—	—	9829	37947	32580	24125	57144	58821	24246	—	55	60	131	15	81	185	1363436
Bingen	—	—	2725	4787	—	—	—	—	—	49	152	—	—	—	—	—	39569
Worms	—	—	4000	8406	9563	9719	29809	59310	234020	—	—	305	77	46	14	1592	2128042

Aufbrauch der Braurechte

Gegenstand	Brauereien mit besonders festgesetzten Braurechten im Betrage von . . . Hektoliter							
	bis 2000	über 2000—10000	über 10000—20000	über 20000—30000	über 30000—60000	über 60000—120000	über 120000	zusammen
Gesamtzahl der Brauereien	14	12	4	8	4	3	4	49
Gesamtmenge der festgesetzten Einzelbraurechte in hl	14776	72560	71855	204280	129699	283394	1069034	1845598
Brauereien, die ihr Braurecht nicht voll ausgenutzt haben	13	12	4	8	4	3	4	48
Von diesen sind:								
steuerpflichtig geworden hl	4377	37965	45007	138921	98025	172995	485069	982359
nach § 8 [1]) des Gesetzes steuerfrei abgelassen »	250	912	1138	[1])2397	[2])1771	2437	[3])6616	15521
ausgeführt und auf das Braurecht angerechnet »	—	—	—	—	—	—	—	—
vom Braurecht nicht ausgenutzt »	9217	33683	25711	62215	29800	107931	568857	837444
Brauereien, die ihr Braurecht überschritten haben »	1	—	—	—	—	—	—	1
Von diesen sind:								
zu den regelmäßig. Sätzen steuerpflicht. geworden »	905	—	—	—	—	—	—	905
nach § 6 [1]) des Gesetzes steuerfrei abgelassen »	27	—	—	—	—	—	—	27
zu den erhöhten Sätzen des § 4 [2]) des Gesetzes steuerpflichtig geworden »	19	—	—	—	—	—	—	19

[1]) Außerdem an französ. Militärkantinen steuerfrei abgelassen und auf das Braurecht angerechnet 747 hl. — [2]) Desgl. 103 hl. — [3]) Desgl. 8492 hl.

Teuerungs- und Indexzahlen für November 1926 *)

Gegenstand	Durchschnittsteuerungszahl für 10 hessische Gemeinden am 24. November 1926				Durchschnittsteuerungszahl der drei hessisch. [1]) Eildienstgemeinden vom 10. u. 24. Nov.	Daraus errechnete hess. Indexzahlen Vorkriegsteuerungszahl = 100	Reichsindexzahlen
	Starkenb.	Oberh.	Rheinh.	Hessen			
Ernährung	108,96	104,95	108,86	107,73	105,30	152,93	148,2
Heizung u. Beleuchtung	10,88	11,02	9,96	10,64	10,45	144,94	144,0
Wohnung	22,50	22,00	25,33	23,20	24,33	100,00	104,9
zusammen	142,34	137,97	144,15	141,57	140,08	139,72	137,0
Sonstiges					16,74	173,99	184,7
Verkehr					5,27		
Bekleidung					20,25	166,39	158,4
insgesamt					182,34	145,71	143,6

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 139. — [1]) Darmstadt, Gießen und Worms.

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensbedürfnisse in 10 hessischen Gemeinden am 24. November 1926 *)

(Reichsmarkbeträge)

Lebensbedürfnisse	Mengeneinheit	Darmstadt	Offenbach	Biernheim	Erbach	Gießen	Friedberg	Alsfeld	Mainz	Worms	Bingen
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 1. Sorte	1 kg	0,45	0,42	0,38	0,43	0,45	0,42	0,40	0,45	0,50	0,40
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot usw. 2. »	»	0,41	—	0,38	—	0,40	0,38	0,38	0,38	0,43	0,38
Weißbrot (Weizenkleingebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe u. dergl.)	»	1,10	0,90	0,75	1,00	1,00	1,05	1.00	1,14	1,00	0,95
Weizenmehl (etwa 70% Ausmahlung)	»	0,56	0,54	0,60	0,60	0,56	0,60	0,56	0.60	0,54	0,64
Graupen (Rollgerste), grobe	»	0,58	0,64	0,64	0,64	0,60	0,70	0,60	0,64	0,54	0,64
Weizengrieß	»	0,60	0,60	0,80	0,78	0.60	0,70	0,70	0,64	0,64	0,72
Haferflocken (lose)	»	0,56	0.56	0,64	0,60	0,60	0,68	0,60	0,56	0,62	0,64
Reis (Vollreis, mittl. Güte)	»	0,60	0,76	0,90	0,76	0,80	0,80	0,70	0,80	0,64	0,84
Erbsen, gelbe, ungeschälte	»	0,80	0,72	0,80	0,80	0,80	0,74	0,72	0,76	0,66	0,92
Speisebohnen, weiße, ungeschälte	»	0,55	0,60	0.80	0 60	0,50	0,60	0,64	0,70	0,44	0,76
Linsen	»	0,90	1,00	1,00	1,00	1,20	1,00	0,90	0,90	1,00	1,04
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	»	0,72	0,74	0,76	0,80	0,72	0,80	0,70	0,68	0,76	0,78
Eßkartoffeln (mittlere Sorte, ab Laden)	»	0,14	0,14	0,12	0,12	0.14	0,11	0,12	0,14	0,13	0,14
Weißkohl	»	0,10	0,20	0,20	0,24	0,14	0,12	0 10	0,12	0,18	0,20
Wirsing	»	0.16	0,30	0,24	0,32	0,24	0 20	0,20	0,16	0,18	0,20
Rotkohl	»	0,24	0,30	0,30	0,40	0.30	0,20	0,20	0,20	0,22	0,25
Spinat	»	0,40	0,50	—	0,60	0,50	0.40	—	0,40	0,35	0.30
Mohrrüben (gelbe Rüben)	»	0,16	0,20	0,24	0,20	0,20	0,20	0,20	0,16	0,18	0,25
Sauerkraut	»	0,24	0,24	—	—	0,30	0,20	0,30	0,30	0,22	0,30
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	»	2,40	2,40	2,40	2,20	2,40	2,60	2,20	2,20	2,20	2,40
Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	»	2,72	3,00	2.80	2,80	2,60	2,60	2,80	2,80	2,70	2,80
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	»	2,70	2,60	2,80	2,60	2,40	2.60	2,40	2,60	2,60	2,80
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünnung)	»	2,00	2,00	—	—	2,00	2,00	2,00	2.20	2,10	2,00
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	»	4,00	4,00	3,60	4,00	3,60	3,60	3,60	3,20	3.60	3,60
Leberwurst für Brotaufstrich od. -belag (mittl. S.)	»	2,40	3,20	2,40	2,80	2,00	2,40	2,80	3,20	2,40	2.60
Schweineschmalz: a) inländisches	»	2,60	2,60	3,20	3.00	2,80	2,40	3.00	3,20	2,80	3,00
Schweineschmalz: b) ausländisches	»	—	1,60	2,40	—	1,84	2,10	2,00	1.80	1.70	2,00
Salzheringe	»	0,60	0,60	1,00	0,60	0,60	0,70	0,95	0,90	0,80	1,50
Schellfische mit Kopf (frisch)	»	1,20	0,70	—	—	1,20	1,10	0,70	1,80	1,00	1,20
Vollmilch (ab Laden)	1 Liter	0,32	0,30	0,30	0,30	0.30	0.30	0,25	0.32	0,32	0,30
Butter (inländische, mittlere Sorte) a) Molkereibutter	1 kg	4,40	4,60	4,40	—	4,00	4,60	4.20	4,80	4,10	4,60
Butter (inländische, mittlere Sorte) b) Landbutter	»	4,00	4,00	4.10	4,20	3,60	3,80	3,80	4,00	3,90	4,00
Margarine	»	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Käse: a) Magerkäse (ortsübl., bis 10% Fettgehalt)	»	—	—	2,00	—	—	1,60	1,40	—	—	1,40
Käse: b) halbfetter Käse (etwa 20% Fettgehalt)	»	1,80	1,80	2,40	—	1.80	1,60	1.60	2,40	1,40	2,80
Eier	1 Stück	0,16	0,18	0,20	0 18	0,17	0.16	0,18	0,16	0,17	0,20
Bohnenkaffee (gebrannt), lose (mittl. Sorte)	1 kg	6,50	8,00	7,50	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	7,00	8,00
Kaffee-Ersatz (Korn, Gerste, Malz), lose	»	0,60	0,60	1,20	1,10	0,80	0,90	1,00	0,60	0.68	0,76
Speisesalz	»	0,16	0,14	0,20	0,20	0,12	0,16	0,16	0,14	0,14	0.18
Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller	1 Ztr.	2,20	2,05	1,90	2,05	2,20	2,15	2,00	2,00	1,85	1,80
Braunkohlen, frei Keller	»	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Briketts (Braunkohlen) frei Keller	»	1,85	1,85	1,70	1,60	1,75	1,60	1,50	1,70	1,80	1,60
Gaskoks, frei Keller	»	2,05	1,65	1,70	—	1,60	1,70	—	2.00	1,90	1,80
Brennholz, gesägt, frei Keller (gebr. Sorte)	»	2,70	2.55	1,60	—	2,50	2,50	1,80	2,40	2,20	2,60
Kochgas und Leuchtgas	1 cbm	0,18	0,20	0,20	—	0,20	0.22	—	0,18	0,18	0,22
Gasmessermiete oder Grundgebühr		1,00	—	0,20	—	—	0,40	—	—	—	0,50
Elektrizität (Licht)	1 kwh	0,45	0,20	0,46	0,40	0,45	0,45	0,45	0,50	0,50	0,38
Elektrizitätszählermiete oder Grundgebühr		0.50	1.50	0.20	0,40	0,40	0,40	—	—	0,25	0,50
Petroleum	1 Liter	0,38	0,35	0,40	—	0,40	0,42	0,40	0,36	0,40	0,40
Wohnung von 2 Zimmern und Küche	monatl.	25,00	27,00	18,00	20,00	25,00	21,00	20,00	28,00	23,00	25,00

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 140.

Weitere Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung in Hessen vom 16. Juni 1925

Wir bemerken ausdrücklich, daß bei den in den letzten Mitteilungen No. 11 wie auch hier veröffentlichten Tabellen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung nicht nur die land- sondern auch die forstwirtschaftlichen und ebenso nicht nur die privaten, sondern auch die öffentlichen Betriebe enthalten sind. Es müßte deshalb die Ueberschrift der Tabelle auf Seite 138 der Mitteilungen 1926 heißen: „Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1907 und 1925.

Größenklassen	Landwirtschaftl. Betriebe im ganzen		Von der Gesamtfläche sind															
						landwirtschaftlich benutzte Fläche						forstwirtschaftliche benutzte Fläche	geringe Weide und Hutung	Öd- u. Unland		ablaßbare Fischteiche	andere z. Fischerei benutzte Gewässer in Privateigentum	übrige Fläche (Hof-u. Hofraum, Ziergarten, Wege, nicht z. Fischerei benutzte Gewässer)
	Betriebe	Gesamtfläche	bestelltes Ackerland	unbestelltes Ackerland	Ackerweide	Ackerland insgesamt	Gartenland einschl. Obstgärten (ohne Ziergärten)	Weinberg, Weingarten	Wiese	gute Weide	insgesamt			unkultiviertes Moorland	sonstiges Öd- und Unland			
		ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche																		
0 ar	875	151728,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	149697,3	139,9	102,6	32,7	0,1	3,2	1752,7
0,1 » bis unt. 5 ar	278	76,5	2,6	—	—	2,6	6,0	0,2	0,3	—	9,1	35,8	2,0	0,5	3,4	—	0,1	25,6
5 » » 50 »	56360	14234,2	9275,5	120,6	8,8	9404,9	1218,9	404,0	1266,8	7,1	12301,7	1169,4	32,0	8,6	104,7	1,1	3,0	613,7
0,5 ha » » 2 ha	43522	53837,1	31876,2	372,0	35,1	32283,3	1195,9	2238,3	7615,7	58,7	43391,9	8837,7	145,6	35,4	388,0	4,3	7,5	1026,7
2 » » 5 »	29564	104303,0	70830,0	375,2	45,2	71250,4	1017,7	3215,4	19541,8	127,5	95152,8	6716,3	446,1	45,4	667,7	19,1	10,4	1245,2
5 » » 10 »	19626	138092,6	85798,1	421,4	71,3	86290,8	859,3	3128,8	22682,4	147,7	113109,0	22295,9	607,0	48,7	610,5	19,7	10,2	1391,6
10 » » 20 »	6403	102550,3	62451,6	398,7	65,9	62916,2	545,2	2042,2	18382,9	233,2	84119,7	16468,9	639,2	78,7	467,9	8,2	6,0	761,7
20 » » 50 »	1000	40955,1	19012,2	162,9	64,6	19239,7	241,2	810,5	5743,7	491,4	26526,5	13182,9	548,4	11,7	219,4	47,4	4,0	414,8
50 » » »100 »	120	17367,4	5606,2	57,1	13,5	5676,8	65,4	131,0	2306,4	322,2	8501,8	8043,7	289,0	10,2	109,9	7,5	2,0	403,3
100 » » 200 »	73	17032,9	7453,5	29,6	27,8	7510,9	56,3	18,6	1797,0	398,8	9781,6	6632,5	334,5	0,7	75,3	15,5	0,2	192,6
200 und mehr	12	5250,9	1205,0	21,7	7,8	1234,5	14,0	—	2176,6	61,3	3486,4	1462,6	208,0	—	36,0	—	—	57,9
Zusammen .	154833	645428,5	293510,9	1959,2	340,0	295810,1	5219,9	11989,0	81513,6	1847,9	396380,5	234543,0	3391,7	342,5	2715,5	122,9	46,6	7885,8
Nach der Gesamtfläche																		
bis 2 ha	99127	55989,3	30847,7	475,8	42,8	40766,3	2356,7	2594,4	8404,2	53,8	53775,4	522,7	77,3	32,0	248,7	3,1	5,4	1324,7
2 » 5 »	29427	94443,7	68243,0	371,3	44,6	68658,9	1002,8	3184,9	18429,9	118,2	91394,7	1359,8	241,9	41,7	423,8	6,9	13,0	1001,9
5 » 10 »	17075	115718,4	84530,9	402,8	61,9	84995,6	831,7	3140,4	21998,3	114,0	111080,0	2654,7	401,1	41,8	591,2	1,9	4,0	944,7
10 » 20 »	6840	90147,9	62054,6	384,8	51,4	62490,8	557,8	2093,2	17973,9	180,7	83296,4	5082,7	479,0	89,2	551,0	8,5	4,8	636,3
20 » 50 »	1580	43772,5	23069,9	200,4	63,9	23334,2	255,3	708,7	7285,6	316,0	31899,8	10188,5	735,4	13,1	343,1	5,6	6,8	580,2
50 » 100 »	341	24063,4	6640,7	64,9	37,0	6742,6	103,5	218,8	2523,9	519,0	10137,8	12202,3	748,6	24,1	406,4	9,1	4,2	530,9
100 » 200 »	197	27990,5	7186,7	31,0	20,1	7237,8	52,8	4,4	1603,5	434,1	9332,6	17724,4	332,4	13,4	68,7	1,8	3,1	514,1
200 » 500 »	141	43325,4	1869,9	28,2	18,3	1916,4	28,8	14,2	932,6	105,6	2997,6	39231,7	265,3	86,6	55,7	2,1	1,3	685,1
500 » 1000 »	51	34998,8	5,1	—	—	5,1	14,7	—	1567,9	—	1587,7	32985,4	—	—	11,4	—	—	414,3
1000 und mehr	54	114978,6	62,4	—	—	62,4	15,8	—	793,8	6,5	878,5	112590,8	150,7	0,6	16,5	83,9	4,0	1253,6
Zusammen	154833	645428,5	293510,9	1959,2	340,0	295810,1	5219,9	11989,0	81513,6	1847,9	396380,5	234543,0	3391,7	342,5	2715,5	122,9	46,6	7885,8
Nach Provinzen																		
Starkenburg . .	66820	251522,1	93948,9	797,8	178,9	94925,6	1702,5	343,1	28132,6	612,9	126016,7	120320,0	532,9	208,1	725,7	21,5	16,8	3681,3
Oberhessen . .	49128	284306,2	113650,7	660,9	84,8	114396,4	2253,9	—	50250,7	1177,3	168078,3	108418,4	2820,6	83,7	1544,5	100,5	22,3	3234,9
Rheinhessen . .	38885	109600,2	85911,3	500,5	76,3	86488,1	1263,5	11645,9	2830,3	57,7	102285,5	5804,6	39,1	47,7	445,3	0,9	7,5	969,6
Hessen .	154833	645428,5	293510,9	1959,2	340,0	295810,1	5219,9	11989,0	81513,6	1847,9	396380,5	234543,0	3391,7	342,5	2715,5	122,9	46,6	7885,8

Noch: Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Bodenbenutzung

Größenklassen	Von den Betrieben haben					Betriebe mit tragfähig. Obstbäumen		Von dem Ackerland sind bestellt mit								
								Getreide								
								Brotgetreide								
	ausschließlich Gartenland	ausschließlich Kartoffelland	forstwirtschaftlich benutztes Land	Fischgewässer	Oed- und Unland	Zahl der Betriebe	Zahl der tragfähigen Obstbäume	Weizen, Spelz, Emer, Einkorn	Roggen	Gemenge aus Weizen und Roggen, auch Spelz, Emer, Einkorn	zusammen	Gerste	Hafer	Mais	sonstiges Getreide (Buchweizen Hirse usw.	insgesamt
	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl			ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche																
0 ar	—	—	861	5	18	14	779	—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,1 » bis unt. 5 ar	94	14	24	1	26	152	1767	—	0,1	—	0,1	0,1	0,0	—	—	0,2
5 » » » 50 »	5964	7473	642	67	735	22594	228303	284,1	1606,6	31,1	1921,8	774,6	200,4	6,1	0,9	2903,8
0,5 ha » » 2 ha	135	91	1806	77	1374	28556	425107	1273,1	7083,1	136,5	8492,7	4129,4	1647,0	81,9	8,9	14359,9
2 » » » 5 »	—	—	2696	80	1849	23837	413530	4901,1	14693,7	350,6	19945,4	9374,7	8412,2	351,8	33,0	38117,1
5 » » » 10 »	—	—	2385	52	1500	14117	423241	7566,5	15260,3	398,8	23225,6	12228,3	12896,3	467,0	46,0	48863,2
10 » » » 20 »	—	—	1638	32	880	5728	232571	6081,6	10687,0	531,9	17 00,5	8929,7	10448,3	260,0	40,8	36979,3
20 » » » 50 »	—	—	346	14	137	868	82181	2283,1	3048,8	244,2	5576,1	2445,5	3174,2	64,7	10,4	11270,9
50 » » »100 »	—	—	18	7	24	98	25619	961,9	701,6	—	1663,5	694,1	834,4	24 2	—	3216,2
100 » » »200 »	—	—	12	5	19	66	22917	1486,0	913,3	—	2399,3	842,3	1073,2	17,5	3,5	4335,8
200 und mehr »	—	—	4	—	4	6	7282	204,5	178,3	—	382,8	187,7	190,4	—	—	760,9
Zusammen .	6193	7578	10462	340	6566	96036	1 893 297	25041,9	54172,8	1693,1	80907,8	39606,4	38876,4	1273,2	143,5	160807,3
Nach der Gesamtfläche																
bis 2 ha	6189	7578	2123	132	1882	50188	632970	1495,9	8351,6	159,5	10010,0	4790,0	1740,5	82,2	8,0	16630,7
2 » 5 »	4	—	2500	85	1792	23541	432264	4691,5	14116,8	323,2	19131,5	9122,6	7962,2	339,0	33,5	36588,8
5 » 10 »	—	—	2524	46	1581	14491	417364	7434,5	15086,3	376,0	22896,8	12100,7	12531,9	468,0	44,3	48041,7
10 » 20 »	—	—	1888	24	976	6030	237988	6105,1	10551,4	404,0	17060,5	9057,2	10164,7	265,6	26,9	36574,9
20 » 50 »	—	—	851	20	243	1260	100914	2549,5	3903,9	424,6	6878,0	2715,0	4098,1	74,5	25,9	13791,5
50 » 100 »	—	—	211	10	52	144	32469	1010,7	1003,2	5,8	2019,7	743,9	1028,5	26,4	1,4	3819,9
100 » 200 »	—	—	131	3	25	69	25468	1440,5	885,8	—	2326,3	810,5	1058,7	16,6	3,5	4215,6
200 » 500 »	—	—	132	3	10	10	8229	314,2	270,8	—	585,0	266,5	291,8	0,9	—	1144,2
500 » 1000 »	—	—	50	—	1	1	1150	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1000 und mehr »	—	—	52	17	4	2	4481	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	6193	7578	10462	340	6566	96036	1 893 297	25041,9	54172,8	1693,1	80907,8	39606,4	38876,4	1273,2	143,5	160807,3
Nach Provinzen																
Starkenburg . .	2759	4246	7087	132	2159	37348	735978	5530 6	21863,2	1258,4	28652,2	7092,5	10538,7	514,5	69,5	46867,4
Oberhessen . .	2237	1042	2164	149	3358	33070	604904	18096,0	18104,1	218,4	36418,5	12269,3	20736,4	323,2	17,5	69764,9
Rheinhessen . .	1197	2290	1211	59	1049	25618	552415	1415,3	14205,5	216,3	15837,1	20244,6	7601,3	435,5	56,5	44175,0
Hessen .	6193	7578	10462	340	6566	96036	1 893 297	25041,9	54172,8	1693,1	80907,8	39606,4	38876,4	1273,2	143,5	160807,3

Noch: Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Bodenbenutzung

Größenklassen	Von dem Ackerland sind bestellt mit: Hülsenfrüch. in feldmäß. Anbau: Lupinen ha	Erbsen Bohnen Linsen ha	Wicken und anderen Hülsenfrüchten ha	zusammen ha	Mischfrucht (Getreide u. Hülsenfr. im gemisch. Anbau) ha	Hackfrüchten: Kartoffeln ha	Zuckerrüben ha	Futterrüben, Runkelrüben, Möhren und sonst. Hackfrüchten ha	insgesamt ha	Oelfrücht. (Raps, Rübsamen, Mohn usw.) ha	Handelsgewächse: Flachs und Hanf ha	Tabak ha	Gemüse in feldmäß. Anbau: insgesamt ha	darunter: Weißkohl ha	Blumenkohl ha	andere Kohlarten ha	Senf, Zichorien, Gewürz, Arzneipflanzen, Blumen usw. ha	insgesamt ha	Futterpflanzen (Klee und Gras aller Art) ha
Nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche																			
0 ar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,1 » bis unt. 5 ar	—	—	—	—	—	1,9	—	0,1	2,0	—	—	—	0,4	—	—	—	—	0,4	0,0
5 » » » 20 »	25,3	23,0	5,4	53,7	24,3	5403,1	19,8	265,1	5688,0	3,8	0,3	3,9	254,9	3,5	2,5	32,9	31,0	290,1	311,8
0,5 ha » » 2 ha	74,8	98,3	31,6	204,7	80,0	10345,6	132,2	2973,9	13451,7	26 2	2,4	33,3	816,7	6,6	2,4	48,5	93,5	945,9	2807,8
2 » » » 5 »	145,4	94,3	103,7	343,4	129,9	12981,6	395,7	8615,3	21995,6	92,7	4,9	68,4	979,6	18,8	2,4	14,8	113,1	1166,0	8985,3
5 » » » 10 »	260,2	165,4	171,8	597,4	169,9	12461,3	899,6	9333,9	22694,8	153,9	11,3	57,2	341,9	54,4	1,3	22,6	135,6	549,0	1 769,9
10 » » » 20 »	121,2	391,6	230,9	743,7	210,5	7537,2	872,4	5601,9	14014,5	182,4	29,7	16,5	120,7	33,1	1,2	4,5	69,6	236,5	10084,7
20 » » » 50 »	31,0	132,1	94 8	257,9	62,6	2143,7	492,8	1478,3	4114,8	57,7	3,8	2,7	47,6	6,0	1,8	5,4	12,0	66,1	3182,2
50 » » »100 »	7,3	73,2	62,7	143,2	31,3	697,3	242,2	437,7	1377,2	17,3	3,2	—	22,7	1,7	0,1	11,0	2,8	28,7	792,3
100 » » »200 »	6,0	123,0	67,5	196,5	42,9	995,6	449,8	487,9	1933,3	17,4	1,3	—	12,5	0,6	0,1	5,5	15,5	29,3	898,3
200 und mehr	—	20,7	12,0	32,7	—	143,7	63,5	64,7	271,9	2,5	—	—	1,0	0,3	0,1	0,1	—	1,0	136,0
Zusammen .	671,2	1121,6	780,4	2573,2	751,4	52714,0	3568,0	29261,8	85543,8	553,9	56,9	182,0	2601,0	125,0	11,9	145,3	473,1	3313,0	39968,3
Nach der Gesamtfläche																			
bis 2 ha	96,4	119,3	36,0	251,7	101,1	15413,5	149.8	3085,3	18648,6	28,0	2,4	36,9	1049,3	9,7	4,8	80,8	120,5	1209,1	2978,5
2 » 5 »	140,4	89,6	100,0	330,0	130,6	12631,7	385,5	8326,8	21344,0	86,0	4,2	66,7	970,4	14,4	2,4	15,0	111,7	1153,0	8610,6
5 » 10 »	249,9	156,5	168,9	575,3	164,9	12434,8	879,5	9247,8	22562,1	140,3	9,9	58,7	345,5	57,2	1,2	22,0	132,5	546,6	12500,0
10 » 20 »	137,0	368,9	218,7	724,6	211,2	7653,9	890,1	5678,6	14222,6	175,1	28,4	17,0	146,1	34,5	1,2	5,1	68,3	259,8	9886,4
20 » 50 »	34,2	165 5	104,3	304,0	66,9	2544,4	492,8	1805,3	4842,5	79,6	7,3	2,7	36,6	4,5	0,8	1,8	20,6	67,2	3918,2
50 » 100 »	7,3	76,9	57,3	141,5	33,8	839,4	242,0	534,1	1615,5	23,3	0,9	—	37,7	3,6	1,1	14,8	4,0	42,6	964,1
100 » 200 »	1,0	107,3	78,5	186,8	30,6	966,1	442,8	469,6	1878,5	18,9	3,3	—	12,6	0,8	0,3	5,2	15,5	31,4	824,9
200 » 500 »	5,0	37,6	16,7	59,3	12,3	229,9	85,5	114,3	429,7	2,7	0,5	—	2,8	0,3	0,1	0,6	—	3,3	218,4
500 » 1000 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,1
1000 und mehr	—	—	—	—	—	0,3	—	—	0,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62,1
Zusammen	671,2	1121,6	780,4	2573,2	751,4	52714,0	3568,0	29261,8	85543,8	553,9	56,9	182,0	2601,0	125,0	11,9	145,3	473,1	3313,0	39968,3
Nach Provinzen																			
Starkenburg . .	245,8	133,4	170,0	549,2	239,4	21150,6	960,5	11353,0	33464,1	162,0	15,3	173,8	952,3	108,2	7,5	107,0	211,0	1352,4	11314,4
Oberhessen . .	61,8	760,8	377,7	1200,3	262,3	17505,3	926,4	11308,3	29740,0	306,0	39,9	2,3	262,5	12,8	2,5	24,2	86,2	390,9	11986,3
Rheinhessen . .	363,6	227,4	232,7	823,7	249,7	14058,1	1681,1	6600,5	22339,7	85,9	1,7	5.9	1386,2	4,0	1,9	14,1	175,9	1569,7	16667,6
Zusammen	671,2	1121,6	780,4	2573,2	751,4	52714,0	3568,0	29261,8	85543,8	553,9	56,9	182,0	2601,0	125,0	11,9	145,3	473,1	3313,0	39968,3

Tabakbau und Tabakernte 1925*)

Der Tabakbau hat gegenüber dem Vorjahre abgenommen. Die Zahl der Pflanzer hat sich um 603 oder rund 40 v. H., der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke um 5207,42 ar oder rund 17 v. H. vermindert. Die Abnahme des Tabakbaues hat wohl ihre Ursache darin, daß die Tabakpreise in den letzten beiden Jahren immer mehr zurückgingen und der Tabakanbau keinen großen Gewinn mehr abwirft und daß wieder sehr viele Pflanzer, die Tabak für ihren eigenen Hausbedarf anpflanzten, den Anbau vollständig eingestellt haben und ihren Bedarf an Pfeifentabak wieder beim Tabakwarenkleinhändler decken. Angebaut wurden wie in den vorhergehenden Jahren meist Pfälzer- und Gunditabak, in geringem Umfange auch Amersforster. Der Ausfall der Ernte 1925 ist hinsichtlich der Ertragsmenge als gut zu bezeichnen. Die Güte der Erzeugnisse wurde jedoch vielfach von den Händlern beanstandet. Soweit der gewerbsmäßig angebaute Tabak nicht in Herstellungsbetrieben Hessens verwendet wurde, fand er hauptsächlich in Baden und der Pfalz Absatz.

Die Preise für den Doppelzentner bewegten sich für

Obergut zwischen 40 und 80 RM.
Sandblatt „ 100 „ 150 „
Grumpen „ 36 „ 50 „

Zum eigenen Hausbedarf hatten 95 Pflanzer Tabak angepflanzt. Die Anbaufläche betrug 30,38 ar.

Hauptamtsbezirke / Rechnungsjahr	Zahl der Tabakpflanzer	Davon hatten mit Tabak bepflanzt: bis einschl. 2 ar	von mehr als 2 ar bis 4 ar ausschließl.	von 4 ar bis 10 ar ausschl.	von 10 ar bis 25 ar ausschl.	von 25 ar bis 1 ha ausschl.	von 1 ha und darüber	Mit Tabak bepflanzte Fläche ar	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustand: überhaupt kg	durchschnittl. auf 1 ha kg	Mittlerer Preis von 1 dz Tabak ohne Steuer RM.	Gesamtwert der Tabakernte ohne Steuer in RM.
Darmstadt	371	82	4	59	169	56	1	5 268	111390	2114	55	61918
Offenbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gießen	6	6	—	—	—	—	—	2	29	1845	150	43
Mainz	10	10	—	—	—	—	—	2	52	2500	95	49
Bingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Worms	570	—	—	14	242	305	9	19 498	356402	1828	67	237931
zus. 1925	957	98	4	73	411	361	10	24 770	467873	1888	64	299941
„ 1924	1565	491	2	133	518	401	20	29 977	522363	1743	85	446342

Tabak für den eigenen Hausbedarf.

Die Zahl der Pflanzer betrug im Hauptamtsbezirk Darmstadt 79, Gießen 6, Mainz 10, zusammen 95 Pflanzer. Die Anbaufläche betrug im Hauptamtsbezirk Darmstadt 26,75 ar, Gießen 1,55 ar, Mainz 2,08 ar, zusammen 30,38 ar. Im Vorjahr betrug die Zahl der Pflanzer 394, und die Anbaufläche 146,38 ar.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 123.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse in Hessen 1925*).

Tabaksteuergesetz vom $\frac{\text{12. September 1919 (R.-G.-Bl. S. 1667)}}{\text{8. April 1922 (R.-G.-Bl. I S. 335)}}$ Gesetz vom 29. März 1923 (R.-G.-Bl. I S. 231) und die Verordnungen vom 1. April 1923 (R.-G.-Bl. I S. 245), vom 24. Aug. 1923 (R.-G.-Bl. I S. 831), vom 30. Oktober 1923 (R.-G.-Bl. I S. 1045) und vom 29. November 1923 (R.-M.-Bl. S. 1044).

Die Lage des Tabakgewerbes im Rechnungsjahr 1925 war dem allgemeinen wirtschaftlichen Tiefstand angepaßt. Der Absatz an tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen war bis in den Monat August 1925 hinein zufriedenstellend, ging jedoch von September ab erheblich zurück, sodaß Ende 1925 nur noch ein geringer Teil der Herstellungsbetriebe voll arbeiten konnte; Arbeitseinschränkungen bis auf eine 24stündige Arbeitszeit in der Woche bildeten keine Seltenheit. Die von Großfirmen unterhaltenen Zweigbetriebe liegen z. Zt. größtenteils still.

Der Absatz von hochwertigen Zigarren stockte infolge der allgemeinen Geldknappheit fast vollständig, sodaß eine Umstellung auf die Herstellung von kleineren und billigeren Zigarren notwendig wurde. Eine durchgängige Herabsetzung der Kleinverkaufspreise wird von Fachleuten nicht für tragbar gehalten, da die Rohtabakpreise gegen den Vorkriegsstand um rund 200 v. H. gestiegen seien und die hohe steuerliche Belastung auf die gesamte Tabakindustrie drücke.

An Niederlagen waren vorhanden:

a) 46 Privatlager für ausländische Tabake,
b) 14 „ „ inländische „
c) 5 Vergärungslager für „ „
d) 6 öffentliche Niederlagen.

*) Vergl. Mitteil. 1925, S. 123.

Die Niederlagen wurden zumeist von Herstellern und nur vereinzelt von Händlern benutzt. Tabakersatzstoffe wurden nur in geringem Umfange bei der Herstellung von Feinschnitt- und Pfeifentabak verwandt. Zur Verwendung kamen Vanilleroots im Mischungsverhältnis von 1% und 5%.

Die Ausfuhr von Tabakerzeugnissen hat im Berichtsjahr zwar etwas zugenommen, sie blieb aber dennoch im Verhältnis zur Vorkriegszeit gering. Infolge der hohen Preise für gute Erzeugnisse und wegen der von den einzelnen Ländern eingeführten hohen Zölle sind deutsche Erzeugnisse auf den ausländischen Märkten nur wenig gesucht.

Vergütungen für ausgeführte Tabakerzeugnisse wurden insgesamt an 26 Verarbeiter gezahlt.

Eine beträchtliche Anzahl reiner Zigarrenhersteller ist zur gleichzeitigen Herstellung von Rauchtabak übergegangen. Es handelt sich jedoch vorwiegend um kleinere Betriebe, die infolge des verschärften Wirtschaftskampfes gezwungen sind, die bei der Zigarrenherstellung entfallenden Rippen usw. selbst zu verwerten.

Der Umsatz an Zigarren hat sich ungefähr auf der gleichen Höhe des Vorjahres gehalten. Eine Absatzsteigerung konnte nicht erzielt werden, da von vielen Rauchern infolge der hohen Preise für gute Zigarren der Feinschnitt- und Pfeifentabak bevorzugt wird.

Die Herstellung von Zigaretten hat mit Einführung der Materialsteuer erheblich abgenommen, da die Nachfrage, die anfänglich noch lebhaft zu nennen war, beträchtlich nachgelassen hat. Zur Zeit bewegt sich das ganze Geschäft auf der 5 Pfg.-Zigarette, während vor der Einführung der Materialsteuer die 3 Pfg.-Zigarette den größten Umsatz aufzuweisen hatte.

Herstellung und Absatz

Bestandsveränderung	Zigarren	Zigaretten	Kautabak	Zigarettenhüllen			Feingeschnitten. Rauchtab.		Pfeifentabak		Schnupftabak	
				Z.-hülsen	Z.-blättch.	[1])Z.-Papier						
	Gesamtmenge (Stück)						Gesamtmenge					
	1000	1000	1000	1000	1000	1000	kg	g	kg	g	kg	g
Bestand am Anfang des Rechnungsjahres	115591	33815	289	871	—	83389	6619	200	87278	300	19178	900
Hergestellt (einschl. der Erzeugung der Heimarbeiter)	348474	164129	9340	—	—	—	320332	550	581048	800	81722	—
Anderweiter Zugang	89372	109523	27	13150	—	26587	7664	750	69499	050	121387	100
zusammen	553437	307461	9656	14021	—	109976	334616	500	737826	150	222288	—
Aus d. Betriebsstätten entfernt:												
versteuert	226315	218848	9185	13382	—	3784	325334	800	635448	100	198017	400
unversteuert in das Ausland ausgeführt	13551	3274	—	—	—	—	296	200	1916	—	2706	700
anderweit unversteuert entf.	201222	74661	182	25	—	2806	3465	500	50748	710	5654	300
zusammen Abgang	441088	296783	9367	13407	—	31890	329096	500	688112	810	206378	400
Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres	112349	10684	289	614	—	78086	5520	—	49713	340	15909	600

Betriebe nach ihrer Größe und der Art der Arbeit

Bezeichnung der Betriebe	Zahl der Betriebe	Von den Verarbeitern arbeiten mit										
		keinem Gehilfen	nicht mehr als 10 Gehilfen	11—50 Gehilfen	51—100 Gehilfen	101—500 Gehilfen	mehr als 500 Gehilfen	reiner Maschinenarb.	Maschinen- u. Handarbeit	reiner Handarbeit	Heimarbeit	besonderen Arbeitsstätten
Reine Zigarrenhersteller	317	155	93	46	14	8	1	—	—	317	30	11
Reine Zigarettenhersteller	13	6	5	1	1	—	—	8	3	2	1	—
Reine Pfeifentabakhersteller	15	12	3	—	—	—	—	12	—	3	—	—
Zigarren- und Rauchtabakhersteller	132	39	66	16	4	7	—	2	83	47	7	—
Zigarren-, Zigaretten-, Pfeifen- und Kautabakhersteller	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Zigarren-, Pfeifen- u. Kautabakhersteller	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Zigaretten- u. Feinschnitthersteller	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Feinschnitt- u Pfeifentabakhersteller	9	2	6	1	—	—	—	2	6	1	—	—
Kau- u. Schnupftabakhersteller	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Sonstige Tabakverarbeiter	6	—	2	2	1	1	—	1	5	—	—	—
zusammen	496	214	175	67	21	18	1	26	100	370	38	11

[1]) In Bogen, Bobinen usw umgerechnet.

Zahl der Betriebe und Menge der hergestellten Erzeugnisse nach Größe und Art der Betriebe

Bezeichnung der Betriebe	Zur Herstellung tabaksteuerpflichtiger Erzeugnisse sind im Jahre an Tabak verarbeitet worden							
	bis 600	über 600 bis 3000	über 3000 bis 6000	über 6000 bis 12 000	über 12 000 bis 24 000	über 24 000 bis 60 000	über 60 000 bis 120 000	über 120 000
	Kilogramm							
	Zahl der Betriebe							
Reine Zigarrenhersteller	178	63	25	21	13	11	1	2
Reine Zigarettenhersteller	[1])4	1	1	1	1	1	—	—
Reine Pfeifentabakhersteller	7	5	1	—	—	1	—	—
Zigarren- und Rauchtabakhersteller	[2])48	45	16	11	2	6	3	1
Zigarren-, Zigaretten-, Pfeifen- und Kautabakhersteller	—	—	—	—	—	—	—	1
Zigarren-, Pfeifen- und Kautabakhersteller	—	—	—	—	—	—	—	1
Zigaretten- und Feinschnitthersteller	—	—	—	—	—	—	1	—
Feinschnitt- und Pfeifentabakhersteller	3	3	1	—	1	—	—	1
Kau- und Schnupftabakhersteller	—	—	—	—	—	—	—	1
Sonstige Tabakarbeiter	—	—	—	—	3	1	1	—
zusammen	[3])240	117	44	33	20	20	6	7
	Verarbeiteter Tabak in kg							
Reine Zigarrenhersteller	26 764	98 596	104 028	19 221	22 661	385 806	89 539	675 018
Reine Zigarettenhersteller	311	1 216	4 787	10 743	15 505	53 819	—	—
Reine Pfeifentabakhersteller	2 317	4 713	3 480	—	—	34 252	—	—
Zigarren- und Rauchtabakhersteller	10 229	46 786	69 143	96 654	37 388	194 089	217 303	208 646
Zigarren-, Zigaretten-, Pfeifen- und Kautabakhersteller	—	—	—	—	—	—	—	461 335
Zigarren-, Pfeifen- und Kautabakhersteller	—	—	—	—	—	—	—	222 074
Zigaretten- und Feinschnitthersteller	—	—	—	—	—	—	71 670	—
Feinschnitt- und Pfeifentabakhersteller	556	6 991	5 483	—	15 888	—	—	204 814
Kau- und Schnupftabakhersteller	—	—	—	—	—	—	—	160 795
Sonstige Tabakarbeiter	—	—	—	—	45 315	46 807	110 235	—
zusammen	40 177	158 302	186 921	300 618	336 757	714 773	488 747	1 932 682

Händler und Tabaksteuerlager 1925

Händler: mit ausländischem Tabak und ausländischen Halberzeugnissen 11, darunter Händler, denen gestattet ist, Vorräte zur Abgabe an kleine Verarbeiter zu verzollen 4, mit ausländischem und inländischem Tabak und dgl. Halberzeugnissen 6, darunter Händler, denen es gestattet ist, Vorräte zur Abgabe an kleine Verarbeiter zu verzollen 3, mit inländischem Tabak 3, sonstige Händler 3, Kleinhändler 15446, zusammen 15469.

Tabaksteuerlager 326.

Einnahmen an Tabakabgaben für das Rechnungsjahr 1925

Sämtliche Beträge in Reichsmark.

Hauptamtsbezirke	Roheinnahme einschl. der Nacherhebungen aber abzüglich der Erstattungen für unrichtige Erhebungen und der Steuererlasse							davon ab: Ausfuhrvergüt. für			Bleibt Reineinnahme
	Zoll	Tabaksteuer	Abgab. für Fehlmeng.	Tabakersatzstoffabgabe	Materialsteuer	Ausgleichssteuer	zusammen	Erzeugniss. a. rein ausl. Tabak	Materialsteuer	zusammen	
Darmstadt	200 189	1 790 405	106	—	8 272	—	1 998 972	518	240	758	1 998 214
Offenbach	197 435	1 898 932	—	—	7 326	0,0	2 103 693	105	—	105	2 103 588
Gießen	543 155	3 440 082	175	235	17 828	—	4 001 475	5 464	—	5 464	3 996 011
Mainz	23 218	1 756 642	—	57	9 547	6	1 789 4 0	—	—	—	1 789 470
Worms	179 901	1 668 969	278	—	1 305	—	1 850 453	2 776	—	2 776	1 847 677
Bingen	143 777	872 284	—	1 498	1 239	—	1 018 798	24	—	24	1 018 774
Zusammen	1 287 675	11 427 314	559	1 790	45 517	6	12 762 861	8887	240	9 127	12 753 734

[1]) Hiervon 2 Betriebe im Laufe des Jahres abgemeldet. — [2]) Desgl. 1 Betrieb. — [3]) Außerdem 9 Betriebe, die ruhen.

Gast- und Schankwirtschaften 1924, 1925 und 1926*)

Kreise — Provinzen — Staat	Im Betrieb befindliche Gast- und Schankwirtschaften																					Zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus zugelassene Geschäfte		
	Gastwirtschaften						Schankwirtschaften (ohne Beherbergung)																	
	mit Ausschank geistiger Getränke			ohne Ausschank geistiger Getränke			mit Ausschank geistiger Getränke												Ohne Ausschank geistiger Getränke					
							überhaupt			davon mit Branntwein Ausschank			davon ohne Branntwein Ausschank			davon nur für Branntwein Ausschank								
	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926
	Nach Kreisen																							
Darmstadt, Stadt	215	219	209	26	23	22	189	196	187	189	[4])196	187	—	—	—	—	—	—	2	2	2	240	259	258
» Land	97	98	98	—	—	—	155	156	156	155	156	155	—	—	—	—	—	1	—	—	—	63	68	73
Bensheim	218	225	237	4	4	6	287	301	314	[1])287	[2])298	[3])311	—	3	3	—	—	—	8	10	15	83	88	96
Dieburg	284	286	294	—	—	—	168	171	176	167	170	175	—	—	—	1	1	1	—	—	—	76	84	94
Erbach	170	177	180	—	—	—	224	233	238	224	233	238	—	—	—	—	—	—	—	1	1	83	82	82
Groß-Gerau	164	163	164	3	3	3	189	196	200	185	192	197	4	4	3	—	—	—	—	--	—	92	103	106
Heppenheim	151	155	159	—	—	—	244	238	244	242	236	241	2	2	3	—	—	—	2	3	3	41	43	48
Offenbach, Stadt	9	9	9	—	—	—	232	236	251	223	217	230	[7])9	[8])19	[8])21	—	—	—	40	45	43	12	18	18
» Land	226	228	232	1	1	1	232	242	246	227	238	[6])244	3	2	—	2	2	2	9	9	8	113	128	136
Gießen, Stadt	23	24	23	1	1	1	118	112	109	118	112	[10])109	—	—	—	—	—	—	24	24	24	18	18	18
» Land	183	185	185	—	1	1	251	254	254	250	253	253	1	1	1	—	—	—	—	—	—	67	84	92
Alsfeld	138	138	139	—	—	—	142	143	138	137	138	133	—	—	—	5	5	5	—	—	—	53	56	62
Büdingen	174	180	181	—	—	—	122	127	127	117	123	124	1	—	—	4	4	3	—	—	—	59	71	77
Friedberg	226	228	238	40	39	31	304	305	317	292	293	303	8	8	10	4	4	4	4	4	5	99	108	111
Lauterbach	145	144	144	—	—	—	81	84	85	77	80	81	1	1	1	3	3	3	—	—	—	19	19	21
Schotten	140	141	142	—	—	—	61	62	63	60	61	62	—	—	—	1	1	1	—	—	—	31	32	32
Mainz, Stadt	47	47	47	3	3	3	450	444	445	[5])382	[5])379	[5])391	68	65	54	—	—	—	48	51	51	230	235	252
» Land	60	61	66	—	—	—	189	196	201	186	192	196	3	4	5	—	—	—	—	1	2	44	52	58
Alzey	100	102	106	2	2	2	150	158	169	143	150	161	7	8	8	—	—	—	—	—	—	31	34	32
Bingen	106	106	109	—	—	—	154	162	171	134	142	150	15	15	16	5	5	5	—	—	—	82	84	88
Oppenheim	109	110	113	—	—	—	125	144	150	125	144	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	87	105
Worms, Stadt	18	20	20	—	—	—	136	139	144	[4])136	[4])139	[4])144	—	—	—	—	—	--	14	13	13	3	3	3
» Land	72	72	73	—	—	—	189	191	191	[9])183	[9])184	[9])184	6	7	7	—	—	—	—	—	1	84	88	90
Provinz Starkenburg	1534	1560	1582	34	31	32	1920	1969	2012	1899	1936	1978	18	30	30	3	3	4	61	70	72	803	873	911
» Oberhessen	1029	1040	1052	41	41	33	1079	1087	1093	1051	1060	1065	11	10	12	17	17	16	28	28	29	346	388	413
» Rheinhessen	512	518	534	5	5	5	1393	1434	1471	1289	1330	1376	99	99	90	5	5	5	62	65	67	543	583	628
Hessen	3075	3118	3168	80	77	70	4392	4490	4576	4239	4326	4419	128	139	132	25	25	25	151	163	168	1692	1844	1952

*) Vergl. Mitteil. 1893, S. 27. — [1]) Darunter 10 Straußwirtschaften. — [2]) Desgl. 20. — [3]) Desgl. 19. — [4]) Darunter 3 Kantinen. — [5]) Desgl. 5. [6]) Desgl. 1. — [7]) Darunter 6 Vereinshäuser. — [8]) Desgl. 14. — [9]) Darunter eine Kantine und ein Vereinshaus. — [10]) Darunter 2 Viehmarkts- und eine Badeanstaltswirtschaft.

Größenklassen	Im Betrieb befindliche Gast- und Schankwirtschaften																					Zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus zugelassene Geschäfte		
	Gastwirtschaften						Schankwirtschaften (ohne Beherbergung)																	
	mit Ausschank geistiger Getränke			ohne Ausschank geistiger Getränke			mit Ausschank geistiger Getränke												Ohne Ausschank geistiger Getränke					
							überhaupt			davon mit Branntwein-Ausschank			ohne Branntwein-Ausschank			nur für Branntwein-Ausschank								
	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926
	Nach Größenklassen der Gemeinden																							
bis 1000 Einwohn.	290	301	306	6	6	7	483	480	489	482	477	487	1	3	2	—	—	—	1	1	1	70	64	68
1000 » 2000 »	238	241	245	1	1	2	224	224	226	223	223	226	1	1	—	—	—	—	—	—	2	74	84	84
2000 » 5000 »	476	481	493	1	1	1	396	423	427	390	417	422	3	3	2	3	3	3	10	13	14	245	268	288
5000 » 10000 »	213	216	219	—	—	—	295	307	319	293	305	314	2	2	4	—	—	1	2	2	2	130	137	150
10000 » 20000 »	93	93	101	—	—	—	101	103	113	99	101	112	2	2	1	—	—	—	6	7	8	32	43	45
20000 » 100000 »	224	228	218	26	23	22	421	432	438	412	413	417	9	19	21	—	—	—	42	47	45	252	277	276
Provinz Starkenburg	1534	1560	1582	34	31	32	1920	1969	2012	1899	1936	1978	18	30	30	3	3	4	61	70	72	803	873	911
bis 1000 Einwohn.	599	606	612	—	1	1	477	489	498	472	484	494	3	2	2	2	3	2	—	—	—	155	184	202
1000 » 2000 »	186	188	192	—	—	—	207	209	212	198	201	202	7	7	9	2	1	1	—	—	—	91	97	98
2000 » 5000 »	110	110	110	—	—	—	157	157	157	152	152	152	—	—	—	5	5	5	—	—	—	53	61	67
5000 » 10000 »	97	98	99	40	39	31	69	69	68	61	61	60	—	—	—	8	8	8	3	3	4	23	22	22
10000 » 20000 »	14	14	16	—	—	—	51	51	49	50	50	48	1	1	1	—	—	—	1	1	1	6	6	6
20000 » 100000 »	23	24	23	1	1	1	118	112	109	118	112	109	—	—	—	—	—	—	24	24	24	18	18	18
Provinz Oberhessen	1029	1040	1052	41	41	33	1079	1087	1093	1051	1060	1065	11	10	12	17	17	16	28	28	29	346	388	413
bis 1000 Einwohn.	153	155	163	2	2	2	218	226	233	196	203	209	22	23	24	—	—	—	—	—	1	43	53	51
1000 » 2000 »	125	125	127	—	—	—	173	183	186	168	177	180	5	6	6	—	—	—	—	—	—	83	92	100
2000 » 5000 »	122	123	125	—	—	—	255	278	292	251	273	287	3	4	4	1	1	1	—	1	1	131	143	159
5000 » 10000 »	17	18	19	—	—	—	119	121	126	118	120	124	1	1	2	—	—	—	—	—	1	19	23	28
10000 » 20000 »	30	30	33	—	—	—	42	43	45	38	39	41	—	—	—	4	4	4	—	—	—	34	34	35
20000 » 100000 »	18	20	20	—	—	—	136	139	144	136	139	144	—	—	—	—	—	—	14	13	13	3	3	3
100000 und mehr »	47	47	47	3	3	3	450	444	445	382	379	391	68	65	54	—	—	—	48	51	51	230	235	252
Provinz Rheinhessen	512	518	534	5	5	5	1393	1434	1471	1289	1330	1376	99	99	90	5	5	5	62	65	67	543	583	628
bis 200 Einwohn.	74	78	79	—	—	—	103	106	108	101	104	106	2	2	2	—	—	—	—	—	—	5	8	8
200 » 500 »	371	378	385	5	5	5	478	473	480	474	469	477	3	3	3	1	1	—	—	—	—	63	78	85
500 » 1000 »	597	606	617	3	4	5	597	616	632	575	591	607	21	23	23	1	2	2	1	1	2	200	215	228
1000 » 2000 »	549	554	564	1	1	2	604	616	624	589	601	608	13	14	15	2	1	1	—	—	2	248	273	282
2000 » 5000 »	708	714	728	1	1	1	808	858	876	793	842	861	6	7	6	9	9	9	10	14	15	429	472	514
5000 » 10000 »	327	334	337	40	39	31	483	497	513	472	486	498	3	3	6	8	8	9	5	5	7	172	182	200
10000 » 20000 »	137	137	150	—	—	—	194	197	207	187	190	201	3	3	2	4	4	4	7	8	9	72	83	86
20000 » 100000 »	265	272	261	27	27	23	675	683	691	666	664	670	9	19	21	—	—	—	80	84	82	273	298	297
100000 und mehr »	47	47	47	3	—	3	450	444	445	382	379	391	68	65	54	—	—	—	48	51	51	230	235	252
Hessen insgesamt	3075	3118	3168	80	77	70	4392	4490	4576	4239	4326	4419	128	139	132	25	25	25	151	163	168	1692	1844	1952

Anbauflächen und Ernteerträge in den Kreisen Hessens im Jahre 1926*)

Kreise — Provinzen — Staat	Weizen						Roggen (Korn)[1]			Gerste						Hafer			Kartoffeln				
	Winterfrucht			Sommerfrucht			Winterfrucht			Winterfrucht			Sommerfrucht										
	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	Hektar	Ernte-menge überhaupt dz	Ernte-menge vom ha dz	davon erfroren dz	davon erfroren %
Darmstadt	470	6 614	14,1	37	185	5,0	3 224	45 156	14,0	31	434	14,0	472	7 260	15,4	1 216	21 788	17,9	2 824	349 953	123,9	9 889	2,8
Bensheim	720	15 163	21,1	32	512	16,0	2 963	54 112	18,3	17	119	7,0	2 295	61 637	26,9	1 554	38 659	24,9	3 420	369 020	107,9	37 621	1,0
Dieburg	1 928	29 166	15,1	157	3 080	19,6	4 699	74 003	15,7	37	612	16,5	713	13 190	18,5	2 875	59 001	20,5	4 736	693 262	146,4	15 016	2,2
Erbach	725	10 877	15,0	1	—	—	3 549	48 360	13,6	10	177	17,7	408	5 637	13,8	2 571	35 288	13,7	2 715	260 848	96,1	12 498	4,8
Groß-Gerau	630	12 828	20,4	47	752	16,0	3 155	61 876	19,6	43	688	16,0	3 521	75 370	21,4	2 021	44 094	21,8	4 113	538 046	130,8	25 116	4,7
Heppenheim	555	9 188	16,6	40	624	15,6	2 469	31 965	12,9	18	293	16,3	768	12 154	15,8	2 313	32 814	14,2	2 540	263 797	103,9	6 442	2,4
Offenbach	114	1 530	13,4	7	112	16,0	3 258	46 503	12,1	29	328	11,3	33	605	18,3	1 116	17 225	15,4	3 550	378 063	106,5	13 255	3,5
Gießen	3 262	50 253	15,4	143	2 655	17,6	4 031	67 767	16,8	71	1 334	18,8	2 916	51 072	17,5	5 027	96 548	19,2	4 108	574 232	139,8	19 400	3,4
Alsfeld	2 461	46 501	18,9	5	85	17,0	4 033	71 794	17,8	69	1 869	27,1	2 011	34 807	17,3	4 825	97 572	20,2	2 860	378 055	132,2	11 365	3,0
Büdingen	3 100	49 207	15,9	133	2 312	17,4	1 959	33 505	17,1	64	1 277	20,0	2 187	38 144	17,4	3 404	65 713	19,3	3 206	400 072	124,8	9 200	2,3
Friedberg	5 893	99 695	16,9	591	9 874	16,7	2 535	42 435	16,7	107	2 196	20,5	1 981	38 364	19,4	5 867	1 8559	23,6	6 151	903 345	146,9	14 324	1,6
Lauterbach	831	12 600	15,2	21	357	17,0	3 301	50 880	15,4	28	610	21,8	2 001	26 431	13,2	3 567	59 368	16,6	2 109	304 630	144,4	14 360	4,7
Schotten	1 493	18 316	12,3	12	136	11,3	2 142	28 045	22,4	—	—	—	2 304	33 800	14,7	2 438	38 873	15,9	2 049	236 674	115,5	14 178	6,0
Mainz	618	12 044	19,5	10	2 202	18,4	1 878	33 576	17,9	8	192	24,0	1 770	36 194	20,4	1 306	27 776	21,3	2 057	281 560	136,9	13 923	4,9
Alzey	417	10 790	25,9	64	1 536	24,0	2 271	54 493	24,0	—	—	—	6 159	153 386	24,9	2 139	60 322	28,2	3 570	504 511	141,3	16 135	3,2
Bingen	78	1 756	22,5	—	—	—	2 365	43 018	18,2	1	—	—	2 184	44 848	20,5	895	20 879	23,3	1 909	273 723	143,4	13 423	4,9
Oppenheim	386	7 491	19,4	11	308	28,0	3 436	69 527	20,2	2	48	24,0	6 055	109 975	18,2	2 155	45 644	21,2	3 430	682 960	198,0	8 695	1,3
Worms	324	5 614	17,4	32	512	16,0	3 446	60 848	17,7	—	—	—	5 297	102 962	19,4	2 304	48 186	20,9	3 520	453 798	128,8	9 136	2,0
Starkenburg	5 142	85 366	16,6	321	5 265	16,4	23 917	361 975	15,1	185	2 651	14,3	8 210	175 853	21,4	13 666	248 869	18,2	23 898	2 852 989	119,4	119 837	4,2
Oberhessen	17 040	276 572	16,2	905	15 419	17,0	18 001	294 526	16,3	339	7 286	21,5	13 400	222 618	16,6	25 128	496 633	19,8	20 483	2 797 008	136,6	82 827	3,0
Rheinhessen	1 823	37 725	20,7	227	4 558	20,0	13 396	261 462	19,5	11	240	21,8	21 465	447 365	20,8	8 799	202 817	23,1	14 509	2 196 552	151,4	61 312	2,8
Hessen 1926	24 005	399 663	16,6	1453	25 242	17,4	55 314	917 963	16,6	535	10 177	19,0	43 075	845 8 6	19,6	47 593	948 319	19,9	58 8 0	7 846 549	133,2	263 976	3,4
Hessen 1925	23 822	501 892	21,1	1592	31 125	19,6	56 608	1 033 585	18,3	441	9 311	21,1	41 524	831 963	20,0	46 996	800 354	17,0	60 167	9 921 486	164,9	668 624	6,7

*) Vergl. Mitteil. 1926, S. 4. — Der Anbau von Winterspelz beträgt im Jahr 1926 (bezw. 1925) in Starkenb. 1277 ha (1228). Geerntet wurden 16554 dz (15548), vom Hektar 12,0 dz (12,7), in Oberh. u. Rheinh. wurde Winterspelz nicht angebaut. — [1]) Der Anbau von Sommerroggen beträgt im Jahr 1926 (bezw. 1925) in Hessen 46 ha (30), in Starkenb. 31, in Oberh. 15 u. in Rheinh. 0 ha. Geerntet wurden in Hessen 461 dz (203), vom Hektar 10,0 dz (6,8), in Starkenb. 8,9 und in Oberh. 12,3 dz.

Noch: Anbauflächen und Ernteerträge in den Kreisen Hessens im Jahr 1926

Kreise — Provinzen — Staat	Zuckerrüben zur Zuckerfabrikation			Runkel- Futter-) Rüben			Klee [1]) (Heu)			Luzerne (Heu)			Wiesen (Heu, Grummet)						zusammen Ernteertrag
													Bewässerungswiesen			andere Wiesen			
	Hektar	Ernte-menge überhaupt	Ernte-menge vom ha	Hektar	Ernte-menge überhaupt	Ernte-menge vom ha	Hektar	Ernte-menge überhaupt	Ernte-menge vom ha	Hektar	Ernte-menge überhaupt	Ernte-menge vom ha	Hektar	Ernte-menge überhaupt	Ernte-menge vom ha	Hektar	Ernte-menge überhaupt	Ernte-menge vom ha	
		dz			dz			dz			dz			dz			dz		dz
Darmstadt	170	53 425	314,3	1035	400 981	387,4	617	36 897	59,8	285	18 221	63.9	397	21 662	54,6	2 495	103 500	41.5	125 162
Bensheim	176	107 470	610,6	2399	839 480	349.9	1 794	78 071	43,5	487	19 480	40,0	1 326	51 563	38,9	5 237	222 863	42,6	274 426
Dieburg	513	127 626	248,8	3216	984 173	306,0	2 258	123 858	54,9	928	59 853	64.5	1 199	58 034	48,4	4 089	207 026	50,6	265 060
Erbach	8	2 496	312,0	1668	347 162	208,1	2 779	146 979	52,9	36	2 016	56.0	2 285	114 562	50,1	3 267	138 864	42,5	253 426
Groß-Gerau	969	299 925	309,5	2924	1 186 468	405,8	601	30 182	50,2	1 593	62 409	39,2	149	3 576	24,0	5 767	229 208	39,7	232 784
Heppenheim	96	28 800	300,0	1521	667 843	439,1	1 765	107 688	60,7	145	7 865	54,2	3 176	166 834	52,5	1 824	81 807	44,9	248 641
Offenbach	10	2 000	200,0	1312	269 300	205,3	589	33 786	57,4	76	3 945	51,9	310	10 740	34,6	3 662	155 718	42,5	166 458
Gießen	109	34 194	313,7	3321	1 199 245	361,1	2 182	178 180	81,7	364	24 285	66,7	1 392	78 764	56,6	7 423	378 048	50,9	456 812
Alsfeld	—	—	—	2214	527 290	235,0	2 674	188 678	70,6	11	849	76,4	1 580	108 920	68,9	9 522	567 270	59,6	676 190
Büdingen	135	33 000	244,4	2645	1 116 505	422,1	2 150	121 486	56,5	151	10 167	67,3	1 945	74 841	38,5	5 958	267 432	44,9	342 273
Friedberg	1127	316 410	280,8	4147	1 466 227	353,6	1 862	150 920	81,1	1 586	168 911	106.5	1 089	93 175	85.6	4 189	260 187	62,1	353 562
Lauterbach	—	—	—	1433	301 389	210,3	1 561	92 996	59,6	46	4 170	90,7	3 180	138 464	43,5	9 422	341 459	36,2	479 926
Schotten	71	19 809	279,0	1219	290 190	238,1	1 121	55 540	49,6	12	1 008	84,0	2 519	98 363	39,0	8 763	309 198	35,3	407 561
Mainz	281	57 960	206,3	882	238 881	270,8	662	41 956	63,4	505	37 750	74,8	14	854	61,0	401	16 570	41,3	17 424
Alzey	739	266 620	360,8	1983	958 313	483,3	590	46 090	78,1	2 103	149 263	71,0	157	7 643	48,7	203	11 982	59,0	19 625
Bingen	4	1 176	294,0	1389	335 624	241,6	1 230	83 850	68,2	869	51 079	58,8	120	8 070	67,3	711	43 955	61,8	52 025
Oppenheim	264	83 180	315,1	2491	1 254 282	503,5	1 363	81 108	59,5	1 494	102 371	68,5	64	3 500	54,7	1 286	74 584	58,0	78 084
Worms	2211	594 645	268,9	2373	845 668	356,4	1 245	92 402	74,2	881	59 021	67,0	218	17 440	80,0	1 724	61 191	35,5	78 631
Starkenburg	1942	621 742	320,2	14075	4 695 407	333,6	10 413	557 461	53,5	3 550	173 789	49,0	8 842	426 971	48,3	26 341	1 138 986	43,2	1 565 957
Oberhessen	1442	403 413	279,8	1 009	4 90.1 846	526,5	11 150	787 800	68,2	2 170	2 9 381	99,5	11 705	592 530	50,6	45 277	2 123 594	40,9	2 716 124
Rheinhessen	3499	1 003 581	286,8	9118	3 632 768	398,4	5 090	345 416	68,0	5 852	399 487	68,3	573	37 507	65,5	4 325	208 282	48,1	245 789
Hessen 1926	6883	2 028 736	294,7	38202	13 229 021	346,3	27053	1690 67	62,5	11572	782 657	67,6	21 120	1 057 008	50,0	75 943	3 470 862	45,7	4 527 870
Hessen 1925	5902	1 737 471	294,4	38274	14 434 649	377,1	28 106	1731 197	61,6	11200	707 287	63,2	21 606	1 019 291	47,2	75 467	3 115 919	31,3	4 135 210

[1]) Auch mit Beimischung von Gräsern.

Die im Rechnungsjahr 1925 bei den 18 Kreisämtern und in den 10 Städten mit Städteordnung zur Erhebung gekommenen Stempelabgaben*)

Nach dem Gegenstand

Nach dem Urkundenstempeltarif		Einnahme in Mark	
Nummer	Gegenstand	bei den sämtlichen Kreisämtern	davon in den 10 Städten
5	Atteste (Zertifikate, Zeugnisse)	12 623	8 991
10	Automaten und Musikwerke	34 814	12 520
16	Befreiung von Bauvorschriften	3 202	1 165
17	Beglaubigungen	3 785	3 785
19	Bescheinigungen	2 912	2 717
28	Eingabestempel	6 838	2 865
35 pos. V. 3	Erlaubniserteilung zu Schauspielunternehmen (§ 32 der G.-O.)	1 728	10
» » » 4	Desgl. zu Singspielen, Schaustellungen usw.	81 489	60 399
» » » 5 } » » » 6 }	» zu Tanzbelustigungen	321 805	91 447
» » » 7	» zu öffentlichen musikalischen Produktionen	125 471	71 732
» » » 7a	» zu öffentlichem Preiskegelschieben und Preisschießen	2 524	76
» » » 8	» zum Betrieb einer Wirtschaft	128 460	61 064
» » » 9	» zum Betrieb einer Straußwirtschaft	6 497	1 782
» » »11	» zur Verlängerung der Feierabendstunde	64 104	26 267
» » »12	» zum Feilbieten von Waren bei Kirchweihen	2 170	62
» » VI. 1	» zur Errichtung einer nach § 16 der G.-O. bezeichneten Anlage	1 854	686
» » » 2	» zur Anlegung von Dampfkesseln	3729	1 745
» » VII.	» für Neubauten und wesentliche Aenderung von Gebäuden	44 796	11 981
» » XI. 1	» zur Lagerung von Sprengstoffen	1 337	35
» » » 4	» zur Lagerung und Aufbewahrung von Mineralölen	3 590	2 138
36 b.	Fischereikarten	12 814	8 272
38	Gewerbeschein	1 310	1 310
42 u. 69	Heimatschein und Staatsangehörigkeitsausweis	6 778	1 593
43 a.	Jagdpacht (von Gemeinde- und Privatjagden)	[1])188 576	5 446
47 a. pos. 1–4	Kraftfahrzeuge, Führerschein usw.	73 446	39 788
49	Legitimationskarte für Handlungsreisende	46 819	20 355
51 a.	Lotterieen und Ausspielungen	2 0 8	510
53 u. 61	Luxuswagen und Reitpferde	12 343	424
56	Naturalisationsurkunde	2 429	1 252
57 pos. 1 u. 2	Päße und Paßkarten	68 139	42 484
85 a.	Verwaltungsstempel	9 487	4 583
90	Wandergewerbeschein sowie Ausdehnung desselben (die bei den Kreisämtern und Finanzämtern erhobenen Beträge)	30 153	6 663
91 a.	Wett- und Rennfahrten	3 884	1 555
—	Jagdwaffenpäße	231 342	56 290
—	Verschiedenes (hier sind die Erträge aller anderen nicht oben aufgeführten Tarifnummern zusammengefaßt)	10 947	6 561
	Summe 1925	1 554 066	558 553
	„ 1924	1 357 937	418 190

Nach Kreisen und Städten

Kreise	Einnahme in Mark	Kreise	Einnahme in Mark	Kreise	Einnahme in Mark
Darmstadt Stadt	118061	Gießen Stadt	57430	Mainz Stadt	160490
„ sonstige Gemeinden	35572	„ sonstige Gemeinden	52524	„ sonstige Gemeinden	36404
Bensheim Stadt	3958	Alsfeld	36925	Alzey Stadt	10808
„ sonstige Gemeinden	8618	Büdingen	41306	„ sonstige Gemeinden	35466
Dieburg	71249	Friedberg Stadt	8595	Bingen Stadt	7492
Erbach	42791	„ Bad Nauheim	17109	„ sonstige Gemeinden	34190
Groß-Gerau	105465	„ sonstige Gemeinden	9842	Oppenheim	47055
Heppenheim	63332	Lauterbach	29574	Worms Stadt	58068
Offenbach Stadt	116542	Schotten	26643	„ sonstige Gemeinden	62519
„ sonstige Gemeinden	89655				
Starkenburg 1925	732743	Oberhessen 1925	368531	Rheinhessen 1925	452792
„ 1924	626922	„ 1924	338959	„ 1924	392056

*) Vergl. Mitteil 1926, S. 70. — [1]) Hierunter 1900 RM. für das Rechnungsjahr 1923 und 4235 Rm. für 1924.

Hessischer Staatsverlag; Druck von Eduard Roether, G. m. b. H.; beide in Darmstadt.

Von der **Hessischen Geologischen Landesanstalt** herausgegeben
im **Hessischen Staatsverlag:**

Topographische Uebersichtskarte des Odenwaldes und der Bergstraße

Mit Höhenlinien. — Maßstab 1:100000. — 1907. Preis M. 3.60

Höhenstufenkarte des Odenwaldes und der Bergstraße

Maßstab 1:100000. — 1909. Preis M. 3.60

Geologische Uebersichtskarte des Odenwaldes und der Bergstraße

von **G. Klemm.**

Maßstab 1:100000. — 1911. — Preis M. 6.75. Vergriffen.

Geologischer Führer durch das Großherzogtum Hessen

mit 13 Tafeln.

1911. Preis M. 1.50. Vergriffen.

Im Verlage von **Gebr. Borntträger** in **Berlin:**

Führer bei geologischen Exkursionen im Odenwald

von Oberbergrat Prof. Dr. **G. Klemm** in Darmstadt.

Mit 40 Textabbildungen.

Die Kriegsschauplätze 1914—1918

geologisch dargestellt.

Heft 1.

Elsaß

von

Dr. E. Kraus, a. o. Professor der Geologie in Königsberg i. Pr. und Dr. W. Wagner, Landesgeologe in Darmstadt.

Im Verlage von **Georg Westermann, Braunschweig:**

Der Vogelsberg, sein Untergrund und Oberbau

Eine gemeinverständliche Heimatkunde

von Dr. **Wilhelm Schottler,**

Bergrat und hessischer Landesgeologe in Darmstadt.

Im Verlage von **W. Engelmann** in **Leipzig:**

Geologie von Deutschland

Von Dr. **Richard Lepsius,**

Geh. Oberbergrat,
Professor an der Hochschule, Direktor der Geol. Landesanstalt zu Darmstadt.

I. Band. Das westliche und südliche Deutschland.
Mit einer geolog. Übersichtskarte, einer Profiltafel und 136 Profilen im Text.
gr. 8°. 800 S. M. 24,—

II. Band. Das östliche und nördliche Deutschland.
Mit 88 Profilen im Text und 2 Profiltafeln,
gr. 8° 548 S. M. 18.— 1910.

III. Band. 1. Lieferung. Schlesien und die Sudeten.
Mit 28 Profilen im Text und 1 tektonischen Karte.
gr. 8°. 194 S. M. 8.— 1910.

Im Verlage von **Justus Perthes** in **Gotha:**

Geologische Karte des Deutschen Reiches

bearbeitet von Dr. **Richard Lepsius,**

in 27 Blättern im Maßstabe von 1:500000,
Preis für ein Blatt M. 2.—.

Im Kommissionsverlag von **A. Bergsträßer** (W. Kleinschmidt) in Darmstadt:

Halitherium Schinzi, die fossile Sirene des Mainzer Beckens

von Dr. **Richard Lepsius,**

Eine vergleichende anatomische Studie.
Mit 10 lithogr. Tafeln.
Abhandlungen des mittelrheinischen geologischen Vereins.
1882. 4°. Geb. M. 10.

Das Mainzer Becken, geologisch beschrieben

von Dr. **Richard Lepsius**

mit einer geologischen Karte.
1883. 4°. Geb. M. 12.—.

Karten des mittelrheinischen geologischen Vereins

im Maßstab 1:50000, nebst Erläuterungen.

Preis für ein Blatt M. 8.40.

Sektionen: Allendorf—Treis; Alsfeld; Alzey; Biedenkopf—Laasphe; Büdingen—Gelnhausen; Darmstadt, Dieburg; Erbach; Gladenbach; Herbstein—Fulda; Lauterbach—Salzschlirf; Mainz; Schotten; Worms.

Im Hessischen Staatsverlag in Darmstadt:

Notizblatt des Vereins für Erdkunde und der Hess. Geolog. Landesanstalt zu Darmstadt.

I.—III. Folge, 1854—1880, in Heften je M. 5,40.

IV. Folge, Heft 1—35, 1880—1914, nebst Mitteilungen der Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik, je M. 5,40. Sonderabdrücke des Notizblattes je M. 1.80 (soweit vorhanden). Herausgegeb. v. R. Lepsius.

V. Folge, Heft 1, 1915, V. Folge, Heft 2, 1916, V. Folge, Heft 3, 1917, V. Folge, Heft 4, 1918, V. Folge, Heft 5 1919/1922, V. Folge Heft 6 1923, V. Folge, Heft 7, 1924, V. Folge, Heft 8, 1925, V. Folge, Heft 9 nebst Mitteilungen der Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik M. 5,40. Sonderabdrücke des Notizblatt je M. 1.80 (soweit vorhanden). Herausgegeben von der Direktion der Geologischen Landesanstalt.

Abhandlungen der Hessischen Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt. gr. 8°.

Band I. Heft 1. 1884. M. 4,50. R. Lepsius, Einleitende Bemerkungen über die geologischen Aufnahmen im Großherzogtum Hessen. — C. Chelius, Chronologische Übersicht der geolog. und mineralogischen Literatur über das Großherzogtum Hessen. — Heft 2. 1885. M. 18.—. Fr. Maurer, Die Fauna der Kalke von Waldgirmes. Nebst Atlas. — Heft 3. 1889. M. 4.50. H. Schopp, Der Meeressand zwischen Alzey u. Kreuznach. Mit 2 lithogr. Tafeln. — Heft 4, 1898. F. v. Tchihatchef, Der körnige Kalk v. Auerbach-Hochstädten a. d. Bergstr. (Heft 4 vergriffen.)

Band II. Heft 1. 1891. M. 9.—. Chr. Vogel, Die Quarzporphyre der Umgegend von Groß-Umstadt, mit 10 lithogr. Tafeln. — Heft 2. 1892. M. 9.—. A. Mangold, Die alten Neckarbetten in der Rheinebene. Mit 1 Übersichtskarte und 2 Profiltafeln. — Heft 3. 1893. M. 4.50. L. Hoffmann, Die Marmorlager von Auerbach. Mit 1 Tafel. — Heft 4. 1895. M. 5.40. G. Klemm, Beiträge zur Kenntnis des kristallinen Grundgebirges im Spessart. Mit 6 Tafeln.

Band III. Heft 1. 1897. M. 5.40. G. Klemm, Geologisch-agronomische Untersuchung des Gutes Weilerhof, nebst Anhang von G. Dehlinger. Mit 1 Karte. — Heft 2. 1897. M. 3.60 K. v. Kraatz-Koschlau, Die Barytvorkommen des Odenwaldes. Mit 2 Tafeln. — Heft 3. 1898. M. 5.40 Ernst Wittich, Beiträge zur Kenntnis der Messeler Braunkohle mit ihrer Fauna. Mit 2 Tafeln. — Heft 4. 1899. M. 5.40. C. Luedecke, Die Boden- und Wasserverhältnisse der Provinz Rheinhessen, des Rheingaues und Taunus.

Band IV. Heft 1. 1901. M. 9.—. C. Luedecke, Die Boden- und Wasserverhältnisse des Odenwaldes und seiner Umgebung. Mit 2 Tafeln. — Heft 2. 1906. M. 9.—. W. von Reichenau, Beiträge zur näheren Kenntnis der Carnivoren von Mauer und Mosbach. Mit 14 Tafeln. — Heft 3. 1908. M. 9.—. W. Schottler, Die Basalte der Umgegend von Gießen. Mit 4 Tafeln und 3 Figuren im Text.

Band V. Heft 1. 1910. M. 9.—. Richard Lepsius, Die Einheit und die Ursachen der diluvialen Eiszeit in den Alpen, mit 12 Profilen im Text. Heft 2. 1911. M. 4.50. A. Steuer, Über den Wert ständiger Bodenwasserbeobachtungen für wissenschaftliche und praktische Zwecke und die Einrichtung eines ständigen Beobachtungsdienstes im Großherzogtum Hessen. Heft 3. 1913. M. 9.—. B. Sandkühler, Über Malchite und verwandte Gangsteine im Odenwald. Mit 4 Tafeln, 1 geolog. Karte u. 17 Abbildungen im Text. Heft 4 1915. M. 9.—. H. Engelhardt und W. Schottler, Der tertiäre Kieselgur von Altenschlirf im Vogelsberg. Mit 18 Tafeln.

Band VI. Heft 1. 1913. M. 9.—. A. Steuer, Marine Conchylien aus dem Mainzer Becken, I. Mit 8 Tafeln. — Heft 2. 1922. M. 7.20. W. Weiler, Beiträge zur Kenntnis der tertiären Fische des Mainzer Beckens. I. Mit 3 Tafeln. — Heft 3. 1922. M. 12.60. H. Harrassowitz. Die Schildkrötengattung Anosteira von Messel bei Darmstadt und ihre stammesgeschichtliche Bedeutung. Mit 6 Tafeln. — Heft 4. 1925. M. 18.—. O. Haupt, Die Paläohippiden der eozänen Süßwasserablagerungen von Messel bei Darmstadt. Mit 29 Tafeln.

Band VII. Heft 1. 1915. M. 7.50. W. von Reichenau, Beiträge zur näheren Kenntnis fossiler Pferde aus deutschem Pleistozän, insbesondere über die Entwicklung und die Abkaustadien des Gebisses vom Hochterrassenpferd (Equus mosbachensis v. R.). Mit 14 Tafeln. — Heft 2. 1917. M. 4.50. P. Revilliod, Fledermäuse aus der Braunkohle von Messel bei Darmstadt. Mit 1 Tafel und 18 Abbildungen im Text. — Heft 3. 1921. M. 4.50. F. Meunier, Die Insektenreste aus dem Lutetien von Messel bei Darmstadt. Mit 4 Tafeln. — Heft 4. 1922. M. 15. H. Engelhardt, Die alttertiäre Flora von Messel bei Darmstadt. Mit 40 Tafeln.

Band VIII. Heft 1. 1925. M. 7.20. F. K. Drescher, Zur Tektonik und Petrographie der Diorite von Fürstenstein (Bayerischer Wald). Mit 1 Karte, 2 Tafeln und 15 Textfiguren. — Heft 2, 1927, M. 7.—. K. Hummel, Die Schildkrötengattung Trionyx im Eozän von Messel bei Darmstadt und im aquitanischen Blättersandstein von Münzenberg in der Wetterau. Mit 11 Tafeln.

Geologische Karte von Hessen

im Maßstabe 1:25000.

Herausgegeben von der Hess. Geologischen Landesanstalt zu Darmstadt.

I. Lieferung, Bl. Messel, Roßdorf nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius. 1886. Vergriffen.

II. Lieferung, Bl. Darmstadt, Mörfelden nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius. 1891. Vergriffen.

III. Lieferung, Bl. Babenhausen, Neustadt, Schaafheim, Groß-Umstadt nebst Erläuterungen, aufgenommen von C. Chelius, G. Klemm und Chr. Vogel, 1894. Vergriffen.

IV. Lieferung. Doppelbl. Bensheim und Zwingenberg nebst gemeinsamer Erläuterung, aufgenommen von C. Chelius und G. Klemm. 1896. Vergriffen.

V. Lieferung, Bl. König, Brensbach, Doppelbl. Erbach und Michelstadt, aufgenommen von C. Chelius, G. Klemm und Chr. Vogel. 1898. Vergriffen.

VI. Lieferung, Bl. Lindenfels, Neunkirchen, aufgenommen von C. Chelius, Bl. Beerfelden, Doppelbl. Neu-Isenburg und Kelsterbach, aufgenommen von G. Klemm nebst Erläuterungen. 1901. Lindenfels vergriffen.

VII. Lieferung, Bl. Birkenau, aufgenommen von G. Klemm, Groß-Gerau, aufgenommen von A. Steuer, nebst Erläuterungen. 1905. Birkenau vergriffen.

Bl. Viernheim (Käferthal), aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. 1906.

Bl. Sensbach (Schlossau), aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. 1908.

Bl. Oppenheim, aufgenommen von A. Steuer, nebst Erläuterungen. 1911.

Bl. Messel (II. Aufl.), aufgenommen von G. Klemm, nebst Erläuterungen. 1911.

Bl. Allendorf a. d. L., aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. 1913. Vergr.

Bl. Gießen, aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. 1913. Vergriffen.

Bl. Roßdorf (II. Auflage), aufgenommen von G. Klemm, nebst Erläuterungen. 1913.

Bl. Fürfeld, aufgenommen von H. Schopp, nebst Erläuterungen. 1913.

Bl. Laubach, aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. 1918.

Bl. Neunkirchen (II. Auflage), aufgenommen von G. Klemm, nebst Erläuterungen. 1918.

Bl. Hungen, aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. 1921.

Bl. Seligenstadt, aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen. 1922.

Doppelbl. Nidda und Schotten, aufgenommen von W. Schottler, nebst Erläuterungen 1924.

Bl. Wöllstein, aufgenommen von W. Wagner, nebst Erläuterungen. 1926.

Bl. Alsfeld, aufgenommen von O. Diehl, nebst Erläuterungenn. 1926.

Preis für 1 Blatt nebst Erläuterungen . . . . . 5.— R. M.
Blatt Seligenstadt nebst Erläuterungen . . . . . 7,50 R. M.
Die Doppelblätter nebst gemeinsamer Erläuterung . . . . 10.— R. M.

Druck von L. C. Wittich, Darmstadt, Rheinstraße.